JOURNAL

für

ORNITHOLOGIE.

Vierunddreissigster Jahrgang.

№ 173. April. 1886.

IX. Jahresbericht (1884)

des

Ausschusses für Beobachtungsstationen

der

Vögel Deutschlands.

Verzeichniss der Mitarbeiter.

I. Baden, Grossherzogthum.

1. von Schach. Oberförster, Lahr.
2. Förster, F. Mannheim.
3. Schwab. Oberförster a. D. Radolfzell.

II. Baiern, Königreich.

4. Deubler, J. Oberlehrer, Aschaffenburg.
5. Gscheidler, Carl. Augsburg.
6. Wiedemann A., Lehrer. Augsburg.
7. Prager, Oberförster. Bamberg.
8. Kästner, P. Bayreuth.
9. Link, J. A., Apotheker. Burgpreppach.
10. Schlichtegroll, Forstamtsverweser. Ebrach (Ober-Franken).
11. Franziss, Oberförster. Finsterau (Post Freyung o/W.).
12. Oberneder, Franz, Amtsgerichtsdiurnist. Kehlheim a/Donau (Niederbaiern).
13. Hellerer, J., Lehrer. München.
14. Doule, Oberförster. Schwabach.
15. Baumeister, Oberförster. Schwarzach (Niederbaiern).
16. Burger, Oberförster. Weidensees bei Betzenstein.
17. Jäckel, Pfarrer. Windsheim.

III. Braunschweig, Herzogthum.

18. Thiele, H., Oberförster. Allrode a/Harz.
19. Blasius, R., Dr. med. Braunschweig.
20. Uhde, R., Oberförster. Calvörde.
21. Stolze, Oberförster. Hasselfelde a/H.
22. Dege, Forstaufseher. Lichtenberg bei Salder.
23. de Lamare, Förster. Marienthal bei Helmstedt.
24. Lüders, Oberförster. Schiesshaus bei Holzminden.
25. Beling, Forstmeister. Seesen a/Harz.
26. Busch, Förster. Steterburg bei Wolfenbüttel.
27. von Vultejus, Oberförster. Walkenried a/Harz.
28. Eilers, Forstaufseher. Wieda a/Harz.

IV. Elsass-Lothringen, Reichsland.

29. Lieffer, A., Lehrer. Bitsch.

V. Hamburg, Freie Stadt.

30. Böckmann, Fr., Kustos am Museum. Hamburg.
31. Krohn, H., Lehrer. Hamburg.

VI. Hessen, Grossherzogthum.

32. Schultz, Th., Kanzleiinspector. Darmstadt.
33. Knodt, Bahnhofsbeamter. Darmstadt.
34. Stumpf, K. W. E. Flonheim.
35. Eckstein, Carl, Dr. Giessen.
36. Manns, Otto, Apotheker. Gross-Buseck.

VII. Lippe, Fürstenthum.

37. Kellner, Oberförster. Berlebeck bei Detmold.
38. Hornhardt, Oberförster. Biesterfeld bei Rischenau.
39. Frevert, Oberförster. Falkenhagen.
40. Limberg, Oberförster. Forsthaus Heidenthal bei Detmold.
41. Wagener, Oberförster. Langenholzhausen.
42. Märtens, Oberförster. Schieder.
43. Heise, Oberförster. Sternberg.
44. Wolf, Fr. W., Rischenau.

VIII. Mecklenburg-Schwerin, Grossherzogthum.

45. Jochens, J., Holzwärter. Bistorf bei Malchow.
46. Schmidt, Revierförster. Eichhof bei Hagenow.
47. Stahl, Holzwärter. Holzkrug bei Zarrentien.
48. Funk, Otto, Apotheker. Krakow.
49. Maltzahn, Freiherr von. Parchim.
50. Beste. Schwerin.

IX. Oldenburg, Grossherzogthum.

51. Huntemann, J., Lehrer. Oldenburg.

X. Preussen, Königreich.

a. **Brandenburg,** Provinz.

52. Stöckenius, O., Dr., Realgymnasiallehrer. Luckenwalde.
53. Martius, Lehrer. Pläniz bei Neustadt a/Dosse.

b. **Hannover,** Provinz.

54. Fick, Organist. Grasberg bei Stade.
55. von der Decken, Rittergutsbesitzer. Preten bei Neuhaus a/Elbe.
56. Ludwig, O., Werftsecretair. Wilhelmshaven.

c. **Hessen-Nassau,** Provinz.

57. Walter, Ad., Maler. Cassel.
58. Ochs, H., Wehlheiden bei Cassel.

d. **Hohenzollern,**

59. von Brühl, Graf. Oberamtmann. Gammertingen.

e. **Pommern,** Provinz.

60. Quistorp, Dr. Greifswald.

f. **Preussen,** Provinz.

61. Kampmann, Oberförster. Hartigswalde, Kreis Neidenburg.
62. Robitzsch, F., Landwirth. Norkitten, Kreis Insterburg.
63. Euen, Oberförster. Ratzeburg, Kreis Ortelsburg.
64. Dziarnowski, Forstlehrling. Schmiedt bei Tuchel.
65. Hartert, J., Ostpreussen und Wesel a/Rhein.

g. **Rheinlande,** Provinz.

66. Sachse, C., Baumeister, Altenkirchen.
67. Schmieter, Lehrer. Dehrn i/Lahnthal.

h. **Sachsen,** Provinz.

68. Schnörbitz. Freyburg a/Unstrut.

i. **Schlesien,** Prozinz.

69. Richter, A., Pastor. Grossburg, Kr. Strehlen.
70. Fritsch, A. Radersdorf bei Leuthen.
71. Willimek, Oberförster-Assistent. Rauden, Reg. Bez. Oppeln.
72. Kaisser, Referendar. Schweidnitz.

k. **Schleswig-Holstein,** Provinz.

73. Cornehls. Breitenstein bei Plöen.
74. Paulssen, J., Lehrer. Flensburg.
75. Rohweder, J., Gymnasiallehrer. Husum.
76. Lippert, A. Niendorf bei Pinneberg.

l. **Westfalen,** Provinz.

77. Koch, R., Präparator. Münster i/W.
78. von Tenpolde, Oberförster. Obereimer bei Arnsberg.
79. Kuhn, W., Postsecretair. Warendorf.

XI. Reuss j. L., Fürstenthum.

80. Ködel, Revierförster, Lobenstein.
81. Müller, H., Forstadjunct. Lobenstein.

XII. Sachsen-Coburg-Gotha, Herzogthum.

82. Fritzsch, Oberförster. Dietharz.
83. Härter, Oberförster. Dörrberg.
84. Melot de Beauregard, Oberförster. Finsterbergen.
85. Gundermann, Forstreferendar. Finsterbergen.
86. Eckhold, Revierverwalter. Klein-Schmalkalden.
87. Schneider, Oberförster. Arlesberg.
88. Härter, Oberförster. Gehlberg.
89. Brohmeyer, Forstassistent. Arlesberg.
90. Minkwitz, Oberförster. Georgenthal.
91. Habermann, Forstinspector. Gotha.
92. Fräbel, Oberförster. Hohleborn.
93. König, Oberförster. Ober-Schönau.
94. Ortleb, Forstassistent. Steinbach-Hellenberg.
95. Arnoldi I., Forstreferendar. Ober-Schönau.
96. Hochgesang, Oberförster. Stutzhaus.
97. Eulefeld, Forstassistent. Stutzhaus.
98. Kellner, Oberförster. Gross-Tabarz.
99. Kayser, Oberförster. Waltershausen.
100. Lerp, Forstassistent. Tambach.
101. Wilharn, Forstinspector. Thal.
102. Neuschild, Oberförster. Winterstein.
103. Arnoldi II., Forstassistent. Winterstein.
104. Brohmeyer, Oberförster. Zella.

XIII. Sachsen, Königreich.

105. Helm, F. Arnoldsgrün.
106. Rössler, Fr., Fabrikant. Ebersbach bei Löbau.
107. Jährig, Gustav, Lehrer. Kamenz.
108. Marx, P., Lehrer. Mantitz bei Riesa.
109. Wagner, A., Injenieur. Nossen.

XIV. Waldeck, Fürstenthum.

110. Rickelt, Oberförster. Stryck bei Willingen.

XV. Würtemberg, Königreich.

111. Hopf, Dr. med. Plochingen.
112. Gottschick, Oberförster. Königsbronn.
113. Eyschmüller, R., Primaner. Schwäbisch-Hall.

Die unterzeichneten Mitglieder des Ausschusses für Beobachtungsstationen der Vögel Deutschlands legen im Nachfolgenden den 9. Jahresbericht vor, der die Zeit umfasst vom 1. Januar 1884 bis zum 31 December 1884.

Das eingelaufene Material wurde in der Weise vertheilt, dass Herr Ad. Walter aus Baden, Baiern, Braunschweig, Elsass-Lothringen und Hamburg, Herr Tancré aus Hessen (Grossherzogtum), Lippe, Mecklenburg-Schwerin, und Oldenburg, Herr Rohweder aus Preussen, Reuss und Sachsen-Coburg-Gotha, Dr. R. Blasius

aus Sachsen (Königreich), Waldeck und Würtemberg sämmtliche eingegangenen ornithologischen Berichte bearbeitete. Dr. R. Blasius übernahm ausserdem noch als Vorsitzender des Ausschusses die Gesammtredaction und den allgemeinen Theil des Berichtes.

Es gereicht dem Ausschusse zur ganz besonderen Freude, dieses Mal einen reichhaltigeren Bericht liefern zu können, als in allen vorhergehenden Jahren. Aufrufe an alle Vogelkenner Deutschlands, die durch die gesammte Presse Deutschlands die weiteste Verbreitung fanden, und die hohe Unterstützung vieler deutschen Regierungen haben uns sehr viele tüchtige Beobachter zugeführt.

Die Anzahl derselben ist um das 3—4fache gestiegen, im Vergleich zum Durschnitte der früheren Jahre. Fast alle Gegenden unseres deutschen Vaterlandes sind jetzt mit regelmässigen ornithologischen Berichterstattern besetzt, namentlich auch Süddeutschland, das in unseren Berichten sonst nur spärlich vertreten war.

In der Art der Bearbeitung und Zusammenstellung des Berichtes, die bisher hauptsächlich auf biologischen Grundsätzen beruhte, musste eine Aenderung eintreten, da bei der bedeutend gewachsenen Anzahl der Beobachter das Material so massenhaft anwuchs, dass die Uebersichtlichkeit und Klarheit der Darstellung hätte leiden müssen. Um diese möglich zu machen und zu gleicher Zeit gleichsam bei jeder einzelnen Vogelart eine Local-Ornis nach der anderen auszuarbeiten, ist die geographische Anordnung gewählt. Zur rascheren Orientirung sind die einzelnen Länder nach dem Alphabet angeordnet, unter Königreich Preussen wieder die einzelnen Provinzen nach dem Alphabet, und in ähnlicher Weise bei jedem Lande, bezüglich jeder Provinz wieder die einzelnen Beobachtungsstationen. Wie im vorigen Berichte wurde bei jeder Beobachtung der Name des Beobachters in Klammern genannt, und, um auch dem Leser ein Bild der betreffenden Beobachtungsgebiete zu geben, im allgemeinen Theile eine kurze Beschreibung derselben hinzugefügt.

Es liegt in der Absicht des Ausschusses, die geographische Verbreitung der Vögel Deutschlands und die Zugrichtungen bezüglich Zugstrassen der Zugvögel auch kartographisch darzustellen.

Zunächst sind für Verbreitungskarten folgende Brutvögel:
Röthelfalke *(Cerchneis cenchris Naum.)*.
Schwarzer Gabelweih *(Milvus ater Gm.)*.
Schlangenadler *(Circaetus gallicus Gm.)*.
Uhu *(Bubo maximus Sibb.)*.
Blauracke *(Coracias garrula L.)*.
Grauspecht *(Gecinus canus Gm.)*.
Schwarzspecht *(Dryocopus martius L.)*.
Weisrückiger Buntspecht *(Picus leuconotus Bechst.)*.
Staar *(Sturnus vulgaris L.)*.
Rabenkrähe *(Corvus corone L.)*.
Nebelkrähe *(Corvus cornix L.)*.
Saatkrähe *Corvus frugilegus L.)*.
Kleiner Grauwürger *(Lanius minor L.)*.

Weisshalsiger Fliegenschnäpper *(Muscicapa albicollis Temm.)*.
Zwergfliegenfänger *(Muscicapa parva L.)*.
Gelbköpfiges Goldhähnchen *(Regulus cristatus Koch)*.
Feuerköpfiges Goldhähnchen *(Regulus ignicapillus Brehm)*.
Berglaubvogel *(Phyllopneuste Bonellii Vieill.)*.
Drosselrohrsänger *(Acrocephalus turdoides Meyer)*.
Heuschreckenrohrsänger *(Locustella nævia Bodd.)*.
Flussrohrsänger *(Locustella fluviatilis M.* u. *W.)*.
Sperbergrasmücke *(Sylvia nisoria Bchst.)*.
Wachholderdrossel *(Turdus pilaris L.)*.
Steindrossel *(Monticola saxatilis L.)*.
Nachtigall *(Luscinia luscinia L.)*.
Sprosser *(Luscinia philomela Bchst.)*.
Schwarzkehliger Wiesenschmätzer *(Pratincola rubicola L.)*.
Braunkehliger Wiesenschmätzer *(Pratincola rubetra L.)*.
Grauammer *(Miliaria europaea Swains)*.
Ortolan *(Emberiza hortulana L.)*.
Steinsperling *(Pyrgita petronia L.)*.
Girlitz *(Serinus hortulanus Koch)*.
Auerhuhn *(Tetrao urogallus L.)*.
Birkhuhn *(Tetrao tetrix L.)*.
Rackelhuhn *(Tetrao medius Meyer)*.
Haselhuhn *(Tetrao bonasia L.)*.
Zwergtrappe *(Otis tetrax L.)*.
Zwergrohrdommel *(Ardetta minuta L.)*.
Grosse Sumpfschnepfe *(Gallinago major Bp.)*.
Löffelente *(Spatula clypeata L.)*.
Moorente *(Fuligula nyroca Güld.)*.
Kormoran *(Carbo cormoranus M.* u. *W.)*.
Lachmöve *(Larus ridibundus L.)*.

und für Feststellung der Zugrichtungen bezüglich der Zugstrassen folgende Zugvögel:

Rother Gabelweih *(Milvus regalis auct.)*.
Mauersegler *(Cypselus apus L.)*.
Rauchschwalbe *(Hirundo rustica L.)*.
Kuckuck *(Cuculus canorus L.)*.
Singdrossel *(Turdus musicus L.)*.
Weinvogel *(Turdus iliacus L.)*.
Feldlerche *(Alauda arvensis L.)*.
Kibitz *(Vanellus cristatus L.)*.
Kranich *(Grus cinereus Bchst.)*.
Weisser Storch *(Ciconia alba Bchst.)*.
Graugans *(Anser cinereus Meyer)*.
Saatgans *(Anser segetum Meyer)*.

in Aussicht genommen. Wie der nachfolgende Bericht ergiebt, sind gerade in Betreff dieser Arten besonders reichhaltige Beobachtungen eingelaufen, die zur Anfertigung der Karten eine sehr gute Grundlage bilden werden. Einige derselben sind nahezu voll-

endet und werden voraussichtlich schon dem nächsten Jahresberichte pro 1885 beigegeben werden können. Es ist Absicht des Ausschusses, diese Karten im Laufe der Jahre für alle Vögel Deutschlands herstellen zu lassen. —

So wird es gewiss gelingen, „*viribus unitis*" die noch vorhandenen Lücken in der Kenntniss der Lebensweise und geographischen Verbreitung unserer deutschen Vögel auszufüllen.

Allen Beobachtern, die uns Berichte eingesandt, sprechen wir unseren verbindlichsten Dank aus und bitten um Fortsetzung der Beobachtungen.

Dr. R. Blasius. J. Rohweder. R. Tancré.
A. Walter.

I. Allgemeiner Theil.

A. Beschreibung der Beobachtungs-Stationen.

Baden, Grossherzogthum.

Lahr (von Schach). 48° 80' n. Breite, 25° 15' ö. Länge. 172 Meter über dem Meere. In der Nähe der Stadt erheben sich 2 lange Bergrücken bis 330 Meter Höhe.

Mannheim (Förster). Die geographische Länge für Mannheim ist 26° 7' östl., die Breite 49° 29' nördl., das Beobachtungsgebiet erstreckt sich über eine Fläche von ungefähr 3 Wegstunden um Mannheim, also das Rheinthal im engeren Sinne. Die Gegend ist Ebene ohne bedeutende Erhebungen oder Senkungen, und wird östlich und nordöstlich vom Odenwalde, westlich und südwestlich vom Haardtgebirge begrenzt. Die Entfernung zwischen Odenwald und Haardt beträgt hier ungefähr 8 Wegstunden. Sümpfe, Röhricht und Teiche sind zahlreich vorhanden. Bei Waldhof, Sanddorf, Käferthal, Rheinau, Friedrichsfeld und Seckenheim besteht der Wald zumeist aus Föhren, der Boden aus Sand.

Die hauptsächlichsten Beobachtungsorte sind: I. Der Neckarauer Wald mit Fasaneninsel, 1 Stunde dem Rhein entlang ziehend bei $^1/_4$ — $^1/_2$ Stunde Breite, ein Dickicht von Weissdorn, Schwarzdorn, Weiden, aus dem sich einzelne Ueberständer (Eichen, Ulmen, Pappeln etc.) erheben. Er ist durchzogen von zahlreichen Wassertümpeln und Altwassern und wird vom Rheine beinahe jedes Frühjahr vollständig unter Wasser gesetzt. (Strasse für Enten (Wasservögel überhaupt), Drosseln, Grasmücken). II. Der Altneckar, ein unzugängliches Rohrdickicht mit offenem Wasser im Innern, von $^1/_4$ Stunde Umfang. (Staare, Becassinen, Rohr- und Wasserhühner). III. Die Friesenheimer Insel, eine Wiesenfläche, vom Rhein, Altrhein und Neckar begrenzt, im Umfange von 2 Stunden. (Lerchen, Pieper, Wiesenknarrer, Grauammer, und wenn überschwemmt Möven). IV. Die Torfmoore bei Maudach und Sanddorf (Enten, Kibitz). V. Die Föhrenwälder (Reiher-Ansiedelung bei Waldhof, ungefähr 30 Paare,

Uferschwalbe bei Friedrichsfeld, ungefähr 20 Paare, Nachtschwalbe, Baumpieper, Haidelerche).

Radolfzell (Schwab). Das Beobachtungsgebiet liegt zwischen 8° 40′ und 9° 20′ östlicher Länge (Greenwich), 47° 40′ und 48° nördlicher Breite, 400—780 m über dem Meere, zwischen Rhein und Donau einerseits, zwischen Höhgau (Aach) und Bodenseebecken andrerseits.

Das ganze Gebiet gehört zur Molasseformation und wird nur bei Schaffhausen-Theyngen vom Jura, bei Siegen-Engen von den Eruptivkegeln des Höhgaus begrenzt.

In dieses Gebiet gehören ferner die Becken des Ueberlinger und Radolfzeller (Untersee) See's mit ihren Moor-, Streu- und Wiesflächen und längs den Ufern der Aach, wie die Hochrücken des Geilinger und Schiener Berges mit der Landzunge Bodensee-Konstanz-Radolfzell-Mettnau.

Der landw. Betrieb in den Tieflagen und Hochplateaus besteht vorzugsweise in Getraide- und Futterbau, jener in mittäglicher Lage in Rebbau, während die Hälfte des Geländes mit Waldungen bestockt ist.

Laub- und Nadelholz, beide rein auftretend oder in Mischung, theilen sich zu gleichen Theilen in die Herrschaft.

Mittlere Jahrestemperatur pp. 9° Cels.

Vorherschender Wind — Südwest.

Baiern, Königreich.

Aschaffenburg (Deubler). Das Beobachtungsgebiet besteht aus: a) Stadt Aschaffenburg, deren Gärten, Anlagen; b) nähere Umgebung; c) fernere Umgebung; aa) am linksmainischen Ufertheile der oberrheinischen Tiefebene; bb) am rechtsmainischen Ufer Spessartvorberge und Spessart.

Lage der Stadt 26° 48′ 37″ ö. L. Ferro.
49° 48′ 37″ n. Br.

Der ganze Bezirk ist für die Vogelwelt einer der günstigsten in Deutschland. Der Mainspiegel liegt hier 119 Meter über dem Meere, die oberrheinische Tiefebene reicht mainauf- und abwärts in den Bezirk herein, Nord- Nordost- und Nordwestgebirge halten die strengsten Winde etwas im Zaume, so dass das Klima Aschaffenburgs zu den mildesten Deutschlands zählt und mit dem grössten Wärmebezirke Deutschlands am Rheine in unmittelbarem Zusammenhange steht. Das Klima vor allem macht, dass hier manche Vögel, die sonst wandern, auch Winters bleiben, manche nördliche Zugvögel hier den ganzen Winter streichend weilen. Zwei Gebirge treten der Umgebung bedeutend nahe, der Odenwald, der Spessart. Die Wälder dieser Gebirge und die Wälder der Ebene beherbergen und ernähren eine Menge von Vogelarten. Ein grosser Fluss, der Main, und ein reiches Netz von Zuflüssen, die der Vogelwelt ziemlich günstigen Ufer bieten wieder andern Vögeln Reize. Ziemlicher Reichthum an Gebüsch, grosser Reichthum an Obstbäumen, Gärten und ausgedehnten Anlagen, die fürstlicher Vorliebe für Aschaffen-

burgs schöne Lage ihr Entstehen verdanken, auch Weingelände bieten Vögeln reiche Nahrung. Das Gefälle der Gewässer ist linksmainisch ein geringes, weshalb feuchte Gründe und einige Sümpfe wieder für besondere Vogelarten günstig sind. Das Eldorado der Vögel ist der sogenannte schöne Busch, der durch verständige Pflege seitens der Kgl. Hofgärtnerei, besonders durch Bodengesträuche und Baumwerk mit einem oft undurchdringlichen Geäste, das thatsächlich bis zum Boden ragt, den Vögeln Nahrung und was die Hauptsache ist, Nistplätze und Schutzplätze gewährt.

Nicht unerwähnt darf bleiben, dass der Kgl. Eisenbahn-Bezirksingenieur Kreitner das Eigenthum der Staatsbahn mit sehr zweckentsprechenden dichten Hecken umpflanzte und die Bahnböschungen oft stundenweit mit Tiefgesträuch bepflanzen liess und so ein nachahmenswerthes, Nistgelegenheit gebendes, sicher schützendes Vogelheim geschaffen hat, wie einer Eisenbahn entlang kein zweites gefunden werden dürfte.

Bamberg (Prager). 28° 30' östl. Länge, 49° 55' nördl. Breite — 252 m über dem Mittelmeere.

Die Beobachtungen erstrecken sich auf einen Umkreis von Bamberg, der durchschnittlich einen Durchmesser von 15 Kilometer hat. Das Gebiet ist vom Main und der Regnitz durchströmt; die von beiden gebildeten Thäler sind duchschnittlich 2 Kilometer breit. Gegen Süden, Westen und Norden erheben sich ziemlich rasch ansteigende Hügelreihen bis zu einer relativen Höhe von 182 m. Im Osten steigt das Terrain nur allmälig bis zu den Abhängen des Jura.

Während im Süden, Westen und Norden Laubholz (Mittelwaldungen) vorherrschend ist und diese Waldungen parzellirt sind, liegt im Osten und Südosten ein zusammenhängender Nadelholzcomplex von 3200 ha., der sogenannte Hauptsmoorwald.

Seen und grössere Teiche fehlen im Beobachtungsgebiete.

Bayreuth (Kästner P.) Das Beobachtungsgebiet, vier Stunden im Umkreise von Bayreuth (29° 15' östl. Länge von Ferro, 49° 56' nördlicher Breite) wird begrenzt nach Osten: Der Südabhang des Fichtelgebirges (wie alles Nachfolgende als Beobachtungsgebiet mit betrachtet), Urgebirge, gewaltige, blosliegende Granitmassen, mächtige Tannen-, Fichten- und Kiefernbestände, der denkbar herrlichste Hochwald mit Edelwild, Laubholz verschwindend, Eichen, Buchen, Birken verstreut, helle, klare Bergwasser, oft perlenführend, tiefe, mitunter schluchtenartige Thäler (Berneck), Matten wie in den Voralpen (Warmensteinach), an allen Staats- und Gemeindestrassen Ebereschen in Fülle. Obstbau sehr gering. Mitten durch das in diesem Bezirke liegende Goldkronach (Alexander v. Humboldts einstmaliger Wirkungskreis als Bergamtsassessor) schneidet der 50. Breitengrad. Alle nachgenannten Oertlichkeiten liegen unter dem 49. Breitengrad.

Nach Süden: Der mächtige Waldensteiner Forst, Nadelhölzer vorwiegend, doch schon von sarken Laubholzparthien durchzogen; reicher Edelwildstand. Die oestlichen Ausläufer des fränkischen

Jura. Prächtige, höhlenreiche Dolomitgebilde. (Dort ist der Bubo maximus in einzelnen Paaren Standwild über den ganzen fränkischen Jura verbreitet. Er wird alljährlich erlegt, ist aber bis jetzt nicht ausrottbar). Laubwald vorwiegend, Eichen, Buchen, Birken, viele Ebereschen an den Wegen. Reicher Obstbau. Wiesenthäler, oft zu wilden Schluchten verengt mit klaren, forellenreichen Bächen.

Nach Westen: Die nördl. Ausläufer des fränk. Jura, wie oben. Das Mainthal. Breites, vom Maine durchströmtes Thal bis Culmbach. Saftige Wiesen, auf beiten Seiten von Nadelwäldern begrenzt. Wenig Laubholz, Eichen, Buchen, Birken vereinzelt. Hie und da die Eberesche.

Nach Norden: Die nordöstlichen Ausläufer des Fichtelgebirges. Starke, theils mit Nadelholz bewaldete, theils kahle Vorberge mit berüchtigtem, rauhen Klima, wilde Schluchten mit grossen, fast vegetationslosen Flächen abwechselnd Bergwasser, spärlicher Hafer-, kein Obstbau.

Burgpreppach (A. Link). (964 m ü. d. M.) Das Beobachtungsgebiet liegt innerhalb der Breitengrade 50° bis 50° 15′ und der Längegrade 28° bis 28° 30′ in dem Regierungsbezirke Unterfranken, grenzt in N.O. an Meiningen-Hildburghausen, in O. an Oberfranken, in S. an den Main.

Dasselbe ist von den Hassbergen, einem Hügelland durchzogen, welches sich von der oberen fränkischen Saale in südwestlicher Richtung bis zum Kessel von Bamberg, in einer Höhe von 490 Meter erhebt.

Die Hassberge im engeren Sinne, soweit dieselben in das Bereich des engeren Beobachtungsgebietes fallen, bilden ein Hügelland, welches auf seinem Rücken und an den Abhängen reichlich mit Nadel- und Laubholz bewaldet ist, so dass der Wald 19915 Tagwerke einnimmt. Nur der Süden der Abhänge ist vielfach mit Obstpflanzungen bedeckt.

Dieses Hügelland zieht sich in Form eines Halbmondes von N.W. nach S.O. (im Osten und Westen mit Hügeln bedeckt), von Königshofen bis Zeil am Main.

Am Fusse der Hassberge breiten sich zwei fruchtbare Gaue, in S.W. der Hochheimer (820′ ü. d. M.) und in N.O. der Königshöfer (857′ ü. d. M.) aus. Im Gebiete befinden sich auch drei coburgische Enclaven: Königsberg, Nassach und Erlsdorf.

Was die hydrographischen Verhältnisse betrifft, so ist das Gebiet von einigen kleinen Flüsschen, der Baunach, Nassach, Lauer, der Weissach, Preppach und Ermetz in verschiedenen Richtungen durchzogen, an deren z. Th. mit Schilf bewachsenen Ufern sich meist fruchtbare, z. Th. sumpfige und quellenreiche Wiesen ausbreiten.

Auch liegen mehrere, z. Th. nicht unbedeutende, z. Th. auch fischreiche, am Uferrande mit Schilf bewachsene Seen zerstreut im Gebiete.

Der höchste Punkt des Beobachtungsgebietes, der Bramberg, erhebt sich 1523′ ü. d. M.

Im ganzen Beobachtungsgebiete herrscht ein ziemlich reges Vogelleben, so dass die meissten Vogelarten der Fauna Unterfrankens beobachtet werden können.

Dem Vogelzuge bieten die Hassberge wegen ihrer geringen Höhe, und da der Höhenzug nur schmal verläuft, kein Hinderniss. Sie werden deshalb einfach von den Zugvögeln, meist in der Richtung der Querthäler überflogen, und bilden letztere besonders den kleineren Zugvögeln willkommene Rastplätze.

Die einzelnen warmen, auch im strengen Winter offenen, Quellen bieten so manchem Wasservogel in Zeit der Noth Schutz. —

Ebrach (Schlichtegroll). Der bairische Marktflecken Ebrach und bezw. der oberfränkische Steigerwald liegt unter 49° 46′—48′ nördlicher Breite und 28° 5′—20′ östlicher Länge von Ferro, 244—422 m über dem Meere in der Keuperformation.

Zwischen den von N.W. nach S.O., resp. W. nach O. durchziehenden drei Längenthälern der zum Flussgebiete des Mains gehörenden Flüsschen „rauhe, mittlere und reiche Ebrach“ liegen zwei, im Westen von einer von S. nach N. ziehenden und westlich steil abfallenden Bergreihe ausgehende Hügelreihen mit kleinen Ebenen und manchmal steilen Abhängen, sowie mehreren in südöstlicher, resp. nordöstlicher Richtung auslaufenden kleinen Querthälern.

Auf diesen beiden Hügelreihen liegen die Staatswaldungen des oberfränkischen Steigerwaldcomplexes, welcher die Reviere Ebrach, Winkelhof, Koppenwind und Burgwindheim mit einer Fläche von 5720 ha umfasst.

Der Boden ist sehr verschieden, er wechselt vom lehmigen Sand- und sandigen Lehm- bis zum Lehm- und Thonboden, ist bis zu 1 m und mehr tief, durchschnittlich frisch, gut, meist locker, mit wenig Ausnahme mit Laub, Moos und Nadeln bedeckt und sehr zum Graswuchse geneigt, durch mergelige Bestandtheile meist fruchtbar.

Das Klima ist im Osten fast mild, im Westen, wo die grösste Waldmasse liegt, fast rauh, doch wird überall noch Weizen gebaut. Nebel sind häufig, ebenso Spätfröste, welche im Juni noch vorkommen und schädlich wirken.

Buchen, Eichen, Föhren und Fichten bilden als die Hauptholzarten theils reine, theils verschieden gemischte, meist schöne Bestände mit vielen Eichen-, Buchen- und Föhren-Ueberhältern von sehr hohem Alter. Fast überall kommen auch meist gutwüchsige Aspen, Birken, Weissbuchen, Erlen, Lärchen etc. vor.

Finsterau (Franziss). Das Beobachtungsgebiet — Revier Finsterau — liegt im südöstlichen Theile des bairisch-böhmischen Waldes unter 48° 55′ nördl. Breite, 30° 35′ östl. Länge von Greenwich und gehört noch zum massigen Granit- und Gneisshauptrücken des Böhmerwaldes. Dieser massige Rücken ist in der Richtung von N. gegen S. von drei tief eingeschnittenen Bachthälern durchzogen, die das Gebiet sonach in 4 von N. gegen S. streichende

hohe Rücken, die nur sehr allmählig gegen Süden sich abdachen, zerlegen. Die Meereshöhe dieses Gebietes variirt zwischen 800—1400 Meter und zwar ist die Höhe von 800 m den Unterläufen obengenannter Bäche, die Höhe von 1400 m dem Gipfel des Lusen mit fortsetzendem Kamme zuzuschreiben. Im Mittel liegt das Gebiet in 1000—1100 m Höhe.

Der hohe Grenzrücken an der Grenze gegen Böhmen ist bewaldet, während die niedriger gelegenen südlichen Rücken und Thäler grösstentheils landwirthschaftlich benutzt werden und die hier befindlichen Waldungen von landwirthschaftlichem Gebiete umschlossene Waldinseln bilden. —

Kehlheim (Oberneder). Die Stadt Kehlheim liegt im östlichen Theile Baierns 30 Stunden von der westlichen Grenze Oesterreichs aufwärts, am Fusse eines circa 400 Fuss hohen Berges zwischen der Donau und der Altmühl, ist von beiden Seiten durch mit Nadel- und Laubholz bestandene, nicht hohe Berge begrenzt und zieht sich rechts das Thal der Donau durch Felsenschluchten und hohe Felswände, und links das Altmühlthal mit dem Donau-Mainkanale durch idyllische Landschaft. Das Klima ist zwar etwas rauh, doch gesund. Unterhalb Kehlheim, bei dem Einflusse der Altmühl in die Donau befinden sich Auen, mit Weidengebüsch, Erlen und Ulmen bestanden. Auf diesen Auen ist im Sommer stets eine grössere Anzahl Kiebitze vorhanden, auch die Zwergrohrdommel und der Eisvogel brüten hier.

München (Hellerer). In dem Gebiete zwischen der Donau und den Hochalpen einerseits und dem Lech und der Salzach (bezw. dem Inn) anderseits, also in Südbaiern (vom 10° bis 13° östl. L. (v. Gr.) und von 47,5° bis 49° nördl. Br.) habe ich unten aufgeführte Vögel, die ich sämmtlich unter den hier beigefügten Namen kenne, gefunden und in der Hauptsache auch beobachtet.

Das angezogene Gebiet besteht in seinem nördlichen Theile aus theils ebenem, theils mit Hügeln durchzogenem fruchtbaren Getraideland mit meist ackerbautreibender Bevölkerung und dürfte als charakteristisch zu bemerken sein, dass sich hier in den letzten 20 Jahren die Waldungen (sie wurden theilweise zu Ackerland umgearbeitet) reichlich um ein Drittheil vermindert haben und fast sämmtliche Hecken und alles Buschwerk verschwunden ist. Besser steht es, vom 48.° nördl. Breite an, südlich dort erheben sich schon mächtigere Hügelreihen von schützendem Buschwerk und Hochwald bestanden. Das Vorland der Baierischen-, Allgaüer- und Salzburger-Alpen ist mit zahlreichen grösseren oder kleineren Seen bestreut, an deren Ufern sich oft weit ausgedehnte Moorflächen weiterziehen, die verschiedenen Sumpf- und Wasservögeln willkommene Stand- und Brutplätze bieten. Im Süden erheben sich terrassenartig die Voralpen, die immer höher und höher bis zu den Mittelalpen ansteigen, worauf dann die Hochalpen folgen, welche mein Beobachtungsgebiet abschliessen.

Schwabach (Doule). Der Beobachtungsrayon erstreckt sich

auf die Gegend um Nürnberg, Erlangen und Schwabach, liegt somit innerhalb 28° 30′ — 28° 45′ geographischer Länge und 49° 15′ — 49° 40′ Breite.

Der Charakter dieses Gebietes ist ziemlich einförmig. Keupersandstein bildet die ausschliessende Formation.

An verschiedenen Stellen tritt der Keupersandstein zu Tage und bildet Hügel und Höhenzüge, welche bei einer absoluten Höhe der Stadt Nürnberg von 340 Meter über der Meeresfläche 146 Meter kaum übersteigen.

Die Waldungen sind hauptsächlich mit der Föhre bestockt, Fichten, Tannen, sowie Laubhölzer sind in jenen sehr untergeordnet, Wald und Feld wechselt übrigens häufig miteinander ab.

Schwarzach (Baumeister). Die Beobachtungen beziehen sich auf ein Gebiet (im Algemeinen die Grenze des Forstreviers Schwarzach in Niederbaiern), welches sich im Süden von der Stadt Straubing der Donau entlang bis Metten-Deggendorf, im Osten von da über Gotteszell bis zum Markte Viechtach, im Norden über Sattelbogen bis Falkenstein und Wiesenfelden und von da im Westen über Saalberg bis Straubing erstreckt.

Innerhalb dieses Gebietes zeigt die Umgebung von Schwarzach in einem Umkreise von ca. ½ bis 2 Stunden eine durch Gärten, verschiedene Thalverzweigungen, höher und tiefer gelegene Hügel, Baumfelder und Bergwasser abwechselnde Landschaft, welche sowohl hierdurch als durch die daselbst gepflegte Obstzucht den Höhlenbrütern, als Spechten, Meisen, einen bevorzugten Aufenthalt gewährt und wesentlich Veranlassung zur Verbreitung dieser und anderer Vogelspezies und zu ihrem häufigen Vorkommen giebt.

Als entfernteres Beobachtungsgebiet hat der 1⅓ bis 3 Stunden von hier entfernte, auf fruchtbarem Granitboden stockende mehr oder weniger aus alten, rückgängigen Buchen und Tannen gemischte, 932 bis 1092 Meter über der Meeresoberfläche nordöstlich von Schwarzach gelegene Hochwald, sog. Schwarzacher Forst (zunächst Oedries) gedient, welcher selten vor Ende April schneefrei wird, und im Frühjahre und Sommer ziemlich zahlreich Auer- und Haselwild, sowie in seiner Umgebung auch eigentliche Gebirgsvögel, wie *Caryocatactes vulgaris* und *Turdus torquatus* birgt.

Im Süden von Schwarzach verliert sich das Hügelland allmählich und beginnt 1½ Stunden von der Donau entfernt die Donautiefebene, welche mit vielen Gräben durchzogene Wiesengründe, kleinere Altwasser, Sümpfe und Moorwiesen enthält.

Der Norden und N.-Westen, das bei weitem grössere und auch entferntere Gebiet, (1 bis 8 Wegstunden von Schwarzach), schliesst gleichfalls auf Granit stockende mehr oder weniger steil abfallende, schmale, nach verschiedenen Richtungen hin sich verzweigende, weniger hoch als der Schwarzacherforst gelegene, durch wasserreiche Thäler unterbrochene, grösstentheils mit Nadelholz und Birken bewaldete Bergrücken ein, welche in den steinigeren und höheren Lagen noch das Vorkommen von *Tetrao bonasia* be-

günstigen, in den wasserreichen Thälern aber dem Wasserschwätzer, der schwefelgelben Bachstelze und dem Eisvogel einen sehr beliebten Aufenthalt gewähren.

Weidensees (Burger). Das Beobachtungsgebiet, gebildet von dem zum K. Forstreviere Weidensees gehörigen Staatswalde (Veldensteiner Forst) mit der anstossenden Flurmarkung, ca. 3000 ha gross, gehört zum k. Bezirksamte Pegnitz und zum Kreise Oberfranken, wird östlich von Staatswaldungen, nördlich, westlich und südlich von Flurmarkungen begrenzt, liegt überhaupt südlich von Bayreuth, zwischen den Städtchen Pegnitz und Betzenstein, hat eine Meereshöhe von ca. 425 m und eine geographische Länge 29° 7′ östlich und eine geographische Breite von 49° 43′ nördlich.

In geognostischer Hinsicht gehört das Beobachtungsgebiet zur jurassischen Gruppe und zwar zu dem oberen (weissen) Jura.

Die Terrainausformung ist schwach hügelich, hin und wieder erscheinen sogenannte Knöcke, das sind aus der Oberfläche hervorragende Dolomitfelsen, theils kahl, theils mit schwacher Grasnarbe oder mit Kiefern und Gestrüppe bewachsen.

Der Boden ist sandig, wenig fruchtbar, in den Mulden aber thonig und dann fruchtbar.

Von Interesse sind die hydrographischen Verhältnisse; der poröse dolomitische Kalk lässt das Wasser leicht durch, dasselbe versinkt in den Höhlungen und Spaltungen bis hinab zu einer horizontal liegenden Thonschichte bezw. bis auf das Niveau des Wasserstandes der nächstgelegenen Bäche und Flüsse. Im Beobachtungsgebiete selbst befinden sich keine fliessenden Gewässer. Die Gegend ist also wasserarm.

Als weitaus verherrschende Holzart ist die Föhre zu bezeichnen. Die von ihr gebildeten Waldungen, namentlich die Privatwaldungen sind aber wegen der masslosen Berechtigung zur Gewinnung von Bodenstreu von schlechter Beschaffenheit. Nur in den mit Fichtenunterwuchse versehenen Staatswaltungen erhalten sich die Moose.

Aus dem Vorhergesagten kann leicht geschlossen werden, dass die hiesige Gegend mit Vögeln nicht besonders bevölkert ist.

Das Klima ist ziemlich rauh.

Braunschweig, Herzogthum.

Allrode a/Harz (Thiele). Das Beobachtungsgebiet, etwa 2000 hectar gross, liegt zwischen 51° 39′ und 51° 43′ nördlicher Breite und zwischen 28° 33′ und 28° 42′ östlicher Länge auf der Mitte des Harzgebirges und zwar auf der Hochebene, welche über das Harzgebirge in der Richtung von Westen nach Osten zieht. Dasselbe erhebt sich 300—480 Meter über die Nordsee und beträgt die Erhebung des grössern Theils des Gebietes etwa 390 Meter. Die Waldungen liegen im vollkommnen Zusammenhange und erleiden einige Unterbrechungen durch allerdings nur verhältnissmässig geringe Wiesenflächen.

In Beziehung auf die Gebirgsformation gehört das Gebiet zum Uebergangsgebirge. Dasselbe wird ziemlich gleichmässig durch Thonschiefer, Grünstein und Grauwacke vertreten. Die Gebirgsformen treten grösstentheils als Massengebirge mit Plateaus und theils als Bergrücken und geringe Köpfe auf und laufen nach allen Richtungen, vorzugsweise aber in westlicher und südwestlicher Richtung in Plateau's aus, welche den Charakter einer Hochebene tragen. Durch die Berge und Bergrücken werden verschiedene Thäler gebildet, deren Gehänge nur am Luppbodethale und dessen Nähe theils steil, theils mässig steil, im Uebrigen aber fast ausschliesslich als sanft auftreten. In den Thälern ziehen sich kleine Bäche hin, welche sich meistens in die das Gebiet theilweise durchziehende Luppbode ergiessen, wodurch diese in der Mitte ihres Laufes zu einem ziemlich bedeutenden Bache heranwächst.

Der Boden ist an den steilen und mässig steilen Einhängen, sowie auch auf den Köpfen und Bergrücken meist flachgründig, und an den Hängen stellenweise durch geringe Fall- und Rollsteinpartien unterbrochen.

Die sanft einhängenden und fast ebenen Flächen haben fast durchweg einen tiefgründigen und frischen Boden. Nasser Boden kommt nur auf ganz unbedeutenden Flächen auf den Plateaus und in den Thälern vor.

Dass Klima ist ein gemässigtes, da hier fast alle deutschen Holzarten noch gut gedeihen. Der Winter, welcher in der Regel von bedeutenden Schneemassen begleitet wird, beginnt meistens schon Mitte November und verlässt uns nicht selten erst gegen Mitte des Monats April. Die Uebergänge der Jahreszeiten sind hier ziemlich schroff und kurz und sind Fälle nicht selten, wo in den Monaten Juni und September und selbst im Juli und August ziemlich heftige Nachtfröste auftreten. Zur Zeit der Tag- und Nachtgleiche vorzugsweise und übrigens auch während des ganzen Jahres toben häufig heftige Stürme, welche um so heftiger auftreten, als das Gebiet grösstentheils von vorliegenden Bergen nicht geschützt wird.

Die geschlossenen Laubholzbestände haben durchweg eine gute Bodendecke aus abgefallenem Laube und wenigem Moose, die Fichtenbestände haben dagegen eine mit abgefallenen Nadeln vermischte Mossdecke. Auf Blössen, sowie in den verjüngten Beständen tritt sofort eine mehr oder weniger üppige Grasvegetation ein. Rothbuche und Fichte bilden die herrschenden Holzarten; untergeordnet sind Eiche, Birke, Hainbuche, Esche, Ulme, Ahorn, Erle, Espe, Weide und Hassel. Lärche und Elzbeere sind eingepflanzt.

Altenbrak (Stolze). Das Forstrevier Altenbrak und Feldgemarkung Altenbrak; ein Terrain von ca. 1400 ha Grösse, vorherrschend Plateau in einer Höhe von nahezu 400 Meter über der Nordsee, mit steilen, tief herabgehenden und vielfach zerschlitzten Hängen nach N. und O. Am Fusse dieser Hänge führen uns zwar

nördlicherseits die grosse Bode und östlicherseits die Luppbode ihre Wasser abwärts.

Geographische Lage des Terrains: 51° 42′ nördl. Breite und 28° 36′ östliche Länge.

Klima: rauh; lange anhaltende, ziemlich strenge Winter und entsprechende Sommerzeit; die Frühjahre bringen viel Nebel.

Braunschweig (R. Blasius und Dommes). Das Beobachtungsgebiet umfasst die Umgegend von Braunschweig im Umkreise von 2—3 Stunden. Braunschweig selbst liegt unter 52° 15′ 6″ n. Br. und 28° 11′ 16″ östlicher Länge von Ferro an der Oker. Die unmittelbare Umgebung der Stadt ist flach, sie wird an den Ufern der Oker von Wiesen, sonst von Feldern gebildet. Die nächsten ca. ½ Stunden entfernten Wälder sind im SO. das Mascheroder und Rautheimer Holz, im NW. das Pawel'sche Holz, im Norden die Querumer Forst und im Osten die Buchhorst umgeben von 5—6 kleineren und grösseren Teichen, den Riddagshäuser Teichen, einem wahren Eldorado für einen Ornithologen. Weiter entfernt liegen namentlich im Nordosten der Stadt grössere Waldcomplexe, die Wendhäuser Forsten, die Sülze und der Campstieg, im Osten der Elm, ein mit schönen Buchenwäldern bedeckter Kalkgebirgszug von geringer Erhebung, im Süden nach dem Harz zu die Asse und der Oder. — Braunschweig liegt 74,9 meter über der Nordsee. Die Okerufer sind oberhalb der Stadt ganz flach unterhalb theilweisse von steilen Sandabhängen (ca. 20 Meter hoch) gebildet, die den Uferschwalben einen willkommenen Brutplatz darbieten.

Calvörde (R. Uhde). Der Amtsgerichtsbezirk Calvörde, Braunschweig. Enclave, liegt zwischen dem 52, 23° nördlicher Breite und 28, 29° östlicher Länge, in der Altmark, gehört zum Flussgebiete der Elbe.

Derselbe ist am südlichen Rande des norddeutschen Tieflandes gelegen, fast ganz eben mit Ausnahme einiger Diluvial-Dünen von geringer Erhebung, zeigt Alluvial- auch Diluvial-Sand, der an den Ufern der den Bezirk durchströmenden Ohre in Moorsand übergeht; zu rund 25% mit Wald bestanden. Die Winter sind meistens milde und bringen wenig Schnee, die Sommer dagegen warm. Die Flora ist ziemlich arm und einseitig.

Lichtenberg (Dege). Das Beobachtungsgebiet befindet sich ca. 4 Stunden südlich von Brauschweig in einem Umkreise von ca. ¼ Meile um das Dorf Lichtenberg herum, das an dem Lichtenbergen liegt, einem von Osten nach Westen ziehenden, bewaldeten und pp. 170 Meter über dem Meeresspiegel sich erhebenden Höhenzuge.

Marienthal (de Lamare). Das ornithologische Beobachtungsgebiet pro 1884 erstreckte sich auf den nordwestlichen Theil des Lappwaldes auf etwa 500 ha und befindet sich 52° 16′ n. Br. und 28° 38½ ö. L. in einer durchschnittlichen Höhe von 143 Meter über dem Meeresspiegel.

Schiesshaus (Lüders). Das Beobachtungsgebiet — be-

stehend aus dem Forstreviere Merxhausen (mit Ausnahme eines kleinen ablegenen nur zur Steingewinnung benutzten Theils) liegt in dem nordöstlichen Theile des Herzoglich Braunschweigischen Sollings und zwar zwischen 51° 47′ bis 51° 52′ nördlicher Breite und 27° 12′ bis 27° 19′ östlicher Länge und hat einen Flächengehalt von 2247, 317 ha.

Die Erhebung desselben über die Nordsee bewegt sich zwischen 200 und 430 m.

Die vorhandenen Gewässer bestehen aus Bächen, welche ihre Quellen zum grössesten Theile im bruchigen Terrain haben und von denen die meisten in trockener Jahreszeit versiegen.

Gebirgsart ist: bunter Sandstein, in welchen vom südlichen Rande des Reviers an zwei Stellen von etwa 5 und resp. 8 ha Flächengehalt, Kalkstein eingelagert ist.

Die Form des Bodens ist vorherrschend wellenförmig, von der höchsten Erhebung senkt sich das Terrain nach allen Seiten in sanfter bis mässig steiler Neigung, jedoch mit Einschnitten, welche allmählich tiefer werden, so dass etwa 6 Thalzüge vorhanden sind. Demnach macht das Revier den Eindruck eines sanft geneigten Plateaus mit sanften bis steilen Abhängen nach allen Seiten.

In Bezug auf Temperatur sind 3 Grenzen anzunehmen, die erste bei 170 m, die zweite bei 285 m und die dritte bei 370 m Höhe über der Nordsee.

Der Boden besteht theils aus sandigem Lehm oder lehmigem Sand, theils aus Thonunterlage, dennoch ist der Boden theils ziemlich frisch, theils nass. Die Bruchpartien im Reviere nehmen etwa 70 ha ein.

Der Holzbestand besteht aus Buchen und Fichten und zum geringen Theile aus Eichen. — Eingesprengt in Buchenbeständen finden sich vor: Birke, Espe, Hainbuche, Vogelbeere, Holzapfel und Saalweide und auf nassen Stellen die Eller.

Die Bodendecke in räumlichen Beständen besteht vorwiegend aus Heidelbeerkraut, theilweise auch aus Haide, ausserdem auch aus Gras, Moos und Farren.

Ansiedelungen innerhalb des Reviers sind ausser dem Weiler Schiesshaus nicht vorhanden, unmittelbar am Fusse des Solling liegen jedoch die Ortschaften Hellenthal und Schorborn.

Die Vögel sind im hiesigen Reviere nur schwach vertreten.

S e e s e n (Beling). Das Gebiet umfasst die auf der nordwestlichen Grenze des Harzes, 200 Meter über dem Meere, unter 51° 54′ nördlicher Breite und 27° 50′ östlicher Länge in einem flachen weiten, von S. nach N. ziehenden Thale zwischen dem Harze und dessen westlichen Vorbergen, in specie dem Heber, belegene Stadt Seesen und deren Umgebung ringsum bis etwa drei Kilometer Entfernung und ppt. 300 Meter Höhe über dem Meere.

S t e t e r b u r g (Busch). Die gemachten Beobachtungen er-

strecken sich auf den Steterburger Begang (Forstrevier Wolfenbüttel), die Herrschaftlichen Waldungen, Thiederlindenberg, Bleckenstedter- und Geitelder-Beddinger und Stiddier-Interressentenhölzer, so wie die dazwischen liegenden Felder.

Walkenried (v. Vultejus). Das ornithologische Beobachtungsgebiet von Walkenried hat einen Gesammtflächeninhalt von 2271,7 ha. Höhe über dem Meere 260—380 m. Oestliche Länge 28° 17′, nördliche Breite 51° 35′.

Grenzen: Gegen Norden die braunschw. Harz-Forstreviere Zorge und Wieda sowie die preuss. Forsten der Stadt Sachsa, gegen Westen preuss. Forsten und Aecker von Sachsa sowie Tettenborn, gegen Süden preuss. Ländereien von Klettenberg und Branderode, gegen Osten preuss. Ländereien von Obersachswerfen und Stadt Ellrich, sowie Aecker und Wiesen von Zorge.

Das Gebiet ist durchzogen vom Wiedafluss, vom Uffe- und Breiten-Bache und vom Mühlgraben, sämmtliche Gewässer dem Elbgebiet angehörig.

An Landstrassen und chaussirten Communicationswegen sind vorhanden sechs und zwar von Walkenried nach Wiedigshof, Neuhof, Wieda, Zorge, Ellrich, Sachsa. Ferner durchzieht die Eisenbahn von Nordhausen nach Northeim das Gebiet.

Die Formation ist für die Forsten überwiegend Rothliegendes mit Gips-, Zechstein-, Schiefer-, Grauwacke-Lagern, für Felder und Wiesen meist Diluvium mit hercynischem Schotter und geschiebefreiem Lehm.

Das Gebiet wird in 3 Theile getrennt, als 1) Forstgemarkung Walkenried, 2) Feldgemarkung Walkenried und Wiedigshof, 3) Feldgemarkung Neuhof.

Wieda (Eilers). Das ornithologische Beobachtungsgebiet erstreckt sich nur auf den Ort und das Forstrevier Wieda, welches nördlich von der Landesgrenze mit Hannover (woran Stöberhay und Ravenberg liegt) östlich vom Kaiserwege (welcher die Grenze zwischen Zorger und Wiedaer Revier bildet) südlich und westlich wieder von der Landesgrenze mit Altpreussen (Sachsaer Stadtforst) begrenzt wird.

Ausserhalb dieses Gebietes gelegentlich gemachte Beobachtungen habe ich absichtlich nicht notirt, doch habe ich bemerkt, dass im Allgemeinen der Ort Wieda von den zurückkehrenden Zugvögeln immer einige Tage später aufgesucht wird, als die höher und freier auf dem Harze gelegenen Ortschaften, z. B. Hohegeiss, Benneckenstein, und das flachere Land, z. B. Walkenried, Ellrich.

Das Beobachtungsgebiet liegt unter dem 51° nördlicher Breite und 28° östlicher Länge, dasselbe ist durchweg von hohen, sehr steil ansteigenden Bergen und tiefen, sehr engen Thälern gebildet, welche letztere in ihrem Hauptzuge fast alle von Norden nach Süden laufen und alle mit kleinen Bächen durchzogen sind. Wie steil die Berge ansteigen, ist schon daraus ersichtlich, dass zwischen dem niedrigsten Theile Wieda 300 m über dem Meere und dem

höchsten Theile Stoeberhay 706 m über dem Meere ein Höhenunterschied von cr. 400 m ist.

Die Berge sind zwar steinig, bestehend aus Grauwacke, Thonschiefer und Grünstein, doch kommen kahle Felspartien nur wenig und nur in der Nähe des Ortes vor. Teiche und grosse Brücher befinden sich im Gebiete nicht.

Das Revier ist dicht bewaltet in der tieferen, milderen Lage mit Buchen, Hainbuchen, Eichen, Ahorn, Eschen, Ulmen, Birken und Erlen, in der höheren, rauhen Lage mit Fichten bewachsen; an einigen Stellen wechselt der Hochbestand mit ziemlich grossen Blössen und einigen Wiesen, welche erstere beliebte Rastplätze der Zugvögel hauptsächlich im Herbste sind.

Der Ort Wieda liegt in einem sehr engen Thale und ist lang gestreckt, umgeben von Aeckern und Wiesen, die an den umliegenden Bergen und in den nahe gelegenen Thälern liegen. Der Ackerbau erstreckt sich hauptsächlich auf Kartoffeln, Halmfrüchte werden fast gar nicht gebaut.

Elsass-Lothringen, Reichsland.

B i t s c h (Kiesser). Umgebung von B i t s c h liegt unter 25° 4'—25° 10' Länge, und 49°—49° 6' Breite.

Bodenbesch.: Vogesias. (Wenig bebaut, weil unfruchtbar. Viele mit Heidekraut oder Pfriemen bedeckte Hügel, zwischen ihnen torfhaltige Wiesen. Auch Strecken, wo nur Heidekraut und verkrüppelte Nadelhölzer oder Birken vorkommen. Zahlreiche (nie ebene) Waldungen, die meist aus Kiefern, seltener aus Laubbäumen bestehen; dieselben licht, meist ohne Gebüsch. Prunus spinosa und Crataegus oxyacantha fehlen in denselben gänzlich. Rubusarten nur stellenweise).

Grenzen des Beobachtungsgebietes von Bitsch sind die Dörfer: Lemberg, Hottewiller, Schorbach, Walschbronn, Liederscheidt, Sturzelbronn, Mutterhausen.

Hamburg, Freie Stadt.

H a m b u r g (Krohn) (etwa 53° 35' nördl. Breite und 27° 40' östlich. Länge) sind im Süden die niedrigen Elbinseln vorgelagert, die von manchen Schwimm- und Sumpfvögeln besucht werden. Oestlich, zwischen der Stadt und dem in einer Stunde mit der Eisenbahn zu erreichenden Sachsenwalde ist eine im Allgemeinen ziemlich baumlose, niedrige Ebene — grösstentheils Wiesen und etwas Haide — mit einigen hineingeschobenen Gehölzen. Hier fehlt es nicht an Vögeln, wogegen der bedeutende Sachsenwald selbst absolut vogelarm ist; man sieht und hört dort nichts, was auch all' meine Freunde bestätigen. — Im Westen von Hamburg, hinter Ottensen, nach Blankenese zu, ist hügeliges, recht sandiges Terrain. Soweit daselbst die Gärten reichen, giebt es viele Vögel, später aber kommt viel niedriges Fichten- und Kiefernholz, wo ich öfters *Lanius excubitor*, sonst aber weiter nichts antraf. Die eigentliche Vogelwelt

ist nördlich der Stadt und zwar schon ganz nahe derselben. Schon bei dem belebten Eppendorf, wo an einem kleinen Bruche der Militärschiesstand liegt, brüten in dem Sumpfe trotz des unausgesetzten Schiessens im Frühjahr und Sommer 14 Vogelarten, darunter die Stockente und Bekassine. Noch weiter nördlich folgen viele kleine Feldgehölze, die überall in Wiesen, Haideflächen, Saatfelder und Torfmoore hineingesprengt sind. Dort ist so zu sagen Alles vertreten, was hier ist. Die Bewässerung besorgt einerseits die Elbe, andererseits sind die Bille, die Alster und diverse grosse Teiche hierzu vorhanden.

Hessen, Grossherzogthum.

Darmstadt (Knodt) liegt angelehnt an die letzten Ausläufer des Odenwaldes an der nach Rhein und Main sich hinziehenden Ebene, deren uralte Benennung „Ried" ist. Der 49—50° der Breite und der 26. der Länge bezeichnen die Grenzen des Beobachtungsgebiets.

Flonheim (Stumpf) im Kreise Alzey, im Grossherzogthum Hessen-Darmstadt. Die Gegend dieses Ortes ist durchschnittlich hügelig. Der Boden wird hauptsächlich mit Getraide bepflanzt. Jedoch ist auch etwas Wald dabei.

Giessen (Eckstein). 50° 35′ 17″ nördl. Br., 26° 20′ 22″ östl. Ferro, 160 m über der Meere (im Mittel).

Gross-Buseck (Manns) liegt in nord-östlicher Richtung von Giessen, zwischen dem 50 und 51° nördl. Breite und dem 26 und 26,5 Längengrade, im sogenannten Buseckerthale, das sich nach Osten hin verengt, indem sich die nördlich und südlich laufenden Höhenzüge daselbst fast berühren. Der dasselbe im Norden begrenzende Höhenzug (Ausläufe des Vogelsberg) übertrifft den südlichen fast um das Doppelte an Höhe. Der das Thal durchfliessende Vieseckbach ist mit fruchtbaren Wiesen umzogen, die sich mit Ackerland von schwerem fruchtbaren Boden nach den Höhenzügen zu ablösen.

Lippe, Fürstenthum.

Falkenhagen (Frevert). Die Oberförsterei Falkenhagen liegt im südöstlichen Theile des Fürstenthums Lippe, im Süden circa 10 Kilometer von den Städten Holzminden und Höxter, im Osten circa 5 Kilometer von Polle an der Weser, im Norden circa 5 Kilometer von Pyrmont entfernt und im Westen an die Oberförsterei Schwalenberg grenzend.

Langenholzhausen (Wagner). 26° 38′ 10″ östliche Länge von Ferro, 52° 8′ 40″ nördliche Breite.

Beobachtungsbezirk: Hügelland, begrenzt im Norden von der Weser, im Osten von der Eyter, im Westen von der Werre (nicht von der Werra), im Süden von einer idealen, circa 15 Klm. von der Weser entfernten Linie. — Meereshöhe: vom Weserspiegel (Rinteln 189′ Par. Maass, Rehme 130′) bis über 1000′. (Rafelderberg 1038′, Bohnstapel 1030′.)

Schieder (Märtens). Beobachtungsgebiet ist das Amt Schieder des Fürstenthums Lippe, welches gegen Norden an das Gebiet der Stadt Blomberg und das Amt Blomberg, gegen Westen an das Amt Horn, gegen Süden an den Königl. Preussischen Kreis Höxter und gegen Osten an das Amt Schwalenberg, die Preussische Enclave Lügde und die Waldeck'sche Grafschaft Pyrmont grenzt und unter 26° 40' östlicher Länge und 52° 5' nördlicher Breite liegt.

Das Amt Schieder wird von Südwesten nach Nordosten von der Emmer, einem Nebenflusse der Weser, durchströmt, welche an grösseren Bächen die Nopper, die Diestel und die Niese aufnimmt, ausserdem befindet sich im westlichen Theile ausser verschiedenen kleineren Teichen noch der Norderteich, ca. 20 ha gross, zum Theil aber mit Rohr bewachsen.

Das Gebiet ist im Osten gebirgig und steigen hier einzelne Höhen und Vorberge der hinterliegenden Höhen des Lipp'schen Berglandes, bis zu ppr. 350 m an. es herrscht daher hier der Wald vor, der Westen des Amtes Schieder ist dagegen mehr hügelliges Terrain, der Wald tritt zurück und der Ackerbau wird vorherrschend.

Der grössere Theil des Beobachtungsgebietes gehört der Keuperformation an und nur in der Nähe von Schieder tritt der Muschelkalk an einzelnen Stellen zu Tage. Ausserdem tritt im Westen des Amtes Schieder verschiedentlich Lias auf.

Rischenau (Wolf), liegt fast unter dem 27° östlicher Länge und zwischen dem 51° und 52° nördlicher Breite, ist umgeben von hügeligem Berglande und herrlichen Waldungen; letztere gehören zu dem Theile des Ufergebirges, welcher sich von dem fast 500 m hohen Köterberge aus in das lippische Land hineinzieht.

Meklenburg-Schwerin, Grossherzogthum.

Bistorf (Jochens), Das Forstrevier Bistorf, Forstinspection Malchow hat einen Flächen-Inhalt von 856,942 Hectar. Es wird begrenzt im Westen vom Plauer See, im Osten von der Stadtfeldmark und Stadtforst Malchow, im Süden von dem Gute Salow und im Norden von dem Plauer See.

Holzkrug bei Zarrentien (Stahl). Das dazugehörige Forstrevier besteht zum grössten Teile aus Hochwaldbeständen mit Buchen, viel Eichen, anderentheils aus Kiefern- und Fichten-Schonung und Kiefern- und Fichtenbestand, sowie auch Erlen- und Birken-Brüchen, nebst einem ziemlich grossen Torfmoore, das zum Theile Birkenbestand hat. Der Boden des Forstreviers ist theils Lehm, theils grandig, theils Moorgrund, theils ebene Fläche, theils wellenförmig. Das Jagdgebiet ist eine ebene Fläche mit erheblichem Wiesencomplex und wird im Osten von dem raschfliessenden und dann auch bei den strengsten Kälte nicht ganz zufrierenden Fluss Schaale begrenzt.

Krakow (Funk), am Krakower See in einem von grossen

Waldungen (Nadel- und Laubholz) und zahlreichen kleinern und grösseren Landseen durchzogenen Terrain unter 53° 40′ n. Br. und 12° 15′ ö. L.

Preussen, Königreich.

a. **Brandenburg,** Provinz.

Luckenwalde (Stöckenius). Das Beobachtungsgebiet, dessen Mittelpunkt Luckenwalde ist, liegt zwischen 52 und 52, 15 nördl. Br. und zwischen 13 und 13, 5 östl. L. Grnwch. Es zieht sich am Nordabhange — fast am Fusse — des Flämings hin und deshalb sind Sümpfe und Brücher ziemlich häufig vorhanden; nach Norden zu liegen die Grenzseen von Dobrikov, Blankensee, Trebbin, Sperenberg und Zossen. Oestlichster Punkt ist der ungefähr 180 m hohe Galenberg, der höchste Punkt des Flämings; sonst sind die Erhöhungen, wenn auch zahlreich, so doch unbedeutend; an manchen Punkten gewähren diese kahlen oder mit Kiefernwald bedeckten Sandhügel ganz den Eindruck von Dünenbildungen, wie man sie auf den Nordseeinseln findet. Grössere waldfreie Ebenen sind nur nach Süden zu vorhanden, nämlich der Rücken des Flämings, sonst wechselt, abgesehn von den nicht gerade grossen Feldflächen in der Nähe der Dörfer, Kiefernwald mit Erlenbrüchern ab, vermischt hier und da mit Birkenbeständen und einzelnen (zuweilen recht alten) Eichencomplexen.

Plänitz (Martius), zwischen Havel und Dosse gelegen und dem unteren Dossebruch-Gebiete angehörig, hat im Südosten, Süden bis Westen fast nur ausgedehnte, meist niedrige Wiesenflächen. Höher gelegene Landstriche zeigen mooriges Ackerland und kleine Laubwälder. Länge 2½ bis 3 Meilen. Grenze: Rhinluch, Havel und Elbe. Grosse Ackerflächen, mit hier u. da kleinen Laubwäldern abwechselnd, finden sich im Norden und Westen. Länge 1 bis 1½ Meile. Grenze: trister Boden mit grösseren Kiefernbeständen. — Auf der angegebenen Fläche sind 4 Landseen.

Reiersdorf (Walter), im Templiner Kreise, Provinz Brandenburg, 53° 3′ nördl. Breite und 31° 20′ östl. Länge.

Das ganze Beobachtungsgebiet 1½ Meile im Quadrat, besteht fast nur aus Wald, in dem mehrere Seeen liegen. Der grösste Theil des Waldes ist Kiefernholz mit Wachholdergebüsch als Unterholz. Auch bei dem nur stellenweise vorkommenden Laubwalde bildet der Wachholderstrauch das Unterholz, Das Terrain ist meistentheils eben, nur kommen im Walde auch mit Wachholder bedeckte Hügel vor.

Wittenberge (Walter). Das Beobachtungsgebiet liegt 52° 50′ nördl. Breite und 29° 27′ bis 32′ östl. Länge. Es besteht aus den Ufern zu beiden Seiten der Elbe und des der Elbe zunächst liegenden Landes vom Einfluss der Havel in die Elbe an bis ca. 3 Meilen weiter westlich bis zur Stadt Wittenberge und drüber hinaus. Die Gegend ist eben. Das zumeist aus Wiesen bestehende Uferland ist nach der Elbe hin fast durchweg mit Weidengebüsch

bepflanzt. Mehrmals begrenzen kleine Laubwälder die Wiesen und nahe der Stadt Havelberg schiebt sich ein grosser Kiefernwald bis an die Havel vor.

b. **Hannover,** Provinz.

Preten, Amt Neuhaus a/Elbe (v. d. Decken). Lauenburgscher Theil des Fürstenthums Lüneburg, $23^2/_3{}^0$ östl. Länge von Ferro, $53^1/_3{}^0$ nördlicher Breite.

Wilhelmshaven (Ludwig). 53° 32′ nördl. Breite und 8° 8′ östl. Länge (von Greenwich). Das Beobachtungsgebiet umfasst ein Areal von ca. 5 Quadratmeilen und besteht aus einer weiten, mit Gras bewachsenen Niederung mit wenigem Buschwerk und Baumgärten, welche letzteren, zu den vereinzelt liegenden Gehöften gehörig, meist aus alten Obstbäumen, (Aepfeln, Birnen und Pflaumen), auch Eschen oder Ulmen und Weiden bestehen. Der Boden ist Marschboden und der Theil des Beobachtungsgebietes, auf welchem Wilhelmshaven selbst erbaut ist, ist durch aufgefahrenen Sand um durschnittl. 3—4 Fuss erhöht. Wilhelmshaven selbst ist zum Schutz gegen die See mit Deichen umgeben, an welche sich, nach der See auslaufend, nach Nord und Süd zu tief liegende sog. Groden anschliessen, welche theilweise zur Fluthzeit vom Seewasser bespült werden. —

An einer Hauptzugstrasse für nordische See-Vögel liegt mein Beobachtungsgebiet offenbar nicht, es ist vielmehr anzunehmen, dass nur unruhiges Wetter, Sturm und hoher Seegang die Vögel den geschützteren, theilweise zur Rast einladenden Umweg machen lässt. Für die letztere Behauptung spricht auch schon die Thatsache, dass nach stürmischen Tagen und Nächten zur Zugzeit die Strandjagd am ergiebigsten ist.

c. **Hessen-Nassau,** Provinz.

Cassel (Walter und Ochs). Das Beobachtungsgebiet liegt im 51° 19′ nördl. Breite, und 27° 11′ östl. Länge und erstreckt sich ca. 3 Stunden weit nach allen Richtungen hin, vom Centrum aus, das ist die Stadt Cassel, gerechnet.

Durch die Mitte des Beobachtungsgebiets läuft die Fulda, von Südwest nach Nordost fliessend und den südöstlichen Theil der Stadt Cassel durchschneidend. Auf der rechten Seite der Fulda, also süd- und ostwärts von Cassel, dehnen sich Wiesen aus, die in Ackerland übergehen, welches in noch weiterer Entfernung von der Fulda von waldigen Bergen begrenzt wird.

Die ganze linke Seite der Fulda wird von meistentheils allmählig aufsteigenden Bergen eingefasst, die in ihrem mittleren und oberen Theile von Wald bedeckt sind. Die Berge erreichen die Höhe von 600 Meter.

Auf ihnen haben mehrere Bäche, die sich später in die Fulda ergiessen, ihren Ursprung. An diesen Bächen, besonders da, wo sie die Schluchten der grösstentheils mit Laubwald bestandenen Berge durchfliessen, richten viele Vogelarten ihre Nistplätze ein.

d. **Hohenzollern.**

Gammertingen (Graf von Brühl). Rauhe Alb, 26° 45′ bis 27° 3′ östlich von Ferro, 48° 9′ bis 48° 22′ n. Br.

e. **Pommern,** Provinz.

Greifswald (Quistorp). Mein Beobachtungsgebiet ist zunächst die nächste Umgebung der Stadt Greifswald, alsdann die Feldmark meines nahe bei Grimmen gelegenen Gutes Bolthof nebst den angrenzenden Orten. Ausserdem erhalte ich Mittheilungen aus verschiedenen Gegenden unserer Provinz Neuvorpommern. Unsere Provinz ist im Norden von der Ostsee begrenzt, etwa 80 km lang von der Grenze Mecklenburgs an bis zur Stadt Wolgast und der blos durch den Peenefluss gezogene Grenze. Die Breite unserer Provinz ist in ihrer grössten Ausdehnung wohl dieselbe wie ihre Länge, von der Ostseeküste sich erstreckend bis zu der im Süden der Provinz durch ebenfalls den Fluss Peene geschaffenen Grenze. In ihrem schmäleren östlichen Theile zwischen Greifswald und Wolgast erreicht die Provinz eine solche Ausdehnung nicht, sondern nur etwas mehr als die Hälfte ihrer Länge. Die Provinz besteht aus flachem Küstenlande mit den verschiedensten Bodenarten; vom leichtesten Sandboden bis zum schwersten Lehmboden. Sie hat sehr viele Waldungen, sowohl Laub- als Nadelholz alle Sorten. Die Provinz ist auch recht wasserreich, da ausser der langen Küste sie viele grosse und kleine Seeen im Binnenlande besitzt und auf 3 Seiten von Flüssen begrenzt wird, im Süden und Osten der Peene, im Westen der Trebel und Reknitz, welche beide die Grenze zwischen Pommern und Mecklenburg machten. Es befinden sich auch viele Torfmoore in demselben westlichen Gebiete der Flüsse, als auch auf den von diesen mehr oder weniger entfernten Gütern. Greifswald ist im Norden hauptsächlich von Wiesen und grossen, zum Theil ganz ausgestochenen Torfmooren umgeben und nur von wenig Ackerfläche zunächst der Stadt, im Süden, Osten und Westen befindet sich fasst nur Ackerland mit wenigen Wiesen. Der Acker ist meistens guter Forstboden aber, etwas nass grossentheils und der Drainage sehr bedürftig. Die nächsten Waldungen sind 3 bis 4 km von Greifswald entfernt, theils Nadel-, theils Laubwälder. Die Umgegend der Stadt Grimmen, an dessen Waldwerk mein Gut grenzt, ist von ähnlicher Beschaffenheit wie die Greifswalds, Ackerland, Wiesen, Torfmoor nebst der Grimmaer Stadtforst, aus Laubholz bestehend.

f. **Preussen,** Provinz.

Hartigswalde (Kampmann). Königliche Oberförsterei, Kreis Neidenburg. Reg. Bez. Königsberg, 53° 24′—38′ n. Br., 38° 12′—24′ ö. L., 124—190 m über der Ostsee. Welliger Sandboden mit einer höheren Erhebung; mehrere Seen und Bäche, grosse Bruchflächen, zum Theil entwässert. Grösse ca. 9000 ha.

Norkitten (Robitzsch). Das Gut und Dorf Norkitten liegt im Kreise Insterburg ungefähr unter 54° 37′ nördl. Breite und 39⅓° östl. Länge. Von hier erstreckt sich mein Beobachtungs-

gebiet bis zur Oberförsterei Waldhausen, ungefähr 1 Meile östlich von Norkitten. In Waldhausen ist mein Vater Oberförster. Die Beobachtungsgegend ist vollständig eben und wird vom Pregelfluss durchschnitten, in den bei Norkitten die Auxinne mündet. Wald ist viel vorhanden, dann Felder und Wiesen.

Ratzeburg (Euen), der südöstliche Theil des Kreises Ortelsburg, zwischen 38° 30′ bis 39° östl. Länge und 53° 20′ bis 53° 40′ nördl. Breite liegend. Terrain fast eben, Diluvialsand von durchschnittlich geringer Fruchtbarkeit, grosse zusammenhängende Nadelholzwälder mit vielen grösseren und kleineren Seen. Klima rauh mit sehr raschem Temperaturwechsel, ähnlich dem Klima der russischen Steppe.

Schwiedt bei Tuchel (Dziarnowski). Die Oberförsterei Schwiedt liegt im Kreise Tuchel, Provinz Westpreussen, und ist 23 km lang, 5 km breit. Dieselbe erstreckt sich in ihrer ganzen Länge als ein schmaler Streifen an der flössbaren Brahe, sie liegt auf dem baltischen Landrücken, etwa 108 m über dem Spiegel der Ostsee und in gerader Linie etwa 110 km ($14^1/_2$ Meile) von derselben entfernt. Nach den 34jährigen Beobachtungen der nahen meterologischen Station Konitz ist die mittlere Jahrestemperatur 6,6° C. Da jedoch das Klima eines Ortes nicht sowohl durch die mittleren Wärmewerthe als durch die Schwankungen der Temperatur charakterisirt wird, so ist hervorzuheben, dass das Klima der Tuchler Haide zu den unbeständigsten in Deutschland gehört. Insbesondere sind die Frühlingsmonate kühl und rauh, der Mai voran mit seinen Nachtfrösten bis — 5,6° und seinen bis + 31° ansteigenden Temperaturen. Nachtfröste kommen das ganze Jahr vor und schädigen selbst mitten im Sommer die Vegetation. Die Niederschläge sind gleichfalls höchst unbeständig, sie bewegen sich zwischen 286 und 730 mm und erreichen die durchschnittliche Höhe von 535,4 mm im Jahr.

Der Boden ist eben bis flachwellig und dacht sich meist nur an den Rändern der Wasseradern und kleinen Seen in steilen, etwa 15—30 m hohen Hängen ab.

Seiner mineralischen Zusammensetzung nach besteht er aus einem Gemenge von Feldspath (etwa 7—15%), etwas schwärzlicher Hornblende (etwa 1—3%) und mitunter auch von Glimmer.

g. **Rheinlande,** Provinz.

Altenkirchen (Sachse) liegt unter 50° 45′ nördl. Br. und 25° 30′ östl. Länge. Das Beobachtungsgebiet umfasst die Umgegend in einer Entfernung bis zu 4—5 Stunden, nördlich bis fast zum Thal der Sieg, östlich bis Hachenburg, südlich bis in die nassauischen Hochwälder und westlich bis zur Grenze des Neuwieder Kreises. Das Terrain ist hügelig, in der nächsten Umgebung der Stadt Gärten und abwechselnd Wiesen und Felder, dann namentlich nach dem Nassau'schen zu grössere zusammenhängende Waldcomplexe.

Dehrn im Lahnthal (Schmieter) liegt zwischen dem 50° und 51°

nördl. Breite und dem 25 ⁰ und 26 ⁰ östl. Länge. Dehrn liegt in dem Lahnthale, welches sich hier von Süd-West nach Osten hinzieht. Die Gegend ist meistens eben, nach Süd-Ost von niederen Höhenzügen begrenzt. Nach Norden erheben sich terrassenförmig die Höhen des Westerwaldes. Die meistens steilen Abhänge des Lahnthales, so wie die Gipfel der Höhen, sind meist mit Niederwald bedeckt.

h. Schlesien, Provinz.

Grossburg (Richter). Kreis Strehlen, Regierungs-Bezirk Breslau; Mittelschlesien. Völlig ebene Gegend. Fruchtbarer Boden. Wenig Wald. Wenig Wasser.

Radersburg bei Leuthen (Fritsch). Das Beobachtungsgebiet hat eine Länge und Breite von 4 Kilometer, es enthält mehrere Hügel, drei kleine Büsche und drei Teiche, wovon der grösste 2 Hektar misst.

Rauden (Willimeck). Das Beobachtungsbebiet erstreckt sich auf die Ortschaft Gr. Rauden und dessen nähere Umgebung. Gr. Rauden, Regierungsbez. Oppeln, Kreis Rybuck, mit seiner nur kleinen Feldmark, ist eingeschlossen von zusammenhängenden Nadelwaldungen auf, mit Ausschluss von wellenförmigen Erhöhungen und Vertiefungen, im ganzen ebenen Terrain, welches in der Richtung Süd-Nord von der Ruda, einem kleinen rechten Nebenfluss der Oder, durchschnitten wird.

Diese ausgedehnten Nadelwälder, der durch den armen Boden bedingte Mangel an Laubholzstrecken und Büschen, dem beliebtesten Aufenthaltsort unserer heimischen Singvögel, das Fehlen eines grösseren Flusslaufes sind Gründe, welche das Terrain als ornithologisches Beobachtungsgebiet wohl nicht gerade zu den günstigsten zählen lassen.

Sagan (Kaiser). Die Umgebung von Sagan in Niederschlesien ist nicht fruchtbar, sondern sandig und reich an Waldungen. Aecker sind dagegen wenig vorhanden. Die Waldungen bestehen meistens aus Kiefern, stellenweise mit Laubholz untermischt. Jedoch sind auch zahlreiche Parkanlagen vorhanden, die theilweise aus gemischten Beständen, theilweise aus reinem Laubholz bestehen. An Wasser, namentlich fliessendem, ist kein Mangel. Endlich sind auch zahlreiche Gärten vorhanden.

Schweidnitz (Kaiser). Die nächste Umgegend von Schweidnitz zwar ist fruchtbar und reich an Aeckern, aber, die Promenade abgerechnet, ziemlich arm an Bäumen und Sträuchern, insbesondere auch an Gärten. Die Promenade ist sehr schön, besteht zum grössten Theil aus Laubholz und ist gegen anderthalb Stunden lang, und an manchen Stellen ca. 1000 Schritte breit. In einer Entfernung von etwa anderthalb Stunden von der Stadt befindet sich Wald. Dort beginnt dann auch das Gebirge.

Warmbrunn (Kaiser), liegt ungefähr ½ Stunde vom Riesengebirge entfernt noch in der Ebene. Der Boden ist fruchtbar, das Klima nur wenige Grade kälter, als das des flachen Landes. In

der Nähe befinden sich zahlreiche ausgedehnte Wiesen, ein ziemlich geräumiger, fast nur aus Laubholz bestehender Park und zahlreiche Teiche und Wassergräben. Der Gebirgswald ist etwa 1/2 Stunde enstfernt,

i. **Schleswig-Holstein,** Provinz.

B r e i t e n s t e i n (Cornehls). Das Beobachtungsgebiet bildet den dreieckförmigen Landstrich, in dessen Eckpunkten etwa die Städte P l o e n, E u t i n, L ü t z e n b u r g liegen. Seiner geographischen Lage nach zwischen 28° 10′—28° 15′ O. L. und 54° 10′—54° 14′ N. B. gelegen, zeigt dieses Gebiet eine hügelige Bodenformation und infolge dessen einen reichen Wechsel zwischen Ackerland und Wiesengründen. Die einzelnen Felder, in Grösse bis zu 40 ha, sind durch Erdaufwürfe und lebende Hecken, s. g. Knicks, eingefriedigt. Wälder, Teiche und Seen sind reichlich vorhanden, wie auch einige bachartige Flussläufe. Trotzdem aber ist das Gebiet nicht eben in jeder Beziehung für ornithologische Beobachtungen so günstig, wie man den dargelegten Umständen nach anzunehmen berechtigt wäre, denn man bemerkt hier vom Durchzug der Wandervögel eigentlich nur wenig. Diese scheinen mit Vorliebe die Ostseeküsten zu bestreichen, wo beispielsweise der Schnepfenzug bei weitem stärker ist, als hier. —

H a d e r s l e b e n (Krohn), etwa auf 55° 15′ nördl. Breite und 27° 10′ östl. Länge, liegt in einem Thale zwischen dem „Damm" (ein Binnensee) und der gleichnamigen Föhrde, diese im Osten, jener im Westen. Das Terrain ist hügelig, im Norden, wo guter Boden vorherrscht, reichlich von Bächen und Knicks durchzogen. Den engeren Anschluss im Süden bilden Sandboden mit Haideflächen. Den genannten beiden Gewässern ziehen sich die meisten Vögel zu. Weder im Norden noch im Süden ist aber ein besonders grosser Vogelreichthum zu constatiren, da die Wälder zwar zahlreich aber zu gross sind.

Wenn man bei Hamburg noch keine Gelegenheit hatte, die ortsüblichen Benennungen der Vogelarten zu studiren, so ist das bei Hadersleben geradezu unmöglich. Man interessirt sich in letzterer Gegend absolut nicht für Ornithologie und beschäftigt sich auch heute noch lieber mit dem inzwischen längst aus der Welt geschaften Paragraphen 5 als mit der Vogelwelt. Demzufolge fehlt es sogar an Bezeichnungen oder Namen. Alles, was einen krummen Schnabel hat, ist ein Habicht, höchstens unterscheidet man noch die Eule; dann giebt es noch Krähen, Eulen und — Vögel! Alles nämlich, was Schwingen hat, nicht zu den genannten Gattungen gehört und nicht die Krähengrösse erreicht, ist eben einfach ohne äussere Bezeichnung ein Vogel. — Leider zu lange haben mein Vater und ich die dort thatsächlich herrschende traurige Unkenntniss mit gewisser Betrübniss beobachten müssen und nur zu selten gelang es uns, einen Menschen zu finden, der einige Kenntniss besass, oder doch wenigstens etwas Interesse für die Sache zeigte.

Niendorf (Lippert). 1 Meile nördlich von Altona.

Kreis Pinneberg grenzt an die Feldmarken der hamburgischen Dörfer, liegt ungefähr unter dem 54 O. Breiten- und 17 N. Längengrade, wird von einigen Auen oder Bächen durchflossen und hat ca. 80 ha unzusammenhängendes Holz. Die Gegend ist vollkommen flach, aber vielfach von lebenden Hecken, sogenannten Knicks, durchzogen.

k. **Westfalen,** Provinz.

Obereimer (von Tenpolde). Das Beobachtungsgebiet liegt unter dem 25° 27′ östlicher Länge, und 51° 16′ nördlicher Breite, auf beiden Ufern der Ruhr, angehörend dem rheinisch-westfälischen Schiefergebirge — sauerländischen Gebirge — hierorts Höhenerstreckungen einehmend von 180,5 — 347,6 m über dem Nordseepiegel.

Warendorf (Kuhn). Knapp am 52. Breitengrad zwichen dem 25. und 26. Längengrad liegend, ist im Norden der Teutoburgerwald mit seinem Ausläufer, dem Osning. Im Süden und Westen sind keine Berge, im Osten ist bis zu 7meiliger Entfernung der Zug des Teutoburgerwaldes. Die Stadt ist rund umgeben von Promenade, Wasser und reich mit Strauchwerk und dichten Hecken versehenen Gärten, in geringer Entfernung Wald, hinter welchem freies Feld kommt.

Reuss j. L., Fürstenthum.

Lobenstein (Ködel und Müller H.) Beobachtungsgebiet: Das Reussische j. L. Oberland zwischen dem 29° und 30° und dem 50° und 51°.

Höhenlage: 700 bis 800 m über dem Spiegel der Ostsee. Rauhe Gebirgslage.

Sachsen-Coburg-Cotha, Herzogthum.

Dietharz (Fritsch). Das Dietharzer Revier bildet einen Theil des Thüringer Waldes und liegt zwischen 28° 16, 19′ und 28° 20, 27′ östlicher Länge und zwischen 50° 42, 99′ und 50° 48, 09′ nördlicher Breite. Seine absolute Erhebung über den Spiegel der Ostsee bei Swinemünde beträgt 452 bis 870 Meter.

Die nach den Thälern und Thaleinschnitten zu oft sehr steilen Berge gruppiren sich zu zwei Bergketten, welche durch einen von Nordwest nach Südost sich erstreckenden Gebirgskamm, den sogenannten Rennstieg, mit einander verbunden, durch den Schmalwassergrund aber von einander getrennt gehalten werden.

Die Waldform ist meist reiner Fichtenhochwald, welchem theilweise Tannen und Kiefern beigemischt sind.

Dörrberg (Härter). Das hier in Frage kommende Beobachtungsgebiet, Oberförsterei Dörrberg, erstreckt sich auf den Theil des Thüringerwaldes, welcher innerhalb des 50° 40′ und 50° 45′ nördlicher Breite und 10° 40′ und 10° 50′ östlicher Länge liegt, die absolute Höhe desselben bewegt sich zwischen 370 bis

zu 820 Meter; es schliesst sowohl die nordöstliche Ausmündung eines Hauptthales in die Ebene, sowie dieses Hauptthal selbst nebst einigen darin einmündenden Seitenthälern als auch einen Theil des höchsten Rückens des Gebirges und die das Haupt- und die Nebenthäler einschliessenden Berge in sich ein. Theils ist das Beobachtungsgebiet mit Laubholz (Buchen), theils mit Nadelholz (Fichten-weniger Kiefern) bestanden.

Finsterbergen (Melot de Beauregard und Gundermann). Der Bezirk der Oberförsterei Finsterbergen zieht sich in einem durchschnittlich 1 Stunde breiten Streifen vom nordöstlichen über den Gebirgskamm, den sogenannten Rennstieg, nach dem südwestlichen Fuss des Thüringerwaldes, umfasst sonach Hügelland und Gebirge. Die Bewaldung besteht vorwiegend aus Nadelhölzern, denen im nördöstlichen Theil in geringerem, im südwestlichen Theil in grösserem Maasse Laubhölzer, theils in grösseren Bestandscomplexen, theils gruppenweis und stammweis beigemischt sind. Der Forst erstreckt sich vom 50° 47′—50° 51′ nördlicher Breite und 8° 8′—8° 17′ östlicher Länge von Paris. Die Bodenerhebung schwankt zwischen 380 und 810 Meter über der Nordsee.

Kleinschmalkalden (Eckold). Das Kleinschmalkalder Revier der Oberförsterei Finsterbergen, vom Gebirgsrücken (dem Rennstieg) in südwestl. Richtung in wenig steilen Berghängen abfallend, mit Buchen, Fichten und Tannen, theils in reinen, theils in gemischten Beständen bestockt nebst Ort und Flur Kleinschmalkalden, soweit sie Herzogl. Gotha'er Gebiet. Es erstreckt sich von 50° 47′ bis 50° 50′ der Breite und 8° 8′ bis 8° 12′ östlicher Länge von Paris.

Oberförsterei Gehlberg (Härter). Thüringer Wald; nordöstliche Bergkette von 600 bis 800 m über dem Meere, unterhalb der höchsten Bergspitzen des Schneekopfs, Bauzberges und Sachsensteines, zwischen zwei quellenreichen tiefeinschneidenden Hauptthälern, welch letzteres ich nach dem Höhen-Rücken abflachen und Bergsättel bilden.

Georgenthal (Minkwitz). Oberförsterei Georgenthal innerhalb 50° 38′ bis 51° 20′ nördlicher Breite und 27° 56′ bis 28° 44′ östlicher Länge.

Die Höhe der Berge ist keine bedeutende und erreicht kaum 700 m über dem Meere. Die Gebirgsart besteht hauptsächlich aus Roth- und Todtliegenden, abwechselnd mit buntem Sand und Kalk.

Die Abdachung der meist mit Nadelholz bestandenen Forsten ist eine östliche, während die aus Birken- Erlen- Eichen bestehenden Mittelwaldungen ebene Lage zeigen.

Die Waldungen werden vielfältigst von Wiesengründen und von Gewässern durchschnitten, welch letztere wiederum einige in der Niederung liegende Teiche bilden. Der Wald- und Pflanzenwuchs ist ein guter.

Gotha (Habermann). Die Beobachtungen beschränken sich auf den Bezirk der Herzogl. Oberförsterei Gotha und weiter

in einem Umkreis von einigen Stunden um die Stadt Gotha. Diese ist 300 m über dem Meeresspiegel, zwischen dem 50. und 51. Grad nördlicher Breite und dem 28. und 29. Grad östlicher Länge auf einer Hochebene nördlich vom Thüringer Wald gelegen,

Hohleborn (Fräbel). Die Oberförsterei Hohleborn liegt zwischen dem 28° 2—7 Minuten geographischer Länge und 50° 45—49 Minuten geographischer Breite und in einer Höhe über der Ostsee von 960 bis 2682 preuss. Fussen (= 301 bis 841 Meter) und zählt mit zum westlichen Abhang des Thüringerwaldes.

Oberschönau (König). Das Beobachtungsgebiet liegt unter dem 50° 40—44′ nördl. Breite und 28° 10—20′ östl. Länge in einer Höhe von 245—686 m über der Meeresfläche. Das Terrain ist gebirgig und bildet einen Theil der südwestlichen Abdachung des Thüringer Waldes; das Hauptthal der Hasel, der sogenannte Kanzlersgrund, hat indess eine nördl. Richtung. Das Klima ist in den hochliegenden Theilen sehr rauh, in dem untern Theile aber gemässigt. — Die Gebirgsarten sind vorherschend Porphyr, auch Rothliegendes, Kohlensandstein und in den unteren Partien Buntsandstein. — Der Waldbestand, welcher etwa $^3/_4$ des Ganzen in Anspruch nimmt, besteht meist aus Nadelholz (im Gebirge Fichten, in den Vorbergen theilweise Kiefern). Der Ackerbau beschränkt sich in den höheren Lagen fast nur auf Kartoffeln, sowie auf etwas Flachs- und Haferbau, in den Niederungen hingegen werden mehr Körner- und Hackfrüchte gebaut.

Stutzhaus (Hochgesang). Die Oberförsterei Stutzhaus liegt am nördlichen Hang des Thüringerwaldes und erstreckt sich vom Flachlande 450 m bis zum Rennstieg ca. 900 m über dem Meeresspiegel. Die geographische Lage ist 50° 38′ bis 50° 47′ nördlicher Breite, 28° 18′ bis 28° 24′ östl. Länge.

Das Revier ist gebirgig mit steilen Abhängen und wird längs durch 2 Hauptthale durchzogen, in welche verschiedene Zwischenthale einmünden.

Tabarz (Kellner). Das Beobachtungsgebiet liegt auf dem Nordabhange des Thüringerwaldes zwischen 28° 7,8′ und 28° 14,5′ östlicher Länge von Ferro und zwischen 50° 54′ und 50° 50′ nördlicher Breite. Es besteht aus dem von 415 m bis 915 m (absol. Höhe über der Ostsee) ansteigenden, zusammenhängenden, mit Laub- und Nadelholz bestockten Gebirgsforst Tabarz, dem vom Fusse des Hauptgebirgsstockes bis zur Stadt und Flur Waltershausen abwärts 300 m Meereshöhe sich erstreckenden, vorwiegend mit Nadelholz bestandenen, Hügellandsforst Waltershausen, einigen kleineren Privatgehölzen und den Fluren Kleintabarz und Grosstabarz. An Gewässern enthält das Terrain nur schmale Bäche und einige kleinere Teiche.

Tambach (Lerp). Der Tambacher Oberförstereibezirk gehört seiner geographischen Lage nach zum Gebiete des Thüringer-Waldes und erstreckt sich von 28° 12′ bis 28° 18′ östlicher Länge von Ferro und von 50° 44′ bis 50° 48′ nördlicher Breite. Im

Süden und Südwesten wird dieser Observationsdistrict vom Rennstiege, dem auf dem höchsten Gebirgsrücken hinlaufenden, alten Fahrweg zwischen Thüringen und Franken begrenzt, und bildet mit den ringsum anstossenden Oberförstereien einen zusammenhängenden Hochwaldcomplex des Ostabhanges vom Thüringerwald. Die niedrigsten Punkte unseres Beobachtungsgebiets liegen 471 m, die höchsten 857 m über der Ostsee; die häufigsten Bergformen sind langgestreckte, ziemlich breite Rücken mit verschieden abgeböschten Wänden, auf denen zum grössten Theil reiner Fichtenhochwald stockt.

Thal (Wilharn). Das Beobachtungsgebiet ist der Herzogl. Sächs. Oberförstereibezirk Thal mit den darinliegenden sowie umgebenden Ortschaften und Feldmarken. Die Grösse des Gebiets ist etwa 5000 ha. Dasselbe liegt in einer absoluten Meereshöhe von 300—916 m und bildet (dasselbe) den äusserst nordwestlichen Theil des zum Herzogthum Gotha gehörigen, von Südost nach Nordwest hinlaufenden Höhenrückens des Thüringer Waldes. Das Beobachtungsgebiet liegt in geographischer Beziehung zwischen 50° 50′ 37″ und 50° 55′ 26″ nördlicher Breite, sowie zwischen 28° 1′ 52″ und 28° 8′ 32″ östlicher Länge von Ferro.

Zella (Brohmeyer). Das Beobachtungsgebiet ist eine Gebirgsgegend und begreift einen Flächenraum von etwa 2500 ha in sich, liegt zwischen 29° bis 30° östlicher Länge und zwischen dem 50° bis 51° nördlicher Breite, steigt von 400 bis 800 Meter (Gebirgskamm) Meereshöhe. Die beiden inneliegenden Orte Zella und Mehlis liegen in einem Thalkessel, und ziehen von hier aus Thäler in nordöstlicher Richtung mit Nebenthälern bis zum Rennstieg, wo sie auslaufen. Die Thäler und Gründe sind ziemlich quellenreich und begreifen viele Wiesen in sich. Die Berge sind mit Laub- und Nadelholz (Hochwald) bestockt. Die Hochebene ist sumpfig und moorig. Die Witterung wechselt sehr oft, das Klima mehr rauh mit viel Nebel. Der Schnee bleibt öfters bis Monat Mai auf dem Gebirgsstock liegen.

Sachsen, Königreich.

Arnoldsgrün (Helm). Das Beobachtungsgebiet umfasst circa 12 □ Km. Den Mittelpunkt desselben bildet das Kirchdorf Arnoldsgrün, welches ungefähr 20 Minuten lang ist. Die Häuser liegen zu beiden Seiten eines Wiesencomplexes, welches die schon genannte Länge besitzt und ungefähr 80—100 Meter breit ist. Jedes Haus ist umgeben von einer mehr oder minder grossen Anzahl Bäume (Kirsch-, Apfel-, Birn- und Pflaumenbäume; seltener von Buchen, Birken, Eichen, noch seltener Eschen, Fichten). An die Wohngebäude schliessen sich Wiesen an, diesen Felder und ihnen endlich folgt der Wald. Die Feldraine und Wege sind hie und da mit Bäumen und Sträuchern besetzt. Der Wald entweder unmittelbar sich an die Felder anschliessend oder durch Wiesen mit kleinen Bächen und Wassergräben von ihnen getrennt, wird

gebildet von Fichten und Kiefern, seltener Tannen, eingesprengt sind Birken, hie und da auch Ebereschen, Pappeln und andre Laubbäume. Hoch- und Niederwald wechseln häufig ab, letzterer bildet aber den Haupttheil. Wiesen unterbrechen zuweilen den Holzbestand, ihm an schliessen sich ebenfalls wieder grössere Wiesenflächen mit kleinen oder grösseren Bächen, deren Ufer meist mit Gebüsch oder Bäumen, zumeisst Erlen, besetzt ist; auch diese Wiesen weisen nicht selten Gruppen von Erlen und Birken auf. Das nun folgende Terrain der Nachbardörfer zeigt eine ähnliche Beschaffenheit.

Das Beobachtungsgebiet liegt unter 50° 24,4′ nördl. Breite und 29° 56′ östl. Länge.

Kamenz in der Oberlausitz (Jährig). Bis in die Kamenzer Gegend erstrecken sich die Nord-Ausläufer des Lausitzer Gebirges, welche eine Höhe von 3—500 m besitzen. Nördlich beginnt die Ebene und nordöstlich liegen viele Teiche. Kamenz ist 203 m über dem Spiegel der Ostsee und 14° 5′ östl. L. v. Gr. und 51° 15′ nördl. Breite gelegen. Wohl kein Ort der Ober-Lausitz hat so viele Arten aufzuweisen, wie Kamenz und Umgebung. Die südliche Lausitz (oberes Spreegebiet) muss gerade in dieser Beziehung arm genannt werden. Viele Vogelarten, namentlich Störche, wilde Gänse und Enten suchen die grösseren, nördlich von Kamenz gelegenen Teiche und sumpfigen Wiesen als Rastplätze auf. Das kann man hauptsächlich bei Eintritt des Nebels beobachten. In einem solchen Falle halten sich ziehende Enten-Arten und dergl. wohl auch längere Zeit auf.

Ebersbach bei Löbau (Rössler). 51° nördl. Breite, 32° östl. Länge von Ferro.

Mantitz bei Riesa (Marx). 30° 51′—56′ östl. L. von Ferro, 51° 15′—18′ nördl. Breite.

Nossen (Wagner). Am Fusse des Erzgebirges und an der Freiberger Mulde gelegen. Muldenspiegel etwa 210 m über der Ostsee. Stadt etwa von 210 bis 280 m ansteigend. Der nahe Rodigsberg 303 m hoch. In der Nähe der Zellaer Wald, ein circa 5500 sächs. Acker haltender Staatsforst. 13° 18′ östlicher Länge von Greenwich und 51° 4′ nördlich Breite.

Waldeck, Fürstenthum.

Stryck (Rickelt). Das Beobachtungsgebiet dehnt sich in nördlicher Breite zwischen 51° 15′ bis 51° 21′ aus. Angabe der Längengrade ist östlich von Ferro aus gerechnet folgende: Anfang bei 26° 11′, Ende bei 26° 20′. Dieser soeben nach geographischer Länge und Breite bestimmte Theil Waldecks ist die westlichste Spitze und wird Upland genannt. Es ist ein Gebirgsland, anzusehen als Anfang des westfälischen Hochlandes, welches aus Grauwacke und Thonschiefer besteht. Die Gipfel, zum grössten Theil mit Fichten und Buchen bewaldet, erreichen eine Höhe von 630 — 650 m. Kleine Waldbäche durchfliessen in raschem und reissendem Laufe sehr enge Thäler.

Würtemberg, Königreich.

Plochingen (Hopf), nahe im Centrum von Württemberg unter 9° 25′ Länge und 48° 49′ Breite gelegen, an dem Zusammenfluss zweier zum Rheingebiet gehörigen Flüsse, des Neckars und der Fils, von denen der erstere in der Richtung von SSW. nach NNO., die letztere in der Richtung von O. nach W. gegen Plochingen herfliesst. Neben den zwei Thälern, dem oberen Neckarthal und dem Filsthal, öffnet sich nach der Vereinigung beider Flüsse in der Richtung von SO. nach NW. ein drittes, das untere Neckarthal. Die Thäler grösstentheils Wiesenland, theilweise mit Altwasser und Weidengebüschen; an den unteren Abhängen Felder oder gegen Süden Weinberge; an den oberen Abhängen und auf der Höhe Wälder, grösstentheils Laubwald.

Die Höhen selbst werden gebildet rechts von der Fils und dem Unterlauf des Neckars durch den Schurwald, dessen höchste Höhe ca. 450,0 Meter beträgt. Zwischen Oberlauf und Unterlauf des Neckars schiebt sich das im Maximum 340,0 Meter hohe Plateau der Filder ein, zwischen oberen Neckar und Fils die Vorhügel der Alb.

Geognostisch: Keuper mit darüber gelagertem Lias. Die Grenzen des Beobachtungsgebietes erstrecken sich auf durchschnittlich 3 Stunden im Umkreise.

Königsbronn (Gottschick). Mein Beobachtungsfeld ist das seit 25 Jahren in meiner Verwaltung stehende k. würtemb. Forstrevier Königsbronn, Forstbezirks Heidenheim, zwischen 21° 40′—49′ georgr. Länge, 48° 42′—46′ nördl. Breite. Dem nordöstl. Theil der „schwäbischen Alp“ angehörend wird es von dem in südlicher Richtung der Donau zufliessenden, in Königsbronn entspringenden Brenzfluss durchschnitten. Das Brenzthal hat 500 m Meereshöhe, die Hochfläche der Alp (Aalbuch und Herdtsfeld) erhebt sich bis ca. 680 m. Die wasserarmen Hochflächen sind vorherrschend Wald und zwar meist Nadelwald, ausserdem magere Felder und Schaafweiden, die Abhänge gegen das Brenzthal grösstentheils Buchenhochwald; das Brenzthal ist ein ziemlich schmales Wiesenthal mit wenig Ackerfeld und einem ca. 50 Morgen grossen Weiher und Ried. Lange, schneereiche Winter und trokene Sommer charakterisiren das Klima der Hochlagen.

Schwäbisch-Hall (Eychmüller). Der zum Jagstkreis gehörige Oberamtsbezirk Heilbronn liegt in der nordöstlichen Ecke des Königr. Würtemberg, zwischen 49° 10′ 6″ und 49° 24′ 48″ der nördl. Breite und 27° 28′ 38″ und 27° 49′ 47″ östl. Länge. Der ganze Bezirk liegt auf der Hochfläche, welche das Gebirge des Muschelkalks bildet. Berge sind keine vorhanden, dagegen sehr viel Schluchten und tiefe Thäler und Seen.

Die Luft ist gesund und rein; Nebel giebt es gewöhnlich nur im Herbst und im Frühjahr. Dagegen wirken auf das Klima die

vielen Winde und der auffallend schnelle Temperaturwechsel nachtheilig ein. Die Nächte und die Frühstunden sind selbst in den wärmsten Monaten häufig sehr kühl. Bei einer Temperatur von 18—22° im Sommer in den Mittagsstunden fällt nicht selten das Thermometer bis auf + 4°. Die durchschnittliche Temperatur für den Ort ist ungefähr folgende:

Frühling	Sommer	Herbst	Winter
+ 6,69.	+ 13.	+ 6,53.	— 1,31 (hier schwankt es sehr).

Der Beobachtungsposten liegt ca. 1550 würtemb. Fuss hoch.

B. Allgemeine Schilderung des Vogelzuges und der Witterung im Jahre 1884.

Aehnlich, wie im Jahre 1883, erfolgte die Ankunft unserer ersten Zugvögel ziemlich früh. Der Monat Januar unseres Jahres war nach den Wetterberichten einer der merkwürdigsten des 19ten Jahrhunderts. In unserer Gegend war nur an 2 Tagen die Temperatur unter dem Gefrierpunkte, an 8 Tagen über + 5° Wärme, im Monatsmittel war der Januar ungefähr 5° zu warm, dem langjährigen Durchschnitte gegenüber. Durch den fast permanent herrschenden hohen Luftdruck über Südwest-Europa und das fast ununterbrochene Vorüberziehen tiefer Luftwirbel von Westen nach Osten über Nord-Europa herrschten fasst immer SW. Winde. Die letzte Woche Januar zeichnete sich durch ganz besonders heftige Stürme aus. — Der Februar ähnelte dem Januar in seinen Temperaturverhältnissen, auch er war gegen das Mittel fast 3° zu warm, nur an 4 Tagen lag das Temperaturmittel unter 0°. In der ersten Woche herrschten westliche und südwestliche, in der 2. südliche, in der 3. östliche, dann bis zum 26. südwestliche und westliche, in den letzten Tagen nördliche bis östliche Winde, im allgemeinen war der Wind sehr stark, Stürme wie in der letzten Januar-Woche kamen nicht vor. — Der März war annähernd normal, meist etwas zu warm. Die ersten beiden Wochen zeichneten sich durch trübes Wetter mit Niederschlägen aus, in der dritten Woche trat herrliches Frühlingswetter ein, am 20. sprang der sonst durchschnittlich im Monat herrschende Ostwind nach Westen um und brachte für einige Tage Regen und trübes nebliges Wetter, vom 25—27. herrschten kalte Nordwinde, Ende des Monats trat wieder schönes warmes Wetter ein. — Im April, der aussergewöhnlich ruhig war, herrschte gleichmässiges etwas zu kühles Wetter. Die schwachen Winde wehten meist aus Nordost, nachdem die erste Woche auffallend warmes Wetter bei S.O. geherrscht hatte, und brachten kühles Wetter. Mit dem 17. April begannen heftige Schneefälle und Nachtfröste, die unseren gefiederten Erdbewohnern vielen Schaden zufügten. Erst in den letzten Tagen des Monats nahm die Temperatur wieder zu. — Der Mai war in diesem Jahre aussergewöhnlich sonnig und warm. Die Temperatur betrug bei uns im Mittel ca. 14°, ca. 1° mehr als der langjährige Durchschnitt, durchsnitt-

lich herrschten westliche Winde. Die letzte Woche war rauh und kühl.

Unsere ersten gefiederten Frühjahrsboten wurden offenbar durch den auffallend warmen Januar und Februar noch früher als in anderen Jahren nach ihrer Heimath gelockt. In Süddeutschland erschien die Singdrossel einzeln schon Ende Januar, unser leider viel zu früh verstorbener vortrefflicher Beobachter, Oberförster Baumeister, beobachtete sie in Schwarzach am 29. Januar, von den meisten übrigen Stationen Süddeutschlands liegen Ankunftsbeobachtungen aus der 3. Woche Februar vor (Burgpreppach 17., Aschaffenburg 19. Februar), von anderen Anfang März. In der 2. Woche März, namentlich am 10. und 11. März, wurden die ersten in Mittel- und westlichen Norddeutschland beobachtet, in der 3. Märzwoche im östlichen Norddeutschland (Greifswald 18. März, Norkitten 21. März). Es scheint darnach ein ziemlich gleichmässiges, langsames Fortschreiten von Südwest- nach Nordost-Deutschland stattgefunden zu haben. — Aehnlich war es mit der Ankunft der weissen Bachstelzen. Von den Lerchen *(Alauda arvensis)* sind viele offenbar den ganzen Winter über in Deutschland geblieben, die fortgegangenen kehrten in Nord- und Süddeutschland schon Ende Januar und Anfang Februar zurück.

Die Kraniche scheinen zum bei weitem grössten Theile Deutschland in den Tagen vom 10.—18. März überflogen zu haben. Die kühle Witterung der ersten Märzwoche hörte auf am 9. März, am 10. März begann in Triest die Temperatur zu steigen (von 6⁰ bis 12⁰ am 14. März), in Deutschland trat trübes, warmes Wetter ein, meistens mit südlichen Winden. Am 10. und 11. März wurden auf allen Zugstationen starke Kranichzüge von W. nach O. beobachtet, ähnlich bei Altenkirchen am 13., 14. und 15. März, bei Münster in Westphalen am 15., 16. und 17. März, in Pommern am 18. März.

Der erste unserer eigentlichen Sänger, der Weidenlaubvogel, hat um dieselbe Zeit seinen Einzug in Deutschland gehalten, Mitte März in Süd- und Mitteldeutschland (16. März in Plochingen, 17. März im würtembergischen Algäu, 15. März in Braunschweig, 17. März in Hamburg), in Norkitten (Provinz Preussen) erfolgte seine Ankunft erst am 16. April, also immerhin fasst durchschnittlich 2 Wochen früher als im Jahre 1883.

Der Hauptzug der Nachtigallen erschien vom 24.—29. April. Die Thurmschwalben erschienen in der letzten Aprilwoche in Süddeutschland, in der ersten Maiwoche in Norddeutschland.

Der Juni zeichnete sich in unangenehmer Weise durch rauhe, unfreundliche Witterung aus, am unfreundlichsten war das Wetter vom 15.—24. An einigen Tagen, so am 19. fiel das Thermometer auf fast 5⁰ herab. Diese rauhe, kalte Zeit wurde vielen jungen Singvögeln, namentlich den Schwalben verderblich.

Der Juli war durchaus normal, warm mit geringen Winden, mit heiterem Wetter. Gegen Ende des Monats, vom 24. an, trat merkliche Abkühlung ein.

Die Thurmschwalben zogen meistens in den Tagen vom 27. zum 29. Juli oder in den ersten Tagen des August ab.

Der August war wie der Juli sehr schön. Die Temperatur hob sich in den ersten Tagen wieder, blieb dann ziemlich gleichmässig bis zum 25., um dann rasch zu fallen. Die letzten Tage des Monats waren trübe und kühl.

Auch der September ist als warm, trocken, heiter und ruhig zu bezeichnen, in den ersten 10 Tagen herrschte allerdings trübes, zu Regenfällen neigendes Wetter, von da ab aber heiteres, fast wolkenloses Wetter.

Der October war im allgemeinen kalt und reich an Niederschlägen, die Windrichtung meistens eine westliche, sehr heftige Stürme herrschten vom 14. bis 27. und vom 26. bis 28., meistens von Westen nach Osten ziehend.

Fast den ganzen October hindurch bis in den Anfang November hinein wurden Kranichzüge, meist in der Richtung von NO. nach SW. in Deutschland beobachtet. Die Graudrosseln zogen hauptsächlich in der ersten Woche October, einzelne kamen bis Ende October vor. Der Hauptrückzug der Weinvögel fand in der 3. Woche October statt, einzelne passirten schon in der 2. Octoberwoche, einzelne wurden noch in der 2. Novemberwoche in den Dohnenstiegen gefangen.

Der November war anfangs ziemlich heiter und warm, dann folgte kaltes nebliges Wetter, dann Schnee und Beginn der 4. Woche strenger Frost mit abwechselndem Regenwetter. Einer unserer charakteristischsten Wintergäste, der Seidenschwanz, erschien in Norkitten (Preussen) am 17. November mit dem ersten Schnee, in Süddeutschland wurden erst am 28. December bei Kaufbeuren in Schwaben ca. 200 Stück bemerkt.

Der December war verhältnissmässig milde, gegen 2° wärmer, als der Durchschnitt, bald nach dem strengen Frost, am 2. December begann die Temperatur zu steigen und fiel (die Mitteltemperatur des Tages) erst in der letzten Woche wieder unter den Gefrierpunkt.

II. Specieller Theil.

1. *Milvus regalis* auct. — Rother Milan.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Kommt als Brutvogel vor, jedoch sparsam, in der Ebene, 400 m, wie in der Hochlage, 780 m.

Baiern. *Aschaffenburg* (Deubler). Seltener Sommerbrutvogel. Am 26. März 1883 ist ein Fremdling, tagsdrauf sind 2 den Hahnenkamm entlang nordwestlich gezogen. Am 12. October wurden einige nach S.W. ziehend am Stockstädter Walde gesehen.

Sie gingen und kamen in der gleichen Linie den Main überfliegend. — *Schwarzach* (Baumeister). Bisher nur auf dem Zuge oder Striche beobachtet. — *Burgpreppach* (Link). Ankunft am 5. März.

Braunschweig. *Allrode* (Thiele). Ankunft 18. März. — *Braunschweig* (Blasius). 27. April fertiger Horst in der Buchhorst. — *Calvörde* (Uhde). Ein Paar am 19. Februar und 26. October gesehen. — *Hasselfelde* (Stolze). Am 12. März die erste Gabelweihe. — *Lichtenberg* (Dege). Zug am 8. März und 17. September. Am 17. September wurden 19 Stück nach Süden ziehend beobachtet. Im hiesigen Revier horstet nur ein Paar. — *Marienthal* (de Lamare). Ankunft 8. März, Abzug 5. November. — *Steterburg* (Busch). Kommt als Brutvogel vor, hat sich aber vermindert. Ankunft am 10. März.

Hamburg. (Krohn). Selten. Ein Paar bei Langenhorn erlegt. Am 26. April holte ich ein Gelege — zwei schwach bebrütete Eier — aus einer dicken Buche. Der Horst stand 27 Fuss hoch in einer Gabelung von 4 oder 5 Aesten.

Hessen. *Giessen* (Eckstein). 3 Stück in der Nähe erlegt. — *Gr. Buseck* (Manns). Durchzugsvogel.

Mecklenburg. *Bistorf* (Jochens). Durchzugsvogel. — *Holzkrug* (Stahl). Brutvogel. — *Schwerin* (Beste). Am 29. April den ersten gesehen, Wind S.O., am 2. October den letzten.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Am 6. März geschossen; Anfang dieses Monats sind alljährlich bei hellem Wetter die Gabelweihen in grossen Mengen, in nordwestlicher Richtung ziehend, stets an derselben Stelle zu beobachten. Prov. **Pommern.** *Greifswald* (Quistorp). Ankunft am 27. Februar. Prov. **Preussen.** *Norkitten* (Robitzsch). Ankunft am 25. März. — *Schwiedt* (Dziarnowski). Brutvogel im Gebiet. Prov. **Rheinlande.** *Dehrn* (Schmieter). Sparsamer Brutvogel im Lahnthal. Prov. **Sachsen.** *Freiburg a/U.* (Schnerbitz).* Ankunft Ende Februar, Abzug Ende September. Prov. **Schleswig-Holstein.** *Flensburg* (Paulssen). Am 19. April das ♂, am 30. April ♂ und ♀ am vorjährigen Brutplatz gesehen; brütete jedoch nicht daselbst, vielleicht weil *Ciconia nigra* einen früheren Horst des Milans zu dem seinigen ausgebaut hatte. — *Husum* (Rohweder). Die ersten Eier am 21. April.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Ist hier nur auf dem Zuge beobachtet worden. — *Finsterbergen* (de Beauregard). Nur einzeln auf dem Durchzuge bemerkt. — *Hohleborn* (Fräbel). Sommerbrutvogel. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Kommt hier nur auf dem Durchzuge vor; horstet im benachbarten Wintersteiner Forst. — *Winterstein* (Arnoldi). Strichvogel, selten.

Würtemberg. *Plochingen.* Sparsamer Sommerbrutvogel

---

*) Die Daten aus Freyburg a. d. Unstrut bezeichnen die Durchschnittstermine nach mehrjährigen Beobachtungen.

im Thal und auf den Höhen. 1879 am 17. Februar, 1880 am 1. März, 1881 am 5. März angekommen, einzeln oder paarweise ziehend. — *Konigsbronn* (Gottschick). Sommerbrutvogel. — *Schw. Hall* (Eychmüller). Kommt vor.

2. *Milvus ater* Gm. — Schwarzbrauner Milan.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Kommt im Gebiet nicht vor.

Bayern. *Aschaffenburg* (Deubler). Nistet in Wäldern der Ebene; im April schon brütend. — *Schwarzach* (Baumeister). Vor einigen Jahren im Mai im Donaugebiete angetroffen.

Braunschweig. *Allrode* (Thiele). Am 18. März durchziehend, nistet nicht hier.

Elsass-Lothringen. *Bitsch* (Lieffer). Nach Gordon (Zoologie de la Loraine 1863) in Lothringen als Durchzugsvogel ziemlich selten.

Hamburg (Böckmann). Wurde mehrmals in der Brütezeit beobachtet. — (Krohn). Selten bei Hamburg. Am 26. April 1882 fand ich in einem Gehölz bei Reinbeck unweit Hamburg 63 Fuss hoch auf einer starken Eiche einen Horst, neu erbaut aus dürren aber frisch abgebrochenen, zum Theil fast fingerdicken Eichenreisern mit 2 Eiern. Er war höher aber nicht so breit und tiefer als ein am gleichen Tage gefundener *M. regalis*-Horst. Bemerkenswerth ist, dass dieser Milan nach Aussage des Revierförsters Behrendt bisher in dieser Gegend noch nie beobachtet wurde, dass auch in unmittelbarer Nähe kein Wasser vorhanden ist. 1883 befand sich im selben Gehölz wieder ein Horst, etwa 70 Fuss hoch auf einer sehr starken Eiche, auf der im Jahre vorher ein Kolkrabe gebrütet hatte. In den Gehölzen am Haderslebener Damm im nördlichen Schleswig habe ich 4 bis 5 Brutpaare beobachtet.

Meklenburg. *Eichhof* (Schmidt). Zuweilen auf dem Frühlingszuge. — *Krakow* (Funk). Nistet hier. — *Parchim* (Freiherr v. Maltzahn). In den letzten Jahren beobachtet und erlegt.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Brandenburg.** *Plänitz* (Martius). Brutvogel im Beobachtungsgebiet. — Brutvogel bei *Reiersdorf* (Walter). Prov. **Preussen.** *Schwiedt* (Dziarnowski). Kommt brütend vor, aber nur sehr sparsam. Prov. **Sachsen.** *Freiburg a/U.* (Schnerbitz). Ankunft Mitte März, Abzug Ende September. Prov. **Westphalen.** *Münster* (Koch). Soll einmal, nach Oberförster Renne, beim Schlosse Lembeck als Brutvogel vorgekommen sein; sonst nur sehr seltener Durchzügler oder Irrgast.

3. *Cerchneis tinnunculus* Linn. — Thurmfalke.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Wird hier Wannenweber genannt. Sparsamer Sommerbrutvogel.

Bayern. *Augsburg* (Gscheidler). Ankunft 1. März. Sehr häufig auf den Thürmen und in den Wäldern. — *Bayreuth*

(Kaestner). Aeusserst selten. — *Kelheim* a/Donau (Oberneder). Kommt als Brutvogel vor. — *München* (Hellerer). Brutvogel hier. — *Schwarzach* (Baumeister). In den Niederungen als Brutvogel nicht selten. Am 23. Mai 5 Eier einem Horste bei Tiefendorf entnommen. — *Burgpreppach* (Link). Am 17. u. 18. Mai wurde auf ein seinem seit 6. Mai im Gipfel einer schlanken Föhre brütenden Weibchen Futter zutragendes Männchen ohne Erfolg geschossen. Das flüchtende Weibchen kehrte aber bald wieder zum Horste zurück, in welchem am 19. Mai 4 Eier gefunden wurden. Das Weibchen verweilte im Nest, bis der Knabe den Baum über halbe Höhe erstiegen hatte. Am 28. Mai wurde von 2 Schützen mit grobem Schrot à tempo auf das Nest geschossen, worauf das Weibchen in schiefer Richtung fast bis auf den Boden herabfuhr und weiter strich. Es war unverwundet und sass am andern Morgen, an welchem Nest und Eier entfernt wurden, wiederum in demselben und hielt darin abermals aus, bis der Knabe über die halbe Höhe des Baumstammes gestiegen war. Die Eier waren stark bebrütet, aber trotz der Schüsse unversehrt. Das Nest war im Innern mit Mäusehaaren, worunter Maikäferreste, Zähne und Knochenfragmente von Mäusen, allenthalben fast gleichmässig bis an den Rand bekleidet. Unter dieser filzigen Masse folgten Thierhaare und Federn des Falken, feiner Bast, Fetzen von Druck- und Schreibpapier mit Kleiderstoffresten, untermischt mit Kuh- und Menschenhaaren, Stückchen von Hasen- und Schaffellen mit der Wolle und etwas grünem und weissem Moos mit feinem Bast. In dieser Lage fanden sich Reste von Eierschalen von *Turdus merula*, welche durch den ausgeflossenen Dotter an Moos und Haaren klebten. Hierauf folgte eine Lage von stärkerem Bast, mit Thierhaaren, Papier- und Kleiderstoffstücken untermengt, dann ganz starker Bast mit Tannenreisern, endlich immer stärkere Reiser und zuletzt als erste Unterlage solche mit Nadeln besetzt. In dem Neste befanden sich nur 2 Schrotkörner. Am 4. September flogen aus einem Mauerloche des Schlosses Burgpreppach flügge Thurmfalken aus, die von den Alten geführt und gefüttert wurden. Jedenfalls stammten dieselben von den oben erwähnten, ihrer Eier beraubten Eltern her, was schon aus dieser verspäteten Brut hervorgehen dürfte und aus dem Umstande, dass das Schloss kaum 10 Minuten von dem angegebenen Horstplatze entfernt ist. — *Windsheim* (Jäckel). In Augsburg ist der Thurmfalk Standvogel.

Braunschweig. *Braunschweig* (Blasius). Am 27. April ein Pärchen sich jagend bei Riddagshausen. — *Calvörde* (Uhde). Ankunft 15. März — Abzug 30. October. Häufig. — *Lichtenberg* (Dege). Sommervogel hier. — *Steterburg* (Busch). Sommervogel.

Hamburg. (Krohn). Sehr häufig in Reinbeck, Langenhorn und im „Borsteler Jäger"; in letzterem nur kleinen Gehölze 10 bis 12 Paare. Ich sah daselbst am 19. März ein Paar ein circa 40' hochstehendes altes Elsternnest umflattern, aus welchem

eine Elster schlüpfte. Am 38. April klopfte ich daselbst den Thurmfalken ab und fand 6 schwach bebrütete Eier, einige von länglicher, andere von mehr runder Form vor; sie waren warm und zwischen ihnen lagen 2 Stück zolllange Gewölle. Das eigentliche Nest war klein mit flacher Mulde (diese stark mit Erde versehen) und von einer umfangreichen Decke überwölbt.

Am 15. Mai wurde ein anderes Gelege von 4 frischen Eiern von meinem Freunde aus einer Kiefer geholt; die Unterlage war ein altes Rabennest, 21 Meter über dem Boden.

In Schleswig fand ich diesen Falken brütend in Aastrup und Starup, sowie in Nygaardskov (Gehölz) bei Hadersleben.

Hessen. *Giessen* (Eckstein). Wird öfter erlegt. — *Gross-Buseck* (Manns). Brutvogel.

Lippe. *Heidenthal* (Limberg). Durchzugsvogel. — *Sternberg* (Heise). Brutvogel.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Brut und Durchzugsvogel. Ein Weibchen hielt sich Anfangs Februar 1881 in der Maschinenbau-Werkstatt der Kaiserl. Werft auf und lebte von den dort ein- und ausfliegenden Sperlingen. Prov. **Hessen-Nassau.** *Wehlheiden* (Ochs). Nistet hier in alten Rabennestern, an Thürmen und in den Oeffnungen einer Eisenbahnbrücke. Prov. **Preussen.** *Norkitten* (Robitzsch). Am 28. März bei Nordostwind angekommen. — *Schwiedt* (Dziarnowski). Ist hier Brutvogel. Prov. **Rheinlande.** *Altenkirchen* (Sachse). Am 6. Februar beobachtet; am 7. April einen Vogel am Horst erlegt; am 20. Mai fünf bebrütete Eier im Nest auf einer Pappel. — *Dehrn* (Schmieter). Brutvogel, aber sparsam. Prov. **Sachsen.** *Freiburg* a/U. (Schnerbitz). Ankunft den 20. März, einige überwintern. Prov. **Schleswig-Holstein.** *Flensburg* (Paulssen). Am 4. April ein prachtvolles ♂ im Walde angetroffen; sehr wenig scheu. Am 5. Mai ein Exemplar am selben Platz. — *Husum* (Rohweder). Häufiger Brutvogel. Blieben fast sämmtlich den Winter hier. Unter den Nestern in den Ventillöchern des hiesigen Gymnasiums findet man ab und zu Beine, Flügel etc. von Piepern, Bachstelzen und anderen Erdnistern. —

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Zug- und Sommerbrutvogel, aber sparsam. — *Gotha* (Habermann). Erscheint regelmässig im Frühjahr, in manchen Jahren in grosser Anzahl; nistet hier in Thürmen, Steinbrüchen und auf Bäumen im Walde. — *Oberschönau* (K. O. u. A). Brutvogel. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Seltener Brutvogel. — *Thal* (Wilharm). Brutvogel. — *Winterstein* (Arnoldi). Strichvogel, selten.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Durchzugsvogel. — *Ebersbach* (Rössler). Brutvogel. — *Kamenz* (Jährig). Durchstreichend.

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Sparsam vorkommend. — *Königsbronn* (Gottschick). Sommerbrutvogel. — *Schw. Hall* (Eychmüller). Kommt vor. —

4. *Cerchneis cenchris* Naumann. — Röthelfalke.

Baiern. *Finsterau* (Franziss). Kommt als Brutvogel vor. — *Schwabach* (Doule). Brütet auf einzelnen hohen Föhren aber auch in alten lichten Föhrenbeständen in der Nähe der Felder. Er ist ziemlich selten. Nester baut dieser Falke nicht, sondern es benutzt derselbe verlassene Krähenhorste. Er legt 4 bis 5 circa 36 mm lange, ziemlich bauchige, auf schmutziggelbem Grunde braunroth marmorirte Eier, welche manchmal etwas heller sind und ins gelbröthliche spielen und sehr den Eiern des Thurmfalken ähneln. Die Brütezeit beginnt Mitte Mai. Das Weibchen brütet allein.

Lippe. *Berlebeck* (Kellner). Ist als seltener Zugvogel vorgekommen.

Sachsen-Gotha. *Dietharz* (Fritzsch). Erscheint hier nur selten. Eine Reihe von Jahren hintereinander horstete ein einziges Paar in einem Seitenthal des Schmalwassergrundes am Maischellchenstein.*)

5. *Erythropus vespertinus* Linn. — Rothfussfalke.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Mitte Mai ein ♀ geschossen.

6. *Hypotriorchis aesalon*, Tunstall. — Zwergfalke.

Baiern. *Windsheim* (Jäckel.) Am 14. Januar ein Männchen bei Lochhausen in Oberbayern geschossen.

Hamburg. (Krohn). Männchen und Weibchen wurden in Langenhorn bei Hamburg erlegt.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Preussen.** *Norkitten* (Robitzsch). Am 4. April auf dem Durchzuge von SW. nach NO.; vom 6.—8. September auf dem Rückzuge. Prov. **Westphalen.** *Münster* (Koch.) Am 27. September, 11. November und 31. Dezember je ein altes ♂ erhalten.

7. *Falco subbuteo* Linn. — Lerchenfalke.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Kommt als Brutvogel vor, jedoch nur sparsam, sowohl in der Ebene wie im Hochland.

Bayern. *Münden* (Kellerer). Brutvogel hier. — *Schwarzach* (Baumeister). Im Donaugebiet und bei Schwarzach Brutvogel. — *Windsheim* (Jäckel). Am 2. und 13. Juni wurden in Oberbayern und Schwaben 3 alte Weibchen noch ohne Brutflecken geschossen.

Braunschweig. *Calvörde* (Uhde). Wurde auf dem Zuge hier geschossen. — *Steterburg* (Busch). Brutvogel hier. — *Walkenried* (v. Vultejus). Kam Ende März und zog ab Anfang October.

---

*) Sämmtliche Beobachtungen über den Röthelfalken scheinen mir möglicher Weise auf einer Verwechslung zu beruhen mit dem Thurmfalken. Ich bitte die betreffenden Exemplare zu schiessen und mir zur Bestimmung einzusenden. R. Blasius.

Hamburg (Krohn). Ein Männchen wurde bei Langenhorn bei Hamburg erlegt und nicht selten daselbst gesehen. Dass er hier niste, ist mir nicht bekannt geworden.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Durchzugsvogel; am 2. October ein Exemplar geschossen. Prov. **Hessen-Nassau.** *Wehlheiden* (Ochs). Als Brutvogel hier sehr selten. Prov. **Preussen.** *Schwiedt* (Dziarnowski). Brutvogel. Prov. **Sachsen.** *Freiburg* a/U. (Schnerbitz). Ankunft Ende Februar, Abzug Ende October. Prov. **Schleswig-Holstein.** *Flensburg* (Paulssen). Am 13. Mai ein Paar am früheren Brutplatz angekommen, wo jedoch 1883 das Nest nicht wieder angelegt wurde. Am 26. Mai noch da, ruhig neben einem Horst sitzend. Am 7. Juni ♀ auf dem Nest sitzend, ♂ auf einem trockenen Ast daneben. Im Horste drei frische Eier, welche genommen wurden; am 18. Juni dasselbe Paar wieder ein Ei in dem Horst, wo es 1882 auf drei Eiern brütete. Entfernung der beiden Nestbäume 150 bis 200 Schritt. Am 4. Juni ein Stück an einem andern Brutplatze, wo in vorhergehenden Jahren die flüggen Jungen bemerkt wurden; auch in diesem Jahr war das Nest nicht ausfindig zu machen, und doch am 3. August die ausgeflogenen Jungen wieder da. Vom 3. August bis 9. September täglich vier Stück in derselben Waldecke, ob zwei Alte und zwei Junge oder vier Junge wurde nicht festgestellt. Sie trieben, lustig kichernd, ihre Spiele oder sassen still in den Baumkronen. Ausser einer gerupften jungen Drossel wurden an dem Orte des wochenlangen Aufenthaltes keine Ueberreste von geraubten Vögeln gefunden. — *Husum* (Rohweder). Ganz vereinzelter Brutvogel in hiesiger Gegend.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Seltener Brut- und Zugvogel. — *Kleinschmalkalden* (Eckolt). Sommerbrutvogel, sparsam vorkommend. — *Georgenthal* (v. Minckwitz). Durchzugsvogel. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Seltener Brutvogel. — *Thal* (Wilharm). Brutvogel. — *Winterstein* (Neuschild). Strichvogel.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Sparsamer Sommerbrutvogel.

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Sparsamer Sommerbrutvogel. — *Königsbronn* (Gottschick). Kommt vor. — *Schw. Hall* (Eychmüller). Kommt vor.

8. *Falco peregrinus* Tunstall. — Wanderfalke.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Seltener Brutvogel, in der Ebene 400 m., und in der Hochlage 780 m.

Bayern. *Windsheim* (Jäckel). Am 21. Januar ein Stück bei Arberg, am 3. Juni eins auf der Südseite des Grünten im Allgäu gesehen. Am 11. October erhielt ich aus der Gegend von Windsheim (Schwebheim) ein altes Männchen im alten abgeschossenen Kleid mit einzelnen bläulich aschgrauen Federn der Oberseite und Flügeldeckfedern. Im Schwanze waren die beiden Mittelfedern bis $^3/_4$ ihrer Länge erneuert. Der Falke kam am

frühen Morgen aus einem Feldhölzchen gestrichen, stiess einen daherfliegenden Raben und wurde, während er mit dessen Tödtung am Boden beschäftigt war, erlegt.

Braunschweig. *Steterburg* (Busch). Durchzugsvogel. — *Walkenried* (v. Vultejus). Wurde auf dem Durchzuge bemerkt.

Hamburg. (Krohn). Ist in Hamburg keine seltene Erscheinung und in fast allen Kirchthürmen ansässig. Ich sah einen, der sein Quartier im Petrikirchthurm hatte, häufig Mittags Tauben jagen. Ein anderer beunruhigt vom Kirchthurm der Nicolaikirche aus einen am Thurm wohnenden herrenlosen grossen Taubenflug und stösst nicht selten Morgens und Nachmittags, unbekümmert um Tausende von Marktleuten, die ihn durch Pfeifen, Rufen und Händeklatschen einzuschüchtern suchen, theils mit, theils ohne Erfolg auf Tauben.

Im November d. J. strich ein Wanderfalk über einen hiesigen freien Platz, um plötzlich herabzuschiessen auf Sperlinge.

Altonaer Taubenzüchter klagen sehr über in dortigen Thürmen hausende Falken, die ihnen sehr schädlich werden.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Durchzugsvogel; am 24. März geschossen. Prov. **Hessen-Nassau.** *Wehlheiden* (Ochs). In einem Umkreis von 8 Stunden nisten drei Paare. Sie horsten hier gewöhnlich an Felsen, zu welchen sie alljährlich wiederkehren, selbst dann, wenn ihnen jedes Jahr die Eier oder Jungen genommen werden. Als wir vor einigen Jahren an einem derselben das ♀ auf dem Horst gefangen hatten, fanden wir doch im nächsten Jahr auf derselben Stelle ein Paar brütend vor. In diesem Jahr hatte das ♀ am 30. März seine vier Eier gelegt; wir nahmen ausgeblasene gefärbte Hühnereier und legten dieselben, nachdem wir die seinigen in Sicherheit gebracht, auf ein Tellereisen und stellten dasselbe auf den Platz, wo die Eier gelegen; in kaum einer Viertelstunde hing der sonst so scheue Vogel im Eisen. Es war der dritte, den wir in Zeit von einigen Jahren auf dieselbe Weise fingen. Prov. **Preussen.** *Schwiedt* (Dziarnowski). Seltener Brutvogel; den 15. April 1883 drei kurz bebrütete Eier.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Brutvogel, sparsam vertreten. Im Gebirge bis 700 Meter Höhe beobachtet. Im Juni drei Eier an steiler Felswand gefunden. — *Finsterbergen* (de Beauregard). Seltener Brutvogel im Gebirge. — *Gehlberg* (Härter). Brutvogel. — *Georgenthal* (v. Minckwitz). Brutvogel; sparsam. — *Hohleborn* (Fräbel). Durchzugsvogel. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Brutvogel, nur in einem Paar vertreten. — *Winterstein* (Neuschild). Strichvogel, selten.

Würtemberg. *Schw. Hall* (Eychmüller). Kommt vor.

9. *Astur palumbarius* Linn. — Habicht.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Standvogel, jedoch selten sowohl in der Ebene wie in dem Hochwald.

Bayern. *München* (Hellerer). Hier Hühnervogel genannt, ist Brutvogel im Gebiet. — *Schwarzach* (Baumeister). Im Hochwalde oder Schwarzacher-Forst horsten alljährlich auf ca. 1300 ha Fläche auf hohen Tannen und Buchen 3 Paare; ein erstiegener Horst enthielt am 24. April 3 ziemlich bebrütete Eier. — *Burgpreppach* (Link). Gewöhnlicher Raubvogel. Einige bleiben den ganzen Winter über da; ausserdem Strich- und Zugvogel im März und April und wieder im September und October. — *Windsheim* (Jaeckel). Ein Habicht verfolgte in Augsburg eine Taube, die sich dadurch rettete, dass sie durch die Fensterscheiben, diese zerbrechend, in das Zimmer ihres Herrn stürmte.

Ein dortiger Ausstopfer erhielt 1884 bei 20 Habichte.

Braunschweig. *Braunschweig* (Blasius). Am 13. April 4 stark bebrütete Eier bei Sophienthal, 3 Eier in Eichhorst; am 18. Mai besetzter Horst in Kampstiege. — *Calvörde* (Uhde). Regelmässiger Standvogel, vermindert sich in Folge der eifrigen Nachstellungen; jetzt nur noch 2 Paare hier. — *Marienthal* (de Lamare) ist selten. Im Sommer d. J. erlegte ich ein Exemplar beim Kröpfen eines Rehkitzchens, das ich Herrn Dr. Blasius zusandte. — *Steterburg* (Busch). Standvogel. — *Walkenried* (v. Vultejus). Brutvogel, wurde auch noch im November von mir beobachtet. — *Wieda* (Eilers). Es wurde nur 1 Exemplar am 13. März beobachtet.

Hamburg. *Hamburg* (Krohn). Selten bei Hamburg, soll vor einigen Jahren bei Langenhorn gebaut haben, aber nicht zum Brüten gekommen sein. Auch bei Hadersleben in Schleswig nicht häufig.

Hessen. *Giessen* (Eckstein). 1883 u. 84 je 5 Exemplare erlegt. — *Gross-Buseck* (Manns). Brutvogel.

Mecklenburg. *Holzkrug* (Stahl). Standvogel.

Kgr. **Preussen** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Durchzugsvogel, am 9. November geschossen. Prov. **Hessen-Nassau.** *Wehlheiden* (Ochs). Als Brutvogel sehr selten; trotz unserer sehr bewaldeten Gegend hatte ich nur Gelegenheit, einen einzigen Horst ausfindig zu machen; im Herbst ist er indess häufiger. Prov. **Preussen.** *Schwiedt* (Dziarnowski). Brutvogel. Am 9. Mai vier stark bebrütete Eier in einem 20 m hohen Horst. Prov. **Rheinlande.** *Altenkirchen* (Sachse). Bereits am 4. April ein Ei gefunden. Prov. **Schleswig-Holzstein.** *Flensburg* (Paulssen). Am 18. April Gelege von drei Stück im selben Horste, aus dem im vorigen Jahre drei Eier entnommen wurden. Am 11. Mai vier stark bebrütete Eier. Als wir am 6. Mai das ♀ vom Nest jagten, folgte ihm das Männchen unter eigenthümlichem Kichern und Schreien, scheinbar um dasselbe zum Horste zurückzutreiben. — *Husum* (Rohweder). Ist in den nächsten Waldungen, trotz aller Nachstellungen, häufiger Brutvogel; zahlreicher noch passiren die Durchzügler im Herbst unsere Küstenebene.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Sparsam verbreiteter

Brutvogel, gleichmässig in der Ebene und im Gebirge bis 800 m. Horst auf hohen Fichten, den er mehrere Jahre benutzt. — *Finsterbergen* (de Beauregard). Sommerbrutvogel, sparsam vorkommend in den Vorbergen und im Gebirge. — *Kleinschmalkalden* (Eckolt). Sommerbrutvogel, aber seit vielen Jahren nur in einem Paar. — *Gehlberg* (Härter). Brutvogel. — *Georgenthal* (v. Minckwitz). Brutvogel, bleibt oft auch im Winter hier; sparsam. — *Hohleborn* (Fräbel). Sommerbrutvogel, in gelinden Wintern bleiben einige hier. — *Oberschönau* (K. O. u. A.). Brutvogel, auch im Winter hier. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Sparsamer Stand- und Strichvogel. — *Thal* (Wilharm). Brutvogel. — *Winterstein* (Neuschild). Strichvogel.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). „Hühnerhacht" genannt, sparsamer Sommerbrutvogel, stark im Abnehmen begriffen. — *Kamenz* (Jährig). 15 Juni Horst mit 3 Jungen. —

Waldeck. *Stryck* (Rickelt). Standvogel.

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). „Taubenförster" genannt, sparsamer Strichvogel. — *Königsbronn* (Gottschick). Standvogel. — *Schw. Hall* (Eychmüller). Kommt vor.

10. *Accipiter nisus* Linn. — Sperber.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Kommt sparsam vor, im Sommer sowohl wie im Winter, in der Ebene und in der Hochlage.

Bayern. *München* (Hellerer.) Hier Taubenvogel genannt, ist hier Brutvogel. — *Schwarzach* (Baumeister). Sommer- und Wintervogel des ganzen Gebiets. Am 6. Juni 6 und am 15. Juni 3 Eier dem Horst entnommen. — *Augsburg* (Wiedemann). Am 18 März stürzte sich in Verfolgung eines kleinen Vogels ein Sperbermännchen durch ein Auslagefenster und wurde gefangen. In den Mägen und Kröpfen Erlegter ein Goldammer und eine Drossel. — *Burgpreppach* (Link.) Einzelne Sperber bleiben den ganzen Winter über da. Ein Paar hielt sich auch während dieses Winters hier auf und beobachtete ich einen dieser Räuber, wie er am 17. November in der Morgendämmerung 6¾ Uhr, als es noch recht dunkel war, in den an der Apotheke für Hausrothschwänze angebrachten, halboffenen und einigen Sperlingen zur Nachtruhe dienenden Brutkistchen Nachsuche hielt. Auch am hiesigen, meist unbewohnten Schlosse, das viele bequeme Schlafstellen für Sperlinge bietet, holte sie der Sperber des Morgens und Abends aus ihren Schlupfwinkeln hinter den Jalousien der Schlossfenster hervor und hat nun unter der Spatzencolonie so aufgeräumt, dass gegen früher erstaunlich wenige mehr beobachtet werden.

Braunschweig. *Calvörde* (Uhde). Standvogel, wenigstens häufig hier bleibend. — *Steterburg* (Busch). Standvogel. — *Walkenried* (v. Vultejus). Sommer und Winter bemerkt.

Hamburg (Krohn). Ein Nest mit 4 Eiern wurde am

31. Mai in den Langenhorner Tannen 7 Meter hoch auf einer dünnen Kiefer gefunden in einem anscheinend alten Krähennest. Bei Hadersleben ein Nest mit 5 Eiern.

Hessen. *Giessen* (Eckstein). 1883 u. 84 wurden etwa 10 Stück ausgestopft. *Gross-Buseck* (Manns). Standvogel.

Mecklenburg. *Holzkrug* (Stahl). Brutvogel.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Brutvogel, theilweise auch Wintervogel. Prov. **Hessen-Nassau.** *Wehlheiden* (Ochs). Brutvogel; ist in den letzten 20 Jahren seltener geworden; häufiger als der Hühnerhabicht. Prov. **Rheinlande.** *Altenkirchen* (Sachse). Im letzten Winter nicht so häufig wie sonst. Ein Sperber verfolgte Sperlinge in eine Papierfabrik und wurde dort gefangen. Prov. **Schleswig-Holstein.** *Flensburg* (Paulssen). Am 28. April Nest halb fertig, in den folgenden Tagen nur wenig weiter gebaut; am 8. Mai mit dünnen Tannenreisern ausgefüllt; am 13. Mai 1 Ei, welches weggenommen wurde; ebenso am 15. Mai; am 16. Mai das Nest von fremder Hand niedergeworfen; am 17. ein unversehrtes Ei neben dem Neste auf der Erde. Nicht weit davon wurden am 21. Mai zwei Eier in einem alten Horst gefunden, zu denen keine weiteren Eier hinzugelegt wurden. — vermuthlich der Rest des Geleges von dem in Rede stehenden Weibchen. Am 17. Mai zwei neue Nester ohne Eier, am Rande voller Dunen; 24. Mai Nest mit fünf Eiern; ebenso am 28. und 30. Mai. Im October mehrere ♂ und ♀ erlegt.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Brutvogel, nicht gerade häufig, in der Ebene und im Gebirge bis 820 m. Anfang Juni fünf Eier. Benutzt gern den alten Horst. — *Finsterbergen* (de Beauregard). Brut- und Strichvogel, sparsam, mehr in den Vorbergen. — *Gehlberg* (Härter). Brutvogel. — *Georgenthal* (v. Minckwitz). Brutvogel, zuweilen im Winter bleibend; kommt im Gebirge (bis 900 m) wie in der Ebene vor. — *Hohleborn* (Fräbel). Sommerbrutvogel; bleibt auch in gelinden Wintern hier. — *Oberschönau* (K. O. u. A.). Brutvogel, auch im Winter vertreten. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Sparsamer Stand- und Strichvogel. — *Thal* (Wilharm). Brutvogel. — *Winterstein* (Neuschild). Strichvogel, selten.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). „Finkenhacht" genannt, sparsamer Brutvogel. — *Ebersbach* (Kössler). Einzeln brütend, Strichvogel.

Waldeck. *Stryck* (Riekelt). Standvogel. —

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Häufiger Standvogel. — *Königsbronn* (Gottschick). Standvogel. — *Schw. Hall* (Eyschmüller). Standvogel.

11. *Pandion haliaëtus* Linn. — Fischadler.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Kommt im Gebiet vor.

Bayern. *Windsheim* (Jaeckel). Am 23. October wurde im Rednitzgrunde bei Roth a. S. ein Weissbauch erlegt.

Braunschweig. *Braunschweig* (Blasius). Mitte April 1 Paar fast eine Woche lang am Kreuzteiche bei Riddagshausen, eifrig nach Fischen stossend. — *Marienthal* (de Lamare). Ankunft 4. April, Abzug 30 October; ist ein famoser Taucher, wie ich oftmals selbst beobachtete. — *Steterburg* (Busch). Sehr einzeln vorkommend. — *Walkenried* (v. Vultejus). Am 28. Juli ein Paar am Eckteiche, sonst nicht beobachtet.

Hamburg. (Krohn). Mehrmals gesehen. Hat im Gehege Sandkuhle bei Hadersleben und in einem Gehölz bei Haugaard unweit Apenrade in Schleswig gehorstet.

Lippe. *Langenholzhausen* (Wagener). An der Weser sehr häufig. Trägt Beute zum Theil eine Stunde weit auf hohe Eichen

Mecklenburg. *Krakow* (Funk). Kommt vor.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hessen-Nassau.** *Wehlheiden* (Ochs). Kommt nur im Frühjahr und Herbst hier vor, den Lauf der Flüsse verfolgend. Prov. **Schleswig-Holstein.** *Flensburg* (Paulssen). Am 25. Mai wurde ein Stück im Walde, am See gelegen, angetroffen. Prov. **Westphalen.** *Münster* (Koch). Im September und October vier Stück hier erlegt.

Sachsen-Gotha. *Georgenthal* (v. Minckwitz). Kommt hier auf dem Zuge vor und richtet in den Domanialteichen oft grossen Schaden an. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Auf dem Durchzuge hier vorkommend. — *Winterstein* (Neuschild). Strichvogel, selten.

Kgr. **Sachsen.** *Kamenz* (Jährig). Kommt vor, sparsam. —

Würtemberg. *Königsbronn* (Gottschick). Erscheint periodisch. — *Schw. Hall* (Eychmüller). Kommt vor.

12. *Aquila naevia* Wolf. — Schreiadler.

Braunschweig. *Braunschweig* (Blasius.) Nest mit 2 Eiern, fast frisch, am 18. Mai in Kampstiege, 15. Meter hoch in einer Buche.

Oldenburg. *Oldenburg* (Huntemann). 6. Juni ein altes ♂ erlegt.

Kgr. **Preussen.** Prov, **Preussen.** *Schwiedt* (Dziarnowki). Brutvogel in hiesiger Gegend. Prov. **Schleswig-Holstein.** *Husum* (Rohweder). In den benachbarten Waldungen finden sich regelmässig 4—5 Horste. Ein am 5. Mai gefundenes Ei misst $^{56}/_{67}$ mm.

Sachsen-Gotha. *Gotha* (Habermann). Als besondere Seltenheiten sind hier vor Jahren zwei Stück erlegt.

13. *Aquila chrysaëtus* Linn. — Goldadler.
var. fulva Linn. — Steinadler.

Bayern. *München* (Hellerer). Der Steinadler kommt im Mittel und Hochgebirge vor. — *Windsheim* (Jaeckel). Am 15. November 1883 wurde ein prächtiger Steinadler bei Ingolstadt

(Wackerstein) geschossen und am 12. Juni erhielt ein Augsburger Thierausstopfer ein altes Weibchen mit 2,16 m Flügelspannung aus dem Algäu von Immenstadt. Am 20. Mai schoss Herr Oberjäger Leo Dorn bei Hindelang auf einen Steinadler, der offenbar Absichten auf dessen Hund hatte, fehlte ihn aber; einen andern fehlte Dorn's Sohn mit der Kugel im Fluge, einen dritten sah Herr Wiedemann vom Zeigerpass gegen den Saarkopf am 3. Juni fliegen.

Kgr. **Preussen**. Prov. **Hannover**. *Wilhelmshaven* (Ludwig). Am 16. Februar wurden vom Leuchtthurmwächter bei Horumsiel (53° 40′ — 8° 1′) ein altes Weibchen von fulva geschossen. Flugweite 2, 4 m. Prov. **Schleswig-Holstein**. *Husum* (Rohweder.) Der Steinadler wird hier öfter erlegt; der Goldadler wurde, so viel mir bekannt, nur einmal, vor fünf Jahren, in der Nähe geschossen.

Kgr. **Sachsen**. *Arnoldsgrün* (Helm). Einmal im Herbste geschossen. —

14. *Haliaëtus albicilla* Linn. — Seeadler.

Bayern. *Windsheim* (Jaeckel). Prinz Luitpold v. Bayern schoss am 20. November im Revier Hirschau (Aumeister) einen prachtvollen Seeadler gelegentlich eines Entenfalles. Dieser Adler hält zur Winterzeit gern dort Stand und werden fast jedes Jahr einer oder mehrere davon erlegt. Ein zweiter wurde in der Gegend von Nürnberg am 4. December auf dem Forstrevier Röthenbach bei Lauf, erlegt. Von einer Rabenschaar mit grossem Lärm verfolgt, hatte er sich auf eine Eiche geflüchtet. Ein dritter wurde am 14. Decemb. von einem Bahnadjuncten in einem unmittelbar am Bahnhof Holzkirchen in Oberbayern gelegenen Wäldchen geschossen und ein vierter, der nur Fischreste im Kropfe hatte, darunter solche von beiläufig halbpfündigen Fischen am Chiemsee gefangen.

Hamburg (Krohn). Bei Hadersleben beobachtet. Ich sah eines Mittags in sehr bedeutender Höhe einen grossen Raubvogel. Am selben Nachmittag strich entschieden dieser über der Föhrde so nahe an mir vorbei, dass ich deutlich den weissen Schwanz sehen konnte. Der Seeadler flog dem kleinen Belt zu.

Oldenburg. *Oldenburg* (Huntemann). 16. Februar 1 Vogel a. d. Küste erlegt.

Kgr. **Preussen**. Prov. **Schleswig-Holstein**. *Husum* (Rohweder). Am 19. Octb. bemerkte die Mannschaft des zwischen hier und Föhr fahrenden Dampfschiffes einen grossen, mit dem Weststurm kämpfenden Vogel, der gleich darauf, bei einer Flugwendung dem Lande zu, auf die Wogen niedergeschleudert wurde. Man fing ihn mit einem Boote ein und brachte ihn nach Husum; es war ein junger Seeadler.

Sachsen-Gotha. *Winterstein* (Arnoldi). Wurde als aussergewöhnliche Erscheinung hier beobachtet bei nebligem Wetter.

15. *Circaëtus gallicus* Gm. — Schlangenadler.

Elsass-Lothringen. *Bitsch* (Lieffer). Nur als aussergewöhnliche Erscheinung zu betrachten. Ein Exemplar, das in der Naturaliensammlung unseres Instituts St. Augustin in Bitsch aufgestellt ist, wurde vor etwa 7 oder 8 Jahren bei Althorn in der Nähe von Bitsch erlegt. Nach Godron auch bei Metz beobachtet.

Hamburg (Böckmann). Brütet in dem Gebiet. — (Krohn). Mir ist nur ein Fall bekannt, wo dieser Adler in Schleswig-Holstein brütete, nämlich 1877 in Linnetskov. Das Männchen wurde vom Förster d'Auberl erlegt.

Anmerkung. Der Schlangenadler ist noch öfter in Schleswig brütend gefunden worden. Auch unser Mitarbeiter Herr Lehrer Paulssen in Flensburg hat dort einen Horst, 1 Ei enthaltend, entleert. Das Weibchen wurde erlegt. (Walter).

Mecklenburg. *Parchim* (Freih. v. Maltzahn). In den letzten Jahren beobachtet und erlegt.

16. *Pernis apivorus* Linn. — Wespenbussard.

Bayern. *Kehlheim* (Oberneder). Hier Brutvogel. — *Schwarzach* (Baumeister). Bewohner des Donaugebiets sowie der Hochlagen, in letzteren, wie fast alle übrigen dort vorkommenden Arten 8 bis 14 Tage später nistend. In der Ebene Anfangs Juni, im Hochland nicht vor dem 15. Juni mit vollem Gelege, das nach bisheriger Beobachtung nie mehr als 2 Eier enthielt. Bei ungestörtem Verlassen des Horstes werden die Eier vom Vogel mit grünem Buchenlaub zugedeckt. — *Windsheim* (Jaeckel). In Schwaben: Usterbach 16. Mai ein Männchen, in Schönebach 26. Mai 1 Stück, 20. Juni ein altes Weibchen von Kaisheim, das viele Wespenbrut und eine junge Ringeltaube verzehrt hatte, 2. Juli ein Stück von Anhausen. — *Burgpreppach* (Link). Nicht häufig in den Wäldern brütend. Ankunft: 21. Mai bei N.O. Wind, Abzug 18. October. Zwei Exemplare erlegt.

Braunschweig. *Calvörde* (Uhde). In diesem Jahr nicht, aber bis 1882 regelmässig als Brutvogel beobachtet. — *Steterburg* (Busch). Seltener Brutvogel. — *Walkenried* (v. Vultejus). Kommt als Brutvogel vor.

Hamburg. (Krohn). Bei Hamburg erlegt. Brutvogel. Ein Forstgehilfe zeigte mir ein Gelege, welches er bei Friedrichsruh im Sachsenwald ausgenommen hatte. Weitere Gelege von je 2 Eiern besitzen hiesige Freunde von mir; sie stammen aus dem Wietzenbruch bei Wietzendorf in der Lüneburger Haide.

Hessen. *Giessen* (Eckstein). 21. Mai 1 Exemplar erlegt. Mageninhalt: Insectentheile und eine Blindschleiche.

Kgr. **Preussen.** Prov. Hessen-Nassau. *Wehlheiden* (Ochs). Seltener Brutvogel. Legt gewöhnlich in alte Nester, nachdem er sie mit grünen Blättern ausgelegt, meist zwei Eier im Anfang Juni.

Prov. **Preussen.** *Norkitten* (Robitzsch). Am 19. April von Süd nach Nord durchziehend. Prov. **Rheinlande.** *Altenkirchen* (Sachse). Am 26. Mai zwei frische Eier; ebenso am 29. Mai; am 10. Juni bei Ebernburg (pr. Kreuznach) zwei Eier; am 12. Juni bei Arzheim (pr. Koblenz) zwei stark bebrütete Eier. Im April wurde hier ein Stück auf dem Schnepfenstrich erlegt. Prov. **Sachsen.** *Freyburg a/U.* (Schnerbitz). Ankunf Ende März, Abzug Anfang September.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Wurde hier nur wenige Male beobachtet. — *Arlesberg* (Brohmeyer). Sehr seltener Durchzugsvogel. — *Georgenthal* (v. Minckwitz). Vereinzelter Sommerbrutvogel. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Sommerbrutvogel, selten. — *Winterstein* (Neuschild). Strichvogel, selten.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Seltener Sommerbrutvogel. — *Kamenz* (Jährig). Sparsamer Sommerbrutvogel, 2. August 2 flügge Junge geschossen. —

Würtemberg. *Königsbronn* (Gottschick). Durchstreichend. —

17. *Archibuteo lagopus* Brünn. — Rauchfussbussard.

Bayern. *Windsheim* (Jäckel). Es wurde in Schwaben und Oberbayern vom 28. März bis 10. April und wieder vom 1. bis 27. December bei Stück erlegt, in Burgpreppach im März 1 Stück geschossen und im würtenbergischen Algäu am 27. Februar ein Stück gesehen.

Hamburg (Krohn). Mehrfach auf dem Durchzuge im Spätherbst gesehen.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Preussen.** *Norkitten* (Robitzsch). Am 12. April zuletzt hier gesehen. Prov. **Schleswig-Holstein.** *Flensburg* (Paulssen). War in diesem Jahr nicht so zahlreich hier wie im Herbst und Winter vorigen Jahres.

Sachsen-Gotha. *Arlesberg* (Brohmeyer). Durchzugsvogel, sehr selten. — *Georgenthal* (v. Minckwitz). Wintervogel, selten. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Durchzugs- und Wintervogel. — *Thal* (Wilharm). Durchzugsvogel. — *Winterstein* (Neuschild). Im Winter auf dem Strich hier vorkommend.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Wintervogel, immer einzeln erscheinend. —

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Sparsamer Wintervogel.

18. *Buteo vulgaris* Bechst. — Mäusebussard.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Hier Mauser, auch Stocker genannt, häufiger Brutvogel in der Ebene wie in der Hochlage, auch im Winter vorkommend. Im Spätjahr sieht man Bussarde stets von S.O. nach N.W. ziehen, zu 50 bis 100 Stück in kreisförmigem, aber stetig fortschreitendem Schweben.

Bayern. *Kelheim* (Oberneder). Häufiger Brutvogel. — *München* (Hellerer). Hier Mauser, auch Mausgeier genannt, ist

Brutvogel. — *Schwarzach* (Baumeister). Bewohner des ganzen Gebiets. Im Donaugebiet bei Irlbach am 14. April 3 ziemlich bebrütete Eier. — *Windsheim* (Jaeckel). Gemeiner Stand- und Strichvogel, den man den ganzen Winter über antrifft. Bei Burgpreppach ein hellockriges, fast weisses, im Bramberger Wald seit mehreren Jahren ein fast weisses Exemplar beobachtet. Am 10. Mai Gelege von 3 Eiern fast ohne bräunliche Flecken, 12. Juni fast flügge Junge, die angebunden von den Alten mit Mäusen, Maulwürfen und auch jungen Vögeln (Amseln) gefüttert wurden. — *Augsburg* (Wiedemann). 13. Juni 2 halbflügge, am 20. Juni 1 flügges Junges.

Braunschweig. *Calvörde* (Uhde). Regelmässig in einigen Paaren vertreten, in den beiden letzten Wintern hier einige verweilend. — *Hasselfelde* (Stolze). Am 15. März Paarung. Am 28. März bei 15 cm Schnee, Beobachtung eines Bussardes beim Greifen eines jungen, ziemlich 25 cm langen Hasen. Der Hase wurde vom Bussard bald getödet und zum Theil gekröpft. Den ganzen Hasen zu verspeisen, wurde dem Bussard nicht gewährt. — *Lichtenberg* (Dege). Sehr zahlreich, auch im Winter hier. — *Marienthal* (Lamare). Ankunft vom 4. bis 9. Februar beobachtet, Abzug vom 12. bis 16. September; einige bleiben hier. — *Steterburg* (Busch). Häufig, kommt auch im Winter vor. — *Wieda* (Eilers). Am 23. Juni nur ein flügges Junge im Horste.

Hamburg (Krohn). Bei Hamburg nicht selten. Ein Gelege von 3 stark bebrüteten Eiern holte ich am 30. April in Havichhorst bei Reinbeck in der Höhe von 50 Fuss aus einer dichten Eiche. Aufsitzender Vogel sehr hell, der andere, der hinzukam, viel kleiner und sehr dunkel. Nest neuerbaut, Eier theils stark gefleckt, theils nur mit wenigen kleinen Punkten versehen. Im Sachsenwald kommt öfters die weisse Varietät vor, deren Eier jedoch nicht anders gefärbt sind. Bei Hadersleben ist der Mäusebussard entschieden viel häufiger als bei Hamburg. Ich fand daselbst in einem kleinen Gehölz bei Skooböllіng 70 Fuss hoch auf einer Buche einen Horst, der soweit in die Breite gebaut war, dass ich nicht hineinsehen, sondern nur mit der Hand die beiden Eier berühren konnte. Ein anderer Horst enthielt 4 kleine theils ungefärbte, theils stark gefleckte Eier. Der Rand des Horstes war auch hier auffallend breit, die Mulde klein und mit grünem Moos ausgelegt. Die häufig von mir beobachteten Vögel waren junge und vielleicht daher die Eier so klein.

Hessen. *Giessen* (Eckstein). Gemein. Mageninhalt: Mäuse, Eidechsen, Würmer, Insekten, Nachtschnecken. Ein grosses ♂: 3 Mäuse, 1 Blindschleiche und 1 jungen Hasen. — *Gross-Buseck* (Manns). Standvogel.

Mecklenburg. *Holzkrug* (Stahl). Standvogel,

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Am 6. Januar geschossen. Ein Stück hielt sich den ganzen Winter hier auf und lebte von Rebhühnern und kleinen Seevögeln.

Prov. **Hessen-Nassau.** *Wehlheiden* (Ochs). Man sieht ihn hier das ganze Jahr, jedoch nicht mehr so häufig wie früher, da er viel auf den Krähenhütten geschossen wird. Prov. **Preussen.** *Norkitten* (Robitzsch). Einzelne Exemplare den ganzen Winter hier. — *Schwiedt* (Dziarnowski). Häufiger Brutvogel. Mitte April drei Horste mit frischen Eiern. Prov. **Rheinlande.** *Altenkirchen* (Sachse). Am 5. März gepaart über dem Brutrevier schwebend, am 22. April zwei Eier, ebenso am 28. und am 4. Mai stark bebrütet; den 4. Juni zwei Junge im Dunenkleide. Prov. **Sachsen.** *Freyburg* a./U. (Schnerbitz). Ankunft Anfang Februar, Abzug Anfang November. Prov. **Schleswig-Holstein.** *Flensburg* (Paulssen). Am 19. April drei Stück vom Nest getrieben; am 2. Mai zwei Horste mit Eiern.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Strich- und Standvogel, sparsam vertreten, in der Ebene und im Gebirge. — *Finsterbergen* (de Beauregard). Sommerbrut- und Strichvogel, sparsam im Hügelland wie im Gebirge. — (Gundermann). Vereinzelt das ganze Jahr hindurch vorkommend. — *Kleinschmalkalden* (Eckolt). Sparsamer Strichvogel, der nur in strengen Wintern das Gebiet ganz verlässt. — *Gehlberg* (Härter). Brutvogel. — *Georgenthal* (v. Minckwitz). Brutvogel, bleibt oft auch im Winter hier; kommt im Gebirge (bis 900 m) wie in der Ebene vor. — *Hohleborn* (Fräbel). Sommerbrutvogel; in gelinden Wintern bleiben einige hier. — *Oberschönau* (K. O. u. A). Brutvogel, auch im Winter vorhanden als Strichvogel. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Standvogel, sparsam vorkommend. — *Thal* (Wilharm). Brutvogel. — *Winterstein* (Neuschild). Brut- und Strichvogel, selten. — *Zella* (Brohmeyer). Sommerbrutvogel; im Gebirge wie in der Ebene.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Durchzugsvogel. — *Ebersbach* (Rössler). Brutvogel. — *Kamenz* (Jährig). Strichvogel, häufig. —

Waldeck. *Stryck* (Rickelt). Brutvogel. —

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Vereinzelter Standvogel, auch streichend, sparsam. — *Königsbronn* (Gottschick). Standvogel, nur im strengen Winter wegstreichend.

19. *Circus aeruginosus* Linn. — Sumpfweihe.

Bayern. *Windsheim* (Jaeckel). In Oberbayern wurde am 27. August ein ♂ bei Obergriesbach an der Paar erlegt; hatte nur Mäuse im Magen.

Braunschweig. *Braunschweig* (Blasius). Ein Paar am Riddagshäuser Teich beobachtet.

Hamburg. (Krohn). Hier häufig; brütete am Wellingsbütteler Moor, dann alljährlich im Brahmfelder Teich und 1883 und 84 an 2 einander nahe gelegenen Stellen im Eppendorfer Mühlenteich, wo er immer die Jungen gross bringt, unbekümmert um das dortige lebhafte Treiben. Der letzte Horst stand übrigens

an einer weder von der Land- noch Wasserseite erreichbaren sumpfigen Stelle im Rohr. Die Nester sind gewöhnlich über ½ Meter hoch und breit.

Aeusserst zahlreich brütet die Sumpfweihe im Haderslebener Damm. Ich zählte daselbst eines Mittags im Sommer des Jahres 79 circa 60 Stück junge und alte Vögel.

Kgr. **Preussen**. Prov. **Sachsen**. *Freyburg* a./U. (Schnerbitz). Brutvogel, aber selten. Prov. **Schleswig-Holstein**. *Husum* (Rohweder). Sehr häufig in den „Reitfleths" der hiesigen Marsch, zum grossen Schaden der Stockenten und Wasserhühner, die ihre Eier fast regelmässig durch einen dachartigen Ueberbau über ihr Nest zu schützen suchen. Ein Weibchen brütete reichlich zwei Wochen über den eigenen, dann noch sechs Wochen über ihm untergelegten Hühnereiern, — von Anfang Mai bis zum 6. Juni.

Kgr. **Sachsen**. *Kamenz* (Jährig). Kommt vor.

20. *Circus cyaneus* Linn. — Kornweihe.

Bayern. *Windsheim* (Jaeckel). In Schwaben bei Burgau an der Mindel am 10. April ein Männchen erlegt.

Braunschweig. *Calvörde* (Uhde). Ziemlich häufig in den Niederungen. Ankunft: 2. April, Abzug Ende October. — *Marienthal* (de Lamare). Ankunft 14. März. — *Steterburg* (Busch). Einzeln, ist hier Strichvogel.

Hamburg. (Böckmann). Am 19. November 1 Männchen und 2 Weibchen, am 24. December ein Männchen erlegt. An letzteren Tage war das Wetter warm, 8 Gr. R., Westwind. Am 8. Januar wurde wieder ein Männchen bei Wetter ohne Frost geschossen.

Hessen. *Giessen* (Dr. Eckstein.) 4. August 1883. erlegt.

Kgr. **Preussen**. Prov. **Sachsen**. *Freyburg* a./U. (Schnerbitz). Ankunft Mitte März, Abzug Ende October. Prov. **Westphalen**. *Münster* (Koch). Am 27. April ein altes ♂ erlegt.

Kgr. **Sachsen**. *Kamenz* (Jährig). Kommt vor.

Würtemberg. *Schw.-Hall* (Eychmüller). Kommt vor.

21. *Circus cineraceus* Mont. — Wiesenweihe.

Bayern. *Augsburg* (Wiedemann). Am 23. October wurde bei Augsburg ein junges Weibchen geschossen.

Hamburg. (Böckmann). Am 11. April ein Wiesenweihemännchen und am 27. November eine junge Wiesenweihe, Männchen, erlegt.

Kgr. **Preussen** Prov. **Sachsen** *Freyburg* a./U. (Schnerbitz). Ankunft um den 20. März, Abzug Ende October. Prov. **Schleswig-Holstein**. *Flensburg* (Paulssen). Am 22. Mai ein Exemplar beobachtet, über einem Roggenfelde schwebend und mehrmals niederstossend. Prov. **Westphalen**. *Münster* (Koch). Am 8. August ein junges, eben flügges Exemplar erhalten.

22. *Athene passerina* Linn. — Sperlingseule.

Bayern. *Windsheim* (Jäckel). Am 6. Januar erhielt ein Thierstopfer zu Augsburg eine Sperlingseule von Steingaden in Oberbayern.

23. *Athene noctua* Retz. — Steinkauz.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Wird hier Käuzle genannt und ist häufiger Brutvogel.

Bayern. *Kehlheim* (Oberneder). Kommt als Brutvogel vor. — *Windsheim* (Jäckel). In Augsburg und Burgpreppach nicht selten.

Braunschweig. *Steterburg* (Busch). Brutvogel hier.

Hamburg. (Krohn), Bei Hamburg selten, in Langenhorn bei Hamburg in einer hohlen Pappel brütend. In der Dorfschmiede zu Scovböllingen bei Hadersleben (Schleswig) brütete ein Pärchen. Als das schadhafte Dach einzustürzen drohte, entfernte ich die Eier, die 8 Fuss hoch auf der blossen Mauer unter den ersten Ziegeln lagen.

Hessen. *Giessen* (Eckstein). Ruft Abends im bot. Garten. — *Gr. Buseck* (Manns). Sommerbrutvogel.

Mecklenburg. *Holzkrug* (Stahl). Standvogel.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Brutvogel. Prov. **Hessen-Nassau.** *Wehlheiden* (Ochs). War früher (vor den kalten Wintern) häufiger. Ende April Brut in einem Apfelbaum. Prov. **Schleswig-Holstein.** *Flensburg* (Paulssen). Am 16. März ein Stück erlegt. — *Husum* (J. Rohweder). Hatte sich vor etwa 15 Jahren hier angesiedelt und in den nächsten Jahren erfreulich vermehrt. Die erschrecklich überhandnehmenden Dohlen scheinen sie jetzt aus der Stadt vertrieben zu haben.

Sachsen-Gotha. *Finsterbergen* (Gundermann). Vereinzelt vorkommender Brutvogel. — *Oberschönau* (K. O. u. A). Standvogel. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Seltener Brut- und Strichvogel. — *Thal* (Wilharm). Standvogel. — *Winterstein* (Neuschild.) Standvogel. — *Zella* (Brohmeyer). Standvogel; sparsam.

Kgr. **Sachsen.** *Ebersbach* (Rössler). Viel im Zittauer Forst um Oybin herum. — *Kamenz* (Jährig). Brutvogel.

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Ziemlich häufiger Brutvogel, „Käuzle“ genannt. — *Königsbronn* (Gottschick). Standvogel. — *Schw. Hall* (Eychmüller). Kommt vor.

24. *Nyctale Tengmalmi* Gm. (*dasypus* Bchst). — Rauchfusskauz.

Bayern. *Windsheim* (Jäckel). Ein altes Weibchen am 12. November in Schwaben bei Nördlingen erlegt.

25. *Syrnium aluco* Linn. — Waldkauz.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Hier Nachteule genannt, kommt nur sparsam vor, jedoch in der Ebene und der Hochlage.

Bayern. *München* (Hellerer). Ist hier Brutvogel. — *Schwarzach* (Baumeister). Im Hochwalde Anfangs April und früher in hohlen Buchen alljährlich, sowie in den Vorbergen in hohlen Nuss- und Obstbäumen Ende März brütend. — *Windsheim* (Jäckel). Bei Oettingen im Ries (Schwaben) wurde am 21. März ein Weibchen mit legereifen Eiern geschossen. — *Burgpreppach* (Link). Die häufigste Eule, brütet oft in Scheunen und Häusern der Ortschaften, die nahe am Walde liegen, auch öfter im Walde oder in Steinbrüchen. Am 19. Mai wurde ein Weibchen, das in einem Taubenschlag auf zwei Eiern brütete, vom Neste weggefangen. Die Tauben hatten aus Furcht den Schlag verlassen. Wieder freigelassen, hatte dieses Weibchen nach 6 bis 7 Tagen wieder einen neuen Nistplatz und bereits 1 Ei. — Ein zweites Weibchen wurde in einem Steinbruch auf dem Neste gefangen. Ein drittes brütete auf einem Scheuerboden einfach auf einem aufrecht stehenden Bund Stroh und nahm nach Entfernung eines ihrer drei Eier ein kleines Hühnerei, das man ihr unterlegte, willig an und brachte seine 2 Eier aus; das Hühnerei verschwand nach einigen Tagen spurlos.

In einem erlegten Waldkauz fanden sich ausser Resten grosser Käfer ein kleiner zu einer Kugel zusammengeballter Kattunstreifen und in einem zweiten die Schädel von 2 *Arvicola glareolus* und eines *Mus sylvaticus.*

Braunschweig. *Braunschweig* (Blasius). Am 2. Mai wurde bei Helmstedt ein circa 2 Wochen altes Junge gefangen. — *Wieda* (Eilers.) Am 5. Juli 2 ausgeflogene Junge.

Hamburg. (Krohn). Nur einmal bei Hamburg im Niendörfer Gehölz beobachtet. Es fehlt hier an hohlen Bäumen. Häufig dagegen nistet diese Eule bei Hadersleben, zumal im Osterholz und in Nygaardskov.

Hessen. *Giessen* (Eckstein). 7. Januar bis 31. October 6 Stück erlegt. — *Gr. Buseck* (Manns). Sommerbrutvogel.

Mecklenburg. *Holzkrug* (Stahl). Standvogel.

Kgr. **Preussen**, Prov. **Hessen-Nassau.** *Wehlheiden* (Ochs). War nach den kalten Wintern (79/80 und 80/81) bedeutend weniger geworden, so dass man ihn fast für ausgestorben hielt; jetzt hört man ihn schon wieder öfter. Mehrfach Ende Februar volles Gelege gefunden. Prov. **Preussen.** *Schwiedt* (Dziarnowski). Standvogel. Prov. **Rheinlande.** *Altenkirchen* (Sachse). Am 13. April fünf halb bebrütete Eier; am 3. Mai vier frische Eier gefunden. Prov. **Schlesien.** *Rauden* (Willimek). Als ein Mann unter dem Baume vorbeiging, wo alljährlich ein Waldkauzpaar brütet, flog ihm dieses nach und schlug ihm den Hut vom Kopfe. Prov. **Schleswig-Holstein.** *Flensburg* (Paulssen). Am 15. Juni Nest mit grossen Jungen.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Strich- und Sommerbrutvogel, sparsam vertreten. — *Finsterbergen* (de Beauregard). Brutvogel, sparsam in den Vorbergen und im Gebirge. — *Klein-*

schmalkalden (Eckolt). Brutvogel, selten. — *Georgenthal* (v. Minckwitz). Standvogel. — *Hohleborn* (Fräbel.) Standvogel. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Sparsamer Stand- und Strichvogel. — *Thal* (Willharm). Standvogel. — *Winterstein* (Neuschild). Standvogel.

Kgr. **Sachsen.** *Kamenz* (Jährig). Brutvogel.

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Ziemlich häufiger Brutvogel. — *Königsbronn* (Gottschick). Standvogel. — *Schw. Hall* (Eychmüller). Kommt vor.

26. *Strix flammea* Linn. — Schleiereule.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Ist Brutvogel sowohl in der Ebene, wie in der Hochlage. jedoch nicht häufig.

Bayern. *Schwarzach* (Baumeister). Bewohner der Ebene, Vorberge des Hochwaldes und daselbst Brutvogel im April und Mai beobachtet. — *Windsheim* (Jäckel). Am 26. November wurden noch 3 junge, theilweise flaumbedeckte Junge in der Reitschule, dem alten Bahnhof, in Augsburg gefunden. Aus 75 Gewöllen hiesiger Gegend entwickelte ich folgende Thierreste: 1 *Talpa europaea*; 15 *Sorex fodiens*; 16 *Sorex vulgaris*; 1 *Sorex pygmaeus*; 29 *Sorex leucodon*; 82 *Arvicola arvalis*; 42 *Mus musculus* und *sylvaticus*; 3 Haussperlinge; 1 Frosch. Aus einem Gewölle 4 in dasselbe eingebettete Haferkörner und einen holzigen 5 cm langen Pflanzenstengel, Gegenstände, die im hastigen Greifen nach der Beute zufällig vom Boden mit aufgenommen wurden.

Braunschweig. *Calvörde* (Uhde). Einzeln vorkommend. *Steterburg* (Busch). Häufiger Standvogel.

Hamburg. (Krohn). Scheint bei Hamburg nicht häufig zu sein. In Langenhorn bei Hamburg brütete eine Schleiereule im Giebelloch eines Wirthshauses.

Im nördlichen Schleswig trifft man sie in jeder Kirche und in den meisten grösseren Gehöften. Eierschalenreste fand ich in den Kirchen zu Hoptrup, Aastrup, Moltrup und Bjerning bei Hadersleben. In Bjerning kam es dreimal in einem Winter vor, dass eine Schleiereule in das lange Rohr des Sacristei-Ofens hinabgestürzt ist. Sie waren wohl von der Wärme angezogen und vom Rauch betäubt hinabgestürzt. Das Vorkommniss war übrigens fatal, da die Kirche sich immer mit Rauch füllte und das Rohr stets herabgenommen werden musste, um die Urheberin zu entfernen. Zweimal habe ich selbst die ziemlich angebrannten Körper gesehen.

Hessen. *Giessen* (Eckstein). Häufig.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hessen-Nassau.** *Wehlheiden* (Ochs). Brutvogel. Prov. **Schleswig-Holstein.** *Flensburg* (Paulssen). Am 30. November sah man ein Stück aus dem Giebelfenster einer Scheune fliegen; am anderen Morgen (bei strenger Kälte) lag dasselbe todt auf der Erde.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Ziemlich häufiger

Brutvogel, nur in der Ebene und in den Vorbergen bis 400 Meter. — *Finsterbergen* (Gundermann). Vereinzelt vorkommender Brutvogel. — *Kleinschmalkalden* (Eckolt). Sparsamer Brutvogel; Ende November fing sich ein Exemplar in einem Tellereisen. — *Oberschönau* (K. O. u. A). Standvogel. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Standvogel, selten. — *Thal* (Wilharm). Standvogel.

Kgr. **Sachsen.** *Ebersbach* (Rössler). Viel im Zittauer Forst um Oybin herum. — *Kamenz* (Jährig). Brutvogel.

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). „Goldeule" genannt, Brutvogel, ziemlich häufig. — *Schw. Hall* (Eychmüller). Kommt vor.

27. *Bubo maximus* Sibb. — Uhu.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Ist hier Standvogel, jedoch seltener. Er findet sich nur bei Bodman-Ruinen des Bodmaner Berges vor; wahrscheinlich nicht so vereinzelt ist er in den Kalksteingebilden des Donauthals. Im Jahr 1853 habe ich bei Villingen nächst der jetzigen Eisenbahnstation Unterkirnach einen jungen ausgewachsenen Uhu geschossen, welcher mit einem zweiten Jungen auf einem in das Brizachthal vorspringenden Granitblock ausgebrütet worden. Dort und an den Kalkfelsen des Wuthathales findet man den Uhu jetzt, wenn auch selten, ebenfalls.

Bayern. *Kehlheim* (Oberneder). Von Uhus befinden sich seit Jahren nur 2 Paare hier, welche in 2 Revieren, etwa eine Stunde von einander entfernt, in hohen Felsenlöchern brüten. — *Schwarzach* (Baumeister). Am Bogenberge bei Bogen wird alljährlich ein Paar beobachtet und im März der Paarungsruf vernommen, woselbst auch im Vorjahre 2 Eier im April in einer Felsennische entdeckt wurden. — *Weidensee* bei *Betzenstein* (Burger). In den ca. 12 Km. von hier entfernten, mit pittoresken Dolomitfelsen versehenen, Thaleinschnitten (Fränkische Schweiz) kommt er vor als Brut- und Standvogel. — *Windsheim* (Jäckel). Ein Uhu wurde in Wörth am Staffelsee in Oberbayern, ein anderer am 27. Januar in Schwaben bei Lauingen geschossen. In der Oberpfalz wurden bei Kalmünz 2 Junge aus dem Horste genommen, um für die Krähenhütte aufgezogen zu werden. In den Hassbergen nistet er und wird hie und da erlegt, z. B. bei Gossmannsdorf, Rottenstein, Sulzdorf und Bundorf.

Elsass-Lothringen. *Bitsch* (Lieffer). Kommt in der Umgegend von Bitsch vor, jedoch selten. Nach Gordon früher auch bei Metz.

Lippe. *Berlebeck* (Kellner). Vor ca. 70 Jahren hat er an dem Externsteinen gebrütet; in der Neuzeit nicht mehr gesehen. — *Sternberg* (Heise). Kommt sehr selten vor, vor 5 Jahren 1 Exemplar erlegt.

Mecklenburg. *Krakow* (Funk). Vor einigen Jahren 1 Exemplar erlegt.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hessen-Nassau.** *Wehlheiden* (Ochs). Brutvogel. Prov. **Hohenzollern.** *Gammertingen* (v. Brühl).

Brutvogel. Prov. **Preussen.** *Hartigswalde* (Kampmann). Brutvogel. Hat seinen festen Stand hier in mehreren Paaren; brütet auf starken Kiefern, auch am Fusse solcher, in einer kleinen Nestmulde, im April und Mai. Es wurden zwei, auch drei Junge im Horst gefunden. — *Ratzeburg* (Euen). Im Mai 81 zwei halb erwachsene Junge im Horst; dieser stand in einem abgelegenen Theile meines Reviers, in der Höhe von 15 Meter auf einer alten Kiefer, welche dicht mit jungen Fichten unterstellt war. Mitte Mai brach dort ein ziemlich grosses Waldfeuer aus, die beiden Jungen fielen aus dem Horst und wurden, nachdem der Brand gelöscht war, von dem betreffenden Förster gefangen. Seitdem ist von dem Uhu hier nichts mehr beobachtet. — *Schwiedt* (Dziarnowsky). Nicht seltener Brutvogel. Am 27. März drei frische Eier. Prov. **Westphalen.** *Münster* (Koch). Im flachen Münsterlande nirgends Brutvogel, dahingegen in den gebirgigen Theilen dei Provinz spärlicher Brutvogel. Nistplätze in den Felswänden des Hönnethales. Bruckhauser Steinen, bei Büren etc. Fehlt im Teutoburger Walde.

Reuss j. L. *Lobenstein* (Rödel und Müller). Nistete vor 15 bis 20 Jahren in den schroffsten Felspartien an der Saale, ist aber seit 10 Jahren ganz verschwunden. Der letzte wurde im Herbst 1874 in Ebersdorf unweit hier geschossen.

Sachsen-Gotha. *Dietharz* (Fritzsch). In früheren Jahren kam der Uhu vereinzelt in hiesigem Revier vor, wo er auf fast unzugänglichen Felsen horstete; er hat sich nun aber wohl länger als zehn Jahre nicht gezeigt. — *Georgenthal* (v. Minckwitz). Standvogel; sparsam; in der Ebene, wie im Gebirge bis 900 M. Höhe — *Gotha* (Habermann). Horstete noch vor etwa 15 Jahren in den Forsten des Gothaischen Thüringerwaldes, ist aber seit jener Zeit, wo die beiden Alten des letzten Horstes geschossen und die Jungen, welche noch in der Gefangenschaft leben, ausgenommen worden sind, als Brutvogel verschwunden und wird nur selten auf der Wanderung hier angetroffen; so hatte sich vor einigen Jahren ein Uhuweibchen in einer Raubvogelfalle hier in der Nähe gefangen.

Kgr. **Sachsen.** *Ebersbach* (Rössler.) Viel im Zittauer Forst um Oybin herum. —

Waldeck. *Stryck* (Rickelt.) Brutvogel, selten.

Würtemberg. *Königsbronn* (Gottschick). Standvogel, brütet fast alljährlich im sog. Hirschfelsen in Neckarthal bei Steinheim.

28. *Otus vulgaris* Flemm. — Waldohreule.

Baden. *Radolfzell* (Schwab.) Brutvogel, jedoch nicht häufig in der Ebene wie in der Hochlage.

Bayern. *Kehlheim* (Oberneder). Brut- und Standvogel. — *München* (Hellerer). Brutvogel. — *Schwarzach* (Baumeister). Brutvogel der Vorberge und Ebene. — *Windsheim* (Jäckel). Am

1. Januar traf Herr Wiedemann bei Augsburg auf 3 Fichten im Siebentischwald 22 Waldohreulen, auf einer 9, auf der andern 7, auf der dritten 6 Stück an, die sehr nahe an einander sassen und auf ihn unter komischen Kopfverdrehungen herabblickten. Es gab damals sehr viele Feldmäuse und sammelte er unter den besagten Bäumen und anderwärts bis zum 11. Juni 889 Gewölle, die Schädel etc. nachstehender Thiere enthielten: 6 *Talpa europaea*; 3 *Sorex fodiens*; 18 *Sorex vulgaris*; 1 *Sorex pygmaeus*; 61 *Mus sylvaticus*; 4 *Arvicola amphibius*; 1591 *Arvicola arvalis*; 2 *Arvicola glareolus*; 53 *Arvicola agrestris*; 17 *Arvicola campestris*; 70 *Arvicola subterraneus*; 94 *Arvicola* unbestimmbar; 5 unbestimmbare Vögel und 9 Käfer: demnach von Spitzmäusen 22 Stück. Herr Ad. Walter in Cassel schreibt mir, dass entgegen meinen Angaben im Berichte von 1883, dass nämlich *Otus vulgaris* Spitzmäuse frisst, andere Beobachter in den Kröpfen und Mägen dieser Eule nur andere Mäuse, aber keine Spitzmäuse gefunden haben und seine eigene, seit 15 Jahren im Käfig befindliche Ohreule keine *Sorex* frisst, und eine andere, nur zu diesem Zweck 8 Tage gefangen gehaltene entschieden Spitzmäuse verschmäht habe. Seine Ohreule nimmt die ihr vorgelegten Spitzmäuse zwar auf, sobald sie aber dieselben mit der Zunge berührt hat, wirft sie solche fort. Vom Fell entblösste Wald- oder Hausmäuse und ebensolche Spitzmäuse, die zu gleichen Theilen zerhackt, der Eule vorgesetzt werden, nimmt sie sogleich auf, wirft sie aber wieder zur Seite. Erst nach 3 Tage Hungerns nimmt sie dieses gemischte Fleischgehäck oder eine Spitzmaus allein zu sich und dann auch nur, wenn ihr täglich frische Spitzmäuse vorgeworfen wurden. Nach Herrn Walter folgt daraus, dass in der Freiheit *Otus* nur nothgedrungen Spitzmäuse frisst und die von mir untersuchten Gewölle einer andern Eulenart angehört haben dürften. Die Gewölle der bei uns vorkommenden Eulen sind bekanntlich ihrer Farbe, Grösse, Gestalt, des Zustandes der Haare und der Erhaltung der darein gebetteten Schädel nach so hinlänglich verschieden, dass sie der, der Tausende in Händen gehabt, nicht verwechselt. *Strix flammea* vermeidet den Wald (? Walter), und können in diesem gefundene Gewölle, und hier sind die meinigen gefunden, der Schleiereule nicht angehören. Vielleicht aber der *Strix aluco*? Abgesehen von der ganz abweichenden Grösse, Form und Farbe kommt der Waldkauz nie gesellig in grösseren Vereinen wie die *Otus* vor und können die in einem grösseren Walddistrikt zu Hunderten, wie hingesät vorgefundenen Gewölle, z. B. die erwähnten Augsburger und 550 Stück, die ich von Rothenburg a. T. erhielt, nicht von *aluco* herrühren. Uebrigens hat Herr Wiedemann jene 889 Gewölle unter den Bäumen gesammelt, auf denen die wegen der zahllosen Mäuse dort versammelten Waldohreulen ihre Tagesruhe hielten. Man könnte einwerfen, dass darunter Gewölle der zu jener Zeit bei Augsburg ebenfalls häufigen Sumpfohreule (*Strix brachyotus*) gewesen sein; allein diese sitzt am Tage jederzeit an der Erde im Grase, niederem Gebüsche, hohem

Pflanzenwuchs, in Binsen, Rohr und dergleichen und geht nie tief in den Wald. Eine Verwechselung der von mir und Herrn Wiedemann untersuchten Gewölle hat sonach nicht stattgefunden. Ich sammelte vom 16. April bis 1. Mai 1868 unter einer Fichte, auf der ich täglich eine einzelne Waldohreule sitzen sah, 43 Gewölle derselben, die 5 Schädel der gemeinen Waldspitzmaus (*S. vulgaris*) bargen und aus 550 Stück aus Rothenburg a. T. entwickelte ich 2 Schädel der weisszahnigen Spitzmaus (*S. leucodon*) und weiss daher auf Grund vieljähriger, mühsamer Forschung ganz bestimmt, dass *Otus* im Freien, wenn auch selten und wahrscheinlich ungern Spitzmäuse frisst, was auch Naumann und Prof. Dr. Altum bestätigen.

Im Herbst 1884 war im Uffenheimer Gau eine sehr grosse Mäuseplage, so dass die Herbstsaat nicht bestellt werden konnte, weniger gross war sie im schwarzen Gau bei Windsheim, doch fanden sich auch hier sehr viele Waldohreulen ein und wurden theils auf den Herbstjagden, theils auf Selbsttödtern geschossen. — *Augsburg* (Wiedemann.) Am 30. Mai flugbare Junge.

Braunschweig. *Steterburg* (Busch). häufiger Standvogel.

Hamburg. (Böckmann). Am 20. Mai halberwachsene Junge. — (Krohn). Häufig bei Hamburg. Mehrere Nester in Langenhorn gefunden; eins davon am 1. Mai mit 3 frischen Eiern; Unterlage: ein altes Krähennest. Am 5. Mai bliesen und klapperten mich 4 recht grosse Junge vom Innern eines Elsternnestes im Borsteler Jäger an. Zwischen ihnen lag noch ein faules Ei. In demselben Gehölze fand ich am 15. April ein Nest mit 6 Eiern, das wie die übrigen Nester 40 bis 50 Fuss hoch auf einer Kiefer stand.

Hessen. *Giessen* (Eckstein). 1883 u. 1884 öfter erlegt.

Mecklenburg. *Holzkrug* (Stahl). Brutvogel.

Krg. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Brutvogel. Am 27. Januar und 11. Februar je ein Exemplar geschossen. Prov. **Rheinlande.** *Altenkirchen* (Sachse). Am 25. April zwei Eier; 27. April sechs Eier; 30. Mai sechs schwach bebrütete Eier in einem alten Krähennest. Prov. **Schleswig-Holstein.** *Flensburg* (Paulssen). Am 21. April Nest mit einem Ei, auf dem der eine Vogel sitzt, der andere im Nebenbaum. Am 27. April vier Eier im Nest; die Eule sass so fest, dass das Klopfen an dem Stamm, sowie ein Steinwurf, welcher das Nest traf, erfolglos waren; als sie endlich das Nest verliess, setzte sie sich auf den nächsten Baum und richtete die Ohren hoch auf.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Sparsam verbreiteter Brutvogel. Horst auf einer Fichte mit vier Eiern. — *Finsterbergen* (de Beauregard). Brutvogel, sparsam in den Vorbergen und im Gebirge. — *Kleinschmalkalden* (Eckolt). Seltener Brutvogel. — *Georgenthal* (v. Minckwitz). Standvogel, in der Ebene wie im Gebirge. — *Hohleborn* (Fräbel). Standvogel. — *Gr. Tabarz*

(Kellner). Sparsamer Stand- und Strichvogel. — *Thal* (Wilharm). Standvogel. — *Zella* (Brohmeyer). Standvogel; sparsam.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Sparsam vorkommend. — *Ebersbach* (Rössler). In wenigen Paaren brütend. — *Kamenz* (Jährig). Brutvogel. —

Würtemberg. *Königsbronn* (Gottschick). Standvogel. — *Schw. Hall* (Eychmüller). Kommt vor. —

29. *Brachyotus palustris* Forster. — Sumpfohreule.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Hier Rohreule genannt, kommt als seltener Brutvogel vor.

Bayern. *Windsheim* (Jäckel). Vom 14. August bis 20. October wurden in Schwaben und dem angrenzenden Oberbayern 12 Stück Sumpfohreulen erlegt.

Braunschweig. *Calvörde* (Uhde). Einzeln vorkommend.

Hessen. *Giessen* (Eckstein). Am Felsen an der Lahn erlegt.

Oldenburg. (Huntemann). 25. October einzeln. 27. December 1 ♂ erlegt.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Brutvogel. Am 12. December geschossen. Prov. **Preussen.** *Norkitten* (Robitsch). Auf dem Herbstzuge in der ersten Hälfte des Octobers häufig. Prov. **Schleswig-Holstein.** *Flensburg* (Paulssen). Am 4. Januar ein Exemplar erlegt; recht oft bemerkt um diese Zeit. Am 20. September ein grosses Exemplar geschossen; im October mehrfach gesehen. Prov. **Westphalen.** *Münster* (Koch). In diesem Herbst sehr spärlich, nur ein Stück erhalten.

Kgr. **Sachsen.** *Kamenz* (Jährig). Brutvogel. —

30. *Caprimulgus europaeus* Linn. — Nachtschwalbe.

Bayern. *Aschaffenburg* (Deubler). Kommt hier vor. — *Augsburg* (Wiedemann). Am 16. September wurde eine Nachtschwalbe in einem Garten Augsburgs von einer Katze gefangen. — *Burgpreppach* (Link). Ankunft am 10. Mai bei Westwind und warmem Wetter. Am 10. Juni 2 Eier.

Braunschweig. *Braunschweig* (Blasius). Am 18. Mai bei Helmstedt angekommen. — *Calvörde* (Uhde). Regelmässig in den feuchten Mittelwäldern. Ankunft am 5. Mai, Abzug am 2. September. — *Lichtenberg* (Dege). Unbedingter Sommerbrutvogel, ein Paar beobachtet. — *Marienthal* (de Lamare). Ankunft 24. Mai, Abzug 26. September. — *Steterburg* bei Wolfenbüttel (Busch). Brutvogel, jedoch nur einzeln.

Hamburg. (Böckmann). Am 29. Juli wurde ein Junges aus dem Nest genommen. (Krohn). Bei Langenhorn bei Hamburg nicht selten. Der Beobachtungszeit nach zu schliessen, muss der Vogel dort nisten, die Haideflächen an den Waldrändern liegen dazu sehr günstig. Mehrere Gelege wurden in der Lüneburger Haide genommen.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hessen-Nassau** *Wehlheiden* (Ochs). Obwohl sie im Sommer manchmal vor meinen Füssen aufflogen, habe ich sie als Brutvogel noch nicht getroffen; doch nehme ich an, dass sie hier nistet, wie sie es einige Stunden von hier thut. Prov. **Pommern.** *Greifswald* (Quistorp). Ankunft am 30. April. Prov. **Preussen.** *Ratzeburg* (Euen). Ist hier ganz besonders häufig. — *Schwiedt* (Dziarnowski). Am 24. Juni zwei frische Eier. Prov. **Rheinlande.** *Altenkirchen* (Sachse). Am 30. September ein Stück in einem Kartoffelfelde, weit vom Walde, erlegt. Prov. **Sachsen.** *Freiburg a/U.* (Schnerbitz). Ankunft Anfang Mai, Abzug Mitte August. Prov. **Schlesien.** *Rauden* (Willimek). Ankunft des „Nachtschattens" am 2. Mai. Prov. **Schleswig-Holstein.** *Husum* (Rohweder). Bindet sich auf ihrem Zuge durchaus nicht an Wald und Gebüsch, da sie im Frühjahr und Herbst kaum irgendwo häufiger auftritt, als in unsern kahlen Marschen und selbst auf den Inseln. Prov. **Westphalen.** *Münster* (Koch). Am 10. Mai zuerst beobachtet; am 27. September ein junges Exemplar erhalten.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Sparsam; meist in der Ebene und den Vorbergen, doch einzeln auch bis 600 m angetroffen. Ankunft Mitte Mai, Abzug Anfang September. — *Finsterbergen* (de Beauregard). Seltener Brutvogel, in den Vor- und Mittelbergen bis 600 m Höhe. — *Gehlberg* (Härter). Brutvogel. — Georgenthal (v. Minckwitz). Brutvogel. — *Hohleborn* (Fräbel). Sommerbrutvogel. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Sparsamer Sommerbrutvogel. — *Thal* (Wilharm). Brutvogel. — *Winterstein* (Arnoldi). Sommerbrutvogel. — *Zella* (Brohmeyer). Sommerbrutvogel; sparsam.

Kr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Seltener Sommerbrutvogel. — *Ebersbach* (Rössler). Vereinzelt in der ganzen Lausitz, liebt bewaldete Südhänge. — *Kamenz* (Jährig). Kommt selten vor.

Waldeck. *Stryck* (Rickelt). Sommerbrutvogel, selten.

Würtemberg. *Schw. Hall.* (Eychmüller). Kommt vor.

31. *Cypselus apus* Linn. — Mauersegler.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Brutvogel, jedoch nur sparsam; wird hier „Spüre" genannt.

Bayern. *Aschaffenburg* (Deubler). Am 28. April zuerst gesehen, am 1. Mai in der Morgendämmerung, Schaaren. Abzug am 4. August, am 5. und 6. August ganze Schaaren Nachzügler am 10. August. Wind, bei Ankunft W., bei Abzug O. — *Augsburg* (Gscheidler). Ankunft vom 20. April an bis 19. Mai. — *Augsburg* (Wiedemann). Am 21. April 2 Exemplare gesehen, am 5. Mai plötzlich alle gekommen. Abzug in der Nacht vom 27. zum 28. Juli. — *Burgpreppach* (Link). Ankunft in der Nacht vom 4. zum 5. Mai etwa 30 Stück, Abzug in der Nacht vom 24. zum 25. Juli. — *Windsheim* (Jäckel). Der erste Segler am 30. April, in Windsheim, in Arberg am 4. Mai, im Bayerschen Algäu (Hindelang) 8. Mai; im Würtembergschen am 10. Mai. Abzug:

im oberen Mindelthal (Könghausen) in der Nacht vom 29. zum 30. Juli. In Windsheim noch am 1. August 1 Stück, in Lechhausen 3 Stück am 7. August, in Hindelang die letzten Nachzügler Ende August.

In einem Staarenhause, das am 22. Juni geöffnet wurde, befanden sich 2 halberwachsene Segler, bei welchen ein Staarenei lag.

Im Jahr 1883 war an dem westlichen Giebel eines alten, aus Holz erbauten Hauses ein Staaren-Doppelhaus mit 2 von einander geschiedenen Niststellen angebracht. Auf der einen Seite brütete ein Paar Segler, auf der anderen Staare.

Braunschweig. *Allrode* (Thiele). Ankunft 7. Mai. — *Braunschweig* (Blasius). 30. April einzeln angekommen, 5. Mai allgemein. — *Seesen a/H.* (Beling). Zum Wegzuge versammelt am 12. Juli gegen Abend. — *Steterburg* (Busch). Nur in einzelnen Paaren vorkommend.

Hamburg. (Böckmann). Die ersten bei starkem W.S.W. Wind am 4. Mai, am 15. August Abzug. (Krohn). In und bei Hamburg gemein. Nistplätze unter Dachrinnen und Gebälk. In grosser Menge traf ich, im Beisein von Freunden, den Vogel am 24. August 1882; 1883 sah ich den letzten einzelnen Segler am 12. August; 1884 die letzten Paare am 3. August. Ein Nest mit 3 Eiern nahm ein befreundeter Sammler am 10. Juni aus; der eine Vogel flog ab, der andere war hierzu nicht zu bewegen und wurde mit dem Nest herabgenommen. Es schien ein altes Sperlingsnest zu sein, war reichlich mit Speichel überzogen und barg eine Menge Larven des Pelzkäfers.

In gleicher Häufigkeit den Vogel bei Hadersleben bemerkt.

Hessen. *Darmstadt* (Schulz). Ankunft am 3. Mai. Nach den vorliegenden Aufzeichnungen der letzten 50 Jahre traf der Mauersegler am häufigsten in der zweiten Hälfte des April dort ein; am frühesten am 8. April, am spätesten am 7. Mai. Abzug: Am 22. Juli. Im Durchschnitt der letzten 50 Jahre meistens in den ersten Tagen des August. Einzelne wurden noch am 10., 19. und 23. September gesehen. Hat sich mit den Jahren sehr vermindert. — *Giessen* (Eckstein). 7. Mai Ankunft. — *Oldenburg* (Huntemann). Am 5. Mai Morgens 7 Uhr viele Exemplare.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Grasberg* (Fick). Ankunft am 12. Mai bei Westwind und warmem Wetter. — *Wilhelmshaven* (Ludwig). Brutvogel. Prov. **Hessen-Nassau.** *Wehlheiden* (Ochs). Die ersten am 29. April gesehen; legten ziemlich gleichmässig um den 18. Mai. Man trifft sie mitunter, wenn es schon dunkelt, noch oben auf den Bergen, wohl eine Stunde von ihren Nestern ihre Jagd machen. Am 1. August sah ich die Vögel über einem hohen Berge in grosser Menge, jedoch nicht wie sonst grosse Bogen beschreibend und ihr wildes „frii, frii“ hören lassend, sondern sich ganz ruhig immer möglichst auf der Stelle haltend, bis auf einmal die ganze Gesellschaft nach Südwesten abzog. Am 11. August sah ich noch fünf Stück. Prov. **Pommern.** *Greifswald* (Quistorp). Ankunft am 8 Mai. Prov. **Rheinlande.** *Altenkirchen* (Sachse).

Am 3. Mai angekommen; am 1. Juni in zwei Nestern je zwei Eier, Abzug am 27. und 28. Juli. Prov. **Sachsen.** *Freiburg* a/U. (Schnerbitz). Ankunft Anfang Mai, Abzug Ende Juli. Prov. **Schlesien.** *Rauden* (Willimek). Ankunft am 15. Mai. Nur zwei Paar wurden hier beobachtet, von denen das eine in einem Staarkasten auf einer Linde brütete. Prov. **Schleswig-Holstein.** *Flensburg* (Paulsssen). Am 10. Mai morgens recht viele da, Am 10. August alle verschwunden. Prov. **Westphalen.** *Münster* (Koch). Am 28. April zuerst beobachtet. Am 7. September (!) noch ein Stück erhalten.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Nicht häufig, obwohl im Gebirge bei 850 m sogut wie in der Ebene vorkommend. — *Georgenthal* (v. Minckwitz). Brutvogel. — *Oberschönau* (K. O. und A). Sommerbrutvogel. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Sparsamer Sommerbrutvogel. — *Thal* (Wilharm). Brutvogel. — *Winterstein* (Arnoldi). Sommerbrutvogel. — *Zella* (Brohmeyer). Sommerbrutvogel. Er erscheint hier am 1. Mai und bleibt bei normaler Witterung bis zum 8. August bei kühlem Wetter zieht er einige Tage früher, jedoch nicht vor dem 1. August.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Sparsamer Sommerbrutvogel, zieht gegen mässig starken Wind. 2. August bei mässigem N. Winde, 3 Segler von N.W. nach S.O. sehr hoch ziehend. — *Ebersbach* (Rössler). Sehr zahlreich, hat sich in den letzten Jahren stark vermehrt.

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Häufiger Sommerbrutvogel, Ankunftszeiten waren: 1873: 3. Mai, 1874: 28. April, 1875: 1. Mai, 1876: 29. April, 1877: 4. Mai, 1878: 29. April, 1879: 27. April, 1880: 29. April, 1881: 30. April, 1882: 1. Mai, 1883: 3. Mai, 1884: 4. Mai. — *Königsbronn* (Gottschick). Sommerbrutvogel. — *Schw. Hall* (Eychmüller). Kommt vor.

32. *Hirundo rustica* Linn. — Rauchschwalbe.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Die Zahl der Schwalben nimmt hier von Jahr zu Jahr ab. Es mag die schonungslose Verfolgung in Italien diese Thatsache erklären. Rückzüge sind im Frühjahr schon wiederholt beobachtet worden; sie waren jeweils die Folgen des Wiedereintritts kalter Tage, beziehungsweise der verfrühten Ankunft der Vögel und Mangels jeglichen Insektenfutters.

Bayern. *Aschaffenburg* (Deubler). Am 1. und 4. April ziehende beobachtet, am 16. viele hier, an den folgenden kühlen und Regentagen theilweise wieder verstrichen, waren sie erst am 28. April wieder regelmässig da, 1884 schwach vertreten. Am 4. October Sammelzug gesehen, 7. Hauptschaar abgezogen, 17. noch kleine Gruppen beobachtet, einzelne noch am 24. October und 4. November, günstige Octoberwitterung. — *Schwarzach* (Baumeister). Ankunft Mitte April, Abzug der ersten 8.—10. September. —

Burgpreppach (Link). Am 1. April die erste, am 4. bis 6. mehr bei Westwind, vom 6. bis 27. April fort. Am 8. und 10. Mai inneres Nestmaterial sammelnd; am 22. Juni flügge Junge, auch am 5. August noch Junge im Nest. Am 30. August auch noch flügge Junge; 9. September Anfang des Abzuges, 12—16. September: die Hauptmasse ist abgezogen; vom 22. bis 28. September Familien, d. h. einige Alte mit ihren spät erbrüteten Jungen. Am 10. October die letzten, endlich vom 3. bis 5. November ein Exemplar im Dorfe mit auffallend braunrother Unterseite. Siehe die folgende Nummer 33! — *Windsheim* (Jäckel). Im Mindelthale wurden die ersten Rauchschwalben am 27. und 28. März, in Augsburg am 30. März gesehen; von da an nur wenige bis Mitte April wegen sehr rauher unfreundlicher Witterung, während welcher sie im Freien verschwanden, sich in die Dörfer in die Viehställe zurückzogen, wo sie sich kümmerlichst das Leben fristeten, theilweise aber verhungerten. Auch im Juni gingen in Folge der kalten Witterung (täglich 3—5° + R.) viele junge Schwalben zu Grunde; so lagen an vielen Häusern und der Kaserne in Augsburg die nahezu flüggen Jungen todt in den Nestern. In Windsheim die ersten am 1. April; Junge fliegen ab am 22. Juni; am 26. September sind alle fortgezogen. Im Würtembergischen Algäu Ankunft am 9. April, in Arberg am 26. April. In Augsburg Ankunft 30. März; 29. August fliegen Junge aus, 30. August sammeln sich viele, 4—7. September sehr viele vorhanden, 8. September fast alle verschwunden und nur noch 7 Stück beobachtet, 10. und 11. kleine Züge, 12. Abends ziehen über 100 Stück jagend in südwestlicher Richtung weiter; am 13. fällt ein flügges Junge in Kettenbach aus dem Nest, vom 14. bis 19. 30 Stück fliegend oder auf den Telegraphendrähten gesehen. 20. Morgens $^1/_2$9 Uhr ziehen 250—300 in südlicher Richtung über die Stadt, 24. und 25. jedesmal 20 Stück, 26. wohl 300 auf dem Bahnhof, 28. und 29. einzelne; 30. kamen circa 150 an, und setzten sich auf die Telegraphendrähte. Am 1. October Morgens über 100 Stück angekommen, setzten sich auf ein Hausdach und ruhten 2 Stunden. Vom 2. bis 19. täglich einzelne bis zu 20 Stück in südlicher Richtung fortziehend.

Braunschweig. *Braunschweig* (Blasius). 23. April starker Schwarm über unserm Ockerarme, offenbar eben angekommen. 27. April überall da. — 12. April mehrere auf dem Sömmering in den Alpen beobachtet, sicher eben die Passhöhe überschreitend, von S. nach N. ziehend. — *Calvörde* (Uhde). Ankunft 14. April, Abzug Ende September. — *Hasselfelde* (Stolze). 27. April die ersten bemerkt, am 30. April die letzten angekommen. — *Marienthal* (de Lamare). Ankunft 7. April, Abzug 3. October. — *Walkenried* (v. Vultejus). 19. April die ersten gesehen. Abzug 2. October, am 15. October die letzten gesehen. —

Hamburg. (Böckmann). 15. April zogen die ersten Rauch-

schwalben ein, 3 Grad Wärme, am 8. October noch Rauchschwalben beobachtet. — (Krohn). Häufig bei Hamburg. Im Innern der Stadt wenig Nester. Mehrere Nester fand ich auf der Uhlenhorst unter niederen Holzbrücken. Ein massenhaftes Auftreten dieser Schwalbe sah ich an der Elbbrücke, zumal in diesem Jahre. An der Nordseite der diesseitigen thurmartigen Abschlüsse der Brücke waren nur wenige Nester, dagegen liessen sich nach Süden in grosser Höhe am jenseitigen Endpfeiler 80—100 eifrig umschwärmte Nester zählen. Am 21. August sah ich in Bergedorf bei Hamburg grosse zum Abzug gerüstete Schaaren.

Lippe. *Langenholzhausen* (Wagener). 2—10. April Ankunft.

Mecklenburg. *Bisdorf* (Jochens.) Brutvogel. — *Schwerin* (Beste.) 8. April. die erste, Ost-Wind. 7. Mai in Mehrzahl, S.W.

Oldenburg. (Huntemann). 7. April. die Erste. Erst in der 2. Hälfte des April überall. Rückzug: 23. September. Von da ab nur noch einzelne bis zum 29. October.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Grasberg* (Fick). Ankunft am 10. Mai. — *Wilhelmshaven* (Ludwig). Brutvogel. — Prov. **Hessen-Nassau.** *Cassel* (Walter). Am 7. April sah ich die beiden ersten, am nächsten Tage eine ganze Menge. Am 18. und 19. April waren nirgends Schwalben zu entdecken; sie konnten auch nicht Nahrung finden, da das Maximum der Temperatur bei Tage nur + 3° betrug. Am 20. April war den ganzen Tag Schneetreiben, doch zeigten sich mehrere Rauchschwalben am Kirchditmolder Teich bei nur 3° Wärme. — *Wehlheiden* (Ochs). Die ersten am 6. April, die letzten am 24. October gesehen. Ist nicht so häufig wie früher. Prov. **Pommern.** *Greifswald* (Quistorp). Ankunft am 5. Mai. Prov. **Preussen.** *Hartigswalde* (Kampmann). Ankunft am 28. April, allgemein am 2. Mai. — *Schwiedt* (Dziarnowski). Am 6. Mai 4 frische Eier. Prov. **Rheinlande.** *Altenkirchen* (Sachse). Am 3. April die erste gesehen; am 5. April mehrere. Prov. **Sachsen.** *Freyburg* a./U. (Schnerbitz). Ankunft den 20. April, Abzug Mitte September. Prov. **Schlesien.** *Rauden* (Willimek). Ankunft am 16. April bei regnerischem Wetter und Westwind; tags darauf Schnee und 2° Kälte; war auch nur in wenigen Paaren vertreten. Prov. **Schleswig-Holstein.** *Flensburg* (Paulsen). Am 29. April die ersten Exemplare bemerkt; am 15. September die Jungen der zweiten Brut ausgeflogen; am 2. October die letzten bemerkt. — *Husum* (Rohweder). Ankunft am 28. April, nach wochenlanger Kälte und harten östlichen Winden der erste milde Tag mit Westwind. Prov. **Westphalen.** *Münster* (Koch). Ankunft am 6. April.

Reuss, j. L. *Lobenstein* (Rödel u. Müller). Kommt hier spät und geht früh wieder fort, brütet aber doch zweimal.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Nicht sehr häufig, mehr in der Ebene als im Gebirge; einige Paare nisten auch an

Felsen im Walde. Ankunft den 20. April, Abzug den 25. September. — *Finsterbergen* (de Beauregard). Häufig, doch abnehmend. — *Gehlberg* (Härter). Brutvogel; in der Ebene und bis zu 650 m Höhe in Walddörfern. — *Georgenthal* (v. Minckwitz). Brutvogel. — *Hohleborn* (Fräbel). Sommerbrutvogel. — *Oberschönau* (K. O. u. A.). Sommerbrutvogel; in der Ebene wie im Gebirge vorkommend. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Häufiger Sommerbrutvogel. — *Thal* (Wilharm). Brutvogel. — *Winterstein* (Arnoldi). Sommerbrutvogel. — *Zella* (Brohmeyer). Sommerbrutvogel. Hat sich in den letzten Jahren hier vermindert. Trifft bei normaler Witterung zwischen dem 11. und 15. April hier ein und zieht Ende September fort.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Häufiger Sommerbrutvogel, zieht gegen mässig starken Wind. 17. September bei schönem ruhigen Wetter mit *urbica* abziehend. — *Ebersbach* (Rössler). Bis 1881 sehr zahlreich, durch das damals im Juni herrschende kalte Wetter fast ganz vernichtet. — *Kamenz* (Jährig). Häufiger Sommerbrutvogel.

Waldeck. *Stryck* (Rickelt). Häufiger Sommerbrutvogel.

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Häufiger Sommerbrutvogel, die Ankunftszeiten waren: 1870: 11. April; 1871: 9. April; 1872: 11. April; 1873: 14. April; 1874: 5. April; 1875: 11. April; 1876: 9. April; 1877: 13. April; 1878: 7. April; 1879: 14. April; 1880: 14. April; 1881: 12. April; 1882: 8. April; 1883: 5. April; 1884: 4. April. — *Königsbronn* (Gottschick). Sommerbrutvogel. — *Schw. Hall* (Eychmüller). Kommt vor.

33. *Hirundo rustica, var. pagorum* Chr. L. Br. — Rostgelbbäuchige Rauchschwalbe.

Bayern. *Burgpreppach* (Link). Vom 3. bis zum 5. November 1884 wurde eine Rauchschwalbe im Dorfe mit auffallend braunrother Unterseite beobachtet. Sie schien sehr abgemattet und setzte sich, nachdem sie einige Umflüge an den Häusern gemacht, stets kurze Zeit auf einen nahen Baum, wobei sie, offenbar krank, während des Ausruhens den Schnabel öffnete.

34. *Hirundo urbica* Linn. — Stadtschwalbe.

Bayern. *Augsburg* (Gscheidler). Vom 15. bis 18. April die ersten. — (Wiedemann). Die ersten „Steuer oder Steuerle", wie sie hier heissen, zeigten sich am 25., mehrere am 29. April, das Gros kam am 3. Mai an. Der Wegzug begann am 18. August und dauerte, allmählich abnehmend, den ganzen September hindurch. Die letzten Nachzügler am 7. October. — *Burgpreppach* (Link). Die ersten kamen am 10. April bei S.S.W. und regnerischer Witterung, der Hauptzug am 15. bis 18. April bei N.O. Wind. Am 1. und 2. Mai Nachzügler bei W. Wind. In den kalten Tagen vom 16—22. Juli hatten alle Schwalben und Segler zu leiden. Der Wegzug nahm seinen Anfang am 26. (O. Wind)

und 28. August bei S.W. Wind. Der Hauptzug dauerte bei N.O. Wind vom 12—18. September und Nachzügler kamen vom 30. September bis 6. October. — *Windsheim* (Jäckel). In Arberg Ankunft 26., in Hindelang im Algäu 27. April, in Windsheim 11. Mai; in letztgenannter Stadt am 26. September keine mehr da. In Riedenburg (Oberpfalz) wurden noch am 21. September junge Hausschwalben im Neste gesehen.

Braunschweig. *Allrode* (Thiele). Ankunft 28. April. *Braunschweig* (Blasius). 27. April die ersten bei Riddagshausen gesehen. — *Calvörde* (Uhde). 14. April Ankunft. 3. September bis 1. October Abzug. Zahlreicher als im Jahre zuvor. — *Hasselfelde* (Stolze). 14. April die ersten 3 Stück, verschwanden aber wieder. — *Marienthal* (de Lamare). Abzug der letzten am 3. October. — *Walkenried* (v. Vultejus). Am 20. August die ersten Schwärme für den Abzug gesehen. — *Wieda a/H.* (Eilers). Erster Abzug 1—5. September bei kaltem, nassem Wetter, Mitte Sept. nur noch wenige da, am 20. nur noch einzelne, am 15. October noch eine einzelne.

Hamburg. (Böckmann). 23. August sammelten sich grosse Züge zum Abzug. — (Krohn). Hier häufig, doch sieht man wenig Nester; bedeutend zahlreicher in Hadersleben, wo sie auch auf dem Lande, z. B. in Skoobölling, nistend gefunden werden.

Hessen. *Giessen* (Eckstein). Ankunft 21.—29. April. Am 4. August scheinen die meisten fort zu sein. Am 4. September und die folgenden Tage in kleinen Trupps ziehend. — *Gross-Buseck* (Manns). Brutvogel.

Mecklenburg. *Schwerin* (Beste). 28. April die ersten gesehen. O. Wind. Rückzug vom 27. August bis 17. October.

Oldenburg. (Huntemann). 3. Mai Ankunft; gleich überall häufig. W. Wind. 29. Juli flügge Junge.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Grasberg* (Fick). Ankunft am 10. Mai; tags zuvor starker Wind aus Westen, dann warm und still. — *Wilhelmshaven* (Ludwig). Brutvogel. Prov. **Hessen-Nassau.** *Wehlheiden* (Ochs). Am 2. April das erste Paar gesehen, am 20. October die letzten. Hat gegen früher bedeutend abgenommen. Prov. **Pommern.** *Greifswald* (Quistorp). Ankunft am 7. Mai. Prov. **Preussen.** *Norkitten* (Robitzsch). Ankunft am 1. Mai, am 5. Mai allgemein. Prov. **Schlesien.** *Radersdorf* (Fritsch). Waren im vorigen Jahre wegen der Kälte fast sämmtlich umgekommen, haben sich aber in diesem Jahre wieder reichlich vermehrt, brachten zwei Bruten gross, und einige hatten kurz vor Beginn des Abzuges noch zum drittenmal Eier gelegt. — *Rauden* (Willimek). Ankunft am 20. April nach vorangegangenem Schnee und bis 2° Kälte; Mitte Juni die ersten Jungen; Abzug des Gros am 12. September bei regnerischem Wetter und Südwestwind. Ihre, durch die vor zwei Jahren herrschende anhaltend regnerische und trübe Witterung decimirten

Reihen sind noch nicht wieder ausgefüllt, da sie auch dies Jahr in nur geringer Zahl vertreten waren. Prov. **Schleswig-Holstein.** *Flensburg* (Paulsen). Am 9. September noch Junge im Nest. Prov. **Westphalen.** *Münster* (Koch). Ankunft am 13. April. — *Warendorf* (Kuhn). Kommt gegen den 7. April; ist sie bis 11. April nicht da, so hat sie nach Volksmund das Bürgerrecht verloren. Hat sehr abgenommen, da vor zwei Jahren nach ihrer Ankunft starker Frost eintrat und die Schwalben verhungerten und todt aus den Nestern fielen.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Häufiger als *rustica*. Ankunft am 1. Mai, Wegzug am 20. September. — *Finsterbergen* (de Beauregard). Häufig, doch in Verminderung begriffen. — *Kleinschmalkalden* (Eckolt). In dem am Walde liegenden Ort ziemlich häufig nistend. — *Gehlberg* (Härter). Brutvogel. — *Georgenthal* (v. Minckwitz). Brutvogel. — *Hohleborn* (Fräbel). Sommerbrutvogel. — *Oberschönau* (K. O. u. A). Sommerbrutvogel. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Häufiger Sommerbrutvogel. — *Thal* (Wilharm). Brutvogel. — *Winterstein* (Arnoldi). Sommerbrutvogel. — *Zella* (Brohmeyer). Sommerbrutvogel; hat gegen früher an Zahl abgenommen. Sie trifft gegen dem 15. und 20. April hier ein.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Häufiger Sommerbrutvogel, zieht gegen mässig starken Wind. 19. September 2 Stück von Norden nach Süden ziehend, 10. October bei heiterem Wetter und mässigem S. Wind gegen Süden ziehend, 2 Stück um 9 Uhr, Mittags bei heftigem S. Wind noch 1 Stück gegen Süden ziehend. — *Ebersbach* (Rössler). Bis 1881 sehr zahlreich, durch das damals im Juni herrschende kalte Wetter fast ganz vernichtet. — *Kamenz* (Jährig). Häufiger Sommerbrutvogel. —

Waldeck. *Stryck* (Rickelt). Sommerbrutvogel, häufig. —

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Sparsamer Sommerbrutvogel, ist entschieden in der Verminderung begriffen, Gründe unbekannt, die Ankunftszeiten waren: 1870: 15. April; 1871: 19. April; 1873: 15. April; 1874: 21. April; 1875: 30. April; 1876: 29. April; 1877: 3. Mai; 1878: 27. April; 1879: 20. April; 1880: 24. April; 1882: 11. Mai; 1883: 10. Mai; 1884: 16. April. — *Königsbronn* (Gottschick). Sommerbrutvogel. — *Schw. Hall* (Eychmüller). Kommt vor. —

35. *Hirundo riparia* Linn. — Uferschwalbe.

Baden. *Mannheim* (Förster). Uferschwalben bei Friedrichsfeld etwa 20 Paare. — *Radolfzell* (Schwab). Hier Felsenschwalbe genannt, kommt nur sparsam vor. In den Molassestein des Hardtberges bei Worblingen im Aachthale sind seit Jahrzehnten Bierkeller (Felsenkeller) eingehauen worden. Seitlich dieser Kellereingänge haben nun die Uferschwalben in die blosgelegten Sandfelsen (Südseite) Nester eingegraben und sich dort alljährlich ein-

gefunden. Die Zahl der nistenden Paare schätze ich auf 40 bis 50. Diese Brutvögel haben sich weder vermehrt noch ist eine nennenswerthe Verminderung eingetreten.

Bayern. *Schwarzach* (Baumeister). Brutstellen sind die ziemlich hohen Sandufer der Donau bei Irlbach, Metten etc., aus welchen am 6. Juni 5 Nester mit 6 Eiern und 5 Nester mit 5 Eiern in verschiedenem Stadium der Bebrütung entnommen wurden. — *Windsheim* (Jäckel). Am 3. Mai die erste Uferschwalbe bei Augsburg gesehen. Im oberen Mindelthale (Könghausen) waren sie in diesem Sommer spärlich vertreten und zogen schon am 9. und 10. August ab.

Braunschweig. *Marienthal* (de Lamare). Ankunft am 16. April, Abzug am 28. September.

Hamburg. (Krohn). Bei Hamburg kleine Colonien, in Sandgruben beim Borsteler-Jäger, Stellingen und Alsterdorf. Interessant ist jedenfalls die Ansiedelung bei Langenhorn. Die dortigen Schwalben haben ihre Gänge in die Wand einer Torfgrube hineingebohrt. Die Löcher befinden sich etwa 6 Fuss über dem Wasser und 4 Fuss unter der Oberfläche der Torfschicht. Mit vieler Mühe konnte ich an dieselben gelangen und fand sie in der lockeren, aber etwas feuchten Torferde etwa bis 3 Fuss tief gehend. Alle hatten damals Junge.

Die grösste Colonie der Uferschwalben sah ich bei Starup unweit Hadersleben, wo ich in einer Sandgrube etwa 300 Löcher zählte. Kleine Ansiedelungen befinden sich ganz nahe der Stadt.

Hessen-Darmstadt. (Knodt). In hiesiger Gegend befindet sich nur 1 Nistcolonie im alten Neckarbette. — *Giessen* (Eckstein). Baut an allen steilen Uferstellen an der Lahn. Eine Colonie befindet sich in einer alten Lehmgrube. — *Gross-Buseck* (Manns). Brutvogel.

Mecklenburg. *Holzkrug* (Stahl). Brutvogel in hiesigen Lehmgruben.

Oldenburg. (Huntemann). 6. Mai 2 Stück gesehen.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hessen-Nassau.** *Wehlheiden* (Ochs). An den Ufern der Fulda giebt es eine Anzahl Steinbrüche, über welchen eine Erdschicht lagert, in dieser hunderte von Sandschwalbennestern. In einer Sandgrube meiner Nachbarschaft ist seit Jahren eine Colonie; mehrmals ist ihnen das Ufer nachgerutscht, und die ganze Brut verloren gegangen; in diesem Jahr waren etwa 50 Paare vorhanden. Prov. **Preussen.** *Norkitten* (Robitzsch). Ankunft am 5. Mai. Prov. **Sachsen.** *Freyburg* a/U. (Schnerbitz). Ankunft den 20. April, Abzug Mitte September. Prov. **Westphalen.** *Münster* (Koch). Am 27. Juni flügge Junge.

Sachsen-Gotha. *Georgenthal* (v. Minckwitz). Brutvogel. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Seltener Sommerbrutvogel.

Kgr. **Sachsen.** *Ebersbach* (Rössler). 1879 mit 4 Paaren in einer Kiesgrube gebrütet, durch Urbarmachung derselben ver-

trieben. — *Kamenz* (Jährig). Vor 2 Jahren Colonie von c. 40 Paaren in einer Lehmgrube, jetzt verschwunden.

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Sparsamer Sommerbrutvogel, nur in den Thälern. In der steilen Lehmwand des linken Neckarufers zwischen Altbach und Drizisau (2 Kilometer von Plochingen) war bis vor 10 Jahren eine ziemlich starke Brutcolonie von Uferschwalben. Seitdem aber wiederholte Sommerüberschwemmungen die Ufer eingestürzt und die Colonien zerstört haben, sind dieselben ganz verschwunden. Eine kleine aus nur wenigen Paaren bestehende Colonie von Uferschwalben hat sich seit 1882 in Mauerspalten des Fils-Fabrikkanals in Reichenbach angesiedelt. — *Schw. Hall* (Eychmüller). Kommt vor.

36. *Cuculus canorus* Linn. — Kukuk.

Baden. *Lahr* (v. Schach). Jährlich 1 bis 2 Kukukspaare. Der erste Ruf wurde gehört im Jahr 1877 am 4. April, 1878 am 6. April, 1879 am 4. April, 1880 am 16. April, 1881 am 5. April, 1882 am 4. April, 1883 am 15. April, 1884 am 1. April. Ankunft bei warmem Südwind.

Bayern. *Aschaffenburg* (Deubler). 1884 sehr zahlreich. Am 5. und 9. April die ersten gehört; zogen am 24. August hier ab, doch wurde am 7. September noch ein einzelner gesehen. Er kommt über die Wälder der westlichen Odenwaldvorberge an, geht über den Main, in die Spessartwälder, dann von den Westabhängen des Spessarts weiter nordwärts, also Hahnenkamm, entlang, so dass zwischen Wasserlos — Gelnhausen eine Strasse führt — Odenwald, West-Spessartrand, Kinzigthal. — *Augsburg* (Gscheidler). Regelmässig verbreitet. Ankunft vom 20. bis 29. April. — (Wiedemann). Am 23. Juni ein junges flügges Weibchen erhalten. Letzter Kukuksruf am 29. Juni, womit nicht gesagt ist, das er fortgezogen ist. — *München* (Hellerer). Der Kukuk heisst hier auf dem Lande Kukezer, ist sehr häufig. — *Schwarzach* (Baumeister). Ankunft am 14. April, Abzug Anfang September. Bewohner des ganzen Gebiets. Am 16. Mai ein Ei bei 6 *Sylvia rubecula*-Eiern. — *Windsheim* (Jäckel). Im forstlichen Kränzchen zu Wiesbaden machte ein Oberförster die Mittheilung, dass er bereits am 29. März den Kukuk gehört habe. Erster Ruf in den Hassbergen bei Burgpreppach am 7. April, im Ried bei Dinkelscherben im mittleren Schwaben am 9. April, im Würtemberg. Algäu am 16. April, in Windsheim am 12. und 17., im Mindelthal am 21. April, in Arberg bei N.Wind und + 2° R. früh 7 Uhr am 26 und bei Augsburg am 28. April. Am 13. Juli fand Herr Link aus Burgpreppach in den Hassbergen in einem Rothkehlchennest unter 3 normal gefärbten Eiern des Nestinhabers ein Kukuksei, von den 3 Rothkehlchen-Eiern auffallend in Grösse und Farbe abweichend. Am 15. Juli Nachmittags 2 Uhr waren 2 Rothkehlchen ausgekrochen und um 3 Uhr der junge Kukuk und das 3. Rothkehlchen. Die Rothkehlchen verschwanden nach

und nach in den ersten Tagen aus dem Neste, ohne dass man eine Spur von denselben hätte entdecken können. Am 25. Juni wurde ein junger, halberwachsener Kukuk in einem Bachstelzennest gefunden. Herr Apotheker Link in Burgpreppach beobachtete eine Viertelstunde von seinem Hause seit 15 Jahren einen Kukuk, der sich durch einen auffallenden, verfallenen Ruf in Folge des übermässigen Gebrauchs seiner Stimme auszeichnet, so dass derselbe mehr dem Bellen eines Hundes, als dem Rufe des Kukuks ähnelt. In den früheren Jahren fiel dies am meisten gegen das Ende der Rufzeit auf, in diesem Jahre aber kam der Vogel schon mit dem vollständig verfallenen Rufe an und konnte gegen Ende der Rufzeit fast gar nicht mehr schreien, denn die Stimme schnappte vollständig über. Mageninhalt eines am 6. Mai erlegten Kukuks: fast lauter Käfer, *Lina populi* und *tremulae*, nur einzelne kleine Raupen. Mitte September wurden die letzten Kukuke in Schwaben und Franken wahrgenommen und erlegt.

Braunschweig. *Allrode* (Thiele). Ankunft 1. Mai. — *Braunschweig* (Blasius). 30. April zuerst gehört, 31. Mai 2 Gelege von *Calamoherpe arundinacea* mit frischen Kukukseiern. — *Calvörde* (Uhde). Vom 29. April bis Anfang September beobachtet. — *Hasselfelde* (Stolze). Am 29. April den ersten Kukuk gehört. — *Lichtenberg* (Dege). Ankunft am 26. April. Am 15. September noch einen jungen Kukuk geschossen. — *Marienthal* (de Lamare). Ankunft am 29. April. — *Schiesshaus* (Lüders). 1 Ruf am 29. April. — *Steterburg* (Busch). Am 20. April zuerst gehört. — *Walkenried* (v. Vultejus). Am 24. April zuerst, am 14. Juli zuletzt gehört.

Hamburg. (Böckmann). Am 28. April zuerst gehört. Die Kukuke waren in diesem wie im vorigen Jahre sehr häufig. — (Krohn). Gemein bei Hamburg. Eier wurden gefunden: am 3. Juni 1 Ei im Nest von *Calamoherpe arundinacea* mit 3 Nesteiern, am 20. Juni 1 Ei im Nest von *Accentor modularis* mit 3 Nesteiern, am 23. Juni 1 Ei im Nest von *Calamoh. palustris* mit 4 Nesteiern. Sämmtliche Kukuks- wie Nesteier waren unbebrütet. Bei Hadersleben, wo er ebenfalls gemein ist, fand ich ihn im Nest von *Sylvia cinerea.*

Hessen. *Giessen* (Eckstein). Am 30. April die ersten.

Mecklenburg. *Bistorf* (Jochens). Zugvogel. — *Holzkrug* (Stahl). Zugvogel. — *Schwerin* (Beste). Am 10. Mai die ersten, am 17. Juli die letzten gesehen; ist seltener geworden.

Oldenburg. (Huntemann). Am 29. April die ersten.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Brandenburg.** *Plänitz* (Martins). Am 27. April bei Südwind und mildem, klarem Wetter angekommen. Prov. **Hannover.** *Grasberg* (Fick). Ankunft am 2. Mai, womit Südwestwind, kaltes Regenwetter eintrat. — *Wilhelmshaven* (Ludwig). Ist hier häufig. Prov. **Hessen-Nassau.** *Cassel* (Walter). Am 11. April zum erstenmal gehört. Der Kukuk

legt seine Eier hier in Rotkehlchennester. Ausnahmsweise fand ich dies Jahr ein Ei im Nest der Heckenbraunelle am 1. Juli, aus dem der junge Kukuk noch am selben Tage ausgeschlüpft wäre, da das Ei beim Auffinden schon von innen durchstochen war, so dass der Schnabel des kleinen Kukuks als kleine Spitze zum Vorschein kam. Aus Versehen wurde das Nest genommen, das ausser dem Kukuksei noch vier stark bebrütete Eier der *Accentor modularis* enthielt. Nachdem noch an demselben Tage in das Kukuksei ein Loch gebohrt war, wurde es nach zwölf Tagen entleert und liegt jetzt in meiner Sammlung als Beweis für die Härte der Schale des Kukukseies, der kein anderes Vogelei ähnlicher Grösse an Härte und Festigkeit gleichkommt. Das präparirte Kukuksei hat ein Bohrloch von gewöhnlicher Grösse und ausserdem eine kleine, fast gar nicht bemerkbare Oeffnung, die durch den Kukuksembryo gemacht worden ist. Die Eier der Braunelle zersprangen beim ersten Versuch des Ausblasens. — *Wehlheiden* (Ochs). Von etwa 60 Kukukseiern, die ich bis jetzt fand, lagen 55 in Rothkehlchennestern, eins in einem leeren Nest der Gartenammer, eins in einem alten Nest der Goldammer, zwei im Nest des Waldlaubvogels und eins im Goldammernest mit Eiern, — keins in all den Pieper-, Bachstelzen-, Zaunkönig- und Schilfsängernestern, die ich untersuchte. Dies Jahr fand ich am 11. Mai das erste Kukuksei in einem Rothkehlchenneste mit noch nicht vollzähligem Gelege; das Rothkehlchen hatte, wie ich dies schon mehrmals beobachtete, das Nest verlassen. Am 22. Mai fand ich einen etwa zwei Tage alten Kukuk ganz allein in einem Rothkehlchennest; er entwickelte sich sehr rasch. Am selben Tage ein frisches Kukuksei neben Rothkehlcheneiern, aus welchen am nächsten Tage die Jungen entschlüpften. Am 27. Mai fand ich in einem Graben einen etwa vier Tage alten Kukuk todt auf dem Wasser schwimmen und über ihm das leere Nest des Rothkehlchens. Prov. **Pommern.** *Greifswald* (Quistorp). Ankunft am 29. April. Prov. **Preussen.** *Norkitten* (Robitzsch). Ankunft am 26. April. — *Schwiedt* (Dziarnowski). Ankunft am 3. Mai. Prov. **Rheinlande.** *Altenkirchen* (Sachse). Am 7. und 8. April zuerst gehört; schweigt dann mehrere Tage; der Förster, welcher jeden Tag in den Wald kommt, hörte ihn erst am 22. April. Prov. **Sachsen.** *Freyburg a/U.* (Schnerbitz). Ankunft Ende April, Abzug Anfang bis Mitte August. Prov. **Schlesien.** *Rauden* (Willimek). Ankunft am 28. April bei Regen und Südwind. Ich fand einen jungen Kukuk im Nest des Gartenrothschwanz in einer Klafter. Im Spätsommer verlässt er den Wald und besucht die Birkenalleen, wo er die Larven von *Cimbex variabilis* und *Tenthredo septentrionalis* aufsucht. Prov. **Schleswig-Holstein.** *Flensburg* (Paulsen). Am 7. Mai den ersten gehört. — *Husum* (Rohweder). Ankunft am 5. Mai. Prov. **Westphalen.** *Münster* (Koch). Am 28. April den ersten Ruf gehört. Am 27. Juni ein flügges Junge erhalten.

Reuss. *Lobenstein* (Rödel und Müller). Ankunft Mitte Mai.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Sparsamer Sommerbrutvogel, in der Ebene und im Gebirge bis 820 m; einen jungen Kukuk in einem Zaunkönignest gefunden. Ankunft am 5. Mai, Abzug am 2. August. — *Finsterbergen* (de Beauregard). Sparsam, mit gleichmässiger Verbreitung. — *Kleinschmalkalden* (Eckolt). Sommerbrutvogel, sparsam. — *Gehlberg* (Härter). Brutvogel. — *Georgenthal* (v. Minckwitz). Brutvogel, im Gebirge wie in der Ebene. — *Hohleborn* (Fräbel). Sommerbrutvogel. — *Oberschönau* (K. O. u. A.). Sommerbrutvogel. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Sommerbrutvogel, häufig. — *Thal* (Wilharm). Brutvogel. — *Winterstein* (Arnoldi). Brutvogel. — *Zella* (Brohmeyer). Sommerbrutvogel; sparsam in der Ebene und im Gebirge. Bei normaler Witterung trifft er zwischen dem 21. und 23. April hier ein und ist nach dem 24. August verschwunden.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Sparsamer Sommerbrutvogel. 9. September bei schönem Wetter und S.O. Wind beobachtet. — *Ebersbach* (Rössler). Ziemlich zahlreich, aber seit einigen Jahren abnehmend, legt meistens in Bachstelzen- und Rothschwänzchennester seine Eier. — *Kamenz* (Jährig). Sommerbrutvogel. —

Waldeck. *Stryck* (Rickelt). Sommerbrutvogel, selten.

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Ziemlich häufiger Brutvogel, immer einzeln oder paarweise ziehend, von Ankunftszeiten werden angegeben: 1870: 23. April, 1872: 21. April, 1873: 12. April, 1874: 15. April, 1875: 23. April, 1876: 16. April, 1877: 13. April, 1878: 13. April, 1879: 11. April, 1880: 16. April, 1881: 19. April, 1882: 15. April, 1883: 23. April, 1884: 16. April. — *Königsbronn* (Gottschick). Sommerbrutvogel. — *Schw. Hall* (Eychmüller). Kommt vor.

37. *Alcedo ispida* Linn. — Eisvogel.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Nur sparsam vorkommend.

Bayern. *Kelheim* (Oberneder). Unterhalb Kelheim in der Gegend des Einflusses der Altmöhl in die Donau brüten Eisvögel. — *Schwarzach* (Baumeister). An den Flüsschen der Umgebung und am Irlbacher Donauufer je ein bis zwei Paare nistend. Am 26. April, 3. Mai, 2. Juni und 11. Juli je 7 Eier ausgenommen. — *Burgpreppach* (Link). Am 30. Mai schon flügge Junge und bei Dillingen noch am 1. September 6 Junge ausgenommmen. — *Windsheim* (Jäckel). Nach Prof. Dr. Leydig besuchte im Sommer 1879 ein Eisvogel eine ganze Zeit lang einen Tümpel bei Bonn, der von grossen Larven der Knoblauchkröte *(Pelobates fuscus)* wimmelte, um auf die Larven zu stossen. Ist Aehnliches schon beobachtet? — Ein Augsburger Ausstopfer erhielt am 24. Juli 4 und am 19. August je einen jungen Vogel vom Lechfeld, vom Monat Juni an gegen 40 Stück zum Präpariren.

Braunschweig. *Calvörde* (Uhde). Regelmässiger Stand-

vogel an der Ohre. — *Wieda* (Eilers). Im Nachwinter und dann wieder von Mitte August an einige beobachtet. Am Ufer eine nicht bezogene Röhre, die ca. 50 cm lang, gefunden. Drei Exemplare geschossen, von denen eines kleine Fischgräten und eine 1 cm lange noch heile Fischblase im Magen hatte.

Hamburg. (Krohn). Im Winter häufig bei Hadersleben.

Hessen. *Giessen* (Eckstein). Häufig; November bis Januar mehrere erlegt.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Kommt hier nur im Winter vor. Prov. **Hessen-Nassau.** *Wehlheiden* (Ochs). Ich hatte in diesem Jahr die Brutstätten von 8 Paaren zu beobachten. Am 18. April fand ich ein Nest mit kleinen Jungen, ein anderes mit noch nicht vollzähligem Gelege. Die Tiefe der Bruthöhle hetrug gewöhnlich 70—80 cm, doch fand ich auch solche von kaum einem halben, aber auch einige von einem ganzen Meter Tiefe. Der gewöhnliche Eiersatz betrug 7 Stück. Prov. **Schleswig-Holstein.** *Flensburg* (Paulsen). In diesem Herbst häufiger bemerkt als früher. Mehrere Exemplare wurden erlegt, ein Stück auf Leimruthen gefangen, geberdete sich jedoch sehr wild im Bauer und wurde darum wieder in Freiheit gesetzt. Prov. **Westphalen.** *Münster* (Koch). Am 24. März beim Bauen beobachtet. Am 28. Juli zwei Nester mit flüggen Jungen erhalten.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Strichvogel, sparsam, in der Regel kommt er nur im Herbst und Winter hier vor. Man trifft ihn dann sowohl im Gebirge bis 700 m, als in der Ebene. Für die Forellenzucht ist er sehr schädlich. — *Finsterbergen* (de Beauregard). Standvogel, selten; besonders in den Vorbergen. — *Kleinschmalkalden* (Eckolt). Standvogel; seit Jahren durch zwei Paare an der Schmalkalde vertreten. — *Gehlberg* (Härter). Standvogel. — *Georgenthal* (v. Minckwitz). Standvogel; sparsam. — *Hohleborn* (Fräbel). Standvogel. — *Oberschönau* (K. O. u. A.). Standvogel. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Ziemlich häufiger Standvogel; in diesem Jahr wurden neun Stück geschossen. — *Thal* (Wilharm). Standvogel. — *Winterstein* (Neuschild). Seltener Brut- und Strichvogel. — *Zella* (Brohmeyer). Wintervogel.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Sparsamer Brutvogel. — *Ebersbach* (Rössler). Ueberall an reinen Gebirgswässern in der Lausitz, in Folge Verunreinigung der Gewässer durch Färbereien abnehmend, meist 6 Eier. — *Kamenz* (Jährig). Sparsamer Standvogel. —

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Ziemlich häufiger Brutvogel, nur im Thale beobachtet. — *Königsbronn* (Gottschick). Standvogel. — *Schw. Hall* (Eychmüller). Kommt vor.

38. *Coracias garrula* Linn. — Blaurake.

Bayern. *Bayreuth* (Kästner). Aeusserst seltener Durchzugsvogel. — *Ebrach*, Oberfranken (Schlichtegroll). Seltener

Sommerbrutvogel. — *Finsterau* (Franziss). Sommerbrutvogel hier. — *Schwabach* (Doule). Hier Mandelheher und Mandelkrähe genannt, brütete früher in hiesiger Gegend bei Mandelstein und Roth a/S. nicht selten, ist jedoch seltener geworden, weil bei dem bedeutenden Sturme im Jahre 1870, der die Waldungen und besonders die haubaren Bestände stark beschädigte, auch die meisten hohlen Bäume, welche den Blauraken als Brutstätten dienten, zu Grunde gingen. Dieser Vogel liebt die Vorsäume des Waldes, paart sich im Monat April bald nach seiner Ankunft, legt im Mai in einem hohlen Baume öfters blos 2 — 3 Meter hoch 4 — 6 Stück glänzend weisse Eier und brütet sie innerhalb 16—18 Tagen aus. Das Männchen löst das Weibchen von Mittags bis Abends im Brutgeschäft ab. Zu den Brütestätten werden gewöhnlich alte Nisthöhlen der grösseren Spechte benutzt. Das Nest befindet sich mindestens 70 cm tief unter dem Schlupfloche. Brütet einmal im Jahre.

Braunschweig. *Calvörde* (Uhde). Regelmässiger Brutvogel in wenigen Paaren in den ca. 250 ha grossen Kiefern-Beständen an der Grenze der Letzlinger Haide. Ankunft am 26. April, Abzug Anfang September.

Elsass-Lothringen (Lieffer). Nur aussergewöhnliche Erscheinung. Ein Exemplar wurde früher einmal bei Metz erlegt.

Hamburg. (Böckmann). Seit 10 Jahren, zu welcher Zeit ein Nest mit 4 Eiern bei Borstel gefunden wurde, nicht wieder vorgekommen.

Lippe. *Berlebeck* (Kellner). Nur einmal im Frühjahr beobachtet.

Mecklenburg. *Holzkrug* (Stahl). Brutvogel.

Oldenburg. (Huntemann). Früher bei Wildeshausen 1 Paar.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Brandenburg.** *Luckenwalde* (Stöckenius). Kommt als Zugvogel hier und da, einzeln oder zu vier bis fünf, besonders in der Nähe von alten Eichen vor. Prov. **Hessen-Nassau.** *Cassel* (Walter). Brutvogel bei Reiersdorf. — Prov. **Preussen.** *Hartigswalde* (Kampmann). Brutvogel. — *Norkitten* (Robitzsch). Brutvogel, stellenweis häufig. — *Ratzeburg* (Euen). Ist hier im Sommer ein ganz gemeiner Vogel. Wenn ich auch sein Nest selbst nicht gesehen, so habe ich doch häufig beobachtet, wie er in Baumhöhlen Niststoffe oder Futter für die Jungen trug. — *Schwiedt* (Dziarnowski). Nicht seltener Brutvogel. — *Johannisburg* (Hartert). Ist in Ostpreussen sehr häufig, namentlich wo viele alte Eichen sich finden. Ausser in Eichen habe ich nur in Kiefern ihre Nesthöhlen gefunden. Reine Kiefernwälder bewohnt sie im Osten fast immer; die Waldränder sind ihr eigentlicher Aufenthalt. Das Gros rückte erst am 14. und 17. Mai in der Johannisburger — Haide ein; der Bestand vermehrte sich noch durch mehrere Tage hindurch. Förster Kayserling sah sie schon am 8. Mai zuerst. Sie kamen mit warmem Wetter

und Winden von S.W. und S.O. Am 15. Mai begannen die Maikäfer zu schwärmen, deren ich oft eine Menge in ihrem Magen fand. Prov. **Sachsen.** *Freyburg a/U.* (Schnerbitz). Ankunft Anfang Mai, Abzug Mitte September. Prov. **Westphalen.** *Münster* (Koch). Zu Anfang dieses Jahrhunderts (1823) seltener Brutvogel bei Rheine; jetzt nur als seltener Irrgast vorkommend.

Sachsen-Gotha. *Gotha* (Habermann). Kommt hier zuweilen, aber selten auf dem Durchzuge vor. — *Winterstein* (Arnoldi). Auf dem Zuge bisweilen vorkommend.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Kommt vor, aber nur sehr selten. — *Kamenz* (Jährig). Sparsamer Sommerbrutvogel. —

Würtemberg. *Schw. Hall* (Eychmüller). Kommt vor.

39. *Oriolus galbula* Linn. — Goldamsel.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Sparsam vorkommend als Sommerbrutvogel.

Bayern. *Aschaffenburg* (Deubler). Ist Sommerbrutvogel, nimmt aber ab. — *Augsburg* (Gscheidler.) Ankunft vom 29. April bis 2. Mai, Tags zuvor schönes Wetter; wird häufiger. — *Bayreuth* (Kästner). Seltener Brutvogel in den Waldungen der Umgegend. Am 28. August und folgenden Tag zwei schon ziemlich gefärbte Männchen unter lautem Rufen in meinem Garten beobachtet. — *Kelheim* (Oberneder) Häufiger Brutvogel. — *Schwarzach* (Baumeister). Ankunft am 12. April. Brutvogel Ende Mai und Anfang Juni. — *Windsheim* (Jäckel). In Arberg erster Ruf am 23. April, am 8. Mai wurden 3 gehört; in Augsburg am 3. Mai erster Ruf; 8. Mai riefen mehrere in den Gärten und Anlagen, wo sie auch brüteten. Am 27. Juni verfolgte ein Pirolpaar einen Raubvogel, der ein halbflügges Junges wegtrug. Letzter Gesang am 21. Juli. — *Burgpreppach* (Link). In der Nacht vom 11. zum 12. Mai bei N.-Wind angekommen. Erster Ruf am 12. Mai. Am 10. Juni ein Nest auf einer jungen Eiche an 20 Fuss hoch mit 5 Eiern. Vom 25. August bis 15. September die letzten.

Braunschweig. *Braunschweig* (Blasius). Am 23. Mai gehört, soll seit 5 Tagen da sein; am 31. Mai fertiges Nest bei Riddagshausen. — *Calvörde* (Uhde). Regelmässiger Brutvogel, aber nicht häufig. Ankunft am 4. Mai, Abzug am 27. September. — *Marienthal* (de Lamare). Ankunft 14. Mai, Abzug vom 16. bis 19. September. — *Walkenried a/H.* (v. Vultejus). Ankunft am 6. Mai, Abzug am 26. August.

Hamburg. (Böckmann). Am 4. Mai Ankunft. — (Krohn). Bei Langenhorn nicht selten. Ein mir vorgezeigtes Nest mit 4 Eiern stammt aus Hadersleben.

Hessen. *Giessen* (Eckstein). Nicht häufiger Sommervogel. — *Gr. Buseck* (Manns). Sommerbrutvogel.

Mecklenburg. *Holzkrug* (Stahl). Brutvogel. — *Schwerin* (Beste). Am 11. Mai die ersten und am 25. August die letzten gesehen.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Brandenburg.** *Plänitz* (Martins). Traf am 10. Mai ein, bei SO. und warmer Luft. Prov. **Hessen-Nassau.** *Wehlheiden* (Ochs). Am 6. Mai zuerst gehört. Kommt nur selten vor. Zwischen 24. Mai und 1. Juni hat sie gewöhnlich ausgelegt. Prov. **Pommern.** *Greifswald* (Quistorp). Ankunft am 8. Mai. Prov. **Preussen.** *Norkitten* (Robitzsch). Ankunft am 15. Mai. — *Schwiedt* (Dziarnowski). Brutvogel. Prov. **Rheinlande.** *Altenkirchen* (Sachse). Am 27. April und 2. Mai angekommen. Am 25. Mai vier frische Eier. Prov. **Sachsen.** *Freyburg a/U.* (Schnerbitz). Wird hier „Weihrauch" genannt. Ankunft den 7.—9. Mai, Abzug Ende August. Prov. **Schleswig-Holstein.** *Flensburg* (Paulsen). Am 7. Juni das einzige Paar im Marienwalde angekommen. Prov. **Westphalen.** *Münster* (Koch). Ankunft am 11. Mai. Am 21. August noch zwei Stück erhalten.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Seltener Sommerbrutvogel der Ebene. — *Hohleborn* (Fräbel). Sommerbrutvogel. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Seltener Brutvogel, in den Vorhölzern und Gärten. — *Winterstein* (Arnoldi). Brutvogel.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Wurde nur auf dem Durchzuge, am 4. August beobachtet, ebenso am 7., 8., 9., 10.—23. August. — *Ebersbach* (Rössler). War früher sehr häufig, jetzt durch die Abholzungen der dichten Laubhölzer ganz verschwunden. — *Kamenz* (Jährig). Sommerbrutvogel. Am 22. Mai am Nistplatz, Nest mit 3 Eiern.

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Häufiger Sommerbrutvogel. Folgende Ankunftszeiten wurden beobachtet: immer schaarenweise ziehend 1879: 12. Mai; 1881: 5. Mai; 1883: 15. Mai. — *Königsbronn* (Gottschick). Sommerbrutvogel. — *Schw. Hall* (Eychmüller). Kommt vor.

40. *Pastor roseus* Linn. — Rosenstaar.

Bayern. *Windsheim* (Jäckel). Mitte Juni wurde in einem Garten von Rosenheim in Oberbayern, wo er sich allein aufhielt, ein Rosenstaar geschossen.

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Aussergewöhnliches Vorkommen dort, einmal im Herbst.

41. *Sturnus vulgaris* Linn. — Staar.

Baden, *Mannheim* (Förster). Brutvogel im Neckarauer Wald in etwa 8 Paaren. Im Herbst zur Ziehzeit zu Tausenden im Röhricht des Altneckars. Jetzt, im December übernachten in letzerem etwa 100 Stück, in kleinen Schaaren zu 10—20 Stück. — *Radolfzell* (Schwab). Dieser Vogel wird zwar durch Aus-

hängen von Nistkästen gehegt, wird aber im Spätjahr, wenn ungeheure Schwärme in den Rebbergen eintreffen, zur nicht geringen Plage der Rebbauern. Die viele ha einnehmenden Rohrschachen am Einfluss der Aach in den Untersee werden allabendlich von den Schwärmen dieses Vogels als Nachtruhplätze aufgesucht und zwar selbst aus Entfernung von mehreren Stunden. Im Jahr 1876, dem Jahre des ausserordentlichen See-Hochstandes, hatte ich in meinem Dienstgarten am Hause einen mit jungem Volke besetzten Nistkasten und konnte da beobachten, wie die alten Vögel die Jungen mehrere Wochen lang ausschliesslich mit Maulwurfsgrillen fütterten. Zu jener Zeit wurden nämlich die Gemüseländer westlich von hier unter Wasser gesetzt, die Maulwurfsgrillen retteten sich auf die am Seeufer vom Winde zusammengetriebenen losen Rohrstengel und wurden dort von den Staaren aufgelesen. Die Staare stellten sich häufig schon Mitte Februar hier ein und blieben bis Ende October. Im Nachwinter 1879/80 sind Hunderte der ersten Ankömmlinge erfroren oder verhungert. Ich vermuthe letzteres aus dem Umstande, dass die Nistkästen alle Abende von Staaren vollgepfropft waren.

Bayern. *Aschaffenburg* (Deubler). Standvogel in milden Wintern; Strichvögel kommen und gehen. Ankunft der nicht überwinternden dieses Jahr am 6. Februar, wo einige erschienen, am 8. 9. u. 10. Februar Schwärme von 100 bis 200 Stück. Gewöhnliche Zugzeit vom 15. Februar bis 19. März und October. Der Vogel wird über Gebühr gehegt durch Nistkästen, vermehrt sich daher so stark, dass er vielen Schaden anrichtet, indem er in den Anlagen und gartenreichen Umgebungen der Stadt Trauben und Früchte verzehrt und durch ihn die Nester der Erd- und Buschnister leiden. 1884 wurden 3 Beweise des Jungenraubes gegen ihn erbracht. Zwei Bruten, 5 bis 6 Eier, 14 Tage Brütezeit, Männchen und Weibchen abwechselnd brütend, das Männchen Nachmittags bis gegen 6 Uhr Abends. Junge Vögel legen kleinere, hellere und länglichere Eier. Ein Staar wurde beobachtet, der eine Blindschleiche, die Ameiseneier an einem Ameisenhaufen verzehrte, bekämpfte. — *Augsburg* (Gescheidler). Ankunft am 16. Februar, den Tag vorher milde Witterung. — *Bamberg* (Prager). Am 4. Februar die ersten, Abzug spät im Herbst. — *Bayreuth* (Kästner). Ein überwinternder wurde nach Weihnachten im Staarenkasten gefangen, ein schönes gesundes Männchen. Ankunft der abgezogenen am 27. Februar. — *Ebrach* (Schlichtegroll). Häufiger Brutvogel. — *Kelheim* (Oberneder). Der Staar hat sich seit 5—6 Jahren bedeutend vermehrt, was besonders durch Anbringen der Nistkästen in Gärten hervorgerufen ist. Das Eintreffen der abgezogenen Staare erfolgt gewöhnlich Ende Februar, das heisst der Avantgarde, das Gros kommt Mitte März an und zwar regelmässig von Südwest. — *München* (Hellerer). Gewöhnlich Starl, auch Stärling hier genannt, lebt in ganz Südbayern als Brutvogel, nistet mehr in den ihm von den ausnahms-

los freundlich gesinnten Altbayern auf Obstbäumen, Stangen und an Hausgiebeln angebrachten Kästen, als in hohlen Bäumen. Im Gebirge (Alpen) geht er nicht höher als die Menschen mit ihren Wohnhäusern. Gewöhnlich brütet er zweimal, doch giebt es Pärchen, welche nach der ersten Brut mit den Jungen verschwinden. Die Leute nennen diese Brachstaare; ich glaube, dass es junge Staare sind, kann es aber nicht behaupten. Die ersten Staare kamen Mitte oder Ende Februar hier an, das Gros Anfang März. Nach der Brutzeit zieht sich Jung und Alt in Gegenden zurück, die ihnen reichliche Nahrung bieten. Ende August oder Anfang September kehren sie auf 2—3 Wochen zurück, wo sie Holunder- und Ebreschenbäume besuchen. Zwischen dem 15. und 20. September erhebt sich eines schönen Morgens bei klarem Wetter die Hauptmasse, welche sich am Fusse der Alpen gesammelt hat, gewöhnlich insgesammt und überfliegt an irgend einer Einsattelung die Alpen. Einige Nachzügler folgen ihnen bis Ende September. — *Schwabach* (Doule). Brütet hier nicht nur im Walde, sondern auch in künstlichen Kobeln in den Ortschaften häufig. Brütezeit Mitte März. Das Weibchen wird vom Männchen von Mittag bis Abend im Brutgeschäft unterstützt. Brütet hier und da zweimal im Jahre. — *Schwarzach* (Baumeister). Ankunft Anfang Februar, Abzug Mitte October. Nester am 27. April mit 4 und am 6. Mai mit 5 Eiern. — *Windsheim* (Jäckel). An manchen Orten Süddeutschlands blieben die Staare im Winter zurück, so erschienen in Augsburg am 5. Januar 7 Stück. Mitte Januar wurde die Ankunft der Staare von Kulmbach in Oberfranken gemeldet, doch dürften auch diese Zurückgebliebene gewesen sein. Die ersten Zugstaare trafen in Augsburg, 50—60 an Zahl, am 29. Januar ein und sangen dort viele auf ihrem Häuschen am 9. Febrar. Ankunft in Windsheim am 4.—6. Februar die ersten, in Burgpreppach bei Südostwind am 7., im Mindelthal und würtembergischen Algäu am 9., in Arberg und Hindelang am 10., in Oberfranken in Hof und in Oberbayern und Niederbayern in Rosenheim und Landshut am 11. Februar. Die ersten ausgeflogenen Jungen am 18. Mai in Windsheim, am 24. Mai in Burgpreppach. Herr Wiedemann in Augsburg beobachtete 2 Bruten. In dem heurigen guten Weinjahr thaten die Staare in den Weinbergen Windsheims vielen Schaden, so dass noch besondere Schutzleute aufgeboten werden mussten. Dieselben Klagen in Unterfranken, wo die Staare nicht durch angebrachte Häuschen in Städte und Dörfer gezogen, sondern als gefährliche Traubendiebe ferngehalten werden. Abzug: In Augsburg am 30. October noch grosse Flüge in der Umgebung der Stadt; am 2. November die letzten Flüge von 30—50 Stück. Burgpreppach: Vom 4. bis 22. October in grossen und kleinen Flügen. 30. November bei Schnee und Thauwetter 1 Stück früh 8 Uhr, Mittags 4 Stück bei Rabenkrähen. Windsheim: Die Hauptmasse war abgezogen, einzelne blieben bis 29. October, und 4 in Lauf bei Nürnberg bis 3. December, wahrschein-

lich um nicht mehr fortzuziehen. Bei Windsheim überwinterten einzelne und kleine Trupps zu 4 und 5 Stück ganz. So sah ich während der 2. Decemberhälfte bis Jahresschluss, selbst bei tiefem Schnee, bei einer Kälte von 10—12° R. kleine Züge, auch einzelne, die gegen Abend ihr Häuschen aufsuchten. Ein Albino wurde am 24. Mai bei Schönebach in Schwaben und im Herbst bei Burgpreppach ein Stück mit partiellem Albinismus geschossen, indem die beiden äusseren Schwanzfedern weiss waren.

Braunschweig. *Allrode* (Thiele). Hin und wieder den ganzen Winter hindurch gesehen. Am 25. März bei 20 cm hohem Schnee ein ca. 300 Stück grosser Zug an einem in der Nähe des Orts gelegenem Teiche gesehen, der jedoch selbigen Tags weiter zog. — *Braunschweig* (Blasius). 9. Januar 2 Stück in meiner Platane, 31. Januar von Herrn Horst die ersten beobachtet, 20. Mai überall die Jungen in den Staarkästen fütternd, 24. Mai in Schaaren an den Teichen (wahrscheinlich nicht zur Brut gelangte Exemplare). — *Calvörde* (Uhde). Sehr zahlreich. 31. Januar Ankunft, 20. October Abzug. — *Marienthal* (de Lamare). Ankunft 2. März, Abzug 12. November. Im Forstort Heidelbeerberg werden viele Nistkästen angebracht. An einer Eiche, an der 3 hingen, wurde der oberste und unterste von Staaren bezogen, der mittlere dagegen bald von dem oberen, bald vom unteren Paar besetzt und vertheidigt. Erst, als Junge im oberen und unteren Kasten sich befanden, hörte der Streit auf. Nur im oberen Kasten fand eine zweite Brut statt. Anfangs August fand ich einen Staar, dessen linker Flügel zerbrochen war. Ich verband den Flügel so gut es ging, jedoch heilte das Glied nicht wieder an, weil der Staar sich den Verband abbiss. Später nahm ich das Thier, da es im Zimmer, wo es die Knospen an den Pflanzen zerbiss, lästig wurde, mit zu Holze und setzte es auf einen tief hängenden Zweig einer Buche. In kurzer Zeit hatte der Vogel die Baumkrone erreicht und wurde hier von seinen Genossen umringt und mit dem Geschrei „krätsch, krätsch“ begrüsst. Kaum hatte ich mich jedoch auf 100 Schritt entfernt, da stürzte der flügellahme Staar zur Erde. Seine gesunden Genossen hatten keine Samariterdienste an ihm geübt. Ich trug ihn nun in eine dichte Weisstannenparthie. — *Steterburg* (Busch). Am 12. Februar Mittags einzelne, am 26. grössere Massen, ebenso am 6. März. Hat sich als Brutvogel vermindert, es fehlen hohe Bäume. — *Walkenried* (v. Vultejus). Ankunft 7. Februar, am 1. November noch nicht abgezogen. — *Wieda* (Eilers). Am 4. März 6 Stück angekommen. Einige Paare brüten hier, ziehen aber, sobald die Jungen ausgeflogen, weiter.

Elsass-Lothringen. *Bitsch* (Lieffer). In Lothringen häufiger Brutvogel. Oftmals bleiben einige den Winter hindurch. Eine grosse Schaar bemerkte ich am 1. und 3. Januar in der Wiese zwischen Gehnkirchen und Rupeldingen. Er gilt um Bolchen, wo er unter dem Namen Sprähwe bekannt ist, als schädlicher

Vogel, indem er den Leuten die Mühe spart, die Kirschbäume der reifen Früchte zu entlasten.

Hamburg. (Böckmann). Von Mitte Januar an wurden Staare gesehen, am 8. Februar Staare in Mehrzahl. Am 4. März bei 4° unter Null nur wenige, am 8., als es wieder warm wurde, waren wieder alle Staare da. Brütet überall — (Krohn). Gemein, brütet in der Stadt und auf dem Felde, wo sich ihm Nistgelegenheit bietet, besonders in Brutkästen.

In Hadersleben noch viel häufiger. Dort war er noch am 20. November.

Hessen. *Flonheim* (Stumpf). Kommt dort Mitte August in grossen Schaaren an und zieht nach dem Einherbsten der Trauben wieder fort. — *Giessen* (Eckstein). Bleibt in nicht sehr kalten Wintern hier. 13. December und 20. Januar einige Staare gesehen. 19. April Beginn beim Nestbau; 26. Mai die ersten flüggen Jungen. Plündern in grossen Schaaren die Vogelbeerbäume. 12. Januar bei Darmstadt ein verhungerter Staar.

Lippe. *Berlebeck* (Kellner). Zugvogel; brütet im Walde und in dessen Nähe in grosser Menge. — *Biesterfeldt* (Hornhardt). Brutvogel. — *Falkenhagen* (Frevert). Sehr häufiger Brutvogel. — *Heidenthal* (Limberg). Brutvogel, der sich in den letzten 10—15 Jahren auffallend vermehrt hat, wohl in Folge der angebrachten Nistkästen. — *Langenholzhausen* (Wagener). Brutvogel. Einzelne Exemplare bleiben Winters da. Am 28. December einen grossen Schwarm auf einer Wiese gesehen. Der Staar accommodirt sich beim Nestbau den Umständen sehr an. — *Schieder* (Märtens). Allgemeiner Brutvogel; brütet 2 Mal im selben Neste. — *Sternberg* (Heise). Ankunft Anfang März; Abzug im October. Brütet 2 Mal. — *Reichenau* (Wolf). Durch Aushängen von Brutkästen haben sich 12 Paare angefunden, die nur 1 Mal brüteten.

Mecklenburg. *Bistorf* (Jochens). Kommt im März an und zieht Ende October wieder fort. — *Eichhof* (Schmidt). Brutvogel, der in grosser Zahl oft während des Winters da bleibt. Nimmt in Folge der Wegnahme vieler alter, hohler Bäume merklich ab. — *Holzkrug* (Stahl). Brutvogel, der sich in letzter Zeit in Folge der Nistkästen sehr vermehrt. — *Krakow* (Funk). Sehr häufig. Die ersten am 7. Januar. Dass dieselben Paare zum Neste zurückkehren, sicher beobachtet. — *Parchim* (Freih. v. Maltzahn). Nistet in ganz Mecklenburg. — *Schwerin* (Beste). Ankunft 29. Januar bei S.W. Wind. 6. Februar in Mehrzahl. S.W. Winde. Rückzug 13. October, W. Wind.

Oldenburg. (Huntemann). Vom 13. Januar bis 12. Februar nur einzelne, dann häufiger; 24. Februar ein grosser Schwarm. S.W. Wind. Am 25. Mai flügge Junge. Rückzug: 13. October ein Schwarm von vielen Tausenden zog Morgens $7^1/_2$ Uhr nach W. dem Winde entgegen.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Brandenburg.** *Luckenwalde* (Stock

kenius). Hier und da im Walde, jedoch nicht häufig. In der unmittelbaren Nähe von Luckenwalde und der umliegenden nächsten Dörfer kommt er nicht vor, obwohl Nistkästchen genug ausgehängt sind; entweder sind dieselben ihm nicht zusagend und passend, oder er findet in den vielen alten Eichen des Waldes genügende Anzahl von Brutstätten. In dem ca. 6 Stunden entfernten Dahme sollen dagegen die Staare häufiger sein, auch in Nistkästchen brüten. Vor 30—40 Jahren hat man auch hier diese Vögel in grösserer Anzahl beobachtet. — *Plänitz* (Martins). Brutvogel. Prov. **Hannover.** *Grasberg* (Fick). Ankunft am 3. Februar bei hellem, gelindem Frostwetter, auf welches ein dunkler Regentag folgte. — *Preten* (v. d. Decken). Brütet hier und in der Umgegend massenweise. — *Wilhelmshaven* (Ludwig). Die „Sprehe“ ist ungemein häufiger Brutvogel. Vereinzelte Staare sind hier während des ganzen Winters anzutreffen. Am 7. Januar habe ich trotz mehrerer Grad Kälte und Schnee einige kleine Flüge gesehen. Ich schreibe diesen Umsand den verhältnissmässig gelinden Wintern an unserm Jadestrande zu. — Prov. **Hessen-Nassau.** *Cassel* (Walter). Brutvogel in Wittenberge, Reiersdorf, Cassel. Ist der Staar Zugvogel? (Vergl. Brehm, Friederich u. A.). — Wir hatten hier am 2. December 84 um 8 Uhr morgens 1-$^1/_2{}^0$ und am 9. December erschien eine Schaar von ca. 50 Stück Staaren, die sich auf den Bäumen eines Gartens niederliessen, von wo aus sie in die nahen Wiesen flogen und dort den grössten Theil des Tages über Nahrung suchten. Die Wiesen waren ziemlich frei von Schnee, der die Berge ringsum tief bedeckte. Das Wetter war ziemlich klar, mittags hatten wir + 4° bei S.O. Wind. Am 13. Januar 85 sassen um 8 Uhr morgens 14 Stück auf den Birnbäumen des Gartens und auf dem Dache des Nachbarhauses. Wir hatten bei Südwind — 6°. Der Schnee, der tags zuvor gefallen, bedeckte gleichmässig etwa 1 $^1/_2$ Zoll hoch Strasse, Garten und Feld. Die Vögel verweilten wohl eine Stunde lang, flogen nicht in die schneebedeckten Wiesen, sondern entfernten sich, ohne auf den Boden herabgeflogen zu sein. Am Nachmittag waren sie wieder da und verweilten wieder in den Bäumen über eine Stunde. Am 14. Januar war kein Staar zu bemerken, trotzdem die Witterung gelinder geworden und der Schnee geschmolzen. Heute, am 16. Januar, bedeckt $^1/_2$ Fuss tiefer Schnee, der vorgestern Abend gefallen, das Land. Um 9 Uhr morgens + 0°, Ostwind und grauer Himmel. 40—50 Staare suchen auf einer Wiese Nahrung an einer Stelle, wo gestern Mittag Knaben grosse Schneeballen aufrollten und dadurch diesen stellenweis vom Schnee entblössten. Beim Vorbeifahren eines Wagens fliegen sie regelmässig auf und in die Bäume der nahen Gärten. Um 10 Uhr sind die Staare verschwunden; doch augenblicklich, um 11 Uhr sind wieder vier Stück am bezeichneten Orte. — Aus Vorstehendem geht deutlich hervor, dass nicht alle Staare Deutschland verlassen, sondern ein Theil im Lande hin und her zieht. Wenn ich schon in den beiden vorher-

gehenden Wintern dieselbe Erfahrung machte, so glaubte ich, den Grund in den warmen Wintern zu finden; dies Jahr ist es aber anders. Der Einwand, meine Staare seien aus nördlichen Ländern gekommen, ändert an der Sache nichts. — „Brütet der Staar zweimal im Jahr?“ (Vergl. Journ. f. O. 1876 p. 121 und 375; Ornith. Centralbl. 1880 p. 17; Journ. f. O. 1884 p. 27). Auf der Giebelseite meiner Wohnung brüteten dies Jahr rechts und links vom Giebelfenster Staare; ausserdem im Nistkasten ein Paar, und noch zwei Paare unter den Schieferplatten des Daches. Am 3. April fing das erste Paar mit dem Bau des Nestes an. Ende Mai und in der ersten Woche des Juni verliessen die jungen Staare die Nester; sie wurden in dichten Weidenbäumen von den Alten gefüttert, und als sie mit diesen in die Wiesen ziehen konnten, verliessen Alte und Junge die hiesige Gegend, so dass von Mitte Juni an kein Staar hier weit und breit zu sehen war. Erst am 14. Juli, nach Abwesenheit von einem Monat, erschienen die Staare wieder und waren von da ab fast täglich in den eben abgemähten Wiesen. Alle Staarennester blieben unbesetzt und wurden nur im Herbst von den alten Vögeln noch einmal untersucht. Es gab also in der Zeit, in der eine zweite Brut hätte stattfinden müssen, hier gar keine Staare. — *Wehlheiden* (Oehs). Hat seit Einführung der Brutkästen ungeheuer zugenommen; während er in meiner Jugend noch zu den Seltenheiten gehörte, ist er jetzt der gemeinste Vogel. Er vertreibt durch seine Zudringlichkeit manche nützlichen Vögel. Ein Buntspecht hatte kaum seine Nisthöhle fertig gearbeitet, als sie vom Staar in Besitz genommen wurde. Ein Kleiber hatte sich den weiten Eingang einer Baumhöhle verengt und benutzte nun die Höhle für seine Brut; ein Staar erweiterte die Oeffnung wieder, bis sie für ihn passte, und baute nun sein Nest auf die von den Kleibern bereits gelegten Eier. Früher war der Staar sehr wählerisch, jetzt passt ihm jede Nisthöhle. **Hohenzollern.** *Gammertingen* (v. Brühl). Brutvogel. Prov. **Pommern.** *Greifswald* (Quistorp). Ankunft bei Demmin im Januar; im December zwei Stück bei Greifswald gesehen, bei Pasewalk 7—8 Stück. Prov. **Preussen.** *Hartigswalde* (Kampmann). Brutvogel. — *Norkitten* (Robitzsch). Ankunft am 15. Februar. — *Schwiedt* (Dziarnowski). Häufiger Brutvogel. — *Johannisburg* (Hartert). Bei Wesel am Rhein scheint er gewöhnlich zwei Bruten zu machen, viele überwintern daselbst. In Ostpreussen scheinen zwei Bruten nur vorzukommen, wenn die erste gestört wurde. Prov. **Rheinlande.** *Altenkirchen* (Sachse). Bei dem milden Winter blieben viele hier; am 28. April sechs halb bebrütete Eier. Der Staar brütet hier oft zweimal. Prov. **Sachsen.** *Freyburg a/U.* (Schnerbitz). Ankunft den 11. Februar. Wegzug Ende October. Prov. **Schlesien.** *Grossburg* (Richter). Ist hier noch ein seltener Vogel, dürfte bis vor einigen Jahren überhaupt gefehlt haben (ich bin erst seit drei Jahren hier). Grund: Mangel an hohlen Bäumen und völlige Gleichgültigkeit der Menschen, die

diesem Vogel garnicht entgegenkommen. In meinem ca. eine Quadratmeile umfassenden Beobachtungsgebiet haben diesen Sommer nicht mehr als etwa 10 Paare gebrütet. Wo man Nistkästen aufhängt, findet er sich allmählich ein. — *Rauden* (Willimek). Passanten, die am 12. Februar eintrafen, zogen bald weiter. Am 17. Februar zogen die heimischen Vögel ein und begannen sofort den Kampf mit den Sperlingen, welche ihre Nester besetzt hatten. Wenn die zweite Brut flügge, Anfang September, ziehen sie nach den etwa zwei Stunden entfernten Teichen, wo sie im Schilf übernachten, kommen Anfang October wieder zu ihren Brutplätzen, treiben sich tagsüber mit Krähen und Dohlen auf den Feldern umher und ziehen Ende October ab. — *Schweidnitz* (Kayser). Ist in Schweidnitz, Sagan und Hermsdorf u/Kynast Brutvogel, dagegen fehlt er meines Wissens in Oberschlesien. Prov. **Schleswig-Holstein.** *Flensburg* (Paulsen). Anfang Januar schon singend; am 20. Februar bei mildem Wetter nach Ostwind und Kälte eine ganze Schaar am Bach und im Gebüsch. Am 27. Februar wieder Frost, nur einzelne streichend. Am 30. November bei starkem Frost an den mit Eis bedeckten Gräben. — *Niendorf* (Lippert). Brutvogel, sehr zahlreich von Februar bis October. Prov. **Westphalen.** *Münster* (Koch). In der ganzen Provinz überall häufiger Brutvogel, war den ganzen Winter über zahlreich hier, Anfang Februar sehr häufig. — *Obereimer* (v. Tenspolde). Brutvogel. — *Warendorf* (Kuhn). Seit 6—7 Jahren (seitdem die Schwarzdrossel sich stark vermehrt hat) haben die „Sprehen“ etwas abgenommen.

Reuss j. L. *Lobenstein* (Rödel und Müller). Brutvogel; kommt bisweilen schon Anfang März, brütet zweimal, grösstentheils in Nistkästen, doch auch in Astlöchern des Buchenholzwaldes.

Sachsen-Gotha. *Dietharz* (Fritzsch). Trifft vielfach schon in der letzten Hälfte des Februar, in grösserer Menge jedoch erst Anfang April hier ein und schreitet bald darauf zum Nestbau, wozu er mit Vorliebe die für ihn aufgehängten Nistkasten benutzt. In der Regel macht er zwei Bruten. — *Dörrberg* (Härter). Sommerbrutvogel; seit dreissig Jahren hier angesiedelt. Ankunft den 17. Februar, Abzug den 10. October. — *Finsterbergen* (de Beauregard). Ueberall häufig, wo ihm Nistgelegenheit geboten wird. — *Kleinschmalkalden* (Eckolt). Sommerbrutvogel; nur in Ort und Flur häufiger, im Walde selten, nach dem Gebirgsrücken hin gar nicht vertreten. — *Gehlberg* (Härter). Brutvogel; in der Ebene und bis 650 m Höhe. — *Arlesberg* (Schneider). Sommerbrutvogel, hier und in einem alten Buchenbestand in Ast- und Spechtlöchern brütend; ausserdem häufig überall in Gärten, wo ihm Brutkästen dargeboten werden; macht meist zwei Bruten. — *Georgenthal* (v. Minckwitz). Sommerbrutvogel, im Gebirge wie in der Ebene. Mehrfach wurde ein Rückzug beobachtet, wenn nach Ankunft der Staare im Frühjahr winterliche Witterung eintrat. — *Gotha* (Habermann). Sehr gemein als Brutvogel; kommt

mit den ersten Frühlingstagen und zieht, nachdem er zweimal gebrütet hat, im Herbst schaarenweise nach Süden. — *Hohl.born* (Fräbel). Sommerbrutvogel. — *Oberschönau* (K. O. und A.). Sommerbrutvogel; in der Ebene und im Gebirge vorkommend; ausnahmsweise zeigten sich auch im Winter 83—84 etliche Staare unter Schwärmen von Krammetsvögeln. — *Stutzhaus* (Hochgesang). Erscheint oft schon Ende Februar, als erster Zugvogel; brütet gewöhnlich nur einmal. Seine Vermehrung wird durch Aushängen von Brutkästen begünstigt. — (Eulefeld). Sommerbrutvogel. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Häufiger Sommerbrut- und Strichvogel. — *Waltershausen* (Kayser). Häufiger Brut- und Strichvogel, gleichzeitig in der Ebene und im Gebirge; hat sich infolge des Aushängens von Nistkästen vermehrt; begiebt sich, wenn im Frühjahr schlechtes Wetter eintritt — Schnee und Kälte — auf den Rückzug und erscheint bei gutem Wetter wieder; brütet zweimal. — *Tambach* (Lerp). Brutvogel. — *Winsterstein* (Arnoldi). Brutvogel; hat sich hier stark vermehrt. — *Zella* (Brohmeyer). Sommerbrutvogel.

Kgr. **Sachsen**. *Arnoldsgrün* (Helm). Häufiger Brutvogel. 3. Februar bei mässigem W. Wind angekommen, nistet überall in den Brutkästen. Im vorigen Jahre nahm nach längeren Kämpfen ein Pärchen *Sturnus vulgaris* einen Staarenkasten, dessen Boden in Folge mangelhafter Befestigung auf der vordern Seite ziemlich weit herabhing, in Besitz. Ein Sperlingspaar — vielleicht dasjenige, welches sich mit den Staaren vorher herumgebalgt hatte — benutzte den auf diese Weise zwischen Boden und eigentlichem Kasten entstandenen breiten Spalt als Einflugsloch, arbeitete sich in den von den Staaren eingetragenen Nistmaterialien eine Höhle aus, das ♀ legte Eier hinein und das Paar zog darin fast zu gleicher Zeit wie die Staare Junge gross. — *Ebersbach* (Rössler). Allgemein, doch seit einigen Jahren in der Abnahme begriffen, Schlafplatz dort, wo alle Staare von 1 Stunde Umkreis Nachts zusammenkommen. — *Kamenz* (Jährig). Häufiger Sommerbrutvogel. — *Mäntitz* (Marx). Brutvogel. —

Waldeck. *Stryck* (Rickelt). Häufiger Brutvogel. —

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Häufiger Sommerbrutvogel, entschieden in der Vermehrung begriffen. Folgende Ankunftszeiten wurden beobachtet: 1870: 26. Februar, 1871: 18. Februar, 1872: 3. Februar, 1873: 18. Februar, 1874: 23. Februar, 1875: 3. Februar, 1876: 18. Februar, 1877: 11. Februar, 1878: 14. Februar, 1879: 8. Februar, 1880: 10. Februar, 1881: 11. Februar, 1882: 13. Februar, 1883: 6. Februar, 1884: 7. Februar. — *Königsbronn* (Gottschick). Sommerbrutvogel. Schon Anfang Februar angekommen, dann bei schlechtem Wetter wieder verschwunden. Die Staare brüten nicht sofort nach ihrer Ankunft. Dann aber machen sie schnell hintereinander 2 Bruten. Hierauf schlagen sie sich in grosse Schwärme zusammen, ziehen mehr den hochgelegenen Feldern und Oedungen nach, kommen aber Anfangs

October wieder in ihre alte Heimat und bleiben bis zum Wegzuge. Ueber das Brüten wird von dort Folgendes berichtet: Trotzdem, dass hohle Eichen keine Seltenheit in unsern Wäldern sind, haben sich die Staare schon seit Jahren immer mehr in die Ortschaften gezogen, um in den ausgehängten Staarenkästen zu brüten. Im Frühjahr hatten die Staare immer die Zugrichtung von Südwest nach Nordost und erschienen immer bei herrschendem Föhn. Im Jahre 1883 herrschte vom 6.—14. März ein sehr rauher Nord- und Nordostwind, mit heftigem Schneegestöber, trotzdem blieben die Staare dort. — *Schw. Hall* (Eychmüller). Sehr häufiger Brutvogel.

42. *Pyrrhocorax alpinus* Linn. — Alpendohle.

Bayern. *Windsheim* (Jäckel). Am 3. Juni hörte Herr Wiedemann auf dem Grünten im Algäu viele und sah einige. Am 30. December ein Stück von Sonthofen erhalten.

43. *Lycos monedula* Linn. — Dohle.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Häufiger Brutvogel, kommt im Frühjahr immer von Südost gezogen, ebenso die Saatraben, die ebenfalls von Südost nach Nordwest ziehen.

Bayern. *Bayreuth* (Kästner). Standvogel. Während des Winters auf allen Thürmen beobachtet. — *Kelheim* (Oberneder). Häufiger Standvogel. — *München* (Hellerer). Ist häufig, heisst hier Dachl. — *Schwarzach* (Baumeister). Eine Colonie von 150—200 Stück nistet alljährlich im Schlossthurm von Egg, ca. Ende April. Höchste Zahl der Gelege 7, 6; häufiger 5 und 4 Eier. — *Windsheim* (Jäckel). Zahlreich auf Thürmen Augsburgs, sowie in vielen Flecken und Dörfern Schwabens. In genannter Stadt bleiben sie auch in den strengsten Wintern. Bei Krumbach und Adelsried nisten einige Paare in hohlen Buchen. In und bei Burgpreppach kommt die „Dalle" nur auf dem Zuge vor. Am 25. Februar 4 Uhr Nachmittags ein Flug von 100—200 Stück bei N.W. Wind von W. nach O. ziehend. 15. September bei schönem Wetter eine von S. nach N. 30. September 50 Stück hoch in der Luft, kaum zu sehen, von W. nach O. unter starkem Geschrei. Am 14. October Abends 5 Uhr ein Zug von 100—150 Stück von S. nach N. bei Westwind, am 24. October 150—200 Stück von N.O. nach S.W.

Braunschweig. *Calvörde* (Uhde). Zahlreicher Standvogel, dem keimenden Getreide sehr schädlich. — *Steterburg* (Busch). Sehr häufiger Brutvogel.

Hamburg. (Krohn). Ziemlich grosse Ansiedelung im Reinbecker Gehölz, im Gehege Wildkoppel. Die Baumlöcher, hier auffällig zahlreich, sitzen 12 bis 20 Fuss hoch und enthielten am 30. April je 5—6 frische Eier, schwach und stark gefleckt, auf einer Unterlage von Wolle, Werg, Kuhhaaren und Moos.

Hessen. *Giessen* (Eckstein). Häufig auf alten Ruinen Gleiberg, Vetzburg etc. — *Gross-Buseck* (Manns). Durchzugsvogel.

Oldenburg. (Huntemann). 12. Juni flügge Junge.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Einzelne Paare nisten in alten Thürmen der Kirche. Prov. **Hessen-Nassau.** *Wehlheiden* (Ochs). Sehr häufig das ganze Jahr; in der zweiten Hälfte des April nistet sie hier an Gebäuden, Eisenbahnbrücken und in hohlen Bäumen. Prov. **Schlesien.** *Rauden* (Willimek). Standvogel. Trägt auf Kirchthürmen oft soviel Reiser zusammen, dass dieselben von Zeit zu Zeit fortgeräumt werden müssen. Beobachtet wurde eine Dohle, welche eine auf Eiern sitzende Fasanenhenne angriff und ihr einige Federn aus dem Schwanze riss, um sie zum Fortfliegen zu bewegen und so zu den Eiern zu gelangen. Prov. **Schleswig-Holstein.** *Flensburg* (Paulsen). Am 5. April an ihren Nestern bauend. — *Husum* (Rohweder). Nistet zu vielen Hunderten in der Stadt; fast stets in unbenutzten Schornsteinen, — soweit diese ausreichen.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Sommerbrutvogel, nicht häufig; in der Ebene und im Gebirge in hohlen Buchen nistend und die Hohltauben vertreibend. — *Arlesberg* (Brohmeyer). Hat sich seit fünf bis sechs Jahren in grösserer Menge in einem alten Buchenbestande angesiedelt, wo sie den früher dort häufigen Hohltauben die Brutplätze raubt. — *Gehlberg* (Härter). Brutvogel; hat sich in den letzten Jahren auffallend vermehrt. — *Georgenthal* (v. Minckwitz). Kommt hier nur auf dem Zuge vor. — *Hohleborn* (Fräbel). Sommerbrutvogel. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Durchzugsvogel. — *Thal* (Wilharm). Brutvogel; ist auch im Winter hier vertreten. — *Winterstein* (Arnoldi). Brutvogel.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). „Tuhrle“ genannt, Durchzugsvogel. 24. Februar Nachmittags 4 Uhr von W. kommend, niedergelassen, Nahrung gesucht, später nach O. weitergezogen, ebenso am 25. Februar Morgens 7 Uhr, ebenso 17. März gegen 4 Uhr Nachmittags, 20. März 10 Uhr Vormittags nach NO. weiterziehend. — 21. October bei trübem Wetter, SW. Wind, in grosser Anzahl gegen Mittag ankommend, Nahrung suchend, dann nach NW. weiter ziehend, 23. October bei ruhigem Wetter 3 Uhr Nachmittags von SO. nach SW. ziehend, 24. October bei ähnlichem Wetter von NO. nach SW., $1\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags, immer in grösseren Flügen oder Schaaren beobachtet, bei mässigem Winde gegen den Wind oder mit dem Winde ziehend. — *Ebersbach* (Rössler). Brüteten 1875—1877 zahlreich in Staarenkästen, blieben fort nach Verkleinerung der Fluglöcher und brüten jetzt erst in Löbau, 2 Stunden entfernt. — *Kamenz* (Jährig). Häufiger Sommerbrutvogel. —

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Vereinzelter Standvogel. — *Königsbronn* (Gottschick). Standvogel.

44. *Corvus corax* Linn. — Kolkrabe.

Bayern. *Windsheim* (Jäckel). Im Algäu bei Immenstadt am Grünten ein Stück gesehen am 3. Juni.

Braunschweig. *Calvörde* (Uhde). Hier seit 1880 ausgerottet. — *Steterburg* (Busch). Sehr einzeln auf dem Durchzuge gesehen. — *Walkenried* (v. Vultejus). Mitte Mai und Ende October einzelne Paare durchgezogen.

Hamburg. (Krohn). Kommt in hiesiger Gegend verhältnissmässig häufig vor. Der Jäger in Langenhorn schiesst jährlich eine bedeutende Anzahl. Ein Lieblingssammelplatz ist das freie Feld in der Nähe der Barmbeker Abdeckerei, wo einzelne Exemplare, ja selbst Trupps von 8 bis 9 Stück tägliche Erscheinungen sind. Vor 3 Jahren brütete ein Paar in Reinbeck, wo die Jungen für den Oberförster in Trillau ausgenommen wurden.

Hessen. *Giessen* (Eckstein). Ist seltener geworden. 16. März und 25. October je 1 Exemplar geschossen. — *Gross-Buseck* (Manns). Durchzugsvogel.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hessen-Nassau.** *Wehlheiden* (Ochs). In unserer Gegend kommen meilenweit nur einige Horste vor; am 30. März fand ich einen solchen auf einer schwer zu ersteigenden Buche; die Jungen sind, wie im vorigen Jahr, aus demselben ausgeflogen. Prov. **Preussen.** *Schwiedt* (Dziarnowski). Standvogel. Prov. **Schleswig-Holstein.** *Flensburg* (Paulsen). Am 9. Februar ein Paar am vorjährigen Nestbaum, aus dem der Horst entfernt worden. Am 17. März Gelege von sechs Stück, ungefähr 8 Tage bebrütet; 20. März ein anderes Nest mit Eiern, ebenso am 31. März und 8. April; letzteres sass gegen die Regel sehr niedrig und war leicht zugänglich, die Eier wurden genommen, und am 22. April hatte dasselbe Paar schon einen neuen Horst fertig, nur 30—40 Schritt vom vorigen entfernt, auf der Grundlage eines Nestes von *C. cornix.* Im Forst zu Handewitt wurden 1883 die fast flüggen Jungen im Horst erlegt, so dass sie über den Rand zur Erde fielen; 1884 baute dasselbe Brutpaar einige hundert Schritte davon in der abgestorbenen, ganz vertrockneten Krone einer Eiche, welche einzeln inmitten einer Tannengruppe stand, einen andern Bau, welcher auf den dicken trockenen Aesten über dem Tannengrün vielmehr einem Storchneste glich; am 19. April enthielt er ein Junges und ein Ei. Im selben Forst ein anderes Nest mit stark bebrüteten Eiern. Prov. **Westphalen.** *Münster* (Koch). Am 23. April Nest mit vier flüggen Jungen. Anfang Februar erhielt ich zwei alte ♂; der Mageninhalt des einen bestand aus den Restern einer ausgewachsenen Wanderratte, der des andern aus einigen Weizenkörnern und einem Stück von einer alten Stiefelsohle!

Sachsen-Gotha. *Georgenthal* (v. Minckwitz). Brutvogel; sparsam. — *Hohleborn* (Fräbel). Standvogel. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Kommt hier nur auf dem Zuge vor. — *Winterstein* (Neuschild). Standvogel, selten.

45. *Corvus corône* Linn. — Rabenkrähe.

Baden. *Mannheim* (Förster). Standvogel und häufiger Brutvogel in den Anlagen und im Neckarauer Wald, in den Altrhein-Auwaldungen. Im Winter zu mehreren Hunderten auf den Schlafplätzen, von wo er sich Morgens in Flügen über das Gebiet zerstreut. — *Radolfzell* (Schwab). Die Rabenkrähen des hiesigen Gebiets sind wahre Standvögel, die Frühjahrs- und Herbstzüge stammen aus fernen Gebieten. Ist sehr zahlreich und einer der frechsten Räuber sowohl während der Brütezeit im gründlichen Absuchen und Plündern der Nester der *Fringilla coelebs* in den Baumgütern, als im Plündern der Kirschbäume im Sommer und der Nussbäume im Spätjahr. Bei Radolfzell wie überhaupt am Untersee ist die Rabenkrähe zugleich ein wahrer Wasservogel, und an seichten Stellen sieht man sie selbst in Gesellschaft von Enten und der *Fulica atra*, hier „Belch" genannt, in Aufsuchung von Wasserlarven und Insecten und zwar Sommer und Winter. Das Brutgeschäft besorgen diese Vögel hier mit Vorliebe auf Pappeln und Weiden in der Nähe der Dörfer — ungestört sogar auf Obstbäumen innerhalb der Gehöfte.

Baiern. *Aschaffenburg* (Deubler). Häufiger Standvogel. Strichvögel kommen ebenfalls. Die Rabenkrähen haben im Herbst 1884 Unmengen von Mäusen verzehrt, die zur Plage zu werden drohten. Ein weisser Vogel ist Winters 1884 täglich an der Aschaft sichtbar gewesen. *Bamberg* (Prager). Allenthalben und häufig in den Waldungen. — *Ebrach* (Schliechtegroll). Die Rabenkrähe ist hier Standvogel, aber nicht häufig. — *Kelheim* (Oberneder). Ziemlich häufiger Standvogel. — *München* (Hellerer). Rabenkrähe und Nebelkrähe kommen in Südbayern als Brutvogel allenthalben vor, in der Ebene mehr als in der Nähe des Gebirges (Siehe folgende *Corvus cornix.*) Im Allgemeinen gehören die Krähen hier zu den Standvögeln, doch zieht auch ein grosser Theil südwestlich, in der Regel zwischen dem 15. bis 20. November. Im Jahre 1883 sah ich am 17. November gegen 700 Stück an einem Tage, etwa 30 bis 40 Meter hoch fliegend, vorüberziehen, welche in langgezogenen Haufen, stets zu je 15 bis 25 Stück unregelmässig hintereinander alle dieselbe Richtung einschlugen. Der Zug dauerte von Morgens 7 Uhr (es dämmerte noch) bis gegen Mittag. Die Krähen waren dabei ganz heiter, machten obwohl das Wetter rauh und etwas neblig war, keineswegs den Eindruck von Ermüdung, sondern neckten und verfolgten sich zuweilen, in gleicher Weise auch bei ihrer Rückkunft, welche genau aus derselben Richtung am 17. Februar 1884 erfolgte. Doch kehrte nach meiner Schätzung nur etwa die Hälfte zurück. Die Rabenkrähe wie die Nebelkrähe nistet hier auf schlanken Kiefern, seltener auf Weiss- oder Rothtannen ungefähr 20 bis 30 Meter hoch. Das Nest wird im Unterbau mit groben Reisern begonnen, hierauf folgt eine Lage von feineren Wurzeln und die eigentliche Mulde wird mit Moos ausgelegt. Die Brut beginnt je nach der

Witterung oft schon Ende März, bei andauernder Kälte auch erst Mitte, ja sogar Ende April. Die Rabenkrähe hat sich eher vermehrt als vermindert. — *Schwabach* (Doule). Ist in Feldhölzern als Brutvogel häufig. Paarzeit Anfangs März; legt Ende März 4—5 Stück blaugrüne, braungrau gefleckte Eier; Brütezeit dauert 16 Tage. Baut gern auf den Gipfel hoher Bäume. Sie ist gesellig, aber nicht so wie die Saatkrähe. Brütet gewöhnlich nur 1 mal. — *Schwarzach* (Baumeister). Standvogel. Nester am 16. April mit 3, am 20. und 24. April mit 5 und am 5. Mai mit 6 Eiern aufgefunden. — *Windsheim* (Jäckel). Vermehrt sich in Schwaben auffallend, so dass sie seit einigen Jahren in vielen Ortschaften in den Baumgärten nistet. In Augsburg versammeln sich um die Herbst- und Winterzeit Tausende, um im Schnurbein'schen Garten nächst dem Bahnhofe zu übernachten, wozu sich auch viele Saat- und Nebelkrähen und Dohlen gesellen. — *Burgpreppach* (Link). Am 18., 20. und 27. Mai flügge Junge. Eine Krähe, am ganzen Körper schmutzig gelblich grau, sogar Füsse, Krallen und Schnabel grau, wurde Anfangs September bei Ostermünden in Oberbayern geschossen. Es waren 3 also gefärbte Exemplare beisammen. Ein hiesiger Arzt nahm am 18. April einer Rabenkrähe ein noch lebendes junges Häschen ab, dem die Räuberin bereits das eine Auge ausgehackt hatte. Trotz Schreiens und Peitschenknallens liess sie von ihrem Opfer nicht ab und strich erst weg, als der Herr vom Wagen abstieg und querfeldein ging, sie zu verjagen.

Braunschweig. *Braunschweig* (Blasius). Am 12. März bauen sie bei unserem Garten. — *Calvörde* (Uhde). Zahlreicher Standvogel. — *Seesen* (Beling). Schwärmte in einer Anzahl von *Sturnus vulgaris* in der hiesigen Gegend umher. — *Steterburg* (Busch). Nur vereinzelter Brut- und Standvogel.

Elsass-Lothringen. *Bitsch* (Lieffer). Häufiger Standvogel in Lothringen. Nistet auf Wald- und Feldbäumen um Bitsch, Ramm etc. Wird um Bolchen herum Kóuwe oder Kuwe genannt.

Hamburg. (Böckmann). Brütet überall. Am 20. Mai ein halberwachsenes Junge erhalten. — (Krohn). Nächst der Saatkrähe die häufigste Krähe bei Hamburg; überall Brutvogel. In Holstein ist sie vorherrschend, wird dagegen seltener, je weiter man nach Norden, Schleswig, vordringt. Bei Hadersleben beobachtete ich nur wenige Exemplare, die in 2 Fällen Ehebündnisse mit *Corv. cornix* eingegangen waren.

Hessen. *Darmstadt* (Kurdt). Standvogel. — *Giessen* (Eckstein). Häufiger Standvogel; scheint in den letzten Jahren hier abgenommen zu haben. — *Gross-Buseck* (Manns). Standvogel.

Lippe. *Berlebeck* (Kellner). Standvogel. — *Biesterfeld* (Hornhardt). Brutvogel. — *Falkenhagen* (Frevert). Standvogel. — *Heidenthal* (Limberg). Standvogel; nicht häufig. —

Langenholzhausen (Wagner). 1 Paar brütet alljährlich hier. — *Schieder* (Märtens). Paarweise in den Waldungen. — *Sternberg* (Heise). Ist hier Stand-, Strich- und Zugvogel. — *Rischenau* (Wolf). Brutvogel.

Mecklenburg. *Eichhof* (Schmidt). Kommt vor. — *Holzkrug* (Stahl). Standvogel. — *Krakow* (Funk). Kommt in einigen Paaren vor. — *Parchim* (Freiherr v. Maltzahn). Nistet in ganz Mecklenburg.

Oldenburg. (Huntemann). Brutvogel. Hat sich in letzter Zeit sehr vermehrt.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Brandenburg.** *Plänitz* (Martins). Brutvogel. Prov. **Hannover.** *Preten* (v. d. Decken). Sehr häufig, fast eine Landplage (wie auch die folgende). — *Wilhelmshaven* (Ludwig). Vereinzelt Brut- und Standvogel. Prov. **Hessen-Nassau.** *Cassel* (Walter). Brutvogel bei Wittenberge. — *Wehlheiden* (Ochs). Brutvogel und zwar sehr gemein. Prov. **Preussen.** *Johannisburg* (Hartert). Niemals bisher in Ostpreussen beobachtet. Angezeigte Fälle beruhten, soweit sie geprüft wurden, stets auf Irrthümern. Eine frühere Angabe aus Kurwien ist ebenfalls zu berichtigen. Prov. **Rheinlande.** *Altenkirchen* (Sachse). Sehr häufig (wie *C. frugilegus*); am 18. Mai noch fünf hier. Prov. **Schleswig-Holstein.** *Niendorf* (Lippert). Häufiger Brutvogel. Prov. **Westphalen.** *Münster* (Koch). In der ganzen Provinz häufiger Brutvogel. — *Obereimer* (v. Tenspolde). Brutvogel.

Reuss j. L. *Lobenstein* (Rödel u. Müller). Brutvogel. Die meisten ziehen im Herbst fort, nur wenige bleiben im Winter hier und halten sich in kleinen Trupps zusammen. Wird hier sehr verfolgt, weil sie jungen Vögeln, Hasen etc. nachstellt, doch ist ihr sehr schwer beizukommen.

Sachsen-Gotha. *Dietharz* (Fritzsch). Mehr Strich- als Standvogel, horsten doch verschiedene Paare hier, alljährlich den alten Brutplatz aufsuchend. In den höher gelegenen Bergen sieht man sie selten. — *Dörrberg* (Härter). Stand- und Strichvogel, nicht sehr häufig; in der Ebene häufiger als im Gebirge, wo sie nur vereinzelt auftritt. — *Finsterbergen* (de Beauregard). Häufiger Brutvogel; liebt vorzugsweise die Vorberge und Feldhölzer; vereinigt sich im Winter mit Saat- und Nebelkrähen zu grossen Schwärmen. — *Kleinschmalkalden* (Eckolt). Standvogel, war früher nur durch wenige Paare vertreten, hat sich aber seit einigen Jahren bis auf 15 Paare vermehrt, die sich allmählich weiter ins Gebirge verbreiten. — *Gehlberg* (Härter). Standvogel; in der Ebene und bis 650 Meter Höhe. — *Arlesberg* (Schneider). Standvogel, häufig; brütet mehr in den Vorbergen und Feldhölzern; hält sich im Winter fast nur in der Nähe der Dörfer auf. — *Georgenthal* (v. Minckwitz). Brutvogel, bleibt auch das ganze Jahr. — *Gotha* (Habermann). Brütet hier in den Feldhölzern und

einzeln in den Anlagen der Stadt; bleibt das ganze Jahr hier. — *Oberschönau* (K. O. u. A.). Brutvogel; auch im Winter vorhanden; scheint sich hier zu vermehren. — *Stutzhaus* (Hochgesang). Brutvogel; einzelne Exemplare bleiben auch im Winter hier. Sie holt kleine Forellen aus den Bächen und verzehrt sie dann auf den Bäumen. Das Letztere wird bestätigt von Eulefeld. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Häufiger Stand- und Strichvogel. — *Waltershausen* (Kayser). Häufiger Stand- und Strichvogel, in der Ebene und im Gebirge; übernachtet mit Vorliebe an einer mit Buchenstangen und Mittelholz bestandenen ziemlich steilen Nordostwand und einer dergl. mit Fichten und Tannenstangen und Mittelholz, beide an Gärten und Feld stossend, wohl weil sie Schutz gegen den hier herrschenden Südwestwind gewähren und einen freien Ausflug ins flache Land gestatten. — *Tambach* (Lerp). Brutvogel. — *Thal* (Wilharm). Brutvogel; auch im Winter vorhanden. — *Winterstein* (Arnoldi). Brutvogel. — *Zella* (Brohmeyer). Brutvogel; ist auch im Winter hier.

Kgr. **Sachsen**. *Arnoldsgrün* (Helm). Häufiger Standvogel, brütet sehr häufig dort, einmal verliess das ♀ das Nest nach einfachem Abjagen, das andere Mal brütete das auf dem Neste angeschossene ♀ weiter, nachdem von 6 Eiern 1 weggenommen war.

Waldeck. *Stryck* (Riekelt). Kommt vor als Standvogel.

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Häufiger Standvogel, „Krapp“ genannt, brütet in allen Wäldern — *Königsbronn* (Gottschick). Standvogel, sehr häufig an den Waldrändern brütend. — *Schw. Hall* (Eychmüller). Kommt vor.

46. *Corvus cornix* Linn. — Nebelkrähe.

Baden. *Mannheim* (Förster). Wintervogel, vermischt mit *Corvus corone* und *Corvus frugilegus* häufig. — *Radolfzell* (Schwab). Sehr seltener Wintervogel, in einzelnen Wintern gar nicht sichtbar.

Bayern. *Aschaffenburg* (Deubler). Obwohl auch hier die Nebelkrähe ihre Heimath hat, so überwintert doch eine weit grössere Anzahl nordischer Vögel. — *Bamberg* (Prager). Brütet im Beobachtungsgebiete nicht und kommt nur im Herbst in hiesige Gegend und wird auch im Winter angetroffen. — *Ebrach* (Schlichtegroll). Kommt nur als Winter- und Strichvogel vor. — *Finsterau* (Franziss). Ist hier Brutvogel. — *München* (Hellerer). Die Nebelkrähe war vor 30 und mehr Jahren in diesen Gauen eine Rarität; ich kann mich aus meiner Jugendzeit gar nicht erinnern, je eine gesehen zu haben; jetzt sind sie ganz allgemein. In einer Schaar Krähen zu 15—20 Stück erblickt man zwischen dem 47. und 48. Grad nördlicher Breite stets 4—5 Nebelkrähen. Beobachter versisherten mir, dass die Raben- und die Nebelkrähe sich paare und daher die Vermehrung der letzteren herzuleiten sei. Im Allgemeinen gehört die Nebelkrähe zu den Standvögeln, doch ziehen auch viele in südwestlicher Richtung durch. Sie nistet

wie die Rabenkrähe auf schlanken Kiefern. — *Schwabach* (Doule). Wurde als Brutvogel von mir in der Nähe Erlangens bloss einmal beobachtet und zwar hatte sich *Corvus cornix* mit *Corvus corone* gepaart. Das Nest befand sich auf einer Saamenföhre (Kiefer) in einem jungen Föhrenschlage in der Nähe des Feldes. Die flüggen Jungen waren schwarz. Im Winter ist sie in hiesiger Gegend häufig. — *Schwarzach* (Baumeister). Nur Strichvogel. Es werden im Winter und Frühjahr stets einzelne Exemplare unter *Corvus corone* beobachtet, so am 19. December ein Stück. — *Windsheim* (Jäckel). In dem verflossenen gelinden Winter 1883/84 sah man nur wenige Nebelkrähen in Schwaben und Franken, auch nur vereinzelte im November und December 1884 bei Augsburg, und Ende October bei Burgpreppach 4 Stück auf einem frisch gesäeten Weizenfeld. Am 13. März wurde ein Bastard bei Lechhausen gefangen: Kopf, Brust und Bauch schwarz mit einem schmalen grauen Bande zwischen Brust und Bauch; Rücken vom Halse bis zur Schulter grau, sonst schwarz.

Braunschweig. *Braunschweig* (Blasius). Ein Exemplar, gepaart mit *Corvus corone*, ist wieder bei O. Löbbecke im Garten zurückgeblieben. — *Calvörde* (Uhde). Hier Brutvogel. — *Lichtenberg* (Dege). Strichvogel. — *Steterburg* (Busch). Nur Wintervogel.

Elsass-Lothringen. *Bitsch* (Lieffer). Als Wintervogel in Vereinigung mit *Corvus corone* und *Corvus frugilegus* auf den Feldern anzutreffen.

Hamburg. (Krohn). Brütet hier nicht, stellt sich jedoch im Herbst und Winter, wenn auch nur in geringer Anzahl, ein. Von Anfang Februar bis etwa Mitte April 1884 beobachtete ich täglich auf dem „heiligen Geist-Felde" zwischen Hamburg und Altona eine Schaar von circa 80 Stück. Streute ich etwas Brot aus, so hatte ich sie fast ohne Ausnahme auf den Hacken und wurde 10 Minuten lang über das Feld hinweg von ihnen verfolgt. Viele Leute trieben denselben Scherz; Mittags aber mit dem zunehmenden Erscheinen von Kindern verschwanden die Krähen.

Ihr Wohngebiet in Schleswig-Holstein ist dem der *Corvus corone* gerade entgegengesetzt. Fährt man nach Norden hin Holstein hinauf, so wird die Nebelkrähe, etwa bei Neumünster, schon häufiger, Schleswig aber ist ihr eigentlicher Wohnsitz, wo sie allein Brutvogel ist.

Hessen. *Flonheim* (Stumpf). Zugvogel, der im October ankommt und Mitte Februar wieder nach Norden zieht. — *Giessen* (Eckstein). Am 10. März im botanischen Garten gesehen. — *Gr. Buseck* (Manns). Nur während des Winters beobachtet.

Lippe. *Berlebeck* (Kellner). Selten. — *Falkenhagen* (Frevert). Nur während des Winters in einigen Exemplaren beobachtet. — *Heidenthal* (Limberg). Nur während des Winters

vorhanden. — *Langenholzhausen* (Wagener). Nur während des Herbstes und Winters beobachtet.

Mecklenburg. *Krakow* (Funk). Sehr häufig. Brutvogel. — *Parchim* (Freiherr v. Maltzahn). Nistet in ganz Mecklenburg.

Oldenburg. (Huntemann). Ankunft am 4. October, Abzug am 27. April.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Brandenburg.** *Luckenwalde* (Stöckenius). Nistet häufig auf Kiefern an Waldrändern, auch auf Pappeln und Obstbäumen, sogar in den mitten in der Stadt gelegenen Gärten. Streicht im Winter in grösseren Schaaren umher. — Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Wintervogel, sehr häufig. Prov. **Hessen-Nassau.** *Cassel* (Walter). Brutvogel bei Reiersdorf; ebenso bei Wittenberge, die Bastarde von beiden in grosser Anzahl. — *Wehlheiden* (Ochs). Kommt nur im Winter hier vor. Prov. **Preussen.** *Norkitten* (Robitzsch). Häufig im Sommer und Winter, wogegen *corone* fehlt. — *Ratzeburg* (Euen). Gemeiner Brutvogel. — *Schwiedt* (Dziarnowski). Sehr häufiger Brutvogel; *corone* fehlt. — *Johannisburg* (Hartert). In Ostpreussen gemeiner Brutvogel. Auf meinen Reisen von der Ostgrenze Deutschlands zum Rheine sah ich an der Elbe meist beide Arten gemischt. Bei Wesel am Rheine erscheint *cornix* erst im Herbst und ist den Winter über nicht selten. Nebel- und Rabenkrähe sind verderbliche Nestplünderer; an den Bruten der Sumpf- und Wasservögel, den kleinen Bodennistern, Hühnern u. a. thun sie unsäglichen Schaden. Prov. **Westphalen.** *Münster* (Koch). Nirgends Brutvogel, im Winter häufig. Nach einer Notiz des verstorbenen Baron Ferd. v. Droste hat im Jahre 1865 eine Nebelkrähe mit einer Rabenkrähe gepaart beim Schlosse Hülshof genistet. — *Warendorf* (Kuhn). Hält sich nur in wenigen Exemplaren während des Winters hier auf.

Reuss j. L. *Lobenstein* (Rödel u. Müller). Kommt nur auf dem Zuge hier durch.

Sachsen-Gotha. *Dietharz* (Fritzsch). Erscheint nur in Gesellschaft der vorigen Art als Strichvogel im Spätherbst und Winter. — *Dörrberg* (Härter). Nur auf dem Herbstzuge hier beobachtet. — *Finsterbergen* (Gundermann). Kommt nur auf dem Zuge durch unsere Gegend. — *Georgenthal* (v. Minckwitz). Wintervogel. — *Gotha* (Habermann). Kommt regelmässig im Spätherbst, öfter in grösseren Gesellschaften, bleibt aber nur den Winter über hier. — *Hohleborn* (Fräbel). Durchzugsvogel. — *Stutzhaus* (Hochgesang). Kommt nur im Herbst auf dem Strich hier vor. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Nur im Winter hier vorkommend. — *Waltershausen* (Kayser). Häufig; durchzieht das hiesige Gebiet im Herbst, hält sich in Gesellschaft der Rabenkrähe im Winter zeitweilig hier auf. — *Winterstein* (Arnoldi). „Schulmeister“. Wintervogel.

Kgr. Sachsen. *Arnoldsgrün* (Helm). Aussergewöhnliche Erscheinung, meist nur nach Stürmen. — *Ebersbach* (Rössler). Ziemlich häufiger Brutvogel. — *Kamenz* (Jährig). Strichvogel, häufig überwinternd, brütet im Sommer dort, am 27. Mai 4 Eier.

Waldeck. *Stryck* (Rickelt). Ziemlich seltener Strichvogel.

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Sparsamer Wintervogel. „Leibleskrapp" genannt. — *Königsbronn* (Gottschick). Wintervogel, nur in strengen Wintern und nur einzeln. —

47. *Corvus frugilegus* Linn. — Saatkrähe.

Baden. *Mannheim* (Förster). Ist Standvogel, häufig in den Föhrenwäldern bei Waldhof, Käferthal, Seckenheim und Friedrichsfeld, jedoch nur einzeln brütend. — *Radolfzell* (Schwab). Ziemlich häufig, meist in Gesellschaft der Rabenkrähe und mit dieser in denselben Feldhölzern, jedoch von dieser getrennt auf besonderen Bäumen in Gesellschaft von 2—4 Paaren nistend. Grössere Schaaren im Frühjahr und Spätjahr passiren das Gebiet aus Südwest und Nordost. Sie kommen meist in Gesellschaft der Dohle und sind im Hochflug an dem fortwährenden Spiel und Geschrei, am Boden durch die massenweise Ansammlung auf den Feldern kenntlich. — Auf einem Stamme (Eschen und Eichen) mit 3 und 4 Nestern ist eine Colonie von 15—20 Paaren in nächster Nähe Radolfzells.

Bayern. *Aschaffenburg* (Deubler), Bewohner der Ebene und deren kleineren Gehölze. Bleibt in milden Wintern hier, es ziehen aber auch viele durch. Tägliches Streiten mit der Rabenkrähe wurde beobachtet. Eine ganz weisse Saatkrähe war 14 Tage anwesend. — *Ebrach* (Schlichtegroll). Häufiger Brut- auch Standvogel. — *Finsterau* (Franziss). Ist hier Brutvogel. — *München* (Hellerer). 2 Meilen etwa nördlich von München bei Schleisheim kommt eine Brutcolonie vor. — *Schwabach* (Doule). Brütet nicht hier, aber bei Triesdorf in der Nähe vom Bahnhof in einigen kleinen Feldhölzern auf hohen Bäumen gesellschaftlich. — *Schwarzach* (Baumeister). Vor einigen Jahren im Donaugebiet eine grössere Colonie in einem Eschenhochwalde bei Steinkirchen angetroffen, welche Mitte April genistet, jedoch nunmehr wegen fortgesetzter Verfolgung diese Gegend verlassen hat. — *Burgpreppach* (Link). Am 12. März ein kleiner Flug von W. nach O. bei Südwestwind. Am 14. März Nest mit 5 bebrüteten Eiern. Am 6. November Morgens 8 ½ Uhr ziehen bei Südostwind über 100 Stück, worunter einzelne Dohlen, mit starkem Geschrei von O. nach W. — *Windsheim* (Jäckel). Bei Augsburg am 13. December ein Flug von etwa 70 Stück. Bei Schrobenhausen (Oberbayern) wurde eine weisse Saatkrähe geschossen. Ständer, Krallen, Schnabel weiss, das Gefieder etwas gelblich angehaucht, Pupille roth.

Braunschweig. *Lichtenberg* (Dege). Strichvogel. —

Seesen (Beling). Nur Strichvogel, wurde in einer Anzahl von etwa 200 Stück am 8. März auf Feldern bei Lutter beobachtet. — *Steterburg* (Busch). Sehr häufig. Brutvogel und in Massen von 2—3000 Stück. Haben sich sehr vermehrt; jährlich 5—600 Stück von mir geschossen, auch jährlich einige Hundert Junge ausgenommen.

Elsass-Lothringen. *Bitsch* (Lieffer). Wintervogel.

Hamburg. (Böckmann). Brütet hier; mir sind 3 Colonien bekannt. — (Krohn). Sehr gemein. Sie versucht selbst in der Stadt in kleineren Schaaren sich einzunisten, man vertreibt sie aber immer wieder. In Wellingsbüttel erregte eine grössere Colonie den Aerger der Bauern. Um nun die Ansiedelung in einem Gehölz von 1000 Kiefern, von denen jede 1—12 Nester trug, loszuwerden — man schätzte ihre Zahl auf 40,000 — schossen 7 Schützen 3 Tage lang und erlegten gegen 4000. Die Krähen zogen hierauf nach Ahrenberg, kehrten aber wieder zurück. Man sah ein, dass man sich ihrer nicht entledigen würde, und fing an, das Wäldchen abzuholzen. Im nächsten Jahre, 1882, standen nur noch 90 Bäume, von denen 40 Nester trugen. Die bereits bei Bergedorf vorhandene Colonie soll durch die Vertriebenen grossen Zuwachs erhalten haben. Aus einer Ansiedelung bei Hagenow in Mecklenburg holte im April 84 ein Freund von mir über 100 Eier. Dieselben mit fast ebensovielen aus Wellingsbüttel verglichen, erwiesen sich ohne Ausnahme um ein Bedeutendes grösser.

Hessen. *Giessen* (Eckstein). Selten.

Lippe. *Berlebeck* (Kellner). Brutvogel in den Vorhölzern. Im Winter zu vielen Hunderten. — *Biesterfeld* (Hornhardt). Brutvogel. — *Heidenthal* (Limberg). Standvogel. — *Schieder* (Märtens). Brutvogel; ist für Maissaaten und Obst, namentlich Kernobst, sehr schädlich. — *Sternberg* (Heise). Nistet gesellschaftlich in grossen Schaaren.

Mecklenburg. *Bistorf.* (Jochens). Standvogel. — *Eichhof.* (Schmidt.) In starken Colonien und so überhand nehmend, dass von landwirtschaftlicher Seite schon Anträge auf Beschränkung gestellt sind. — *Holzkrug* (Stahl). Standvogel. — *Krakow.* (Funke). Nur vereinzelt vorhommend. — *Parchim.* (Freih. v. Maltzahn). Nistet an vielen Stellen in Mecklenburg.

Kgr. **Preussen. Brandenburg.** *Lukenwalde* (Stoeckenius). Kommt zwar brütend um Luckenwalde nicht vor; zwischen Dahme und Jüterbog, auf dem Rücken des Flämings (lehmreich) besteht aber eine Brutcolonie von mehreren hundert Paaren schon seit vielen Jahren. Die Umwohner versuchen alles Mögliche, die Vögel auszurotten, da sie ihnen die jungen Kornpflanzen und die jungen Kartoffeltriebe abfressen; bis jetzt vergeblich, ja die Mengen sollen sich im Laufe der letzten Jahre vermehrt haben. — *Plänitz* (Martins). Brutvogel. Prov. **Hannover.** *Preten* (v. d. Decken). Nachdem eine Colonie von etwa hundert Nestern im vorigen Früh-

jahr mittelst unausgesetzten Schiessens aus meinem Revier glücklich vertrieben ist, haben sie in der Umgegend Niederlassungen gegründet. — *Wilhelmshaven* (Ludwig). Ist sehr vereinzelt im Winter hier anzutreffen. Prov. **Hessen-Nassau.** *Cassel* (Walter). Brutvogel bei Wittenberge. — *Wehlheiden* (Ochs). Nur im Winter hier. **Hohenzollern.** *Hammertingen* (v. Brühl). Brutvogel. Prov. **Preussen.** *Norkitten* (Robitzsch). Brutvogel, auch im Winter bei uns. — *Schwiedt* (Dziarnowski). Sehr häufiger Brutvogel; bei Zempelburg (Kr. Flatow) befindet sich eine Brutcolonie von mindestens 100 Nestern. — *Johannisburg* (Hartert). In Ostpreussen giebt es nur einige wenige Brutcolonien; im Rheinlande, zumal bei Wesel, giebt es deren ausserordentlich viele und grosse. In Ostpreussen wandert sie zahlreich durch und zwar nicht auf schmalen Strassen, sondern über das ganze Land hin. So oft ich die Saatkrähe auch beobachtete, konnte ich nie entdecken, dass sie der Vogelwelt und dem jagdbaren Wilde auch nur den allergeringsten Schaden zugefügt hätten. Wohl thun sie an den Gartenfrüchten und Saaten empfindlicheren Schaden, als der oberflächliche Beobachter glauben mag; aber dieser Schaden wird im Allgemeinen durch die grosse Menge der schädlichen Kerbthiere, welche von den Saatkrähen verzehrt werden, zehnfach wieder aufgewogen. Prov. **Rheinlande.** *Dehrn* (Schmieter). Hatte sich in den Jahren 67—70 in dem etwa 200 m von der Bahn entfernten Eichenwalde in solcher Menge angesammelt, dass man ihre Zahl auf 1—2000 schätzte. Ein Eichenbaum trug 12—15 Nester; nach drei- bis vierjährigem Aufenthalt waren sie auf einmal verschwunden. Prov. **Schlesien.** *Radersdorf* (Fritsch). In einem kleinen Kiefernwalde nisteten jahrelang Tausende, so dass sich auf mancher Kiefer bis zwölf Nester fanden; im vorigen Jahr haben sie sich infolge des alljährlich abgehaltenen „Krähenschiessens“ sämmtlich in einen 5,0 km entfernten Wald jenseits der Oder verzogen. Prov. **Schleswig-Holstein.** *Breitenstein* (Cornehls). Schreiber dieses kennt 3 Niederlassungen der Saatkrähe. Eine derselben befindet sich in einem Buchenwäldchen bei Ascheberg, am hohen Ufer des Plöner Sees, die andere hier auf Breitenstein bei Plön, gleichfalls in einem Buchenhain. An ersterem Orte mag die Zahl der Nester einige Hundert betragen, hier zählte man 91, sämmtlich in einer Höhe von 40—50′. Das Brutgeschäft begann schon zeitig im April, und Ende Mai fanden sich noch zahlreich halbflügge Jungen. Da die grosse Zahl der Thiere sehr lästig wurde, suchte man durch Schiessen und Abbrennen bedeutender Holzmengen die Vögel zur Aufgabe ihres Nistplatzes zu veranlassen oder das Brutgeschäft zu stören, ohne aber einen ersichtlichen Erfolg damit zu erzielen. Die Krähe scheint überhaupt eine kräftige Constitution zu besitzen, denn ich sah sie im vorigen Herbst von der mit Kupfervitriol eingebeizten Saat grosse Mengen ohne Schaden fressen, nach deren zufälligem Genuss das Hausgeflügel sogleich erkrankte. Eine ältere Brut-

colonie existirt seit mehr als 10 Jahren im Todesfelder Gehege, einem Kiefernwalde bei Segeberg. Auch hier befinden sich die Nester in der oben angegebenen Höhe, und da Forstverordnungen die Thiere bisher vor Verfolgung schützten, in erstaunlicher Anzahl (über 2000). Wir beobachteten deren wiederholt in einzelnen Bäumen 24. Zwar fand sich die Nebelkrähe stets in einigen Exemplaren unter den Schwärmen des *C. frugilegus* (zur Brutzeit), doch konnten ihre Nester nicht von uns in den Colonien beobachtet werden. Jener oben erwähnte Schutzbefehl wurde auf Ansuchen der umwohnenden Landleute in diesem Jahre beschränkt, und damit einem lang gehegten Wunsche entsprochen, denn der Nutzen, den die Krähe durch Vertilgung von Ungeziefer stiftet, steht in keinem Verhältniss zu dem Schaden, welchen sie der Landwirthschaft hier zufügt. Schliesslich sei noch erwähnt, dass freiliegende Waldungen von geringem Umfange, mit hohen, glatten Stämmen, von den Krähen für die Brutcolonien bevorzugt zu werden scheinen. Prov. **Westphalen.** *Obereimer* (v. Tenspolde). Brutvogel. — *Münster* (Koch). Kommt nur stellenweise in Colonien als Brutvogel vor, namentlich in der Lippe-Gegend; sie meidet das Gebirge. Im Winter meist häufig.

Sachsen-Gotha. *Dietharz* (Fritzsch). Kommt nur mit der Raben- und Nebelkrähe zusammen als Strichvogel vor. — *Dörrberg* (Härter). Nur auf dem Herbstzuge hier beobachtet. — *Finsterbergen* (de Beauregard). Seltener Brutvogel in den Vorbergen. — *Georgenthal* (v. Minckwitz). Kommt hier nur auf dem Zuge vor. — *Gotha* (Habermann). Kam früher ziemlich zugleich mit der Nebelkrähe hier an und zog auch mit derselben wieder ab; seit ungefähr 10 Jahren bürgerte sie sich aber mehr und mehr ein und hat bis jetzt drei grössere Colonien hier im Lande gebildet, welche trotz vielfacher Nachstellungen sich zu erhalten scheinen, zum Schaden der Landwirthe, welche früher die Krähen gehegt wissen wollten. — *Stutzhaus* (Hochgesang). Kommt nur im Herbst auf dem Strich hier vor. — Von Eulefeld wird dagegen die Saatkrähe als Standvogel für das Vorland und die Vorberge angegeben. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Durchzugsvogel.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Durchzugsvogel, 24. Februar mit *Lycos monedula* zusammen beobachtet (siehe dort!), ebenso 25. Februar, ebenso 17. März und 21. März, dann 21. October und 23. October; ausserdem allein 8. März bei ruhigem Wetter gegen 9½ Uhr Morgens von W. nach O., dann am 15. März bei ruhigem Wetter früh 6 Uhr und Nachmittags 4 Uhr von SW. nach NO., dann am 22. October bei ruhigem Wetter, mässigem S.Wind, 4½ Uhr Nachmittags hoch in der Luft von NO. nach SW., endlich am 3. November bei schönem Wetter, mässigem S. Winde ziehend. Wie bei den Dohlen wurden die Flüge (nie einzeln ziehend!) mit oder gegen den Wind beobachtet. — *Kamenz* (Jährig). Häufiger Strichvogel, brütet. — *Mantitz* (Marx). Brütet. —

Waldeck. *Stryck* (Rickelt). Ziemlich seltener Strichvogel. —

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Strichvogel. — *Königsbronn* (Gottschick). Strichvogel, nur zu den beiden Saatzeiten anwesend.

48. *Pica caudata* Boie. — Elster.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Ist im ganzen Gebiet, in der Ebene sowohl wie in der Hochlage ein häufiger Standvogel; wird hier Aegerst genannt. — *München* (Hellerer). Hier Alstern genannt, ist häufiger Standvogel und hat sich in letzter Zeit vermehrt. — *Schwarzach* (Baumeister). Häufig in der Ebene und den Vorbergen; hat sich vermehrt. Nester mit 5 Eiern am 20. und 28. Mai, mit 4 Eiern am 20. Mai. — *Windsheim* (Jäckel). In Augsburg fand Herr Wiedemann ein frisches Nest nur $1^1/_2$ m hoch (ist nicht selten in dieser Höhe auf Dornhecken und Sträuchern) auf einer jungen Weide bei Göggingen in Schwaben. In Burgpreppach wird die Elster Gäckerhätze genannt. Es wurde dort ein Nest schon am 15. März mit frischen Eiern gefunden, 18 Fuss hoch auf einem wilden Birnbaum. Gewöhnlich nisten sie in der Nähe der Dörfer und Mühlen auf Pappeln und Erlen.

Braunschweig. *Calvörde* (Uhde). Standvogel, nur in den Drömlingswiesen. — *Marienthal* (de Lamare). Hier selten. — *Steterburg* (Busch). Ist hier fast ganz verschwunden.

Hamburg. (Krohn). Sehr häufig in der Umgegend. Gelege gefunden am 16. April, 20. April, 25. Mai und 5. Juni mit 7, 6, 5 und 4 frischen Eiern. Am reichlichsten traf ich die Elster in Büttel a/Elbe in Holstein, wo ich im Herbst nicht selten 40—50 auf einem Dache zählte. Holstein hinauf, längs der Eisenbahn sieht man an manchen Stellen fast in jedem Knick ein oder mehrere Nester. Im Norden in Schleswig ist sie sparsamer, wohl weil es hier an Dornhecken fehlt, die von ihr immer bevorzugt werden. Bei Kiel und Hamburg sind dieselben gebräuchlicher, weshalb die Elster hier auch so häufig.

Hessen. *Giessen* (Eckstein). Standvogel. — *Gr. Buseck* (Manns). Standvogel.

Mecklenburg. *Holzkrug* (Stahl). Standvogel.

Oldenburg. (Huntemann). Hat sich sehr vermehrt. Im November und December waren auffallend viele.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Standvogel; nicht so häufig wie im Binnenlande. Prov. **Hessen-Nassau.** *Wehlheiden* (Ochs). Infolge der auf die Elster gesetzten Prämie seitens verschiedener Vogelschutzvereine ist diese hier ein seltener Vogel geworden, so dass in jedem der umliegenden Dörfer höchstens ein Paar vorkommt. Prov. **Preussen.** *Norkitten* (Robitzsch). „Aster“. Ueberall verbreitet, aber nicht häufig. Prov. **Rheinlande.** *Altenkirchen* (Sachse). „Atzel.“ (Ein Dorf im Nassauischen heisst Atzelgift). Am 28. Mai ein

Nest mit acht Eiern in Manneshöhe in einem Schwarzdornenstrauch. — *Dehrn* (Schmieter). Fehlt in unserem Orte, kommt aber in der Umgegend vor. — Prov. **Schleswig-Holstein.** *Flensburg* (Paulsen). Am 11. April hatte ein Paar hier sein Nest fertig gebaut.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Sparsamer Strichvogel, in den Vorbergen und in der Ebene. — *Finsterbergen* (Gundermann). Fehlt im hiesigen Beobachtungsgebiet gänzlich. — *Arlesberg* (Brohmeyer). Fehlt hier gänzlich. — *Gehlberg* (Härter). Fehlt gänzlich. — *Hohleborn* (Fräbel). Erscheint hier sehr selten als Strichvogel im Winter, war dagegen vor einigen Jahren, wenn auch spärlicher, Brutvogel. — *Oberschönau* (K. O. u. A). Gänzlich fehlend. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Standvogel, selten. — *Thal* (Wilharm). Standvogel. — *Zella* (Brohmeyer). Fehlt hier;

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Kommt als Stand- und Brutvogel vor, fehlt aber im grössten Theile des Beobachtungsgebietes wahrscheinlich wegen Mangels an grösseren Bächen und ausgedehnten Wiesenflächen. — *Ebersbach* (Rössler). Früher sehr zahlreich, jetzt nur in wenigen Paaren vorhanden, wahrscheinlich, da eine auf freiem Felde befindliche Obstplantage aufgegeben wurde. — *Kamenz* (Jährig). Standvogel, „Alaster“ genannt.

Waldeck. *Stryck* (Rickelt). Standvogel.

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Häufiger Standvogel. — *Königsbronn* (Gottschick). Fehlt, da sie freiere Thäler und wärmeres Klima liebt, auch in einer Waldgegend sich nicht gegen Hühnerhabichte etc. halten kann. — *Schw. Hall* (Eychmüller). Kommt vor.

49. *Garrulus glandarius* Linn. — Eichelheher.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Wird hier Nussjäck genannt, häufig auch im Winter in der Ebene wie in der Hochlage. —

Bayern. *Aschaffenburg* (Deubler). Häufig, hat sich in letzter Zeit vermehrt. — *Kelheim* (Oberneder). Häufiger Stand- und Strichvogel. — *München* (Hellerer). Häufig, hat sich vermehrt. — *Schwarzach* (Baumeister). Standvogel der Ebene, der Vorberge und des Hochwaldes. Am 24. April Nest mit 6 Eiern entnommen. — *Burgpreppach* (Link). Stand- und Strichvogel. Am 15. April erstes Nest mit 6 Eiern, am 15. Mai ein flügges Junge.

Braunschweig. *Braunschweig* (Blasius). Am 4. Mai Gelege mit 5 bebrüteten Eiern und 1 Gelege mit 2 frischen Eiern. Am 18. Mai 6 Eier im Campstiege. — *Calvörde* (Uhde). Standvogel, zahlreich in den Wäldern. — *Lichtenberg* (Dege). Standvogel. — *Steterburg* (Busch). Häufiger Standvogel. Am 4. Mai bebrütete Eier gefunden.

Hamburg. (Krohn). Sehr gemein, fast so häufig wie

die Elster. Der Jäger in Langenhorn behauptet, ihn vor zwei Jahren zu Hunderten geschossen zu haben. Ein Nest in einer Pappel bei Langenhorn enthielt 6 Eier. Dieses Nest hätte für eine Krähe Raum gehabt, wogegen ein anderes im Borsteler Gehölz einer Drossel hätte dienen können. Es sass 12 bis 14 Fuss hoch in dem eine Kiefer umrankenden Gaisblattgeschlinge und enthielt am 18. Mai 4 kleine Eier.

Hessen. *Giessen.* (Eckstein). Standvogel, der sich in den letzten Jahren stark vermehrt. Der Mageninhalt von 19 untersuchten Exemplaren ergab ausser Eicheln Wespen, Chitintheile, Staphylinen, Mäuseknochen und Zähne, viel Sand, sowie Mehlkirschen und Buchenkerne. — *Gr. Buseck* (Manns). Standvogel.

Mecklenburg. *Holzkrug* (Stahl). Standvogel.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Strichvogel. Kommt im Herbst häufig in weit ausgebreiteten Schaaren in südwestlicher Richtung über den Jadebusen gestrichen und wandert nach kurzer Rast weiter. In ungefähr drei Meilen Entfernung von hier ist der Heher während des ganzen Sommers und Winters häufig anzutreffen. Prov. **Hessen-Nassau.** *Wehlheiden* (Ochs). Kommt das ganze Jahr ziemlich häufig vor. Prov. **Preussen.** *Norkitten* (Robitzsch). Am 27. April Nest auf einer Fichte 12 m hoch mit acht frischen Eiern. Vom 10. September an grosse Schaaren auf dem Zuge. Prov. **Rheinlande.** *Altenkirchen* (Sachse). „Markolf, Markolvus". Am 4. Mai sechs frische Eier und fünf Stück halb bebrütet; am 18. Mai drei frische Eier.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Stand- und Strichvogel; in der Ebene und im Gebirge nicht sehr häufig. Brut Mitte April. — *Finsterbergen* (de Beauregard). Standvogel, häufig in allen Höhenlagen. — *Kleinschmalkalden* (Eckolt). Häufiger Standvogel. — *Gehlberg* (Härter). Standvogel; bis 700 m Höhe. — *Georgenthal* (v. Minckwitz). Standvogel; in der Ebene wie im Gebirge. — *Hohleborn* (Fräbel). Standvogel. „Eichelzieger". — Oberschönau (K. O. u. A.). Standvogel; im Gebirge oft bis zur Höhe des Rennstieges, wie in der Ebene vertreten. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Häufiger Standvogel. — *Thal* (Wilharm). Standvogel. — *Winterstein* (Neuschild). Standvogel. — *Zella* (Brohmeyer). Standvogel; häufig im Gebirge wie in der Ebene; hat sich in den letzten Jahren hier vermehrt. Er macht sich durch das Einstufen von Eicheln und Bucheckern nützlich; doch habe ich ihn junge, bereits ausgeflogene Drosseln tödten sehen, trotzdem die Eltern derselben ausserordentlichen Lärm schlugen.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Häufiger Strichvogel. — *Ebersbach* (Rössler). Ziemlich häufiger Brütvogel. — *Kamenz* (Jährig). „Eichelkrapsch" genannt, brütet und überwintert, beim Streichen immer in Flügen beobachtet. —

Waldeck. *Stryck* (Rikelt). Standvogel. —

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Häufiger Standvogel. — *Königsbronn* (Gottschick). Standvogel. —

50. *Nucifraga caryocatactes* Linn. — Tannenheher.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Wird hier „Bergjäck“ genannt. Aussergewöhnliche Erscheinung, nur verstrichen aus dem Schwarzwald-Bregenzerwald, wo er brütet.

Bayern. *Schwarzach* (Baumeister). Der aus rückgängigen Buchen und Tannen gemischte, 932 bis 1092 Meter über der Meeresfläche, nördlich von Schwarzach gelegene Hochwald, sogenannter Schwarzacherforst zunächst Oedvies, birgt den Tannenheher und die Ringdrossel als Brutvögel. Der Tannenheher zieht im Spätherbste ab und kommt im Februar wieder zurück zu den Vorbergen und dem Hochwalde. Dieser Heher bewohnt vorzugsweise im Frühjahr die sonnigeren Ost-, Süd- und Westseiten der Vorberge und des Hochwaldes, nur bei günstigerer Witterung, wie im Jahr 1884, schreitet derselbe schon Anfangs Februar zum Nestbau; in der Regel aber, da Februar und März meistens kalte Frosttage im Gefolge haben, Anfangs bis Mitte März. Ein Mitte Februar fertiges Nest wurde nicht angenommen; späterhin bemerkte ich die Vögel häufiger, und von den im Hochwalde befindlichen Holzabfuhrwegen Reiss, Heu und anderes Material (am 12. und 20. März früh 8—9 Uhr) zum Neste tragen, welchem dieselben aber — von Menschen beobachtet — nicht zu, sondern entgegengesetzt oder darüber hinfliegen, um sich an irgend einem Baume so lange niederzulassen, bis sie ungestört zu sein glauben. Ein Nest mit 4 frischen Eiern fand ich in einem geschlossenen 40jährigen Fichtenstangenholze, ca. 7 Meter hoch, am 17. März dieses Jahres in einem mit tiefen Gräben durchzogenen, und $1^1/_2$ Meter tief mit Schnee bedeckten Terrain, während ich ein zweites im lichteren älteren Holze am 27. März mit 3 wenig bebrüteten Eiern auf einer Weisstanne (ca. 12 Meter hoch), auf welcher die Reste des vorigen Nestes noch deutlich ersichtlich waren, an einem Westabhange, entdeckte. Ein Nest mit 3 Jungen wurde am 25. März dieses Jahres an einem Südabhange auf einer ziemlich frei stehenden Weisstanne erstiegen und im Vorjahre auf einer zunächst oder gegenüberstehenden Tanne zu gleicher Zeit ein Nest mit 3 Jungen gefunden, wohl von ein und demselben Vogel herrührend. Zwei weitere, Ende März an Südabhängen gefundene Nester wurden von den Vögeln wieder verlassen, weil Ende März Schneefall eingetreten, welcher die Eier erdrückte. Durch den in jenen Hochlagen im Frühjahr häufig eintretenden Witterungswechsel, der auch bei eintretendem Froste die Jungen vernichtet, werden diese Vögel öfters veranlasst, zu wiederholtem Nestbau zu schreiten, weshalb man im April fast ebenso vielen Nachbruten begegnen wird. Eine zweite Brut vermag ich nicht sicher nachzuweisen, vermuthe aber, dass solche stattfindet. — *Windsheim*

Jaeckel). Von Weiler im Algäu am 31. März ein Männchen eingesendet.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hessen-Nassau.** *Wehlheiden* (Ochs). Nur in manchen Wintern beobachtet.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Gelegentlich auf dem Zuge hier vorkommend in einzelnen Exemplaren; auf den Wiesen bei Reinhardsbrunn häufiger beobachtet. — *Georgenthal* (v. Minckwitz). Kommt auf dem Zuge hier vor; doch selten; im Gebirge bis 900 m Höhe und in der Ebene. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Kommt in manchen Jahren schon zeitig im Herbst hier vor. — *Winterstein* (Neuschild). Selten auf dem Zuge hier vorkommend.

51. *Gecinus viridis* Linn. — Grünspecht.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Standvogel, jedoch nur sparsam vorkommend sowohl in der Ebene wie Hochlage.

Bayern. *Aschaffenburg* (Deubler). Standvogel. wird aber seltener. — *Kelheim* (Oberneder). Ziemlich häufiger Standvogel. — *München* (Hellerer). Standvogel. — *Schwarzach* (Baumeister). Bewohner des ganzen Gebietes, besonders häufig in den Vorbergen. Am 25. April 7 Eier, am 1. und 2. Mai je 5 und am 6. und 9. Mai je 6 Eier. — *Burgpreppach* (Link). Stand- und Strichvogel. Am 16. Juni erhielt ich ein fast flügges Junge, welches beim Anschlagen an den Brutbaum aus demselben flüchtete.

Braunschweig. *Braunschweig* (Blasius). 19. März Pärchen, sich jagend im Campstiege. — *Lichtenberg* (Dege). Hier Brutvogel. — *Marienthal* (de Lamare). Brutvogel. Ein Bekannter, Herr Hampe aus Helmstedt, nahm aus einem Grünspechtnest 3 frische Eier, den ganzen Inhalt des Nestes; trotzdem legte der Specht weiter und fütterte später die Jungen auf. — *Steterburg* (Busch). Brut- und Strichvogel hier. — *Wieda* (Eilers). Nur als Strichvogel, von Anfang August an einzelne beobachtet.

Hamburg. (Böckmann). Am 21. Juni wurde ein halberwachsenes Junge für das Museum gesammelt. — (Krohn). Brutvogel hier. Bei Reinbeck bei Hamburg mehrfach beobachtet, wie er aus ein und demselben Baumloch kam. 5 Eier ausgenommen in Nygaardskoow bei Hadersleben.

Hessen. *Giessen* (Eckstein). 18. November und 22. April erlegt. Mageninhalt: Ameisen. — *Gross-Buseck* (Manns). Standvogel. —

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Nur vereinzelt hier gesehen; brütet aber in den Gehölzen, welche einige Meilen im Umkreis liegen. Prov. **Hessen-Nassau.** *Wehlheiden* (Ochs). Leidet hier wie alle Spechte an Wohnungsnoth. Er bevorzugt Erlen. Anfang April beobachtete ich, wie ein Grünspecht seine Wohnung an einer Eiche zu hämmern begann; er brauchte 14 Tage, bis die Höhlung fertig war, die sich 2 m über der Erde fand. Am 9. Mai hatte er 7 Eier. Ein anderer, welcher

in eine vorjährige Nisthöhle in einer Erle legte, etwa 7 m hoch, hatte am 2. Mai 7 Eier. Eine alte Nisthöhle hämmert er gewöhnlich etwas tiefer, um durch die Späne eine bessere Unterlage für seine Eier zu gewinnen. Wenn er scheinbar gesunde Eichen anschlägt, so darf man gewöhnlich annehmen, dass die Bäume, im Innern wenigstens, wie der Schreiner sagt, rehbunt sind. Prov. **Preussen.** *Schwiedt* (Dziarnowski). Standvogel.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Strich- und Standvogel; mehr in den Vorbergen bis zu 400 m, als in der Höhe; vermindert sich. — *Finsterbergen* (de Beauregard). Stand- und Strichvogel, sparsam, in allen Höhenlagen. — *Kleinschmalkalden* (Eckold). Standvogel, selten, im ganzen Revier. — *Gehlberg* (Härter). Brutvogel; bis 700 m Höhe. — *Georgenthal* (v. Minckwitz). Standvogel; sehr sparsam. — *Hohleborn* (Fräbel). Standvogel. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Seltener Stand- und Strichvogel. — *Thal* (Wilharm). Standvogel. — *Winterstein* (Arnoldi). Standvogel. — *Zella* (Brohmeyer). Brut- und Strichvogel.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Sparsamer Standvogel. — *Ebersbach* (Rössler). Ziemlich überall, aber im Abnehmen begriffen, durch Vernichten der gemischten Feldhölzer und Abschlagen der grossen alten Bäume. — *Kamenz* (Jährig). Standvogel. —

Waldeck. *Stryck* (Rickelt). Seltener Standvogel.

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Häufiger Standvogel. — *Königsbronn* (Gottschick). Kommt vor. — Unser Beobachter berichtet Folgendes: Vor einigen Jahren trieb sich den ganzen Winter hindurch ein *Picus viridis* auf den Wiesen des Dorfes umher und nährte sich von den dort in grossen Haufen vorkommenden Ameisen (hauptsächlich *Formica rubra*). Eines Nachmittags wurde die Aufmerksamkeit der der Kirche zunächst wohnenden Leute durch ein Gehämmer auf dem Kirchthurme erregt und bei näherer Untersuchung ergab sich, dass der allgemein bekannte Grünspecht hoch am Thurme ein Loch, von der Grösse eines 5 Markstückes, in ein Brett gemeiselt hatte und erst bei Annäherung der Leute das Weite suchte.

52. *Gecinus canus* Gm. — Grauspecht.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Selten, und nur als Strichvogel im Winter vorkommend, indem er die Obstgärten und Baumgüter absucht.

Bayern. *Aschaffenburg* (Deubler). Wird selten; nistet in den Anlagen und Hochbäumen der Obstgärten. — *Erbach* (Schlichtegroll). Strichvogel hier. — *Finsterau* (Franziss). Hier Brutvogel. — *München* (Hellerer). Brutvogel. — *Schwabach* (Doule). Ist seltener als der Grünspecht, aber Standvogel hier. Er liebt die Föhrenwaldungen und brütet gewöhnlich in diesen Bäumen. Er benutzt seine Bruthöhle mehrere Jahre nach einander. Der Nistraum ist ca. 38 cm hoch und unten ca. 25 cm

breit. Das Weibchen legt im April auf Holzspäne bis 6 Eier. — *Schwarzach* (Baumeister). Standvogel. In der Nisthöhle einer Aspe, aus welcher im Vorjahre 6 Eier des *Picus viridis* entnommen wurden, am 15. Mai 7 frische Eier und am 1. Juni von demselben Vogel in einer frisch ausgemeisselten Höhle desselben Baumes abermals 7 Eier. Nicht häufig. — *Burgpreppach* (Link). Standvogel. Scheint in den Hassbergen häufiger, mindestens ebenso häufig zu sein, als der dort ziemlich häufige Grünspecht.

Braunschweig. *Calvörde* (Uhde). Standvogel, einzeln. — *Lichtenberg* (Dege). Brutvogel.

Elsass-Lothringen. *Bitsch* (Lieffer). In Lothringen von Zeit zu Zeit im Herbst erscheinend.

Hessen. *Giessen* (Eckstein). 1882 wurden 2, 1883 1 Exemplar erlegt.

Lippe. *Berlebeck* (Kellner). Brutvogel. — *Biesterfeld* (Hornhardt). Brutvogel. — *Falkenhagen* (Trevert). Nur während des Winters beobachtet. — *Heidenthal* (Limberg). Vereinzelt, Standvogel. — *Schieder* (Märtens). Kommt nur sparsam vor. — *Sternberg* (Heise). Seltener Brutvogel.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hessen-Nassau.** *Cassel* (Walter). Brutvogel bei Reiersdorf. Nach Hartert überhaupt häufig bei Cassel. — *Wehlheiden* (Ochs). Ist in hiesiger Gegend mehr vertreten als der Grünspecht. Ich beobachtete in diesem Jahr drei Nisthöhlen, sämmtlich in Erlen. Einer hatte am 25. Mai ausgelegt und 8 Eier, die andern beiden am 27. Mai 6 Eier. Die Nester befanden sich 3, 4 und 5 m über dem Boden und waren sämmtlich neu gearbeitet. **Hohenzollern.** *Gammertingen* (v. Brühl). Brutvogel. Prov. **Preussen.** *Ostpreussen* (Hartert). Ist in Ostpreussen ein seltener, vielleicht nur ausnahmsweise vorkommender Vogel, ich habe bisher nur einen sicheren und einen wahrscheinlichen Fall seines Vorkommens feststellen können. Prov. **Schlesien.** *Radersdorf* (Fritsch). Brutvogel.

Sachsen-Gotha. *Dietharz* (Fritzsch). Nistet hier einzeln, zeigt sich aber am häufigsten im Winter, wo er, Nahrung suchend, die Wände der aus Lehmfachwerk hergestellten Gebäude zerhackt. Sehr oft kann man ihn dann auch auf den Ebereschenbäumen, die Beeren fressend, beobachten. *Dörrberg* (Härter). Strich- und Standvogel, selten; im Gebirge bis 800 m beobachtet. — *Finsterbergen* (de Beauregard). Seltener Strichvogel. — *Kleinschmalkalden* (Eckolt). Standvogel, selten. — *Gehlberg* (Härter). Standvogel. — *Georgenthal* (v. Minckwitz). Standvogel. — *Gotha* (Habermann). Wird alljährlich im Herbst hier beobachtet; ob er hier brütet, ist unbestimmt, doch wahrscheinlich. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Seltener Stand- und Strichvogel. — *Tambach* (Lerp). Brutvogel.

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Vereinzelter Standvogel. — *Königsbronn* (Gottschick). Standvogel.

53. *Dryocopus martius* Linn. — Schwarzspecht.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Kommt in den grösseren Waldcomplexen des Gebietes, wenn auch nur in einzelnen Paaren, überall vor. Die bekannte Eifersucht und Unverträglichkeit der Spechte mag Schuld daran sein, dass ein häufigeres Vorkommen nicht beobachtet werden kann. Die an den Kiefern sehr häufig wahrnehmbaren, meist überrallten Ringe in der Baumschaft-Rinde sind ausschliesslich dem Schwarzspecht, bezw. seiner Suche nach Insecten-Larven durch Schnabelhiebe bis auf das Splintholz, zuzuschreiben. Eine gewiss sonderbare, aber auch nur in dem von Radolfzell 2 Stunden entfernten Friedingen vorkommende Benennung führt dieser Vogel, nämlich „Holzgans". Er ist Standvogel.

Bayern. *Aschaffenburg* (Deubler). Nistet im Hochspessart, wird immer seltener. — *Bamberg* (Prager). Ueberall in den Nadelholzwaldungen Standvogel. — *Erbach* (Schlichtegroll). Ziemlich häufiger Standvogel. — *Finsterau* (Franziss). Brut- und Standvogel. — *Kelheim* (Oberneder). Ziemlich häufig. — *Schwabach* (Doule). Hier auch Hohlkrähe genannt, ist Standvogel, liebt grosse zusammenhängende Nadelholzwaldungen und paart sich Mitte März. Er bereitet, wie der Grünspecht, unmittelbar nach der Paarzeit seine Nisthöhle wie jener gern hoch vom Boden, legt Anfangs April 4—5 Stück glänzend weisse Eier und brütet sie in 18—20 Tagen aus. Die Eier auf Holzspänen liegend, werden vom Männchen und Weibchen abwechselnd bebrütet. Ist zänkisch und duldet keinen seines gleichen in der Nähe. — *Schwarzach* (Baumeister). Standvogel der Vorberge, des Hochwaldes und der Ebene. Hohe Buchen im Hochwalde werden allenthalben vorgezogen und darin am 11. April 3 Eier, 25. April 6 Junge, 9. Mai 5 Eier und 30. Mai (zweite Brut des Vogels) 4 Eier vorgefunden. — *Weidensees* (Burger). Sicher als Brutvogel beobachtet. — *Windsheim* (Jäckel). Ueberall Standvogel. Aus Schwaben und Oberbayern erhielt ein Ausstopfer in Augsburg Schwarzspechte, am 9. April von Strasberg, am 30. August von Friedberg, am 19. November aus dem Algäu, dann Herr Link in Burgpreppach am 19. November ein Männchen; am 24. Juni gab es dort Junge. Im Magen eines Männchens Käferreste, Larven und Maden.

Braunschweig. *Calvörde* (Uhde). Zwei Paare in den ca. 250 ha grossen Kiefernbeständen an der Grenze der Letzlinger-Haide bei Born beobachtet. — *Marienthal* (de Lamare). Es nisteten 2 Paare friedlich neben einander.

Elsass-Lothringen. *Bitsch* (Lieffer). Kam früher hier und besonders in den nahen Vogesen vor, ob aber jetzt noch, ist fraglich.

Hessen. *Gr. Buseck* (Manns). Brutvogel.

Lippe. *Sternberg* (Heise). Meist nur auf dem Durchzuge; einzelne brüten jedoch auch.

Mecklenburg. *Bistorf* (Jochens). Standvogel. — *Eichhof* (Schmidt). Standvogel. — *Holzkrug* (Stahl). Nur 1 Paar

als Brutvogel im Bezirk. — *Krakow* (Funk). Nur im Herbste auf dem Durchzuge. — *Parchim* (v. Maltzahn). Nistet bei Parchim. — *Schwerin* (Beste). 4. Mai, SW. Wind.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Brandenburg.** *Luckenwalde* (Stöckenius). Stand- und Strichvogel; einzeln im hohen Kiefernwalde. Prov. **Hannover.** *Preten* (v. d. Decken). Ein Paar brütet seit langen Jahren im fiskalischen Walde des Amtes Neuhaus, Forstort Falkendorf. Prov. **Hessen-Nassau.** *Cassel* (Walter). Brutvogel bei Wittenberge und Reiersdorf. **Hohenzollern.** *Gammertingen* (v. Brühl). Brutvogel. Prov. **Preussen.** *Hartigswalde* (Kampmann). Brutvogel. — *Norkitten* (Robitzsch). In allen grossen Wäldern in einzelnen Paaren. — *Ratzeburg* (Euen). Kommt Sommer und Winter recht häufig vor und macht sich durch seinen Ruf überall bemerkbar. Ein Nest habe ich hier noch nicht gefunden, jedoch ist es zweifellos, dass er hier brütet. — *Schwiedt* (Dziarnowski). Ziemlich häufiger Brutvogel. Am 1. Mai Gelege von vier Eiern, am 17. Mai (zweites Gelege) von fünf Stück, und am 1. Juni (drittes Gelege) von fünf Stück. — *Johannisburg* (Hartert). In Ostpreussen überall, wo grössere Wälder sind, nicht seltener Standvogel. Ich habe Nester in Kiefern, Erlen, Espen, Eichen beobachtet. Prov. **Westphalen.** *Münster* (Koch). Am 28. Mai ein Weibchen bei Wesel erlegt.

Reuss. j. L. *Lobenstein* (Rödel u. Müller). Vereinzelter Standvogel. War in früheren Jahren viel häufiger, seine Verminderung ist um so weniger zu erklären, als er seitens des hiesigen Forstpersonals wegen seiner Nützlichkeit als Kerbthiervertilger Schutz geniesst und nicht geschossen wird.

Sachsen-Gotha. *Dietharz* (Fritzsch). Zwar nie häufig, aber fast in allen Bergen, wo er sich durch seinen lauten Lockruf und seine auf Insectenvertilgung gerichtete geräuschvolle Arbeit bemerkbar macht. Er nistet in hohlen Tannen und Fichten, meistens in selbstgezimmerten Bruthöhlen, in denen er zwei Gelege macht. — *Dörrberg* (Härter). Standvogel im Gebirge, sparsam; vermindert sich infolge intensiver Ausnutzung kranker Bäume. — *Finsterbergen* (de Beauregard). Standvogel, sparsam, in allen Höhenlagen. — *Kleinschmalkalden* (Eckold). Seltener Standvogel. — *Gehlberg* (Härter). Standvogel, bis zu 700 m Höhe. — *Arlesberg* (Schneider). Standvogel, sparsam. — *Georgenthal* (v. Minckwitz). Standvogel, sparsam; in der Ebene wie im Gebirge. — *Gotha* (Habermann). Brütet hier einzeln in den älteren Beständen des Thüringerwaldes und wird hauptsächlich in der Nähe alter Weisstannen angetroffen. — *Hohleborn* (Fräbel). Standvogel. — *Oberschönau* (K. O. u. A.). Standvogel; in der Ebene und im Gebirge bis zur Höhe des Rennstieges. — *Stutzhaus* (Hochgesang). Kommt nur sehr vereinzelt hier vor; hackt sein Brutloch nicht nur in faule Stämme, sondern auch in ganz gesunde Bäume. — (Eulefeld). Standvogel, aber sparsam. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Sparsamer Standvogel. — *Waltershausen*

Kayser). Standvogel, sparsam. — *Tambach* (Lerp). Brutvogel. — *Thal* (Wilharm). Standvogel. — *Winterstein* (Arnoldi). Standvogel. — *Zella* (Brohmeyer). Standvogel, sparsam. In meiner nunmehr 43jährigen Praxis ist mir, trotzdem ich die Sache nie aus dem Auge gelassen habe, nicht ein einziger Fall vorgekommen, wo der Schwarzspecht einen gesunden Stamm angehackt hätte; und wenn das äussere Holz auch gesund war, so hatte der Baum doch einen faulen oder mindestens anbrüchigen Kern. Es hiesse seinem Instinct und seinem feinen Gehör auch wenig vertrauen, wenn man annehmen wollte, dass er, hauptsächlich zur Winterzeit, wo der Tisch für ihn nur dürftig gedeckt ist, stundenlang umsonst arbeite, um ein Loch von etwa 40 bis 50 cm Länge und gegen 30 cm Tiefe in einen gesunden Stamm zu zimmern.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Sparsamer Standvogel, brütet regelmässig im Beobachtungsgebiet; im vorangegangenen Jahre zimmerte sich ein Pärchen die Nisthöhle, deren Eingangsloch sich ungefähr 15 m hoch am Stamm befand, in einer kernfaulen Kiefer aus. Dieses Jahr (1884) legte ein Paar das Nest in einer Tanne ungefähr 10 m hoch an. Das ♂ wurde beim Ausmeisseln der Höhle gefangen, ins Dorf gebracht und da es mich dauerte, es des Ausstopfens wegen zu tödten, wieder frei gelassen. Die Höhle wurde trotz dieser Störung nicht verlassen, denn als ich sie nach einiger Zeit untersuchte, fand ich sie mit 4 flüggen Jungen besetzt. — *Ebersbach* (Rössler). Brutvogel. — *Kamenz* (Jährig). Seltener Standvogel, brütet dort.

Würtemberg. *Königsbronn* (Gottschick). Nur hin und wieder im Frühjahr und Herbst streichend.

54. *Picus major* Linn. — Grosser Buntspecht.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Häufiger Standvogel.

Bayern. *Aschaffenburg* (Deubler). Häufig. — *München* (Hellerer). Hier Baumhackel genannt, kommt als Standvogel häufig vor. — *Schwarzach* (Baumeister). Der grosse Buntspecht ist hier nicht häufig. Am 8. Mai im Hochwalde in einer hohlen Buche 5 Eier.

Braunschweig. *Braunschweig* (Blasius). Am 19. März ein Pärchen sich jagend im Campstiege. — *Calvörde* (Uhde). Regelmässiger Standvogel.

Hessen. *Giessen* (Eckstein). Häufig. Mageninhalt: Neben Eicheln, Saamen und *Juniperus vulg.* fanden sich einige Chitintheile und bei einem viele verfilzte Fasern, wahrscheinlich von einer Schmetterlingspuppe (?), sowie Spinnen und Wespen. — *Gr. Buseck* (Manns). Strichvogel.

Mecklenburg. *Holzkrug* (Stahl). Brutvogel.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Hier nur vereinzelt; brütet aber in den Wäldern der weitern Umgegend. Prov. **Hessen-Nassau.** *Wehlheiden* (Ochs). Ist der am häufigsten hier vorkommende Specht. Liebt mehr als

die andern die Mitte der Wälder. Eine Aspe inmitten des Waldes von nicht zu dichtem Unterholz umgeben, fesselt ihn besonders. Um den 15. Mai gewöhnlich vollständiges Gelege.

Sachsen-Gotha. *Finsterbergen* (de Beauregard). Stand- und Strichvogel, sparsam, mit gleichmässiger Verbreitung in allen Höhenlagen. — *Gehlberg* (Härter). Brutvogel; bis 700 m Höhe. — *Georgenthal* (v. Minckwitz). Stand- und Strichvogel, in der Ebene wie im Gebirge bis 900 m Höhe. Hat sich infolge der Einführung von Staarkasten, welche auch im Walde angebracht wurden, auffallend vermehrt. — *Hohleborn* (Fräbel). Standvogel. — *Oberschönau* (K. O. u. A.). Standvogel; im Gebirge wie in der Ebene. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Sparsamer Stand- und Strichvogel. — *Thal* (Wilharm). Stand- und Strichvogel. — *Winterstein* (Arnoldi). Standvogel. — *Zella* (Brohmeyer). Brut- und Strichvogel; sparsam in der Ebene wie im Gebirge.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Sparsamer Standvogel. — *Ebersbach* (Rössler). Ueberall verbreitet, aber wie *Gecinus viridis* im Abnehmen. — *Kamenz* (Jährig). Standvogel.

Waldeck. *Stryck* (Rickelt). Seltener Standvogel.

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Häufiger Standvogel. An folgenden Tagen wurde das erste Trommeln beobachtet: 1870: 28. Februar; 1876: 18. Februar; 1880: 14. März. — *Königsbronn* (Gottschick). Theils Standvogel, theils häufig über Winter fortziehend und dann im Frühjahr auf dem Rückstrich meist in kleinen Gesellschaften von 4—6 Stück gesehen.

55. *Picus leuconotus* Bechst. — Weissrückiger Buntspecht.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Ist selten anzutreffen und wohl nicht zu den Standvögeln zu zählen.

56. *Picus medius* Linn. — Mittl. Buntspecht.

Bayern. *Schwarzach* (Baumeister). Brutvogel der Ebene und Vorberge, jedoch selten.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hessen-Nassau.** *Wehlheiden* (Ochs). Ich beobachtete in diesem Jahre drei Paare, welche ihre Löcher sämmtlich in Eichen der Waldhuten, resp. $^1/_2$, 1 und $1^1/_2$ m über der Erde angebracht hatten; sie enthielten 8, 6 und 6 Eier. Als der eine seine Höhle fertig gezimmert batte, war in dieselbe Wasser eingedrungen; er legte nun seine Eier 4 m über der Erde in einem Loche ab, welches gross genug für eine Dohle gewesen wäre.

57. *Picus minor* Linn. — Kleiner Buntspecht.

Bayern. *Schwarzach* (Baumeister). Brutvogel der Vorberge und häufiger als *Picus medius*. Am 9. Mai dieses Jahres 4 und 5 Eier hohlen Obstbäumen entnommen. — *Windsheim* (Jäckel). Bei Augsburg am 17. November ein Stück in den Anlagen beobachtet. In den Hassbergen selten.

Braunschweig. *Calvörde* (Uhde). Standvogel, einzeln. — *Steterburg* (Busch). Brutvogel, nicht häufig.

Hamburg. (Krohn). Einmal beim Eppendorfer Schiessstand bei Hamburg gesehen.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hessen-Nassau.** *Cassel* (Walter). Ist nicht gerade häufiger, aber regelmässiger Brutvogel; strich schon im August mit Meisen durch meinen Garten. — *Wehlheiden* (Ochs). Der seltenste unter den hier vorkommenden Spechten; legt seine Höhlen gewöhnlich in sehr weichem Holze an.

Sachsen-Gotha. *Gehlberg* (Härter). Brutvogel; bis 700 m Höhe. — *Georgenthal* (v. Minckwitz). Brutvogel; selten; kommt in der Ebene wie im Gebirge vor. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Seltener Stand- und Strichvogel. — *Winterstein* (Arnoldi). Standvogel.

Kgr. **Sachsen.** *Ebersbach* (Rössler). Ganz vereinzelt brütend im Friedersdorfer Parke. — *Kamenz* (Jährig). Standvogel.

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Häufiger Standvogel.

58. *Jynx torquilla* Linn. — Wendehals.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Heisst hier Regenvögele, ist nicht häufig.

Bayern. *Augsburg* (Gscheidler). Ankunft am 23. April. — *Bayreuth* (Kästner). Ankunft am 21. April. Der Wendehals erscheint in meinem Garten nach 22jähriger Beobachtung auf's Bestimmteste zwischem dem 20. und 23. April. — *Schwarzach* (Baumeister). Ankunft Anfangs April. Nur in wenigen Paaren vertreten. Erste Brut am 6. Juni mit 8 Eiern. — *Windsheim* (Jäckel). Ankunft bei Augsburg am 13. April, am 24. u. 26. daselbst viele; in Burgpreppach rufen vom 18. — 20. April viele. In Arberg die ersten am 21. April bei — 0° R. In Burgpreppach, wo er „Wihals“ heisst, vertrieb ein Paar ein in einem Staarenhäuschen nistendes Feldsperlingspaar und entfernte dessen Eier. Am 23. Juni befanden sich in diesem Häuschen junge Wendehälse. Am 10. September wurden die letzten gesehen.

Braunschweig. *Braunschweig* (Blasius) Am 29. April Morgens zuerst gehört. Am 27. u. 28. April war S.-Wind eingetreten, nachdem wir lange O.-Wind hatten. — *Calvörde* (Uhde). Regelmässiger Brutvogel, doch nicht häufig in Gärten und im Walde. — *Hasselfelde* (Stolze). Ankunft am 30. April. — *Marienthal* (de Lamare). Ankunft Anfang Mai, Abzug am 8. September. — *Steterburg* (Busch). Brutvogel, aber einzeln.

Hamburg. (Böckmann). Ankunft am 28. April. — (Krohn). In Langenhorn bei Hamburg nicht sehr selten.

Hessen. *Giessen* (Eckstein). Am 1. April erster Ruf. — *Gr. Buseck* (Manns). Sommerbrutvogel.

Mecklenburg. *Holzkrug* (Stahl). Brutvogel. — *Schwerin* (Beste). Am 7. Mai S.W.-Wind.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Grasberg* (Fick). Erschien am 11. Mai, wo bei gelindem W.-Wind warmes Wetter eintrat. — *Wilhelmshaven* (Ludwig). Vereinzelter Brutvogel. Prov. **Hessen-Nassau.** *Wehlheiden* (Ochs). Wenn der Wendehals zur Brut schreitet, sind die meisten für ihn passenden Löcher schon besetzt; es kommt dann nicht selten vor, dass er sich der von Meisen gewählten Bruthöhlen bemächtigt und die Eier herauswirft. Prov. **Preussen.** *Norkitten* (Robitzsch). Ankunft am 16. April. Prov. **Sachsen.** *Freyburg a/U.* (Schnerbitz). Ankunft den 24. April, Abzug Mitte September. Prov. **Schleswig-Holstein.** *Flensburg* (Paulsen). Am 11. Mai lockend und rufend, auch noch am 7. Juni; Nest nicht gefunden. Prov. **Westphalen.** *Münster* (Koch). Ankunft am 20. April.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Seltener Sommerbrutvogel; nur in der Ebene angetroffen. — *Georgenthal* (v. Minckwitz). Sommerbrutvogel. — *Hohleborn* (Fräbel). Sommerbrutvogel. — *Oberschönau* (K. O. u. A.). Sommerbrutvogel. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Sparsamer Sommerbrutvogel.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Sehr seltener Sommerbrutvogel. — *Ebersbach* (Rössler). Seit einigen Jahren häufiger werdend, Brutvogel. — *Kamenz* (Jährig). Sommerbrutvogel.

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). „Leirenbendel" genannt. Sommerbrutvogel, häufig; folgende Ankunftszeiten wurden beobachtet: 1870: am 15. April; 1871: am 19. April; 1872: am 12. April; 1873: am 14. April; 1874: am 21. April; 1875: am 26. April; 1876: am 16. April; 1877: am 9. April; 1878: am 11. April; 1879: am 27. April; 1880: am 13. April; 1881: am 15. April; 1882: am 17. April; 1883: am 5. April; 1884: am 6. April. — *Königsbronn* (Gottschick). Sommerbrutvogel.

59. *Sitta europaea* Linn. — Spechtmeise.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Nicht häufiger Stand- und Strichvogel.

Bayern. *Aschaffenburg* (Deubler). Stand- und Strichvogel. — *München* (Hellerer). Stand- und Strichvogel. — *Schwarzach* (Baumeister). Standvogel der Tief- und Hochlage. Nester am 18. April mit 10, 13. und 19. April mit 5, 25. April mit 7, 7. Mai mit 8, 9. Mai mit 5, 9. Mai mit 7 und 20. Mai mit 5 Eiern. — *Burgpreppach* (Link). Am 5. und 21. April Eintragen von Nistmaterial beobachtet. Am 14. Mai trugen beide Gatten zartes Futter in das Nistloch. Auffallend war, dass die Oeffnung des Nistloches nicht wie gewöhnlich mit Lehm verklebt war, obwohl dieselbe grösser als nothwendig war.

Braunschweig. *Steterburg* (Busch). Brut- und Strichvogel. —

Hessen. *Giessen* (Eckstein). Häufiger Standvogel. — *Gr. Buseck* (Manns). Standvogel.

Mecklenburg. *Holzkrug* (Stahl). Standvogel.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Sommerbrutvogel; ist im Winter hier nicht anzutreffen, einige Meilen südlich dagegen häufig. Prov. **Hessen-Nassau.** *Cassel* (Walter). Sehr häufiger Brutvogel; am 17. April sechs frische Eier. — *Wehlheiden* (Ochs). Häufig; ich habe in diesem Jahr wohl 15 Nester gefunden. Am 30. April hatte die eine schon Junge, während andere erst ausgelegt hatten. Der Lehm, mit dem sie ihren Nesteingang verkleinert, ist oft so hart, dass man ihn mit einem Hammer abschlagen muss. Das Innere der Höhle besteht gewöhnlich aus kleinen Rindenstückchen und kleinen Blättern und enthält 7—9 Eier. Prov. **Westphalen.** *Münster* (Koch). Brut bereits am 21. März.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Strichvogel; häufig in der Ebene und im Gebirge bis 700 m. — *Finsterbergen* (de Beauregard). Sparsamer Brut- und Strichvogel. — *Kleinschmalkalden* (Eckolt). Standvogel, sparsam im Gebirge vorkommend, dem Anschein nach immer seltener werdend. — *Georgenthal* (v. Minckwitz). Standvogel, in der Ebene wie im Gebirge. — *Hohleborn* (Fräbel). Brutvogel. — *Oberschönau* (K. O. u. A). Als Stand- und Strichvogel das ganze Jahr vertreten. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Ziemlich häufiger Standvogel. — *Zella* (Brohmeyer). Brut- und Strichvogel.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Sparsamer Standvogel. — *Ebersbach* (Rössler). Brutvogel. — *Kamenz* (Jährig). Brutvogel. —

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Häufiger Brutvogel, 1884 erster Paarungsruf am 4. Februar. — *Königsbronn* (Gottschick). Brutvogel. —

60. *Tichodroma muraria* Linn. — Alpenmauerläufer.

Bayern. *Windsheim* (Jäckel). Am 30. December erhielt ein Augsburger Ausstopfer ein Stück von Sonthofen im Algäu.

61. *Certhia familiaris* Linn. — Baumläufer.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Nur sparsamer Stand- und Strichvogel.

Bayern. *Schwarzach* (Baumeister). Stand- und Brutvogel Ende April.

Braunschweig. *Braunschweig* (Blasius). 27. April Nest mit 8 bis zum Ausschlüpfen bebrüteten Eiern bei Riddagshausen gefunden. — *Calvörde* (Uhde). Selten, nur Strichvogel.

Hessen. *Gr. Buseck* (Manns). Strichvogel.

Oldenburg. (Huntemann). Häufiger Brutvogel im Tannenwald.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Im Sommer und Winter hier anzutreffen. — Prov. **Hessen-Nassau.** *Wehlheiden* (Ochs). Kommt im Sommer und Winter vor, nistet in Baumritzen, hinter Baumrinde, die sich vom Stamme losgelöst

hat, auch in Mauerspalten und unter den Wimperziegeln steil anlaufender Dächer. Am 28. April fand ich schon Junge in einem Nest dicht über der Erde in einem Baumrisse; sie wurden von Ungeziefer gefressen. Am 6. Juni Nest mit 7 Eiern, die statt der gewöhnlichen Zeichnung starke rothe Flecke zeigten. Prov. **Westphalen.** *Münster* (Koch). Nest hinter der Rinde einer Platane.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Strich- auch wohl Standvogel; sparsam in der Ebene und im Gebirge bis 850 m. — *Finsterbergen* (de Beauregard). Brut- und Strichvogel, sparsam, in allen Höhenlagen. — *Kleinschmalkalden* (Eckholt). Als sparsamer Standvogel im Gebirge; wird anscheinend immer seltener. — *Georgenthal* (v. Minckwitz). Stand- und Strichvogel; sowohl im Gebirge wie in der Ebene. — *Hohleborn* (Fräbel). Stand- und Strichvogel. — *Oberschönau* (K. O. u. A). Stand- und Strichvogel. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Ziemlich häufiger Standvogel. — *Winterstein* (Arnoldi). Stand- und Strichvogel. — *Zella* (Brohmeyer). Standvogel; im Gebirge und in der Ebene.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Häufiger Standvogel. — *Ebersbach* (Rössler). Ziemlich gemein in den Wäldern brütend. — *Kamenz* (Jährig). Brutvogel.

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Häufiger Brutvogel, erster Paarungsruf beobachtet: 1870: 28. Februar, 1880: 9. Februar, 1884: 4. Februar. — *Königsbronn* (Gottschick). Brutvogel.

62. *Upupa epops* Linn. — Wiedehopf.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Sparmsam vorkommender Sommerbrutvogel.

Bayern. *Bayreuth* (Kästner). Viele Jahre brütend eine Stunde von Bayreuth, und nicht selten. Jetzt vollständig verschwunden; Ursache: elende Bauernjägerei. — *Schwarzach* (Baumeister). Ankunft 9. April. Brutvogel der Ebene und Vorberge. Anfangs Mai Gelege von 9, 8 in der Regel 6 und 7 Eiern. — *Windsheim* (Jäckel). Bei Augsburg am 29. März Männchen und Weibchen geschossen. Am 31. März 1 Stück von Weiler im Algäu, 2. April 1 von Untermeitingen erhalten, 3. April 1 bei Augsburg gesehen; 29. August 1 Stück von Buchloë und 1 von Bühl bei Scherneck, 5. und 11. September je 1 von Augsburg und Dinckelscherben. — *Burgpreppach* (Link). Ankunft 1. April bei O.S.O. Wind; 30. April sammelt der Wiedehopf Nestmaterial, trockenen Kuhmist. Markt Bibart in Mittelfranken Ankunft 7. April, in Arberg 25. April.

Braunschweig. *Braunschweig* (Blasius). 27. April bei Riddagshausen beobachtet. — *Calvörde* (Uhde). Einzeln, aber regelmässiger Brutvogel. — *Lichtenberg* (Dege). Mitte Mai gesehen. — *Marienthal* (de Lamare). Ankunft am 6. April. — *Steterburg* (Busch). Sehr sparsam vorkommend. — *Walkenried* (v. Vultejus). 3. April Ankunft, Mitte September Abzug.

Hamburg. (Krohn). Selten, 1 Stück bei Langenhorn erlegt.

Hessen. *Giessen* (Eckstein). Die ersten 22. März. Wird öfter erlegt. Als Mageninhalt wurde gefunden: Insectentheile, Noctuenraupen etc. — *Gr. Buseck* (Manns). Sommerbrutvogel.

Mecklenburg. *Schwerin* (Beste). 7. Mai die ersten gesehen. S.W.Wind.

Krg. **Preussen.** Prov. **Brandenburg.** *Plänitz* (Martins). Am 15. April zuerst beobachtet (kalter Ostwind). Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Seltener Durchzugsvogel; von mir nur einmal gesehen. Prov. **Hessen-Nassau.** *Wehlheiden* (Ochs). Am 14. April zuerst gehört; am 20. Mai volles Gelege. Brut am liebsten niedrig in Bäumen, doch fand ich auch ein Nest 7 m hoch; hier befanden sich an einem Aste zwei Löcher, der Vogel, der die Höhle mehrere Jahre benutzte, stopfte aber immer das eine Loch mit Moos zu. Prov. **Pommern.** *Greifswald* (Quistorp). Ankunft am 4. Mai. Prov. **Preussen.** *Schwiedt* (Dziarnowski). Brutvogel. Prov. **Rheinlande.** *Altenkirchen* (Sachse). Am 1. April ein Vogel im Garten; Spatzen und Meisen umfliegen ihn lärmend. Am 18. April im Walde gehört. Der Wiedehopf wird hier mit jedem Jahr seltener; ich habe seit 15 Jahren kein Nest gefunden. Prov. **Sachsen.** *Freyburg a/U.* (Schnerbitz). Ankunft Mitte April, Abzug Anfang September. Prov. **Westphalen.** *Münster* (Koch). Ankunft 2. April.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Auf dem Frühjahrszuge in einzelnen Exemplaren sowohl im Gebirge bei 8 m Höhe wie in der Ebene beobachtet. — *Kleinschmalkalden* (Eckolt). Mehrmals auf dem Frühjahrszuge in der Nähe des Rennstieges beobachtet. — *Gehlberg* (Härter). Sommerbrutvogel; nur sparsam vorhanden. — *Georgenthal* (v. Minckwitz). Seltener Brutvogel. — *Hohleborn* (Fräbel). Durchzugsvogel. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Durchzugsvogel. — *Winterstein* (Neuschild). Auf dem Zuge vorkommend, selten. — *Zella* (Brohmeyer). Durchzugsvogel.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). 16. und 22. August 1 Exemplar auf den Feldern beobachtet. — *Kamenz* (Jährig). Sparsamer Sommerbrutvogel. —

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Sparsamer Sommerbrutvogel. Folgende Ankunftszeiten wurden beobachtet: 1870: 23. April, 1873: 2. April, zieht immer einzeln oder paarweise. — *Königsbronn* (Gottschick). Zieht durch, einige Paare bleiben.

63. *Lanius excubitor* Linn. — Raubwürger.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Nicht häufiger Standvogel.

Bayern. *Aschaffenburg* (Deubler). Standvogel. — *Bamberg* (Prager). Standvogel. — *Münden* (Hellerer). Standvogel. — *Schwarzach* (Baumeister). Zieht hier im Spätherbste ab, kommt in nächster Umgebung nur auf dem Striche vor und auch als Brutvogel im Donaugebiete, wo im vorigen Jahr ein Nest mit 8 Eiern gefunden, heuer derselbe nur zur Paarzeit und beim Nestbau Anfangs April beobachtet wurde. — *Augsburg* (Wiedemann). Am 27.

October stiess ein altes Männchen, in der Gegend von Augsburg bei Lechhausen auf einem Lockvogel, Zeisig, und wurde im Garn gefangen, ein zweiter ebenso am 19. November unter denselben Umständen. — *Burgpreppach* (Link). Stand- und Strichvogel, in der Umgegend brütend. Die überwinternden Exemplare sind Männchen. Am 24. Februar einige beobachtet. Mageninhalt eines solchen eine *Arvicola arvalis*. Am 22. October ein Weibchen erlegt; Mageninhalt ebenfalls eine Maus.

Braunschweig. *Calvörde* (Uhde). Einzeln, auch im Winter beobachtet. — *Marienthal* (de Lamare). Wird hier „Nejenmarten“ genannt. Ein Exemplar seit Mitte Mai bis Winter hier beobachtet. — *Steterburg* (Busch). Einzeln, Strichvogel. — *Wieda* (Eilers). Hier Strichvogel. Am 27. November 3 einzelne Exemplare bei hohem Schnee beobachtet.

Hamburg. (Krohn). Häufig bei Blankenese gesehen. Brütete 1883 ein Mal; 1884 legten 2 Paare 3 Mal in Langenhorn. Eins dieser Nester, aus Stengeln, Reisern und Federn gebaut, enthielt am 2. Juni 5 Eier, stand auf einer Eiche. Ein anderes sass in einem alleinstehenden dichten Dornbusch.

Hessen. *Giessen* (Eckstein). Standvogel. Mageninhalt 1 Exemplar, 1 Maus und Käfertheile. — *Gr. Buseck* (Manns). Brutvogel.

Oldenburg. (Huntemann). Standvogel.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Nicht häufiger Brutvogel; im Winter nicht vorhanden. Prov. **Hessen-Nassau.** *Cassel* (Walter). Brutvogel, nicht selten. — *Wehlheiden* (Ochs). Kommt das ganze Jahr hier vor. Am 14. April ein Vogel beim Nestbau; am 19. starker Schnee, der einige Tage liegen blieb; am 22. drei Eier in der Nestmulde, mit Schnee bedeckt; Nest verlassen; der Vogel baute 40 Schritt davon auf einem andern Baum. Ein anderes Paar hatte bei dem Schneefall noch keine Eier, es baute nachher an seinem Neste weiter und hatte am 13. Mai das volle Gelege. Ein drittes Paar hatte am 14. April schon ausgelegt. Die sechs Nester, welche ich dies Jahr fand, standen sämmtlich auf Eichen, sehr hoch auf den vorderen Aesten. Eierzahl 6. Ein Junges, welches ich sehr leicht auffütterte, frass neben Fleisch gern Käfer und Mehlwürmer; die Flügeldecken der ersteren gab es, wie eine Eule, in Gewöllen von sich. Prov. **Preussen.** *Schwiedt* (Dziarnowski). Am 6. Juni Nest mit sechs frischen Eiern. Prov. **Rheinlande.** *Altenkirchen* (Sachse). Viele Männchen überwintern hier, Weibchen äuserst selten. Durchzug findet hier statt Mitte Februar in Flügen von 8—12 Stück; die Paare sind sicher am 1. März im Brutrevier. Am 9. März traf ich zwei Paare nicht weit von einander in dem mir bekannten Brutrevier, welches trotz aller Verfolgungen nie verlassen wird; diese hatten am 6. April die Nester beinahe fertig; am 20. enthielten die beiden mit Schnee bedeckten Nester je ein und zwei Eier. Das erstere Weibchen legte weiter, es hatte aber erst am

3. Mai sechs frische Eier. Als ich diese genommen, wurde ein anderes Nest gebaut, es enthielt am 18. Mai vier angebrütete Eier. Das andere Paar baute ein neues Nest, und als solches am 27. April nur leise berührt wurde, so war schon am 2. Mai ein drittes Nest gebaut, aus welchem ich am 12. Mai sieben Eier nahm, die zwei Tage bebrütet waren. Am 18. Mai erhielt ich sieben schöne, zu $^5/_6$ bebrütete Eier; am 20. Mai 6 Stück. Am 8. Mai fünf Eier aus Becherbach (Kr. Kreuznach); Nest auf einer Eiche. Am 9. und 13. Juni sechs und sieben Eier von dort; Nest auf hohen Birnbäumen im Felde. Am 13. Juli fünf Eier eben daher; Nest auf einer Eiche. Prov. **Schlesien.** *Rauden* (Willimeck). Ist hier Standvogel, aber nicht zahlreich vorhanden. Prov. **Schleswig-Holstein.** *Flensburg* (Paulsen). Am 1. Januar und am 1. October beobachtet.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Sommerbrutvogel, nicht häufig, in der Ebene selten, im Gebirge bis 700 m. — *Gotha* (Habermann). Erscheint hier zuweilen im Winter. — *Hohleborn* (Fräbel). Stand- und Strichvogel. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Seltener Brut- und Strichvogel, in den Niederungen. — *Thal* (Wilharm). Standvogel. — *Winterstein* (Arnoldi). Brutvogel.

Kgr. **Sachsen.** *Ebersbach* (Rössler). Nur im Herbst und Winter. — *Kamenz* (Jährig). Brutvogel.

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Sparsamer Brutvogel. — *Königsbronn* (Gottschick). Standvogel, zeitweise streichend.

64. *Lanius minor* Linn — Kleiner Grauwürger.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Bis jetzt nicht bemerkt.

Bayern. *Schwarzach* (Baumeister). Im Sommer im Donaugebiete angetroffen.

Braunschweig. *Steterburg* (Busch). Einzeln angetroffen.

Elsass-Lothringen. *Bitsch* (Lieffer). Nach Gordon (Zoologie de la Lorraine) als seltener Durchzugsvogel im Frühjahr und Herbst beobachtet.

Hamburg. (Böckmann). Hier Brutvogel.

Lippe. *Berlebeck* (Kellner). Ist hier wenig beobachtet. — *Biesterfeld* (Hornhardt). Brutvogel. — *Schieder* (Märtens). Nicht häufiger Brutvogel.

Mecklenburg. *Eichhof* (Schmidt). Kommt zuweilen vor.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Brandenburg.** *Plänitz* (Martins). Brutvogel; am 4. Mai zuerst gesehen. Prov. **Hannover.** *Preten* (v. d. Decken). Brütet hier zuweilen, doch nicht regelmässig. Vor zwei Jahren nistete ein Paar in meinem Garten, seitdem habe ich ihn hier nicht wieder beobachtet. Prov. **Hessen-Nassau.** *Cassel* (Walter). Sehr seltener Brutvogel hier, bei Wittenberge und Reiersdorf — *Wehlheiden* (Ochs). Kam vor längeren Jahren ausnahmsweise brütend hier vor, ist seitdem nicht wieder angetroffen. Prov. **Preussen.** *Norkitten* (Robitzsch). Brütet hier sporadisch; Ankunft am 13. Mai. — *Ratzeburg* (Euen). Seltener

Brutvogel; Nest einmal auf einer Akazie, etwa 5 m hoch. — *Schwiedt* (Dziarnowski). Brutvogel; am 6. und 16. Juni Nester mit je fünf Eiern; das erstere 5 m hoch in einer Eller. — *Johannisburg* (Hartert). Ist in Ostpreussen nicht selten. Bei Wesel am Rhein habe ich ihn trotz aller Aufmerksamkeit nicht konstatiren können. Prov. **Rheinlande.** *Altenkirchen* (Sachse). Kommt hier gar nicht vor; in der Rheinebene ist er nicht selten. Prov. **Sachsen.** *Freiburg a/U.* (Schnerbitz). Ankunft Anfang Mai, Abzug Mitte August. Prov. **Schleswig-Holstein.** *Niendorf* (Lippert). Seltener Brutvogel. Prov. **Westphalen.** *Obereimer* (v. Tenspolde). Brutvogel.

Reuss j. L. *Lobenstein* (Rödel u. Müller). Kommt hier vereinzelt als Brutvogel vor.

Sachsen-Gotha. *Dietharz* (Fritzsch). Wurde hier nur im Herbst auf dem Zuge gesehen. — *Kleinschmalkalden* (Eckolt). Einzeln als Brutvogel angetroffen. — *Gotha* (Habermann). Brütet hier einzeln in den Feldhölzern, zieht zum Winter fort. — *Oberschönau* (K. O. A.) Sommerbrutvogel.. — *Tambach* (Lerp). Brutvogel. — *Winterstein* (Arnoldi). Brutvogel.

Waldeck. *Stryck* (Rickelt). Seltene Erscheinung.

65. *Lanius rufus* Briss. — Rothköpfiger Würger.

Bayern. *Schwarzach* (Baumeister). Hier und in der Umgegend nicht selten. Ankunft Anfang Mai, Brütezeit Anfang Juni, auf Eichen und Obstbäumen nistend. — *Windsheim* (Jäckel). Bei Hamel im Bayerischen Allgäu ein Stück am 13. April, bei Augsburg mehrere am 20. April angetroffen. Bei Burgpreppach Ankunft bei Nordwest-Wind am 26. April, das Weibchen hierzu am 30. April. Dieses Paar nistete auf einem Birnbaum in der Höhe von ca. 20 — 25 Euss und wurden am 18. Juni die fast flüggen Jungen ausgenommen. Am 10. Juli hatte dasselbe Paar wieder in der Nähe des ersten Nistbaumes, 20 Schritt davon entfernt, ein Nest mit frisch ausgebrüteten Jungen. Am 22. Juli wurde das Weibchen in Gegenwart des Männchens auf dem Brutbaum erschossen, worauf der Gatte das Nest mit den 5 fast flüggen Jungen verliess, ohne wieder zurückzukehren. Welchen Muth dieser Räuber besitzt, geht daraus hervor, dass er auf eine Haubenlerche stiess und diese so fest ergriffen hatte, dass sie alle Mühe und Kraft anwenden musste, um mit genauer Noth seinen Klauen zu entkommen. Er ist dort weit seltener als *Lanius collurio* und kommt nur einzeln vor. Am 18. August wurde der letzte gesehen.

Braunschweig. *Marienthal* (de Lamare). Ankunft am 4. Mai.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hessen-Nassau.** *Wehlheiden* (Ochs). Früher hier ein ganz gemeiner Vogel, der in keiner Obstplantage und keinem alten Birnbaum fehlte; wird mit jedem Jahr seltener. Zur Zeit der Ankunft habe ich einige beobachtet; brütend konnte

ich keinen antreffen. Prov. **Preussen.** *Schwiedt* (Dziarnowski). Brutvogel. Prov. **Rheinlande.** *Altenkirchen* (Sachse). Ist hier äusserst selten; ich erhielt seine Eier nur ein Mal von hier, — aus dem Rheinthal und namentlich aus Lothringen sehr häufig. Prov. **Sachsen.** *Freiburg a/U.* (Schnerbitz). Ankunft Anfang Mai, Abzug Anfang September.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Sommerbrutvogel. selten.

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Sparsamer Sommerbrutvogel, nur im Thale, erscheint immer einzeln oder paarweise auf dem Zuge. — *Königsbronn* (Gottschick). Kommt vor, aber nur als Durchzugsvogel. —

66. *Lanius collurio* Linn. — Rothrückiger Würger.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Ueberall Brutvogel.

Bayern. *Aschaffenburg* (Deubler). Häufiger Brutvogel, hat sich vermehrt. — *Augsburg* (Wiedemann). Ankunft am 6., bei Arberg am 11. Mai. — *Burgpreppach* (Link). Ankunft am 12. Mai, am 18. Mai Männchen und Weibchen. Am 15. und 17. Juli flügge Junge; am 11. August und 14. September die letzten jungen Vögel gesehen, während die Alten schon am 28. bis 30. August nicht mehr bemerkt wurden. Ich halte dafür, dass die wechselnde Färbung der Eier nicht in der verschiedenen Nahrung, sondern in dem Alter der Weibchen ihren Grund hat. Ein Paar brütete in einem Zaune und in demselben 2 Hänflingspaare, deren Nester von den Würgern ihrer Jungen beraubt wurden. Einzelne dieser nackten Jungen wurden an Dornen aufgespiesst in der Nähe des Zaunes gefunden. Ich halte die oft ausgesprochene Annahme, dass der rothrückige Würger die Nester in der Nähe der seinigen stets verschone, nicht für stichhaltig, obwohl ich aus Erfahrung weiss, dass man öfters Nester sogar ganz nahe bei einem Würgerneste findet und doch kommen die Bruten der Nachbarn ungefährdet auf. Was mag der Grund dieses verschiedenen Verhaltens sein? Dass den Würgern die betreffenden Nester nicht bekannt gewesen sein sollten, ist nicht anzunehmen. — *Kelheim* (Oberneder). Häufiger Brutvogel. — *München* (Hellerer). Wird hier „Dornkralle“ auch „Hackenkralle“ genannt. Häufiger Brutvogel. — *Schwarzavh* (Baumeister). Ankunft Ende April. 2 Nester am 6. Juni mit je 5 stark bebrüteten Eiern.

Braunschweig. *Braunschweig* (Blasius). Am 9. Mai von Herrn Nehrkorn zuerst beobachtet. — *Calvörde* (Uhde). Ankunft am 28. April; ziemlich häufig.

Hamburg. (Krohn). Kommt nahe der Stadt nicht vor, ist aber gemein in Langenhorn. Die Nester enthalten Anfangs Juni schon bebrütete Eier in allen möglichen Färbungen.

Hessen. *Gr. Buseck* (Manns). Brutvogel.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hessen-Nassau.** *Wehlheiden* (Ochs).

Am 6. Mai den ersten gesehen. Sehr häufig, so dass man bei jedem grossen Dornbusch im Felde auf seine Anwesenheit rechnen kann. Prov. **Preussen.** *Schwiedt* (Dziarnowski). Brutvogel. Prov. **Rheinlande.** *Altenkirchen* (Sachse). Häufig. Am 6. Mai angekommen; am 22. Mai die ersten, am 26. Juni die letzten Eier. Prov. **Schlesien.** *Rauden* (Willimeck). Nicht selten. Ankunft am 10. Mai. Nest am liebsten in alten Akazien und Obstbäumen. Prov. **Schleswig-Holstein.** *Flensburg* (Paulsen). Ankunft am 13. Mai. Am 15. Juni zwei Nester in demselben kleinen Gebüsch, eins mit fünf Eiern, das andere mit 4 Eiern und zwei Jungen.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Sommerbrutvogel, sparsam verbreitet; im Gebirge bis 600 m. — *Finsterbergen* (de Beauregard). Sommerbrutvogel, sparsam in den Vorbergen. — *Kleinschmalkalden.* (Eckolt). Sparsamer Brutvogel. — *Georgenthal* (v. Minckwitz). Brutvogel. — *Hohleborn* (Fräbel). Sommerbrutvogel. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Häufiger Brutvogel. — *Thal* (Wilharm). Brutvogel. — *Winterstein* (Arnoldi). Sommerbrutvogel.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Sparsamer Sommerbrutvogel. — *Ebersbach* (Rössler). Sehr häufiger Brutvogel. — *Kamenz* (Jährig). Sommerbrutvogel, am 23. Mai Nest mit 5 Jungen.

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Sparsamer Sommerbrutvogel, nur im Thale, folgende Ankunftszeiten wurden beobachtet: 1873: am 3. Mai; 1874: am 25. April; 1875: am 26. April; 1876: am 22. April; 1881: am 30. April; erscheinen immer einzeln oder paarweise auf dem Zuge. — *Königsbronn* (Gottschick). Sommerbrutvogel. Unser Beobachter schreibt: Im vorigen Sommer fand ich einen jungen, schon ziemlich flüggen Neuntödter ganz in derselben Weise an einem Schwarzdorn aufgespiesst, in welcher der deshalb bekannte und benannte Neuntödter seine Beute, Käfer, Eidechsen, Mäuse etc, aufspiesst. Ohne Zweifel haben es die eigenen Eltern gethan! Einen alten Neuntödter, *Lanius collurio*, sah ich in meinem Garten sogar in ein, am Hause aufgehängtes, von Hausrothschwänzchen bewohntes, Nistkästchen hineinfliegen, ohne dass er übrigens seinen Zweck, die Jungen zu rauben, erreicht hätte, da diese an demselben Morgen ausgeflogen waren.

67. *Muscicapa grisola* Linn. — Grauer Fliegenfänger.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Häufiger Brutvogel.

Bayern. *Schwarzach* (Baumeister). Ankunft Ende April, Brut Ende Mai. — *Augsburg* (Wiedemann). Ankunft am 24. April. Am 21. Juni flogen die 5 Jungen aus dem Neste im Garten eines Goldschlägers, welches auf einem Vorhange des Gartenhauses angebracht war. Am 4. Juli legte ein Pärchen sein Nest auf einer Gaslaterne an, von wo es beseitigt werden musste. Am 6. September 1 Stück bei Pfersee gesehen.

Braunschweig. *Braunschweig* (Blasius). Am 10. Mai zuerst im Garten beobachtet; am 24. Mai an unserm Pavillon — *Lichtenberg* (Dege). Unbedingter Sommerbrutvogel. — *Steterburg* (Busch). Sommerbrutvogel.

Hamburg. (Böckmann). Am 4. Mai die ersten, sollen aber von andern Beobachtern schon vorher gesehen sein. Am 10. September sah ich noch einige. — (Krohn). Bei Hamburg gemein; nistete in Flottbell, Allermö, Niendorf und Langenhorn, in letzterem Ort am 5. Juni auf der Fensterangel der Jägerwohnung. Alle Nester enthielten 5 Eier, das Langenhorner war sehr voluminös und grösstentheils aus Haidestengeln hergestellt. In St. Margarethen in Holstein brütete einer dreimal hintereinander auf der am Hause befindlichen Brandleiter.

Hessen. *Giessen* (Eckstein). Am 8. Mai 2 Paare beobachtet. — *Gr. Buseck* (Manns). Sommerbrutvogel.

Oldenburg. (Huntemann). Am 3. Mai die ersten gesehen. Am 20. Juni flügge Juni.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Brutvogel. Prov. **Hessen-Nassau.** *Wehlheiden* (Ochs). Brutvogel in Vorhölzern, auf Baumgärten und an Häusern. Prov. **Preussen.** *Norkitten* (Robitzsch). Gemein; Ankunft am 12. Mai. Prov. **Rheinlande.** *Altenkirchen* (Sachse). Am 31. Mai vier frische Eier. Am 3. Juni fliegen die Jungen aus. Prov. **Schleswig-Holstein.** *Flensburg* (Paulsen). Ankunft am 13. Mai. Am 18. Juni Nest mit kleinen Jungen. Prov. **Westphalen.** *Münster* (Koch). Ankunft am 2. Mai.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Sommerbrutvogel. — *Finsterbergen* (Gundermann). Kommt vereinzelt als Brutvogel vor. — *Georgenthal* (v. Minckwitz). Sommerbrutvogel. — *Hohleborn* (Fräbel). Sommerbrutvogel. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Sommerbrutvogel; nicht selten. — *Thal* (Wilharm). Brutvogel. — *Winterstein* (Arnoldi). Sommerbrutvogel.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Häufiger Sommerbrutvogel. — *Ebersbach* (Rössler). Nistet allgemein. mit Vorliebe auf Wandbirnbäumen. — *Kamenz* (Jährig). Sommerbrutvogel, am 31. Mai 1 Ei, am 15. Juni in demselben Neste 3 ausgeschlüpfte Junge und 1 Ei.

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Sparsamer Sommerbrutvogel, ziehen immer einzeln oder paarweise. — *Königsbronn* (Gottschick). Sommerbrutvogel, liess im Sommer im Garten des Beobachters die zweite Brut unmittelbar, und, kaum, dass die ersten Jungen ausgeflogen waren, auf die erste folgen, mit Benutzung des alten Nestes.

68. *Muscicapa parva* Linn. — Zwergfliegenfänger.

Baden. *Mannheim* (Förster). Durchzugsvogel im Frühjahr und Herbst, jedoch sehr selten.

Bayern. *Schwabach* (Doule). Der kleine gelbbrüstige

Fliegenfänger wurde von mir einmal in der Nähe Erlangens im Frühjahr und später im Bayerischen Hochgebirge im Laubwalde beobachtet. — *Schwarzach* (Baumeister). Ankunft im Hochwalde Anfangs Mai, Abzug Ende August. Die 1. Brut Mitte Mai. Am 12. Juli d. J. ein Nest mit 4 stark bebrüteten Eiern, im Vorjahre ein solches mit 6 stark bebrüteten Eiern am 29. Mai entdeckt.

Hamburg. (Krohn). Männchen und Weibchen wurden vor einigen Jahren im Godefroyschen Garten zu Blankenese bei Hamburg im Juni beobachtet. Es mag das Pärchen dort gebrütet haben.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Preussen.** *Norkitten* (Robitzsch). Brütet bei uns gar nicht selten, aber in einigen Jahren häufiger als in andern Jahren. Ich habe ihn hier erst 1880 endeckt. Er scheint besonders Fichtenwälder zu lieben, die mit einzelnen Espen, Eichen und Linden gemengt sind; kommt aber auch in Hainbuchenpartien vor.

69. *Muscicapa luctuosa* Linn. — Schwarzrückiger Fliegenfänger.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Seltener Brutvogel.

Bayern. *Schwarzach* (Baumeister). Sommer- und Brutvogel. Brut Ende Mai, bez. Anfangs Juni im Hochwalde. — *Windsheim* (Jäckel). Am 18. April ein Paar auf dem Durchzug bei Burgpreppach, am 6. September 2 Stück in den Wertachauen bei Augsburg, hier Ankunft am 22. April.

Braunschweig. *Allrode* (Thiele). Brutvogel, Ankunft am 25. April. — *Braunschweig* (Blasius). Am 10. Mai bei Riddagshausen geschossen. — *Hasselfelde* (Stolze). Am 6. Mai die ersten gesehen.

Hamburg. (Böckmann). Ankunft am 28. April, am 8. October noch einen gesehen.

Hessen. *Giessen* (Eckstein). Im Sommer nicht selten.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). „Baumschwälbchen." Erscheint in der ersten Hälfte des Mai und hält sich einige Tage in Obstgärten auf. Im Herbst habe ich noch keine durchziehen sehen. Prov. **Hessen-Nassau.** *Cassel* (Walter). Am 24. April den ersten, am 29. mehrere gesehen. — *Wehlheiden* (Ochs). Am 25. April den ersten bemerkt. Auf unsern Waldhuten häufig vorkommend; auf den Bergen seltener. Prov. **Pommern.** *Greifswald* (Quistorp). Ankunft am 5. Mai. Prov. **Preussen.** *Norkitten* (Robitzsch). Ziemlich gemein. Ankunft am 30. April. Prov. **Rheinlande.** *Altenkirchen* (Sachse). Ist hierorts da, wo alte Eichenüberständer, ziemlich häufig und kommt Anfang Mai an. Es ist ganz merkwürdig, dass hier nur Vögel im Jugendkleide brüten; ich traf in 44 Jahren nur zwei alte ♂ auf dem Frühjahrszuge. Im zoologischen Garten zu Cöln sah ich alte Vögel in den Nistkästen brüten. Prov. **Sachsen.** *Freyburg a/U.* (Schnerbitz). Ankunft am 20. April, Abzug

Mitte September. Prov. **Schleswig-Holstein.** *Flensburg* (Paulsen). Am 7. Mai die ersten ♂ singend; am 11. Mai häufiger hier. — *Husum* (Rohweder). Im Frühjahr nur wenige Vögel durchziehend; im Herbst sehr zahlreiche junge und bereits vermauserte alte Vögel, die sich wochenlang hier aufhalten. Woher kommen diese und welchen Weg gehen sie? Prov. **Westphalen.** *Münster* (Koch). In manchen Jahren sehr häufig; dies ganze Jahr kein Stück gesehen.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Sommerbrutvogel. — *Oberschönau* (K. O. und A). Sommerbrutvogel. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Durchzugsvogel.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). 27. August auf dem Durchzuge 1 Exemplar beobachtet, ebenso am 4., 5., 8. und 9. September.

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Seltener Durchzugsvogel, nur im Thale beobachtet, ziehen immer einzeln oder paarweise nur im Frühjahr. —

70. *Muscicapa albicollis* Temm. — Halsbandfliegenfänger.

Sachsen-Gotha. *Gotha* (Habermann). Kommt hier zuweilen, aber nicht alle Jahre, im Frühjahr auf dem Durchzuge vor.

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Seltener Durchzugsvogel, nur im Thale beobachtet, ziehen immer einzeln oder paarweise, nur im Frühjahr. —

71. *Bombycilla garrula* Linn. — Seidenschwanz.

Bayern. *Windsheim* (Jäckel). In den Bahnhofanlagen bei Kaufbeuren in Schwaben zeigte sich am 28. December eine Schaar von ca. 200.

Hessen. *Giessen* (Eckstein). In kalten Wintern. — *Gr. Buseck* (Manns). Seltener Wintervogel.

Lippe. *Langenholzhausen* (Wagener). Nur in strengen Wintern.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Preussen.** *Norkitten* (Robitzsch). Erschien bei uns, als der erste Schnee fiel, am 17. November ca. 14 Stück, und hielt sich bis December auf den hohen, mit Misteln besetzten Linden des Guts auf. Die letzten durchziehend von SW. nach NO. am 10. April. Ein Paar ist vor einigen Jahren in den Gärten Insterburgs den Sommer über zurückgeblieben. Prov. **Rheinlande.** *Dehrn* (Schmieter). Erschien im Winter 1846/47 bei Rennerode im Westerwald; seitdem habe ich ihn nicht wieder gesehen.

Sachsen-Gotha. *Arlesberg* (Brohmeyer). Unregelmässiger Wintervogel. — *Gehlberg* (Härter). Wintervogel. — *Georgenthal* (v. Minckwitz). Wintervogel; aber doch eine aussergewöhnliche Erscheinung. — *Hohleborn* (Fräbel). Wintervogel, jedoch unregelmässig in seinem Erscheinen. — *Oberschönau* (K.

O. und A.). Erscheint hier nur ausnahmsweise, nach dem Volksglauben alle sieben Jahre. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Unregelmässig erscheinender Wintervogel. — *Winterstein* (Neuschild). Trifft als aussergewöhnliche Erscheinung zuweilen bei uns im Winter ein. — *Zella* (Brohmeyer). Unregelmässiger Wintervogel. —

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Bald einzeln in kleinen oder in grösseren Schaaren. — *Kamenz* (Jährig). Meistens in kalten Wintern, dann schaarenweise. —

72. *Accentor modularis* Linn. — Heckenbraunelle.

Bayern. *Schwarzach* (Baumeister). Brutvogel, 4 Eier am 13. Mai. — *Windsheim* (Jäckel). Bei Augsburg in Mittelfranken 1 Stück am 17. März, bei Burgpreppach einzeln, bei Westwind als Durchzügler am 10. März beobachtet. Am 17. September begann dort der Herbstzug und dauerte bis zum 12. October, immer nur in vereinzelten Exemplaren. — In den Hassbergen auch im Winter in der Nähe der Häuser, in den Gärten angetroffen.

Braunschweig. *Braunschweig* (Blasius). 24. März 1 Paar in unserem Garten angekommen, beginnt erst am 26. April zu bauen. — *Hasselfelde* (Stolze). 18. März die erste Braunelle.

Hamburg. (Böckmann). Den Winter über bleiben viele Heckenbraunellen hier. — (Krohn). Gemein bei Hamburg in der Nähe der Stadt. Bebrütete Gelege von 4 bis 6 Eiern am 15., 18., 22. und 29. Mai. Die Nester sind fast ausschliesslich aus tiefgrünem Moos hergestellt.

Mecklenburg. *Eichhof* (Schmidt). 1 Exemplar erscheint im Winter regelmässig auf dem Futterplatz.

Oldenburg. (Huntemann). Im Januar und Februar einzelne gesehen. November und December waren viele da. 22. März waren alle Braunellen wieder angekommen und sangen.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Grasberg* (Fick). Ankunft am 7. März bei östlichem Winde. Prov. **Hessen-Nassau.** *Cassel* (Walter). Ist hier zwar Zugvogel, doch bemerkt man auch einmal einen Vogel im Winter. Am 27. April das erste fertige Nest, in dem am 6. Mai vier etwas bebrütete Eier lagen. Er bringt jährlich zwei Bruten auf. Am 1. Juli Nest mit vier stark bebrüteten Eiern, neben dem ein schon angepicktes Ei vom Kukuk lag, dessen Farbe nicht die geringste Aehnlichkeit mit dem Ei der Braunelle hatte: das Kukuksei war auf graulichweissem Grunde mit einigen schwarzen Punkten und dunkelgrauen Strichen gezeichnet. — *Wehlheiden* (Ochs). Kommt im Sommer nicht sehr häufig vor, einzeln auch im Winter. Niedere Tannenbestände ziehen sie allen andern vor. Prov. **Rheinlande.** *Altenkirchen* (Sachse). Recht gemein in den Gärten und Feldhölzern. Brütet zweimal. Am 12. März singend. Am 13. April fünf angebrütete Eier. Vom 16.—20. April viele Nester. Am 4. Mai fünf frische Eier. Am 11. Mai flügge Junge. Am 2. Juni fünf

frische Eier. Prov. **Schleswig-Holstein.** *Flensburg* (Paulsen). Am 6. März eifriger Frühlingsgesang. Am 18. Mai Nest mit fünf Eiern. Am 15. Juni Nest mit zwei Eiern. Am 20. Juli Nest mit vier Eiern.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). „Iserling". Brutvogel, sparsam; im Gebirge bis 850 m. Das Männchen erscheint vor dem Weibchen. — *Georgenthal* (v. Minckwitz). Brutvogel. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Sparsamer Brut- und Strichvogel. — *Thal* (Wilharm). Brutvogel.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Sparsamer Sommerbrutvogel.

Würtemberg. *Königsbronn* (Gottschick). Sommerbrutvogel.

73. *Troglodytes parvulus* Linn. — Zaunkönig.

Bayern. *Schwarzach* (Baumeister). Ein Bewohner der Ebene, sowie besonders des Hochwaldes. Standvogel, dessen Nester am 5. Mai mit 6, 10. Mai mit 7, 19. Mai mit 8 und 6, 20. Juni mit 8 Eiern besetzt waren. — *Burgpreppach* (Link). Um sich in strengen Wintern gegen die Kälte zu schützten, schlüpft er in die $^1/_2$ Fuss unter der Zimmerdecke in den Wänden der meisten Bauernstuben angebrachten Luftlöcher, übernachtet in diesen Röhren, kommt durch sie hie und da in die Stuben und wird gefangen. Dieselben Schlafstellen benutzt auch die Kohlmeise.

Hamburg. (Krohn). Ueberall. Nester auf dem Eppendorfer Moor und Teufelsbrück gefunden.

Hessen. *Giessen* (Eckstein). Standvogel, nicht selten. — *Gr. Buseck* (Manns). Standvogel.

Mecklenburg. *Holzkrug* (Stahl). Standvogel.

Oldenburg. (Huntemann). Standvogel. 26. März Beginn des Nestbaues.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Im Sommer und Winter hier. Prov. **Hessen-Nassau.** *Wehlheiden* (Ochs). Ziemlich häufig in den Dörfern wie im Walde. Nest hier gewöhnlich an alten Baumwurzeln, Brücken und Uferabhängen. Am 16. Mai erstes volles Gelege. Nur die Brutnester sind mit Federn ausgebaut, die Schlupfnester bestehen gewöhnlich nur aus Moos. Prov. **Preussen.** *Schwiedt* (Dziarnowski). Standvogel. Am 26. Juni Nest zwischen Baumwurzeln mit zwei Eiern. Prov. **Rheinlande.** *Altenkirchen* (Sachse). Recht häufig. Am 24. April drei, am 27. sieben Eier; am 10. Mai ein Nest von Farrenkraut mit fünf frischen Eiern. Prov. **Schleswig-Holstein.** *Flensburg* (Paulsen). Am 20. Juli Nest mit zwei kleinen Jungen und fünf Eiern.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Standvogel, sparsam; in der Ebene und im Gebirge bis 850 m. Nest mit sechs Eiern in einem alten Wurzelstock. — *Finsterbergen* (de Beauregard). Standvogel, sparsam, meist an Bachufern bis ziemlich hoch im

Gebirge. — *Kleinschmalkalden* (Eckolt). Standvogel, überall sparsam verbreitet. — *Gehlberg* (Härter). Standvogel bis 750 m Höhe. — *Georgenthal* (v. Minckwitz). Standvogel, im Gebirge wie in der Ebene. — *Hohleborn* (Fräbel). Standvogel. — *Oberschönau* (K. O. und A.). Standvogel; in der Ebene wie im Gebirge. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Häufiger Standvogel. — *Thal* (Wilharm). Standvogel. — *Winterstein* (Neuschild). Standvogel.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Strichvogel, sparsam. — *Ebersbach* (Rössler). Brütet. — *Kamenz* (Jährig). Kommt vor. —

Waldeck. *Stryck* (Rickelt). Sommerbrutvogel. —

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Kommt vor. — *Königsbronn* (Gottschick). Standvogel. —

74. *Cinclus aquaticus* Linn. — Bachamsel.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Standvogel, nicht häufig.

Bayern. *Aschaffenburg* (Deubler). Standvogel — *München* (Hellerer). Standvogel.

Braunschweig. *Calvörde* (Uhde). Regelmässiger Standvogel und recht zahlreich an der Ohre; stets paarweise.

Hessen. *Gr. Buseck* (Manns). Standvogel.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hessen-Nassau.** *Cassel* (Walter). Nicht seltener Standvogel. Am 31. März fand ich das erste Gelege mit sechs frischen Eiern, das genommen wurde. Am 17. April hatte der Vogel wieder in demselben Nest sechs Eier, die bebrütet schienen. Als ich etwa fünf Wochen später nach diesem Neste sah, sassen nicht Junge von der Bachamsel, sondern vier flügge Junge von *Motacilla boarula* darin. Das Nest stand zwei Fuss über dem fliessenden Wasser in einer senkrechten, erdigen Uferwand und glich einem grossen Zaunkönignest. Die Bachamsel brütet zweimal im Jahr. — *Wehlheiden* (Ochs). Am 24. März zwei Nester mit je sechs Eiern an verschiedenen Gewässern. Beide glichen von aussen einem Moosklumpen, hatten seitlichen Eingang und waren mit trockenem Laube ausgelegt. Als eins gestört wurde, legte der Vogel doch wieder in dasselbe Nest. Nach der Schneeschmelze wurde das Nest, das über einem kleinen Wasserfall stand, von dem aufspritzenden Wasser des angeschwollenen Baches durchnässt und abermals verlassen. Dies hinderte das Paar nicht, zum dritten Mal in dasselbe Nest zu legen; diesmal brachte es seine Jungen gross. Prov. **Rheinlande.** *Altenkirchen* (Sachse). Am 30. März sechs stark bebrütete Eier; am 24. April fünf desgleichen; am 12. Mai das zweite Gelege dieses Paares von vier Stück. Diese Nester an der Kister. Am 28. April fünf bebrütete Eier aus einem Stollen zwei Meter tief am Holzbach. Prov. **Schleswig-Holstein.** *Flensburg* (Paulsen). Wird hier sehr selten bemerkt. Mitte November ein Exemplar erlegt. —

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Sparsam vertretener Standvogel, vom Ausgange des Thales bis zu den höchst gelegenen Quellen im Gebirge. Brut im April. — *Finsterbergen* (de Beauregard). Standvogel, sparsam, an Wasserbächen mehr in den Vorbergen. — *Kleinschmalkalden* (Eckolt). Standvogel, an den Wasserbächen bis zu den Quellen; sparsam. — *Gehlberg* (Härter). Standvogel. — *Georgenthal* (v. Minckwitz). Standvogel; sparsam. — *Hohleborn* (Fräbel). „Wasserhähnchen". Standvogel. — *Oberschönau* (K. O. u. A.). Standvogel. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Sparsamer Standvogel. — *Thal* (Wilharm). Standvogel. — *Winterstein* (Arnoldi). Standvogel. — *Zella* (Brohmeyer). Standvogel.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Standvogel. — *Kamenz* (Jährig). Selten.

Waldeck. *Stryck* (Rickelt). Standvogel.

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Ziemlich verbreitet, aber nur im Thale. — *Königsbronn* (Gottschick). Standvogel.

75. *Poecile palustris* Linn. — Sumpfmeise.

Bayern. *Schwarzach* (Baumeister). Sehr häfiger Standvogel. Nester am 20. und 21. April mit je 9, 25. April mit 7, 28. April 7, 1. Mai mit 9 und 11 und am 6. Mai mit 9 Eiern bei Schwarzach und Tiefenort besetzt. — *Burgpreppach* (Link). Nicht seltener Stand- und Strichvogel. 20. Juni flügge Junge unter Führung der Alten.

Braunschweig. *Braunschweig* (Blasius). 27. Mai ausgeflogene Junge.

Hessen. *Giessen* (Eckstein). Häufiger Standvogel — *Gr. Buseck* (Manns). Standvogel.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). „Pfäffchen". Strichvogel. Prov. **Hessen-Nassau.** *Wehlheiden* (Ochs). Strichvogel; nicht gerade häufig. Ich fand in diesem Frühjahr ein Nest, dessen Oeffnung kaum 20 cm über der Erde war, so dass das Nest mit dem Boden in ungefähr gleicher Höhe stand.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Strichvogel; in der Ebene und in den Vorbergen, nicht häufig. — *Oberschönau* (K. O. u. A.). Als Brut- und Strichvogel im ganzen Jahr vertreten. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Sparsamer Brut- und Strichvogel.

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). „Kothmeise" genannt, häufiger Brutvogel. — *Königsbronn* (Gottschick). Standvogel.

76. *Parus ater* Linn. — Tannenmeise.

Bayern. *Schwarzach* (Baumeister). Standvogel. Im Hochwalde häufiger als in der Ebene, in letzterer am 2. Mai 8 und 9 Eier genommen.

Braunschweig. *Calvörde* (Uhde). Zahlreicher Stand- und Strichvogel.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hessen-Nassau.** *Wehlheiden* (Ochs).

Nistet gewöhnlich in hohlen Bäumen und Mauern, im letzten Frühjahr aber fand ich ein Nest mit Jungen an einem Grabenrande in einem Mauseloch. Hat gewöhnlich 6—9 Eier. Prov. **Schleswig-Holstein.** *Flensburg* (Paulsen). Wird im Gebiet nur selten bemerkt. Am 29. März ein Stück erhalten.

Sachsen-Gotha. *Finsterbergen* (de Beauregard). Häufiger Stand- und Strichvogel; im Winter in Gesellschaft anderer Meisenarten in den Vorbergen und Gärten umherziehend. — *Kleinschmalkalden* (Eckolt). Selten, im Winter oft in einzelnen Exemplaren unter Kohlmeisen. — *Gehlberg* (Härter). Standvogel. — *Georgenthal* (v. Minckwitz). Brut- und Strichvogel; im Gebirge wie in der Ebene vorkommend. — *Hohleborn* (Fräbel). Brut- und Strichvogel. — *Oberschönau* (K. O. u. A.). Brutvogel, als Strichvogel auch im Winter vorhanden; in der Ebene und im Gebirge. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Häufiger Stand- und Strichvogel. — *Thal* (Wilharm). Brutvogel.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Häufiger Strichvogel. — *Ebersbach* (Rössler). Allgemeiner Brutvogel.

Würtemberg. *Königsbronn* (Gottschick). Strichvogel.

77. *Parus cristatus* Linn. — Haubenmeise.

Bayern. *Schwarzach* (Baumeister). Standvogel der Ebene und des Hochwaldes. Nest am 1. Mai mit 7 verhältnissmässig kleinen Eiern einem hohlen Nussbaum entnommen.

Braunschweig. *Braunschweig* (Blasius). 4. Mai füttert die Jungen, Nest in einer Kopfeiche am Schapenbruchteiche bei bei Riddagshausen.

Hamburg. (Krohn). Am 6. Juni in den Langenhorner Tannen ein Nest mit Jungen in einem morschen Stamme, Nest aus Wolle und Haaren bestehend. Am 29. April wurde ein Nest 5 Meter hoch in einem verfallenen Krähenneste gefunden. Es hatte einen 16 cm langen seitlichen Eingang, eine niedrige, oben vollkommen bedeckte, mit Moos und Wolle bekleidete Höhlung und enthielt 7 ziemlich stark bebrütete Eier.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hessen-Nassau.** *Wehlheiden* (Ochs). Die seltenste der hier vorkommenden Meisen. Meisselt ihre Bruthöhle selbst in einem faulen Ast; bevorzugt dabei solche Bäume, die in der Nähe von Tannen stehen, in denen sie am liebsten verweilt. Im Winter trifft man sie fast immer in solchen an, in die Gärten bei Dörfern und Städten kommt sie fast nie. Infolge der Durchforstung der Wälder leidet sie an Wohnungsnoth und nimmt hier immer mehr ab. Prov. **Rheinlande.** *Altenkirchen* (Sachse). Am 11. April sieben frische Eier; Nest an einem alten Horst vom Bussard.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Ziemlich häufiger Strichvogel; im Gebirg bis 850 m. — *Finsterbergen* (de Beauregard). Brut- und Strichvogel, selten. — *Kleinschmalkalden* (Eckolt). Seltener Strichvogel. — *Georgenthal* (v. Minckwitz).

Brut- und Strichvogel, sowohl im Gebirge wie in der Ebene. — *Hohleborn* (Fräbel). Kommt hier nur im Winter vor. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Häufiger Stand- und Strichvogel. — *Winterstein* (Arnoldi). Stand- und Strichvogel.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Häufiger Strichvogel. — *Kamenz* (Jährig). Standvogel.

Waldeck. *Stryck* (Rickelt). Strichvogel.

Würtemberg. *Königsbronn* (Gottschick). Strichvogel.

78. *Parus major* Linn. — Kohlmeise.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Ausser der Sumpfmeise sind alle Meisen, also: *Parus major, Parus coeruleus, Parus ater* und *Parus cristatus* hier Stand- und Strichvögel. Von diesen *Parus major* und *coeruleus* häufig.

Bayern. *Aschaffenburg* (Deubler). Alle Meisen hier Stand- und Strichvögel. — *Schwarzach* (Baumeister). Häufiger Standvogel. Nester am 20. April mit 10, 29. April mit 11, 16. Mai mit 8, 2. Mai mit 8 und 9 Eiern und am 16. Mai mit 8 Eiern aufgefunden. — *Burgpreppach* (Link). 24. Mai Junge der ersten Brut. —

Braunschweig. *Calvörde* (Uhde). Stand- und Strichvogel. —

Hamburg. (Krohn). Recht häufig, trotzdem es ihr hier wie allen Höhlenbrütern an Nistgelegenheit fehlt. Am 14. Juni 10 schwachbebrütete Eier der zweiten Brut, in demselben Nest wie erstere. Die erstere Brut kam auf.

Hessen. *Giessen* (Eckstein). Standvogel. — *Gr: Buseck* (Manns). Standvogel.

Oldenburg. (Huntemann). Im Winter 1884 erschienen jeden Morgen 3 Kohlmeisen an den Bienenkörben, klopften daran und verzehrten die zum Vorschein kommenden Bienen.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). „Speckmeise". Strichvogel. Prov. **Hessen-Nassau.** *Wehlheiden* (Ochs). Kommt noch überall vor, doch fehlt es auch ihr oft an Nistgelegenheit. Volles Gelege (bis 14 Stück) um den 12. Mai. Prov. **Rheinlande** *Altenkirchen* (Sachse). Ein Nest in einer Eberesche an der Strasse enthielt 13 frische Eier. Prov. **Schleswig-Holstein.** *Flensburg* (Paulsen). Am 11. Juni Nest mit Jungen.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Strichvogel; in der Ebene und im Gebirge bis 850 m, ziemlich häufig. — *Finsterbergen* (de Beauregard). Häufiger Brut- und Strichvogel. — *Kleinschmalkalden* (Eckolt). Ziemlich häufig, das ganze Jahr und überall verbreitet. — *Gehlberg* (Härter). Standvogel. — *Georgenthal* (v. Minckwitz). Brut- und Strichvogel. — *Hohleborn* (Fräbel). Brutvogel, auf dem Strich das ganze Jahr vorhanden. — *Oberschönau* (K. O. u. A.). Brutvogel; als Strichvogel das ganze Jahr vertreten. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Häufiger Stand- und

Strichvogel. — *Thal* (Wilharm). Brutvogel. — *Winterstein* (Arnoldi). Stand- und Strichvogel.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Häufiger Strichvogel. — *Ebersbach* (Rössler). Allgemeiner Brutvogel. — *Kamenz* (Jährig). Standvogel.

Waldeck. *Stryck* (Rickelt). Strichvogel.

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). „Spiegelmeise“ genannt, häufiger Brutvogel, erster Paarungsruf 1875: 14. Februar, 1876: 15. Februar, 1878: 14. Februar, 1880: 9. Februar, 1884: 4. Februar. — *Königsbronn* (Gottschick). Standvogel.

79. *Parus coeruleus* Linn. — Blaumeise.

Bayern. *Schwarzach* (Baumeister). Standvogel. Häufig in Obstgärten und Baumfeldern der hiesigen Umgegend. Am 6. Mai ein Nest mit 12 stark bebrüteten Eiern gefunden. — *Augsburg* (Wiedemann). 8. Juni flügge Junge in einer hohlen Linde. — *Burgpreppach* (Link). Nicht seltener Stand- und Strichvogel doch seltener als die Kohlmeise. 30. Mai flügge Junge.

Hamburg. (Krohn). In Langenhorn zogen alte Blaumeisen mit ihren Jungen im dortigen Gehölz umher.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Strichvogel. Prov. **Hessen-Nassau.** *Wehlheiden* (Ochs). Ueberall häufig, im Sommer und Winter, in Gärten wie im Walde. Anfang Mai volles Gelege von 9—13 Stück. Prov. **Schleswig-Holstein.** *Flensburg* (Paulsen). Am 5. Juni Nest mit Jungen.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Strichvogel, ziemlich häufig; im Gebirge bis 850 m. — *Finsterbergen* (de Beauregard). Brut- und Strichvogel, selten. — *Gehlberg* (Härter). Standvogel. — *Georgenthal* (v. Minckwitz). Brut- und Strichvogel. — *Hohleborn* (Fräbel). Brutvogel, auf dem Strich das ganze Jahr vorhanden. — *Oberschönau* (K. O. u. A.). Als Brut- und Strichvogel im Sommer und Winter vertreten. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Häufiger Stand- und Strichvogel. — *Thal* (Wilharm). Brutvogel. — *Winterstein* (Arnoldi). Stand- und Strichvogel.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Häufiger Strichvogel. — *Ebersbach* (Rössler). Allgemeiner Brutvogel. — *Kamenz* (Jährig). Standvogel.

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). „Bläule“ genannt, häufiger Brutvogel. — *Königsbronn* (Gottschick). Standvogel.

80. *Acredula caudata* Linn. — Schwanzmeise.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Wird hier Pfannenstiel genannt. Nicht häufiger Stand- und Strichvogel.

Bayern. *Schwarzach* (Baumeister). Am 8. April ein Nest auf einem Obstbaum mit 12 Eiern.

Braunschweig. *Calvörde* (Uhde). Strichvogel, selten.

Lippe. *Langenholzhausen* (Wagener). Sehr selten, erst einmal 1 Nest gefunden.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Strichvogel. Prov. **Hessen-Nassau.** *Cassel* (Walter). Durchstreicht das Gebiet im Herbst und Winter und nistet hier nicht selten. Schon am 11. April fand ich ein Nest mit 11 frischen Eiern, das nur $5^1/_2$ Fuss hoch stand und genommen wurde; darauf bauten die Vögel nicht weit davon ein Nest, das etwa 40 Fuss hoch in einer Pappel angelegt wurde. — *Wehlheiden* (Ochs). Am 30. März beobachtete ich auf einem hohen Waldberge ein Paar, welches schon sein Nest zur Hälfte fertig hatte. Sie bevorzugen Eichen und italienische Pappeln zur Anlage ihres Nestes. Prov. **Preussen.** *Schwiedt* (Dziarnowski). Am 13. Mai 1883 ein Nest in einem Wachholderbusch mit 10 Eiern. Prov. **Rheinlande.** *Altenkirchen* (Sachse). Am 16. März die ersten Eier, am 2. April neun Eier, Nest in einer Wachholder 0,5 m über der Erde; am 6. April Nest am Stamme einer Pappel mit 11 Eiern; am 3. April Nest am Stamme einer Eiche mit 12 Eiern; am 27. April Nest in einer Wachholder mit 10 Eiern; am 1. Juni acht Eier im Nest auf einer Tanne 10 m hoch; am 8. Juni Nest am Stamme einer Eiche 3 m hoch. Prov. **Westphalen.** *Münster* (Koch). Am 30. März ein Nest mit 5 Eiern.

Sachsen-Gotha. *Finsterbergen* (de Beauregard). Brut- und Strichvogel, selten. — *Kleinschmalkalden* (Eckolt). Srichvogel, selten; im Winter einzelne oder kleine Gesellschaften mit *P. major* zusammen. — *Georgenthal* (v. Minckwitz). Brut- und Strichvogel — *Hohleborn* (Fräbel). Erscheint hier blos auf dem Strich im Winter. — *Oberschönau* (K. O. u. A.). Strichvogel. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Kommt nur auf dem Strich im Winter hier vor. — *Winterstein* (Arnoldi). Stand- und Strichvogel.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Sparsamer Strichvogel. — *Ebersbach* (Rössler). Nur in wenigen Paaren nistend. — *Kamenz* (Jährig). Brutvogel.

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). „Pfannenstiel" genannt, häufiger Brutvogel. — *Königsbronn* (Gottschick). Strichvogel.

81. *Regulus cristatus* Koch. — Gelbköpfiges Goldhähnchen.

Baden. *Mannheim* (Förster). Brutvogel in einer Tannengruppe des hiesigen Schlossgartens. Im Herbst und Winter ziemlich häufig in den Anlagen. — *Radolfzell* (Schwab). Sehr selten und dann in später Jahreszeit in Gesellschaft von Haubenmeisen etc., vorzugsweise im Nadelwald und in den Baumgütern mit Nadelholzgruppen.

Bayern. *Aschaffenburg* (Deubler). Häufiger Stand- und Strichvogel. 8 Eier im Nest beobachtet, macht 2 Bruten. — *Bamberg* (Prager). Hier Stand- und Strichvogel. — *Ebrach* (Schlichtegroll). Standvogel. — *Kelheim* (Oberneder). Als Strichvogel beobachtet. — *Schwabach* (Doule). Brütet in Fichtenwaldungen hiesiger Gegend. Paarzeit Monat April. Die Nestchen

werden an der Spitze von Fichtenästen unterhalb angeheftet, so dass sie hängen. Sie sind nahezu nur aus Moos gebaut und innen mit Haaren und vielen Federn ausgelegt. Nach Fertigstellung des Nestes, woran sich Männchen und Weibchen betheiligen, legt letzteres 8—10 Stück sehr kleine Eier. — *Weidensee* (Burger). Hier Brutvogel. — *Augsburg* (Wiedemann). Den ganzen Winter in den Wäldern der Umgebung und in den Anlagen von Augsburg, öfters mit Meisen herumstreichend. Am 8. September mehrere in den städtischen Anlagen. Am 17. October flog ein Weibchen in ein Zimmer der Stadt, wurde gefangen und starb nach 3 Tagen. Am 2. December ein Männchen von Bobingen erhalten.

Braunschweig. *Calvörde* (Uhde). Regelmässiger Stand- und Strichvogel in den Wäldern.

Elsass-Lothringen. *Bitsch* (Lieffer). Im Juli 1883 wurde hier zum ersten Mal ein verlassenes Nest gefunden. Im Sommer dieses Jahres trat diese Art ausserordentlich häufig auf. Ihre Nester waren stets an den herabhängenden Spitzen der unteren Zweige der Fichten, meistens nur 2 Meter über dem Boden angebracht.

Hamburg. (Krohn). Nicht selten, namentlich im Frühjahr beim Borsteler-Jäger beobachtet.

Hessen. *Gr. Buseck* (Manns). Strichvogel.

Lippe. *Berlebeck* (Kellner). Brutvogel. — *Biesterfeld* (Hornhardt). Brutvogel. — *Falkenhagen* (Frevert). Nur während des Winters beobachtet. — *Heidenthal* (Limberg). Ziemlich selten. — *Sternberg* (Heise). Standvogel.

Mecklenburg. *Bistorf* (Jochens). Standvogel. — *Eichhof* (Schmidt). Häufig.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Brandenburg.** *Luckenwalde* (Stoeckenius). Findet sich überall in Kiefernbeständen zu zweien oder in grösseren Familien. Im Winter Strichvogel. Prov. **Hannover.** *Preten* (v. d. Decken). Einzelne Paare brüten hier, während im Winter grössere Züge im Verein mit *Reg. ignicapillus* und verschiedenen Meisenarten in den Nadelhölzern anzutreffen sind. — *Wilhelmshaven* (Ludwig). Strichvogel. Prov. **Hessen-Nassau.** *Cassel* (Walter). Ist Strichvogel und zieht im Herbst und Winter durch unsere Gärten. Es brütet hier nicht so häufig wie *ignicapillus*. Das von mir gefundene Nest mit 10 Eiern hatte vollkommen dieselbe Gestalt und war aus denselben Stoffen gebaut, wie die Nester des feuerköpfigen Goldhähnchens. Die Farbe der Eier ist jedoch verschieden; denn *cristatus*' Eier sehen hell schmutzig lehmfarbig, *ignicapillus*' Eier hell röthlich gelb aus. — *Wehlheiden* (Oehs). Brutvogel. Prov. **Preussen.** *Norkitten* (Robitzsch). Sehr häufiger Brutvogel. — *Ratzeburg* (Euen). Im Winter hier in grossen Schaaren. Auch sind hier von Anderen (nicht von mir) bereits Nester gefunden. — *Schwiedt* (Dziarnowski). Häufiger Brutvogel. Prov. **Rheinlande.** *Altenkirchen* (Sachse). Viele bleiben im Winter hier. Brutzeit beginnt acht Tage früher als

bei *ignicapillus*. Beide legen 8 und 9, selten 10 Eier. Zwei Bruten. Am 7. Mai vier frische Eier, am 15. Mai neun Stück. Prov. **Westphalen.** *Münster* (Koch). Wurde im ebenen Münsterlande als Brutvogel noch nicht beobachtet, kommt aber im gebirgigen Theile der Provinz als Brutvogel vor, doch bedeutend seltener als die folgende Art.

Reuss, j. L. *Lobenstein* (Rödel und Müller). Beide *Regulus*-Arten kommen hier hauptsächlich im Herbst und Winter vor, jedoch viel weniger als früher. Es ist das Abnehmen einer Vogelspezies bei keiner bemerkbarer als bei den Goldhähnchen und Meisen, so dass es jetzt fast eine Seltenheit ist, wenn man, besonders im Sommer, einen dieser Vögel hört oder sieht, während sie früher in grosser Zahl hier vorkamen und hier genistet haben.

Sachsen-Gotha. *Dietharz* (Fritzsch). Mehr Strich- und Zugvogel, nistet aber auch ziemlich häufig hier. — *Dörrberg* (Härter). Standvogel; in der Ebene und im Gebirge (bis 850 m) sparsam. — *Finsterbergen* (de Beauregard). Brut- und Strichvogel, in der Ebene und im Gebirge häufig. — *Kleinschmalkalden* (Eckolt). Ueberall im Walde verbreitet. — *Gehlberg* (Härter). Brutvogel; bis 750 m Höhe. — *Arlesberg* (Schneider). Sparsamer Standvogel. — *Georgenthal* (v. Minckwitz). Standvogel. — *Gotha* (Habermann). Brutvogel. — *Hohleborn* (Fräbel). Standvogel. — *Oberschönau* (K. O. u. A.). Standvogel; in der Ebene wie im Gebirge. — *Stutzhaus* (Hochgesang). Standvogel. In strengem Winter oder bei viel Duft und Schneehang finden manche ihren Tod, wie es dies Jahr der Fall war. — (Eulefeld). In den Vorbergen wie auf dem Kamm des Gebirges in Fichtenwäldern. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Ziemlich häufiger Standvogel. — *Waltershausen* (Kayser). Häufiger Standvogel. — *Tambach* (Lerp). Brutvogel. — *Thal* (Wilharm). Brutvogel. — *Winterstein* (Neuschild). Standvogel. — *Zella* (Brohmeyer). Brut- und Strichvogel.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Häufiger Strichvogel, brütend. — *Kamenz* (Jährig). Brutvogel.

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Sparsamer Strichvogel brütet auf dem Schurwalde. — *Königsbronn* (Gottschick). Strichvogel (Bruten bis jetzt nicht constatirt).

82. *Regulus ignicapillus* Ch. L. Br. — Feuerköpfiges Goldhähnchen.

Bayern. *Aschaffenburg* (Deubler). Seltener als *R. cristatus*, nistet in grossen Anlagen. 2 Bruten. — *Ebrach* (Schlichtegroll). Kommt hier vor. — *Schwabach* (Doule). Ist hier seltener als das vorige. Nester und Eierzahl wie beim vorigen, dem *R. cristatus*. — *Schwarzach* (Baumeister). Brutvogel in den hiesigen Nadelwaldungen. — *Weidensee* (Burger). Brutvogel hier. — *Augsburg* (Wiedemann). In der Augsburger Gegend wurde am 23. December ein schönes Männchen bei Bobingen geschossen.

Anmerkung. Es ist dies bemerkenswerth, weil nur *Regul. cristatus* Wintervogel in Deutschland ist. (Walter).

Elsass-Lothringen. *Bitsch* (Lieffer). In den Wäldern Lothringens als Sommerbrutvogel häufig, bei Bitsch weniger beobachtet.

Lippe. *Berlebeck* (Kellner). Brutvogel. — *Biesterfeld* (Hornhardt). Brutvogel. — *Falkenhagen* (Frevent). Brutvogel. — *Heidenthal* (Limberg). Nicht häufiger Brutvogel. — *Schieder* (Märtens). Nicht häufiger Brutvogel; brütet 2 Mal.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hessen-Nassau.** *Cassel* (Walter). Zugvogel. Brütet hier zahlreich; auch bei Reiersdorf. Die ersten sah ich durch Fichten ziehen am 16. März. Am 24. April ein scheinbar fertiges Nest, in das jedoch die Vögel noch Federn trugen. Am 8. Mai Nest mit neun frischen Eiern; einige Tage später mehrere. Ein Nest stand in einem Wachholderstrauch und ruhte auf einem Zweige des Strauchs, die übrigen Nester hingen in dichten Fichtenästenspitzen, ruhten also nicht auf einer Unterlage. — *Wehlheiden* (Ochs). Brutvogel, doch bedeutend seltener als die vorige Art. Kommt auch im Winter vor. Prov. **Preussen.** *Norkitten* (Robitzsch). Brutvogel. — *Johannisburg* (Hartert). Habe diese Art trotz aller Bemühungen noch nicht für Ostpreussen feststellen können; Brutvogel ist dort nur die vorige Art. Prov. **Westphalen.** *Münster* (Koch). In der ganzen Provinz nicht seltener Brutvogel. Ankunft am 2. April. — *Obereimer* (v. Tenspolde). Brutvogel.

Sachsen-Gotha. *Dietharz* (Fritzsch). Erscheint in Gesellschaft von Meisen strichweise im Frühjahr und Herbst. — *Dörrberg* (Härter). Strichvogel; häufiger in den Vorbergen, seltener im Gebirge. — *Finsterbergen* (de Beauregard). Sommerbrut- und Strichvogel, häufig in der Ebene und im Gebirge. — *Kleinschmalkalden* (Eckolt). Im Walde überall vorkommend, wird aber seltener. — *Gehlberg* (Härter). Standvogel. — *Arlesberg* (Schneider). Standvogel, sparsam. — *Georgenthal* (v. Minckwitz). Standvogel. — *Gotha* (Habermann). Brutvogel. — *Oberschönau* (K. O. u. A.). Brutvogel. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Ziemlich häufiger Standvogel. — *Waltershausen* (Kayser). Häufiger Standvogel. — *Tambach* (Lerp). Brutvogel.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Häufiger Strichvogel, regelmässig brütend. — *Ebersbach* (Rösssler). Im Winter sehr zahlreich beobachtet.

83. *Phyllopneuste sibilatrix* Bechst. — Waldlaubvogel.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Häufiger Brutvogel.

Bayern. *Aschaffenburg* (Deubler). Brutvogel. — *Burgpreppach* (Link). Ankunft am 28. April. Einzeln in den Hassbergen brütend. — *Schwarzach* (Baumeister). Ankunft Anfang Mai im Hochwalde, wo er Ende Mai zur Brut schreitet. Sehr häufig. Nester am 20. Mai mit 5, 6, 7, 6, am 27. Mai mit 6,

am 29. Mai mit 5, am 31. Mai mit 6, 6, am 2. Juni mit 6 und am 6. Juli mit 6 Eiern besetzt, deren Standort der Vogel in der Regel durch seine Unruhe bei Annäherung des Menschen vor der eigentlichen Bebrütung während des Nestbaues selbst oder des Eierlegens verräth.

Braunschweig. *Braunschweig.* (Blasius). Am 9. Mai zuerst gehört.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hessen-Nassau.** *Wehlheiden* (Ochs). In unsern Buchenwaldungen der am häufigsten vorkommende Laubvogel. Am 22. Mai das erste volle Gelege; von da bis Ende des Monats sechs Nester gefunden, zwei mit sechs, und vier mit sieben Eiern. Prov. **Preussen** *Norkitten* (Robitzsch). Ueberall an geeigneten Orten. Ankunft am 1. Mai. Prov. **Sachsen.** *Freyburg a/U.* (Schnerbitz). Ankunft Anfang Mai, Abzug Mitte September. Prov. **Schleswig-Holstein.** *Flensburg* (Paulsen). Ankunft am 5. Mai. Prov. **Westphalen.** *Münster* (Koch). Ankunft am 7. Mai.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Brutvogel, aber sparsam; bis 700 m im Gebirge. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Nicht seltener Sommerbrutvogel.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Häufiger Sommerbrutvogel.

Würtemberg. *Königsbronn* (Gottschick). Sommerbrutvogel. —

84. *Phyllopneuste trochilus* Linn. — Fitislaubvogel.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Häufiger Brutvogel.

Bayern. *Aschaffenburg* (Deubler). Brutvogel. — *Augsburg* (Wiedemann). Ankunft am 31. März. Am 3. April bereits viele. Am 2. August singen noch mehrere in den Wertachauen. — *Burgpreppach* (Link). Die ersten am 7. April bei OSO. Wind und schönem, warmem Wetter, Hauptzug am 12. April bei SW. Wind, Nachzügler vom 24.—25. April. Am 29. September einzeln auf dem Zug. — *Schwarzach* (Baumeister). Sowohl in den Vorbergen, als im Hochwalde und weniger häufig als die *Phyllopneuste sibilatrix.* — *Windsheim* (Jäckel). Hier und im würtembergischen Algäu sang der Fitis zuerst in den Gärten am 16. April.

Braunschweig. *Braunschweig* (Blasius). Am 27. April zuerst gehört.

Hamburg. (Böckmann). Ankunft am 9. April. — (Krohn). Nicht selten. Nester in früheren Jahren gefunden am 26. und 31. Mai mit Gelege von 6 Eiern an der Erde im Gestrüpp und in niedrigem Dornbusch. Dies Jahr ein Nest mit Jungen bei der Uhlenhorst. Die Nester mit seitlichem Eingang enthielten eine Menge Krähenfedern und einige Haare.

Oldenburg. (Huntemann). 11. April singt.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Brandenburg.** *Plänitz* (Martins). Am 22. Mai das erste Gelege mit 7 klaren Eiern. Prov. **Hannover.** *Grasberg* (Fick). Ankunft am 16. April (Nachtfrost bei scharfem

Nordwind). Prov. **Hessen-Nassau.** *Wehlheiden* (Ochs). Die seltenste der drei vorkommenden Arten. Am 12. Mai fand ich sein Nest mit Eiern unter einem mit Gras verwachsenen Schlehenbüschchen; es ist ähnlich gebaut wie bei *rufa*, aber bedeutend kleiner, und die Eier sind hellroth gefleckt. Prov. **Preussen.** *Norkitten* (Robitzsch). Allgemein verbreitet. Prov. **Rheinlande.** *Altenkirchen* (Sachse). Am 6. April singend. Am 11. Mai fünf frische Eier. Prov. **Schleswig-Holstein.** *Flensburg* (Paulsen). Am 5. April das erste Exemplar bemerkt. Prov. **Westphalen.** *Münster* (Koch). Ankunft am 5. April.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Sparsamer Brutvogel; im Gebirge bis 700 m. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Sparsamer Sommerbrutvogel.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Häufiger Sommerbrutvogel. — *Ebersbach* (Rössler). Ziemlich gemein brütend.

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Häufiger Sommerbrutvogel, folgende Ankunftszeiten wurden notirt: 1874: 7. April, 1875: 10. April, 1876: 8. April, 1877: 6. April, 1878: 13. April, 1879: 8. April, 1880: 21. April, 1881: 10. April, 1882: 4. April, 1883: 10. April, 1884: 3. April, erscheint immer einzeln oder paarweise auf dem Zuge. — *Königsbronn* (Gottschick). Kommt vor.

85. *Phyllopneuste rufa* Lath. — Weidenlaubvogel.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Häufiger Brutvogel.

Bayern. *Aschaffenburg* (Deubler). Brutvogel. — *Schwarzach* (Baumeister). Ankunft Anfangs April. Nester am 12. und 20. Mai mit je 6 Eiern im Hochwalde. — *Windsheim* (Jäckel). Ankunft bei Arberg in Mittelfranken, bei Augsburg und im Würtembergischen Algäu am 17. März, bei Burgpreppach die ersten bei ONO. am 28. März, am 20. Mai flügge Junge von den Alten geführt; im Herbst die letzten am 10. October gesehen. Am 18. Juli sang ein Männchen auf einer Fichte fast ununterbrochen eine Viertelstunde lang, ja einmal 47 mal, ohne abzusetzen. Der Brutgesang wurde noch vernommen am 24., 27. und 31. Juli und 2. August; der Herbstgesang vom 8.—24. September, das letzte Mal am 8. October. Im Mindelthal wurde am 14. October noch ein Stück gesehen.

Braunschweig. *Braunschweig* (Blasius). Am 15. März angekommen, hat am 17. April fertiges Nest in unserem Garten und 18. April erstes Ei, am 23. April volles Gelege von 6 Eiern.

Hamburg. (Böckmann). Am 17. März die ersten.

Mecklenburg. *Schwerin* (Beste). Am 4. April zuerst. SO. Wind.

Oldenburg. (Huntemann). Am 29. März zum ersten Male gehört. Am 31. März häufiger. NO. Wind.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Brutvogel. Prov. **Hessen-Nassau.** *Wehlheiden* (Ochs). Ziemlich häufig. Brut Ende April, meist in jungen Tannen oder Gestrüpp,

in der Regel 6 Eier. Prov. **Preussen.** *Norkitten* (Robitzsch). Die gemeinste Art. Ankunft am 16. April. Prov. **Sachsen.** *Freyburg a/U.* (Schnerbitz). Ankunft Mitte April, Abzug Mitte October. Prov. **Schleswig-Holstein.** *Flensburg* (Paulsen). Am 12. April das erste Exemplar an demselben Platz, wo auch voriges Jahr der erste angetroffen wurde. Prov. **Westphalen.** *Münster* (Koch). Ankunft am 16. März. Am 22. Mai Nest mit 8 stark bebrüteten Eiern.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Sommerbrutvogel, sparsam; bis 700 m im Gebirge. — *Gehlberg* (Härter). Sommerbrutvogel.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Häufiger Sommerbrutvogel.

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Häufiger Sommerbrutvogel. Folgende Ankunftszeiten wurden notirt: 1873: 28. März; 1874: 30. März; 1875: 3. April; 1876: 26. März; 1877: 26. März; 1878: 4. April; 1879: 11. März; 1880: 16. März; 1881: 18. März; 1882: 16. März; 1883: 1. April; 1884: 16. März, erscheint immer einzeln oder paarweise auf dem Zuge.

86. *Hypolaïs salicaria* Bp. — Gartenspötter.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Sparsam vorkommend als Sommerbrutvogel.

Bayern. *Aschaffenburg* (Deubler). Brutvogel. — *Augsburg* (Gscheidler). Ankunft am 23. April. — *Schwarzach* (Baumeister). Ankunft am 20. April, Abzug Mitte August. Nester am 6. Juni mit 4, 4 und 5 Eiern, am 28. Juni mit 3 Eiern und am 12. Juli mit 4 Eiern in den Donau-Auen (Irlbach) und bei Schwarzach. — *Windsheim* (Jäckel). Am 3. Mai sang in Augsburg ein Stück, am 7. desselben Monats mehrere. Am 7. Juni standen in einem Garten in Haustetten 3 Nester, 2 derselben auf jungen Föhren (Kiefern), das dritte auf einem Zierstrauch. Zwei hatten frisch ausgekrochene Junge, eins stark bebrütete Eier. 2 Nester waren nur 10 Schritt von einander entfernt. Flügge Junge flogen aus bei Augsburg am 6. Juli. Letzter Gesang am 9. Juli. Am 8. September noch einige Spötter in den dortigen Anlagen.

Braunschweig. *Braunschweig* (Blasius). Am 10. Mai zuerst gehört. — *Seesen* (Beling). Am 12. Mai zuerst gehört.

Hamburg. (Krohn). Gemein auf den mit Gebüsch bestandenen Feldern der Ortschaft Alsterdorf. Frische Gelege am 8. und 13. Juni. Nester auf Schwarzdorn oder auf jungen Eichen sehr zierlich, mit dicht mit Wolle umsponnenen Wänden. Auf dem Rande Gespinnste von Insecten. Ich sah den Vogel 2 Bruten erzielen in der Lichtung eines Gehölzes bei Erringstedt bei Hadersleben. —

Oldenburg. (Huntemann). Am 12. Mai zum ersten Mal singend. Am 13. Mai häufiger. Am 14. Mai überall.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Grasberg* (Fick). Ankunft am 13. Mai. — *Wilhelmshaven* (Ludwig). Brutvogel. Prov. **Hessen-Nassau.** *Wehlheiden* (Ochs). Ziemlich häufig. Am 6. Mai zuerst gehört. Beim Beginn des Nestbaus sieht man ihn an Häusern und Mauern nach Spinngewebe suchen. Prov. **Preussen.** *Norkitten* (Robitzsch). Ankunft am 11. Mai. Fertiges Nest am 1. Juni. Prov. **Schleswig-Holstein.** *Flensburg* (Paulsen). Ankunft am 13. Mai. Prov. **Westphalen.** *Münster* (Koch). Ankunft am 10. Mai.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Sparsamer Sommerbrutvogel in der Ebene und in den Vorbergen. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Sparsamer Sommerbrutvogel.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Sparsamer Sommerbrutvogel. — *Ebersbach* (Rössler). Nicht mehr so häufig wie früher nistend.

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Sparsamer Sommerbrutvogel, nur im Thale, folgende Ankunftzeiten wurden notirt: 1878: 4. Mai; 1879: 16. Mai; 1880: 11. Mai; 1881: 7. Mai; 1882: 7. Mai, erscheint immer einzeln oder paarweise auf dem Zuge. — *Königsbronn* (Gottschick). Sommerbrutvogel. —

87. *Acrocephalus palustris* Bechst. — Sumpfrohrsänger.

Hamburg. (Krohn). Hier nicht selten, besonders hinter der Uhlenhorst. Die Nester werden mit Vorliebe auf den Zweigen der Vogelkirsche angebracht, ebenso zwischen 2 bis 5 Stengeln der Himbeere. Am 29. Mai frische, am 4. Juli stark bebrütete Eier. Am 17. Juni entnahm ich einem Neste, das 3 Eier enthielt, 2 derselben. Das Weibchen flog wieder auf's Nest, hatte aber nach 6 Tagen, als ich es wieder auf dem Neste traf, nur 1 Ei hinzulegt, also nicht die gewöhnliche Anzahl überschritten, kaum erreicht. Ein durchaus glaubwürdiger Freund und Eiersammler will bei der Veddel, oberhalb Hamburgs an der Elbe, an einem Tage wenigstens 50 Nester gesehen haben, derzeit sämmtlich mit Jungen. —

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Brutvogel. Prov. **Hessen-Nassau.** *Wehlheiden* (Ochs). In unsern Kornfeldern eine ziemlich häufige Erscheinung. Bringt sein Nest zwischen Kornhalmen an; ist indess eine Hecke mit Brennnesseln in der Nähe, so kann man darauf rechnen, es hierin zu finden; auch zwischen Disteln im Korn fand ich es. Prov. **Preussen.** *Norkitten* (Robitzsch). Häufig in den hiesigen Weidenhegern. Prov. **Sachsen.** *Freyburg a/U.* (Schnerbitz). Ankunft Mitte Mai, Abzug Ende August. Prov. **Westphalen.** *Münster* (Koch). Ankunft am 24. Mai; zahlreich.

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Seltener Sommerbrutvogel, nur im Thale, scheint immer einzeln oder paarweise auf dem Zuge.

88. *Acrocephalus arundinacea* Naum. — Teichrohrsänger.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Häufiger Brutvogel.

Bayern. *Augsburg* (Wiedemann). Ankunft am 26. April, am 1. Mai bereits viele; letzter Gesang am 24. Juli. — *Windsheim* (Jäckel). Im Schilf eines 3 Tagewerk grossen Fischteiches bei Königsberg in Franken, wie auch bei Birkenfeld in einigen Paaren brütend. Ein Paar im Sommer auf einer Donauinsel bei Abbach von mir angetroffen.

Braunschweig. *Braunschweig* (Blasius). An 5. Mai angekommen, am 31. Mai Gelege.

Hamburg. (Krohn). Gemein bei Hamburg, zumal am Eppendorfer Mühlenteich und Moor. Am 28. Juni 3 Eier. Häufig an der Haderslebener Föhrde.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hessen-Nassau.** *Wehlheiden* (Ochs). In jedem mit Schilf bewachsenen Teiche eine gewöhnliche Erscheinung. Volles Gelege am 8. Juni. Prov. **Pommern.** *Greifswald* (Quistorp). Ankunft am 11. Mai. Prov. **Sachsen.** *Freyburg a/U.* (Schnerbitz). Ankunft Ende April, Abzug Anfang September. Prov. **Westphalen.** *Münster* (Koch). Ankunft am 9. Mai.

Kgr. **Sachsen.** *Kamenz* (Jährig). Sommerbrutvogel. — **Würtemberg.** *Plochingen* (Hopf). Häufiger Sommerbrutvogel, nur im Thale, erscheint immer einzeln oder paarweise auf dem Zuge.

89. *Acrocephalus turdoides* Meyer — Drosselrohrsänger.

Baden. *Mannheim* (Förster). Brutvogel. Ein Paar auf einem Graben nahe der Stadt, 6 bis 8 Paare bei Rheinau, 3—4 im Moore bei Sanddorf; als Durchzugsvogel einzeln nicht selten. — *Radolfzell* (Schwab). Wurde von mir in den grossen Rohrschachen am Seeufer selten, dagegen in einigen breiten, mit Rohr dicht bewachsenen Wassergräben nächst Radolfzell alljährlich und am gleichen Standort beobachtet.

Bayern. *Aschaffenburg* (Deubler). Ankunft am 29. und 30. April. Abzug am 3. September, brütet im Rohr bei Stockstadt und Seligenstadt — *Schwarzach* (Baumeister). Ende April bei Straubing beobachtet. — *Windsheim* (Jäckel). Ein Paar auf dem Teiche bei Königsberg in Franken als Seltenheit vorgekommen.

Braunschweig. *Braunschweig* (Blasius). Am 7. Mai vereinzelt angekommen, 3 Männchen an den Riddagshäuser Teichen; am 24. Mai Nest mit 2 Eiern in einem Weidenbusch über trockenem Boden, circa 25 Meter vom Teiche entfernt. Am 31. Mai 3 Nester mit 6 Eiern.

Elsass-Lothringen. *Bitsch* (Lieffer). Von April bis August zwischen Schilf und Weiden an Gewässern ziemlich häufig.

Hamburg. (Böckmann). Hier Brutvogel. — (Krohn).

Brütet bei Hamburg am kleinen Grassbrook, sehr oft habe ich ihn auch am Eppendorfer Schiessstand bemerkt.

Lippe. *Sternberg* (Heise). Brutvogel.

Oldenburg. (Huntemann). An der Hunte bei Bremen häufig.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Brandenburg.** *Plänitz* (Martins). Brutvogel. Prov. **Hannover.** *Preten* (v. d. Decken). Ist hier häufig. Prov. **Hessen-Nassau.** *Cassel* (Walter). Brutvogel bei Wittenberge und bei Reiersdorf. Prov. **Pommern.** *Greifswald* (Quistorp). Ankunft am 11. Mai. Prov. **Preussen.** *Ratzeburg* (Euen). „Rohrsperling". Ist an allen Seen meines Reviers häufig. — *Johannisburg* (Hartert). In Ostpreussen sehr häufiger Brutvogel, sowohl auf dem frischen und kurischen Haff, als auf den masurischen Seen und Teichen und schilfigen Flussufern. Bei Wesel am Rhein, wo andere Rohrsänger zahlreich brüten, ist er sehr selten. Prov. **Sachsen.** *Freyburg a/U.* (Schnerbitz). Ankunft Anfang Mai, Abzug Ende August. Prov. **Westphalen.** *Münster* (Koch). Siedelte sich 1862 bei Gravenhorst an, 1867 mehrere Paare bei Rheine, woselbst er auch noch als ständiger Brutvogel vorkommt.

Sachsen-Gotha. *Gotha* (Habermann). Brütet regelmässig an einem Teiche hier in der Nähe der Stadt.

90. *Locustella naevia* Bodd. — Heuschreckenrohrsänger.

Bayern. *Augsburg* (Wiedemann). Am 6. Mai schwirrten die ersten 2 Männchen, am 8. Mai waren mehrere eingetroffen.

Elsass-Lothringen. (Lieffer). Im Frühjahr als seltener Durchzugsvogel beobachtet.

Hamburg. (Böckmann). Hier Brutvogel.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Brandenburg.** *Plänitz* (Martins). Brutvogel. Prov. **Hannover.** *Preten* (v. d. Decken). Ist hier zur Brutzeit von mir beobachtet worden, jedoch habe ich sein Nest noch nicht finden können. Prov. **Hessen-Nassau.** *Cassel* (Walter). Brutvogel bei Wittenberge; bei Cassel kommt er nicht vor. Prov. **Preussen.** *Norkitten* (Robitzsch). Am 19. Mai früh 7 Uhr sang ein ♂ auf einem Weidenbaume am Roggenfeld. Das Paar wird hier auch gebrütet haben, denn ich hörte seinen Gesang bis zum 24. Juli. Auch in einer feuchten jungen Schonung von niedrigem Laubholz mit dichtem Graswuchs habe ich ihn brütend gefunden. Kommt also als seltener Brutvogel bei uns vor. — *Johannisburg* (Hartert). Bei Königsberg an einzelnen Lokalitäten nicht seltener Brutvogel. Ebenso in Littauen ziemlich häufig. Im Südosten Ostpreussens habe ich ihn nicht bemerkt. Prov. **Sachsen.** *Freyburg a/U.* (Schnerbitz). Ankunft Anfang Mai, Abzug Ende August.

91. *Locustella fluviatilis* M. u. W. — Flussrohrsänger.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Preussen.** *Johannisburg* (Hartert).

In der Strachate bei Breslau und der Ibenhorst am kurischen Haff Brutvogel.

Hamburg. Soll nach Böckmann dort brüten.

92. *Calamoherpe phragmitis* Bechst. — Schilfrohrsänger.

Bayern. *Windsheim* (Jäckel). Zu Königsberg in Franken (Koburgsche Enclave) finden sich noch einige Paare in dem dortigen, ungefähr 3 Tagewerke grossen Fischteiche.

Hamburg. (Krohn). Bei Bergedorf und am Eppendorfer Moor. Auf letzterem befanden sich in 2 trockenen, mit niedrigem Gesträuch bestandenen, etwa je 100 Schritt langen Gräben jährlich 5 — 7 Nester aus Moos und Pflanzenstengeln inwendig dicht mit Grasrispen ausgelegt. Am 20. und 28. Mai und am 3. Juni frische Eier.

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Sparsamer Sommerbrutvogel; nur im Thale; erscheint immer einzeln oder paarweise auf dem Zuge.

93. *Sylvia curruca* Linn. — Zaungrasmücke.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Häufiger Brutvogel.

Bayern. *Aschaffenburg* (Deubler). Brutvogel, vermindert sich. — *Schwarzach* (Doule). Weniger häufiger Brutvogel als *Sylvia cinerea*; Mitte Mai nistend. — *Windsheim* (Jäckel). Ankunft bei Windsheim am 16., bei Burgpreppach am 20., bei Augsburg am 21., bei Arberg am 28. April, im würtembergschen Allgäu vom 5. — 8. Mai. Am 11. Mai fing in Burgpreppach ein Pärchen zu bauen an, Männchen und Weibchen trugen Nestmaterial in einen Weissdorn-Zaun. Am 13. Mai kam ein zweites Männchen dazu, welches um die Gunst des bereits angegatteten Weibchens buhlte. Heftiger Kampf der beiden Männchen unter starkem Gezwitscher. Das erstangetraute Männchen blieb Sieger. Am 14. Mai fanden sich in dem sehr flüchtig gebauten Nestchen 2 Eier, am 17. Mai 5, Tags darauf 6 und am 20. Mai 7. An diesem Tage fing das Weibchen zu brüten an und am 30. Mai waren alle Eier bis auf 1 ausgebrütet. Am 11. Juni flogen die Jungen aus und lag das unbefruchtete Ei noch im Nest. Die Jungen verliessen, ohne dass sie eigentlich gestört wurden, viel zu früh das Nest, konnten nur schlecht fliegen, sodass 2 derselben gefangen wurden. Am 13. Mai wurde ein anderes Nest mit 2 Eiern in dem Weissdornstrauch einer Hecke gefunden. Der Herbstzug begann am 29. August, war lebhaft vom 10. bis 13. September und endete am 28. desselben Monats.

Braunschweig. *Braunschweig* (Blasius). Am 27. April zuerst gehört; am 13. Mai Nest mit 5 Eiern in unserem Garten.

Hamburg. (Böckmann). Am 23. April viele gehört. Am 1. Juni halbflügge Junge. — (Krohn). Gemein, vorzüglich in diesem Jahre häufig. Am 28. Mai bei Bramfeld 6 Eier, ziemlich

bebrütet. Nest an der Grabenkante in einem kleinen Dornbusche, durchsichtig und mit Gespinnsten überzogen. Am 26. Juni 5 stark bebrütete Eier, Nest aus wenigen Halmen hergestellt, 5 Fuss hoch in einem Lebensbaum. Die einzigste Grasmücke, die bei Hadersleben wirklich häufig ist und dort fast in jeder Hecke nistet.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Grasberg* (Fick). Ankunft am 26. April. — *Wilhelmshaven* (Ludwig). Brutvogel. Prov. **Hessen-Nassau.** *Wehlheiden* (Ochs). Brutvogel. Prov. **Preussen.** *Norkitten* (Robitzsch). Ueberall verbreitet. Prov. **Westphalen.** *Münster* (Koch). Ankunft am 20. April.

Sachsen-Gotha. *Kleinschmalkalden* (Eckolt). Sommer brutvogel, sparsam aber ziemlich gleichmässig über dem tiefer gelegenen Theil des Gebiets bis zu circa 650 m verbreitet. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Sparsamer Sommerbrutvogel. — *Thal* (Wilharm). Brutvogel. — *Winterstein* (Arnoldi). Sommerbrutvogel.

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Häufiger Sommerbrutvogel. Folgende Ankunftszeiten wurden notirt: 1870: am 25. April; 1871: am 19. April; 1872: am 12. April; 1873: am 14. April; 1874: am 21. April; 1876: am 6. April; 1877: am 13. April; 1878: am 21. April; 1879: am 20. April; 1880: am 21. April; 1881: am 17. April; 1882: am 19. April; 1883: am 21. April; 1884: am 16. April; erscheint immer einzeln auf dem Zuge. —

94. *Sylvia cinerea* Lath. — Dorngrasmücke.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Nicht häufiger Brutvogel.

Bayern. *Aschaffenburg* (Deubler). Brutvogel. Alle Grasmücken vermindern sich, weil sich die Bedingungen des Nistens vermindern, Land- und Forstwirth, sowie Gärtner schaffen Hecken, Büsche, Bodensträucher ab. — *Schwarzach* (Doule). Ankunft Ende April; Nester an 31. Mai 6 und 4 Eier enthaltend, an den Ufern der Gewässer und überall häufig. — *Windsheim* (Jäckel). Bei Augsburg Ankunft am 22., mehrere am 25. April, viele am 1. Mai. Bei Burgpreppach zeigte sich der „grosse Heckengetzer“ zuerst am 26. April, einzeln, häufiger in den Hecken am 8. Mai. Im würtembergischen Allgäu die ersten vom 5. — 8. Mai. Bei Burgpreppach ein Nest mit 5 Eiern am 22. Mai; einzeln auf dem Herbstzug am 10. September; letzter Gesang bei Augsburg am 5. Juli.

Braunschweig. *Braunschweig* (Blasius). Am 9. Mai massenweise im Mascheroder Holze beobachtet

Hamburg. (Krohn). Ausserordentlich gemein. Nester überall am Boden, im Gestrüpp, selten höher im Busch. Ich habe zuweilen an einem Tage 10—15 Nester gesehen. Frische Nester vom 29. Mai bis 17. Juni, stark bebrütete am 4. Juli. Die Nester sind stets mehr oder weniger mit Insectengespinnst und Wolle überzogen. In Hadersleben ebenfalls gemein, wenn auch nicht so wie hier bei Hamburg. Einer meiner Freunde beobachtete, dass

eine Dorngrasmücke 2 Eier gelegt hatte und darauf 3 Tage inne hielt, um dann erst das dritte hervorzubringen.

Hessen. *Gr. Buseck* (Manns). Brutvogel.

Oldenburg. Am 1. Mai wurde die erste gesehen.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hessen-Nassau.** *Wehlheiden* (Ochs). Ist unter den Grasmücken die am häufigsten hier vorkommende. Prov. **Preussen.** *Norkitten* (Robitzsch). Häufig. Am 8. Juni volles Gelege. Prov. **Rheinlande.** *Altenkirchen* (Sachse). Singt am 6. Mai im Garten. Am 18. Mai Gelege von 4 Stück. Prov. **Sachsen.** *Freyburg a/U.* (Schnerbitz). Ankunft den 18. April, Abzug Ende August. Prov. **Schleswig-Holstein.** *Flensburg* (Paulsen). Am 27. April Morgens zuerst bemerkt, nachdem am 26. Westwind und Regen nach anhaltend scharfem Ostwind eingetreten. Am 25. Mai fertiges Nest in Binsen; am 17. Juni flügge Junge im Garten. Prov. **Westphalen.** *Münster* (Koch). Ankunft am 29. April.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Nicht häufiger Sommerbrutvogel, in der Ebene und in den Vorbergen. — *Finsterbergen* (de Beauregard). Sommerbrutvogel, sparsam, in den Vorbergen. — *Kleinschmalkalden* (Eckolt). Ueber den tiefer gelegenen Theil des Gebiets gleichmässig, wenn auch sparsam verbreitet. — *Georgenthal* (v. Minckwitz). Sommerbrutvogel. — *Hohleborn* (Fräbel). Sommerbrutvogel. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Sommerbrutvogel; im Laubwalde ziemlich häufig. — *Thal* (Wilharm). Brutvogel. — *Winterstein* (Arnoldi). Sommerbrutvogel.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Häufiger Sommerbrutvogel. — *Ebersbach* (Rössler). Sehr zahlreich brütend.

Waldeck. *Stryck* (Rickelt). Sommerbrutvogel.

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Sparsamer Sommerbrutvogel, erscheint immer einzeln oder paarweise auf dem Zuge. — *Königsbronn* (Gottschick). Sommerbrutvogel.

95. *Sylvia nisoria* Bechst. — Sperbergrasmücke.

Bayern. *Aschaffenburg* (Deubler). Neuestens (Juni 1884) hier als Brutvogel entdeckt. — *Bamberg* (Prager). Brütet in Gärten. — *Schwabach* (Doule). Ist hier noch nicht beobachtet worden.

Elsass-Lothringen. *Bitsch* (Lieffer). Wurde in Lothringen noch nicht beobachtet.

Hamburg. (Böckmann). Hier Brutvogel, jedoch schreibt der folgende Berichterstatter Herr Krohn: Kommt meines Wissens sicher nicht bei Hamburg als Brutvogel vor. Dagegen habe ich sie öfters bei Hadersleben in Schleswig-Holstein gesehen und daselbst bei Vesterriis mehrfach Nester gefunden.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Brandenburg.** *Plänitz* (Martins). Hier in bedeutender Zahl vertreten. Am 25. Mai Gelege. Prov. **Hessen-Nassau.** *Cassel* (Walter). Kommt hier als Brutvogel

nie vor; brütet aber bei Wittenberge. Prov. **Preussen.** *Norkitten* (Robitzsch). Als Brutvogel überall verbreitet. — *Johannisburg* (Hartert). Von Memel bis Johannisburg und Turoscheln in ganz Ostpreussen vorkommend, in geeigneten Stellen oft ziemlich häufig. Bei Pillau habe ich einmal ein auffallendes Gelege gefunden, dessen Eier grosse rothbraune Flecke und Punkte hatten. Bei Wesel am Rhein kommt die Sperbergrasmücke als Brutvogel nicht vor. Prov. **Schlesien.** *Schweidnitz* (Kaisser). Ist in der Umgegend von Sagan nicht Brutvogel. Hier in Schweidnitz sah ich sie im Mai d. J.

96. *Sylvia atricapilla* Linn. — Schwarzköpfige Grasmücke.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Häufiger Brutvogel.

Bayern. *Aschaffenburg* (Deubler). Brutvogel, nimmt aber wie die übrigen Grasmücken ab wegen Ausrottung der Sträucher. — *Kelheim* (Oberneder). Nicht eben häufiger Brutvogel. — *Schwarzach* (Baumeister). Ankunft Mitte April, am 20. Mai ein Nest mit 4 fleischfarbenen Eiern (Varietät) im Hochwald ausgehoben. — *Windsheim* (Jäckel). Ankunft bei Augsburg am 25., bei Burgpreppach, wo der Mönch seit 10—14 Jahren stetig abnimmt, am 27., bei Arberg am 28. April, im würtembergischen Allgäu am 5. Mai. Nest mit 5 Eiern bei Burgpreppach am 20. Mai. Letzter Brutgesang bei Augsburg am 14. Juli; leiser Herbstgesang der Jungen bei herrlicher Witterung vom 8. bis 22. September. Anfang des Herbstzuges bei Burgpreppach am 2. Hauptzug vom 10. bis 12., die letzten vom 14. bis 16. September. Mönch im Bauer Nachts unruhig vom 16. bis 18. September.

Braunschweig. *Braunschweig* (Blasius). Am 25. April zuerst gehört; am 18. Mai 5 Eier in Campstiege.

Hamburg. (Böckmann). Am 25. April zuerst gehört. — (Krohn). Häufig; zieht die Gehölze und Gärten vor. Nester gefunden im Borsteler-Jäger und in Langenhorn, in letzterem Ort am 5. Juni volle Gelege.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Grasberg* (Fick). Ankunft am 17. Mai (Nordwind, kühl und windig). — *Wilhelmshaven* (Ludwig). Brutvogel und Durchzugsvogel. Prov. **Hessen-Nassau.** *Wehlheiden* (Ochs). Weniger verbreitet als die Dorngrasmücke; nicht in den Gärten, sondern nur im Unterholz der Waldungen Brutvogel. Prov. **Pommern.** *Greifswald* (Quistorp). Ankunft am 24. April. Prov. **Preussen.** *Norkitten* (Robitzsch). Häufiger Brutvogel. Prov. **Rheinlande.** *Altenkirchen* (Sachse). Am 18. Mai die ersten Eier. Prov. **Sachsen.** *Freyburg a/U.* (Schnerbitz). Ankunft den 25. April, Abzug Ende September. Prov. **Schleswig-Holstein.** *Flensburg* (Paulsen). Am 11. Mai den ersten Gesang gehört. Am 16. Juni Nest mit fünf Eiern.

Prov. **Westphalen.** *Münster* (Koch). Am 2. April im hiesigen Schlossgarten zwei Stück; am 15. April häufig.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Sommerbrutvogel, sparsam; in der Ebene und im Gebirge bis 800 m. Das Männchen kommt vor dem Weibchen Mitte Mai. — *Finsterbergen* (de Beauregard). Sparsamer Sommerbrutvogel, vorwiegend im Vor- und Mittelgebirge bis 600 m. — *Kleinschmalkalden* (Eckolt). Sparsam, aber ziemlich gleichmässig in den tieferen Lagen verbreitet. — *Gehlberg* (Härter). Sommerbrutvogel; bis 750 m Höhe. — *Georgenthal* (v. Minckwitz). Sommerbrutvogel. — *Hohleborn* (Fräbel). Sommerbrutvogel. — *Oberschönau* (K. O. u. A.). Sommerbrutvogel. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Sparsamer Sommerbrutvogel. — *Thal* (Wilharm). Brutvogel. — *Winterstein* (Arnoldi). Sommerbrutvogel. — *Zella* (Brohmeyer). Sommerbrutvogel, im Gebirge wie in der Ebene. Der Plattmönch hat jetzt nicht mehr den angenehmen, tonreichen, fröhlichen und kräftigen Schlusssatz in seinem Gesang wie früher. (Vergl. *Fringilla coelebs*).

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Seltener Sommerbrutvogel. — *Ebersbach* (Rössler). Sehr vereinzelt brütend.

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Häufiger Sommerbrutvogel. Folgende Ankunftszeiten wurden notirt: 1870: 25. April; 1871: 23. April; 1872: 22. April; 1873: 22. April; 1874: 25. April; 1875: 21. April; 1876: 19. April; 1877: 6. April; 1878: 15. April; 1879: 8. April; 1880: 21. April; 1881: 15. April; 1882: 26. April; 1883: 21. April; 1884: 24. April; erscheint immer einzeln oder paarweise auf dem Zuge. — *Königsbronn* (Gottschick). Sommerbrutvogel. —

97. *Sylvia hortensis* auct. — Gartengrasmücke.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Brutvogel, jedoch sparsam.

Bayern. *Aschaffenburg* (Deubler). Brutvogel. — *Schwarzach* (Doule). Nicht häufig in den Donau-Auen. Anfangs Juni brütend. — *Windsheim* (Jäckel). Ankunft in Augsburg nach Herrn A. Wiedemann's Bericht am 28. April; am 1. Mai singen mehrere, am 7. Mai viele. Letzter Gesang am 14. Juli. — Im Würtembergischen Algäu sang sie zum ersten Mal am 10. Mai. — *Burgpreppach* (Link). Ankunft 24. April; am 24. Mai ein Nest mit 4 Eiern; Anfang des Herbstzuges am 20. August, Hauptzug vom 4—10. September.

Braunschweig. *Braunschweig* (Blasius). 18. Mai Nester mit 5 Eiern und 4 Eiern in Kampstiege.

Hamburg. (Krohn). Gemein überall. Vom 22. Mai bis 29. Juni frische Eier, die meisten jedoch Ende Mai und Anfang Juni. —

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). „Welsche Grasmücke." Vereinzelter Brutvogel. Prov. **Hessen-**

Nassau. *Wehlheiden* (Ochs). Häufiger hier als die Mönchsgrasmücke. Prov. **Pommern.** *Greifswald* (Quistorp). Ankunft am 29. April. Prov. **Preussen.** *Norkitten* (Robitzsch). Ankunft am 9. Mai, seltener als nisoria. Prov. **Schleswig-Holstein.** *Flensburg* (Paulsen). Am 25. Mai Nest mit einem Ei.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Sommerbrutvogel in der Ebene und in den Vorbergen; nicht häufig. — *Hohleborn* (Fräbel). Sommerbrutvogel. — *Oberschönau* (K. O. u. A.). Sommerbrutvogel. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Sparsamer Sommerbrutvogel.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Häufiger Sommerbrutvogel. — *Ebersbach* (Rössler). Sehr zahlreich brütend. *Kamenz* (Jährig). Sommerbrutvogel. —

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Sparsamer Sommerbrutvogel, erscheint immer einzeln oder paarweise auf dem Zuge. — *Königsbronn* (Gottschick). Kommt vor.

98. *Merula vulgaris* Leach. — Kohlamsel.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Häufiger Standvogel in der Ebene und Hochlage.

Bayern. *Aschaffenburg* (Deubler). Standvogel, aber auch Zugvögel kommen hier durch. So kamen am 3. Februar viele Amseln zu den hier überwinternden hinzu. Die Amseln haben sich hier vermehrt. Sie verursachen hier vielen Schaden, verzehren auch Nestjunge. Im Herbst kamen in einen Garten 2 bis 3 mal täglich 12 bis 20 Amseln, Weintrauben zu stehlen. Und wie sahen die Traubenstöcke nach einigen Tagen aus? Der arme Pächter musste rasch abschneiden und halbreif verkaufen, damit sein Schaden nicht zu gross werde. Eine halbgraue Amsel kehrte mehrere Jahre zu ihrem Nistgebiet zurück. — *Schwarzach* (Baumeister). Standvogel, zur Winterszeit stets beobachtet. Nest mit 5 Eiern am 20. Mai, 3 stark bebrütete Eier am 1. Juli. — *Windsheim.* Den ganzen Winter über in der Stadt Augsburg und Umgebung in Menge, ein gemeiner Standvogel. Bei Arberg verschwand sie Anfangs Februar aus den Hecken, in den Wald sich zurückziehend. Bei Burgpreppach kam sie im Winter mit Wachholderdrosseln auf die Vogelbeerbäume, in die Gärten und auf die Fütterungen in die Nähe der Wohnungen. Am 6. und 12. Januar unter Mittag ertönte bereits in den Hassbergen die herrliche Flötenstrophe. In Augsburg erbaute ein Paar in der letzten Aprilwoche sein Nest auf ein in der Ecke eines Glashauses befindliches Blumenbeet, flog durch eine Fensteröffnung ein und aus und zog die Jungen gross. Ein anderes nistete im Mauerloche eines Gasthauses und hatte am 5. Juli flügge Junge. Frisch ausgekommene wurden bereits am 31. März in Augsburg gefunden und der letzte Gesang am 19. Juli vernommen.

Braunschweig. *Braunschweig* (Blasius). Am 2. April brütet sie in unserm Garten auf den Eiern. Am 24. April flügge Junge im Forstgarten. — *Calvörde* (Uhde). Zahlreicher Standvogel in

den Mittelwäldern; hat am 2. März zuerst gesungen. — *Lichtenberg* Sang Anfangs Februar. — *Marienthal* (de Lamare). Vom 24. Februar bis 12. November hier, und eine einzelne am 3. December gesehen. — *Seesen* (Beling). Ueberwintert hier alle Jahre. — *Steterburg* (Busch). Hat sich hier vermehrt, besonders weil hier Fichtenpflanzungen seit 3 Jahren angelegt sind, in denen sie ungestört brütet. Erste Brut Mitte Mai, zweite Anfang Juli beobachtet.

Hamburg. (Böckmann). Am 7. April Nest mit 5 Eiern. — (Krohn). Gemein bei Hamburg, doch nicht so häufig wie die Singdrossel. Vielfach auf Kirchhöfen und in den Gärten. In Hadersleben war sie die gemeinste Drossel, in letzter Zeit aber, wo fast überall die Knicks (Feldgebüsche) abgehauen sind, scheint sie seltener zu werden.

Hessen. *Darmstadt* (Knodt). Für alle Vogelfreunde Darmstadts ist es eine bis heute unaufgeklärte Erscheinung, dass die Schwarzdrossel, ein Waldvogel in eminentem Sinne, sich in den Jahren 1881 bis 1883 vollständig in die Stadt gezogen hatte; von jedem hohen Hausdache herab hörte man den Morgen- und Abendgesang und an jedem passenden oder unpassenden Orte der Haus- und Vorgärten, sowie der öffentlichen Anlagen fanden sich die Nester; es hatte sich sogar ein Paar derselben den gebogenen Arm der Statue des Landgrafen Georg I. als Nistplatz auserwählt, und an seiner ehernen Brust seine Jungen gross gezogen. Nunmehr haben die Amseln, bis auf wenige, ihr altes Heim, den Wald, wieder aufgesucht. — *Giessen* (Eckstein). Stand- und Strichvogel. Am 9. Februar erster Gesang.

Lippe. *Langenholzhausen* (Wagener). Die alten ♂ bleiben während des Winters hier, verbergen sich bei strenger Kälte Nachts in Gebäuden. Die ♀♀ und Jungen scheinen fortzuziehen.

Mecklenburg. *Holzkrug* (Stahl). Standvogel.

Oldenburg. (Huntemann). In den Monaten November und December weit weniger zahlreich, als im Januar und Februar. Am 21. April und 6. Mai je 1 Nest mit 4 Eiern.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Vereinzelte Paare brüten in den nahegelegenen kleinen Gehölzen. Dort wie in den Obstgärten ist die Amsel auch während der Wintermonate anzutreffen. Prov. **Hessen-Nassau.** *Cassel* (Walter). Ist Standvogel und bringt, wenn sie ungestört bleibt, regelmässig 2 Bruten auf. Am 29. März 5 frische Eier im Nest im Garten. Die in den Gärten brütenden Vögel nähren sich zum Theil von Stoffen die von den in den Wäldern brütenden verschmäht werden. Es ist dies die Folge der Winternahrung. Die in den Gärten lebenden Vögel suchen im Winter ihre Nahrung mehr auf den Höfen als im Garten, wo die wenigen Beeren schon vor dem Winter verzehrt sind und der gefrorne oder mit Schnee bedeckte Boden das Aufsuchen von Würmern erschwert. Auf dem Hofe suchen sie aus dem Kehricht Brodkrumen, gekochte Kartoffeln und mit Vorliebe Fleischabfälle, hacken auch an den Knochen umher und

verschlucken sogar grosse Papierstücke, in welche frisches Fleisch gehüllt war, das im Papier Blutflecke zurückliess. Durch solche Nahrung ist es gekommen, dass die sogenannten Gartenamseln auch im Sommer zuweilen lüstern nach rohem Fleisch sind und schon junge Vögel aus den Nestern gezogen, verzehrt oder ihren eigenen Jungen zugetragen haben, wie der Würzburger Amsel-Prozess seiner Zeit gezeigt hat. Man darf indess nicht behaupten, wie es vielfach geschieht, dass die Gartenamsel ein schädlicher Vogel ist, denn ich habe mich zur Genüge in meinem eigenen Garten überzeugt, dass kein einziges der 5 dort brütenden Amselpaare Vogelräuberei getrieben hat. Es sind also auch unter den sogenannten Gartenamseln nur einzelne Individuen, die Schaden verursachen. So flogen z. B. am 30. Mai 1884 die jungen flüggen Vögel der *Sylvia curruca* aus einem Neste, das etwa $1^1/_2$ Fuss unter einem Amselnest mit Jungen in der Fliederlaube meines Gartens stand und nicht zu leiden hatte von den Amseln. Ganz absonderliche Nahrung reichten diese Amseln in meinem Garten indess mitunter ihren Jungen, denn trotzdem ihnen der lockere und feuchte Gartenboden reichliche Nahrung an Würmern und Schnecken bot, bemerkte ich eines Tages, dass das alte Weibchen etwas Aussergewöhnliches im Schnabel den auf dem Birnbaum sitzenden Jungen zutrug. Es schien ein ziemlich langer Lappen zu sein. Als das Weibchen in einiger Entfernung von den Jungen eifrig damit beschäftigt war, diesen Lappen durch Aufschlagen auf den Ast zu zerkleinern, entfiel er dem Schnabel. Ich sprang schnell hinzu und hob eine etwa 3 Zoll lange und 1 Zoll breite Schale von einer Cervelatwurst auf. — *Wehlheiden* (Ochs). Die häufigste Drossel unserer Niederungen. Wie die Singdrossel abgenommen, so hat sie zugenommen. Nistet hier gewöhnlich dreimal. Prov. **Rheinlande.** *Altenkirchen* (Sachse). Gemein. Brütet zweimal. Viele ♂ bleiben den Winter hier. Zwei Stück singen schon am 1. Februar. Am 7. Juni vier bebrütete Eier. Prov. **Schleswig-Holstein.** *Flensburg* (Paulsen). Am 22. Februar Frühlingsgesang. Am 25. April schon flügge Jungen. Prov. **Westphalen.** *Münster* (Koch). Am 26. April bereits flügge Jungen. — *Warendorf* (Kuhn). „Geitling". Vermehrt sich infolge Schonung und Darreichung von Futter sehr; bleibt auch im Winter.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Stand- und Strichvogel, sparsam, in der Ebene und im Gebirge. — *Finsterbergen* (de Beauregard). Sommerbrut- und Strichvogel, sparsam, bis zum Gebirgsrücken. — (Gundermann). Kommt in vereinzelten Exemplaren auch im Winter vor. — *Kleinschmalkalden* (Eckolt). Sparsamer Strichvogel. — *Georgenthal* (v. Minckwitz). Brut- und Strichvogel. — *Hohleborn* (Fräbel). Standvogel. — *Oberschönau* (K. O. u. A.). Standvogel. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Brutvogel; in den Niederungen Standvogel, wogegen sie die höheren Lagen des Gebirges während des Winters verlässt. — *Thal* (Wil-

harm). Brutvogel; ein Theil bleibt während des Winters hier. — *Winterstein* (Arnoldi). Brutvogel; hat sich hier stark vermehrt, infolgedessen sich die in den von ihr besetzten Lokalitäten einheimischen Singvögel bedeutend verminderten. — *Zella* (Brohmeyer). Brutvogel; ist hier seit einer Reihe von Jahren seltener geworden. Dass sie jungen Vögeln nachgestellt oder dieselben getödtet hätten, habe ich nie beobachtet.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Brutvogel. — *Ebersbach* (Rössler). Häufig brütend und auch überwinternd. — *Kamenz* (Jährig). Brutvogel, ziemlich sparsam, am 31. Mai Nest mit 5 Eiern in einer Vertiefung am Stamme einer Eiche sehr nahe am Boden.

Waldeck. *Stryck* (Rickelt). Standvogel, selten.

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Häufiger Brutvogel. — *Königsbronn* (Gottschick). Standvogel, die ♂ im Winter häufig in die Gärten kommend, hat sich stark vermehrt in den letzten Jahren, Nest auf dem blossen Boden unter einem überhangenden Fichtenzweige gefunden. —

99. *Merula torquata* Boie. — Ringamsel.

Bayern. *Schwarzach* (Baumeister). Mitte April auf den Nistplätzen, ca. 1000 Meter über der Meeresoberfläche bei Engemar. — *Windsheim* (Jäckel). Ein schönes Männchen verunglückte bei Windsheim im April am Telegraphendrahte. Herr Wiedemann sah am 3. Juni auf dem Grünten im Algäu viele Ringdrosseln, von denen ein Pärchen am Hotel, wo das Schmutzwasser ausgegossen wurde, eifrig nach Nahrung suchte. In den Hassbergen (Burgpreppach) zeigten sich einzelne vom 6. bis 15. October.

Braunschweig. *Lichtenberg* (Dege). Anfangs November hier 4 Stück in den Dohnen gefangen. — *Steterburg* (Busch). Am 20. October 1 Stück in den Dohnen gefangen.

Oldenburg. (Huntemann). Am 16. October 12 Stück gefangen.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Durchzugsvogel; erscheint im Herbst in einzelnen Exemplaren oder kleinen Flügen. Ein hier gefangenes ♂, das ich 1¼ Jahr im Käfig hielt, hat während dieser Zeit nicht gemausert; es sang sehr fleissig, aber leise und nicht besonders schön. Prov. **Hessen-Nassau.** *Wehlheiden* (Ochs). Kommt im Frühjahr und Herbst einzeln vor. Prov. **Rheinlande.** *Altenkirchen* (Sachse). Zieht gewöhnlich schon Anfang October durch; am 15. October wurden die ersten im Dohnenstieg gefangen.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Durchzugsvogel; die aus dem Norden kommenden Flüge rasten vielfach auf den höchsten Bergspitzen und Hochebenen, welche mit Felsen gekrönt sind. Ankunft am 29. September, Ende des Zuges am 30. October. — *Finsterbergen* (de Beauregard). Durchzugsvogel. — *Gehlberg* (Härter). Durchzugsvogel. Sie allein von allen durch-

ziehenden Vögeln überfliegen vorstehende Bergkuppen und steile Höhen, ohne ihnen auszuweichen. — *Georgenthal* (v. Minckwitz). Erscheint hier nur auf dem Zuge, in der Ebene wie im Gebirge. — *Hohleborn* (Fräbel). Durchzugsvogel. — *Oberschönau* (K. O. u. A.). Durchzugsvogel. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Durchzugsvogel. — *Winterstein* (Arnoldi). Durchzugsvogel.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Durchzugsvogel.

100. *Turdus pilaris* Linn. — Wachholderdrossel.

Baden. *Mannheim* (Förster). Wintervogel im Neckarauer Walde, in den anliegenden Wiesen, den Rhein- und Altrhein-Auwaldungen in Flügen bis zu ungefähr 50 Stück. — *Radolfzell* (Schwab). Winter- und Durchzugsvogel. In einzelnen Jahren in kleinen Schwärmen hier anlangend, trifft man ausnahmsweise grosse Flüge dieser Drossel Tage lang in den Wiesen und Feldern umherziehend. Meines Erachtens sind erstere wohl als von den Hauptschwärmen verschlagene Exemplare zu bezeichnen, und wird die Thatsache, wie bei allen Zugvögeln in unserem Gebiet, massgebend sein, dass für die Ueberschreitung der Alpenpässe je nach Wind und Wetter von den Vögeln auch verschiedene Zugstrassen aufgesucht, bezw. eingehalten werden müssen.

Bayern. *Aschaffenburg* (Deubler). Auf dem Zuge im Winter hier, weilt lange in der Gegend, z. B. im Januar 1883 mehrere Wochen 6 Stück bei Sulzach. Am 5. December sind 2 Stück am Telegraphendraht verunglückt. — *Bamberg* (Prager). Kommt erst im Herbst in unsere Gegend, doch ist von einem alten Holzhauerrottmeister, der als Jäger den Vogel genau kennt, in früheren Jahren ein Nest auf einem Zwetschenbaum in den an hiesige Gemarkung anstossenden grossen Obstbaumfeldern mit Brut gefunden worden. — *Ebrach* (Schlichtegroll). Hier Wintervogel. — *Schwabach* (Doule). Brütet in hiesiger Gegend seit ca. 20 Jahren, liebt die Nähe von mit Wachholder bewachsenen Hutangern. Paart sich im Monat März und legt im April 4—5 Eier, ähnlich denen des Mistlers, in ein aus Wurzeln und Gras zusammengefügtes Nest, das sich in mässiger Höhe auf Nadelholzbäumen befindet. Ich sah im Monat Juni häufig junge Vögel. Brütet zweimal. — *Schwarzach* (Baumeister). Im März grössere Züge mit einigen *Turdus iliacus* in den Vorbergen oder im Hügellande bis Ende März angetroffen, durauf Abzug. Im Herbste und Winter, November und December kleinere und grössere Züge im Hochwalde bei Oedwies eingetroffen. — *Windsheim* (Jäckel). Der Krammetsvogel ist bei Arberg in Mittelfranken ein ständiger Zugvogel geworden, dessen Nester in allen kleineren Feldhölzern auch der Umgend von Wiesethbruck, Heinersdorf und Lellenfeld angetroffen werden. Am 16. Juni 1883 traf Herr Förster Jägerhuber in einem 30jährigen kleinen Fohrenbestand bei Arberg in ebener Lage eine sehr laute Gesellschaft von diesen Vögeln an und schoss Ende Juli 2 Stück von etwa 20 ausgeflogenen Jungen.

Auch ein in einer Astgabel stehendes Nest wurde auf einer Fohrenstange (Kiefer) in einer Höhe von 6,50 Meter gefunden. Anfangs August traf er dort wieder etwa 40 alte und junge Vögel an, welche bis Ende September verstrichen. Am 11. Mai 1884 wurden wie im Vorjahre in der Gräfswaldung bei Windsheim Krammetsvögel angetroffen, Herr Apotheker Link in Burgpreppach sah am 18. und 19. August einzelne kleine Trupps, vielleicht Familien, in den benachbarten Waldungen und auf den anstossenden Wiesen und Aeckern, und am 3. Juni wurde ein Weibchen bei Sondhofen im Algäu geschossen, das noch den Brutfleck hatte, die Eier aber waren gelegt, was die Untersuchung des Eierstocks zeigte. Wahrscheinlich war es von den Jungen weggeschossen worden. In den Lech- und Wertachauen und im Mindelthale Schwabens waren diese Vögel im Frühjahr zu Hunderten, verschwanden aber Mitte März. In den Hassbergen Unterfrankens dauerte der Hauptdurchzug der grossen Massen bis zum 20. Februar und im Herbst kamen grosse Mengen aus der Umgegend während des Novembers und Decembers auf den Wildpretmarkt in Augsburg. Auch in den Hassbergen war der Herbstzug ein guter und wurden Flüge von 60—70 Stück auf Vogelbeerbäumen und Wachholdersträuchern beobachtet.

Braunschweig. *Allrode* (Thiele). Ein grösserer Zug Schacker wurde am 6. December hier beobachtet. — *Seesen* (Beling). Auf dem Rückzuge nach dem Norden vom 10.—15. März. Im Herbst die erste Wachholderdrossel am 31. October im Dohnenstieg gefangen; stellte sich erst in den letzten Tagen des December in grösserer Menge ein und räumte dann mit den an den hiesigen Chausseen noch reichlich vorhandenen Vogelbeeren in kurzer Zeit gänzlich auf. — *Wieda* (Eilers). Vom 17.—20. December ca. 50 Stück beobachtet.

Elsass-Lothringen. *Bitsch* (Lieffer). In den Wäldern Lothringens als Wintervogel nicht selten.

Hamburg. (Böckmann). Am 8. März in grosser Anzahl; es hatten auch viele überwintert.

Hessen. *Giessen* (Eckstein). Strichvogel. — *Gr. Buseck* (Manns). Durchzugsvogel.

Lippe. *Berlebeck* (Kellner). Durchzugsvogel. — *Falkenhagen* (Frevent). Am 20. December in grosser Zahl. — *Heidenthal* (Limberg). Wintervogel. — *Sternberg* (Heise). Von Mitte November bis März und April vorhanden.

Mecklenburg. *Holzkrug* (Stahl). Durchzugsvogel.

Oldenburg. (Huntemann). Am 29. October Nachm. 4 Uhr ein ganz bedeutender Zug nach W., dem Winde entgegen ziehend; im Februar einzelne, im März in grösserer Zahl.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Brandenburg.** *Plänitz* (Martins). Brutvogel, der sich stetig vermehrt. Im Jahre 1883 bildeten sich zwei Kolonien von 6 und 7 Paaren; in diesem Jahr war jede Kolonie schon ungefähr 20 Paare stark. Prov. **Hannover.** *Preten*

(v. d. Decken). Durchzugsvogel. Prov. **Hessen-Nassau.** *Cassel* (Walter). Brutvogel bei Wittenberge und einzeln bei Reiersdorf; wurde hier dagegen noch nicht brütend gefunden. Auf dem Rückzuge erschienen mehrere im Garten am 8. März. Im Winter verweilten hier Züge von etwa 300 Stück, die ich zuerst bei dem hochliegenden Dorfe Landwehrhagen am 25. November bemerkte. Es war schönes Wetter, die Felder waren mit Schnee bedeckt. Am Feldrande suchten die Vögel in und unter Wachholdersträuchen Nahrung. Am 1. Januar 1885 zogen ca. 15. Stück über Cassel fort von SW. nach NO. bei Ostwind und + 2°; die Felder zum Theil mit Schnee bedeckt und das Wetter halb klar. — *Wehlheiden* (Ochs). Bevölkert im Herbst und Frühjahr unsere Vorhölzer und Wiesenthäler; einzelne kommen im Winter vor. Brütet hier nicht. Prov. **Preussen.** *Norkitten* (Robitzsch). Brütet seit ca. 30 Jahren häufig bei uns in Nadelwäldern nicht weit vom Waldrande, in Obstgärten und Schwarzpappeln der Chausseen. In der zweiten Hälfte des Februar und der ersten des März in grossen Schaaren mit Staaren auf Wiesen Futter suchend. — *Schwiedt* (Dziarnowski). Häufiger Brutvogel. — *Johannisburg* (Hartert). Bei Glatz (Schlesien) einzeln brütend. In Ostpreussen einzeln und in kleineren Gesellschaften brütend; auch im Winter oft in Massen. Bei Wesel am Rhein nur im Winter. Prov. **Rheinlande.** *Altenkirchen* (Sachse). „Schwarzfuss". Wintervogel. Am 25. October die erste gehört, auch am selben Tage eine im Dohnenstieg gefangen. Sie sind jetzt zu Tausenden hier, selten sah ich so grosse Flüge wie in diesem Herbst. Es hangen noch sehr viele Vogelbeeren auf den Ebereschen, die bei Frost und Schnee ihre Hauptnahrung sind. Bei weichem Wetter finden sie solche meistens auf Aeckern, im Frühjahr aber auf den Rieselwiesen. — *Jägerhaus* (Seidel). Siehe Verzeichniss, Seite 281. Prov. **Schlesien.** *Grossburg* (Richter). Häufiger Brutvogel. Ich habe manchen herrschaftlichen Park hier gesehen, wo sie so zahlreich brüteten, dass sie durch ihren lauten schnarrenden Lockruf den Gesang der Singvögel fast übertönten. — *Rauden* (Willimeck). Ist hier nur Passant im Frühjahr und (in grösserer Anzahl) im Herbst, besonders October und Anfang November, wo sie etwa 14 Tage lang zumeist in Gesellschaft von *T. iliacus* die Felder absuchen. — *Schweidnitz* (Kaisser). Ist bei Sagan und bei Giersdorf (½ Stunde von Warmbrunn am Fuss des Riesengebirges) Brutvogel. Prov. **Schleswig-Holstein.** *Flensburg* (Paulsen). Am 8. März zahlreich auf einem Felde am Walde; darunter einige *T. viscivorus* und *Merula vulgaris.* Grosse Schaaren am 15. März, 29. April und 5. Mai. Am 25. December mehrere in Baumgruppen unmittelbar an der Stadt. — *Niendorf* (Lippert). Häufiger Durchzugsvogel; einzelne bleiben im Winter. Prov. **Westphalen.** *Münster* (Koch). Die letzten Frühjahrszüge am 16. und 25. April beobachtet.

Reuss j. L. *Lobenstein* (Rödel u. Müller). Nistet erst in neuerer Zeit in den hiesigen Fichtenhochwaldungen. Im Herbst

Verzeichniss

der seit dem 1. October 1884 bis incl. den 16. November 1884 in 1200 Dohnen gefangenen Krammetsvögel.

Datum.	Singdrossel.	Schwarzdrossel.	Weindrossel.	Wachholderdrossel.	Ringdrossel.	Misteldrossel.	Summa.	Blutfinken.	Sonstige Singvögel.	Bemerkungen.
1./10.	2	4	.	.	.	.	6	8	.	
2./10.	1	.	.	.	.	.	1	5	.	
3./10.	16	8	.	.	.	.	24	4	.	
4./10.	15	6	.	.	.	.	21	4	.	
5./10.	13	7	.	.	.	1	21	8	2	
6./10.	6	7	.	.	.	.	13	5	.	
7./10.	9	4	.	.	.	.	13	5	.	
8./10.	11	3	3	.	.	.	17	4	.	
9./10.	12	2	.	.	.	.	14	3	.	
10./10.	11	1	3	.	.	.	15	2	.	
11./10.	2	.	.	.	.	1	3	1	1	
12./10.	12	3	5	.	.	.	20	4	1	
13./10.	2	.	9	.	.	.	11	.	.	
14./10.	5	6	26	.	.	.	37	2	.	
15./10.	12	3	42	..	1	.	58	4	1	1 Häher.
16./10.	6	3	23	.	.	.	32	2	.	
17./10.	4	6	46	.	.	.	56	.	.	1 Sperber.
18./10.	3	2	27	.	.	.	32	2	.	
19./10.	2	2	10	.	.	.	14	2	.	
20./10.	4	1	15	.	.	.	20	6	.	
21./10.	4	1	23	.	1	.	29	6	.	
22./10.	1	3	23	.	.	.	27	9	.	
23./10.	.	3	31	.	.	.	34	4	.	
24./10.	4	.	30	.	.	.	34	3	.	
25./10.	2	.	16	.	.	.	18	1	.	
26./10.	.	.	10	.	.	.	10	.	.	
27./10.	1	1	21	.	.	.	23	3	.	
28./10.	1	.	15	.	.	.	16	1	.	
29./10.	.	.	10	.	.	.	10	1	.	
30./10.	.	.	47	.	.	.	47	6	.	
31./10.	.	.	9	.	.	.	9	2	.	
1./11.	.	2	12	1	.	.	15	6	.	
2./11.	.	1	14	.	.	.	15	1	.	
3./11.	.	1	17	.	.	.	18	.	.	
4./11.	.	.	15	.	.	.	15	.	.	
Sa.	161	80	502	1	2	2	748	114	5	

Datum.	Singdrossel.	Schwarzdrossel.	Weindrossel.	Wachholderdrossel.	Ringdrossel.	Misteldrossel.	Summa.	Blutfinken.	Sonstige Singvögel.	Bemerkungen.
Trsp.	161	80	502	1	2	2	748	114	5	
5./11.	.	.	10	.	.	.	10	2	.	
6./11.	.	.	19	.	.	.	19	.	.	
7./11.	.	.	4	2	.	.	6	1	.	
8./11.	.	.	9	.	.	.	9	4	.	
9./11.	.	.	8	.	.	.	8	3	.	
10./11.	.	.	17	.	.	.	17	1	.	
11./11.	.	.	14	2	.	.	16	1	.	
12./11.	.	.	4	1	.	.	5	.	.	
13./11.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	
14./11.	.	.	1	.	.	.	1	.	.	
15./11.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	
16/11.	.	.	3	.	.	.	3	4	.	
Sa.	161	80	591	6	2	2	842	132	6	

Der Fang war gegen 1883 um 120 Stück weniger, in derselben Zeit und Dohnenzahl. Es liegt dies darin, dass die Wachholderdrosseln so spät gekommen sind, es liegen jetzt Züge von einigen tausend auf dem Felde und wurmen, ich habe solche grosse Züge von Wachholderdrosseln in langen Jahren hier nicht mehr gesehen. Auch sind noch Weindrosseln dabei.

Jägerhaus den 16. December 1884.
Seidel, Förster.

in grossen Schaaren; bleibt so lange es Vogelbeeren giebt; sind diese verzehrt, so zieht sie von hier fort.

Sachsen-Gotha. *Dietharz* (Fritzsch). Tritt der Hauptsache nach als Strichvogel im Spätherbst und Winter, oft in Zügen von Hunderten, auf; einige nisten jedoch in den Vorbergen des Reviers in Stangenhölzern, die an Wiesengründe stossen. — *Dörrberg* (Härter). Im Allgemeinen Zugvögel, jedoch brüten einige Paare hier. Im Winter kommen sie in grossen Schaaren vom Norden und folgen den Thälern, in welchen an den Strassen Vogelbeeren gepflanzt sind. — *Finsterbergen* (de Beauregard). Wintervogel, in grossen Schwärmen vorzugsweise an mit Ebereschenbäumen bepflanzten Strassen. Wurde jedoch auch als Brutvogel in einigen Laubholzvorbergen beobachtet. — *Kleinschmalkalden* (Eckolt). Trifft in Zügen zu Tausenden im Winter hier ein und zieht weiter, sobald die Beeren der Ebereschen in der Gegend

aufgezehrt sind. — *Arlesberg* (Brohmeyer). Wintervogel; brütet aber auch seit einigen Jahren vereinzelt hier. — *Gehlberg* (Härter). Wintervogel, wird aber auch zuweilen im Sommer angetroffen. — *Georgenthal* (v. Minckwitz). Brütet nach neueren Wahrnehmungen nicht selten hier und bleibt dann zum Theil den Winter über; kommt in der Ebene und im Gebirge vor. — *Gotha* (Habermann). Soll früher hier nur als Zugvogel bekannt gewesen sein; brütet aber bereits seit einer längern Reihe von Jahren nicht nur in den Laubhölzern der hiesigen Umgegend in grösserer Menge, sondern neuerdings auch in Parkanlagen zunächst der Stadt Gotha. — *Hohleborn* (Fräbel). Standvogel. — *Oberschönau* (K. O. u. A.). Standvogel. — *Stutzhaus* (Hochgesang). Erscheint hier nur auf dem Zuge. Sind reichlich Ebereschen vorhanden, so bleiben ganze Züge so lange hier, bis jene aufgezehrt sind. — (Eulefeld.) Kommt im Spätherbst und zieht im Frühjahr wieder fort. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Zug- und Strichvogel; nistet in einzeln Paaren in den Vorhölzern; war in diesem Winter zeitweilig sehr häufig. Im Jahre 1853 wurde von mir das erste Nest bei Georgenthal gefunden und mit dem Brutvogel an das Naturalienkabinet in Gotha eingeschickt. — *Waltershausen* (Kayser). Ist vor einer Reihe von Jahren als Brutvogel hier eingewandert, im Sommer jedoch sparsam; im Winter dagegen, so lange die Ebereschenbeeren vorhalten, häufig. — *Tambach* (Lerp). Brutvogel. *Thal* (Wilharm). Brutvogel. — *Winterstein* (Arnoldi). Brutvogel. — *Zella* (Brohmeyer). Wintervogel; in der Ebene und im Gebirge vorkommend.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Sommerbrutvogel, ausserdem grosse Schaaren im Winter, am 19. October bei trübem Wetter, feinem Regen, manchmal Windstille bis Mittags 12 Uhr starker Zug von Schackern von NO. nach SW., immer in grösseren Schaaren zusammen. Ueber die Brutverhältnisse berichtet der Beobachter Folgendes: *Turdus pilaris* nistet im Beobachtungsgebiet hauptsächlich in denjenigen Feldhölzern, welche entweder in unmittelbarer Nähe oder in geringer Entfernung von Wiesenflächen liegen und neben Hochwald auch viel Unterwuchs aufweisen. Das Nest baut diese Drosselart bald auf Kiefern bald auf Fichten; wählt sie den ersteren Nadelbaum, so befindet es sich meist auf schwachen, hohen und deshalb schwer besteigbaren Exemplaren nahe am Gipfel; auf Fichten steht es in der Regel niedriger, oft kaum mannshoch, manchmal jedoch ebenfalls in bedeutender Höhe. Brutkolonien im eigentlichen Sinne des Wortes bildet *Turdus pilaris* nicht, jedoch sind die Nester auch nicht durch so grosse Entfernungen von einander getrennt als die der übrigen Drosseln. — *Ebersbach* (Rössler). Seit einigen Jahren stark vermehrt, nistet sogar viel in den Obstgärten in Gesellschaften von 4—6 Paaren. — *Kamenz* (Jährig). Brütet hier, zieht meistens in Flügen von 20—30 Stück, 28. Mai Nest mit 6 Eiern.

Waldeck. *Stryck* (Riekelt). Meistens im Winter, zuweilen auch im Sommer beobachtet.

Würtemberg. *Königsbronn* (Gottschick). Wintervogel.

101. *Turdus viscivorus* Linn. — Misteldrossel.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Sparsam vorkommender Brutvogel in der Ebene und Hochlage.

Bayern. *Schwarzach* (Baumeister). Ankunft im Februar. Am 17. April auf 4 Eiern in der Hochlage brütend. — *Windsheim* (Jäckel). Den ganzen gelinden Winter hindurch wurden einige in den Lech- und Wertachauen bei Augsburg gesehen, am 3. März 11 Stück in einem Wäldchen bei Göggingen. Am 22. Februar sang die Misteldrossel im Würtembergschen Algäu, im Bayerischen bei Hindelang am 2. März.

Braunschweig. *Allrode* (Thiele). Ankunft am 21. Februar. — *Calvörde* (Uhde). Ankunft am 25. Februar, Abzug 20. September. — *Walkenried* (v. Vultejus). Ankunft am 21. Februar, Abzug Mitte October. — *Wieda* (Eilers). Ankunft am 21. Februar, (2 sangen) bei hellem kalten Wetter, dann regnerisch. Am 4. März viele gesehen, Hauptzug am 12. März bei + 10° R. und SW.-Wind, Ende Juni zweite Brut. Am 8. September in Schaaren versammelt gesehen.

Hessen. *Giessen* (Eckstein). Strichvogel. — *Gr. Buseck* (Manns). Durchzugsvogel.

Lippe. *Langenholzhausen* (Wagener). Im Herbste auf dem Durchzuge.

Oldenburg. (Huntemann). Durchzugsvogel. Am 11. October einige gefangen.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Durchzugsvogel. Nur im Herbst einzelne Exemplare gesehen. — Prov. **Hessen-Nassau.** *Wehlheiden* (Ochs). In unsern Buchenwäldern ein ziemlich häufig vorkommender Vogel, der im März erscheint und im April zur Brut schreitet. Das Nest ist das schönste aller hier vorkommenden Drosseln. Am 26. April vollständiges Gelege. Prov. **Preussen.** *Schwiedt* (Dziarnowski). Am 13. Mai Nest mit fünf frischen Eiern. Prov. **Rheinlande.** *Altenkirchen* (Sachse). Brutvogel; einige bleiben im Winter hier. Am 31. Januar Lockruf. Nistet auf Fichten, Kiefern und Buchen und brütet zweimal. Am 11. Mai drei stark bebrütete Eier. Nest 4 m hoch auf einer Tanne. Prov. **Schlesien.** *Rauden* (Willimeck). Hält sich das ganze Jahr hindurch bei uns auf; streicht nur im Winter umher. Brütet zweimal. Im Herbst fand ich sie vorwiegend auf jungen Kulturen, wo sie neben Ebereschen- auch Blau- und Preiselbeeren als Lieblingsnahrung findet. Prov. **Schleswig-Holstein.** *Flensburg* (Paulsen). Am 7. März 10 bis 14 Stück in einer kleinen Tannengruppe. Am 19. April Nest mit drei Eiern in der Gabelung einer jungen Buche. Nistet hier nicht selten; aber das Nest ist meistens schwer zu finden.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Häufiger Sommerbrutvogel, in der Ebene und im Gebirge bis 820 m. Nest auf Fichtenstangen meist ca. 10 m vom Boden. Ankunft Ende Februar, Wegzug Mitte October. — *Finsterbergen* (de Beauregard). Sommerbrutvogel, sparsam, im Gebirge. Bleibt im Herbst ziemlich lange, bis zum November, und kehrt bei günstigem Wetter oft schon Ende Januar zurück. — *Kleinschmalkalden* (Eckolt). Sommerbrutvogel, vom Februar bis in den späten Herbst; sparsam. — *Gehlberg* (Härter). Brutvogel; bis 750 m Höhe. — *Hohleborn* (Fräbel). Standvogel. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Zugvogel, zum Theil auch Strichvogel, wenn Ebereschenbeeren vorhanden. *Thal* (Wilharm). Brutvogel. — *Winterstein* (Arnoldi). Brutvogel.

Kgr. Sachsen. *Arnoldsgrün* (Helm). Sommerbrutvogel.

Würtemberg. *Königsbronn* (Gottschick). Strichvogel.

102. *Turdus musicus* Linn. — Singdrossel.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Nur sparsam vorkommender Brutvogel, in der Ebene und Hochlage vorkommend.

Bayern. *Aschaffenburg* (Deubler). Brutvogel. Die ersten am 19. Februar gehört, am 21. Februar alle hiesigen hier; abgezogen am 14. October; lockende Nachzügler am 20. October Morgens 7 Uhr gehört. Am 24. November kamen noch einige, 6—8 Stück, die den Waldessaum entlang südwärts flogen. — *Augsburg* (Gscheidler). Ankunft am 8. März, Tags vorher rauhes Wetter. — *Kelheim* (Oberneder). Nicht gerade häufiger Brutvogel. — *Schwabach* (Doule). Brütet. — *Schwarzach* (Baumeister). Ankunft am 29. Januar; Nester am 6. Mai 4 Eier, am 20. Mai mit 5 St. in der Hochlage gefunden. Abzug Ende September. — *Windsheim* (Jäckel). Ankunft in Burgpreppach am 17., im Mindelthal am 22., bei Nürnberg am 24. Februar, bei Augsburg und im Bayerischen Algäu bei Hindelang am 2., bei Arberg am 10. und im Würtembergischen Algäu am 12. März. Flügge Junge im Mindelthal am 1. Mai, in den Hassbergen ein Nest mit 5 Jungen am 20. Mai.

Braunschweig. *Allrode* (Thiele). Ankunft am 10. März. Die Hauptherbstzüge trafen in der Zeit vom 1. bis 16. October, namentlich am 6. und 7. October, hier ein, während die Nachzügler am 2. November abzogen. — *Braunschweig* (Blasius). Singt Ende März überall. Nest mit 4 Eiern am 18. Mai in Kampstiege, 1 Meter hoch; noch zweimal Nester mit 4 Eiern gefunden. — *Calvörde* (Uhde). Zahlreich vom 5. März bis 19. September. Auf dem Zuge am 5. März, Rückzug vom 20. September bis 24. October. — *Hasselfelde* (Stolze). Am 11. März die erste Singdrossel, am 19. bis 20. März grosse Schaaren, darunter Weinvögel, Finken und Hänflinge, alle vereint. — *Marienthal* (de Lamare). Ankunft am 3.—11. März, Abzug am 26. September bis Ende October. — *Seesen* (Beling). Der Fang im Dohnenstiege

im September gering, ziemlich gleichmässig in der ersten Hälfte des October, am reichlichsten am 3. dieses Monats; in abgeschwächtem Maasse dauerte derselbe noch die zweite Hälfte des Octobers hindurch fort. — *Steterburg* (Busch). Am 18. September wurden die ersten im Dohnenstieg gefangen. Vom 1. bis 5. October starke Züge beobachtet. Am 4. Mai die ersten Eier und am 4. Juli von der zweiten Brut Eier gefunden. — *Walkenried* (v. Vultejus). Ankunft am 6. März. Abzug am 26. October. — *Wieda* (Eilers). Ankunft einzelner Ende Februar bei hellem, kaltem Wetter, Hauptmasse Mitte März. Am 16. April 4 nackte Junge im Nest. Rückzug Ende October.

Hamburg. (Böckmann). Am 11. März sangen die ersten Singdrosseln. — (Krohn). Sehr gemein sowohl bei Hamburg wie bei Hadersleben. Am 10. Juni ein Nest mit 5 Eiern.

Hessen. *Gr. Buseck* (Manns). Brutvogel.

Mecklenburg. *Bistorf* (Jochens). Brutvogel. — *Holzkrug* (Stahl). Brutvogel. — *Schwerin* (Beste). Ankunft am 25. März SO.-Wind; am 1. April sehr starker Zug von dieser Art und *iliacus*, SO.-Wind.

Oldenburg. (Huntemann). Am 18. März kleiner Zug nach Westen dem Winde entgegen. Am 19. März während des ganzen Tages Zug nach Norden, Wind NW. Am 22. März Hauptzugstag nach W. dem Winde entgegen. Am 10. April immer noch viele Singdrosseln in Schaaren von 10—12 Stück durchziehend. Am 12. April die letzten grossen Massen ziehen durch. Hauptrückzugstage: vom 7. bis 10. October. Westwind, dem Winde entgegen.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Brandenburg.** *Plänitz* (Martins). Ankunft am 11. Mai bei nördlichem Winde. Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Brut- und Durchzugsvogel. Prov. **Hessen-Nassau.** *Wehlheiden* (Ochs). Häufig in unsern Tannenwäldern und mit Tannen gemischten Beständen. Seitdem in den Gärten die Tannen gelichtet, hat sie hier abgenommen. Prov. **Pommern.** *Greifswald* (Quistorp). Ankunft am 18. März. Prov. **Preussen.** *Norkitten* (Robitzsch). Ankunft am 21. März. Prov. **Rheinlande.** *Altenkirchen* (Sachse). Am 22. und 23. Februar singend. Am 13. April vier stark bebrütete Eier; am 12. Juni drei frische Eier. Prov. **Schlesien.** *Rauden* (Willimeck). Am 12. März singend. Ziemlich zahlreich in Dickungen und Stangenhölzern nahe von Schlägen und jungen Kulturen. — Prov. **Schleswig-Holstein.** *Flensburg* (Paulsen). Am 15. März erster Gesang. Am 5. Mai Nest mit drei Eiern; 15. Juni Nest mit kleinen Jungen. — *Husum* (Rohweder). Ankunft am 12. März. Mehrere Paare nisten in den Gärten inmitten der Stadt. Prov. **Westphalen.** *Münster* (Koch). Am 6. März die erste gehört.

Reuss j. L. *Lobenstein* (Rödel u. Müller). Brutvogel.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Sommerbrutvogel in der Ebene und im Gebirge bis 850 m. Nest ungefähr 6 m über dem Boden auf schwachen Stangen, meist in jungen, bis zwanzigjährigen Dickungen. Ankunft den 14. März, Abzug den 20. October.

— *Finsterbergen* (de Beauregard). Sommerbrutvogel, häufig, doch in der Verminderung begriffen, in ebener Lage und im Gebirge. — *Kleinschmalkalden* (Eckolt). Sommerbrutvogel, gleich häufig im Walde vom niedrigsten bis zum höchsten Punkt. — *Gehlberg* (Härter). Brutvogel, bis 750 m Höhe. — *Georgenthal* (v. Minckwitz). Sommerbrutvogel. — *Hohleborn* (Fräbel). Sommerbrutvogel. — *Oberschönau* (K. O. u. A.). Sommerbrutvogel; in der Ebene und im Gebirge bis zur Höhe des Rennstieges aufsteigend. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Sommerbrutvogel; jetzt nicht mehr so häufig wie früher. — *Thal* (Wilharm). Brutvogel. — *Zella* (Brohmeyer). Sommerbrutvogel; nimmt an Zahl ab. Die Singdrossel ist hier in ihrem Gesange entschieden zurückgegangen; ihr Lied hat nicht mehr die Modulation wie früher. (Vergl. *Fringilla coelebs*). Ankunft Anfang März, Abzug bis Anfang November.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Häufiger Sommerbrutvogel. — *Ebersbach* (Rössler). Sehr häufig brütend. — *Kamenz* (Jährig). Sommerbrutvogel.

Waldeck. *Stryck* (Rickelt). Sommerbrutvogel, selten.

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Häufiger Sommerbrutvogel. Folgende Ankunftszeiten wurden beobachtet; immer in grösseren Flügen ziehend: 1870: 8. März, 1871: 25. Februar, 1872: 6. März, 1873: 1. März, 1875: 27. Februar, 1876: 20. Februar, 1877: 17. März, 1878: 16. März, 1879: 10. März, 1880: 6. März, 1881: 16. Februar, 1884: 1. März. — *Königsbronn* (Gottschick). Sommerbrutvogel. —

103. *Turdus iliacus* Linn. — Weindrossel.

Bayern. *Aschaffenburg* (Deubler). Am 26. October 2 einzelne beobachtet, grössere Gruppen von 10—14 Stück Mitte November, ca. 8 Tage lang streichend. Rückzug am 19. März bemerkt. — *Schwarzach* (Baumeister). Einmal, im Jahr 1865 auf 5 Eiern brütend am 8. Mai in den Algäuer Alpen aufgefunden.*) Einzelne Exemplare im März unter *Turdus pilaris*-Schaar beobachtet. — *Windsheim* (Jäckel). Mitte Februar und wieder Ende October wurden einzelne Rothdrosseln unter Krammetsern (*Turdus pilaris*) in den Hassbergen beobachtet. Am 29. November verfolgte ein Sperber eine Weindrossel in einen Stall in Göggingen (Augsburg) und wurde gefangen.

Braunschweig. *Allrode* (Thiele). Ein grosser Zug Weinvögel, etwa 4—500 Stück, wurde am 24. März bei Regenwetter und Schneegestöber beobachtet, der im Forstorte Obere Kellerborn eingefallen war. Obgleich es an den folgenden Tagen noch immerwährend schneite, so dass der Schnee schliesslich 20 cm hoch lag, blieben die Weinvögel dennoch hier und verliessen erst am 28. März die hiesige Gegend, als der Schnee noch immer 15 cm hoch lag.

---

*) Diese Beobachtung ist so interessant, dass es sehr wünschenswerth wäre, ähnliche Beobachtungen aus dortiger Gegend zu erhalten. R. Blasius.

Wodurch die Thiere ihr Leben gefristet haben, ist mir unklar. Bei dem Herbstzuge traf die Hauptmasse in den Tagen vom 13. bis 21. October ein, während die ersten am 1. October erschienen waren und die Nachzügler am 3. November abzogen. — *Braunschweig* (Blasius). Am 19. März in grossen Schwärmen auf dem Zuge in Kampstiege. — *Calvörde* (Uhde). Nur Durchzugsvogel. Zuerst am 5 März, im Herbste die ersten am 15. September, die letzten am 6. November gesehen. — *Lichtenberg* (Dege). In kleinen Zügen im Herbst beobachtet. — *Marienthal* (de Lamare). Rückzug Mitte März. Ankunft vom 26.—30. October. — *Seesen* (Beling). Schon am 26. September ein Stück im Dohnenstiege gefangen. Der regelmässige Fang begann erst am 11. October und dauerte bis ziemlich Mitte November. Am reichsten war derselbe vom 17. bis 27. October; der beste Fang am 22. October. — *Steterburg* (Busch). Am 10. März die ersten einzeln, am 17. März grosse Massen, zogen nach Westen gegen den Wind. Den 10. October wurden einzelne gefangen, am 16. October grosse Züge gesehen. — *Walkenried* (v. Vultejus). 17. März und Mitte bis Ende October beobachtet. — *Wieda* (Eilers). Am 17., 22. und 23. März grosse Schwärme. Ende October zogen die meisten, zu Anfang November nur noch Nachzügler.

Hamburg. (Böckmann). Ich beobachtete *Turd. iliacus* hier als überwinternd.

Lippe. *Langenholzhausen* (Wagener). Im Herbste auf dem Durchzuge.

Mecklenburg. *Bistorf* (Jochens). Durchzugsvogel. — *Holzkrug* (Stahl). Durchzugsvogel. — *Schwerin* (Beste). Am 12. März die ersten aus NW. bei SW.-Wind. Am 25. März Mehrzahl, Wind NO. Am 1. April ungewöhnlich starker Zug bei SO.-Wind. Am 1. November zuletzt gesehen, SO.-Wind.

Oldenburg. (Huntemann). Am 4. April Hauptdurchzug nach NO. bei O.-Wind. Züge von 30—50 Stück bis zum 30. April. Rückzug: 17—19. October.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Durchzugsvogel, im September und October. Prov. **Hessen-Nassau.** *Wehlheiden* (Ochs). Durchzugsvogel im Herbst und Frühjahr. Prov. **Pommern.** *Greifswald* (Quistorp). Ankunft am 16. März. Prov. **Preussen.** *Norkitten* (Robitzsch). Durchzug vom 18.—24. April und vom 13.—15. October. Prov. **Rheinlande.** *Altenkirchen* (Sachse). „Böhmerchen“. Am 26. Februar die erste gesehen. In Lübeck sah ich am 12. April in den Gärten noch ganze Schaaren, nachdem sie die hiesige Gegend schon vier Wochen vorher verlassen. Am 7. October die ersten Herbstpassanten. Prov. **Westphalen.** *Münster* (Koch). Der Herbstzug im Ganzen mittelmässig; am 21. October ganz enorme Schwärme, so dass von einem Fänger am 22. October über 60 Dutzend hier zu Markte gebracht wurden und schliesslich hier das Dutzend für 50 Pf. verkauft wurde. Am 25. October brachte derselbe Fänger ca. 12 Dutzend zu Markt.

Reuss j. L. *Lobenstein* (Rödel und Müller). Durchzugsvogel, besonders im Herbst.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Durchzugsvogel. Ankunft den 2. October, Ende des Zuges den 3. November. Bei diesen wie bei *pilaris* ist ein Zurückziehen im Frühjahr beobachtet worden. — *Finsterbergen* (de Beauregard). Durchzugsvogel; im October in grösseren Schwärmen mit Singdrosseln ziehend. — *Kleinschmalkalden* (Eckolt). Im Spätherbst in grossen Zügen den Gebirgskamm überfliegend, im Frühjahr nur vereinzelt beobachtet. — *Gehlberg* (Härter). Durchzugsvogel. — *Georgenthal* (v. Minckwitz). Durchzugsvogel. — *Oberschönau* (K. O. und A.). Durchzugsvogel. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Durchzugsvogel; einzelne bleiben bei Vorrath an Ebereschenbeeren mit Krammetsvögeln auch im Winter hier. — *Zella* (Brohmeyer). Durchzugsvogel, häufig; gleichmässig in der Ebene und im Gebirge; zieht im April und vom 8. October bis Anfang November hier durch.

Kgr. **Sachsen.** *Kamenz* (Jährig). Durchzugsvogel.

Waldeck. *Stryck* (Rickelt). Durchzugsvogel. —

104. *Monticola saxatilis* Linn. — Steindrossel.

Bayern. *Windsheim* (Jäckel). Bei Hindelang im Algäu die ersten Steinröthlinge am 18. März gesehen.

Elsass-Lothringen. *Bitsch* (Lieffer). In Lothringen eine seltene Erscheinung; wurde früher einmal bei Metz erlegt.

Sachsen-Gotha. *Arlesberg* (Schneider). Auf Gehlberg, in der nächsten Nähe des dortigen Forsthauses, wurde eine eben aus dem Nest geschlüpfte junge Steindrossel gefunden, die der damalige Oberförster Bonde ausgestopft hat; trotz aller Mühe gelang es nicht, die alten Vögel, die doch ebenfalls in der Nähe sich aufhalten mussten, noch das Nest, in welchem der junge Vogel erbrütet war, aufzufinden.*)

105. *Ruticilla tithys* Linn. — Hausrothschwänzchen.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Hier Hausröthele genannt, ist häufiger Brutvogel in der Ebene wie Hochlage.

Bayern. *Aschaffenburg* (Deubler). Am 17. Februar einige, jetzt am 7. März noch nicht alle hier; häufiger Brutvogel. — *Augsburg* (Gscheidler). Ankunft am 4. März. — *München* (Hellerer). Brutvogel. — *Schwarzach* (Baumeister). Weniger häufig als *Ruticilla phoenicurus*. Ankunft am 14. März in meinem Hofe. Brütezeit in der Regel im April, 2. Brut im Juni; am 2. Juni 4 Eier ausgenommen. — *Windsheim* (Jäckel). Ueberwinterte einzeln am Untermain, in Raunheim, Grossherzogthum Hessen, ein Exemplar am 12. Januar beobachtet. In Windsheim das erste am 15. März, am 18. schon viele. Die erste Brut flog aus am 5. Juni,

*) Weitere Beobachtungen aus Thüringen über die Steindrossel sind sehr erwünscht. R. Blasius.

der Abzug erfolgte am 20. October. In Arberg, Mittelfranken, Ankunft am 26. März. — *Burgpreppach* (Link). Ankunft am 12. März bei Morgens + 8° Cels., warmer Frühlingswitterung. Am 16. März Eintreffen der Hauptmasse, am 24. März einzelne Nachzügler. Am 6. und 8. April Anfang des Nestbaues, der aber wegen eingetretener Kälte unterbrochen, später fortgesetzt wird; am 1. Mai 4 Eier. Am 30. Mai flogen die Jungen aus diesem Neste aus. Am 11. Juli die zweite Brut desselben Paares. Am 18. bis 20. Juli allenthalben flügge Junge der 2. Brut. Abzug am 25. October. — *Augsburg* (Wiedemann). Am 27. und 31. März einige, am 1. April der Hauptzug. Letzter Gesang am 7. October, an diesem Tage viele in den Wertachauen, ein Nachzügler am 10. October. Im schwäbischen Mindelthale das erste am 17., mehrere am 18. März, das letzte am 19. October. Im Würtembergischen Algäu die ersten am 20. März und in Nürnberg am 9. April.

Braunschweig. *Allrode* (Thiele). Ankunft am 17. März. — *Braunschweig* (Blasius). Am 5. März in unserem Garten, beginnt Anfang April zu bauen (Maurer arbeiten an dem Pavillon), am 30. April 3 Eier. — *Hasselfelde* (Stolze). Am 1. April das erste Männchen. — *Lichtenberg* (Dege). Ein Paar nistet schon seit 3 Jahren an hiesiger Oberförsterei und brütet alljährlich 2 mal. — *Marienthal* (de Lamare). Am 9. März Ankunft, am 28. October Abzug. — *Walkenried* (v. Vultejus). Ankunft am 22. März, Abzug Mitte October. — *Wieda* (Eilers). Ein Paar hatte am Hause genistet, das Nest war aber zerstört worden und lag im Garten. Nun baute es auf einem Pfeiler über dem Kreissägewerke, welches einige Tage still stand, mit Benutzung des alten Nistmaterials ein neues Nest, welches in einigen Tagen fertig wurde. Dasselbe wurde aber bei Benutzung des Sägewerks an den folgenden Tagen verlassen, worauf die Vögel unter das Dach bauten und am 3. Juni die 5 flüggen Jungen ausserhalb des Nestes fütterten. — Ende Juni 2. Brut. Am 15. October noch viele da, am Ende des Monats alle fort.

Hamburg. (Böckmann). Am 23. März das erste gesehen. — (Krohn). Brütet in Hadersleben in einem Dampfabzugsrohr einer stillstehenden Fabrik.

Hessen. *Giessen* (Eckstein). Vom 15.—17. April die ersten gesehen, am 17. Juli wird die 2. Brut gefüttert, am 8. October letztes ♂ beobachtet.

Mecklenburg. *Schwerin* (Beste). Am 7. April die ersten gesehen.

Oldenburg. (Huntemann). Ankunft am 3. April. Abzug Ende October. Am 24. October die letzten gesehen.

Krg. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Grasberg* (Fick). Ankunft am 29. März. — *Wilhelmshaven* (Ludwig). Brutvogel. Prov. **Hessen-Nassau.** *Wehlheiden* (Ochs). Sehr häufig, durchschnittlich an jedem Hause ein Paar, sowohl auf den Bergen als in den Thälern. Brütet zweimal. Die letzten am 24. October be-

merkt. Prov. **Pommern.** *Greifswald* (Quistorp). Ankunft am 20. April. Prov. **Preussen.** *Schwiedt* (Dziarnowski). Ist vor zwei Jahren hier in einem Paare eingewandert und brütet seitdem hier. Prov. **Rheinlande.** *Altenkirchen* (Sachse). Auf dem Westerwald sehr häufig. Brütet stets zweimal. Das ♂ kommt gewöhnlich 4—6 Tage früher als das ♀. Zeigt sich fast nie ausserhalb der Ortschaften. Ankunft am 4. März, an meinem Hause am 16. März. Die ersten Eier am 20. April in der Stadtmauer. Am 17. Mai ein Gelege von fünf Eiern, ebenso auch flügge Junge. Die Alten tragen den Unrath ihrer Jungen im Schnabel aus dem Neste und lassen ihn erst auf 40—50 Schritt fallen. Die zweite Brut fliegt am 2. Juli in meinem Hofe aus. Wegzug in den letzten Tagen des October. Eierzahl gewöhnlich fünf, ausnahmsweise sechs. Ich besitze ein Gelege von fünf Stück, welches roth punktirt ist, genau wie die Eier der *Tichodroma muraria.* Eier mit blassblauem Anflug habe ich öfter erhalten. Prov. **Sachsen.** *Freyburg a/U.* (Schnerbitz). Ankunft den 15. März, Abzug Mitte October. Prov. **Schlesien.** *Rauden* (Willimeck). Ankunft am 28. März bei gelindem, regnerischem Wetter und Südwest. Brütet zweimal. Am 19. Mai die ersten flüggen Jungen. Voriges Jahr hatte sich auf dem Boden der hiesigen früheren Zapfendarre am Dachsparren ein Paar häuslich niedergelassen und am 2. April wurde mit dem Umbau dieses Gebäudes zu einem Wohnhaus begonnen. Trotzdem nun Mauern eingerissen, die Balkenlagen erneuert und 18 Stück neue Sparren im weiteren Verlaufe des Baues eingezogen wurden, brütete doch das Weibchen ruhig weiter und hüpften später die Jungen auf dem Boden unter den Arbeitern umher. Zum Schutze des brütenden Vogels hatte ich nur ein Brett vor das Nest nageln lassen, so dass der Vogel dadurch gedeckt war. Im Herbst war nun das Wohnhaus fertig gestellt und ich bezog dasselbe als Dienstwohnung. Ich war nun gespannt darauf, ob das Paar im Frühjahr sein altes Nest wieder beziehen würde, denn einmal glaubte ich, würde die grosse Störung den Vogel von dem Wiederkommen abhalten, und dann waren anstatt der lückenhaften Holzgiebel, wo die Vögel allenthalten ein- und ausfliegen konnten, Mauern aufgeführt und im Giebel nur ein kleines Fensterchen gelassen. Am 28. März, als ich früh erwachte, hörte ich den etwas erregt klingenden Ruf des Rothschwanz und mein Erstes war, nach dem Boden zu eilen und das Giebelfensterchen zu öffnen. Alsbald flog der Vogel ein und aus und verrichtete auch dieses Jahr sein Brutgeschäft in dem alten Nest. Es mag dies wohl von der grossen Anhänglichkeit der Vögel an die liebgewonnenen Brutplätze Zeugniss geben. Prov. **Schleswig-Holstein.** *Flensburg* (Paulsen). Am 3. April ein Stück todt gefunden. Prov. **Westphalen.** *Münster* (Koch). Ankunft am 17. März.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Häufiger Sommerbrutvogel. Ankunft den 9. März, Abzug den 18. October. — *Finsterbergen* (de Beauregard). Sommerbrutvogel, sparsam, in den

Ortschaften. — *Kleinschmalkalden* (Eckolt). Sparsamer Sommerbrutvogel. — *Gehlberg* (Härter). Sommerbrutvogel. — *Georgenthal* (v. Minckwitz). Brutvogel. — *Hohleborn* (Fräbel). Sommerbrutvogel. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Häufiger Sommerbrutvogel. — *Thal* (Wilharm). Brutvogel. — *Winterstein* (Arnoldi). Sommerbrutvogel.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Nur Sommerbrutvogel. — Am 18. März zuerst gesehen. — *Kamenz* (Jährig). Sommerbrutvogel.

Waldeck. *Stryck* (Rickelt). Sommerbrutvogel.

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Häufiger Sommerbrutvogel, folgende Ankunftszeiten wurden beobachtet: 1870: 24. März, 1871: 8. März, 1872: 18. März, 1873: 18. März, 1874: 23. März, 1875: 14. März, 1876: 6. März, 1877: 20. März, 1878: 11. März, 1879: 19. März, 1880: 11. März, 1881: 13. März, 1882: 16. März, 1883: 26. März, 1884: 13. März. — *Königsbronn* (Gottschick). Sommerbrutvogel, der Beobachter giebt an, dass der Vogel sehr gern das alte Nest wieder zur Brut benutzt (mir niemals vorgekommen! R. Blasius). —

106. *Ruticilla phoenicurus* Linn. — Gartenrothschwänzchen.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Häufiger Sommerbrutvogel in der Ebene und Hochlage.

Bayern. *Aschaffenburg* (Deubler). Häufiger Sommerbrutvogel. — *München* (Hellerer). Sommerbrutvogel. — *Schwarzach* (Baumeister). Ankunft am 14. und 16. März, ist der hier am häufigsten vorkommende Vogel, von welchem Nester am 10. Mai mit 7, am 18. Mai mit 6, am 20. Mai mit 6, 6 und 7 Eiern besetzt waren. — *Windsheim* (Jäckel). Im Mindelthal die ersten 4 am 18. März, bei Augsburg am 21. März 1 Stück, am 16. April mehrere, am 25. und 26. April circa 20 Stück gesehen; die letzten am 19. October. In Burgpreppach die ersten am 22. März bei + 4° Cels. und Westwind, kaltem und windigem Wetter. Am 30. sangen mehrere und am 13. Juni gab es flügge Junge. Abzug Anfang September bis 3. October.

Braunschweig. *Braunschweig* (Blasius). Am 13. April in meinem Garten beobachtet; am 12. Mai Junge in Dommes Garten; am 24. Mai Nest in unserm Pavillon mit 3 frischen Eiern, fortgeworfen und zerstört von dem daneben ausserhalb brütenden grauen Fliegenschnäpper. — *Calvörde* (Uhde). Regelmässiger Sommerbrutvogel, sehr einzeln in den Gärten. Ankunft am 25. April. Abzug am 8. October. — *Wieda* (Eilers). Kommt nur in ganz einzelnen Exemplaren vor.

Hamburg. (Böckmann). Am 7. April zuerst gesehen. — (Krohn). Nicht selten.

Hessen. *Giessen* (Eckstein). Ankunft am 13. April. Diese Art ist weniger häufig wie tithys. — *Gr. Buseck* (Manns). Brutvogel.

Oldenburg. (Huntemann). Am 31. März 1 ♂, am

5. April 1 Paar. Erst am 3. Mai waren die Rothschwänzchen an ihren früheren Brutplätzen anzutreffen.

Kgr. **Preussen**. Prov. **Hannover**. *Grasberg* (Fick). Ankunft am 24. April (kalter Nordwest, in der vorigen Nacht Reif). — *Wilhelmshaven* (Ludwig). Brutvogel. Prov. **Hessen-Nassau**. *Cassel* (Walter). Ist, wie auch die vorige Art, recht häufiger Brutvogel. Erscheinen einzeln Ende März, das erste ♂ am 22. März (das erste von tithys am 31. März). — *Wehlheiden* (Ochs). Ebenso häufig wie die vorige Art. Nester meist in hohlen Bäumen mit 7 — 9 Eiern. Prov. **Pommern**. *Greifswald* (Quistorp). Ankunft am 20. April. Prov. **Preussen**. *Norkitten* (Robitzsch). Ankunft am 1. Mai. Prov. **Rheinlande**. *Altenkirchen* (Sachse). Hier nicht häufig. Brütet zweimal. Ankunft am 25. April. Prov. **Schleswig-Holstein**. *Flensburg* (Paulsen). Am 21. April erster Gesang. Am 15. September häufig in Feld und Wald. Prov. **Westphalen**. *Münster* (Koch). Am 2. April ein einzelnes ♂ beobachtet; erst am 15. April zahlreich.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Sparsam verbreiteter Sommerbrutvogel. — *Finsterbergen* (de Beauregard). Sommerbrutvogel, sparsam in der Nähe der Ortschaften. — *Kleinschmalkalden* (Eckolt). Sommerbrutvogel, sparsam und fast nur in der Nähe des Orts. — *Georgenthal* (v. Minckwitz). Sommerbrutvogel. — *Hohleborn* (Fräbel). Sommerbrutvogel. — *Oberschönau* (K. O. u. A.). Sommerbrutvogel. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Häufiger Sommerbrutvogel. — *Thal* (Wilharm). Brutvogel. — *Winterstein* (Arnoldi). Sommerbrutvogel.

Kgr. **Sachsen**. *Arnoldsgrün* (Helm). Häufiger Sommerbrutvogel. — *Kamenz* (Jährig). Sommerbrutvogel. —

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Häufiger Sommerbrutvogel. — Folgende Ankunftszeiten wurden beobachtet: 1870: 14. April, 1871: 14. April, 1872: 4. April, 1873: 1. April, 1874: 3. April, 1875: 5. April, 1876: 9. April, 1877: 31. März, 1878: 13. April, 1879: 12. April, 1880: 4. April, 1881: 6. April, 1882: 12. April, 1883: 10. April, 1884: 6. April.

107. *Luscinia minor* Chr. L. Br. (*luscinia* Linn.). — Nachtigall.

Baden. *Mannheim* (Förster). Brütet zahlreich im Schlossgarten, im Neckarauer Wald und in den Auwaldungen; 1884 sogar in einem jungen Föhrenschlage bei Waldhof. Im Herbst beim Zuge sehr häufig.

Bayern. *Aschaffenburg* (Deubler). Die Nachtigallen nehmen im Gebiete ab, nur nicht im Schönbusch-Park, wo sie zunimmt. Hier sangen 1883 oft gleichzeitig 18 Männchen, 1884 etwa 12 Stück. Ein Drittel bleibt ohne Weibchen. Nachtigallen, die nach langem, 8—14 tägigem Singen im Park Schönbusch, südwestlich von hier, kein Weibchen bekommen, wandern von da nach Gartenanlagen der Stadt, singen hier 8—10 Tage, wandern

dann ins Aschaffthal, zuerst zu der Anlage um das Oesterreicher Denkmal, dann zu Einzelnhöfen und Gebüsch und weiter, bis die Spessartberge steiler ansteigen, überfliegen dann die vorgelagerten niedrigen Berge und ziehen ins Kehlthal, wo voriges Jahr eine Nachtigall Mitte Juni ankam. Hier wurde fortgesetzt ihre Spur verfolgt. Dieselbe Sängerin kam Anfang August wieder zu ihrem früheren Standort zurück. Für ziehende Nachtigallen und andere Sänger ist die Anlage am Oesterreicher Denkmal, die viel dichtes Gebüsch, mittelhohe Bäume und einzelne sehr hohe Bäume umfasst, ein beliebter Aufenthalt und Rastplatz. Ankunft 1883 vom 18. April an, 1884 erst vom 25. April an. Abzug vom 10. August bis 12. September. — *Bamberg* (Prager). Brütet hie und da — resp. in einzelnen Jahren — in den hiesigen Anlagen. — *Bayreuth* (Kästner). Ankunft am 28. April, ist aber nicht mehr Brutvogel. Seit 45 Jahren nistet sie nicht mehr hier, das Verschwinden der Nistgelegenheit durch Cultur ist die Ursache. — *Ebrach* (Schlichtegroll). Seltener Brutvogel. — *Schwabach* (Doule). Durchzugsvogel, brütet hier nicht, jedoch bei Schweinfurt, Würzburg, Aschaffenburg etc. — *Schwarzach* (Baumeister). Nur als Zugvogel in der Donaugegend beobachtet. — *Windsheim* (Jäckel). Bei Augsburg wurden am 22. und 23. April 3 Stück von Vogelfängern am Lech bei Lechhausen gefangen und am 15. August ein Stück in den Wertachauen gesehen. In Mittelfranken kam die Nachtigall ausserordentlich früh an, in den Hecken bei Arberg bei Ganzenhausen bereits am 27. März (wenn es nicht etwa ein aus der Gefangenschaft entkommener Vogel war) und wurde dort die letzte Durchzüglerin am 8. Mai gehört; dahier in Windsheim ein schlagendes Männchen am 1. Mai in einer Gartenhecke an der alten Aisch gefangen. In Unterfranken sang die erste Nachtigall am 9. April im Sander Glacis in Würzburg, in Burgpreppach im dortigen Schlossgarten am 28. April. Hier erscheinen alljährlich einige Stücke auf dem Durchzuge, seit langen Jahren aber brütet sie nicht mehr. Am 1. August wurde in einer Anlage bei Schweinfurt ein Nest mit Jungen gefunden.

Braunschweig. *Braunschweig* (Blasius). Am 23. April Abends zuerst gehört, am 24. April überall an der Stadt und den nächstliegenden Hölzern angekommen; am 13. Mai Nest mit 2 Eiern in unserem Garten. — *Calvörde* (Uhde). Regelmässiger Sommerbrutvogel, zahlreich vertreten. Ankunft am 24. April, zuletzt am 24. August beobachtet. — *Lichtenberg* (Dege). Unbedingter Sommerbrutvogel. Auf 200 ha Wald ein Pärchen. — *Marienthal* (de Lamare). Brutvogel. Ankunft am 5. Mai, Abzug am 24. August. — *Steterburg* (Busch). Brutvogel, hat sich vermehrt; den 10. Mai Eier gefunden.

Elsass-Lothringen. *Bitsch* (Lieffer). In Lothringen als Sommerbrutvogel in Wäldern und Gärten häufig, doch nicht überall vorkommend. So z. B. um Bitsch auf der Vogesias fehlend, wahrscheinlich wegen Mangel an Gebüsch im Walde.

Hamburg. (Böckmann). Brutvogel, am 25. April einzelne gesehen, am 28. April sangen die ersten. — (Krohn). Nistet häufig im zoologischen und botanischen Garten, desgleichen in sehr vielen Privatgärten der Vororte. Bei Hadersleben ist sie seltener, da ihr dort das niedere Gebüsch fehlt. Nur einmal dort ein Nest gefunden.

Hessen. *Flonheim* (Stumpf). Ziemlich häufig. — *Giessen* (Eckstein). In manchen Jahren Passant. 1884 nicht beobachtet. — *Gr. Buseck* (Manns). Seltener Brutvogel.

Lippe. *Berlebeck* (Kellner). Hat vor einigen Jahren hier gebrütet, in der Neuzeit nicht mehr — *Biesterfeld.* (Hornhardt). Brutvogel. — *Falkenhagen* (Frevent). Kommt jetzt nur sporadisch als Brutvogel vor, während sie früher häufig gewesen sein soll. — *Heidenthal* (Limberg). In den benachbarten Ortschaften früher ziemlich häufig, jetzt seltener; in den letzten 10, 15 Jahren daselbst auffallend abgenommen. — *Schieder* (Märtens). Häufig; brütet nur einmal. — *Sternberg* (Heise). Zugvogel, welcher Ende April ankommt und Mitte September wieder fortzieht.

Mecklenburg. *Holzkrug* (Stahl). Brutvogel, — *Parchim* (Freih. v. Maltzahn). Brütet überall in Mecklenburg, wo die Gelegenheit nur einigermassen günstig ist. — *Schwerin* (Beste). Ankunft vom 30. April bis 5 Mai; am 14. Juni Junge.

Oldenburg. (Huntemann). Ankunft am 28. April, von da ab häufig; am 15. Juni flügge Junge. Scheint zuzunehmen.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Brandenburg.** *Luckenwalde* (Stöckenius). Häufig. Ungefähr zehn Paare nisten jährlich mitten in der Stadt, in den Gärten und Anlagen, wenn auch regelmässig die meisten Nester durch Katzen zerstört werden. — *Plänitz* (Martins). Ankunft am 2. Mai. Prov. **Hannover.** *Preten* (v. d. Decken). Häufiger Brutvogel. — *Wilhelmshaven* (Ludwig). Hier nur Durchzugsvogel (Mitte Mai). Etwa drei Meilen südlich ist sie häufig Brutvogel. Prov. **Hessen-Nassau.** *Cassel* (Walter). Brutvogel bei Wittenberge, auch bei Cassel, aber nicht häufig. — *Wehlheiden* (Ochs). Hat hier in den letzten Jahren infolge der fortschreitenden Gartenkultur abgenommen, so dass sie jetzt eine Seltenheit ist. Bei gutem Wetter hört man sie schon am 14. April. Prov. **Preussen.** *Norkitten* (Robitzsch). Ankunft am 29. April. — *Johannisburg* (Hartert). In ausserordentlicher Menge die Glacis von Wesel am Rhein bewohnend. Eine Zunahme ist ersichtlich, seit man mit unerbitterlicher Strenge und Ausdauer den wildernden Katzen und den Elstern nachstellt. Prov. **Rheinlande.** *Altenkirchen* (Sachse). Am 30. April singend. Am 23. April auffallenderweise noch nicht in Düsseldorf am Rhein. 3 km oberhalb Altenkirchen, nach dem Westerwald zu, ist keine Nachtigall mehr anzutreffen. — *Dehrn* (Schmieter). Ankunft am 16. April. Ist seit einigen Jahren weniger hier vertreten, als sonst. Prov. **Sachsen.** *Freyburg a/U.* (Schnerbitz). Ankunft den 18.—19. April, Abzug Ende August. Prov. **Schlesien.** *Grossburg* (Richter).

Brutvogel. — *Radersdorf* (Fritsch). Brutvogel. — *Rauden* (Willimeck). Am 22. April das ♂, am 29. das ♀ bemerkt. Hier nur in einzelnen Paaren vertreten. Trotzdem die Jungen stets ausgeflogen, ist keine Vermehrung wahrzunehmen. — *Schweidnitz* (Kaisser). Ist hier und bei Sagan Brutvogel; dagegen nicht bei Warmbrunn, überhaupt meines Wissens im ganzen Hirschberger Thal nicht. Prov. **Schleswig-Holstein.** *Flensburg* (Paulsen). Am 22. Mai am Schlossteich zu Gravenstein singend; hier auch jährlich mehrere Paare brütend. In Flensburgs nächster Umgebung in den letzten Jahren nicht bemerkt. — *Niendorf* (Lippert). Ziemlich häufiger Brutvogel. Prov. **Westphalen.** *Münster* (Koch). Am 15. April erstes Exemplar, am 19. häufig. Im Münsterlande sehr häufig; im Gebirge nicht häufig, doch überall vorkommend. — *Obereimer* (v. Tenspolde). Brutvogel. — *Wahrendorf* (Kuhn). Nimmt an Zahl zu, wohl hauptsächlich, weil die Katzen sich hier nicht halten, sondern frühzeitig an der Räude sterben.

Reuss j. L. *Lobenstein* (Rödel und Müller). Kommt hier nur vereinzelt im Frühjahr auf dem Zuge durch, bei welcher Gelegenheit sie sich in den Parkanlagen einige Tage aufhält.

Sachsen-Gotha. *Dietharz* (Fritzsch). Erscheint hier nur vereinzelt im Mai auf dem Zuge und wird, in der Nähe der Wohnungen sich aufhaltend, dann meist ein Opfer der Vogelsteller. — *Gotha* (Habermann). Hat früher in einem Hölzchen bei der Stadt gebrütet, doch wurde ihr zu viel nachgestellt, und jetzt wird sie nur noch auf dem Durchzuge im Frühjahr beobachtet. — *Hohleborn* (Fräbel). Durchzugsvogel. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Durchzugsvogel. — *Waltershausen* (Kayser). Seltener Durchzugsvogel. — *Winterstein* (Neuschild). Durchzugsvogel.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Nur Durchzugsvogel, erscheint immer einzeln.

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Durchzugsvogel im Frühjahr, selten, nur im Thale beobachtet, folgende Ankunftszeiten wurden beobachtet: 1877: 3. Mai, 1884: 24. April.

108. *Luscinia philomela* Bechst. — Sprosser.

Mecklenburg. *Eichhof* (Schmidt). Brutvogel. — *Holzkrug* (Stahl). Brutvogel. — *Krakow* (Funk). Brütet seit 2 Jahren in einem Fichtenhain, solange fehlte passende Gelegenheit, d. h. Gebüsch.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Pommern.** *Greifswald* (Quistorp). Ankunft am 10. Mai. Prov. **Preussen.** *Hartigswalde* (Kampmann). Brutvogel. — *Ratzeburg* (Euen). Hat einmal in einem kleinen Park im Sommer 1884 hier gebrütet; sonst habe ich diesen Vogel hier noch nicht (seit 1880) gesehen oder gehört. Prov. **Schleswig-Holstein.** *Husum* (Rohweder). Der in unserer Provinz sporadisch und immer nur ausnahmsweise vorkommende Vogel schlug in diesem Frühjahr längere Zeit hindurch in einem Garten der Stadt Schleswig.

109. *Cyanecula suecica* Linn. — Rothsternblaukehlchen.

Hessen. *Giessen* (Eckstein). Am 25. April beobachtet. — *Gr. Buseck* (Manns). Strichvogel.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hessen-Nassau.** *Cassel* (Walter). Ist hier nur Durchzugsvogel. Prov. **Preussen.** *Norkitten* (Robitzsch). Kommt hier an geeigneten Orten überall vor. Prov. **Rheinlande.** *Altenkirchen* (Sachse). Alljährlicher Durchzugsvogel im April und September. Nistet hier nicht am Wiedbache, vielmehr erst an dessen Mündung in den Rhein. bei Neuwied. Am 6.—10. April hier am Bache; im September in den Kartoffeläckern. Prov. **Westphalen.** *Münster* (Koch). Am 30. März erstes Pärchen beobachtet.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Im Frühjahr auf dem Durchzuge beobachtet, aber selten. — *Kleinschmalkalden* (Eckolt). Im Herbst und Frühjahr, aber selten, vorkommend. — *Gehlberg* (Härter). Durchzugsvogel, erscheint aber nur höchst selten. — *Georgenthal* (v. Minckwitz). Durchzugsvogel. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Durchzugsvogel.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Nur Durchzugsvogel, erscheint immer einzeln.

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Seltener Sommerbrutvogel, nur im Thale beobachtet. — *Königsbronn* (Gottschick). Durchzugsvogel, meist nur im Herbste.

110. *Cyanecula leucocyanea* Chr. L. Br. — Weisssterniges Blaukehlchen.

Bayern. *Aschaffenburg* (Deubler). Hat sich als Brutvogel vermindert. — *Schwarzach* (Baumeister). Zugvogel. Am 11. April im ebenen Gebiete (Erlenbruch) zunächst der Donau bei Irlbach bemerkt. — *Windsheim* (Jäckel). Ankunft bei Arberg am 17., bei Burgpreppach am 29., bei Augsburg am 31. März. Am 21. April war der Frühlingszug beendet; der Herbstzug war ein lebhafter vom 20. August bis über die Mitte September und wurde das letzte Blaukehlchen bei Burgpreppach, wo ein Paar auf niederem Weidenstock brütete, während es gewöhnlich nur auf dem Durchzug erscheint, am 20. October gesehen. Am 4. April erhielt ich ein an der Telegraphenleitung bei Windsheim verunglücktes weisssterniges Männchen.

Braunschweig. *Braunschweig* (Blasius). Am 13. April 5 Männchen an der Ocker am Münzberge geschossen, offenbar Durchzugsvögel, am anderen Tage kein Blaukehlchen mehr da.

Hamburg. (Böckmann). Am 9. April wurden 5 Stück, 3 Männchen und 2 Weibchen, geschossen.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hessen-Nassau.** *Wehlheiden* (Ochs). Dies, wie das roth- und ungesternte Blaukehlchen, kommt in den Tagen vom 26. März bis 1. April auf dem Zuge, hauptsächlich an den Flüssen, hier vor.

111. *Dandalus rubecula* Linn. — Rothkehlchen.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Häufiger Brutvogel in der Ebene und Hochlage, wird hier Rothbrüstle genannt.

Bayern. *Aschaffenburg* (Deubler). Brutvogel, auch Standvogel, denn viele bleiben Winters hier. — *Ebrach* (Schlichtegroll). Ueberwintert hier nicht selten, häufiger Brutvogel. — *Schwarzach* (Baumeister). Sehr häufiger Brutvogel. Ankunft am 16. März, Anfangs November noch einige Exemplare beobachtet. Nester am 26. April mit 6, am 9. Mai mit 7, am 10. Mai mit 6, am 16. Mai 6 mit einem *Cuculus canorus*-Ei und am 20. Mai mit 5 Eiern ausgenommen. — *Windsheim* (Jäckel). Am 4. März wurde mein im Bauer befindliches Rothkehlchen zum 1. Male unruhig und am 9. März zeigten sich die ersten Ankömmlinge in den Hecken um Windsheim. Ankunft in Hindelang im bayerischen Algäu am 15., im Würtembergischen am 17., bei Augsburg am 19. März. Hauptzug am 2. April. Bei Burgpreppach die ersten am 10. und 11. März einzeln bei Morgens + 6°, Abends + 10° Cels. bei Südostwind und windigem Wetter einzeln. Schon am 22. und 23. Februar sangen einige im Walde bei trübem und regnerischem Wetter, welche wohl überwinterte Exemplare sein mögen. Am 15. Juli wurden in einem Rothkehlchennest 3 eigene und 1 Kukuksei gefunden. Das Kukuksei unterscheidet sich nicht nur durch seine Grösse, sondern auch durch seine abweichende Farbe. Das Rothkehlchen und die weisse Bachstelze sind in den Hassbergen am häufigsten die Pflegemutter des Kukuks. — Der Herbstzug begann Anfangs September, doch wurden am 12. October und 14. November noch einzelne gesehen, wie denn auch einzelne ganz überwintern. In Augsburg beobachtete Herr Wiedemann ein einzelnes Rothkehlchen am 27. October bei stürmischem Wetter und + 5° R. in seinem Garten, ein anderes vom 12. November bis 31. December am Wall bei dem rothen Thor.

Braunschweig. *Allrode* (Thiele). Ankunft am 16. März. — *Braunschweig* (Blasius). Am 17. Februar bei Richmond beobachtet. — *Calvörde* (Uhde). Zwar regelmässiger Sommerbrutvogel, aber recht einzeln. Ankunft am 23. März, Abzug Ende September bis Ende October. — *Hasselfelde* (Stolze). Am 17. März die ersten Rothkehlchen. — *Lichtenberg* (Dege). Noch Ende November beobachtet. — *Marienthal* (de Lamare). Ankunft vom 18.—21. März — Abzug vom 3.—14. November. — *Wieda* (Eilers). Ankunft am 13. März ein einzelnes Exemplar, an den folgenden Tagen viele. Am 28. Mai Nest mit 5 Eiern. Am 12. Juli 2. Brut ausgeflogen. Abzug von Mitte bis Ende October.

Hamburg. (Böckmann). Einige Rothkehlchen überwinterten. — (Krohn). Nicht seltener Brutvogel am Bramfelder Teich, im Niendorfer Gehölz und bei Hadersleben.

Hessen. *Giessen* (Eckstein). Am 17. Januar beobachtet. — *Gr. Buseck* (Manns). Strich- und Brutvogel.

Lippe. *Langenholzhausen* (Wagener). Hier sehr selten, anderwärts häufig; kommt Winters in die geöffneten Fenster und bleibt in den Stuben.

Mecklenburg. *Schwerin* (Beste). Am 14. März zuerst; am 19. März in Mehrzahl vorhanden.

Oldenburg. (Huntemann). Ueberwintert vielfach. Im letzten Herbste auffallend viel gesehen. Am 15. März alle angekommen. Am 1. Juni flügge Junge.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Grasberg* (Fick). Ankunft am 15. März mit Südwestwind und warmem Frühlingswetter. Prov. **Hessen-Nassau.** *Wehlheiden* (Ochs). Im Sommer ziemlich häufig; einzeln auch im Winter. Brüten mehrmals; das erste Gelege Anfang Mai. Die Rothkehlchen sind hier vorwiegend Zieheltern des Kukuks. Prov. **Preussen.** *Norkitten* (Robitzsch). Ankunft am 21. März; ein Exemplar hält sich von December bis Ende Januar im Hausgarten auf. Prov. **Schlesien.** *Rauden* (Willimeck). Brutvogel. Ein Theil bleibt den Winter über in der Nähe der Wohnungen. Brütet zweimal. Prov. **Schleswig-Holstein.** *Flensburg* (Paulsen). Am 17. März zahlreich singend. Auch in den kältesten Wintertagen in Gärten, am Waldesrand und an andern geschützten Plätzen angetroffen. — *Husum* (Rohweder). Von den an der Westküste (in Eiderstedt, Dithmarschen etc.) überwinterten Rothkehlchen ziehen sich manche mit Beginn des Frostes in die grossen Viehställe zurück, wo sie bei angenehmer Temperatur stets Nahrung genug finden, und die sie vor Beginn des milden Frühlingswetters niemals verlassen.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). „Kehlröthchen". Nicht gerade häufiger Sommerbrutvogel, gleichmässig im Gebirge bis 850 m wie in der Ebene vorkommend. In gelinden Wintern bleiben einzelne hier. — *Finsterbergen* (de Beauregard). Sommerbrutvogel, häufig und überall vorkommend. — *Kleinschmalkalden* (Eckolt). Häufig und gleichmässig über das ganze Revier verbreitet. — *Gehlberg* (Härter). Brutvogel; bis 750 m Höhe. — *Georgenthal* (v. Minckwitz). Sommerbrutvogel. — *Hohleborn* (Fräbel). Sommerbrutvogel. — *Oberschönau* (K. O. und A.). Sommerbrutvogel. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Häufiger Sommerbrutvogel. — *Winterstein* (Arnoldi). Brutvogel. — *Zella* (Brohmeyer). Sommerbrutvogel; gleichmässig im Gebirge wie in der Ebene. —

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Häufiger Sommerbrutvogel. — *Ebersbach* (Rössler). Zahlreich brütend. — *Kamenz* (Jährig). Sommerbrutvogel.

Waldeck. *Stryck* (Rickelt). Sommerbrutvogel.

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Häufiger Sommerbrutvogel, einzelne überwintern, folgende Ankunftszeiten wurden beobachtet: 1870: 20. März, 1872: 8. März, 1873: 18. März, 1874: 16. März, 1875: 17. März, 1876: 18. März, 1877: 21. März, 1878: 20. März, 1879: 18. März, 1880: 13. März, 1881: 3. März

1882: 18. März, 1883: 26. März, 1884: 15. März. — *Königsbronn* (Gottschick). Sommerbrutvogel, überwintert auch in einigen Exemplaren, kommt dann öfters in die Häuser, um Spinnen etc. zu suchen.

112. *Saxicola oenanthe* Linn. — Grauer Steinschmätzer.

Bayern. *Schwarzach* (Baumeister). Ende März mit Abgang des Schnees in den Thälern der Hochlagen eingetroffen, jedenfalls dort brütend, weil die Vögel auch im Hochsommer dort gesehen wurden. — *Burgpreppach* (Link). Der „Steinpicker“ kam hier mit Westwind am 4. das Weibchen am 10. April am alten Brutplatz an. Von Ende August an wurden keine mehr gesehen.

Braunschweig. *Allrode* (Thiele). Ankunft am 27. März.

Hamburg. (Böckmann). Am 7. April die ersten gesehen von mir, doch wurde schon am 21. Februar ein Männchen erlegt. — (Krohn). Häufig bei Langenhorn und Niendorf. Am 16. Juni Nest auf dem Langenhorner Moor mit 6 frischen Eiern. Ein Freund erhielt im Sommer ein Nest mit 3 Eiern, welches hier am Berliner Bahnhof auf der Axe eines kurze Zeit zurückgestellten Güterwagens sass. Bei Hadersleben ist der Steinschmätzer nicht selten; ein Paar brütet alljährlich neben unserem Hause.

Oldenburg. (Huntemann). Ankunft: 25—30 Stück am 7. April bei W.-Wind.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Grasberg* (Fick). Scheint diese Gegend verlassen zu haben, da ich ihn seit 1881 nicht mehr bemerkt habe. — *Wilhelmshaven* (Ludwig). Brutvogel. Prov. **Hessen-Nassau.** *Wehlheiden* (Ochs). Brutvogel, jedoch nicht häufig. Prov. **Pommern.** *Greifswald* (Quistorp). Ankunft am 4. Mai. Prov. **Preussen.** *Norkitten* (Robitzsch). Ankunft am 16. April. — *Johannisburg* (Hartert). Am 2. Mai hier zuerst beobachtet (bei SO, trübe, regnerisch, warm; ebenso am Tage vorher); sonst habe ich ihn oft viel früher gesehen. Prov. **Rheinlande.** *Altenkirchen* (Sachse). Hierorts selten, macht zwei Bruten. Am 24. September Abzug. Prov. **Sachsen.** *Freyburg a/U.* (Schnerbitz). Ankunft Ende März, Abzug den 16. September. Prov. **Schlesien.** *Rauden* (Willimeck). Ankunft am 9. April bei 2° Kälte. Die ersten flüggen Jungen am 8. Juni. Prov. **Schleswig-Holstein.** *Flensburg* (Paulsen). Am 5. April zuerst bemerkt; am 4. Juni Nest mit kleinen Jungen, am 14. eins mit 7 Eiern. Nest vielfach in den Löchern der Steinwälle; in der freien Gegend des Landrückens oftmals unter etwas gehobenen Schollen des gepflügten Ackers, bei dessen nochmaliger Bearbeitung manches Nest zerstört wird. Prov. **Westphalen.** *Münster* (Koch). Vom 3. April an einzelne beobachtet, am 27. April sehr zahlreich.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Nicht häufiger Sommerbrutvogel, von der Ebene bis 800 m im Gebirge. — *Hohleborn* (Fräbel). Sommerbrutvogel. — *Winterstein* (Arnoldi). Sommerbrutvogel.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Sommerbrutvogel. — *Ebersbach* (Rössler). Hat sich seit einigen Jahren vermehrt. — *Kamenz* (Jährig). Sommerbrutvogel.

Würtemberg. *Königsbronn* (Gottschick). Strichvogel.

113. *Pratincola rubetra* Linn. — Braunkehliger Wiesenschmätzer.

Baden. *Mannheim* (Förster). Etwas häufiger als *P. rubicola*, so als Brutvogel bei Waldhof und Rheinau auf Sumpfwiesen. Zur Zugzeit häufig an Ufern und Dämmen. — *Radolfzell* (Schwab) Sehr häufig im ganzen Gebiet, in den hoch- und niedrig gelegenen Wiesen fast die einzige herrschende Vogelart, nicht scheu, aber jämmerlich besorgt um die junge früh aus dem Neste schlüpfende Brut. Ausserordentlich fleissiger Sänger, der schon Anfangs September nirgends mehr zu sehen ist.

Bayern. *Aschaffenburg* (Deubler). Seltener Sommerbrutvogel, doch 1884 häufiger. — *Ebrach* (Schlichtegroll). Sparsam vorkommender Brutvogel. — *Schwabach* (Doule). Wurde nur im Frühjahr gesehen. — *Schwarzach* (Baumeister). Ankunft Anfangs April. Brutvogel, aber nicht häufig. — *Windsheim* (Jäckel). Von Augsburg berichtet Herr Wiedemann: Am 28. ein Männchen singend, am 30. mehrere. Letzter Gesang am 6. Juli. Am 19. October gegen Nachmittags 3 Uhr 5 Stück in den Wertachauen in südlicher Richtung weiter. Aus Burgpreppach meldet Herr Link: Am 10. April einige Männchen und Weibchen bei Südwest. Am 10. Mai sang ein Männchen auf dem Nistplatz um 2 Uhr Nachts bei hellem Mondschein, ebenso am 5. Juni in der Nacht von 1 bis 2 Uhr. Am 14. September das letzte Braunkehlchen auf dem Zuge gesehen.

Braunschweig. *Braunschweig* (Blasius). Am 9. Mai 1 Paar am Mascheroder Holze beobachtet.

Elsass-Lothringen. *Bitsch* (Lieffer). Als Sommerbrutvogel in ganz Lothringen. Um Bitsch weniger häufig als *Patrincola rubicola*.

Hamburg. (Krohn). Gemein und besonders im Sommer 1884 ausserordentlich häufig. Ich fand in diesem Jahr in den meisten Nestern 6 Eier. Am 30. Mai ganz frische sowie stark bebrütete Eier gefunden. Auch bei Hadersleben nicht selten.

Hessen. *Giessen* (Eckstein). Am 17. April 1 Stück. — *Gr. Buseck* (Manns). Brutvogel.

Lippe. *Berlebeck* (Kellner). Ist häufig. — *Schieder* (Märtens). Ankunft Mitte April, verschwindet Mitte September; nicht selten. — *Sternberg* (Heise). Brutvogel.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Brandenburg.** *Plänitz* (Martins). Brutvogel. Prov. **Hannover.** *Grasberg* (Fick). Ankunft am 3. Mai bei Südwest und kalten Regenschauern. Prov. **Hessen-Nassau.** *Cassel* (Walter). Brutvogel bei Wittenberge, Reiersdorf und Cassel; hier häufiger als *rubicola*, kommt aber immer

erst mehrere Wochen später als diese. — *Wehlheiden* (Ochs). Brutvogel. Prov. **Preussen.** *Norkitten* (Robitzsch). Ankunft am 2. Mai. — *Johannisburg* (Hartert). In Preussen, der schlesischen Ebene, im Rheinland, bei Hamburg, Swinemünde einer der allergemeinsten Sommerbrutvögel. 1884 beobachtete ich in der Johannisburger Heide den ersten am 3. Mai (Südwest, warm). Prov. **Rheinlande.** *Altenkirchen* (Sachse). Häufig. Am 25. Mai sechs stark bebrütete und sieben frische Eier. Anfang October auf dem Abzuge in Kartoffelfeldern gesehen. Prov. **Schlesien,** *Schweidnitz* (Kaisser). Brutvogel in der Umgegend von Warmbrunn. Prov. **Schleswig-Holstein.** *Flensburg* (Paulsen). Am 30. April zuerst gesehen; am 5. Juni Nest mit Eiern; am 10. September vier junge Vögel auf den Kohlpflanzen im Garten, eifrig sammelnd. Prov. **Westphalen.** *Münster* (Koch). Ankunft am 28. April. In der Ebene nicht so häufiger Brutvogel wie die folgende Art, doch nirgends fehlend; im Gebirge häufiger als *rubicola* und bis hoch in die Berge vorkommend.

Sachsen-Gotha. *Dietharz* (Fritzsch). Brutvogel; erscheint hier etwas später als die Nachtigall und bleibt bis August. — *Dörrberg* (Härter). „Kohlvögelchen." Sommerbrutvogel, häufig in der Ebene. — *Gotha* (Habermann). Sommerbrutvogel. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Sparsamer Sommerbrutvogel.

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Häufiger Sommerbrutvogel, nur im Thale beobachtet, folgende Ankunftstage wurden notirt: 1870: 15. April, 1871: 14 März, 1872: 16 April, 1873: 22. April, 1874: 20. April, 1875: 19. April, 1876: 22. April. 1877: 27. April, 1878: 13 April, 1879: 27. April, 1880: 12. April, 1881: 14. April, 1882: 27. April, 1883: 20. April, 1884: 13. April. —

114. *Pratincola rubicola* Linn. — Schwarzkehliger Wiesenschmätzer.

Baden. *Mannheim* (Förster). Als Brutvogel ziemlich selten. So brütete im Sommer 1884 ein Paar bei Waldhof, ein Paar bei Friedrichsfeld. Ein Paar, welches auf der sogenannten Neckarspitze, einer sandigen, durch Neckar und Rhein gebildeten Landzunge, diesen Sommer gebrütet hatte, baute das erste Nest in den obereren Theil eines grossen Faschinenhaufens. Nachdem dasselbe aber vor dem Eierlegen verlassen worden war, erwählte es sich eine überhängende Sandwand zum Nistorte. Anfangs Juni fand ich in letzterem Neste 5 noch unbebrütete Eier. — Auf dem Zuge an geeigneten Orten (Ufern, Dämmen) nicht selten.

Bayern. *Aschaffenburg* (Deubler). Seltener Sommerbrutvogel. — *Bamberg* (Prager) Brutvogel am Main. — *Ebrach* (Schlichtegroll). Sparsam vorkommender Brutvogel. — *Schwabach* (Doule). Brütet hier in jungen Waldschlägen in der Nähe der Felder. Ich beobachtete im Frühjahre zwei Paare, fand auch später von einem Paare das Nest und sah die ausgeflogenen Jungen. — *Schwarzach* (Baumeister). Am 16. März zuerst beobachtet.

Nester am 22. April 4 Eier, 4. Mai 6 St. und 19. Juni 5 Eier; macht regelmässig 2 Bruten, Mitte bis Ende April, dann Anfangs Juni. An Wegrainen nirgends selten. — *Burgpreppach* (Link). Am 18. März bei Morgens + 4° Cels. und Ostsüdostwind das erste Männchen, nach 6 Tagen auch das Weibchen. Dann folgten vom 24 bis 26 März kalte und trübe Tage und in der Nacht zum 26. ein 5 cm tiefer Schnee, der das Vögelchen mit stark gesträubtem Gefieder in die Nähe der Gärten und Häuser trieb. Einige Paare brüteten hier. Am 30. August die letzten.

Elsass-Lothringen. *Bitsch* (Lieffer). In Lothringen dieser Vogel sowie *Prat. rubetra* unter dem Namen „Idetsch" bekannt, ist um *Bitsch* ziemlich häufig als Sommerbrutvogel.

Lippe. *Berlebeck* (Kellner). Ist hier selten. — *Biesterfeld* (Hornhardt). Brutvogel.

Oldenburg. (Huntemann). Am 7. April 2 St. beobachtet, 2 Paar brütend.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Preten* (v. d. Decken). Brütet hier alljährlich, aber nicht häufig. — *Wilhelmshaven* (Ludwig). Brut- und Durchzugsvogel. Prov. **Hessen-Nassau.** *Wehlheiden* (Ochs). Brutvogel, kommt im März; am 9. April volles Gelege. Nest, aus Moos und Federn bestehend, sehr versteckt im trockenen Grase unter kleinen Büschen. 5 und 6 Eier. Brütet zweimal. Im August noch eben ausgeflogene Junge. Prov. **Preussen.** *Johannisburg* (Hartert). Bei Wesel am Rhein in der Ebene Brutvogel, ebenso bei Münster i. W., bei Geldern. Prov. **Rheinlande.** *Altenkirchen* (Sachse). Ankunft am 4. und 5. April, sonst gewöhnlich früher. Ist hier eben nicht selten, das Nest aber schwer zu finden, da der Vogel sehr scheu beim Bauen ist. Macht zwei Bruten. Prov. **Westphalen.** *Münster* (Koch). Ankunft am 30. März. Im Münsterlande überall sehr häufig, im Gebirge fast überall vorkommend, doch nicht so häufig und an einzelnen Stellen fehlend. — *Obereimer* (v. Tenspolde). Brutvogel.

Reuss j. L. *Lobenstein* (Rödel und Müller). Kommt hier als Sommerbrutvogel vor, jedoch sehr vereinzelt.

Sachsen-Gotha. *Gotha* (Habermann). Ist hier als Sommerbrutvogel vorhanden, aber seltener als der vorige.

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Sparsamer Sommerbrutvogel, nur im Thale beobachtet. —

115. *Motacilla alba* Linn. — Weisse Bachstelze.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Häufiger Brutvogel.

Bayern. *Aschaffenburg* (Deubler). Ankunft am 18. Februar; haben sich vermehrt. — *Augsburg* (Gscheidler). Ankunft 27. Februar bis 5. März. Häufig. — *München* (Hellerer). Häufiger Brutvogel. — *Schwarzach* (Baumeister). Ankunft Anfangs Februar, Abzug Mitte October. Nest mit 6 Eiern am 2. Juni gefunden. — *Windsheim* (Jäckel). Am grossherzogl. Hessischen Untermain bei Raunheim wurden am 20. Januar 6 überwinternde

weisse Bachstelzen auf dem Geniste des Flusses herumlaufend gesehen. Bei Burgpreppach bleiben einige meist den ganzen Winter über da. Im Frühjahrszuge kamen sie dort bei Ostwind am 18. Februar an, waren am 26 schon in ziemlicher Menge vorhanden und erschienen die letzten Nachzügler am 5. März. Ankunft im Mindelthal am 20. Februar, bei Augsburg am 24. Februar 10 bis 15 Stück an der Wertach, am 1 März der Hauptzug. Bei Hindelang im bayerischen Algäu die ersten am 2. März, im würtembergischen Algäu am 3., am gleichen Tage die ersten Quartiermacher auf frisch gepflügten Aeckern bei Windsheim, das Gros daselbst am 14. März. Flügge Junge bei Burgpreppach am 20. Mai und von der zweiten Brut am 19. und 27. August. Abzug: Am 5. September Abends wurden bei Augsburg 35—40 Stück auf einem Kiesbette der Wertach, Tagsdarauf 30 Stück auf der gleichen Stelle, am 17. September 20 Stück in westlicher Richtung fliegend, am 23 September ein Dutzend auf Telegraphendrähten sitzend, am 24. September 50 Stück gesehen. Am 14. October versammelten sich Abends 5 Uhr auf den dichtbelaubten Bäumen des Gasthofes zur Kaiserlinde, der auf einer kleinen Anhöhe zwischen Augsburg und Pfersee liegt, bei unfreundlichem Westwind und + 5° R. 3—400 Stück; am nächsten Tage bei + 2° R. und Regen kamen Abends 5 Uhr von allen Seiten Trupps von 15—30 Stück zur Kaiserlinde geflogen, was etwa eine Viertelstunde dauerte, so dass sich wenigstens 400 daselbst einfanden. Am 17. October (+ 6° R. und windig) waren wieder viele anwesend, ebenso bei Sturm am 18. October, doch erreichten sie lange nicht die Anzahl der an den vorausgegangenen Abenden Versammelten, und am 19 October wurden etwa nur noch 50 Stück gezählt. Im Mindelthal wurden die letzten am 19. October; bei Augsburg noch am 5. November die letzten 5 einzeln, bei Windsheim die letzten am 15. October gesehen. — *Burgpreppach* (Link). Vom 11. September an sammelten sie sich am hiesigen See im Orte, dann auf dem Schlossdache, wo sie von allen Seiten her eintrafen, um im Schlossgraben gemeinschaftlich im Weidendickicht, nahe an 100 Stück täglich Nachtruhe zu halten. In dieser Weise ging es fort bis zum 12. October, wo trübes kaltes Wetter eintrat und die Bachstelzen sich nicht mehr am See, sondern an einer Quelle in der Nähe desselben einfanden, dann in gewohnter Weise auf dem Schlossdache sich versammelten und endlich in das Weidendickicht einfielen. Am 14. October waren weniger da, Tags darauf hatte sich ihre Zahl bei windigem regnerischem Wetter am abendlichen Sammelplatz stark vermindert und am 19. October wurde keine mehr gesehen. Sie fanden nämlich nicht mehr genügend Schutz unter den nun entblätterten Weiden, doch sammelten sich noch an diesem Abend 12—15 Stück auf dem Dache der Apotheke und strichen nach lärmender Unterhaltung bei Südwind in der Richtung von Nord nach Süd ab, diese Richtung beibehaltend, so lange sie noch mit bewaffnetem Auge beobachtet werden konnten. Am 30. October

und am 3. November wurde noch je 1 Stück wahrgenommen. Demnach Anfang des Zuges: 12.—15. October, Hauptzug 16.—20. October, Nachzügler bis 3. November.

Braunschweig. *Allrode a/H.* (Thiele). Ankunft am 14. März. Vom 24. bis 30. März wurden Bachstelzen während der Schneeperiode fortwährend hier an den Bächen beobachtet. — *Braunschweig* (Blasius). Am 5. März hinter unserem Garten an der Ocker — *Calvörde* (Uhde). Am 5. März Ankunft, Abzug am 15. October. — *Hasselfelde* (Stolze). Am 11. März viele weisse und Gebirgs- (nicht gelbe) Bachstelzen, nachdem am 5. 2 einzelne *Motac. alba* gesehen worden. — *Marienthal* (de Lamare). Ankunft am 28. Februar, Abzug am 4. October. — *Schiesshaus* (Lüders). Am 11. März die erste. — *Wieda* (Eilers). Ankunft am 12. März mehrere, Rückzug vom 1. bis 10. October, später noch einzelne beobachtet.

Hamburg. (Böckmann). Einzelne wurden während des Winters beobachtet. Am 16. März kamen die ziehenden an. — (Krohn). Verhältnissmässig selten bei Hamburg. Ein Nest unter dem Strohdach des im Borsteler-Jäger liegenden Wirthshauses hatte am 16. Mai 6 Eier. Weit häufiger in Hadersleben, wo sie in den Bretterstapeln verschiedener Holzlager sichere und ihr zusagende Niststätten findet.

Hessen. *Giessen* (Eckstein). Am 10. März die ersten gesehen. Am 13. März mehrere. Die letzten beobachtet in Giessen am 28. October, in Rodheim am 9. November. — *Gr. Buseck* (Manns). Brutvogel.

Mecklenburg. *Holzkrug* (Stahl). Brutvogel. — *Schwerin* (Beste). Zuerst bemerkt am 12. März bei S.O.-Wind.

Oldenburg. (Huntemann). Am 12. März die ersten, am 13. März bei S.-Wind mehrere. Am 26. April flügge Junge. Am 15. October in grösseren Scharen.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Brandenburg.** *Plänitz* (Martins). Ankunft am 1. März bei östlichem Winde und starkem Schneewehen. Prov. **Hannover.** *Grasberg* (Fick). Ankunft am 15. März bei warmem Wetter und Südwest. — *Wilhelmshaven* (Ludwig). Brutvogel. Prov. **Hessen-Nassau.** *Cassel* (Walter). Am 5. März die erste gesehen. Am 3. April beim Nestbau. Brütet zweimal. — *Wehlheiden* (Ochs). Häufiger Brutvogel. Am 1. November noch einige angetroffen. Prov. **Pommern.** *Greifswald* (Quistorp). Ankunft am 14. März. Prov. **Preussen.** *Norkitten* (Robitzsch). Ankunft am 28. März bei Nordost. Am 30. Mai Junge. Prov. **Rheinlande.** *Altenkirchen* (Sachse). Am 11. und 16. Februar einzelne, am 1. März viele. Am 19. Mai kommt ein Flug von circa 40 Stück in die Wiesen, der monatelang dort bleibt. Am 6. Mai sechs, am 7. Juli fünf Eier. Brütet zweimal. Prov. **Sachsen.** *Freyburg a/U.* (Schnerbitz). Ankunft Ende Februar, Abzug den 25. October. Prov. **Schlesien.** *Rauden* (Willimeck). Ankunft am 11. März bei Südost und 9° Wärme. Ein Paar brütete voriges

Jahr in dem Dach des bei *Rudicilla tithys* erwähnten Hauses unter den Schindeln an einer Dachlatte, zu welcher Stelle sie durch ein Loch in dem alten schadhaften Schindeldache gelangte. Als bei dem Umbau auch dieses ausgebessert wurde, liess ich dieses Loch frei und sah die Vögel trotz des sehr grossen Geräusches stets ein- und ausfliegen und endlich auch die flüggen Jungen. Da nachträglich das Loch aber zugemacht werden musste, so konnte der Vogel in diesem Frühjahr nicht wieder zu seinem alten Nest gelangen, baute aber nicht weit davon in einem Leiterschuppen ein neues Nest, in welchem ich 4 Eier vorfand. Rückzug in der 2. Hälfte des October. Prov. **Schleswig-Holstein.** *Flensburg* (Paulsen). Ankunft am 24. März. Am 5. October mehrere am Meeresstrande. Prov. **Westphalen.** *Münster* (Koch). War den ganzen Winter über in einzelnen Exemplaren hier. Anfang Februar häufiger. Hauptzug am 23. März.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Häufiger Sommerbrutvogel, in der Ebene und im Gebirge bis 820 m. Das Männchen kommt zuerst an, am 22. Februar; Abzug den 1. October. — *Finsterbergen* (de Beauregard). Sommerbrutvogel, sparsam in den Vorbergen. — (Gundermann). In milden Wintern bleiben einige hier. — *Kleinschmalkalden* (Eckolt). Sparsamer Sommerbrutvogel. — *Gehlberg* (Härter). Sommerbrutvogel; in der Ebene und bis zu 750 m Höhe. — *Georgenthal* (v. Minckwitz). Sommerbrutvogel. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Häufiger Sommerbrutvogel; einzelne überwintern. — *Thal* (Wilharm). Brutvogel. — *Winterstein* (Arnoldi). Sommerbrutvogel.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Häufiger Brutvogel, am 11. März zuerst bei ruhigem und heiterem Wetter beobachtet. — *Ebersbach* (Rössler). Häufiger Brutvogel.

Waldeck. *Stryck* (Rickelt). Brutvogel. —

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Häufiger Sommerbrutvogel; folgende Ankunftszeiten wurden notirt: 1873: 28. Febr., 1874: 23. Februar, 1875: 1. März, 1876: 23. Februar, 1877: 7. März, 1878: 3. März, 1879: 5. März, 1880: 22. Februar, 1881: 21. Februar, 1882: 23. Februar, 1883: 23. Februar, 1884: 8. Februar. — *Königsbronn* (Gottschick). Sommerbrutvogel.

116. *Motacilla sulphurea* Bchst. — Gebirgsbachstelze.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Selten.

Bayern. *Aschaffenburg* (Deubler). Am 3. März kamen zu den hier überwinternden die Zugvögel. Die Bachstelzen überhaupt haben sich hier vermehrt. — *Bayreuth* (Kästner). Während des ganzen Winters beobachtet. — *München* (Hellerer). Brutvogel. *Schwarzach* (Baumeister). Ankunft am 6. und 15. März, Abzug Ende October. Die regelmässige Brutzeit ist Mitte April für die erste, Ende Juni für die zweite Brut mit 5, gewöhnlich 6 Eiern. Ist weit häufiger als *Motacilla alba.* Heuer bei ungewöhnlich günstiger Frühjahrswitterung am 29. und 31. März je 5 Eier, am

1., 2., 8., und 11. April je 5, am 11. April 6, am 14. April 4, stark bebrütet, am 24. April und 10. Mai je 6 Eier in den Nestern entdeckt. — *Augsburg* (Wiedemann). Ankunft am 25. Februar 1 Paar an der Wertach, vom 17. bis 25. März daselbst zahlreich. — *Burgpreppach* (Link). Ankunft der ersten bei Ostwind am 28. Februar; am 1. März bei Ostwind ein starker Zug von etwa 30 Stück an der Quelle des Schlossgrabens. Flügge Junge am 5. Mai. Das Nest befand sich in einer oben gedeckten Radstube einer Mühle im Gebälk, so dass der Balken, auf dem es stand, sobald das Mühlrad ging, ziemlich stark erschüttert wurde und auch einiger Staubregen über dasselbe ging. Am 11. September sammelten sich die Gebirgsstelzen in geringer Zahl am See (Fischteich), um ihre Schlafstellen auf Weiden aufzusuchen. Am 10. October hat ihre Zahl abgenommen und vom 18. bis 27. erschienen nur noch einige, die letzten Nachzügler bis 5. November. Einzelne bleiben an warmen Quellen und offenen Gewässern der Hassberge ganz da. Herbstzug bei Augsburg (Wiedemann) am 17. October 1 Stück, am 30. October noch einzeln da; am 4. November 6 Stück einzeln, am 5., 6. und 7. November je 6 Stück gesehen; am 12. November 3 Stück, am 15. November 2 Stück, am 17. November 5 Stück, am 24. November bei — 7⁰ R. und ziemlich tiefem Schnee 2 an einer eisfreien Stelle, am 14. Decbr. 2 an der Wertach, am 22. December 5 bis 7 Stück nahe der Stadt beobachtet, welche jedenfalls den Winter über hier bleiben.

Braunschweig. *Braunschweig* (Blasius). Ein Paar brütet wieder in Nehrkorn's Garten in Riddagshausen am Wasserfalle. — *Hasselfelde* (Stolze). Am 11. März viele unter *Motacilla alba.* — *Marienthal* (de Lamare). Ankunft am 26. Eebruar, Abzug am 11. October. — *Wieda* (Eilers). Ankunft am 17. Januar bei gelindem regnerischem Wetter mit etwas Schnee bis 5. Februar, dann verschwunden bis 20. Februar, am 12. März viele bei + 10⁰ R. und S.W.-Wind. Am 13. Mai ein fertiges Nest in einer steilen Böschung aus feinen Wurzeln gebaut, am 18. 2 Eier darin. Ende Juni 2. Brut. Rückzug der Hauptmasse vom 1. bis 10. October, am 29. October noch ein altes Weibchen, am 11. November noch 2 Exemplare und am 17. December nach anhaltend hohem Schnee noch ein Exemplar beobachtet.

Hamburg. (Krohn). In Langenhorn bei Hamburg häufig in der Zugzeit.

Hessen. *Giessen* (Eckstein). Am 12. März die ersten beobachtet, am 22. und 23. März mehrere. Am 1. Mai die ersten flüggen Jungen.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Durchzugsvogel. Prov. **Hessen-Nassau.** *Cassel* (Walter). Am 3. März den ersten Zug, etwa 50 an der Zahl, nach Osten ziehend. Den 29. März das erste Nest mit vier frischen Eiern; den 8. April ein Nest mit sechs gut zur Hälfte bebrüteten Eiern; am 10. Juli die letzten flüggen Jungen im Nest. Brütet zweimal. — *Wehl-*

heiden (Ochs). Kommt an unsern Gebirgswässern überall vor, im Winter weniger als im Sommer. Am 6. und 10. April hier drei volle Gelege; um dieselbe Zeit an andern Flüssen noch kleine Trupps, die nach kurzem Herumtreiben nach Norden weiterzogen. Brütet zweimal; Anfang Juni noch mehrere Nester mit frischen Eiern. Prov. **Rheinlande.** *Altenkirchen* (Sachse). Mehrere blieben hier. Am 6. März an den Brutstellen. Brütet zweimal. Am 11., 21. und 22. April Nester mit vollem Gelege (5 und 6 Stück); ebenso am 20. Juni. Die Bruten leiden viel von Wasserratten. Prov. **Sachsen.** *Freyburg a/U.* (Schnerbitz). Ankunft den 20. Februar, Abzug Ende October. Prov. **Westphalen.** *Münster* (Koch). Auf dem Herbstzuge die erste am 10. September beobachtet.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Sommerbrutvogel, überwintert ausnahmsweise auch einmal; mehr im Gebirge als in der Ebene, brütet zweimal, kommt einzeln an. — *Finsterbergen* (de Beauregard). Sommerbrutvogel, sparsam an Bächen in den Vorbergen. — (Gundermann). Wurde auch in milden Wintern beobachtet. — *Kleinschmalkalden* (Eckolt). Ziemlich häufiger Sommerbrutvogel. — *Gehlberg* (Härter). Sommerbrutvogel; bis zu 750 m Höhe. — *Oberschönau* (K. O. u. A). Brutvogel, auch im Winter vertreten. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Nicht seltener Sommerbrutvogel; einzelne überwintern. — *Winterstein* (Arnoldi). Brutvogel.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Sparsamer Sommerbrutvogel. — *Ebersbach* (Rössler), Brutvogel, einzelne Paare überwintern. — *Kamenz* (Jährig). Sommerbrutvogel. —

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Häufiger Standvogel, nur im Thale beobachtet. — *Königsbronn* (Gottschick). Sommerbrutvogel, einzelne überwintern. —

117. *Budytes flavus* Linn. — Gelbe Schafstelze.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Seltener Brutvogel.

Bayern. *Aschaffenburg* (Deubler). Nicht seltener Brutvogel. — *Augsburg* (Gscheidler). Brutvogel, aber nicht häufig, auf 25 weisse Bachstelzen ist eine gelbe zu rechnen. — *Windsheim* (Jäckel). Ankunft bei Windsheim, wo sie ein gemeiner Brutvogel ist, ungewöhnlieh früh am 12. März; einzelne noch am 16., zahlreich am 25. März. Bei Burgpreppach zeigte sich bei Nordost ein Trupp von 6 Stück am 16. April, 18 bis 20 Stück bei den Schafheerden am 29. April. Brütet dort wenn auch nicht in grosser Menge, kam am 17. September einzeln an den See, woselbst am 22. ein noch nicht ausgemausertes Junges geschossen wurde. Am 8. October wurde noch ein Männchen erlegt und am 15. October die letzte bei der Schafheerde gesehen.

Braunschweig. *Braunschweig* (Blasius). Nach Nehrkorn Mitte April angekommen. — *Calvörde* (Uhde). Ankunft am 13. April, Abzug am 15. October.

Hamburg. (Böckmann). Ankunft am 28. April, unter ihnen einzelne *Motacilla melanocephala.* — (Krohn). Nirgends häufig hier. In kleinen Brüchen bei Alsterdorf und am Eppendorfer Moor einige Paare. Am 17. Juni Nest in hohem Moos auf dem Moor aus groben und feinen Halmen; innerhalb Pferdehaare und Blüthenfasern des Wollgrases mit 5 Eiern. Häufiger bei Hadersleben. In der Umgegend bei Scoobölling fand ich 4 Eier in der sehr kleinen Lichtung eines Gehölzes im Nest unter einem Grasbüschel.

Mecklenburg. *Schwerin* (Beste). Am 28. April die erste, am 21. September die letzte.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Brandenburg.** *Plänitz* (Martins). Ankunft am 4. Mai bei südwestlichem, warmem Winde. Prov. **Hannover.** *Grasberg* (Fick). Ankunft am 16. März bei warmem Südwest. — *Wilhelmshaven* (Ludwig). Durchzugsvogel. Zieht im Frühjahr und Herbst im Schutz der Deiche, bei stürmischem Wetter öfter rastend, und übernachtet in den mit Schilf bewachsenen Sumpflöchern und Teichen. Prov. **Hessen-Nassau.** *Cassel* (Walter). Hier selten. Am 7. Mai bemerkte ich eine mit Baustoff im Schnabel. — *Wehlheiden* (Ochs). Brutvogel, namentlich an den Ufern der Fulda. Prov. **Pommern.** *Greifswald* (Quistorp). Ankunft am 26. April. Prov. **Preussen.** *Norkitten* (Robitzsch). Ankunft am 15. April; am 30. Mai sechs frische Eier. Prov. **Schlesien.** *Rauden* (Willimeck). Kommt hier, soweit der Sandboden reicht, nicht vor; wohl aber traf ich sie ½ Meile östlich, wo der Lehmboden beginnt. Prov. **Westphalen.** *Münster* (Koch). Ankunft am 14. April.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Häufiger Sommerbrutvogel in der Ebene. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Seltener Sommerbrutvogel.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Durchzugsvogel. — *Kamenz* (Jährig). Sparsamer Sommerbrutvogel. —

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Durchzugsvogel, nur im Frühjahr, selten; nur im Thale beobachtet, am 20. April ein grosser Zug auf den Wiesen am Neckar von SW. nach NO. wandernd. — *Königsbronn* (Gottschick). Durchzugsvogel, nur im Frühjahr auf dem Itzelberger See. —

118. *Anthus aquaticus* Bechst. — Wasserpieper.

Bayern. *Windsheim* (Jäckel). Den ganzen Winter 1883 bis 84 wurden bei Augsburg kleine Gesellschaften von Wasserpiepern, 6 bis 10 Stück, an den Ufern des Lech und der Wertach, die letzten am 12. März gesehen. Am 30. October fanden sie sich im Herbststrich dort wieder ein und blieben bis Jahresschluss zum Ueberwintern.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Nicht häufiger Sommerbrutvogel; im Gebirge bis 820 m.

119. *Anthus pratensis* Linn. — Wiesenpieper.

Baden. *Mannheim* (Förster). Brutvogel auf der Friesenheimer Insel. — *Radolfzell* (Schwab). Häufiger Brutvogel.

Bayern. *Aschaffenburg* (Deubler). Brutvogel hier. — *Schwarzach* (Baumeister). An den Seiten der Gräben der sogenannten Donaumöser im Frühjahr und Sommer bis zum Spätherbste bemerkt, also auch jedenfalls nistend. — *Windsheim* (Jäckel). Bei Augsburg vom 2. bis 12. März an der Wertach und auf feuchten Wiesen Wiesenpieper, auf dem Herbsstrich und Zug kleine Trupps am 19. October bei Pfersee, am 30. October am Lech, am 2. November einige bei Pfersee, am 24. November 1 Stück bei — 7° R. an einer eisfreien Stelle im Stadtgraben, am 14. December noch 2 Stück und am 23. December 1 Stück an der Wertach. Einzelne überwintern. — *Burgpreppach* (Link). Einzelne erschienen bei Ostwind am 1. April, Trupps von 20, 30, 50 und 100 Stück bei Nordost am 5. April auf dem Durchzug, einzelne, schon aufgelöste Züge am 8. April, und 10 bis 12 Nachzügler am 26. April. Auf dem Herbstzug die ersten am 26. September einzeln, nach dem 21. October zahlreicher. Sie ziehen überhaupt lange und langsam.

Hamburg. (Krohn). Auf dem Eppendorfer Moor, jedoch nicht häufig brütend.

Hessen. *Giessen* (Eckstein). Am 22. April geschossen.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Grasberg* (Fick). Ankunft am 23. April (scharfer Nordwind, Nachtfröste). — *Wilhelmshaven* (Ludwig). Im Winter auf den Groden häufig in Gesellschaft von Bluthänflingen und Schneefinken. Verschwindet bei zu starkem Frost. Prov. **Pommern.** *Greifswald* (Quistorp). Ankunft am 11. April. Prov. **Preussen.** *Norkitten* (Robitzsch). Ankunft am 26. März. Prov. **Sachsen.** *Freyburg a/U* (Schnerbitz). Ankunft den 16. März, Abzug Ende October. Prov. **Schleswig-Holstein.** *Flensburg* (Paulsen). Am 4. Juni Nest mit fünf Eiern in einem Erdwall.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Sommerbrutvogel, nicht häufig. — *Gehlberg* (Härter). Sommerbrutvogel. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Seltener Sommerbrutvogel. — *Thal* (Wilharm). Brutvogel.

120. *Anthus arboreus* Bechst. — Baumpieper.

Baden. *Mannheim* (Förster). Häufiger Brutvogel in den Föhrenwäldern bei Waldhof etc. — *Radolfzell* (Schwab). Häufiger Brutvogel.

Bayern. *Aschaffenburg* (Deubler). Brutvogel hier. — *Schwarzach* (Baumeister). Ankunft Mitte April, überall häufig, auch in den Hochlagen. Nester am 16. Mai mit 5 Stück Eiern, am 7. Juni, 2. und 15. Juli je 4 Eier ausgenommen. — *Windsheim* (Jäckel). Ankunft bei Augsburg 22., bei Burgpreppach bei

Ostwind am 7. April. Anfang des Herbstzuges in den Hassbergen am 29. August, Hauptzug bis 15. September und Nachzügler bis Ende September und im ersten Drittel des October.

Braunschweig. *Braunschweig* (Blasius). Am 27. April bei Riddagshausen gehört. Am 17. Mai Nest mit 5 Eiern im Rautheimer Holze.

Hamburg. (Böckmann). Ankunft am 9. April. — (Krohn). Gemein, bei Alsterdorf und Langenhorn. Es kommt sowohl die graue wie die röthliche Färbung der Eier vor. Frische Gelege von 4 und 6 Eiern am 14. und 29. Mai.

Hessen. *Giessen* (Eckstein). Am 24. April erlegt.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hessen-Nassau.** *Wehlheiden* (Ochs). In den lichten Waldungen unserer Berge wie auch in den Niederungen ein ziemlich häufiger Brutvogel. Am 16. Mai mehrere vollständige Gelege von 5 und 6 Stück. Brütet zweimal. Auch hier variirt die Eierfärbung wie bei keinem andern Vogel. Prov. **Preussen.** *Norkitten* (Robitzsch). Ist hier die gemeinste Art. Ankunft am 29. April. Prov. **Rheinlande.** *Altenkirchen* (Sachse). Am 19., 24. und 27. Mai Nester mit frischen, bebrüteten und stark bebrüteten Eiern. Prov. **Sachsen.** *Freyburg a/U.* (Schnerbitz). Ankunft Anfang April, Abzug Anfang October. Prov. **Westphalen.** *Münster* (Koch). Am 13. April ein Stück, am 20. häufiger.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Nicht häufiger Sommerbrutvogel; im Gebirge bis 820 m. — *Kleinschmalkalden* (Eckolt). Sparsamer Sommerbrutvogel, aber im ganzen Gebiet soweit der Wald reicht. — *Gehlberg* (Härter). Sehr seltener Sommerbrutvogel. — *Georgenthal* (v. Minckwitz). Sommerbrutvogel, im Gebirge wie in der Ebene. — *Oberschönau* (K. O. u. A.). Sommerbrutvogel; im Gebirge wie in der Ebene. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Sparsamer Sommerbrutvogel. — *Thal* (Wilharm). Brutvogel.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). „Spitzlerche" genannt, häufiger Sommerbrutvogel. — *Ebersbach* (Rössler). Brutvogel.

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Häufiger Sommerbrutvogel; folgende Ankunftszeiten wurden beobachtet: 1870: 15. April, 1873: 15. April, 1874: 18. April, 1875: 19. April, 1876: 17. April, 1877: 12. April, 1878: 15. April, 1879: 21. April, 1880: 7. April, 1881: 15. April, 1882: 13. April, 1883: 4. April, 1884: 10. April. — *Königsbronn* (Gottschick). Strichvogel.

121. *Agrodroma campestris* Bechst. — Brachpieper.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Brutvogel.

Hamburg. (Böckmann). Am 16. März Brachpieper beobachtet.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Sachsen.** *Freyburg a/U.* (Schnerbitz). Ankunft Anfang Mai, Abzug Ende September.

122. *Galerida cristata* Linn. — Haubenlerche.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Kommt nur im Winter vor.

Bayern. *Aschaffenburg* (Deubler). Standvogel. — *Kelheim* (Oberneder). Die Haubenlerche, die vor einigen Jahren hier ganz unbekannt war, nistet jetzt häufig in der nächsten Umgebung der Stadt und läuft in Menge ohne Scheu im Winter in den Strassen der Stadt umher. — *München* (Hellerer). Standvogel. — *Schwarzach* (Baumeister). Im Sommer bei Irlbach den Vogel beobachtet. — *Windsheim* (Jäckel). In Augsburg kam sie früher nur in strengen Wintern in die Stadt und Umgebung. Seit die Eisenbahn gebaut, ist sie Stand- und Brutvogel geworden. Bei Burgpreppach heisst sie Koppenlerche und ist ebenfalls im strengsten Winter aushaltender Standvogel. Flügge Junge in Burgpreppach am 20. Mai, in Augsburg am 24. Juni.

Braunschweig. *Calvörde* (Uhde). Zahlreicher Standvogel. — *Steterburg* (Busch). Standvogel. — *Walkenried* (v. Vultejus). Standvogel.

Hamburg. (Krohn). Gemein bei Hamburg und Standvogel. Nester fand ich in Hadersleben alljährlich neben unserem Hause. Frische Eier am 14. Mai, und stark bebrütete am 28. Mai erhalten.

Hessen. *Darmstadt* (Knodt). Häufiger Standvogel. — *Giessen* (Eckstein). Standvogel. — *Gr. Buseck* (Manns). Standvogel. —

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Häufiger Standvogel. Wenn nicht durch die feuchte Witterung hiesiger Gegend die meisten Bruten verunglückten, müsste die Haubenlerche sich hier bedeutend vermehren. Prov. **Schlesien.** *Rauden* (Willimeck). Standvogel. Sie übernachtet gern in kleinen Gesellschaften auf Wegen in den Geleisen und am Fusse der Strassenbäume.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Sparsamer Strichvogel; wird nur im Winter in der Ebene gesehen. — *Finsterbergen* (de Beauregard). Wintervogel. — *Hohleborn* (Fräbel). Stand- und Strichvogel. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Wintervogel.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). „Mistlerche" genannt, Standvogel. — *Ebersbach* (Rössler). Seit 3 Jahren häufiger werdend, nistet, überwintert einzeln. — *Kamenz* (Jährig). Standvogel. —

Waldeck. *Stryck* (Rickelt). Brutvogel.

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Häufiger Standvogel. — *Königsbronn* (Gottschick). Strichvogel.

123. *Lullula arborea* Linn. — Haidelerche.

Baden. *Mannheim* (Förster). Brutvogel in den Föhrenwäldern bei Waldhof. — *Radolfzell* (Schwab). Nur sparsam vorkommender Sommerbrutvogel.

Bayern. *Aschaffenburg* (Deubler). Brutvogel hier. Eine

Ringelnatter um ein Haidelerchennest gewunden, die jungen Vögel verzehrend, wurde angetroffen. — *Augsburg* (Gscheidler). Brutvogel. — *München* (Hellerer). Brutvogel. — *Schwarzach* (Baumeister). Ankunft Anfangs Februar; 21. Juni 4 Eier. Die erste Brut in der Regel Mitte April. — *Windsheim* (Jäckel). Zum ersten Mal sangen Haidelerchen bei Nürnberg am 24., bei Arberg am 19., bei Burgpreppach, wo sie Dulllerche und Ludellerche genannt wird, am 20. Februar. In den Hassbergen kamen sie bei Westwind, die Hauptmasse bei Südwestwind am 24. Februar an und wurden die letzten Abschiedslieder am 25. September gehört, die letzten Vögel selbst Mitte October gesehen.

Braunschweig. *Calvörde* (Uhde). Einzeln vorkommend. Ankunft am 20. Februar, die letzten am 25. October. — *Walkenried* (v. Vultejus). Ankunft am 2. März. Abzug Anfang November.

Hamburg. (Krohn). Brütet nicht selten im niederen Haidekraut bei Langenhorn, kommt aber in der Nähe der Stadt nicht vor. Die Gelege, aus 4 Eiern bestehend, sind Ende April bis Mitte Mai vollzählig.

Mecklenburg. *Schwerin* (Beste). Am 6. März die erste, am 21. März in Mehrzahl. Wind SW. Am 1. April starker Zug nach Norden bei SO.-Wind.

Oldenburg. (Huntemann). Am 5. December 12 Stück gesehen bei Schneewetter. Einzelne bleiben den Winter über hier. Am 21. Februar Nest mit 1 Ei.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Durchzugsvogel. Einzelne, jedenfalls auf dem Zuge ermattete oder zu früh zurückgekehrte Exemplare wurden auch während des Winters hier angetroffen. Prov. **Hessen-Nassau.** *Cassel* (Walter). Nicht seltener Brutvogel. — *Wehlheiden* (Ochs). Vom Februar bis zum August singend. Da sie so früh anfängt zu bauen, so gehen die ersten Eier gewöhnlich zu Grunde. Als der Schnee, der vom 19. April an einige Tage die Höhen bedeckte, weggethaut war, fand ich in zwei verlassenen Nestern das volle Gelege. Sie hatten also Anfang April mit dem Nestbau begonnen. Während oben Alles mit fusshohem Schnee bedeckt war, zogen sie sich in die Niederungen, nahmen aber, nachdem der Schnee vergangen, ihre alten Plätze wieder ein. Sie brüten mehrmals. Letztes Gelege am 6. Juni Meist 4, seltener 5 Eier. Sie sitzen bisweilen so fest, dass ich ein ♀, welches eben erst ausgelegt hatte, mit der Hand aufnehmen konnte. Das Nest ist gewöhnlich im trockenen Grase gut versteckt. Prov. **Pommern.** *Greifswald* (Quistorp). Am 8. Februar ein grösserer Flug. Prov. **Preussen.** *Schwiedt* (Dziarnowski). Brutvogel. Prov. **Rheinlande.** *Altenkirchen* (Sachse). Am 5. Februar singend. Am 9. März überall an den Brutstellen. Am 7. Mai vier angebrütete Eier. Prov. **Sachsen.** *Freyburg a/U.* (Schnerbitz). Ankunft den 9. März, Abzug Ende September. Prov. **Schlesien.** *Rauden* (Willimeck).

Ankunft am 26. Februar, einzeln nach starkem Süd- und Südwestwind. Prov. **Schleswig-Holstein.** *Flensburg* (Paulsen). Am 15. März singend an derselben Stelle, wo im vorigen Jahre die erste gehört wurde. Prov. **Westphalen.** *Münster* (Koch). Ankunft am 9. Februar.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Sparsamer Sommerbrutvogel, im Gebirge bis 820 m. Nest aus Grashalmen Mitte April mit vier Eiern, unter einem Fichtenbusch. Das Männchen kommt zuerst an. — *Finsterbergen* (de Beauregard). Sparsamer Brutvogel im Gebirge. — *Kleinschmalkalden* (Eckolt). Als Brutvogel auf Waldwiesen und Schlägen sparsam vorkommend. — *Gehlberg* (Härter). Sommerbrutvogel. — *Georgenthal* (v. Minckwitz). Sommerbrutvogel, im Gebirge und in der Ebene. — *Hohleborn* (Fräbel). Sommerbrutvogel. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Sparsamer Sommerbrutvogel. — *Zella* (Brohmeyer). Sparsamer Sommerbrutvogel.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Häufiger Sommerbrutvogel. Am 19. October bei trübem Wetter, feinem Regen und Windstille, bis 12 Uhr Mittags sehr starker Zug von NO. nach SW. — *Ebersbach* (Rössler). Brutvogel.

Waldeck. *Strycli* (Rickelt). Brutvogel.

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Sommerbrutvogel, nur auf der Höhe beobachtet. — *Königsbronn* (Gottschick). Strichvogel. —

124. *Alauda arvensis* Linn. — Feldlerche.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Häufiger Brutvogel. Ein Gelände von ca. 150 ha Fläche in hiesiger Nähe, das nur auf Streue benutzt und meist erst nach beendigtem Brutgeschäft der Lerche abgeräumt wird, zeichnet sich ganz besonders durch zahlreiches Vorkommen von Feldlerchen aus. Nachdem die Boden- und sonstigen Verhältnisse keine günstigeren sind als anderen Orts, so möchte ich dieser ungestörten Ruhe von Frühjahrsbeginn bis zur späten Sommermitte das häufige Auftreten der Feldlerche, bezw. den Rückgang anderen Orts auch der übrigen hiesigen Umgegend der gestörten Ruhe im Brutgeschäft zuschreiben.

Bayern. *Aschaffenburg* (Deubler). Ankunft am 2. Februar 1885; im Jahre 1884 am 7. Februar die ersten, am 11. grössere Zahl. Beim Rückzug eine Sammlung zu Flügen Anfangs October Abends 5 Uhr nach WSW. wandernd beobachtet; am 15. October gegen Abend wieder mehrere Flüge. Am 20. October Abends in tiefster Dämmerung noch eine singend gehört; am 12. November die letzten beobachtet. Bei Ankunft war SW.-Wind, beim Abzug O.-Wind. Die Lerchen haben sich hier vermehrt. — *Augsburg* (Gscheidler). Ankunft am 20. Februar. In der Normandie bleibt die Lerche auch im Winter. — *Schwarzach* (Baumeister). Ankunft Anfangs Februar, Abzug Mitte September anfangend. — *Windsheim* (Jäckel). Viele Feldlerchen

blieben den ausserordentlich milden Winter da. Ganz sicher lässt sich daher nicht sagen, ob die im Mindelthal am 30. und in Oberfranken bei Kirchenlamitz am 31. Januar beobachteten Lerchen überwinterte oder Ankömmlinge aus dem Süden waren. Im würtembergischen Algäu hielten sie ihren Einzug am 3., bei Augsburg und Burgpreppach am 4., bei Windsheim am 6. Februar. Mitte Februar waren bereits alle da und liessen ihren Gesang hören. Flügge Junge gab es am 30. Mai. Der letzte Gesang ertönte bei Augsburg am 24. Juli; der Zug begann bei Burgpreppach am 4. October; am 2. November wurden noch einzelne, die letzten vom 15.—18. November gesehen. Eine ganz hellgelbe, fast weisse Varietät wurde bei Burgpreppach beobachtet. Im Mindelthale schloss der Herbszug am 4. November.

Braunschweig. *Allrode* (Thiele). Ankunft am 1. Februar. — *Braunschweig* (Blasius). Am 14. Februar singen hören. — *Calvörde* (Uhde). Zahlreich in den Feldern vertreten. Ankunft am 17. Februar, die letzten am 2. October. — *Lichtenberg* (Dege). Erster Gesang am 19. Februar. — *Marienthal* (de Lamare). Ankunft am 9. Februar, am 3. November die letzten. Am 18. Mai fand ich ein leeres Nest, am 22. lag das erste Ei darin, am 14. Juni waren die Jungen ausgeschlüpft. Um die ängstlichen Alten zutraulicher zu machen, ging ich täglich zum Nest und fütterte die Jungen. Die Alten schienen sich auch an mich zu gewöhnen, denn das Weibchen kam bis auf 5 Schritt laufend an mich heran. Als ich am 30. Juni wieder zum Nest kam und füttern wollte, schnurrten sämmtliche Junge aus dem Neste. — *Steterburg* (Busch). Am 14. Februar die erste Feldlerche gesehen. — *Wieda* (Eilers). Ankunft am 20. Februar. Kommt nur in geringer Zahl vor.

Hamburg. (Böckmann). Am 8. Februar ein kleiner Zug von Feldlerchen, am 8. März zogen viele nördöstlich. — (Krohn). Häufig bei Hamburg auf dem Eppendorfer und Borsteler Moor. Ein Nest stand in einer Wagenspur eines durch einen Moor führenden wenig benutzten Weges, war von Haidekraut überragt und enthielt am 25. Juni 4 stark bebrütete Eier. Eben solche fand ich schon am 30. Mai, frische am 17. Mai. Nur einmal habe ich ein Nest mit 5 Eiern gefunden, in der Regel nur mit 4. Bei Kapdrup, nördlich von Hadersleben, habe ich sehr viele Nester gefunden.

Hessen. *Giessen* (Eckstein). Häufig. Am 10. November noch einen Schwarm von 50—60 Stück gesehen.

Lippe. *Langenholzhausen* (Wagener). Einzelne Exemplare scheinen während des Winters hier zu bleiben.

Mecklenburg. *Bistorf* (Jochens). Brutvogel. — *Schwerin* (Beste). Am 31. Januar die ersten gesehen bei SW.-Wind, am 5. Februar in Mehrzahl bei SW.-Wind nach Norden ziehend. Am 20. Februar starker Zug bei S.-Wind. Am 3. November die letzten gesehen.

Oldenburg. (Huntemann). Zum Theil Standvogel. Anfang November bei Schneewetter noch Tausende vorhanden.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Brutvogel. Kleine Flüge sind auf den Groden während des ganzen Winters anzutreffen, wo sie von den Sämereien der Strandgräser ihr Leben fristen. Prov. **Hessen-Nassau.** *Wehlheiden* (Ochs). Sowohl im Felde als auch auf den Waldwiesen und Huten bis zu 2400 Fuss Höhe neben der Haidelerche anzutreffen. **Hohenzollern.** *Gammertingen* (v. Brühl). Erschien am 2. Februar, gemäss des alten Spruches: „Zu Lichtmess muss die Lerch auf die Haid; mags ihr lieb sein oder leid". Prov. **Pommern.** *Greifswald* (Quistorp). Am 1. und 2. Februar singend und in die Luft steigend. Prov. **Preussen.** *Norkitten* (Robitzsch). Ankunft am 8. Februar. Am 10. Mai ausgeschlüpfte Junge. Prov. **Rheinlande.** *Altenkirchen* (Sachse). Am 30. Januar singend. Am 14. Februar ein Flug von ca. 300 Stück, am 9. März noch ein Flug von 80 Stück. Viele überwintern hier. Prov. **Sachsen.** *Freyburg a/U.* (Schnerbitz). Ankunft am 14. Februar, Abzug Mitte September. Prov. **Schlesien.** *Rauden* (Willimeck). Ankunft des Gros am 10. März, einzelne am 15. Februar singend. Abzug in der zweiten Hälfte des October. Prov. **Schleswig-Holstein.** *Flensburg* (Paulsen). Am 4. Juni Nest mit 4 Eiern. Prov. **Westphalen.** *Münster* (Koch). Am 10. Februar singend.

Reuss, j. L. *Lobenstein* (Rödel und Müller). Sommerbrutvogel. Zieht im Herbst gleichzeitig mit dem Staare fort.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Häufiger Sommerbrutvogel, mehr in der Ebene, aber auch im Gebirge bis 850 m. „So viele Tage sie vor Lichtmess singt, so viele Wochen muss sie nach Lichtmess schweigen." — *Finsterbergen* (de Beauregard). Häufig; kehrt im Februar zurück. — *Kleinschmalkalden* (Eckolt). Sparsam. — *Gehlberg* Härter). Brutvogel; in der Ebene und bis zu 650 m Höhe bei Walddörfern. — *Georgenthal* (v. Minckwitz). Sommerbrutvogel. Ein Rückzug nach Eintritt winterlicher Witterung im Frühjahr ist mehrfach bemerkt worden. — *Hohleborn* (Fräbel). Sommerbrutvogel. — *Oberschönau* (K. O. u. A.). Sommerbrutvogel. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Häufiger Sommerbrutvogel. — *Winterstein* (Arnoldi). Brutvogel. — *Zella* (Brohmeyer). Häufiger Sommerbrutvogel; kommt Ende Februar und zieht Ende October weg.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Häufiger Sommerbrutvogel, 1. Februar zuerst gesungen, 19. October bei trübem Wetter, feinem Regen, Windstille bis Mittag 12 Uhr starker Zug von NO. nach SW. — *Ebersbach* (Rössler). Häufig brütend. — *Kamenz* (Jährig). Sommerbrutvogel. —

Waldeck. *Stryck* (Rickelt). Brutvogel.

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Häufiger Sommerbrutvogel, überwinternd zum Theil. Folgende Ankunftszeiten wurden beobachtet: 1870: 28. Februar, 1871: 25. Februar, 1872: 13. Fe-

bruar, 1873: 27. Februar, 1875: 10. Februar, 1876: 18. Februar, 1877: 7. März, 1878: 17. Februar, 1879: 8. Februar, 1881: 16. Februar, 1882: 12. Februar. — *Königsbronn* (Gottschick). Strichvogel. —

125. *Phileremos alpestris* Linn. — Alpenlerche.

Oldenburg. (Huntemann). — Am 27. Januar 3 Stück am Strande zu Dangast gesehen.

126. *Miliaria europaea* Swains. — Grauammer.

Baden. *Mannheim* (Förster). Strich- und Brutvogel auf der Friesenheimer Insel, eine 2 Stunden im Umfang haltende Wiesenfläche, vom Rhein, Altrhein und Neckar begrenzt. Ausserdem recht häufig auf der mit Kopfweiden bestandenen Wiesenfläche. Zieht im Herbst fort, erscheint jedoch im Februar schon wieder.

Bayern. *Aschaffenburg* (Deubler). Seltener Standvogel. — *Kelheim* (Oberneder). Hier kommt der Grauammer häufig vor. — *München* (Kellerer) wird hier Emmerling auch Ammerling genannt. Häufig. — *Schwabach* (Doule). Gewöhnlich Hirseammer genannt, ist hier Brutvogel und legt sein kunstloses Nest unter kleinem Gebüsch oder im Getreide an. Brütet 2 mal. — *Windsheim* (Jäckel). Erster Gesang bei Windsheim am 1. Februar, am 12. März. sangen sehr viele. In Winter wird er hier nicht bemerkt.

Elsass-Lothringen. *Bitsch* (Lieffer). In den Wiesen Lothringens soll er nach Gordon (*Zoologie de la Loraine*) häufiger Brutvogel sein.

Hamburg. (Böckmann). Brutvogel. — (Krohn). Häufiger Brutvogel, besonders bei Langenhorn. Noch zahlreicher bei Hadersleben.

Lippe. *Berlebeck* (Kellner). Sieht man im Sommer und Winter vielfach. — *Biesterfeld* (Hornhardt). Brutvogel. — *Schieder* (Martens). Nicht selten. — *Sternberg* (Heise). Standvogel. —

Mecklenburg. *Eichhof* (Schmidt). Brutvogel. — *Parchim* (v. Maltzahn). Brütet vielfach in Mecklenburg.

Oldenburg. (Huntemann). Im ganzen Lande Brutvogel.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Brandenburg.** *Luckenwalde* (Stoeckenius). Häufiger Brutvogel. — *Plänitz* (Martins). Brutvogel. **Hannover.** *Preten* (v. d. Decken). Brütet hier alljährlich, ist aber nicht häufig. — *Wilhelmshaven* (Ludwig). Sehr gemeiner Sommerbrutvogel. Prov. **Hessen-Nassau.** *Cassel* (Walter). Brutvogel bei Wittenberge, Reiersdorf und — selten — bei Cassel. Nur auf der südlich von Cassel gelegenen Flur habe ich in jedem Sommer zwei Paare bemerkt, die in der Nähe der Chaussee gebrütet haben. — *Wehlheiden* (Ochs). Kommt als Brutvogel hier nicht selten vor. Prov. **Preussen.** *Norkitten*

(Robitzsch). Ueberall Brutvogel. — *Schwiedt* (Dziarnowski). Sehr häufiger Brutvogel. Prov. **Schlesien.** *Schweidnitz* (Kaisser). Kommt in der Umgegend von Sagan regelmässig während des Sommers vor. Prov. **Westphalen.** *Münster* (Koch). Ist hier und bei Unna seit etwa 15 Jahren als Brutvogel eingewandert und jetzt schon an passenden Orten ziemlich häufig. Bei Paderborn häufig. Im Gebirge fehlend. Singt am 26. März. — *Obereimer* (v. Tenspolde). Brutvogel.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Sparsamer Strichvogel in der Ebene. — *Georgenthal* (v. Minckwitz). Sparsamer Strichvogel. — *Gotha* (Habermann). Sehr häufiger Sommerbrutvogel. Vor einigen Jahren wurde hier ein fast ganz weisses Exemplar geschossen. — *Oberschönau* (K. O. und A.). Sommerbrutvogel. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Sparsamer Brut- und Strichvogel. — *Tambach* (Lerp). Brutvogel.

Waldeck. *Stryck* (Rickelt). Standvogel. —

Kgr. **Sachsen.** *Mantitz* (Marx). Brutvogel:

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Häufiger Strichvogel, brütend, nur im Thale. — Als Ankunftszeiten wurden beobachtet: 1880: 10. April, 1881: 6. April, 1884: 13. März.

127. *Emberiza citrinella* Linn. — Goldammer.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Häufiger Standvogel.

Bayern. *Kelheim* (Oberneder). Häufig, Standvogel. — *Schwarzach* (Baumeister). Der häufigste Vogel des Gebiets, der Ebene und Vorberge. Nester am 18. April mit 3, 4, 4, 4; am 22. April mit 4, am 25. April mit 4, 4, am 23. Mai mit 4, am 19. Juli mit 4 und 4 Eiern. — *Augsburg* (Wiedemann). Am 24. Juni flügge Junge, letzter Gesang am 2. August. Stand- und Strichvogel. — *Burgpreppach* (Link). Stand- und Strichvogel. Am 22. April Beginn des Nestbaues, am 24. Mai Nest mit 3 Eiern, am 24. Mai Nest mit 4 Eiern, am 9. Juni mit 4, am 11. Juni mit 5 Eiern, am 12. Juni 5 Junge, am 18. Juni frisch ausgebrütete Junge. — *Calvörde* (Uhde). Zahlreicher Standvogel.

Hamburg. (Krohn). Gemeiner Brutvogel.

Hessen. *Giessen* (Eckstein). Häufiger Standvogel. — *Gr. Buseck* (Manns). Standvogel.

Mecklenburg. *Holzkrug* (Stahl). Standvogel.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Sehr seltener Brutvogel; im Winter gänzlich fehlend. Prov. **Hessen-Nassau.** *Wehlheiden* (Ochs). Im Sommer und Winter die häufigste Ammer. Ende April fand ich viele Nester, die durch den vorher gefallenen Schnee zerstört waren. Prov. **Preussen.** *Schwiedt* (Dziarnowski). Häufiger Brutvogel; am 15. Juli Nest mit 4 Eiern. Prov. **Rheinlande.** *Altenkirchen* (Sachse). Am 4. Mai die ersten Eier. Prov. **Schleswig-Holstein.** *Flensburg* (Paulsen). Am 28. April ein halbfertiges Nest.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Strich- und Stand-

vogel; häufig in der Ebene, seltener im Gebirge bis 800 m. — *Finsterbergen* (de Beauregard). Brut- und Strichvogel, häufig in den Vorbergen und Feldhölzern; einzelne überwintern in den Ortschaften. — *Kleinschmalkalden* (Eckolt). Stand- und Strichvogel; im Gebirge selten; winters kleine Gesellschaften in den Dörfern. — *Gehlberg* (Härter). Brutvogel. — *Georgenthal* (v. Minckwitz). Brutvogel; bleibt auch im Winter. — *Hohleborn* (Fräbel). „Gollmer". Standvogel. — *Oberschönau* (K. O. u. A.). Standvogel, im Winter streichend. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Häufiger Stand- und Strichvogel. — *Winterstein* (Arnoldi). Brutvogel. —

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). „Emmerling" genannt, Strichvogel. — *Ebersbach* (Rössler). Allgemein überwinternder Brutvogel — *Kamenz* (Jährig). Kommt vor.

Waldeck. *Stryck* (Rickelt). Strichvogel.

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Häufiger Standvogel. Erstes Singen der Goldammer wurde beobachtet: 1871: 24. Februar, 1872: 3. Februar, 1873: 18. Februar, 1876: 18. Februar, 1879: 11. Februar, 1880: 11. Februar, 1881: 21. Februar, 1883: 9. Februar, 1884: 14. Februar. — *Königsbronn* (Gottschick) Entschieden in der Vermehrung begriffen, Standvogel, „Emmeritz" genannt.

128. *Emberiza hortulana* Linn. — Gartenammer.

Bayern. *Aschaffenburg* (Deubler). Sehr einzeln beobachtet im Sommer.

Elsass-Lothringen. *Bitsch* (Lieffer). Nach Gordon seltener Durchzugsvogel im Herbste.

Hamburg. (Böckmann). Brutvogel hier. — (Krohn). Hält sich in den Haferfeldern hinter dem Borsteler-Jäger (Gehölz bei Hamburg) auf, wahrscheinlich jedes Jahr dasselbe Paar oder dessen Junge. Mein Vater entdeckte bei Hadersleben ein Nest.

Lippe. *Berlebeck* (Kellner). Ein hier selten vorkommender Vogel — *Heidenthal* (Limberg). Soll in früheren Jahren häufig gewesen sein; jetzt nicht mehr beobachtet.

Mecklenburg. *Eichhof* (Schmidt). Selten. — *Krakow* (Funk). Ziemlich häufig.

Oldenburg. (Huntemann). Im Oldenburger und Delmenhorster Geest häufig. Am 2. Mai 1 Paar gesehen. Am 5. Mai überall singend. Nimmt hier stetig zu.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Brandenburg.** *Plänitz* (v. d. Decken). Brütet hier jährlich, ist aber nicht häufig. Prov. **Hessen-Nassau.** *Cassel* (Walter). Brutvogel bei Wittenberge. **Hohenzollern.** *Gammertingen* (v. Brühl). „Emmerize". Brutvogel. Prov. **Preussen.** *Schwiedt* (Dziarnowski). Seit einigen Jahren als Brutvogel vorhanden, aber nur sparsam. — *Johannisburg* (Hartert). In Ostpreussen strichweise garnicht beobachtet, strichweise sehr häufig. Bei Wesel (Brutvogel) im

Sommer 84 nicht selten. Prov. **Sachsen.** *Freyburg a/U.* (Schnerbitz). Ankunft den 20. April, Abzug Anfang September. Prov. **Schlesien.** *Schweidnitz* (Kaisser). Kommt bei Sagan an geeigneten Oertlichkeiten während des Sommers regelmässig vor. — Prov. **Westphalen.** *Obereimer* (v. Tenspolde). Brutvogel.

129. *Schoenicola schoeniclus* Linn. — Rohrammer.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Sparsam vorkommender Brutvogel.

Bayern. *Schwarzach* (Baumeister). Im Donaugebiet keineswegs seltener Brutvogel. — *Windsheim* (Jäckel). An der Wiseth bei Arberg traf Herr Förster Jägerhuber, so oft er im Januar das Flüsschen der Enten wegen besuchte, 2 überwinternde Rohrammern an. Im Sommer sind sie dort sehr heimisch. In Augsburg sah man die ersten am 11. März im Gebüsch an der Wertach, Tags darauf sangen bei warmer Frühlingswitterung mehrere, am 3. April sehr viele und am 17. Juli vernahm man den letzten Gesang

Braunschweig. *Braunschweig* (Blasius). Am 27. April mehrfach am Schapenbruchteiche beobachtet. Am 16. Mai Nest mit 5 frischen Eiern dort.

Hessen. *Giessen* (Eckstein). 3 ♂, wovon eins im Jugendkleide geschossen.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Durchzugsvogel. — Prov. **Hessen-Nassau.** *Wehlheiden* (Ochs). Brutvogel in den Weidenpflanzen an der Fulda. Prov. **Pommern.** *Greifswald* (Quistorp). Ankunft am 17. März. — Prov. **Rheinlande.** *Altenkirchen* (Sachse). Vom 5. bis 8. April am Bache beobachtet; brütet hier nicht. — Prov. **Schleswig-Holstein.** *Flensburg* (Paulsen). Ankunft am 15. Februar.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Durchzugsvogel.

130. *Plectrophanes lapponicus* Linn. — Lerchenspornammer.

Kgr. **Sachsen.** *Kamenz* (Jährig). Im November ein Schwarm auf den Feldern beobachtet, von dem 1 Exemplar erlegt wurde.

131. *Plectrophanes nivalis* Linn. — Schneespornammer.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Schleswig-Holstein.** *Flensburg* (Paulsen). In den letzten Tagen des Novembers mehrere Exemplare auf den Düngerhaufen der benachbarten Dörfer.

Sachsen-Gotha. *Georgenthal* (v. Minckwitz). Wintervogel. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Seltener Wintervogel; auf dem Inselsberg geschossen.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Seltener Wintervogel. — *Kamenz* (Jährig). Vom 1. bis 12. December bei nicht allzu strenger Kälte beobachtet.

132. *Montifringilla nivalis* Linn. — Schneefink.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Hält sich während der kälteren Wintertage in Flügen vorzugsweise in den niederen Strandgewächsen auf, von deren Samen er sich nährt.

133. *Pyrgita petronia* Linn. — Steinsperling.

Bayern. *Aschaffenburg* (Deubler). Sehr einzeln beobachtet.

Elsass-Lothringen. *Bitsch* (Lieffer). Seltener Durchzugsvogel im Herbst und Winter.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Kommt in der Nähe des hiesigen Beobachtungsgebiets an der Wachsenburg vor. — *Tambach* (Lerp). Brutvogel.

134. *Passer montanus* Linn. — Feldsperling.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Häufiger Standvogel.

Bayern. *Schwarzach* (Baumeister). Standvogel, Bewohner der Ebene und Vorberge. Nester am 9. Mai mit 5, am 18. Mai mit 4 und 20. Mai mit 4 Eiern. — *Burgpreppach* (Link). Am 13. und 30. April bauend, am 16. Mai Nest mit Eiern, am 20. Mai Junge der ersten, am 28. Juli der zweiten Brut; baut häufig in Staarenkästen.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Stand- und Strichvogel. Prov. **Hessen-Nassau.** *Wehlheiden* (Ochs). Weniger häufig als der folgende; zeigt sich hier auch weniger schädlich als dieser. Prov. **Preussen.** *Schwiedt* (Dziarnowski). Häufiger Brutvogel; am 22. Mai Nest mit fünf Eiern im Hause unterm Strohdach. Prov. **Rheinlande.** *Altenkirchen* (Sachse). Trotz alles Abschiessens besetzt und behauptet er sämmtliche für andere Vögel ausgehängte Brutkästen.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Standvogel in der Ebene. — *Georgenthal* (v. Minckwitz). Standvogel. — *Oberschönau* (K. O. u. A.). Standvogel. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Häufiger Standvogel. — *Winterstein* (Arnoldi). Standvogel.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). „Niederländer oder Ringelsperk" genannt, Brutvogel. — *Kamenz* (Jährig). Strichvogel. —

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Häufiger Standvogel. — *Königsbronn* (Gottschick). Standvogel.

135. *Passer domesticus* Linn. — Haussperling.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Gemeiner Standvogel,

Bayern. *Aschaffenburg* (Deubler). Ueberaus häufig. Wenn 10,000 dieser Vögel weniger wären, gäbe es noch mehr als genug. Sie betreiben an einem einzigen Hause, der Kaserne, in Hunderten von Nestern ihre Brutvermehrung. Wahrhaft lästig werden sie den hiesigen Gärtnereien, da sie beispielsweise ein

200 m langes Beet mit Zuckererbsen, die eben aufgegangen waren, in einem Tage ruinirten. — *Burgpreppach* (Link). Am 16. April Gelege mit 6 Eiern, am 24. April Junge der ersten Brut, am 30. Mai Junge der zweiten Brut. Am 6. Juni, 23. und 30. August flügge Junge. Der Sperling nimmt gern den Höhlenbrütern ihre Nester und behauptet in der Regel seinen Platz, nur der Staar macht meistens kurzen Prozess mit ihm, zieht aber doch manchmal ab, da er mit dem Socialdemokraten nicht anbinden mag. Ein Spatz suchte mit Gewalt in einen für eine Meise bestimmten Nistkasten einzudringen, brachte zwar auch den Kopf hinein, aber nicht wieder heraus und wurde so gefangen, nachdem er lange Zeit sich an dem Galgen elend abgezappelt hatte. Ein Pärchen, zusammenhelfend, warf aus dem für Hausrothschwänze bestimmten Nistkasten die Eier heraus und benutzte das Nest für seine zweite Brut. Auch auf den Futterplätzen im Winter ist er ein zudringlicher, unverschämter Geselle, welcher thut, als wenn diese für ihn ausschliesslich errichtet wären.

Braunschweig. *Braunschweig* (Blasius). Am 4. Febr. an meinem Hause bauend.

Hessen. *Darmstadt* (Knodt). Standvogel. Nistet in dem Dorfe Bessungen wegen fehlender anderer Gelegenheit viel auf Bäumen. — *Giessen* (Eckstein). Sehr gemein; nistet überall in Mauerlöchern, Staarenkästen etc. Von 156 auf den Mageninhalt untersuchten wurden bei drei Sperlingen Theile von Insecten vorgefunden, bei allen übrigen Fruchtkörner. — *Gr. Buseck* (Manns). Standvogel.

Mecklenburg. *Bistorf* (Jochens). Standvogel.

Oldenburg. (Huntemann). Am 26. Mai flügge Junge. Die Sperlinge nehmen hier constant zu und sind eine Landplage.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover**. *Wilhelmshaven* (Ludwig). Gemeiner Standvogel. Prov. **Hessen-Nassau.** *Wehlheiden* (Ochs). Hat in den letzten Jahren ungeheuer zugenommen und ist zur wahren Landplage geworden, so dass man fast überall Prämien auf seine Verminderung setzt. Schlimmer als der Schaden, den er im Garten an keimenden Erbsen, Salat, Knospen der Obstbäume, Stachelbeeren und reifenden Früchten anrichtet, ist der Schaden an den Feldfrüchten. Einem hiesigen Oekonomen haben sie an einer Breite Weizen für 2—300 ℳ ruinirt. Der Fiskus hatte die Feldjagd Lettenhausen gepachtet mit der Verpflichtung, die der Landwirthschaft schädlichen Vögel nicht aufkommen zu lassen: er musste später dem Oekonomen Schweitzer daselbst einen Schadenersatz von 1200 ℳ leisten für die Verwüstungen, welche die Spatzen in dessen Feldern angerichtet. Dazu kommt, dass der Sperling anderen nützlichen Vögeln den Aufenthalt verleidet, Schwalben aus den Nestern treibt u. s. w. Der Nutzen dagegen ist sehr gering und vielfach ihm von Stubengelehrten blos angedichtet. Prov. **Preussen.** *Schwiedt* (Dziarnowski). Sehr häufiger Brutvogel. Am 20. Juni Nest mit drei Eiern im

Haselstrauch. Prov. **Schleswig-Holstein.** *Flensburg* (Paulsen). Scharen von Tausenden richteten auf einem Haferfelde unmittelbar an der Stadt ganz bedeutenden Schaden an. — *Husum* (Rohweder). Die Kornbauer unserer Marschen und der grösseren Inseln haben Ursache, in die obigen Klagen über Sperlingsschaden voll und ganz mit einzustimmen.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Standvogel; mehr in der Ebene, weniger zahlreich in Gebirgsortschaften. — *Finsterbergen* (de Beauregard). Häufiger Standvogel. — *Kleinschmalkalden* (Eckolt). Nur in dem im südlichsten Theil des Gebiets liegenden Dorfe häufig, sonst nicht vorhanden. — *Gehlberg* (Härter). Standvogel; in der Ebene und bis zu 650 m in Walddörfern. — *Georgenthal* (v. Minckwitz). Standvogel. — *Oberschönau* (K. O. u. A). Standvogel. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Häufiger Standvogel. — *Thal* (Wilharm). Standvogel. — *Winterstein* (Arnoldi). Standvogel; häufig. Die Sperlinge haben sich in den letzten Jahren vermehrt, da ihnen wenig nachgestellt wird. Vor etwa zehn Jahren gab es hier vier weisse Sperlinge, die sämmtlich gefangen wurden. Später zeigte sich abermals ein solcher gegen ein Jahr lang auf meinem Hofe; derselbe, ein Männchen, hatte sich mit einem gewöhnlichen Weibchen gepaart, eine Brut kam jedoch nicht zustande.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). „Sperk" genannt, häufiger Standvogel. — *Ebersbach* (Rössler). Allgemeine grosse Landplage. — *Kamenz* (Jährig). Gemeiner Standvogel.

Waldeck. *Stryck* (Rickelt). Standvogel.

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Häufiger Standvogel, seit mehreren Jahren sich fortsetzende Generationen hellgefärbter (sammetgelber bis weisser) Haussperlinge. — *Königsbronn* (Gottschick). Standvogel. —

136. *Fringilla coelebs* Linn. — Buchfink.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Häufiger Brutvogel, von dem einige Männchen und Weibchen überwintern.

Bayern. *Aschaffenburg* (Deubler). Häufig. *Schwarzach* (Baumeister). Standvogel des ganzen Gebiets; ungemein häufig. Nester am 3. Mai, am 6. Mai, am 8. Mai und am 10. Mai mit je 5, am 16. Mai mit 4, 5, 5, am 18. Mai mit 4, am 20. Mai mit 4, am 31. Mai mit 5 Eiern besetzt. — *Windsheim* (Jäckel). Am grossherzoglich hessischem Untermain bei Raunheim trieb sich während des Winters 1883/84 ein Flug von mehreren Tausenden auf den Feldern umher. In Augsburg den ganzen Winter über viele Männchen in der Stadt, wo sie gefüttert werden. Letzter Finkenschlag am 6. Juli. Im November und December ziemlich viele in den Anlagen, meist Männchen, auf 4 Männchen 1 Weibchen. Im Mindelthale trieben sich am 13. October 50—60 Stück, und vom 9.—15. November sehr viele auf den Feldern umher, meist Männchen. — *Burgpreppach* (Link). Alte Männchen

bleiben nicht selten den ganzen Winter über da und kommen mit Emmerlingen, Sperlingen, Haubenlerchen etc. auf die Futterplätze. Am 13. April Beginn des Nestbaues, am 20. April 5 Eier. Am 28. Mai 4 Eier der zweiten Brut, am 11. Juni flügge Jungen. Vom 25.—28. October Hauptwegzug. Vom 21.—24. kam noch ein Weibchen auf den Futterplatz und wurde geschossen, um das Geschlecht sicher constatiren zu können. In Bad Abbach bei Regensburg hatte ein Kurgast ein Paar so zahm gemacht, dass sie auf Ruf und Pfiff herbei kamen und das dargebotene Futter, Samenkörner von *Pinus picea*, wegnahmen.

Braunschweig. *Braunschweig* (Blasius). Anfang April in unserem Garten bauend, Nest wurde zerstört; am 16. April neues Nest, Weibchen brütet. Am 17. Februar Schaaren von Männchen und Weibchen vor der Stadt beobachtet. — *Calvörde* (Uhde). Häufiger Brutvogel im Walde. Ankunft am 11. März, Abzug am 25. October. — *Hasselfelde* (Stolze). Am 13. März viele angekommen. — *Marienthal* (de Lamare). Ankuft Ende Februar und ist jetzt, am 31. December, noch hier. — *Seesen* (Beling). In grossen Schwärmen am 1. März, dann wieder am 28. April Männchen und Weibchen. — *Wieda* (Eilers). Ankunft am 4 Februar 1 Männchen, am 20. mehrere; am 13. März ein grosser Schwarm Männchen mit Bergfinken gemischt; vom 17. März an Weibchen beobachtet.

Hamburg. (Böckmann). Am 9. April Nest mit 4 Eiern; es überwinterten viele. Am 19. März Ankunft von lauter Weibchen. — (Krohn). Gemein in Gärten, Anlagen und Kirchhöfen. Eier variiren sehr, es giebt röthlich, graugrün und bläulich gefärbte, letztere gleichen sehr den Hänflingseiern.

Hessen. *Darmstadt* (Knodt). Brutvogel; ♂♂ überwintern. — *Giessen* (Eckstein). Am 21. Mai ein volles Nest von Katzen zerstört. Am 31. Mai 2 ♂♂ in so heftigem Kampfe, dass eins todt auf dem Platze blieb. — *Gr. Buseck* (Manns). Standvogel.

Mecklenburg. *Holzkrug* (Stahl). Brutvogel. — *Schwerin* (Beste). Am 11. März zuerst bemerkt. Am 18. März zahlreich.

Oldenburg. (Huntemann). Am 1. März eine Menge Buchfinken auf dem Durchzuge, mehr ♀ als ♂ nach O. streichend, bei W.-Wind. Am 16. Mai flügge Junge.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Kommt vor als Brut-, Zug- und Strichvogel. Prov. **Hessen-Nassau.** *Wehlheiden* (Ochs). Häufig im Sommer; eine grosse Zahl, besonders ♂, bleibt im Winter. Auffallend ist, dass einige solche Eier legen, die mit dem Finkenei gar keine Aehnlichkeit haben, sondern den Gimpeleiern täuschend gleichen. Prov. **Rheinlande.** *Altenkirchen* (Sachse). Am 20. und 21. Februar singend; am 25. Februar leise, am 29. überall laut schlagend. Am selben Tage (morgens + 6°) ein Flug ♂ und ♀ an der Kister. Am 5. März ein Flug von 5—600 Stück. Am 5. April vier Eier; am 7. Mai ein Gelege mit blaugrüner Grundfarbe. Prov. **Schleswig-**

Holstein. *Flensburg* (Paulsen). Am 6. Mai fertiges Nest; am 18. Mai zwei Nester mit fünf und zwei Eiern.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Brutvogel; ziemlich häufig in der Ebene wie im Gebirge bis 850 m. Hin und wieder überwintert ein Männchen hier. — *Finsterbergen* (de Beauregard). Brutvogel, häufig in allen Höhenlagen. — (Gundermann). Erscheint auf dem Herbstzuge anfangs in kleinen Flügen, später in Gesellschaften von vielen Tausenden. — *Kleinschmalkalden* (Eckolt). Wohl die am zahlreichsten vertretene Vogelspecies; in Garten und Wald bis zur Höhe des Gebirgsrückens gleich häufig; einzelne bleiben bis tief in den Winter. — *Gehlberg* (Härter). Brutvogel; in der Ebene und bis 750 m Höhe; überwintert hier zuweilen. — *Georgenthal* (v. Minckwitz). Brutvogel, zum Theil überwinternd. — *Hohleborn* (Fräbel). Bleibt auch im Winter hier. — *Oberschönau* (K. O. und A.). Brutvogel; die Männchen bleiben meist den Winter über hier; kommt im Gebirge wie in der Ebene vor. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Häufig, einzelne Standvogel. — *Winterstein* (Arnoldi). Brutvogel. — *Zella* (Brohmeyer). Brut- und Strichvogel; einzelne Männchen bleiben im Winter hier; häufig im Gebirge wie in der Ebene, obgleich er seit einer Reihe von Jahren gegen früher an Zahl abgenommen hat. Die Edelfinken der Jetztzeit sind gegen die früheren reine Stümper; da hört man keinen Doppelschläger, keinen Reuzug, keinen Weizgebier und keinen Hochzigebier mehr, sondern der jetzige Schlag ist ein Dilettanten-, aber kein Meistergesang. Tritt der Fall ja ein, dass ein Fink leidlich schlägt, so hat er gewiss noch einen schlechten Nebenschlag, welcher den besseren sofort paralysirt. Der Grund dieses Zurückgehens (auch bei Singdrossel und Mönch) kann nur in der Verminderung der Vögel zu suchen sein, resp. in dem Fehlen guter Vorsänger.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Häufiger Sommerbrutvogel, am 19. October in grosser Masse von NO. nach SW. ziehend. — *Ebersbach* (Rössler). Allgemein nistend, jedoch nur einzeln überwinternd. — *Kamenz* (Jährig). Häufiger Brutvogel.

Waldeck. *Stryck* (Rickelt). Standvogel.

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Brutvogel, ♀ vereinzelt, ♂ häufiger im Winter dort bleibend. Erster leiser Finkenschlag: 1870: 16. Februar, 1871: 16. Februar, 1872: 15. Februar, 1873: 18. Februar, 1874: 23. Februar, 1875: 14. Februar, 1876: 15. Februar, 1877: 15. Februar, 1878: 17. Februar, 1879: 11. Februar, 1880: 11. Februar, 1881: 20. Februar, 1882: 22. Februar, 1883: 14. Februar, 1884: 19. Februar. — *Königsbronn* (Gottschick). ♂ bleiben im Winter, ♀ verstreichen.

137. *Fringilla montifringilla* Linn. — Bergfink.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Als Wintervogel häufig.

Bayern. *Kelheim* (Oberneder). Kommt in manchen Wintern vor und dann oft in grosser Anzahl, namentlich war

dies 1880 der Fall. — *Schwarzach* (Baumeister). Im November grössere Züge in den Buchenwaldungen des Hochwaldes beobachtet. — *Windsheim* (Jäckel). War im Winter 1883 zu 84 und im Spätherbst in Franken und Schwaben nur in geringer Anzahl vorhanden.

Braunschweig. *Calvörde* (Uhde). Am 25. October in den Dohnen gefangen. — *Wieda* (Eilers). Am 13. März einige und wieder am 14. November einzelne beobachtet.

Hessen. *Giessen* (Eckstein). Am 27. December bei Pfeddersheim in Rheinhessen geschossen. — *Gr. Buseck* (Manns). Wintervogel.

Lippe. *Langenholzhausen* (Wagener). Kommt Winters in die Dörfer.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Durchzugsvogel. Prov. **Hessen-Nassau.** *Wehlheiden* (Ochs). Nur im Winter bei uns verweilend. Prov. **Preussen.** (Robitzsch). Durchzugsvogel. Die ersten erschienen am 24. März, in ungeheuren Schaaren am 10.—12. April; ebenso am 19.—24. April aber mit *Fring. coelebs* vereint. Am 21. September die ersten Schaaren von Norden kommend. Prov. **Rheinlande.** *Altenkirchen* (Sachse). Am 7. März ein grosser Flug, mit *Fring. coelebs* gemischt. Prov. **Schleswig-Holstein.** *Flensburg* (Paulsen). Am 12. April noch ein Exemplar erlegt.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Kommt auf dem Strich ziemlich häufig im Gebirge vor. — *Gehlberg* (Härter). Kommt zuweilen im Winter vor. — *Georgenthal* (v. Minckwitz). Nur auf dem Durchzuge vorkommend, oft aber mit längerem Aufenthalt in den Buchen- Besamungsschlägen; im Gebirge wie in der Ebene. — *Oberschönau* (K. O. und A.). Auf dem Strich häufig; steigt im Gebirge bis zur Höhe des Rennstieges auf. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Kommt hier auf dem Zuge vor, in Buchenmastjahren längere Zeit verweilend. — *Thal* (Wilharm). Wintervogel. — *Winterstein* (Arnoldi). Wintervogel. — *Zella* (Brohmeyer). Wintervogel.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). „Quäker“ genannt, Durchzugsvogel, namentlich im Winter, am 19. October in grosser Masse von NO. nach SW. ziehend.

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Seltener Wintervogel. — *Königsbronn* (Gottschick). Wintervogel, „Dahnfink“ genannt. —

138. *Coccothrauthes vulgaris* Pall. — Kirschkernbeisser.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Nur im Winter vorkommend.

Bayern. *Aschaffenburg* (Deubler). Stand- und Strichvogel; wurde oft im Winter beobachtet. In diesem Jahr erschienen Kernbeisser am 10. Februar und blieben 3 Tage hier, 14 Tage vorher waren schon durchstreichende bemerkt. — *München* (Hellerer). Hier Brutvogel. — *Schwarzach* (Baumeister).

Im Donaugebiet nicht selten, seltener im Hochwalde oder der Hochlage, wo vor einigen Jahren ein Nest mit 3 stark bebrüteten Eiern am 13. Mai auf einer hohen Buche aufgefunden wurde. — *Augsburg* (Wiedemann). Am 28. October und 3. November einige in den städtischen Anlagen. — *Burgpreppach* (Link). Nicht zu häufiger Brutvogel, besonders in Buchenwald brütend.

Braunschweig. *Braunschweig* (Blasius). Am 17. Februar ein Männchen bei Richmond beobachtet. Am 4. Mai volles Gelege in der Buchhorst von Nehrkorn gefunden. — *Calvörde* (Uhde). Häufig. Vom 2. Mai bis 30. August. — *Steterburg* (Busch). Nur auf dem Zuge bemerkt.

Hessen. *Giessen* (Eckstein). Am 4. Februar 1 Exemplar. Im Magen fanden sich Kirschkerne, die der Vogel wohl unter dem Laube hervorgesucht hatte. — *Gr. Buseck* (Manns). Brutvogel.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hessen-Nassau.** *Wehlheiden.* (Ochs). Im Sommer häufiger, im Winter seltener vorkommend. Am 22. Mai volles Gelege von sechs Stück, Nest in einer jungen Hainbuche. Nicht selten trifft man mehrere Paare in nächster Nähe zusammen nistend. Vorigen Winter suchte ein ♂ vor meinem Fenster die für Meisen und Finken bestimmten Hanfkerne auf. Prov. **Rheinlande.** *Altenkirchen* (Sachse). Am 2. Mai vier halbbebrütete und vier $^1/_4$ bebrütete Eier; am 18. Mai angebrütete. Den ganzen November hindurch einige ♂ auf den Buchen an der Stadt. Prov. **Sachsen.** *Freyburg a/U.* (Schnerbitz): Ankunft Mitte Mai, Abzug Ende August. Prov. **Schleswig-Holstein.** *Flensburg* (Paulsen). Am 29. November sechs Stück in einem Garten der Stadt. —

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Strichvogel; häufiger in den Vorbergen, seltener im Gebirge. — *Georgenthal* (v. Minckwitz). Strichvogel; in der Ebene und im Gebirge vorkommend. — *Hohleborn* (Fräbel). Brutvogel. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Brutvogel, sparsam.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Durchzugsvogel.

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Sparsamer Strichvogel. — *Königsbronn* (Gottschick). Standvogel, „Kirschenschneller“ genannt.

139. *Ligurinus chloris* Linn. — Grünling.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Häufiger Stand- und Strichvogel in der Ebene und Hochlage.

Bayern. *Augsburg* (Wiedemann). Noch mehrere während des Novembers in den Anlagen. *Burgpreppach* (Link). Ziemlich gemein und in ziemlicher Anzahl, meist alte Männchen überwinternd. Ankunft am 6. März mit Südwestwind. Am 4. April die ersten 5 Eier, am 19. April die Jungen ausgeschlüpft. Am 11. Mai Nest mit 4 Eiern, am 6 Mai eben ausgeschlüpfte Junge und am 12. Mai Anfang der Bebrütung in einem Nest. Am 11.

Juli Nest in einer Gartenlaube mit 4 frischen Eiern der 2. Brut; am 11. September flügge Junge.

Braunschweig. *Braunschweig* (Blasius). Am 15. Januar Schwarm von 16 Stück in Campstiege beobachtet, 2 davon geschossen; brütet am 24. Mai bei mir im Garten. — *Calvörde* (Uhde). Einzelner Brutvogel.

Hamburg. (Krohn). Sehr häufig bei Langenhorn, sowohl in Hecken wie im Tannengehölz nistend, zahlreicher als Buchfink. Am 17. Mai 6 frische Eier, Nest 20 Fuss hoch im Tannendickicht.

Kgr. **Preussen**. Prov. **Hannover**. *Grasberg* (Fick). Ankunft am 2. April bei Ostwind und sonnig-warmem Wetter. — *Wilhelmshaven* (Ludwig). Sehr häufig. Prov. **Hessen-Nassau**. *Wehlheiden* (Ochs). Häufiger Brutvogel; einzelne überwintern. Prov. **Preussen**. *Noriktten* (Robitzsch). Am 11. April Nest auf einer Fichte 3 m hoch. Ueberwintert hier. Prov. **Rheinlande**. *Altenkirchen* (Sachse). Am 11. Mai 6 frische Eier.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Brutvogel, nicht sehr häufig; mehr in den Vorbergen als im eigentlichen Gebirge. — *Finsterbergen* (de Beauregard). Sparsamer Brutvogel, nur im Hügellande. — *Kleinschmalkalden* (Eckolt). In den Vorhölzern und Gärten sparsamer Brutvogel. — *Gehlberg* (Härter). Das ganze Jahr hindurch anzutreffen. — *Georgenthal* (v. Minckwitz). Brutvogel, bleibt auch im Winter hier. — *Hohleborn* (Fräbel). Sommerbrutvogel. — *Oberschönau* (K. O. u. A.). Strichvogel. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Häufiger Brut- und Strichvogel.

Kgr. **Sachsen**. *Arnoldsgrün* (Helm). Häufiger Sommerbrutvogel, streichend. — *Ebersbach* (Rössler). Häufiger Brutvogel, ein Paar benutzt jedes Jahr denselben Wachholderbaum. — *Kamenz* (Jährig). Sommerbrutvogel.

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Häufiger Strichvogel. Erster Gesang wurde beobachtet: 1874: 7. März, 1877: 23. Februar, 1878: 26. Februar, 1880: 29. Februar, 1881: 28. Februar, 1882: 28. Februar, 1883: 22. Februar, 1884: 5. März. — *Königsbronn* (Gottschick). Strichvogel.

140. *Serinus hortulanus* Koch. — Girlitz.

Baden. *Mannheim* (Förster). Häufiger Brutvogel, zieht im Herbst fort, nur einzelne Exemplare halten sich während des Winters an den Unkräutern auf Ufern, Dämmen und Bahngeleisen auf.

Bayern. *Aschaffenburg* (Deubler). Kommt Ende März und zieht October ab, macht 2 Bruten, legt 4 bis 5 Eier. Brut von Würgern stark bedroht. — *Bamberg* (Prager). Brütet häufig in den Gärten und Anlagen. — *Schwabach* (Doule). Nicht Brutvogel, findet sich aber im Monat April hie und da ein. Bei Aschaffenburg brütend. — *Schwarzach* (Baumeister). Ankunft: am 20. April. Nest am 15. Mai mit 5 Eiern auf einem Hollunder-

strauch bei Bärnried, am 31. Mai 4 bebrütete Eier bei Tiefendorf in den Vorbergen aufgefunden, wo er allein brütet, dürften höchstens 4—6 Paare gezählt werden; eine Vermehrung ist keineswegs ersichtlich. — *Windsheim* (Jäckel). Zu Gessners und Aldrovands Zeit wurde der Girlitz in Augsburg häufig verkauft. Noch vor wenigen Jahren war er dort so selten, dass der verstorbene Ornithologe Joh. Fr. Leu in 25 Jahren bis 1879 von den Vogelfängern zu Lechhausen nur 4 Stück und ein dortiger Ausstopfer am 21. October 1880 ein altes Männchen und am 19 November 1881 2 Weibchen zur Zugzeit erwerben konnte. Seit 2 Jahren hat sich nun das liebliche Vögelchen in den Gärten Augsburgs angesiedelt. Herr Lehrer Wiedemann sah zuerst im Juni 1882 ein auf einem Telegraphendrahte sitzendes junges Männchen, im Jahre danach wieder einen Girlitz auf dem katholischen Friedhofe und entdeckte am 10. Juni 1884 im dichten Laube eines Gartenhäuschens des Bahnhofgartens ein Nest. Am 2. Juli wurde dasselbe untersucht und fand sich darin neben 3 Eiern ein etwa 7 Tage alter todter Vogel, der jedenfalls in Folge der vorausgegangenen Kälte sammt den Eiern zu Grunde gegangen war. Am 10. Juli beobachtete Herr Wiedemann in der Nähe der Lechhausener Brücke ein Paar, das die frisch ausgeflogenen Jungen fütterte, am 21. und 31. Juli einen singenden Girlitz in der Nähe von Wellenburg, am 29. August ein Paar bei Pfersee und am 6. November ein Paar, das sich bei schöner warmer Witterung in der Wertach badete und dann ganz in der Nähe des Beobachters auf einen jungen Baum setzte, worauf das Männchen leise sang. Was mag die Ursache des Verschwindens und der Wiedereinbürgerung sein?

Elsass-Lothringen. *Bitsch* (Lieffer). Durchzugsvogel im Frühjahr, doch sollen auch einige Paare in den Wäldern der Kalkhügel nisten.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hessen-Nassau.** *Cassel* (Walter). Erschien in diesem Jahre hier zum erstenmal und hielt sich den ganzen Sommer über auf. — *Wehlheiden* (Ochs). In diesem Jahr zum erstenmal in unserer Gegend zwei Stück singen gehört. Prov. **Schlesien.** *Grossburg* (Richter). Ein von mir beobachtetes Paar brütete auf einem Birnbaum in der äussersten Spitze eines wagerecht stehenden Astes, ca. 15. Fuss über dem Boden. Es wurden in demselben Neste zweimal hinter einander Junge ausgebrütet. Das ♂ baute das Nest allein. — *Schweidnitz* (Kaisser). Bei Sagan Brutvogel.

Sachsen-Gotha. *Gotha* (Habermann). Während er früher garnicht hier beobachtet worden ist, brütet er seit wenigen Jahren in den Gärten und Anlagen, wo er sich durch seinen Gesang bemerklich macht. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Kommt hier nur auf dem Zuge vor.

Kgr. **Sachsen.** *Ebersbach* (Rössler). Seit 8—10 Jahren

sich jährlich stark vermehrend, früher garnicht vorgekommen, Mitte Juni 4 Eier, Nest meist auf Obstbäumen.

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Sommerbrutvogel; häufig, entschieden in der Vermehrung begriffen, brütet auf Obstbäumen, namentlich Birnbäumen in Bauerngärten der ganzen Umgebung. Als Ankunftszeiten wurden beobachtet: 1881: 15. April, 1883: 3. April, 1884: 30. März.

141. *Citrinella alpina* Scop. — Zitronenzeisig.

Bayern. *Augsburg* (Wiedemann). Am 16. April wurde ein Weibchen und am 20. April ein Männchen von einem Vogelfänger in Lechhausen gefangen.

142. *Chrysomitris spinus* Linn. — Erlenzeisig.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Hier „Ziesle" genannt, Stand- und Strichvogel, jedoch nicht häufig.

Bayern. *Burgpreppach* (Link). Der abnorm gelinde Winter von 1883/84 war an Wintervögeln: Gimpeln, Leinzeisigen und Zeisigen sehr arm; auch im Spätherbst und angehendem Winter 1884 sah man von Zeisigen in den Hassbergen nur einzelne im Striche.

Braunschweig. *Calvörde* (Uhde). Strichvogel von Anfang October bis Ende Januar. — *Lichtenberg* (Dege). Strichvogel. — *Wieda* (Eilers). Brütet meist in den Fichtenwäldern der hochgelegenen Berge. Im Winter 1883/84 selten, dagegen 1884/85 häufig und in grossen Schwärmen auf Erlen.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Im Herbst und Winter hier anzutreffen. Prov. **Hessen-Nassau.** *Wehlheiden* (Ochs). Kommt im Winter auf Erlen scharenweise vor, doch auch im Sommer traf ich ihn, wenn auch selten, nistend. Am 14. Mai Nest mit etliche Tage alten Jungen kaum 4 m über der Erde. Der kleine, einem Bluthänflingnest ähnliche, Bau war vorn auf einem Tannenaste angebracht, so dass, als ich den Ast betrat, derselbe sich soweit herab neigte, dass meine Begleiter hinein sehen konnten. Am 13. Mai 1883 fand ich in demselben Tannenschlage an der Aussenkante etwa 6 m vom Boden ebenfalls ein Nest mit kleinen Jungen. Prov. **Rheinlande.** *Altenkirchen* (Sachse). Am 30. November und länger auf den Ebereschenbäumen an der Chaussee. Prov. **Schleswig-Holstein.** *Flensburg* (Paulsen). Vom 9. bis 17. Februar eine Schar in einer Erlenallee.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Ziemlich häufiger Strich- und Standvogel, in der Ebene und im Gebirge bis 820 m. — *Finsterbergen* (de Beauregard). Brutvogel, sparsam, vorwiegend im Hügellande und Mittelgebirge; im Spätherbst und Winter in grösseren Schwärmen in den Niederungen Erlen- und Birkengebüsch aufsuchend. — *Kleinschmalkalden* (Eckolt). Sparsamer Strichvogel. — *Georgenthal* (v. Minckwitz). Brut- und

Strichvogel. — *Hohleborn* (Fräbel). „Ziesschen". Ist das ganze Jahr hier vorhanden. — *Oberschönau* (K. O. u. A.). Als Brut- und Strichvogel im ganzen Jahr vertreten. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Häufiger Stand- und Strichvogel. — *Winterstein* (Arnoldi). Brutvogel. — *Zella* (Brohmeyer). Brut- und Strichvogel.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Strichvogel. — *Ebersbach* (Rössler). Nur Durchzugsvogel im Frühjahr und Herbst. — *Kamenz* (Jährig). Kommt vor.

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Häufiger Strichvogel. — *Königsbronn* (Gottschick). Wintervogel, „Zeisle" genannt.

143. *Carduelis elegans* Steph. — Stieglitz.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Häufiger Stand- und Strichvogel. —

Bayern. *Kelheim* (Oberneder). Hat sich in den letzten Jahren vermehrt. — *Augsburg* (Wiedemann). Den ganzen Winter in der Gegend herumstreichend. Siedelte sich seit drei Jahren im Zusamthale in der sogenannten Reischenau an und brütet jetzt in den meisten Ortschaften, was früher nie der Fall. So sah ich am 18. Mai in Ustersbach, Ried, Breitenbrunn und Oberschöneberg diese Vögel. In Augsburg brüten sie von jeher in Gärten und Anlagen. Am 14. Juli 5 flügge Junge aus dem Nest geflogen, am 28. August eine Familie mit 5 Jungen in den Wertachauen. In Linda am Bodensee trieben sich vom 8. bis 15. September mehrere Hunderte von Stieglitzen auf Kardendisteln, Disteln und Hanf herum. — *Burgpreppach* (Link). In diesem Jahre auffallend häufiger Stand- und Strichvogel. Am 12. April Nestbau, am 27. Mai die ersten flüggen Jungen, am 5. Juni, 26. Juli, 4. und am 25. August flügge Junge.

Braunschweig. *Braunschweig* (Blasius). Am 10. Mai Gelege mit 4 frischen Eiern. — *Calvörde* (Uhde). Am 27. April bis Ende September beobachtet. — *Lichtenberg* (Dege). Brutvogel. Im Herbst und Frühjahr an den Lichtenbergen und sind dann wohl 100 bis 200 Stück beisammen. — *Marienthal* (de Lamare). Auf dem Strich am 24. und 27. November und am 30. und 31. December.

Hessen. *Giessen* (Eckstein). Standvogel. Frisst den Samen von *Tarax. offic.* Am 2. Mai Beginn des Nestbaues. — *Gr. Buseck* (Manns). Standvogel.

Lippe. *Langenholzhausen* (Wagener). Standvogel. Winters gesellschaftlich.

Mecklenburg. *Holzkrug* (Stahl). Standvogel.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Strichvogel. Prov. **Hessen-Nassau.** *Wehlheiden* (Ochs). Häufig im Sommer; im Winter seltener. Prov. **Preussen.** *Schwiedt* (Dziarnowski). Brutvogel. Am 16. Juni Nest mit sechs frischen Eiern. Prov. **Rheinlande.** *Altenkirchen* (Sachse). Ankunft in den letzten Tagen des Februar. Vom 10. bis 15. Mai wurden

viele Nester in den Ahornbäumen der Chaussee zerstört, indem die Knaben mit Knitteln nach den Maikäfern an den Aesten warfen. Am 13. Mai drei etwas bebrütete Eier. Prov. **Schleswig-Holstein.** *Flensburg* (Paulsen). In diesem Jahr häufiger als sonst in den Gärten der Stadt brütend.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Nicht häufiger Strichvogel in der Ebene und im Gebirge. — *Finsterbergen* (de Beauregard). Sparsamer Sommerbrutvogel in den Vorbergen. — *Kleinschmalkalden* (Eckolt). Brutvogel, sparsam, nach den höhern Gebirgen hin selten. — *Gehlberg* (Härter). Brutvogel. — *Georgenthal* (v. Minckwitz). Stand- und Strichvogel. — *Hohleborn* (Fräbel). Stand- und Strichvogel. — *Oberschönau* (K. O. u. A). Strichvogel. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Sparsamer Brut- und Strichvogel. — *Thal* (Wilharm). Brutvogel. — *Winterstein* (Arnoldi). Brutvogel. — *Zella* (Brohmeyer). Brut- und Strichvogel.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Strichvogel, sparsam. — *Ebersbach* (Rössler). Nur Durchzugsvogel im Herbste und Frühjahr. — *Kamenz* (Jährig). Kommt vor. —

Waldeck. *Stryck* (Rickelt). Standvogel.

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Häufiger Strichvogel, entschieden in der Vermehrung begriffen, nächst der Beschränkung des Vogelfangs wohl veranlasst durch die reichliche Ernährung durch die Unkrautsämereien längs der Eisenbahndämme. — *Königsbronn* (Gottschick). Standvogel.

144. *Cannabina sanguinea* Landb. — Bluthänfling.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Hier „Schössle" genannt, nicht gerade häufiger Stand- und Strichvogel.

Bayern. *München* (Hellerer). Häufig als Brutvogel. — *Augsburg* (Wiedemann). Am 6. Juni 5 flügge, am 8. Juni 5 noch nicht vollkommen flügge Junge. — *Burgpreppach* (Link). Am 22. April Nest mit 3 frischen Eiern, am 2. Juni flügge Junge. — *Windsheim* (Jäckel). In Windsheim nistet das Vögelchen sogar in den Strassen, so ein Paar auf einer der Kugelakazien meines Nachbarhauses, ein anderes im niedrigen Strauchwerk zwischen Pfeilern der Hauptkirche auf einem Platze, wo sich täglich 2mal die gesammte Schuljugend tummelt.

Braunschweig. *Hasselfelde* (Stolze). Am 5. März eine grosse Schaar von Hänflingen, Finken, Sing- und Weindrosseln, alle vereint. — *Wieda* (Eilers). Sehr häufiger Brutvogel, besonders in alten Fichtenculturen. Ankunft am 5. März, 10 Stück Durchzügler.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Strichvogel. Prov. **Hessen-Nassau.** *Cassel* (Walter). Brütet dreimal im Jahr. — *Wehlheiden* (Ochs). Im Sommer häufig; überwintert auch in kleinen Schwärmen. Prov. **Preussen.** *Schwiedt* (Dziarnowski). Häufiger Brutvogel. Am 13. und

16. Juni Nester mit je 4 Eiern, Prov. **Rheinlande.** *Altenkirchen* (Sachse). Ankunft Ende Februar. Am 11. Mai viele Gelege. Ist hier recht häufig. — Prov. **Schleswig-Holstein.** *Flensburg* (Paulsen). Am 15. Juni Nest mit befiederten Jungen. Von Mitte August an viele Tausende übernachtend in einer jungen Anpflanzung unmittelbar am Hafen. Am 5. October noch hier.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Brutvogel, nicht häufig, in der Ebene wie im Gebirge. — *Finsterbergen* (de Beauregard). Brutvogel, häufig, vorwiegend im Hügellande. — *Kleinschmalkalden* (Eckolt). Sommerbrutvogel, sparsam, höher im Gebirge selten. — *Georgenthal* (v. Minckwitz). Brutvogel, bleibt auch im Winter. — *Hohleborn* (Fräbel). Brutvogel, auch im Winter vorhanden. — *Oberschönau* (K. O. u. A.). Strichvogel. *Gr. Tabarz* (Kellner). Häufiger Brut- und Strichvogel — *Thal* (Wilharm). Brutvogel. — *Winterstein* (Arnoldi). Brutvogel. — *Zella* (Brohmeyer). Brut- und Strichvogel, sparsam.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Strichvogel. — *Ebersbach* (Rössler). Häufiger Brutvogel. — *Kamenz* (Jährig). Sommerbrutvogel, ein und derselbe Vogel kam jedes Jahr an denselben Ort zurück.

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Häufiger Strichvogel. — *Königsbronn* (Gottschick). Standvogel, „Schössle“ oder „Gschössle“ genannt.

145. *Cannabina flavirostris* Linn. — Berghänfling.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Wintervogel,

Kgr. **Sachsen.** *Kamenz* (Jährig). Beobachtet.

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Seltener Herbstdurchzugsvogel, „Braunes Pläckle“ genannt.

146. *Linaria alnorum* Chr. L. Br. (*Fringilla linaria*) — Nordischer Leinfink.

Bayern. *Windsheim* (Jäckel). Bei Arberg liessen sich im Winter 1883/84 wenige „Meerzeisige“ sehen; am 24. November wurden 2 Stück bei Augsburg beobachtet.

Braunschweig. *Braunschweig* (Blasius). Am 17. Januar Schwarm von 24 Stück in meinem Garten, 7 Stück davon geschossen.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Wintervogel. Nicht jeden Winter vertreten, vermuthlich nur dann, wenn Erlen- und Birkensamen gut gerathen sind, dann aber in grossen Mengen. Prov. **Hessen-Nassau.** *Wehlheiden* (Ochs). Kommt im Winter scharenweise auf Birken hier vor.

Sachsen-Gotha. *Oberschönau* (K. O. u. A.). Auf dem Strich häufig. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Kommt in manchen Wintern hier vor.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). „Zetscher“ genannt, kommt vor.

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Seltener Durchzugsvogel im Herbste. — *Königsbronn* (Gottschick). Wintervogel, „Pläckle“ genannt.

147. *Pyrrhula major* Chr. L. Br. — Nordischer Gimpel.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Als Strichvogel vereinzelt vorkommend. Prov. **Preussen.** *Norkitten* (Robitzsch). Brutvogel, aber nicht häufig. Hielten sich den ganzen Winter in Gärten auf, wo sie besonders von den Samen der Syringa lebten.

148. *Pyrrhula europaea* Vieill. (*var. minor*). — Mitteleuropäischer Gimpel.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Nicht eben häufig vorkommend; in der Hochlage und in der Ebene.

Bayern. *Aschaffenburg* (Deubler). Kommt hier vor. — *Kelheim* (Oberneder). Seit einigen Tagen, nämlich am 10. Januar, hat sich eine beträchtliche Anzahl Gimpel in den Gärten eingefunden, was seit mehreren Jahren nicht mehr der Fall war. — *Schwarzach* (Baumeister) Brutvogel des Hochwaldes und der Vorberge. — *Augsburg* (Wiedemann). Vom Herbst an während der Wintermonate 1883/84 in den Anlagen und Gärten der Stadt bis 20. März. Mehrere Paare brüteten in einem jungen Fichtenwalde bei Wellenburg. Am 19. August wurde ein Männchen in einem Garten der Stadt erlegt und im Monat November zeigten sie sich wieder im Striche in den Gärten und Anlagen. — *Burgpreppach* (Link). Stand- und Strichvogel, vereinzelt allenthalben in den Wäldern brütend, streicht der Vogel den ganzen Winter hindurch nach Futter umher, kommt häufig auf die Vogelbeerbäume und selbst in die Dörfer. Am 20. Mai ein Nest mit 5 frischen Eiern der ersten Brut.

Braunschweig. *Calvörde* (Uhde). Durchzugsvogel und zwar mit *Turdus musicus* ziehend. — *Lichtenberg* (Dege). Hier selten. — *Marienthal* (de Lamare). Am 18. October mehrere Exemplare gesehen. — *Steterburg* (Busch). Nur Durchzugsvogel. — *Wieda* (Eilers). Einzelne Paare haben hier genistet; im Herbst waren grössere Mengen da.

Hessen. *Giessen* (Eckstein). Kommt im Winter immer in den bot. Garten. Am 22. Februar bauen sie in den Tannen der Südanlagen. — *Gr. Buseck* (Manns). Standvogel.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Rheinlande.** *Altenkirchen* (Sachse). Ist hier in unsern Bergen ein gar gemeiner Standvogel und ein arger Zerstörer der Dohnen, da er sämmtliche Bügel ausleert, so dass sich heuer wieder 132 Stück in einem Dohnenstieg erhängten. Die grössere Art kommt hier garnicht vor. Unser Gimpel ist $^1/_4$ kleiner als dieser, der, wie mir russische Kenner sagten, nie Me-

lodien nachpfeifen lernt. Vom 16.—20. April viele Nester, halb und ganz fertig, theilweise mit 1 und 2 Eiern. Auch vom 4.—18. Mai mehrere Nester, meist mit vollem Gelege (5 Stück). Die Nester stehen in Fichten-, Wachholder- und Buchensträuchern.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). „Lübig, Lüffe". Standvogel, sparsam; in der Ebene und im Gebirge bis 850 m. — *Finsterbergen* (de Beauregard). Stand- und Strichvogel, sparsam, gleichmässig bis zum Gebirgskamm verbreitet; im Winter die Ebereschenanpflanzungen an Landstrassen aufsuchend. — *Kleinschmalkalden* (Eckolt). Standvogel; in Nadelstangenhölzern sparsam verbreitet bis zum Gebirgsrücken; streicht im Winter, mit Grünlingen vereint, in kleinen Gesellschaften an die Landstrassen, wo sich Ebereschenbeeren finden. — *Georgenthal* (v. Minckwitz). „Liebig". Stand- und Strichvogel; in der Ebene wie im Gebirge. — *Hohleborn* (Fräbel). Standvogel. — *Oberschönau* (K. O. und A.). Standvogel, im Winter streichend; steigt im Gebirge bis zur Höhe des Rennstieges auf. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Ziemlich häufiger Stand- und Strichvogel. — *Thal* (Wilharm). Brutvogel.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Strichvogel, sparsam. — *Ebersbach* (Rössler). Nur als Zugvogel beobachtet. — *Kamenz* (Jährig). Kommt vor.

Waldeck. *Stryck* (Rickelt). Standvogel.

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Häufiger Standvogel. — *Königsbronn* (Gottschick). Standvogel, „Golle" genannt.

149. *Loxia pityopsittacus* Bechst. — Föhrenkreuzschnabel.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Kommt vor.

150. *Loxia curvirostra* Linn. — Fichtenkreuzschnabel.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Strichvogel, nur sparsam vorkommend.

Bayern. *Augsburg* (Wiedemann). Am 12. Juni ein Paar im Walde zwischen Mühlhausen und Anwalding gesehen. — *Schwarzach* (Baumeister). Kommt fast jedes Jahr im Winter in kleinerer Anzahl im Hochwalde bei Oedwies und Englewer vor.

Hessen. *Gr. Buseck* (Manns). Standvogel.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hessen-Nassau.** *Wehlheiden* (Ochs). Im Herbst und Winter in unsern Tannenwäldern vorkommend. Ich traf ihn auch im Sommer, in jedem Monat, mitunter auch paarweise an. Prov. **Preussen.** *Norkitten* (Robitzsch). In diesem Jahr sehr häufig bei uns in allen Fichtenwäldern.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Strich- und Standvogel; in manchen Jahren sehr häufig, im vergangenen Jahr sparsam; hauptsächlich im Gebirge vorkommend. — *Finsterbergen* (de Beauregard). Stand- und Strichvogel, in allen Höhenlagen; bald selten, bald häufiger, jenachdem Samenjahre beim Nadelholz

eintreten. — *Kleinschmalkalden* (Eckolt). Stand- und Strichvogel; im Ganzen hier sparsam. — *Georgenthal* (v. Minckwitz). Standvogel, in der Ebene wie im Gebirge. — *Hohleborn* (Fräbel). „Krienitz". Standvogel. — *Oberschönau* (K. O. und A.). Standvogel; im Gebirge bis zur Höhe des Rennstieges aufsteigend. — *Gr. Tabarz.* (Kellner). Strichvogel; nur in Fichtensamenjahren hier brütend, und zwar auch im Winter. — *Thal* (Wilharm). Brutvogel. — *Winterstein* (Arnoldi). Stand- und Strichvogel.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Kommt vor. — *Kamenz* (Jährig). Selten vorkommend.

Würtemberg. *Königsbronn* (Gottschick). Selten vorkommend.

151. *Columba palumbus* Linn. — Ringeltaube.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Häufiger Brutvogel der Ebene und der Hochlage.

Bayern. *Aschaffenburg* (Deubler). Ankunft am 20. Februar. Brutvogel hier. — *München* (Hellerer). Brutvogel. — *Schwarzach* (Baumeister). Ankunft Anfangs März. Brutvogel der Vorberge und Ebene. — *Windsheim* (Jaeckel). Am 15. Februar Nachts 11 Uhr strich eine Ringeltaube auf freiem Felde vor dem Forstschutz machenden Förster Jägerhuber von einer Hopfenkoppel ab; am 22. Februar wurden 2 gesehen. Im würtembergischen Algäu die ersten am 10. März; bei Burgpreppach die Hauptmasse vom 16.—18. März bei Westnordwestwind. Am 10. Mai Brut. Die letzten wurden gesehen am 21. October. In Augsburg am 15. October mehrere auf dem Wildmarkte aus der Umgegend.

Braunschweig. *Allrode* (Thiele). Ankunft am 16. März. Brutvogel. — *Braunschweig* (Blasius). Am 10. April in meinem Garten ein Paar. — *Calvörde* (Uhde). Einzelne Paare vom 26. März bis Mitte October hier. — *Hasselfelde* (Stolze). Am 4. März die ersten 4 Ringeltauben. — *Lichtenberg* (Dege). Ist hier Brutvogel. Im vergangenen Winter (Januar und Februar) und auch im December dieses Jahres wurden Ringeltauben hier gesehen. — *Marienthal* (de Lamare). Ankunft am 14. Februar, Abzug am 19. und 24. October in Zügen nach SSW. — *Schiesshaus* (Lüders). Ankunft am 15. März. Am 20. December sah ich noch mehrere Ringeltauben. — *Steterburg* (Busch). Am 10. Februar Morgens 10 Uhr Ankunft der ersten, den 10. März grosse Züge. Den 16. April Eier gefunden. — *Wieda* (Eilers). Vom 10. bis 14. März die durch-ziehenden bemerkt, die hiesigen am 1. April.

Hessen. *Gr. Buseck* (Manns). Sommerbrutvogel.

Lippe. *Langenholzhausen* (Wagener). In strengen Wintern mitunter noch einige da.

Mecklenburg. *Holzkrug* (Stahl). Brutvogel.

Oldenburg. (Huntemann). Bleibt regelmässig den Winter über. Am 16. October viele auf dem Durchzuge.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Brandenburg.** *Plänitz* (Martins). Am 5. März, bei östlichem Winde und Schneewehen, fünf Stück gesehen. Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Häufig; Sommerbrutvogel. Zwei Jahre nacheinander hat ein Paar in einem Garten in Altheppens auf einem Obstbaum ca. 5 m hoch und 2 $^1/_2$ m vom Fenster der Wohnstube entfernt, gebrütet. Im dritten Jahr liessen sich weder die Alten noch die dort ausgeflogenen Jungen wieder blicken. Die Ringeltaube nistet hier häufig ziemlich niedrig und ist keineswegs scheu; sie wird eben von den Landleuten gehegt. Prov. **Hessen-Nassau.** *Cassel* (Walter). Am 16. März zogen vier Stück hoch in der Luft genau nach Norden bei Südwind. — *Wehlheiden* (Ochs). Im Sommer häufig, im Winter selten vorkommend. Prov. **Preussen.** *Norkitten* (Robitzsch). Häufiger Brutvogel. Ankunft am 24. März. — *Schwiedt* (Dziarnowski). Brutvogel. — Prov. **Rheinlande.** *Altenkirchen* (Sachse). Am 2. März drei Stück gesehen. Am 3. Mai erstes Ei gefunden. Prov. **Sachsen.** *Freyburg a/U.* (Schnerbitz). Ankunft den 2. März, Abzug Ende September. Prov. **Schleswig-Holstein.** *Flensburg* (Paulsen). Am 25. März wohl 50 Stück, am 2. April 60 bis 80 Stück im Walde aufgetrieben. Am 2. November drei und darauf sechs Stück bemerkt.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Ziemlich häufig, in der Ebene und bis 850 m im Gebirge. Ankunft bei günstiger Witterung Anfang März, Abzug im October. — *Finsterbergen* (de Beauregard). Sparsamer Brutvogel in allen Höhenlagen. — (Gundermann). Kommt im März hier an und hält sich bis zur Paarzeit in kleineren Gesellschaften. Sie macht sehr weite Flüge vom Gebirge ins Flachland nach Nahrung und rückt gewöhnlich zur Erntezeit in die Feldhölzer, von wo sie dann in grossen Scharen den Rückzug antritt. — *Kleinschmalkalden* (Eckolt). Sommerbrutvogel, im Ganzen ziemlich zahlreich. Sie erscheint, je nach der Witterung, Anfang bis Ende März in Gesellschaften, lebt von Ende April an paarweise in zusammenhängenden grösseren Waldcomplexen bis zum Gebirgsrücken, verlässt diese aber, wenn nicht Buchenmast und Heidelbeeren vorhanden, schon im August, nachdem die zweite Brut flügge geworden, um in grösseren Gesellschaften die Feldhölzer aufzusuchen; zum Herbstzuge findet sie sich dann oft in grossen Gesellschaften auf mehrere Tage im Gebirge ein. — *Gehlberg* (Härter). Sommerbrutvogel; bis zu 700 m Höhe. — *Georgenthal* (v. Minckwitz). Sommerbrutvogel, im Gebirge sowohl, wie in der Ebene. — *Hohleborn* (Fräbel). Sommerbrutvogel. — *Oberschönau* (K. O. u. A.). Sommerbrutvogel; im Gebirge, oft bis zur Höhe des Rennstieges, wie in der Ebene vorkommend. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Ziemlich häufiger Sommerbrutvogel. — *Winterstein* (Arnoldi). Sommerbrutvogel. — *Zella* (Brohmeyer). Sparsamer Sommerbrutvogel; im Gebirge wie in der Ebene.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Häufiger Sommerbrutvogel. Unser Beobachter schreibt: „Vor einigen Jahren fand ich auf einer Tanne das Nest einer Ringeltaube, in der gewöhnlichen Art gebaut und mit 2 Eiern belegt. Während diese Taubenart bekanntlich schon nach einer einmaligen Beunruhigung Nest und Eier, ja sogar die Jungen oft sofort verlässt, machte das in Rede stehende Paar eine rühmliche, aber merkwürdige Ausnahme. Es nahm nicht nur wiederholte Störungen ruhig hin, sondern das ♀ zeigte bei jeder derselben ein ganz auffallendes Verhalten. Es verliess nämlich jedesmal, so lange es brütete und die Jungen wärmte, wenn eine Beunruhigung stattfand, das Nest, stürzte aber in einiger Entfernung davon zu Boden, flatterte eine Strecke lang in einiger Entfernung am Boden hin und schwang sich dann erst in die Höhe, um fortzufliegen. Das ganze Benehmen hatte jedenfalls den Zweck, den Feind vom Neste abzulenken. — *Ebersbach* (Rössler). Brütet sehr häufig dort. — *Kamenz* (Jährig). Sommerbrutvogel.

Waldeck. *Stryck* (Rickelt). Sommerbrutvogel.

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Sparsamer Sommerbrutvogel, zuweilen überwinternd. 1875 am 10. Februar, 1880 am 20. Februar angekommen. — *Königsbronn* (Gottschick). Sommerbrutvogel.

152. *Columba oenas* Linn. — Hohltaube.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Sparsam vorkommender Brutvogel.

Bayern. *Aschaffenburg* (Deubler). Brutvogel, jedoch sich vermindernd wegen Abholzung der zum Nisten geeigneten Bäume. — *Schwarzach* (Baumeister). Ankunft am 14. März; nistet im Hochwalde in hohlen Buchen jährlich zweimal, Ende April und im Juni oder Juli. Häufig. Am 6. Juni 2, 2, 2, am 12. Juli 2, 2, am 18. Juli 2 Eier ausgenommen. — *Windsheim* (Jäckel). Im Würtembergischen Allgäu ein Flug Hohltauben am 3. März. In Burgpreppach: Ankunft am 6. — 9. März, die letzten bei N.-Wind; am 12. März 8 — 10 Stück bei ONO. von W. nach NO. bei warmem Wetter ziehend. Wegzug am 25. September. Bei Augsburg am 9. September ein junges Weibchen von Dersching erhalten.

Braunschweig. *Allrode* (Thiele). Ankunft am 4. März. Ein grösserer Zug Hohltauben wurde während der Schneeperiode vom 24. bis 30. März beobachtet. — *Braunschweig* (Blasius). Mehrfach im Mascheroder Holze beobachtet am 8. März. — *Calvörde* (Uhde). Verschwindet immer mehr, jetzt noch ganz einzeln Brutvogel, vom 25. März bis Ende September beobachtet. — *Hasselfelde* (Stolze). Am 16. März die ersten beobachtet. Zunahme der Zahl vom 19.—24. März. — *Lichtenberg* (Dege). Ankunft am 15. März. Brutvogel hier. — *Marienthal* (de Lamare). Ankunft am 3. März, Abzug am 3. October. Eine Hohltaube

hatte in einer Eiche unter einem überragenden Aste ein Nest erbaut, das ich durch Zufall von der auf der meteorologischen Station in der Baumkrone angebrachten Vorrichtung zur Beobachtung der Instrumente entdeckte. Dadurch wird erwiesen, dass die Hohltaube nicht immer hohle Räume in Bäumen zum Nistplatze sich auserwählt. — *Walkenried* (v. Vultejus). Brütet zweimal. Abzug Ende September. — *Wieda* (Eilers). Am 9. März durchziehende gesehen, am 20. die hiesigen angekommen. Spät in diesem Jahre erschienen und auffallend wenige gegen frühere Jahre.

Hessen. *Giessen* (Eckstein). Häufig.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hessen-Nassau.** *Wehlheiden* (Ochs). Infolge Abschlagens der alten Stämme in den Wäldern ist sie hier im Abnehmen. Prov. **Preussen.** *Schwiedt* (Dziarnowski). Häufiger Brutvogel. Nester mit frischen Eiern am 24. April, 2., 3., 6., 19. Juni und am 28. August. Prov. **Rheinlande.** *Altenkirchen* (Sachse). Am 2. März ein Flug von 30 Stück. Prov. **Sachsen.** *Freyburg a/U.* (Schnerbitz). Ankunft den 5. März, Abzug Ende September. Prov. **Schleswig-Holstein.** *Flensburg* (Paulsen). Am 9. August 12—16 Stück im Walde angetroffen. — *Husum* (Rohweder). Brütend auf dem Gute Ehmkendorf bei Rendsburg angetroffen.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Nicht häufig, in der Ebene und bis 800 m im Gebirge. Sie vermindert sich jährlich infolge intensiver Nutzung der hohlen Bäume, sowie Vertreibung durch die Dohlen. Erscheint im März und zieht im October in Flügen ab. — *Finsterbergen* (de Beauregard). Sparsamer Brutvogel in älteren Laubholzbeständen. — (Gundermann). Trifft Ende Februar ein, wo sie dann ihren Stand am liebsten in Buchenalthölzern nimmt. — *Kleinschmalkalden* (Eckolt). Sommerbrutvogel; trifft bei nicht zu ungünstiger Witterung schon in den letzten Tagen des Februar ein; lebt, wenig zahlreich, in Laub- und Nadelwald. — *Gehlberg* (Härter). Brutvogel; bis zu 650 m Höhe vorkommend; hat sich, von den Dohlen vertrieben, stark vermindert. — *Georgenthal* (v. Minckwitz). Brutvogel, im Gebirge und in der Ebene. — *Hohleborn* (Fräbel). Sommerbrutvogel. — *Oberschönau* (K. O. und A.). Sommerbrutvogel; im Gebirge, oft bis zur Höhe des Rennstieges, wie in der Ebene vertreten. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Sommerbrutvogel, im Laubwalde nicht selten. — *Thal* (Wilharm). Brutvogel. — *Winterstein* (Arnoldi). Sommerbrutvogel. — *Zella* (Brohmeyer). Sparsamer Sommerbrutvogel; im Gebirge wie in der Ebene.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Seltener Sommerbrutvogel, hat bedeutend abgenommen. Unser Beobachter schreibt: Ebenso fehlt fast überall *Columba oenas*; Mangel natürlicher Höhlen ist jedenfalls als Ursache anzusehen. Dieses Jahr brütete ein Paar in einem, an einem Baume angebrachten Staarenkübel, dem der Deckel fehlte. Die halbflüggen Jungen gingen in Folge der schlechten Witterung zu Grunde.

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Sparsamer Sommerbrutvogel. — *Königsbronn* (Gottschick). Sommerbrutvogel.

153. *Turtur auritus* Ray. — Turteltaube.

Bayern. *Schwarzach* (Baumeister). Nur im Donaugebiet und daselbst Brutvogel. — *Burgpreppach* (Link). Ankunft am 18. April bei NO.-Wind, trübem und windigem Wetter. Abzug Anfang October. Beginn des Abzuges bei Augsburg am 3. September.

Braunschweig. *Braunschweig* (Blasius). Am 21. Mai bei Helmstedt gehört. *Calvörde* (Uhde). Regelmässig in mehreren Paaren brütend. Ankunft am 28. April, Abzug Mitte September. Nach Eintritt von Kiefernsamen-Jahren im Frühjahr in grösseren Flügen. — *Lichtenberg* (Dege). Auf 50 ha ein brütendes Paar. — *Marienthal* (de Lamare). Ankunft am 2. Mai, Abzug: am 12. September die letzten. — *Walkenried* (v. Vultejus). Ankunft am 10. Mai, Abzug Mitte September.

Hamburg. (Böckmann). Am 4. Mai erste Turteltaube.

Hessen. *Gr. Buseck* (Manns). Sommerbrutvogel.

Oldenburg. (Huntemann). Am 1. September 1 Exemplar erlegt.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hessen-Nassau.** *Wehlheiden* (Ochs). Viel seltener als die Ringeltaube. Prov. **Preussen.** *Norkitten* (Robitzsch). Ankunft am 2. Mai. — *Schwiedt* (Dziarnowski). Brutvogel. Prov. **Rheinlande.** *Altenkirchen* (Sachse). Ankunft am 30. April. Prov. **Sachsen.** *Freyburg a/U.* (Schnerbitz). Ankunft Ende April, Abzug Ende September. Prov. **Schleswig-Holstein.** *Flensburg* (Paulsen). Am 25. Mai ein Stück im Walde angetroffen. Prov. **Westphalen.** *Münster* (Koch). Am 25. April ein Stück erhalten.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Sparsam, in der Ebene und in den Vorbergen bis 400 m. Nimmt an Zahl ab. Ankunft im April, Abzug im September. — *Kleinschmalkalden* (Eckolt). Ist hier ganz verschwunden, nachdem vor wenigen Jahren das einzige noch übrige Paar wahrscheinlich von Vogelstellern weggefangen. — *Georgenthal* (v. Minckwitz). Brutvogel; selten; im Gebirge und in der Ebene. Hat sich vermindert, obgleich sie eher geschont als verfolgt wird, und obgleich keine wesentlichen Bestandsveränderungen vorgekommen sind. — *Hohleborn* (Fräbel). Sommerbrutvogel. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Sommerbrutvogel; jetzt selten, früher häufig. — *Thal* (Wilharm). Brutvogel. — *Winterstein* (Arnoldi). Sommerbrutvogel.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Sparsamer Sommerbrutvogel. — *Ebersbach* (Rössler). Nistet in den Feldhölzern nur vereinzelt. — *Kamenz* (Jährig). Sommerbrutvogel.

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Sparsamer Sommerbrutvogel. — *Königsbronn* (Gottschick). Sommerbrutvogel.

154. *Tetrao urogallus* Linn. — Auerhuhn.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Im Gebiet selbst nicht vorkommend. Nächstes Vorkommen in dem nicht sehr entfernten Schwarzwald auf den Hochflächen bei Villingen, Neustadt und Bomdorf, und dort als jagdbares Federwild in strenger Hege. Das Auerhuhn lässt sich im Brutgeschäft absolut nicht stören und wird daher von Wildfrevlern häufig auf dem Neste getödtet. Als Beleg hierfür sind mir 2 Fälle aus meiner Praxis (Villingen und Kandern) bekannnt und erwähnungswerth. 1. Beim Ausbringen von Brennholz aus einer Windfallfläche durch Ochsenfuhrwerk bemerkte der Waldhüter ein Auerhuhn-Nest und schlug zum Zweck, dass der Fuhrmann dem Neste ausweiche, 3 hohe Pfähle um dasselbe, ohne dass sich das Huhn stören liess. 2. Unter der Böschung eines vielbesuchten Reitweges von Badenweiler über Bürglen auf den Blauen hatte ein Auerhuhn sein Nest aufgeschlagen. Damit dieses vom Wege aus sichtbare Nest nicht verdorben werde, hatte der betreffende Waldhüter mit lose herumliegenden Granitstücken das Nest derart vermauert, dass es vom Wege aus nicht mehr sichtbar war. Auch hier wurde das Auerhuhn am Brutgeschäft nicht gestört.

Bayern. *Aschaffenburg* (Deubler). Standvogel am Hochspessart, Haferlohr und Lohrthal. — *Bamberg* (Prager). Kommt als Standvogel von jeher nur in geringer Anzahl in 2 grösseren Walddistrikten vor. — *Ebrach* (Schlichtegroll). Sparsam auftretender Brut- und Standvogel. — *Finsterau* (Franziss). Kommt vor als Brutvogel. — *Schwabach* (Doule). Brütet im Reichswalde bei Nürnberg. Begattungszeit Mitte März bis Ende April. Die Henne baut ihr aus dürren Aestchen, Grashalmen und Federn bestehendes kunstloses Nest in eine von ihr ausgescharrte Vertiefung in jungen Schlägen unter einem Busche, legt 6—9 graugrüne, fein braunbesprenkelte Eier in der Grösse der Hühnereier und brütet dieselben innerhalb 4 Wochen aus. Die Henne brütet gegen Ende der Brutzeit so fest, dass sie sich aus dem Neste heben lässt, wird daher leicht dem Raubzeug zur Beute. — *Schwarzach* (Baumeister). Am 12. April im Hochwalde 2 Hahnen zur Balzzeit erlegt, 2 weitere in unmittelbarer Nähe. Bewohner des Hochwaldes, und daselbst oft 2—3 Paare unweit von einander nistend. Brutzeit vom 7.—20. Mai mit 7, 8 und 9 Eiern. — *Weidensee* bei Betzenstein (Burger). Hier Standvogel. — *Windsheim* (Jäckel). Oberbayern: So günstig wie in diesem Frühjahr hat sich die Auerhahnbalze im Hochgebirge nicht leicht angelassen. Um Partenkirchen fingen die Hähne schon am 22. März zu schnackeln an, um Schongau wurde der erste am 15. April, dann in der zweiten Aprilhälfte auf den Baron-von-Karg-Rebenburg'schen Jagden bei Reichenhall trotz ungünstiger Witterung 5 Stück erlegt. In Algäu bei Hindelang balzte der erste Hahn am 12. März am Ochsenberg, und am 4. Mai traf dort Prinz Luitpold zur Hahnenjagd ein, während Prinz Ludwig von Bayern vom 1.—10. Mai auf seinen Jagden bei Pfronten jagte. Bei Oberstdorf wurde ein Hahn schon

am 7. April geschossen. Im Sommer und Herbst kamen an Ausstopfer in Augsburg und auf den dortigen Wildprettmarkt 3 Hähne von Weiler und Immenstadt. Niederbayern: Die im 2. Drittel des April eingetretene Kälte von Morgens — 6° und Mittags — 4° R. bei 4 Zoll hoher Schneedecke unterbrach die Balze, und verstrich ein Hahn mit mehreren Hennen über die Grenze bei Schwarzach am Böhmerwald. Im südlichen Oberfranken, Forstamt Forchheim, war die letzte Balze Mitte April im flotten Gange. In Mittelfranken fing das Auerwild bei der ungewöhnlich milden Temperatur der 2. Februarhälfte an sonnigen Tagen vom 24. Februar ab im Nürnberger Reichswald seinen Balzgesang auf dem Revier Fischbach an. Die eigentliche Balze begann frühzeitig im März und hörte früher als sonst auf. Am 8. Mai war sie vorüber. Mitte April wurde ein Hahn auf dem Revier Forsthof geschossen. Am 30. Juli erhielt ich aus dem Burgbernheimer Walde, wohin nur äusserst selten ein Stück Auerwild kommt, eine stark in der Mauser des Kleingefieders befindliche Henne, bei der sich noch eine zweite befand. Unterfanken: In den Spessarter Forsten gestaltete sich die Auerhahnjagd dieses Jahres sehr günstig. Selbst an solchen Orten, an denen selten ein Hahn balzte, wurden mehrere, im Ganzen in den Waldungen bei Lohr bis zum 1. Mai 20 Stück, in der Rhön bei Brückenau von dem Generalpostmeister v. Stephan aus Berlin auf verschiedenen königlichen Revieren mehrere Prachtexemplare erlegt. In den Hassbergen hat sich das Auerwild durch die sorgfältige Hege des Forstpersonals und einzelner Jagdfreunde in auffälliger Weise vermehrt. Die ersten Hähne balzten dort am 12.—14. März; einer wurde am 31. März, ein zweiter am 4. April, ein dritter bei Königsberg in Franken, 3 bei Maroldweissbach geschossen. Am 8. Mai wurde ein Nest mit 8 Eiern auf dem Rauhberge bei Burgpreppach gefunden, im Umkreise von 12—15 Schritten verwittert, und kamen die Jungen glücklich aus. Die brütende Henne liess sich, nachdem man langsam zum Neste gegangen, in nächster Nähe ruhig beobachten und hielt sogar noch aus, als man ihr mit einem Stock sanft den Rücken streichelte. — Am 10. Mai ein Nest mit 10 Eiern auf dem Eichelberge; auch diese Brut kam glücklich aus. Das Nest war verwittert. Am 15. Juni eine Kette junger Auerhühner mit der alten Henne auf dem Büchelberg bei Ditterswind. Die Jungen hatten Taubengrösse, flogen aber schon ziemlich gut. Am 8. August früh 9 Uhr wurde ein vollauf balzender Hahn zu Königsberg in Franken geschossen, der sich in der Mauser befand und am Halse ziemlich federlos war. Leider klagen nun, nachdem das Auerwild in den Hassbergen in stetem Zunehmen begriffen ist, die Forstleute über den Schaden, den es durch Verbeissen der jungen Fichten-Pflanzen anrichtet, weshalb dieses herrliche Federwild wieder abgeschossen werden soll. — Eine junge Auerhenne vom 4. September hatte im Magen lauter Blättchen der Heidelbeere und einige Beeren solcher, Sand- und Kieskörner und (?) Waldkirschen-Kerne.

Elsass-Lothringen. *Bitsch* (Lieffer). Um Bitsch nistend, aber selten. 1883 wurde ein Nest von einem hiesigen Forstmann aufgefunden, der mir ein Ei aus demselben zuschickte. Soll nach Gordon in den benachbarten Vogesen ziemlich häufig sein.

Hessen. *Giessen* (Eckstein). Wird in jedem Jahre in den Grossherzoglich-Hessischen Waldungen bei Romrod, Kreis Alsfeld, in mehreren Exemplaren erlegt.

Lippe. *Berlebeck* (Kellner). Soll früher öfter in hiesiger Gegend vorgekommen sein, auch gebrütet haben; in der Neuzeit ist er jedoch nicht mehr beobachtet.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hessen-Nassau.** *Wehlheiden* (Ochs). Kommt einige Meilen von hier als seltener Brutvogel vor. Prov. **Preussen.** *Norkitten* (Robitzsch). Brütet sehr vereinzelt in manchen Revieren. — *Ratzeburg* (Euen). Ich habe einen Hahn im Frühjahr 1881 gesehen; seitdem ist der Auerhahn hier nicht mehr beobachtet. Trotzdem die stillen, weiten Nadelwälder für seinen Aufenthalt ganz geeignet sein würden, scheint er hier ausgestorben zu sein. — *Johannisburg* (Hartert). In Ostpreussen nur in wenigen Revieren des Nordostens. Im Sauerland (Westphalen) in manchen Revieren noch lebend. Bei Lauenburg in Pommern in einigen Paaren. In der hohen Rhön nicht ganz selten. Prov. **Westphalen.** *Münster* (Koch). Kommt in den Hochwaldungen des Sauerlands überall als Standvogel vor; so z. B. im Arnsberger Walde, bei Herdringen, Hüsten, Winterberg, Astenberg, in den Oberförstereien Siegen, Hainchen, Lützel und den angrenzenden Wittgensteiner Forsten etc. Fehlt im Teutoburger Walde. — *Obereimer* (v. Tenspolde). Brutvogel.

Reuss j. L. *Lobenstein* (Rödel u. Müller). Ist in den geschlossenen Hochlagen noch ziemlich häufig vertreten.

Sachsen-Gotha. *Dietharz* (Fritzsch). Nicht seltener Standvogel im hiesigen Revier. Trotz grösster Schonung beim Jagdbetrieb (Hennen werden nie geschossen) hält sich seine Vermehrung in sehr gemessenen Grenzen, wofür der Grund nur in der veränderten Waldwirthschaft zu suchen sein dürfte. Die Balzzeit dauert gewöhnlich von Anfang April bis Mitte Mai, nach welcher die Henne ihr Gelege macht. — *Dörrberg* (Härter). Stand- und Strichvogel, noch ziemlich häufig, obgleich er sich vermindert. Im Gebirge von 400 bis 850 m. — *Finsterbergen* (de Beauregard). Früher Standwild, gegenwärtig nur noch sehr vereinzelt als Strichvogel anzutreffen). — *Kleinschmalkalden* (Eckolt). Kommt nur noch vereinzelt als Strichvogel vor, nachdem er bis in die sechsziger Jahre Standvogel im Gebiet gewesen. — *Arlesberg* (Brohmeyer). Standvogel. — *Gehlberg* (Härter). Standvogel. — *Arlesberg* (Schneider). Standvogel, sparsam. — *Georgenthal* (v. Minckwitz). Standvogel. — *Gotha* (Habermann). Kommt hier auf dem Thüringerwalde noch vielfach vor, obgleich sein Bestand immer mehr abnimmt. — *Hohleborn* (Fräbel). Standvogel. — *Oberschönau* (K. O. u. A.). Standvogel; in der Ebene wie

im Gebirge bis zur Höhe des Rennstieges. Zeigt eine auffällige Abnahme, wohl infolge der rationeller betriebenen Forstwirthschaft. — *Stutzhaus* (Hochgesang). Standvogel. — (Eulefeld). Spärlicher Standvogel. Im Winter tritt es von den Oberbergen in die tieferen Lagen und bezieht im März die Balzplätze. Die Balz beginnt in der Regel in der ersten Woche des April und dauert bis Anfang Mai. Im vorigen Jahre vernahm ich auch im Herbst am frühen Morgen in längerer Reihenfolge die Balztöne eines Auerhahns. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Standvogel; jetzt sehr selten. — *Waltershausen* (Kayser). Kommt schon seit vielen Jahren als Brutvogel nicht mehr vor und erscheint auch im Winter nur selten in einzelnen Exemplaren im hiesigen Revier. — *Tambach* (Lerp). Brutvogel. — *Thal* (Wilharm). Standvogel. — *Winterstein* (Neuschild). Standvogel; ist in den letzten Jahren immer seltener geworden, wenn auch nicht in dem Maasse, wie das Birkwild. — *Zella* (Brohmeyer). Standvogel; ist seit einer Reihe von Jahren hier immer seltener geworden.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Sparsamer Brutvogel, Standwild. — *Ebersbach* (Rössler). In den Zittauer Forsten nistend. — *Kamenz* (Jährig). Am 26. October wurde eine Henne geschossen, jedenfalls (nach Ansicht des Beobachters!) durch vorausgegangene Stürme hierher verschlagen.

Waldeck. *Strych* (Rickelt), Früher mehr vorhanden, offenbar durch Veränderung des Waldbestandes, da die Hähne keine geeigneten Bestände zur Zeit des Balzens finden.

155. *Tetrao tetrix* Linn. — Birkhuhn.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). In Baden nur im Odenwald; kommt also im hiesigen Gebiet nicht vor.

Bayern. *Aschaffenburg* (Deubler). In einzelnen Theilen des Spessart sparsam vorhanden. — *Bamberg* (Prager). Standvogel, vor 20 — 30 Jahren häufig, jetzt nur einzeln. Der Grund der Abnahme dürfte in dem Mangel an grösseren zusammenhängenden Waldungen, hauptsächlich aber in der Aaasjägerei zu suchen sein. — *Ebrach* (Schlichtegroll). Sparsam vorkommender Brut- und Standvogel. — *Finsterau* (Franziss). Kommt als Brutvogel vor. — *Schwabach* (Doule). Das Birkhuhn brütet in hiesiger Gegend nicht selten, früher noch häufiger im Reichswalde bei Nürnberg. Seitdem alle Oedflächen sorgfältig aufgeforstet werden, kommt es nicht mehr in solcher Menge vor und zieht sich in die benachbarten Privatwaldungen. Begattungszeit während des Mai. Nach der Begattung bereitet die Henne in einem jungen Schlage unter einem Busch in einer ausgescharrten Vertiefung ähnlich dem Auerhuhn ihr Nest, worin sie 8—12 Eier legt. Die auf hellem schmutziggelbem Grunde rostfarben gezeichneten Eier sind kleiner als die des Auerhuhns. Die Henne brütet zwar gegen Ende der Brutzeit sehr fest, doch nicht in dem Grade wie die Auerhenne. — *Schwarzach* (Baumeister). Im vorigen Jahre hat ein Paar

bei Tieffendorf genistet, dessen Junge ausgekommen sind; sonst seit Jahren verschwurden. — *Weidensee* bei Betzenstein (Burger). Standvogel. — *Windsheim* (Jäckel). Oberbayern: Der „Mooshahn" des Flachlandes meldet sich bedeutend zeitiger als der Gebirgshahn, doch fingen bei Partenkirchen einzelne Spielhähne schon am 22. März zu „grugeln" an, liessen sich jedoch erst untertags hören, wenn die Sonne warm schien, und der kalte Reif aufgeleckt war. Der ernstliche Kampf um die Minne begann erst Mitte April. Im Algäu bei Hindelang begannen recht eifrige Kämpen die Balze am 12. März; bei Pfronten jagte der Prinz Ludwig von Bayern vom 2.—10. Mai, der besten Balzzeit, nach Birkwild und schoss noch am letzten Tage einen Hahn. Ende der Balze im oberschwäbischen Gebirge am 25. Mai. In der Oberpfalz bei Auersberg wurden bereits am 17. März 2 Hähne, im Nürnberger Reichswald bei Leerstetten am 12. April ein Hahn erlegt; am 8. Mai war die Balze in der besten Entwickelung und am wärmsten bis zum 12. Mai. In den Mösern des Würtembergischen Algäus ist seit einigen Jahren eine erfreuliche Zunahme des Spielwildes wahrzunehmen. Nicht nur, dass sich dasselbe in dem grossen Wurzacher Ried (1800 ha gross), wo es von jeher als Standwild sich aufhielt, sich so vermehrt hat, dass dieses Frühjahr auf einem Balzplatz 8—10 Hähne gezählt werden konnten, trifft man jetzt überall auch in den kleineren, nur 10—20 ha grossen Mösern Hahnen und Hennen an. Oberfranken: Im Fichtelgebirge war der Birkwildbestand nie so stark gewesen wie in diesem Jahr. In Sachsgrün bei Hof wurden bei einer Treibjagd am 24. October 8 Hähne geschosssn. Mittelfranken. Bei Windsheim im Kehreberg und bei Oberntief hat sich seit einigen Jahren Birkwild angefunden, falzt und brütet da. Oberbayern: Bei Steingaden am 21. April ein Hahn erlegt. In den Mösern um München wurden allerwärts viele und starke Ketten beobachtet, und ist dieses schöne Wildgeflügel in erfreulicher Zunahme. Schwaben: Am 17. April wurde ein Hahn im Lechfelde, ein anderer am 29. April in den Lech-Auen bei Augsburg geschossen.

Braunschweig. *Calvörde* (Uhde). Regelmässiger Standvogel; zwei Ketten in diesem Jahre; vermehrt sich in Folge pfleglicher Behandlung. Vor 3 Jahren brütete seit Jahren zum ersten Male hier wieder ein Paar. Im Herbst erschienen einzelne hier, aus dem Drömling herstreichend.

Hessen. *Giessen* (Eckstein). 1882 bei Romrod, 1884 bei Dillenburg erlegt.

Lippe. *Langenholzhausen* (Wagener). Seit einigen Jahren ein Paar im Walde, welches im folgenden Jahre 1 Junges gross gebracht hat. Im Sommer 1884 ist das auf der Erde sitzende Nest von Raubzeug zerstört. — *Steterburg* (Heise). Vereinzelt. Nur selten erlegt.

Mecklenburg. *Eichhof* (Schmid). Noch 2—3 Exemplare vorhanden, als Rest des hier früher stark vertretenen Vogels;

Brut scheint nicht zu erfolgen. — *Parchim* (v. Maltzahn). Brütet an einigen Stellen in Mecklenburg, so namentlich in der Gegend von Neustadt.

Kgr. **Preussen**. Prov. **Brandenburg.** *Luckenwalde* (Stoeckenius). Standvogel. In vielen Orten im Beobachtungsgebiet nicht selten. Ich selbst habe im letzten Frühjahr 35 Stück (Hähne und einige Hennen) zusammen auf einer Waldwiese gezählt. Prov. **Preussen.** *Hartigswalde* (Kampmann). Brutvogel. Ende Mai Nest im Heidekraut, acht Eier. — *Norkitten* (Robitzsch). Brutvogel. Stellenweis häufig, stellenweis fehlend. — *Ratzeburg* (Euen). Ist hier ziemlich häufig. Das Gelege in den letzten Jahren mehrfach in ganz jungen Kiefernschonungen gefunden. Prov. **Schlesien.** *Radersdorf* (Fritzsch). Brutvogel. Prov. **Westphalen.** *Münster* (Koch). Kam vor der Markentheilung im Münsterlande nirgends als Brutvogel vor. Seitdem aber die Heiden getheilt, entwässert und mit Birken und Kiefern bepflanzt, stellte sich das Birkwild von Jahr zu Jahr häufiger ein und ist jetzt in allen Heidegegenden als häufiger Brutvogel bekannt; so z. B. bei Farbeck, Ochtrug, Riesenbeck, Westbevern, Harsewinkel, Gelmer, Emsdetten, Rheine etc. Im Gebirge auf den Bergheiden mit dürftigem Holzbestande ebenfalls überall als ziemlich häufiger Brutvogel zu finden; so z. B. auf dem kahlen Astenberge, den Heiden in der Nähe der Bruchhauser Steine etc. — Tetrao medius ist bisher in der Provinz nirgends beobachtet, obgleich urogallus und tetrix stellenweise zusammen vorkommen.

Reuss j. L. *Lobenstein* (Rödel u. Müller). Ist in den Vorhölzern und lichtern Partien der Wälder ziemlich häufig.

Sachsen-Gotha. *Dietharz* (Fritzsch). Gehört zwar zu den hiesigen Standvögeln; aber leider macht sich eine von Jahr zu Jahr zunehmende Verminderung desselben bemerklich, ohne dass sich hierfür ein besonderer Grund finden lässt. — *Dörrberg* (Härter). Stand-, auch wohl Strichvogel, in der Ebene und bis 850 m im Gebirge. Vermindert sich auffällig. — *Finsterbergen* (de Beauregard). Früher Standwild, jetzt nicht mehr vorkommend. — *Kleinschmalkalden* (Eckolt). Kommt hier nicht mehr vor. — *Arlesberg* (Brohmeyer). Standvogel. — *Gehlberg* (Härter). Standvogel; bis zu 750 m Höhe vorkommend. — *Arlesberg* (Schneider). Ist hier im Verschwinden begriffen; man sieht nur noch einzelne Exemplare zeitweilig auf dem Strich sich hier aufhalten; es scheint, als wolle dieser Vogel sich trotz der strengsten Schonung, die ihm, wenigstens im Domainengebiet, entgegen gebracht wird, nicht wieder ansiedeln. — *Georgenthal* (v. Minckwitz). Standvogel; im Gebirge und in der Ebene. Ist jetzt seltener als früher; im Georgenthaler Bezirk war es vordem zahlreich, auch bis 1841 im Weimarischen und in den Gräfenhainer Wa dungen mehrfach vorhanden. — *Gotha* (Habermann). Noch ärlger als bei dem Auerhuhn ist die Abnahme des Birkhuhns, welches früher nicht nur auf den Höhen, sondern auch in den Vorbergen des

Thüringerwaldes vorgekommen ist und jetzt nur noch in geringer Zahl in den höheren Lagen des Gebirges angetroffen wird. — *Hohleborn* (Fräbel). Standvogel. — *Oberschönau* (K. O. u. A.). Standvogel; in der Ebene, wie im Gebirge, oft bis zur Höhe des Rennstieges vorkommend. Hat auffallend abgenommen, vermuthlich weil die rationeller betriebene Forstwirthschaft ihm den ungestörten Aufenthalt und die freien, offenen Waldblössen genommen hat. — *Stutzhaus* (Hochgesang). Standvogel. — (Eulefeld). Kommt als Standvogel nur noch sehr spärlich vor und nimmt wegen der intensiven Waldkultur stetig ab. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Ist aus dem hiesiegen Bezirk gänzlich verschwunden. — *Tambach* (Lerp). Brutvogel. — *Winterstein* (Neuschild). Standvogel; ist seit einer Reihe von Jahren trotz sorglichster Hegung immer seltener geworden, da wegen der geordneteren Forstwirthschaft die Krüppelbestände verschwunden sind. — *Zella* (Brohmeyer). Standvogel; hat sich seit einer Reihe von Jahren hier immer mehr vermindert.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Sparsamer Strich- und Brutvogel. — *Ebersbach* (Rössler). Seit einigen Jahren sehr vermehrt, brütet zahlreich. — *Kamenz* (Jährig). Standvogel.

Waldeck. *Stryck* (Rickelt). Standvogel. — *Königsbronn* (Gottschick). Unser Beobachter schreibt: Eingewandert ist in hiesiger Gegend seit etwa 50 Jahren das Birkwild; es ist aber eher in der Verminderung, als in der Vermehrung begriffen; meist verunglückt die Brut, da sie den Nistplatz so unvorsichtig wählen (an Wegen, in Schlägen etc.).

156. *Tetrao hybr. medius* Meyer. — Rackelhuhn.

Bayern. *Schwabach* (Doule). Das Rackelhuhn wurde im Reichswalde schon öfter beobachtet, und auch ein Exemplar vor ca. 3 Jahren im Reviere Eibuch bei Nürnberg zur Balzzeit im Monat April erlegt.

157. *Tetrao bonasia* Linn. — Haselhuhn.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Kommt im Gebiet sehr selten vor und wurde von mir immer auf den gleichen Standorten, und da auch nur in einzelnen Paaren, beobachtet. Bei der Thatsache, dass von einem Weibchen meist 8—10 und mehr Junge ausgebrütet werden, sollte man meinen, es müsse doch, da ein Abschuss nicht erfolgte, eine allmähliche Vermehrung stattfinden. Da dieses nicht eingetroffen, möchte man daher auf eine gewisse Unverträglichkeit dieses Vogels schliessen. Ist Standvogel.

Bayern. *Aschaffenburg* (Deubler). Seit lange eine sehr vereinzelte Erscheinung. — *Finsterau* (Franziss). Kommt als Brutvogel vor. — *Schwabach* (Doule). Hier nicht Brutvogel; kommt jedoch im Winter, wenn auch selten, in hiesige Gegend, und sind schon einzelne im Reichswald bei Nürnberg erlegt worden. — Im bayerischen Hochgebirge ist es häufig und lebt paarweise.

Die Paarzeit fällt in den Monat April. Die Henne macht gleich dem Birkhuhn in jungen Waldschlägen in einer ausgescharrten Vertiefung ein kunstloses Nest und legt 8—14 Stück glatte, rothbraun mit etwas dunkelbraunen Flecken gezeichnete Eier, die sie in 3 Wochen ausbrütet. — *Schwarzach* (Baumeister). Bewohner der Vorberge, insbesondere des Hochwaldes und aller höheren steinigen Lagen. Am 25. April 8 Eier im Hochwalde und am 6. Juni 3 Eier stark bebrütet; letztere waren in Folge der Störung der 1. Brut gelegt. — *Windsheim* (Jäckel). In sämmtlichen Staats-, Gemeinde- und Privatjagden der bayerischen Rheinpfalz wurden vom 1. Juni 1883 bis 31. Mai 1884 erlegt 37 Haselhühner, bei Immenstadt im Algäu am 23. December 1 Hahn.

Elsass-Lothringen. *Bitsch* (Lieffer). In Lothringen um Bitsch, St. Arnold, Falkenberg, jedoch nicht häufig.

Kgr. **Preussen. Hohenzollern.** *Gammertingen* (v. Brühl). Brutvogel. Prov. **Preussen.** *Norkitten* (Robitzsch). Brütet in manchen Forsten noch zahlreich, fehlt dagegen in andern fast gänzlich. — *Ratzeburg* (Euen). Häufig. Im Anfang des Sommers hat mein Hühnerhund mehrfach Ketten von jungen Haselhühnern aufgestöbert. Prov. **Rheinlande.** *Altenkirchen* (Sachse). Am 3. März alle in den Brutrevieren gepaart. Am 4. Mai ein Nest in einem 40jährigen Kiefernbestand, mit Kiefernnadeln ausgelegt, am Stamm. Die Jungen schienen, den Schalen nach, seit 2 oder 3 Tagen ausgelaufen zu sein. Prov. **Westphalen.** *Münster* (Koch). Im Sauerlande, namentlich in den Waldungen an der Ruhr, ziemlich häufig, nimmt aber an Anzahl bedeutend ab. — *Obereimer* (v. Tenspolde). Brutvogel.

Sachsen-Gotha. *Georgenthal* (v. Minckwitz). War in den zwanziger und Anfang der dreissiger Jahre noch vorhanden, vorher recht zahlreich; 1836 wurde das letzte Stück geschossen. — *Gotha* (Habermann). Ist seit Anfang dieses Jahrhunderts aus Thüringen verschwunden, wo es vor dieser Zeit ziemlich häufig gewesen sein soll. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Im Jahre 1865 habe ich ein Stück mehrmals am Inselsberg gesehen.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Sparsamer Stand- und Brutvogel.

Waldeck. *Stryck* (Rickelt). Standvogel.

158. *Lagopus alpinus* Nilss. — Alpenschneehuhn.

Bayern. *Windsheim* (Jäckel). Am 20. Mai wurde ein Alpenschneehuhn im Uebergange zum Sommerkleide im Algäu auf einer Alpe bei Hindelang geschossen, ein anderes am 3. Juni auf dem Zeigerpass angetroffen.

159. *Lagopus saliceti* Nilss. — Moorschneehuhn.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Ein Paar wurde von Herrn von Metzsch ausgesetzt, brütete im Revier, brachte die Jungen auf, verschwand aber dann spurlos mit ihnen.

160. *Phasianus colchicus* Linn. — Fasan.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Seit einigen Jahren auf den Revieren des Herrn von Metzsch eingebürgert.

161. *Starna cinerea* Linn. — Rebhuhn.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Nur sparsam vorkommender Standvogel.

Bayern. *München* (Hellerer). Standvogel. — *Schwarzach* (Baumeister). Bewohner des ganzen Gebiets, und vorzugsweise in den Vorbergen und der Ebene häufig brütend. Standvogel. — *Windsheim* (Jäckel). War schon im vorigen Jahre die Hühnerjagd eine sehr ergiebige, so dass z. B. in sämmtlichen angestellten Staats-, Gemeinde- und Privatjagden der bayerischen Rheinpfalz auf 364,000 Hektar Flächenraum Feld 20,505 Rebhühner erlegt wurden, so war sie in diesem Jahr bei dem milden, kurzen Winter vorzüglich, denn die Brut verlief fast überall unter günstigen Umständen und wurde nur in einzelnen Gegenden durch Regengüsse im Juli geschädigt, weshalb man hie und da Nachbruten, schwache Ketten, Ende August noch ganz kleine Junge, einzelne unter Wachtelgrösse, antreffen konnte. Sonst aber waren die Völker sehr stark. Bei Eröffnung der Jagd schoss Fürst Taxis mit 3 Jagdgästen bei Regensburg an einem Tage über 100 Hühner und in München war der Wildpretmarkt Ende August damit derartig überschwemmt, dass der Preis des Stückes auf 55 und 60 Pfg. herabsank. Auf den Hofjagden um München wurden 8541 Stück erlegt. Bei Arberg und Mittelfranken waren ausnahmsweise auf einer sonst sehr guten und pfleglich behandelten Jagd im Januar mehr Hühner vorhanden, als bei Aufgang der Herbstsaison, und wurden während derselben nur 78 Stück gegen 178 des Vorjahres geschossen. — In Oberfranken (Schwarzenbach a/S.) wurden Ende September 2 weisse Rebhühner und Anfangs November in Niederbayern ein ebenfalls weisses Stück bei Vilshofen geschossen, das nur hie und da eine graue Feder hatte.

Braunschweig. *Calvörde* (Uhde). Häufiger Standvogel. — *Lichtenberg* (Dege). Standvogel. — *Steterburg* (Busch). Standvogel, der sich wegen Niederlegung der Hecken vermindert.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Standvogel. Häufig. Prov. **Hessen-Nassau.** *Wehlheiden* (Ochs). Hat sich in den letzten Jahren bedeutend vermindert. Prov. **Preussen.** *Norkitten* (Robitzsch). Am 1. März paarweise. Prov. **Rheinlande.** *Altenkirchen* (Sachse). Da der Winter ein gelinder und das Wetter zur Brutzeit äusserst günstig war, so gab es viele Hühner, mehr als seit 1860. Am 6. März waren sie überall gepaart. Viele Bruten wurden zerstört; daher bei Eröffnung der Jagd noch viele geringe Ketten. Prov. **Schleswig-Holstein.** *Flensburg* (Paulsen). Am 16. Juni Nest mit 16 Eiern; am 30. Juni und 1. Juli Nester mit 12, 16 und 15 Eiern; am 23. Juli Nest mit 10 Eiern; am 26. Juli Nest im Grasbüschel auf einem Felde,

wo Kühe und Schafe weideten. Prov. **Westphalen.** *Münster* (Koch). Am 22. Mai Nest mit 17 stark bebrüteten Eiern.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). In der Ebene ausnahmsweise in starkzähligen Ketten, im Gebirge aber nur im Herbst auf dem Striche. — *Finsterbergen* (de Beauregard). Standvogel in den Feldfluren der Vorberge; im Spätherbst auch als Strichvogel in den höchstgelegenen Waldpartien. — *Kleinschmalkalden* (Eckolt). Zeigt sich, zuweilen in sehr starken Völkern, im Spätherbst an Waldwiesen und Schlägen. — *Gehlberg* (Härter). Kommt hier nur auf dem Strich vor. — *Hohleborn* (Fräbel). Standvogel. — *Oberschönau* (K. O. u. A.). Standvogel. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Sparsamer Stand- und Strichvogel. — *Thal* (Wilharm). Standvogel. — *Winterstein* (Neuschild). Standvogel. — *Zella* (Brohmeyer). Standvogel; hat sich in den letzten Jahren vermindert.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Häufiger Stand- und Brutvogel. — *Ebersbach* (Rössler). Allgemein brütend. — *Kamenz* (Jährig). Standvogel.

Waldeck. *Stryck* (Rickelt). Standvogel.

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Häufiger Standvogel. — *Königsbronn* (Gottschick). Kommt vor.

162. *Coturnix dactylisonans* M. — Wachtel.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Häufiger Sommerbrutvogel. — *München* (Hellerer). Brutvogel. — *Schwarzach* (Baumeister). In hiesiger Gegend selten, jedoch Brutvogel. — *Windsheim* (Jäckel). In Augsburg am 30. April der Wachtelschlag zum ersten, in der Nacht vom 12. zum 13. August zum letzten Mal gehört. Am 26. September viele auf dem Wildmarkt; am 22. October noch 2 Stück. Im Mindelthale wurden sie bis zum 27. September beobachtet; nun fiel starker Reif, und alle waren verschwunden. Aus *Burgpreppach* berichtet Herr Link: Die Wachtel hat sehr abgenommen. Am 15. Juli ein Gelege von 8 stark angebrüteten Eiern; am 28. September noch eine geschossen. Bei Arberg wurde heuer nicht ein Stück gehört; auch bei Windsheim, wo sie am 8. Mai zuerst gehört wurde, war sie den ganzen Sommer über verschwunden.

Braunschweig. *Braunschweig* (Blasius). Am 21. Mai bei Helmstedt gehört. — *Calvörde* (Uhde). Ankunft am 4. Mai, Abzug am 25. September. Erschien in diesem Jahre weniger häufig als sonst. — *Marienthal* (de Lamare). Erster Wachtelschlag am 5. Juni, Abzug Ende September. Am 12. September fing ein Falke ein Exemplar, das ich ihm abjagte. — *Steterburg* (Busch). Sommerbrutvogel.

Hessen. *Giessen* (Eckstein). Sommervogel. — *Gr. Buseck* (Manns). Sommerbrutvogel.

Mecklenburg. *Holzkrug* (Stahl). Brutvogel. — *Schwerin* (Beste). In den letzten Jahren vermindert.

Oldenburg. (Huntemann). Vermehrt sich wieder.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Sommerbrutvogel. Prov. **Hessen-Nassau.** *Wehlheiden* (Ochs). Nur selten hört man noch eine Wachtel rufen, während sie früher häufiger war. Viele gehen am Telegraphendraht zu Grunde, Prov. **Rheinlande.** *Atenkirchen* (Sachse). Die brütenden wie die durchziehenden Wachteln waren in den letzten Jahren sparsam. Prov. **Sachsen.** *Freyburg a/U.* (Schnerbitz). Ankunft Mitte Mai, Abzug Mitte September. Prov. **Westphalen.** *Münster* (Koch). Die erste am 12. Mai gehört.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Sparsamer Brutvogel, nur in der Ebene. Nimmt an Zahl ab. — *Georgenthal* (v. Minckwitz). Sommerbrutvogel. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Sparsamer Sommerbrutvogel. — *Winterstein* (Neuschild). Seltener Brutvogel. — *Zella* (Brohmeyer). Brutvogel, selten und sich vermindernd.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Sparsamer Sommerbrutvogel. — *Ebersbach* (Rössler). Früher ziemlich häufig, jetzt sehr vermindert. — *Kamenz* (Jährig). Sparsamer Sommerbrutvogel, am 14. Juni Nest mit 12 Eiern.

Waldeck. *Stryck* (Rickelt). Sommerbrutvogel.

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Sparsamer Sommerbrutvogel. — *Königsbronn* (Gottschick). Sommerbrutvogel.

163. *Otis tarda* Linn. — Grosstrappe.

Braunschweig. *Calvörde* (Uhde). Standvogel, 20 bis 25 Stück hier. — *Steterburg* (Busch). Kommt nur im Winter vor. —

164. *Otis tetrax* Linn. — Zwergtrappe.

Bayern. *Aschaffenburg* (Deubler). Kommt in einzelnen Jahren vor, z. B. 1870 und 1875. In den letzten Jahren nicht beobachtet. — *Schwabach* (Doule). Kommt nicht vor, jedoch wurde vor circa 36 Jahren auf der Jagd des Bürgermeisters Ungerland in Windsheim (Mittelfranken) ein Hahn erlegt und von Dr. Sturm in Nürnberg ausgestopft.

Hamburg. (Böckmann). Am 8. Februar wurde bei Wiesen, 1 Stunde von hier, ein Zwergtrappen-Weibchen erlegt (befindet sich in der Wiebke'schen Sammlung).

Mecklenburg. *Parchim* (Freih. v. Maltzahn). In den letzten Jahren beobachtet, resp. erlegt.

Sachsen-Gotha. *Gotha* (Habermann). Ist vor einigen Jahren hier mehrfach beobachtet worden, hat auch gebrütet. Nachdem einige Exemplare geschossen, ist in den letzten Jahren keiner wieder in hiesiger Gegend vorgekommen.

Kgr. **Sachsen.** *Mautitz* (Marx). Brutvogel.

165. *Oedicnemus crepitans* Linn. — Triel.

Bayern. *Schwarzach* (Baumeister). Im Donau- und

besonders Isergebiet bei Deggendorf ist der Dickfuss Brutvogel der dortigen Flussinseln.

Kgr. **Sachsen.** *Kamenz* (Jährig). Durchzugsvogel.

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Aussergewöhnlicher Durchzugsvogel im Herbste.

166. *Charadrius pluvialis* Linn. — Goldregenpfeifer.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Kommt hier vor als Brutvogel, jedoch nur sparsam.

Bayern. *Windsheim* (Jäckel). In der Gegend von Augsburg ein Stück am 6. Januar beobachtet; und am 22. September ein Männchen, am 6. November ein junges Männchen geschossen.

Oldenburg. (Huntemann). Am 27. December 4 Stück in einer Haidegegend angetroffen.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Vereinzelt Brutvogel. Von Ende Juni ab auf den Watten in grossen Schwärmen; im Winter vereinzelt. Prov. **Pommern.** *Greifswald* (Quistorp). Ankunft am 15. April.

167. *Eudromias morinellus* Linn. — Mornellregenpfeifer.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Kommt vor als Brutvogel, häufig.

168. *Aegialites hiaticula* Linn. — Sandregenpfeifer.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Kommt vor als Brutvogel, und ist häfiug.

Bayern. *Windsheim* (Jäckel). Am 17. Juli einige Sandregenpfeifer auf einer Lechinsel bei Augsburg beobachtet.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Vereinzelt Brutvogel. Hauptsächlich im Herbst und Frühjahr in grossen Schwärmen auf den Watten zu finden. Prov. **Schleswig-Holstein.** *Flensburg* (Paulsen). Am 24. Februar zwei Exemplare an der Eider.

169. *Aegialites minor* M. u. W. — Flussregenpfeifer.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Kommt vor als häufiger Brutvogel.

Bayern. *Schwarzach* (Baumeister). Brutvogel des Donau- und Isergebietes. — *Windsheim* (Jäckel). Am 17. Juli mehrere auf einer Lechinsel bei Augsburg beobachtet, woselbst sie auch brüten.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hessen-Nassau.** *Cassel* (Walter). Ist der einzige von allen Regenpfeifern, Wasserläufern und ähnlichen Sumpfvögeln, der hier brütet; doch kommt auch er nicht häufig vor. Am 5. September kamen zwei Vögel in die Stadt und setzten sich auf einen Kahn am Ufer der Fulda. — *Wehlheiden* (Ochs). Brutvogel an der Fulda, aber selten. Prov. **Preussen.** *Norkitten* (Robitzsch). Am 10. Juni Junge ausgekrochen. Prov. **Schleswig-Holstein.** *Flensburg* (Paulsen). Seit einigen Jahren

hat ein Paar den Strand unsers Hafens als Brutplatz erkoren. Am 22. Juni die Alten mit drei kleinen Jungen angetroffen. Bei meiner Annäherung erhoben die Alten ein ängstliches Schreien, besonders das ♀, während das ♂ sich mehr ferne hielt. Die Jungen hatten sich zwischen den ähnlich gefärbten Steinen des Strandes wohl versteckt. Kaum war ich hinter einen Busch getreten, da liess die Mutter leisere Locktöne hören; drei kleine Punkte wurden lebendig und eilten zur Mutter, die sich an den Boden setzte und die Flügel hudernd über die drei Kinder ausbreitete. —

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Häufiger Sommerbrutvogel.

170. *Vanellus cristatus* Linn. — Kiebitz.

Baden. *Mannheim* (Förster). Brutvogel in den Torfmooren bei Sanddorf. — *Radolfzell* (Schwab). Häufiger Brutvogel.

Bayern. *Aschaffenburg* (Deubler). Ankunft am 19. Februar 1885 und am 18. März 1884. Erst in weiterer Entfernung von der Stadt sparsam vertreten. Hessendarmstädtische Orte in den Rheinrieden haben ihn häufiger aufzuweisen, — *Bayreuth* (Kästner). Einige Stunden von hier, aber selten vorkommend, dagegen in der Oberpfalz nach meinen Beobachtungen in ungeheuren Schaaren. — *Schwarzach* (Baumeister). Bewohner der Niederungen. Am 16. Mai bei Schwarzach 4 stark bebrütete Eier. — *Windsheim* (Jäckel). Bei Arberg Ankunft vom 8. bis 10. März, bei Burgpreppach vom 18. bis 20. März bei SW.-Wind; am 30. März Eier. Beginn des Herbstzuges bei Augsburg am 25. August, ein Stück noch am 7. November geschossen.

Braunschweig. *Allrode* (Thiele). Am 5. März durchziehend, nistet hier nicht. — *Calvörde* (Uhde). Ankunft am 25. Februar, Abzug am 2. September, dann durchziehende noch einzeln am 5. October. — *Marienthal* (de Lamare). Ankunft am 26. Februar, Abzug Mitte October. — *Seesen* (Beling). Am 31. März Abends gegen 7 Uhr bei klarem Himmel und frischem Südostwind 39 Stück von SW. nach NO. ziehend. Am 23. October Nachmittags 3 Uhr bei Sonnenschein und mässigem Südostwind 60—70 Stück von NO. nach SW. ziehend. Am 31. October Nachm. 3 ½ Uhr bei klarem Himmel und sehr frischem S.-Wind etwa 80 Stück von O. nach W. ziehend. — *Steterburg* (Busch). Ist hier Brutvogel. Ankunft am 6. März. — *Walkenried* (v. Vultejus). Am 6. April 5 Stück am Itelteich.

Hamburg. (Böckmann). Am 21. Februar Ankunft. Am 23. März waren die ersten Eier auf dem Markt. Am 10. Mai einen jungen Vogel erhalten.

Hessen. *Giessen* (Eckstein), 12. bis 15. März Durchzug. — *Gr. Buseck* (Manns). Durchzugsvogel.

Mecklenburg. *Bistorf* (Jochens). Durchzugsvogel. —

Eichhof (Schmidt). Noch im Januar einzelne Kiebitze gesehen. — *Holzkrug* (Stahl). Brutvogel. — *Schwerin* (Beste). Am 15. Februar die ersten bei O.-Wind, am 5. März in Mehrzahl bei O.-Wind Rückzug am 19. September.

Oldenburg. (Huntemann). Ankunft am 27. Januar Abends, nach NO. ziehend. Erstes Ei am 20. März.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Grasberg* (Fick). Ankunft am 19. März (kühler Ostwind, tags zuvor Südwest und warmes Wetter). — *Wilhelmshaven* (Ludwig). Ausserordentlich häufig. Man findet bei günstiger Witterung schon Anfang März Gelege, die aber jedenfalls nicht alle ausgebrütet werden. Prov. **Hessen-Nassau.** *Wehlheiden* (Ochs). Nur auf dem Zuge hier vorkommend. Prov. **Pommern.** *Greifswald* (Quistorp). Ankunft am 24. Februar. Prov. **Preussen.** *Norkitten* (Robitzsch). Ankunft am 25. Februar. — *Schwiedt* (Dziarnowski). Brutvogel. Eier am 19. April und 29. Mai. Prov. **Rheinlande.** *Altenkirchen* (Sachse). „Ziebitk". Am 23. Februar 80 Stück in den Wiesen; am 1. März desgleichen; am 7. März Abends gehört. Prov. **Schleswig-Holstein.** *Flensburg* (Paulsen). Am 14. Februar ca. 30 Stück an der Westküste bei Tönning angekommen. Prov. **Westphalen.** *Münster* (Koch). Am 10. Februar die ersten gesehen. — *Warendorf* (Kuhn). Brutvogel, bei Füchtorf in grösserer Zahl. —

Reuss j. L. *Lobenstein* (Rödel und Müller). Brutvogel. Zieht im Herbst zeitig fort. — *Gehlberg* (Härter). Durchzugsvogel.

Sachsen-Gotha. *Gr. Tabarz* (Kellner). Seltener Sommerbrutvogel. — *Zella* (Brohmeyer). Durchzugsvogel.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Bald häufiger, bald seltener Sommerbrutvogel. — Am 7. März 1 Exemplar von W. nach O. bei ruhigem Wetter und Sonnenschein, am 10. März bei mässigem W.-Wind 4 Stück von W. nach O.; zieht bei mässigem Winde mit dem Winde. — *Ebersbach* (Rössler). Sehr vereinzelt brütend. — *Kamenz* (Jährig). Sommerbrutvogel.

Waldeck. *Stryck* (Rickelt). Brutvogel, selten.

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Sparsamer Durchzugsvogel. — *Königsbronn* (Gottschick). Strichvogel.

171. *Strepsilas interpres* Linn. — Steinwälzer.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Von October 1884 ab habe ich einen kleinen Flug (6 Stück) beobachtet, stets am Strande oder auf den Steindeichen. Ende November war die kleine Gesellschaft bis auf ein Exemplar zusammen geschmolzen, und auch dies verschwand Anfang December. Früher habe ich die Vögel hier noch nicht gesehen.

172. *Haematopus ostralegus* Linn. — Austernfischer.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). „Schlickelster". Früher ziemlich häufig Brutvogel, jetzt nur noch

einige Paare auf den im Jahdebusen gelegenen kleinen Inseln. Vor einigen Jahren noch waren im Herbst grosse Flüge dieser Vögel auf den Watten anzutreffen, jetzt findet man nur noch die wenigen auf den Inseln ausgebrüteten Exemplare dieser schönen Vögel. Häufige Nachstellungen nach den Gelegen und unbefugtes Wegschiessen der Brutvögel während der Sommerzeit sind wohl Ursachen des allmählichen Verschwindens der Schlickelster.

173. *Grus cinerea* Bechst. — Grauer Kranich.

Bayern. *Aschaffenburg* (Deubler). Im fernen Westen am 26. März Abends 5 Uhr einen kleinen Zug beobachtet, der nordwestliche Richtung hielt. Die eigentliche Zugstrasse scheint gegen Hanau zu liegen, da Herrn Paulstich dort stets genaue Aufzeichnungen zu Gebote stehen. — *Burgpreppach* (Link). Am 18. October beobachtete ich Abends 4 Uhr einen grossen Flug unter Geschrei von Nord nach Süd in regelmässiger Ordnung ziehend, öfter aber das Bild wechselnd. Witterung trüb und regnerisch bei Westwind.

Braunschweig. *Allrode* (Thiele). Kraniche zogen hauptsächlich Mitte März; grosse Züge wurden am 12. und 14. März von Südwest nach Nordost ziehend beobachtet. — *Calvörde* (Uhde). Am 11. März auf dem Zuge, und im Herbste am 23. September grosse Züge beobachtet. — *Hasselfelde* (Stolze). Am 11. März die ersten ca. 60—80 Stück in der Zugrichtung von W. nach O. — *Steterburg* (Busch). Nur Durchzugsvogel. Am 17. März grosse Züge gegen den Wind nach Nordwest ziehend, und am 24. October ein Zug von N. nach SW. — *Walkenried* (v. Vultejus). Am 7. März 17 Stück nach O. 4 Uhr Nachmittags, am 10. März 25 Paar nach SO. 4 Uhr Nachmittags, am 11. März 11 Stück nach O. um $2^1/_2$ Uhr, ca. 50 Paar um 3 Uhr, ca. 35 Paar um 4 Uhr, beide Züge nach SO. ziehend, um 6 Uhr Nachmittags 7 Stück nach O., um $6^1/_2$ Uhr 25 Paar nach SO., um $6^3/_4$ Uhr ein starker Zug nach O. ziehend. Rückzug: Am 5. October 12 Uhr Vormittags ca. 25 Paar von ONO. nach SW., 12 Uhr 20 Minuten 5 Paar desgleichen, 12 Uhr 35 Minuten 6 Paar nach W. Am 31. October ca. 75 Paar von NO. nach W. um 2 Uhr 30 Minuten Nachmittags. — *Wieda* (Eilers). Am 10. März zogen ca. 100 Stück Nachmittags 5 Uhr, am 11. ca. 80 Stück $5^1/_2$ Uhr, und am 15. ca. 60 Stück $10^1/_2$ Uhr Vormittags. Zurichtung aller Züge von SW. nach NO., bei hellem warmem Wetter. Alle Züge in grosser Höhe. Auch im Herbst sind an 4 Tagen je 3 Züge unter Mittag nach SW. gezogen.

Hamburg. (Böckmann). Am 13. März Durchzug nach NO.

Hessen. *Giessen* (Eckstein). Zieht durch Oberhessen. — *Gr. Buseck* (Manns). Durchzugsvogel.

Lippe. *Langenholzhausen* (Wagener). Rückzug vom 29. October bis 4. November.

Mecklenburg. *Bistorf* (Jochens). Durchzugsvogel. — *Eichhof* (Schmidt). Noch nach Mitte November Züge gesehen.

— *Schwerin* (Beste). Am 21. Februar die ersten bei NO.-Wind, am 18. März in Mehrzahl bei NO., am 15. October Rückzug.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Nur auf dem Durchzuge gesehen. Im vergangenen Herbst hielten sich neun Stück einige Wochen lang bei Sengwarden (einem nahen Dorfe) auf den Feldern auf; waren nicht sehr scheu. Prov. **Hessen-Nassau.** *Wehlheiden* (Ochs). Auf dem Durchzuge beobachtet am 30. März, die letzten am 14. April. Prov. **Pommern.** *Greifswald* (Quistorp). Ankunft am 18. März. Prov. **Preussen.** *Norkitten* (Robitzsch). Brutvogel, einzeln. — *Schwiedt* (Dziarnowski). Brutvogel. Am 27. April 1883 zwei ziemlich bebrütete Eier; am 8. Mai 1884 zwei Eier, stark bebrütet. Prov. **Rheinlande.** *Altenkirchen* (Sachse). Am 13. und 14. März Abends je einen Zug gehört; trotz hellen Mondscheins waren die Vögel nicht sichtbar. Am 15. März Nachmittags $4^1/_2$ Uhr ein Zug von ca. 100 Stück. Am 31. März um dieselbe Zeit ca. 100 Stück nach Osten ziehend. Auf dem Rückzuge am 5. October zwei Züge in Essen a. d. Ruhr (unser Förster will um dieselbe Zeit auch hier einen Zug gesehen haben). Am 1. November Nachmittags $3^1/_2$ Uhr ein Zug von 17 Stück bei Südostwind. Prov. **Westphalen.** *Münster* (Koch). Am 1. März 39 Stück nach O.; am 15. März Abends 11 Uhr grosser Zug nach NO.; am 16. März gegen Mittag grosser Zug nach NO.; am 17. März Morgens 64 Stück nach NO.; am 31. März Morgens 100 Stück nach NO.; am 3. April ein Exemplar hier erlegt. Am 1. October 20 Stück nach WSW.; am 5. October 30 Stück nach W.; am 24. October 34 Stück nach WSW.; am 2. November 120 Stück nach SW.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Nur auf dem Herbstzuge hier beobachtet. — *Gehlberg* (Härter). Durchzugsvogel. — *Georgenthal* (v. Minckwitz). Durchzugsvogel. — *Hohleborn* (Fräbel). Durchzugsvogel. — *Oberschönau* (K. O. u. A.). Durchzugsvogel. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Durchzugsvogel. — *Thal* (Wilharm). Durchzugsvogel. — *Winterstein* (Neuschild). Durchzugsvogel. — *Zella* (Brohmeyer). Durchzugsvogel; zieht im Frühjahr vom 14. März an und im Herbst bis zum 10. November hier durch.

Waldeck. *Stryck* (Rickelt). Durchzugsvogel.

174. *Ciconia alba* Bechst. — Weisser Storch.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Warum der weisse Storch, der vor 25 Jahren sehr häufig nistete, nur noch in wenigen Orten sich einfindet, daher zu den seltenen Vögeln zu zählen ist, darüber finde ich, da doch die Existenzbedingungen die gleichen geblieben sind, keine Erklärung.

Bayern. *Aschaffenburg* (Deubler). Ankunft am 6. März 1885, am 22. März 1884; ein Paar brütet hier. Abzug am 1. September. — *Augsburg* (Gscheidler). Ankunft am 12. März, Tags zuvor rauhes Wetter. — *Bayreuth* (Käster). Hat 30 Jahre

lang hier gebrütet in der Stadt, jedoch seit 10 Jahren verschwunden; Ursache nicht zu ergründen. — *Windsheim* (Jäckel). Ankunft in Landshut (Niederbayern) und zu Ornbau im ersten Drittel des Februar, in ersterer Stadt am 11., in Oettingen am 29. Februar, in Nordlingen am 3., in Windsheim am 4., der zweite Gatte am 28. März, in Memmingen am 10. März, ebenso in Augsburg, jedoch das Weibchen am 17. März, in Schwabmünchen am 14. März, in Nürnberg ein einzelner am 8. April, am 9. April das erste Paar. — *Burgpreppach* (Link). Am 3. März, Mittags 12 Uhr zog ein Storch bei Ostwind von Nordost nach Süd durch. An demselben Tage Nachmittags 3 Uhr Ankunft der ersten hier brütenden Störche; am 5. März der erste in Hammelburg, am 6. Juli ein einzelner in Hofheim auf einige Tage. Ankunft in Burgebach (Oberfranken) am 11. März. Am 8. August flogen in Gablingen (Schwaben) die 3 Jungen aus dem Neste, in Augsburg am 11. ebenfalls 3. Am 13. August sammelten sich auf der stattlichen Ruine des Schlosses Scharfeneck bei Baiersdorf in Mittelfranken 76 Störche und zogen anderen Tages weiter. Am 15. August in Augsburg in ungeheurer Höhe Störche kreisend, in Burtenbach, Jettingen und Burgau ebenfalls zum letzten Mal gesehen. Am 16. August in Wartenhofen bei Kempten ca. 60 Störche, die andern Tags in aller Frühe weiterzogen. Am 27. September kam noch ein einzelner Storch in Leitershofen bei Augsburg an, ruhte auf einem Kamin eine Zeit lang aus und flog dann nach Süden ab.

Braunschweig. *Calvörde* (Uhde). Vom 27. April bis 14. August hier. In diesem Jahre zogen sie früher als gewöhnlich ab. Einzelne Durchzügler wurden später beobachtet. — *Lichtenberg* (Dege). In dem Dorfe Lesse nistet 1 Paar. — *Marienthal* (de Lamare). Wurde erst am 9. Mai gesehen. Abzug am 17. August. — *Seesen* (Beling). Am 11. März Nachmittags 3 Uhr der erste, am 1. April derselben Zeit der zweite des hiesigen Nistpaars angekommen. Es wurden 3 Junge aufgezogen. Am 13. August die 5 Störche zum letzten Mal vollzählig beim hiesigen Nest gesehen. 1 Stück blieb noch bis zum 17. August und verschwand dann auch.

Hamburg. (Böckmann). Am 28. März die ersten gesehen.

Hessen. *Giessen* (Eckstein). Am 9. Februar bei Worms, am 14. Februar bei Minzelburg der erste Storch. Am 9. März bei Giessen ein ♂, am 12. März ein ♀. Am 28. Juni die ersten flüggen Jungen. — *Gr. Buseck* (Manns). Sommerbrutvogel.

Mecklenburg. *Holzkrug* (Stahl). Brutvogel. — *Schwerin* (Beste). Am 30. April die ersten bei O.-Wind. Am 25. August die letzten.

Oldenburg. (Huntemann). Am 1. April 10 Stück von S. nach N. ziehend bei O.-Wind. Am 26. August Rückzug.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Brutvogel, vereinzelt. Prov. **Hessen-Nassau.** *Wehlheiden* (Ochs). In der Umgegend von Cassel selten nistend. Prov.

Pommern. *Greifswald* (Quistorp). Ankunft am 31. März. Prov. **Preussen.** *Norkitten* (Robitzsch). Ankunft am 1. April. — *Schwiedt* (Dziarnowski). Brutvogel. Am 26. April fünf Eier, am 20. Mai vier Eier von demselben Paar. Prov. **Schleswig-Holstein.** *Flensburg* (Paulsen). Am 2. April zuerst gesehen. — *Husum* (Rohweder). Ankunft am 3. April. Prov. **Westphalen.** *Münster* (Koch). Am 5. August ein Exemplar erhalten. Am 21. August übernachtete ein grosser Schwarm, etwa 100 Stück, in einem Dörfchen unweit Münster. Drei Stück wurden erlegt und mir überbracht. Von diesen dreien trug einer zwei vollständig schwarze Schwanzfedern. Der Mageninhalt dieser Exemplare bestand namentlich aus Resten von Mist- und Laufkäfern, von letzteren insbesondere *Carabus clathratus.* Dieser Käfer kommt hier in der Nähe nirgends vor, ist aber an der Nordseeküste und auf den Nordseeinseln (Borkum etc.) häufig. Es ist daher unzweifelhaft, dass dieser Schwarm Störche aus dortiger Gegend kam.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Durchzugzvogel, immer in grösseren Flügen. — *Kamenz* (Jährig). Durchzugsvogel. —

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Häufiger Sommerbrutvogel, folgende Ankunftszeiten wurden beobachtet: 1870: 8. März, 1871: 4. März, 1874: 27. Februar, 1875: 8. März, 1876: 12. März, 1877: 5. März, 1878: 26. Februar, 1879: 11. März, 1880: 7. März, 1881: 26. Februar, 1882: 25. Februar, 1883: 17. März, 1884: 27. März; immer einzeln oder paarweise ziehend. — *Königsbronn* (Gottschick). Durchzugsvogel, brütet nicht.

175. *Ciconia nigra* Linn. — Schwarzer Storch.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Selten. Nur in 2 Exemplaren hier und in Würtemberg gesehen; hiervon nach Zeitungsnachrichten am letzten Ort 1 Stück geschossen.

Braunschweig. *Calvörde* (Uhde). Erscheint im Nachsommer als Strichvogel auf dem Drömling. — *Hasselfelde* (Stolze). Am 28. April fischend beobachtet. — *Walkenried* (v. Vultejus). Zum ersten Mal ausgeblieben, wahrscheinlich wegen Verjüngung des Brutorts Langenhorn.

Mecklenburg. *Holzkrug* (Stahl). Brutvogel.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hessen-Nassau.** *Wehlheiden* (Ochs). Am 30. März sah ich ein Paar von Süden kommend hier durchziehend. Im Waldeckschen kommt er als Brutvogel vor. Prov. **Preussen.** *Norkitten* (Robitzsch). Brütet in einzelnen Exemplaren bei uns; aber jedes Paar hat einen sehr grossen Waldcomplex inne. **Schleswig-Holstein.** *Flensburg* (Paulsen). Das einzige Paar im Gebiet bezog in diesem Jahre nicht den sonst regelmässig besetzten Horst, da im vorigen Jahr die Eier geraubt worden. Im selben Walde wählte nun der Storch einen alten, früher vom Bussard und vom Milan benutzten Horst, vergrösserte

den Rand durch weniges Flechtwerk und brachte Moos und Grasbüschel zur Ausfütterung; am 30. April waren zwei Eier darin. Am 6. Mai lag ein unbeschädigtes Ei unterm Horst an der Erde.

176. *Platalea leucorodia* Linn. — Löffelreiher.

Sachsen-Gotha. *Gotha* (Habermann). Als besondere Seltenheit ist hier vor Jahren ein Stück geschossen worden.

177. *Ardea cinerea* Linn. — Grauer Reiher.

Baden. *Mannheim* (Förster). Die Föhrenwälder bei Sanddorf weisen eine Ansiedelung von etwa 30 Paaren auf. — *Radolfzell* (Schwab). Im Staatswald bei Siegen, nahe der forellenreichen Aach seit Jahren auf den Eichenhochstämmen eine Colonie von 20—25 Stück. — *Bayreuth* (Kästner). Ankunft am 9. März. Als Brutvogel vollständig ausgerottet. Bis zu Anfang dieses Jahrhunderts starke Colonien in Himmelkron, 3 Stunden von hier. — *Ebrach* (Schlichtegroll). Bis zum Beginn der 40er Jahre eine grosse Colonie im Revier Koppenwied, zu welcher Zeit die Waldabtheilung „Reiherstand" abgetrieben wurde. Seitdem ist der Reiher verschwunden. — *Windsheim* (Jäckel). Die im Steinbacher Rangen des Schussbachwaldes bei Windsheim horstenden Reiher sind im Vorjahre plötzlich aus unbekannter Ursache von ihrem Horstplatze verschwunden und heuer nicht dahin zurückgekehrt. Sie siedelten sich in demselben Forst bei Linden, im Forstorte Salweidenschlag, einem etwa 70jährigen, verhältnissmässig jungen Bestande an, woselbst sie im letzten Drittel des April bereits eine Anzahl Horste erbaut hatten. Im nahen Ipsheimer Forst haben sich, den Verfolgungen im Schussbach weichend, etliche Paare, ein einzelnes bei Münchsteinach, ansässig gemacht. Seit Bestehen des Fischereivereins für Schwaben und Neuburg (1881), wurden bis Juli 1884 incl. erlegt und prämiirt 401 Stück. Am 17. Juli wurde ein Stück im Schlageisen gefangen bei Gersthofen, am 29. Juli eins bei Mering geschossen, das 8—10 Feldmäuse, aber keine Spur von Fischen im Magen hatte, am 15. December ein schönes altes Männchen und am 19. d. M. ein solches im Branntweinbach, beide im Schlageisen gefangen, von denen dem ersteren schon früher die Vorderzehen entweder im Eisen oder durch Erfrieren verlustig gegangen, dem anderen ein Theil des Oberschnabels abgeschossen und wieder verwachsen war. Einzelne Reiher bleiben in jedem Winter bei uns.

Braunschweig. *Calvörde* (Uhde). Regelmässig an der Ohre, im letzten Jahre weniger zahlreich, weil sie seit 2 Jahren in der Letzlinger-Haide auf den Horsten abgeschossen wurden. Im letzten Frühjahr hat hier zum ersten Mal ein Paar gebrütet. Am 15. April 3 Eier; war vom 10. März bis 14. November hier. Auch hier sehr schädlich, Krebsschalen finden sich sehr häufig am Ufer. — *Marienthal* (de Lamare). Ankunft am 2. Februar. — *Walkenried* (v. Vultejus). Ein Paar ist im Winter hier ge-

blieben. — *Wieda* (Eilers). Am 25. Juni und folgende Tage 1 Exemplar beobachtet.

Hessen. *Giessen* (Eckstein). Bei Lang-Görs eine Colonie von 50—60 Nestern.

Mecklenburg. *Holzkrug* (Stahl). Brutvogel. — *Schwerin* (Beste). Am 10. April zuerst, am 7. October zuletzt beobachtet.

Oldenburg. (Huntemann). Noch im November und December einige hier.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Hier am Strande und in den Entwässerungsgräben während des Sommers anzutreffen. Eine Brutcolonie findet sich bei Jever im Upjever'schen Holz. Prov. **Hessen-Nassau.** *Wehlheiden* (Ochs). Nur auf dem Durchzuge hier vorkommend. Prov. **Preussen.** *Schwiedt* (Dziarnowski). In der Oberförsterei Lindenbusch befindet sich eine Brutkolonie. Prov. **Westphalen** *Münster* (Koch). Am 10. August erhielt ich ein Exemplar, dessen Mageninhalt aus ca. 50 Stück Stichlingen (*Gasterosteus pungitius*) und einem *Dyticus marginalis* bestand.

Sachsen-Gotha. *Finsterbergen* (Gundermann). Kommt hier nur auf dem Zuge vor. — *Kleinschmalkalden* (Eckolt). Kommt in vereinzelten Exemplaren in strengen Wintern als Strichvogel vor. — *Gehlberg* (Härter). Durchzugsvogel. — *Georgenthal* (v. Minckwitz). Durchzugsvogel. — *Hohleborn* (Fräbel). Kommt hier blos zufällig und einzeln im Winter vor. — *Oberschönau* (K. O. u. A.). Erscheint hier blos auf dem Durchzuge. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Durchzugsvogel. — *Winterstein* (Arnoldi). Durchzugsvogel. — *Zella* (Brohmeyer). Durchzugsvogel. —

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Durchzugsvogel, meistens einzeln beobachtet. — *Kamenz* (Jährig). Beobachtet.

Waldeck. *Stryck* (Rickelt). Durchzugsvogel.

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Bis vor 5 Jahren kleine Brutcolonie am linken Neckarufer. — *Königsbronn* (Gottschick). Standvogel.

178. *Ardea purpurea* Linn. — Purpurreiher.

Bayern. *Windsheim* (Jäckel). Am 16. April wurde bei Friedrichshafen am Bodensee (Würtemberg) an der Achmündung ein prachtvolles Männchen des Purpurreihers erlegt.

179. *Ardea egretta* Bechst. — Silberreiher.

Bayern. *Windsheim* (Jäckel). Am 26. November wurde in der Oberpfalz bei Furth i. W. an der Chamb nahe an der Böhmischen Grenze ein prächtiger Silberreiher von 1,59 m Flugbreite erlegt. Der Vogel dürfte zur gewöhnlichen Herbstzugzeit im September durch irgend eine nöthigende Ursache ausser Stand gewesen sein, sich der Wanderung seiner Kameraden nach dem Süden anzuschliessen.

180. *Ardea ralloides* Scop. — Rallenreiher.

Sachsen-Gotha. *Gotha* (Habermann). Vor mehreren Jahren ist hier ein Exemplar als eine besondere Seltenheit erlegt worden.

181. *Ardetta minuta* Linn. — Zwergreiher.

Baden. *Mannheim* (Förster). Wird nicht gerade selten bei den im Neckarauer Walde im Herbste stattfindenden Fasanen- und Entenjagden erlegt. — *Radolfzell* (Schwab). Kommt im Gebiet als Brutvogel vor, jedoch wohl nicht gerade häufig, da selten ein Jäger bei der Absuche auf Enten und Bekassinen diesen Vogel zu Gesicht bekommt. Ein von mir vor etwa 10 Jahren geschossener Vogel war zufolge der Mauserung ohne Federn auf Brust und Nacken, daher zum Abbalgen untauglich.

Bayern. *Aschaffenburg* (Deubler). Nistet an den Seeen der Umgebung und im Sumpfrohr des linken Mainufers stromabwärts. Ein Nest bekam drei Junge, die in mehr als 14 Tagen erbrütet waren. — *Ebrach* (Schlichtegroll). Ist hier Sommerbrutvogel, aber selten. — *Kelheim* (Oberneder). Brutvogel in den Auen unterhalb Kelheim, bei dem Einfluss der Altmühl in die Donau. — *Windsheim* (Jäckel). Ein junger Vogel wurde am 29. August am Lech bei Augsburg geschossen.

Elsass-Lothringen. *Bitsch* (Lieffer). Ziemlich häufiger Brutvogel in Lothringen, in der Nähe von Bitsch jedoch noch nicht beobachtet.

Hamburg. (Böckmann). Ist hier Brutvogel.

Lippe. *Sternberg* (Heise). Kommt vor am grossen Nordteiche, der viel Rohr und Schilf enthält.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Brandenburg.** *Plänitz* (Martin) Brutvogel. Prov. **Hannover.** *Preten* (v. d. Decken). Brütete hier bis vor etwa 15 Jahren regelmässig, ist aber jetzt vollständig verschwunden; der Grund dafür mag in der besseren Entwässerung liegen. Prov. **Hessen-Nassau.** *Cassel* (Walter). Brutvogel bei Wittenberge. Prov. **Preussen.** *Norkitten* (Robitzsch). Brütet hier, aber nur selten. — *Johannisburg* (Hartert). In Ostpreussen habe ich ihn einmal am frischen Haff geschossen, einmal bei Goldap beobachtet. Bei Wesel ist er ziemlich häufig in den Sümpfen des Niederrheins.

Sachsen-Gotha. *Gotha* (Habermann). Hat vor einigen Jahren auf einem Teich hier in der Nähe gebrütet; auch später sind noch einige Exemplare geschossen worden. Er ist jedoch keine regelmässige Erscheinung hier.

182. *Botaurus stellaris* Linn. — Rohrdommel.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Nur Durchzugsvogel und selten. —

Bayern. *Windsheim* (Jäckel). Am 16. Februar wurde ein Männchen bei Augsburg und am 27. bis gegen Ende December

6 Stück an schwäbischen Gewässern (Donau, Lech etc.) erlegt, in Oberbayern eine überwinternde Rohrdommel am 10. Januar.

Hessen. *Giessen* (Eckstein). Am 11. Januar bei Giessen und am 13. November bei Worms erlegt.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Schleswig-Holstein.** *Flensburg* (Paulsen). Anfang Mai wurde ein Exemplar bei Tondern erlegt. Prov. **Westphalen.** *Münster* (Koch). Am 30. April ein Stück hier geschossen.

Kgr. **Sachsen.** *Kamenz* (Jährig). Sparsam vorkommend.

183. *Rallus aquaticus* Linn. — Wasserralle.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Häufiger Brutvogel.

Bayern. *Augsburg* (Wiedemann). Im Frühjahr erschienen die ersten am 10. März, die letzten am 23. November. Bei Ulm wurde am 29. Januar ein Männchen erlegt.

Braunschweig. *Steterburg* (Busch). Einzelne brütend. — *Walkenried* (v. Vultejus). Ankunft Mitte März, Abzug Ende October.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Brutvogel, aber nicht häufig. Prov. **Rheinlande.** *Altenkirchen* (Sachse). Am 5. November einen Vogel mit zerbrochenem Schädel unter dem Telegraphendraht gefunden.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Durchzugsvogel; einzeln ziehend. — *Kamenz* (Jährig). Kommt vor.

184. *Crex pratensis* Bechst. — Wiesenralle.

Baden. *Mannheim* (Förster). Brutvogel auf der Friesenheimer Insel. — *Radolfzell* (Schwab). Nicht gerade häufig vorkommender Brutvogel.

Bayern. *Augsburg* (Gscheidler). Seltener Brutvogel. — (Wiedemann). Gegen das Vorjahr gab es auffallend wenige Wachtelkönige. Ankunft am 1. Mai. — *Schwarzach* (Baumeister). Sommerbrutvogel in den Niederungen. — *Windsheim* (Jäckel). Bei Burgpreppach Ankunft auf den Baunachwiesen am 14. bis 16. Mai. Bei Arberg wurde während des ganzen Frühjahrs und Sommers nicht einer gehört, ebenso bei Windsheim, wo indess einer am Telegraphendrahte sich todtflog.

Braunschweig. *Steterburg* (Busch). Einzeln brütend. — *Walkenried* (v. Vultejus). Hier brütend.

Hessen. *Giessen* (Eckstein). Wird öfters geschossen. — *Gr. Buseck* (Manns). Sommerbrutvogel.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Seltener Brutvogel. Prov. **Hessen-Nassau.** *Wehlheiden* (Ochs). In den letzten Jahren gar nicht mehr gehört, während sie früher häufiger vorkam. Prov. **Pommern.** *Greifswald* (Quistorp). Ankunft am 10. Juni. Prov. **Preussen.** *Norkitten* (Robitzsch). Ankunft am 15. Mai. Prov. **Sachsen.** *Freyburg a/U.* (Schnerbitz). Ankunft Mitte April, Abzug Ende September.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Sparsamer Brutvogel in der Ebene. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Sparsamer Sommerbrutvogel. — *Winterstein* (Arnoldi). Sommerbrutvogel.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Sparsamer Sommerbrutvogel, meist einzeln ziehend. — *Ebersbach* (Rössler). Vereinzelt brütend. — *Kamenz* (Jährig). Sommerbrutvogel.

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Häufiger Sommerbrutvogel, folgende Ankunftszeiten wurden beobachtet: 1870: 15. Mai, 1879: 12. Mai, 1881: 30. April, 1883: 15. Mai. — *Königsbronn* (Gottschick). Sommerbrutvogel.

185. *Gallinula porzana* Linn. — Getüpfeltes Sumpfhuhn.

Bayern. *Augsburg* (Wiedemann). Die ersten am 23. April, die letzten am 17. October. Am 30. August erhielt ein Ausstopfer aus Augsburg 6 und von Pfersee 16 Stück.

Braunschweig. *Calvörde* (Uhde). Im Herbst auf dem Durchzuge geschossen.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Sachsen.** *Freyburg a/U.* (Schnerbitz). Wird hier „Hurbel" genannt. Ankunft Mitte März, Abzug Ende October.

186. *Gallinula chloropus* Linn. — Grünfüssig. Teichhuhn.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Nur sparsam vorkommender Brutvogel.

Bayern. *Schwarzach* (Baumeister). Brutvogel im Donaugebiet. *Augsburg* (Wiedemann). Die ersten Teichhühner wurden am 5. März, die letzten am 6. December geschossen. In Burgpreppach überwintern einige.

Braunschweig. *Walkenried* (v. Vultejus). Ankunft Anfang April, Abzug Ende October.

Hamburg. (Böckmann). Wurde nicht nur als Brutvogel, sondern auch als Wintervogel, d. h. hier überwinternd, beobachtet.

Hessen. *Giessen* (Eckstein). Am 21. December, am 15. März, am 22. April, am 16. August ein grosser Flug bei Wetzlar.

Oldenburg. (Huntemann). Am 16. Juli ein Nest mit 6 stark bebrüteten Eiern.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Sommerbrutvogel, häufig. Prov. **Hessen-Nassau.** *Wehlheiden* (Ochs). Brutvogel; bleibt auch mitunter im Winter. Prov. **Sachsen.** *Freiburg a/U.* (Schnerbitz). Ankunft Anfang April, Abzug Anfang October. Prov. **Schleswig-Holstein.** *Flensburg* (Paulsen). Mehrere Paare brüten im Schlossteich zu Gravenstein.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Seltener Brutvogel auf Teichen in der Ebene. — *Georgenthal* (v. Minckwitz). Brutvogel. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Sparsamer Brut- und Strichvogel.

Kgr. **Sachsen.** *Kamenz* (Jährig). Sommerbrutvogel.
Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Sparsamer Sommerbrutvogel. — *Königsbronn* (Gottschick). Sommerbrutvogel.

187. *Fulica atra* Linn. — Schwarzes Wasserhuhn.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Hier „Belch" genannt, ist häufiger Brutvogel zum Theil auch Standvogel.

Bayern. *München* (Hellerer). Hier „Blassel" oder „Tucker" genannt, ist Brutvogel. *Schwarzach* (Baumeister). Brutvogel im Donaugebiete, bez. dessen Seiten und sogenannten Altwässern. *Windsheim* (Jäckel). Bei Nördlingen wurden noch am 6. November und am 7. December, bei Burgpreppach am 8. November auf der Baunach „Blässhühner" geschossen.

Braunschweig. *Braunschweig* (Blasius). Am 27. April verschiedene frische Gelege, bis 7 Eier enthaltend, an den Riddagshäuser Teichen gefunden. Am 10 Mai ca. 10 Tage alte Junge auf dem Teiche und Nest mit 2 frischen Eiern. *Steterburg* (Busch). Einzeln brütend. *Walkenried* (v. Vultejus). Ankunft im März, Abzug Ende October.

Hessen. *Giessen* (Eckstein). Am 20. April, am 4. Juli, und am 15. April erlegt. — *Gr. Buseck* (Manns). Wintervogel

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Durchzugsvogel, vereinzelt oder zu Paaren. Prov. **Schleswig-Holstein.** *Flensburg* (Paulsen). Drei Paare brüteten im Schlossteich zu Gravenstein.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Einzeln ziehend. — *Kamenz* (Jährig). Häufiger Sommerbrutvogel. —

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Sparsamer Strichvogel, — einmal im Winter auf der Höhe beobachtet, wohl verflogen. — *Königsbronn* (Gottschick). Standvogel. —

188. *Numenius arquatus* Cuv. — Gr. Brachvogel.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Häufiger Brutvogel.

Bayern. *Schwarzach* (Baumeister). Abzug Anfang October. 7 Stück zusammen beobachtet. Ist Brutvogel des Donaugebietes. *Windsheim* (Jäckel). Am 25. August zeigten sich unweit Augsburg 3 Stück, von denen eins erlegt wurde. Bei Windsheim 2 „Moosgrillen" am 2. September. Im Würtembergischen Algäu bezogen sie trotz rauher Witterung, Kälte und Schneegestöber am 29. März das grosse Gründlemoos, wo sie alljährlich gerngesehene Brutvögel sind.

Braunschweig. *Calvörde* (Uhde). Auf dem Durchzuge beobachtet.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). War früher hier nicht so häufig als jetzt. Er brütet auf Arngast und den Oberahnschen Feldern zu einigen Paaren und ist im Sommer ebenso paarweise oder zu einzelnen Exemplaren anzutreffen. Schon im Spätsommer sammeln sich grössere

Flüge auf den Matten und am Strande und im September ist unser Strand auf einige Tage mitunter von Schwärmen bevölkert, die nach mehreren Hunderten zählen. Kleinere Flüge (von 10—30 Stück) bleiben hier während des ganzen Winters. Tritt unerwartet recht starker Frost ein, so dass das Eis die Watten bedeckt, so kommt es vor, dass die Thiere, welche gewohnt sind aus weichem Meeresboden ihre Nahrung mit ihrem langen Schnabel hervorzuholen, durch Futtermangel und Kälte derart ermatten, dass man sie mit den Händen fangen kann. Früher habe ich im Winter nur höchstens ein verkümmertes Exemplar den Strand nach Nahrung absuchen sehen, jetzt (noch am 9. Januar 1885) sind mehrere Flüge kräftiger Vögel an geschützten Stellen des Strandes bei eintretender Ebbe oder steigendem Wasser immer zu finden. Zur Hochwasser zeit sowie grösstentheils des Nachts suchen die Vögel auf den Groden Schutz.

189. *Numenius phaeopus* Linn. — Kleiner Brachvogel.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Auch dieser ist hier jetzt häufiger als in früheren Jahren. Hauptsächlich im Herbst sind ganze Flüge kleiner Brachvögel zu beobachten, wo sie während der Fluthzeit, auf den Steindeichen sitzend, das Fallen des Wassers abwarten. Die in den letzten Jahren sich bemerklich machende Vermehrung der beiden Regenpfeiferarten liegt theilweise wohl daran, dass die Jade in den letzten Jahren durch Hafenbauten und andere Ursachen viel Schlick und Schlamm abgesetzt hat, und so der Strand sich für die Langschnäbel als geeigneter Futterplatz ergiebiger und bequemer erweist als früher.

190. *Limosa lapponica* Linn. — Rostrothe Uferschnepfe.

Bayern. *Windsheim* (Jäckel). Am 24. April wurde ein Männchen der *Limosa rufa* in Oberbayern bei Kissing an der Paar geschossen.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Durchzugsvogel. Trifft gegen den 20. Mai regelmässig hier ein. Man findet sie plötzlich in vielen kleinen Flügen in der Morgendämmerung eifrig Futter suchend an den schlammigsten Stellen des Meeresstrandes. In den ersten Tagen ihres Hierseins ist die Limose meist noch nicht mit dem Federwechsel zu Ende; bei vielen, wohl den vorjährigen Exemplaren zeigt sich die Farbe des Hochzeitskleides erst an einigen Stellen. Vom 25. Mai ab habe ich nur schön gefärbte Vögel beobachtet. Die Thiere sind um diese Zeit sehr fett. Ich habe 1 Exemplar geschossen, welches so schwer und feist war, dass ihm durch den Fall zur Erde das ganze Bauchfell zerbarst. Am letzten Mai ist von den Limosen hier meist keine Spur mehr zu entdecken, sie verschwinden ebenso plötzlich, als sie kommen. Anfang September sammeln sich schon wieder die Pfuhlschnepfen in grossen Schwärmen, nach mehreren Hunderten zählend, auf Arngast und den Ober-

ahnschen Feldern. Sie ziehen stets in nicht zu grosser Entfernung von der Küste.

191. *Scolopax rusticola* Linn. — Waldschnepfe.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Nicht häufiger Strichvogel. Für die Ursache der Abnahme der Schnepfen und Enten finde ich keine stichhaltige Erklärung, da die Existenz-Bedingungen die gleichen wie vor Jahrzehnten sind.

Bayern. *Schwarzach* (Baumeister). Ankunft in der Ebene Mitte bis Ende März, im Hochwalde Anfang bis Mitte April und daselbst Brutvogel zu Anfang bis Mitte Mai. Abzug Mitte bis Ende October. — *Windsheim* (Jäckel). Die Waldschnepfe brütet in Bayern in allen grösseren Hügel- und Waldcomplexen des Flachlandes, im bayerischen Wald und auf den Hochmooren unserer Alpen. Der Frühjahrstrich war 1884 sehr schwach, wie seit Decennien nicht mehr, verlief rasch und war vom 9. bis längstens Mitte April vorüber. Die allgemeinen Klagen über die sehr geringen Ergebnisse des Schnepfenstrichs konnten nach den abnormen Witterungsverhältnissen des vergangenen Winters nicht überraschen, da allenthalben in Deutschland Schnepfen zurückgeblieben waren und die herbstliche Wanderung nach dem Süden gar nicht angetreten hatten. Erfahrungsgemäss ist der Schnepfenstrich im Frühjahr am besten nach schneereichen strengeren Wintern, wenn dann vom März an sich laue Witterung einstellt, weil dann der Zug der Wandervögel viel rascher und in gedrängteren Massen in kürzerer Zeit vor sich geht, als nach so gelinden Wintern wie der vorige, wo die Vögel mehr vereinzelt streichen und damit früher beginnen, wie dies z. B. 1884 der Fall war. Einzelne Schnepfen, die bei uns schon in den letzten Tagen des Februar geschossen wurden, dürften indess überwinternde gewesen sein, obwohl welche darunter waren, die wohlbeleibt und „kugelrund“ befunden wurden. Die ersten Quartiermacher erschienen in Unterfranken (Burgpreppach, Hassfurth) am 4. und 5. März in der oberen Donaugegend bei Ingolstadt in den Auen am 7. und 8. März. Der eigentliche Zug begann in den Tagen vom 10. bis 16. März, wo er am wärmsten war. Der Herbstzug gestaltete sich ziemlich ergiebig von Ende October an bis Ende November, so dass bei einer Treibjagd 15 Stück aufgegangen und 11 davon erlegt wurden. Am 17. März wurde auf dem Promenadenplatz in München eine aus der Luft an den Häusern herabflatternde, oberhalb der Schnabelwurzel stark verletzte Waldschnepfe von einem Manne mit dem Hut gefangen. Sie hatte sich wohl an den Telegraphendrähten verletzt. In sämmtlichen Staats-, Gemeinde- und Privatjagden der bayerischen Rheinpfalz wurden vom 1. Juni 1883 bis 31. Mai 1884 erlegt 536 Waldschnepfen.

Braunschweig. *Allrode* (Thiele). Ankunft am 2. April. — *Braunschweig* (Blasius). Am 14. März angekommen, aber wenig, überhaupt schwacher Durchzug. Am 19. März 2 Stück

geschossen. — Am 31. März 3 Stück gefunden und geschossen (darunter eine fahle mit Milben) im Campstiege. — *Calvörde* (Uhde). Ankunft am 6. März, Abzug am 10. November letzte. Der Strich war schlecht. Einige Paare brüten hier. — *Lichtenberg* (Dege). Durchzugsvogel. Am 18. März die ersten, am 18. October die letzten. — *Marienthal* (de Lamare). Am 15. März die ersten, am 17. November die letzten beobachtet. — *Schiesshaus* (Lüders). Am 18. November noch eine Waldschnepfe gesehen. — *Steterburg* (Busch). Am 10. März die erste. — *Walkenried* (v. Vultejus). Ankunft 16. März. Abzug der letzten am 4. November. — *Wieda* (Eilers). Brutvogel und Strichvogel. Die ersten 3 am 1. April Abends gesehen. Der Frühjahrsstrich war schlecht, der Herbststrich vom 1. bis 20. October gut. Ein Gelege von 4 Eiern unter trockenen Hecken in Fichtenstangen.

Hamburg. (Böckmann). Am 16. März waren die ersten hier geschossenen Waldschnepfen auf dem Markte.

Hessen. *Giessen* (Eckstein). Hier werden jährlich kaum 12 Stück erlegt. Am 8. März die erste. — *Gross-Buseck* (Manns) Durchzugsvogel.

Lippe. *Langerholzhausen* (Wagener). 20. October bis 12. November Rückzug.

Mecklenburg. *Holzkrug* (Stahl). Zugvogel. — *Schwerin* (Beste). Am 4. März die erste bei SO.-Wind; am 20. März mehrere bei SW.-Wind.

Oldenburg. (Huntemann). Am 12. März die erste, an den Telegraphendraht geflogen. Am 13. März murkste sie; am 14. März 8 Stück erlegt. Hauptzug am 25.—28. März; am 5., 10. October und 17. November mehrere. Noch am 28. und 30. December je 1 Exemplar gesehen.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven.* (Ludwig). Es sind mir während meines mehr als 10jährigen Aufenthalts hier 3 Exemplare davon vorgekommen. Das eine fand ich nach einer stürmischen Herbstnacht noch lebend in geringer Entfernung von den Telegraphendrähten im Strassengraben hockend. Der Vogel war jedenfalls durch den Sturm an die Drähte geschleudert worden, worauf die mit Blut unterlaufenen Augen und der beschädigte Kopf schliessen liessen. Das Thier liess sich ruhig nehmen, es war durch den Stoss jedenfalls betäubt und vollständig erblindet. Ein zweites ermattetes Exemplar wurde von einem Bekannten des Nachts, ebenfalls im Spätherbst in der Stadt Wilhelmshaven noch lebend gefangen. Das dritte Thier fand ich zu Anfang Mai im Schlick am Strande nach Nahrung suchend. Da der Vogel mich bis auf ganz kurze Entfernung an sich herankommen liess, bevor er schwankend davonflog, ist wohl anzunehmen, dass auch das dritte Exemplar nur irgend einem Zu- oder Unfall seinen Aufenthalt hier verdankte. — Prov. **Pommern.** *Greifswald* (Quistorp). Eine einzelne am 15. Februar. Die ersten Zugschnepfen am 14. März in vielen Revieren.

— Prov. **Preussen.** *Norkitten* (Robitzsch). Brut- und Zugvogel, Ankunft am 18. März. Anfang des Herbstzuges am 20. September. — Prov. **Rheinlande.** *Altenkirchen* (Sachse.) Wird alljährlich seltener. Viele überwinterten. Am 27. Februar die erste auf dem Strich erlegt. Am 5. März mehrere. Es war der schlechteste Strich seit 44 Jahren. Auch der Herbstzug war schlecht. Am 15. October wurde die erste erlegt, am 4. November bei der Treibjagd 7 angetroffen. Früher erhielt ich öfters Eier von hier, seit 10 Jahren aber keine mehr. — *Dehrn* (Schmieter). Ankunft Mitte März, Hauptzug Ende März, Nachzügler noch am 5. April. Einzelne bleiben in gelinden Wintern. Sind die Höhen des Westerwaldes noch mit Schnee bedeckt oder fällt solcher während des Zuges, erfolgt Rückkehr in die Niederung. Prov. **Schlesien.** *Rauden* (Willimeck). Der Frühjahrszug begann Mitte März, der Herbstzug am 20. September, das Gros zog Mitte October und die letzten Ende October. Einzelne Paare brüten hier. Am 27. September, als ich Abends auf dem Strich war, sah ich eine Schnepfe auf einer jungen Cultur einfallen. Kurze Zeit darauf kam eine Schleiereule an der Holzwand entlang gestrichen und gleichzeitig flog die erwähnte Schnepfe auf und kam vom Hau direct auf die Eule zu, um sie zu verfolgen. Obwohl ich die Eule als nützlichen Vogel schone, so machte ich hier eine Ausnahme und schoss Schnepfe und Eule. Wie die Tagvögel die Eulen am Tage verfolgen, so fliegt der Dämmerungsvogel, die Schnepfe, den Eulen in der Dämmerung nach. Prov. **Schleswig-Holstein.** *Flensburg* (Paulsen). Am 26. und 29. März wurden je zwei Stück erlegt; Ende November die letzte, die sehr mager war. Prov. **Westphalen.** *Münster* (Koch). Der Frühjahrszug war hier äusserst gering.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Zug- und Sommerbrutvogel, nicht häufig. Streicht in der Ebene und bis 850 m im Gebirge, brütet aber nur in 800 bis 850 m Höhe. Vor einigen Jahren habe ich beobachtet, dass eine Schnepfe ein Junges an sich drückte, wie es schien mit dem Hals und Schnabel, und mit demselben in ca. 2 m Höhe eine Strecke weit fortstrich. Ankunft den 28. März; Abzug der letzten am 10. November. — *Finsterbergen* (de Beauregard). Brutvogel, sparsam, in höheren Gebirgslagen. — (Gundermann). Brütet vereinzelt am Rennstieg und war früher häufiger. Der Herbstzug ist hier besser als der Frühjahrszug. — *Kleinschmalkalden* (Eckolt). Sparsam bis zum Gebirgsrücken nistend. Früher als Durchzugsvogel häufig, beschränkt sich der Frühjahrsstrich nur mehr auf einzelne Exemplare; zahlreicher erscheint sie auf dem Herbstzuge. — *Arlesberg* (Brohmeyer). Durchzugsvogel. — *Gehlberg* (Härter). Brutvogel; bis zur Höhe von 750 m; hat sich auffallend vermindert, vielleicht infolge der Entsumpfungen. Bei starkem Nachwinter wurde zuweilen ein Rückzug beobachtet. — *Georgenthal* (v. Minckwitz). Durchzugs- und Brutvogel, im Gebirge wie in der Ebene. — *Hohle-*

born (Fräbel). Durchzugs- und Brutvogel. — *Oberschönau* (K. O. und A.). Brutvogel; in der Ebene und bis weit ins Gebirge vorkommend. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Als Brutvogel selten. — *Winterstein* (Neuschild). Durchzugsvogel; einige brüten hier. Sie kommt jetzt in weit geringerer Anzahl im Frühjahr zu uns zurück, als dies früher der Fall war. — *Zella* (Brohmeyer). Hat sich seit einer Reihe von Jahren immer mehr vermindert.

Kgr. **Sachsen**. *Arnoldsgrün* (Helm). Seltener Sommerbrutvogel. — *Kamenz* (Jährig). Durchzugsvogel.

Waldeck. *Stryck* (Rickelt). Brutvogel.

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Sparsamer Durchzugsvogel im Frühjahr. — *Königsbronn* (Gottschick). Sommerbrutvogel.

192. *Gallinago scolopacina* Bp. — Becassine.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Häufig vorkommend als Strichvogel.

Bayern. *Augsburg* (Gscheidler). Ankunft am 13. März, Tags zuvor rauh. — *Schwabach* (Doule). Die Becassine brütet an sumpfigen Orten in hiesiger Gegend häufig, bleibt auch während des Winters nicht selten an offenen Gewässern, baut im April ihr kunstloses Nest in eine Bodenvertiefung und legt nie mehr als 4 Eier. Sie lebt paarweis, doch betheiligt sich das Männchen nicht beim Brutgeschäft. — *Schwarzach* (Baumeister). Brutvogel des Donaugebiets und der Vorberge und zunächst dem Hochwalde auf Waldmösern. — *Burgpreppach* (Link). Ankunft am 29. März. Am 16. December 1 Stück bei Ulm erlegt. Bleibt an Quellen oft den ganzen Winter hindurch.

Braunschweig. *Braunschweig* (Blasius). Am 27. April sehr schön meckernd über dem Mittelteiche. — *Calvörde* (Uhde). Durchziehend.

Hessen. *Giessen* (Eckstein). Am 9. März 1883, am 21. Januar und 22. April 1884, erlegt.

Mecklenburg. *Holzkrug* (Stahl). Brutvogel. — *Schwerin* (Beste). Am 16. März die erste.

Oldenburg. (Huntemann). Am 13. März mehrfach. Vom 4.—7. October Hauptrückzug bei W.-Wind. Am 19. December noch 1 Exemplar.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Durchzugsvogel; aber nur vereinzelt hier im Spätsommer in den mit Schilf bewachsenen Sumpflöchern. Prov. **Pommern.** *Greifswald* (Quistorp). Ankunft am 18. März. Prov. **Preussen.** *Norkitten* (Robitzsch). Ankunft am 2. April. Prov. **Schleswig-Holstein.** *Flensburg* (Paulsen). Am 4. Juni an verschiedenen Stellen balzen gehört. Prov. **Westphalen.** *Münster* (Koch). Am 28. April ein Gelege von 4 stark bebrüteten Eiern.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Seltener Brut-

vogel der Ebene. — *Kleinschmalkalden* (Eckolt). Durchzugsvogel; lässt sich im Frühjahr auf Waldwiesen und Schlägen öfters vernehmen. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Sparsamer Sommerbrutvogel.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Seltener Sommerbrutvogel. — *Kamenz* (Jährig). Durchzugsvogel.

Waldeck. *Stryck* (Rickelt). Brutvogel.

Würtemberg. *Königsbronn* (Gottschick). Sommerbrutvogel, überwintert zuweilen.

193. *Gallinago major* Bp. — Grosse Sumpfschnepfe.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Wird auf dem Herbstzuge nicht selten, immer aber nur einzeln, beobachtet.

Bayern. *Finsterau* (Franziss). Wurde hier bemerkt. — *Schwarzach* (Baumeister). Im Frühjahr, Sommer und Herbst im Donaugebiete beobachtet, und daher jedenfalls Brutvogel.

Braunschweig. *Calvörde* (Uhde). Auf dem Durchzuge beobachtet.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Preten* (v. d. Decken). Häufig, und brütet hier regelmässig; sie verlässt die Gegend, sobald die Jungen flügge geworden sind, in der letzten Hälfte des Juli, kommt dann aber Anfang September noch einmal auf dem Zuge vor.

Reuss j. L. *Lobenstein* (Rödel u. Müller). Kommt auf dem Zuge im Herbst und Frühjahr hier durch; einzelne Exemplare brüten auch hier, besonders in dem benachbarten Frankenwalde. In den letzten Jahren ist eine auffallende Verminderung hier zu constatiren.

Sachsen-Gotha. *Gotha* (Habermann). Kommt einzeln auf dem Durchzuge hier vor. — *Tambach* (Lerp). Brutvogel. — *Zella* (Brohmeyer). Brütet auf hiesigem Revier.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Kommt vor.

Waldeck. *Stryck* (Rickelt). Brutvogel.

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Sparsamer Durchzugsvogel im Frühjahr.

194. *Gallinago gallinula* Linn. — Kleine Sumpfschnepfe.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Nur sparsam vorkommender Strichvogel.

Braunschweig. *Steterburg* (Busch). Strichvogel.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Durchzugsvogel, der nur vereinzelt im Herbst hier vorkommt. Prov. **Schleswig-Holstein.** *Flensburg* (Paulsen). Am 4. December wurde ein Exemplar, welches gegen den Telegraphendraht geflogen war, todt gefunden.

195. *Totanus fuscus* Linn. — Dunkler Wasserläufer.

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Aussergewöhnlicher Durchzugsvogel im Frühjahr.

196. *Totanus calidris* Linn. — Gambettwasserläufer.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Nicht häufiger Brutvogel.

Bayern. *Schwarzach* (Baumeister). Brutvogel des Donaugebiets. *Windsheim* (Jäckel). Gemeiner Brutvogel bei Augsburg. Vom Lechfeld bei Augsburg ein Stück am 15. April erhalten. Am 17. Juli mehrere auf einer Lechinsel.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). „Zitterschnepfe". Brut- und Durchzugsvogel. Zieht im Herbst in südwestlicher Richtung längs des Strandes, erscheint schon Anfang Juli in Menge auf den Watten und bleibt bis zum Eintritt der Kälte. Im Frühjar kommt sie auf demselben Wege zurück. Prov. **Pommern.** *Greifswald* (Quistorp). Ankunft am 20. April. Prov. **Westphalen.** *Münster* (Koch). Am 15. Juni ein Männchen erhalten.

197. *Totanus glottis* Bechst. — Heller Wasserläufer.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Hier beobachtet; sparsam vorkommend.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Auf dem Zuge wie die vorhergehende Art, aber bei Weitem nicht so häufig.

198. *Totanus ochropus* Linn. — Punktirter Wasserläufer.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Ist hier Brutvogel, jedoch nicht häufig.

Bayern. *Windsheim* (Jäckel). Am 5. Februar und 11. April wurden an der Aisch bei Windsheim einzelne angetroffen, am 10. April im Lechfelde bei Oberottmarshausen einer erlegt.

Hessen. *Giessen* (Eckstein). Am 7. Juni geschossen.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hessen-Nassau.** *Cassel* (Walter). Durchzugsvogel. Am 25. April einer am Waldbach Nieste. Er war nicht scheu, liess sich ein wenig treiben, erhob sich dann aber leicht und flog über die einige hundert Fuss hoch das Niestethal einschliessenden Berge. Als ich nach einer Stunde wieder zurückkehrte, war der Vogel wieder da und suchte eifrig im seichten Wasser nach Nahrung, die vielleicht hier gerade reichlich für ihn vorhanden war, weil er dieselbe Stelle in dem langen, schmalen Thale anfgesucht hatte, nachdem er vorher ganz aus dem Gesichtskreise entschwunden war. Prov. **Westphalen.** *Münster* (Koch). Am 13. Juni ein Männchen erhalten.

199. *Totanus glareola* Linn. — Bruchwasserläufer.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Nicht häufig vorkommender Brutvogel.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Schleswig-Holstein.** *Flensburg* (Paulsen). Am 4. Juni ein Nest mit Jungen gefunden; im August mehrere erlegt. Prov. **Westphalen.** *Münster* (Koch). Am 7. Juli ein Stück erhalten.

200. *Actitis hypoleucus* Linn. — Flussuferläufer.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Hier „Pfeiferle" genannt, ist hier Brutvogel, jedoch nur sparsam anzutreffen.

Bayern. *Windsheim* (Jäckel). Ein Stück am 10. April bei Oberottmarshausen, ein anderes am 9. August am Stadtbache von Augsburg geschossen.

Hessen. *Giessen* (Eckstein). Am 6. August geschossen.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Preussen.** *Norkitten* (Robitzsch). Ankunft am 25. April. Prov. **Sachsen.** *Freyburg a/U.* (Schnerbitz). Ankunft Mitte April, Abzug Ende September. Prov. **Schleswig-Holstein.** *Flensburg* (Paulsen). In der letzten Hälfte des August täglich kleine Trupps, meist 4 bis 7 Stück am Strande unseres Hafens. Prov. **Westphalen.** *Münster* (Koch). Am 14. September noch zahlreich an der Ems beobachtet.

Würtemberg. *Königsbronn* (Gottschick). Strichvogel.

201. *Machetes pugnax* Linn. — Kampfschnepfe.

Bayern. *Windsheim* (Jäckel). In den letzten Maitagen zogen durch das obere Aischthal bei Windsheim — Ipsheim noch Kampfschnepfen. Ich erhielt noch am 4. Juni ein Männchen im ersten Winterkleide, ohne eine Spur des schönen Frühlingskleides und ohne Gesichtswarzen, dessen Zehen und Füsse bereits eingetrocknet waren. Im Magen eine Menge Kleinkäfer, *Curculioniden* und ein *Elater*, ein Regenwurm und kleine Steinchen. Am 20. September wurde ein junges Männchen an der schwäbischen Donau bei Günzburg erlegt.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Ist hier selten; ich habe bis jetzt nur ein junges Exemplar erhalten, welches im Juli am Strande geschossen worden war.

202. *Tringa cinerea* Linn. — Isländischer Strandläufer.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Durchzugs- und Wintervogel; erscheint im Spätherbst in grossen Schwärmen und kleineren Flügen an der Küste, zieht theilweise in südlicher Richtung der Küste entlang, theilweise überwintert er hier, wenn der Frost nicht zu stark ist. Sobald die Watten sich mit Eis bedecken, verschwinden die Strandläufer, erscheinen aber sofort wieder, wenn sich einige eisfreie Stellen am Strande zeigen.

203. *Tringa alpina* Linn. — Alpenstrandläufer.
T. a. var. Schinzi Chr. L. Br. — Schinz's Alpenstrandläufer.

Braunschweig. *Calvörde* (Uhde). Auf dem Durchzuge häufig.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Vom Alpenstrandläufer gilt hier dasselbe, was oben vom isländischem Standläufer gesagt wurde. Prov. **Schleswig-Hol-**

stein. *Flensburg* (Paulsen). Ende Juli und Anfang August ziehend; am 3. August fünf Stück am Stande im seichten Wasser watend, liessen sich bis auf 10 Schritt nahe kommen. Ein *Aegialites minor,* der sich der kleinen Schaar angeschlossen, wurde mit Schnabelhieben vertrieben, sobald er sich einem Alpenstrandläufer allzusehr näherte.

204. *Tringa Temmincki* Leisl. — Temmink's Zwergstrandläufer.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Erscheint gegen Mitte September, aber nicht häufig, auf dem Durchzuge in kleinen Flügen am Jahdestrande.

205. *Tringa minuta* Leisl. — Zwergstrandläufer.

Bayern. *Windsheim* (Jäckel). Am 9. April ein Stück auf dem Lechfelde bei Oberottmarshausen geschossen.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Zieht hier häufig in Gesellschaft der vorhergehenden Art durch, hauptsächlich im Frühjahr.

206. *Recurvirostra avocetta* Linn. — Avocettsäbler.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Ist hier selten; nur ein Exemplar habe ich im Frühherbst am Strande gesehen.

207. *Phalaropus fulicarius* Linn. — Wassertreter.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Westphalen.** *Münster* (Koch). Ende October trieb sich etwa 14 Tage lang ein Exemplar auf den Teichen des Schlosses Stapel umher. Das Thierchen zeigte sich sehr zahm und wurde deshalb nicht erlegt. Da auch ein Fischotter in den Teichen sein Unwesen trieb, stellte sich der Herr Baron Friedr. von Droste-Hülshoff am 30. October Abends auf den Anstand. In der Dunkelheit glaubte derselbe an dem Plätschern und der Bewegung im Wasser den Fischotter zu bemerken und schoss hierauf los. Anstatt des erhofften Fischräubers fand man am andern Morgen den Wassertreter todt auf dem Wasser vor. Das Exemplar gelangte in den Besitz der zoologischen Section hier.

208. *Bernicla leucopsis* Bechst. — Weisswangige Gans.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Ist hier seltener Durchzugsvogel, der nur vereinzelt im Spätherbst und Winter angetroffen wird.

209. *Bernicla torquata* Bechst. — Ringelgans.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Im Herbst und Winter in Flügen auf den Watten. Prov. **Preussen.** *Norkitten* (Robitzsch). Am 7. April vier Stück durchziehend. Prov. **Schleswig-Holstein.** *Flensburg* (Paulsen).

Am 4. Mai Abends ziehend; am 17. und 20. September Abends Zug nach Südwest.

210. *Anser cinereus* Meyer. — Graugans.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Wintervogel. Die Grau- und Saatgänse kommen und gehen zurück nur in südöstlicher und nordwestlicher Richtung.

Bayern. *München* (Hellerer). Im Winter. — *Schwarzach* (Baumeister). Alljährlich werden im November und December Durchzüge von ca. 8—10 Stück beobachtet.

Braunschweig. *Braunschweig* (Blasius). Ein Zug von SW. nach NO. am 14. Februar beobachtet von Pfeifenschneider. — *Calvörde* (Uhde). Auf dem Durchzuge beobachtet. — *Steterburg* (Busch). Auf dem Durchzuge beobachtet. — *Walkenried* (v. Vultejus). Am 14. Februar, Nachmittags 4½ Uhr 7 Paar nach SO. ziehend.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Zieht im Herbst ohne Rücksichtnahme auf die Lage des Strandes in bedeutender Höhe südlich oder südwestlich. Prov. **Preussen.** *Norkitten* (Robitzsch). Am 13. Februar durchziehend; vom 18. September an auf dem Rückzuge.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Auf dem Herbstdurchzuge beobachtet. — *Finsterbergen* (Gundermann). Lässt sich auf dem Zuge, durch Nebel oder dunkle Nächte veranlasst, wohl einmal hier nieder. — *Gehlberg* (Härter). Durchzugsvogel. — *Hohleborn* (Fräbel). Durchzugsvogel. — *Winterstein* (Arnoldi). Durchzugsvogel.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Durchzugsvogel, auch im Winter.

Waldeck. *Stryck* (Rickelt). Durchzugsvogel.

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Sparsamer Wintervogel.

211. *Anser segetum* Meyer. — Saatgans.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Häufiger Brutvogel, zieht gegen den Winter nach Südosten und im Frühjahr immer nach Nordwesten.

Bayern. *Aschaffenburg* (Deubler). Im Winter 1883 zu 84 sind viele Exemplare mehrere Wochen am linken Mainufer geblieben. Am 2. October und 3. März 9 Uhr Morgens zogen Schaaren durch. — *Augsburg* (Gscheidler). Bei Wertach wurde eine beim Einfall geschossen. — (Wiedemann). Am 12. October, Nachmittags 4 Uhr zogen 13 Stück in östlicher Richtung über Augsburg weg, am 1. November 70 Stück nach Osten über den Lech. — *Burgpreppach* (Link). Ein Flug von 20 bis 25 Stück steuert bei NW.-Wind und regnerischem Wetter nach Norden. Am 18. October Abends 4¾ Uhr bei W.-Wind ein Zug unter starkem Geschrei von NNO. nach WSW. am selben Tage Abends 8 Uhr ein zweiter Zug ebenfalls laut schreiend von O. nach SW.,

dem Nachts zwischen 10 und 11 Uhr ein dritter von O. nach W folgte. Am 9. November ein Zug von ungefähr 50 Stück Abends. 6 Uhr bei Obernburg von S. nach W.; am 25. November 15—18 Stück bei Bischwind ziemlich niedrig fliegend. — *Windsheim* (Jäckel). Rosenheim, Oberbayern, am 22. November: Seit einigen Tagen ziehen während der Morgendämmerung grosse Schaaren „Schneegänse" mit lautem Geschrei über die Stadt nach dem Chiemsee. — Niederbayern. Im letzten Drittel des November gab es Wildgänse in grosser Anzahl bei Dingolfing an der Isar. Mehrere Hundert zogen während der Nacht unter Geschrei von O. nach S. — Mittelfranken. Am 17. April flog eine grössere Anzahl bei Altdorf (Nürnberg) von N. nach S., im letzen Novemberdrittel, mehrere Flüge an Windsheim vorüber nach Süden.

Lippe. *Langenholzhausen* (Wagener). Im Winter durchziehend.

Mecklenburg. *Holzkrug* (Stahl). Zugvogel. — *Schwerin* (Beste). Am 7. Februar nach Osten bei SW.-Wind, am 21. Februar Mehrzahl nach NO. bei S.-Wind, Abzug am 20. November bei SW.-Wind.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Preussen.** *Norkitten* (Robitzsch). Am 25. März eine Schaar von Süd nach Nord ziehend, ebenso am 30. März von SW. nach NO. gegen den Wind; am 16. April 42 Stück von S. nach N.

Sachsen-Gotha. *Oberschönau* (K. O. u. A.). Durchzugsvogel. — *Winterstein* (Arnoldi). Durchzugsvogel. — *Zella* (Brohmeyer). Streicht blos zur Winterzeit hier vorüber.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Durchzugsvogel, auch im Winter. — *Kamenz* (Jährig). Durchzugsvogel.

Würtemberg. *Königsbronn* (Gottschick). Wintervogel.

212. *Anser brachyrhynchus* Baill. — Kurzschnäblige Gans.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Schleswig-Holstein.** *Husum* (Rohweder). Die von Ende September an in unserem Wattenmeer sich aufhaltenden kurzschnäbligen Gänse scheinen sich doch von der Saatgans getrennt zu halten; in den Flügen, wie auf der Weide habe ich dies freilich nicht feststellen können, da sie sehr scheu sind und in der Ferne durchaus kein Unterscheidungsmerkmal darbieten; aber die aus den grösseren oder kleineren Flügen gefangenen Gänse sind entweder lauter *brachyrhynchus* oder reine *segetum.* So wurden in diesem Herbst (84) auf einer Blänke 19 Stück, nur von ersterer Art, gefangen.

213. *Cygnus musicus* Bechst. — Singschwan.

Bayern. *Augsburg* (Gscheidler). Im Winter hier, häufig sich auf den kleinen bayerischen Seeen aufhaltend, wenn offen.

Lippe. *Langenholzhausen* (Wagener). In sehr strengen Wintern nur sehr selten beobachtet.

Mecklenburg. *Holzkrug* (Stahl). Nur bei strenger Kälte beobachtet.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover** *Wilhelmshaven* (Ludwig). In einzelnen kleinen Flügen auf dem Durchzuge vorkommend. Prov. **Schleswig-Holstein.** *Flensburg* (Paulsen). Am 29 Januar 4 Stück über die Eider ziehend. Prov. **Westphalen.** *Münster* (Koch). Am 11. December wurden zwei Stück bei Ostbevern beobachtet; ein davon erlegtes junges Exemplar wog 8 kg.

Würtemberg. *Königsbronn* (Gottschick). Einmal auf dem Fischweiher 3 Exemplar fast den ganzen Winter über.

214. *Tadorna cornuta* Gm. — Brandente.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Ein Paar brütete auf Arngast; sonst Durchzugsvogel. — Prov. **Westphalen.** *Münster* (Koch). Am 28. October wurde ein junger Vogel bei Iburg erlegt.

215. *Spatula clypeata* Linn. — Löffelente.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Wird in strengen Wintern hin und wieder auf dem Untersee paarweise gesehen. Ihr Erscheinen im Winter gehört zu den Ausnahmen; im Sommer ist sie noch nie beobachtet worden.

Bayern. *Aschaffenburg* (Deubler). Seltener Durchzugsvogel. — *Ebrach* (Schlichtegroll). Ist Durchzugsvogel. — *Schwabach* (Doule). Nicht Brutvogel, kommt jedoch im März und April zur Strichzeit hierher. Ich selbst habe schon mehrere geschossen.

Hamburg. (Böckmann). Brutvogel hier.

Lippe. *Sternberg* (Heise). Kommt vom November bis Ende April auf den grossen Teichen vor.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Preten* (v. d. Decken). Die Löffelente brütet hier in manchen Jahren, in anderen wieder nicht. Das Hierbleiben derselben scheint sich nach dem Wasserstande zu richten: ist der Wasserstand bis spät in das Frühjahr hinein hoch, so brütet sie. Sie bevorzugt stehende Gewässer, selbst wenn sie in der Nähe menschlicher Wohnungen liegen. Von der Fertigkeit selbst junger Löffelenten im Tauchen zeugt der Umstand, dass mehrfach solche in Aalkörben gefangen wurden, welche vier Fuss tief auf dem Grunde des Wassers lagen. — *Wilhelmshaven* (Ludwig). Vereinzelt vorkommender Durchzugsvogel. — Prov. **Schleswig-Holstein.** *Niendorf* (Lippert). Während der Zugzeit einzeln und in kleinen Gesellschaften auf der Alster. — Prov. **Westphalen.** *Münster* (Koch). Soll im Jahre 1833 bei Schapen als Brutvogel vorgekommen sein; seitdem nicht wieder beobachtet.

Sachsen-Gotha. *Gotha* (Habermann). Kommt einzeln auf dem Durchzuge hier vor.

Würtemberg. *Königsbronn* (Gottschick). Wintervogel.

216. *Anas boschas* Linn. — Stockente.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Häufiger Standvogel, hat sich jedoch vermindert.

Bayern. *München* (Hellerer). Brut- und Standvogel. — *Schwarzach* (Baumeister). Winter- und Sommervogel des Donaugebietes. — *Windsheim* (Jäckel). Vom 1. Juni 1883 bis 31. Mai 1884 wurden in der bayerischen Rheinpfalz auf sämmtlichen Staats- Gemeinde- und Privatjagden 919 Wildenten erlegt. In Franken hatten wir keinen richtigen Winter, wenig Schnee, im Frühjahr keine Ueberschwemmungen und darum sehr wenig Enten. Bei Windsheim kamen Mitte Januar kleine Flüge auf den Ursprung der Aisch hinter Illesheim, dann nur in der zweiten Octoberhälfte und Anfangs November kleine Flüge von 3 bis 5 Stück auf die Aisch und den Gräfweiher. Am 20. November flogen 4 Stockenten mitten über Windsheim schussmässig. In einem Weiher bei Jettingen im Mindelthale (Schwaben) erschienen Anfangs März 20—24 Stück und blieben bis Mitte des Monats. Zwei Paare siedelten sich an und brüteten auf einer kleinen Insel. Im ersten Neste waren 11, im andern 14 Eier. Am 26. Mai schwammen die etwa 8 Tage alten Entlein im Weiher. — Im südlichen Bayern und in Schwaben war der Herbststrich ein sehr guter, der Wildpretmarkt in Augsburg mit Stockenten während der Monate October bis Ende December reichlichst versehen und der Wildentenflug im letzten Drittel des November ein besonders starker. Am 22. November wurde bei Dingolfing in Niederbayern eine Schaar von mindestens 500 Stück, Isar aufwärts fliegend, gesehen. Bei Augsburg war der Strich bereits am 24. August ein lebhafter. Bei Meitingen strichen an jenem Tage 5 Flüge von 7—20 Stück von SO. nach NW.

Braunschweig. *Braunschweig* (Blasius). Am 31. Mai 1 Gelege mit 11 Eiern gefunden und einem Puter untergelegt. — *Calvörde* (Uhde). Stand- und Brutvogel. — *Lichtenberg* (Dege). Erschien im November d. J. sehr zahlreich. — *Marienthal* (de Lamare). Bleibt im Winter bei offenem Wasser hier. — *Steterburg* (Busch). Ist Brutvogel und auch Standvogel.

Hessen. *Gr. Buseck* (Manns). Wintervogel.

Lippe. *Langenholzhausen* (Wagener). In strengen Wintern vorkommend.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). War früher hier sehr häufig und brütete in fast allen Sumpflöchern und Gräben hiesiger Gegend; jetzt ist sie durch Zuschütten dieser Löcher und Gräben beim Bau des Ems-Jade-Kanals theilweise vertrieben und nur noch in den in den Forts befindlichen Teichen und Gräben Brutvogel. Prov. **Hessen-Nassau.** *Cassel* (Walter). Häufiger Brutvogel, nicht nur in der Ebene, sondern auch im Waldgebirge bei Wilhelmshöhe nahe den von

kleinen Bächen gebildeten Teichen, und hier nicht nur in den unteren Regionen, sondern auch einige Fuss höher. — *Wehlheiden* (Ochs). Im Sommer häufiger Brutvogel; kommt auch im Winter vor. —

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Strichvogel und nur dann und wann in der Nähe brütend. — *Finsterbergen* (Gundermann). Kommt hier nur auf dem Zuge vor. — *Gehlberg* (Härter). Durchzugsvogel. — *Hohleborn* (Fräbel). Erscheint hier einzeln im Winter. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Sparsamer Brut- und Strichvogel.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Durchzugsvogel. — *Kamenz* (Jährig). Häufiger Brutvogel.

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Sparsamer Wintervogel. — *Königsbronn* (Gottschick). Standvogel, brütet und überwintert.

217. *Anas acuta* Linn. — Spiessente.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Häufiger Wintervogel, wird hier Spitzente genannt.

Hamburg. (Böckmann). Ueberwintert hier.

Hessen. *Giessen* (Eckstein). Wird hier öfter geschossen.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Nicht häufiger Durchzugsvogel. Prov. **Hessen-Nassau.** *Cassel* (Walter). Brütet hier zwar nicht alle Jahre, doch öfter, wie ich aus Eiern ersah, die am Fackelteich ausgenommen waren.

218. *Anas strepera* Linn. — Schnatterente.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Häufiger Wintervogel.

Braunschweig. *Braunschweig* (Blasius). Am 27. April ein Paar auf dem Riddagshäuser Teiche beobachtet.

219. *Anas querquedula* Linn. — Knäckente.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Häufiger Brutvogel, heisst hier „Strasselente."

Bayern. *Windsheim* (Jäckel). Am 5. März 2 Knäckenten auf einem Altwasser der Wertach bei Augsburg. Im Gräfweiher bei Windsheim hat ein Paar gebrütet, und erhielt ich Mitte August ein junges Weibchen dieser Brut.

Braunschweig. *Walkenried* (v. Vultejus). Im Juli ca. 10 Paar auf dem Priorteiche.

Hamburg. (Bockmann). Ueberwintert hier.

Hessen. *Giessen* (Eckstein). Werden öfter geschossen.

Mecklenburg. *Holzkrug* (Stahl). Brutvogel.

Würtemberg. *Königsbronn* (Gottschick). Wintervogel.

220. *Anas crecca* Linn. — Krickente.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Brutvogel, jedoch nur sparsamer, wird „kleines Trässele" genannt.

Bayern. *Windsheim* (Jäckel). Der Frühjahrstrich begann am 5. März und dauerte bis erste Tage April. Der Herbststrich war Anfang October am wärmsten und dauerte bis Ende December. Am 22. December war der Augsburger Wildpretmarkt mit sehr vielen Krikenten befahren.

Braunschweig. *Calvörde* (Uhde). Durchzugsvögel. — *Marienthal* (de Lamare). Ankunft am 4. Juni, 4 Stück. — *Steterburg* (Busch). Ist Sommerbrutvogel hier.

Hamburg. (Böckmann). Ueberwintert bei Hamburg.

Hessen. *Giessen* (Eckstein). Wird öfter geschossen.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Häufiger Durchzugsvogel. — Prov. **Westphalen.** *Münster* (Koch). Am 10. Juli flügge Junge beobachtet.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Strichvogel und nur dann und wann in der Nähe brütend. — *Gehlberg* (Härter). Durchzugsvogel. — *Hohleborn* (Fräbel). Erscheint hier zuweilen im Winter. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Strichvogel, sparsam hier brütend.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Durchzugsvogel. — *Kamenz* (Jährig). Brutvogel.

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Sparsamer Wintervogel. — *Königsbronn* (Gottschick). Wintervogel.

221. *Anas penelope* Linn. Pfeifente.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Nur Wintervogel, aber zahlreich.

Bayern. *Windsheim* (Jäckel). Am 13. Mai ein Männchen bei Buchloë in Schwaben erlegt.

Braunschweig. *Walkenried* (v. Vultejus). Am 8. September auf dem Hirseteiche.

Hamburg. (Böckmann). Ueberwintert hier.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Häufiger Durchzugsvogel. — Prov. **Schleswig-Holstein.** *Flensburg* (Paulsen). Am 15. März, 11. und 12. April in grossen Schaaren ziehend.

Kgr. **Sachsen.** *Kamenz* (Jährig). Kommt vor.

Würtemberg. *Königsbronn* (Gottschick). Wintervogel.

222. *Fuligula nyroca* Güldenst. — Moorente.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Kommt alljährlich auf den Untersee, meist aber erst im März, und zieht auch bald wieder fort. Häufig; wird „Möörle“ genannt.

Bayern. *Aschaffenburg* (Deubler). Auf dem Strich schon angetroffen.

Mecklenburg. *Eichhof* (Schmidt). Kommt im Herbste zuweilen vor.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Preussen.** *Hartigswalde* (Kampmann). Brutvogel. — *Schmiedt* (Dziarnowski). Nicht häufiger

Brutvogel. — *Johannisburg* (Hartert). Brütet nicht allzuselten auf einigen Seen Masurens; auf dem frischen Haff dagegen nur als Zugvogel bemerkt.

223. *Fuligula ferina* Linn. — Tafelente.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Häufiger Wintervogel, heisst hier „Rothmoor“.

Bayern. *Windsheim* (Jäckel). Am 18. März ein Männchen bei Weissenborn in Schwaben erlegt. Brutvogel in Franken. — *Walkenried* (v. Vultejus). Im Spätsommer ca. 14 Paar auf dem Prior- und Hirseteich.

Hamburg. (Böckmann). Ueberwintert hier.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Ueberwintert hier mitunter in einzelnen Exemplaren in den Hafenanlagen. Prov. **Preussen.** *Schmiedt* (Dziarnowski). Brutvogel, am 6. April elf frische Eier gefunden.

Würtemberg. *Königsbronn* (Gottschick). Wintervogel.

224. *Fuligula marila* Linn. — Bergente.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Ist für gewöhnlich im Winter nur vereinzelt anzutreffen; vor 2 Jahren jedoch überwinterte auf den Watten ein grosser Flug.

225. *Fuligula cristata* Leach. — Reiherente.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Ist häufiger Wintervogel und heisst hier „Straussmoor“.

Bayern. *Windsheim* (Jäckel). Eine männliche Reiherente bei Schwenningen auf der schwäbischen Donau erlegt.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Nicht häufiger Durchzugsvogel.

226. *Clangula glaucion* Linn. — Schellente.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Wintervogel, jedoch nicht häufig.

Bayern. *Augsburg* (Wiedemann). Am 19. December ein schönes altes Männchen und ein Weibchen vom Lech bei Genderkingen; am 22. December vom gleichen Orte ein Männchen und zwei Weibchen auf dem Wildpretmarkte.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Im Winter häufig.

227. *Harelda glacialis* Leach. — Eisente.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Seltener Wintervogel.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Im Winter einzeln hier anzutreffen.

228. *Oidemia nigra* Linn. — Trauerente.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Lud-

wig). Im Herbst in Flügen von 4 bis 8 Stück auf der Jahde angetroffen, auch am 5. März ein Exemplar geschossen.

229. *Oidemia fusca* Linn. — Sammtente.

Würtemberg. *Königsbronn* (Gottschick). Wintervogel.

230. *Mergus merganser* Linn. — Grosser Säger.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Ist sparsam vorkommender Wintervogel.

Bayern. *Windsheim* (Jäckel). Am 1. März auf der Isar bei Freising (Oberbayern) ein Weibchen erlegt. Auf den Weihern des Würtembergischen Algäu hatten sich Mitte März einige grosse Säger zu vorübergehendem Aufenthalt eingestellt. Im südlichen Bayern hie und da brütend.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Als Zugvogel häufig; einzelne Exemplare überwintern wohl auch im Jahdebusen. Prov. **Westphalen.** *Münster* (Koch). Am 4. December ein Weibchen, am 12. December ein junges Männchen erlegt.

Würtemberg. *Königsbronn* (Gottschick). Wintervogel.

231. *Mergus serrator* Linn. — Mittlerer Säger.

Hessen. *Giessen* (Eckstein). Am 20. November 1883 2 Exemplare an der Lahn erlegt.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Seltener Durchzugsvogel. Im Jahre 1883 wurde durch den im März eintretenden Nachfrost ein grosser Flug im Zuge hier aufgehalten. Die Thiere übernachteten im Hafenkanal und zogen, ziemlich niedrig fliegend und denselben Wechsel während mehrerer Tage innehaltend, mit Tagesgrauen nach See zu. Da unter sieben von mir erlegten Exemplaren nur ein Weibchen sich befand (die sechs andern waren drei junge und drei alte Männchen, letztere im Hochzeitskleid) und dieses Weibchen einzeln fliegend erlegt wurde, so scheinen im Frühjahr die Geschlechter gesondert zu ziehen. Prov. **Westphalen.** *Münster* (Koch). Am 8. December wurde hier ein Weibchen erlegt.

232. *Mergus albellus* Linn. — Kleiner Säger.

Bayern. *Windsheim* (Jäckel). Am 19. December 2 Weibchen vom Lech bei Ganderkingen auf dem Augsburger Wildpretmarkt.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Seltener Durchzugsvogel. Im März 1883 wurden fünf Stück mehrere Tage am Strande beobachtet.

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Aussergewöhnliche Erscheinung im Winter.

233. *Mergulus alle* Linn. — Zwergalk.

Oldenburg. (Huntemann). Am 14. Januar 2 Exemplare an der Küste todt angetrieben.

234. *Alca torda* Linn. — Tordalk.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Wintervogel, selten.

235. *Podiceps cristatus* Linn. — Haubentaucher.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Hier „Gahr" genannt, kommt nur sparsam vor.

Bayern. *München* (Hellerer). Kommt hier vor. — *Windsheim* (Jäckel). Am 29. März wurde ein Männchen im Prachtkleid auf der Donau bei Ingolstadt erlegt, dass im Magen 2 Ballen von Wasseralgen hatte. Weitere Exemplare wurden geschossen: am 28. März ein Männchen bei Aischbach in Oberbayern, am 8. Mai ein Weibchen auf einem See bei Füssen in Oberschwaben, am 25. September ein junges Männchen bei Donauwörth und am 1. November ein Stück gleichfalls auf der Donau.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Durchzugsvogel, selten. Prov. **Preussen.** *Schmiedt* (Dziarnowski). Brutvogel. Am 15. und 27. Mai Nester mit resp. 1 und 2 frischen Eiern. Prov. **Sachsen.** *Freyburg a. U.* (Schnerbitz). Ankunft Ende März. Abzug Ende October.

Kgr. **Sachsen.** *Kamenz* (Jährig). Brutvogel.

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Sparsame Erscheinung im Winter.

236. *Podiceps rubricollis* Gm. — Rothhalsiger Steissfuss.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Hier „Ruch" genannt, kommt nur sparsam vor als Durchzugsvogel.

Braunschweig. *Braunschweig* (Blasius). Am 10. Mai Nest mit 4 frischen Eiern bei Riddagshausen. Dasselbe Paar hatte am 2. Juni in einem anderen Nest wieder 3 frische Eier.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Westphalen.** *Münster* (Koch). Am 8. November wurde hier ein Stück erlegt.

Kgr. **Sachsen.** *Kamenz* (Jährig). Brutvogel.

237. *Podiceps arcticus* Boie. — Hornsteissfuss.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Selten und nur auf dem Durchzuge.

Kgr. **Sachsen.** *Kamenz* (Jährig). 1 Exemplar todt dort gefunden.

Würtemberg. *Königsbronn* (Gottschick). Wintervogel.

238. *Podiceps minor* Gm. — Zwergsteissfuss.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Hier „Taucherle" genannt! Ist hier häufiger Brutvogel, bleibt auch im Winter.

Bayern. *Schwarzach* (Baumeister). Im Mai im Donaugebiet angetroffen und also wohl Brutvogel. — *Augsburg* (Wiedemann). 7 Stück hielten sich den ganzen Winter im Stadtgraben auf, verschwanden aber Anfang März, am 30. October erschienen

dort wieder 3, um zu überwintern. Ende September begann der Zug und dauerte bis in den December hinein.

Hessen. *Giessen* (Eckstein). Am 23. November erlegt.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Häufiger Durchzugs- und Wintervogel. Prov. **Hessen-Nassau.** *Cassel* (Walter). Am 4. April erschienen sieben Stück auf dem Fackelteiche; sie waren auch noch am folgenden Tage dort, wurden dann aber verjagt. Der Zwergsteissfuss würde hier sicher brüten, wenn er nicht überall auf den kleinen Teichen gestört würde.

Sachsen-Gotha. *Dörrberg* (Härter). Sparsamer Sommerbrutvogel. — *Georgenthal* (v. Minckwitz). Sommerbrutvogel. — *Gr. Tabarz* (Kellner). Sparsamer Brut- und Strichvogel.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Durchzugsvogel, soll in diesem Jahre bei Schwarzach gebrütet haben, selten. — *Kamenz* (Jährig). Brutvogel. Unser Berichterstatter schreibt Folgendes: Im November dieses Jahres erhielt ich 2 Exemplare Podiceps minor. Dieselben waren noch nicht flügge, schienen aus einer 2. Brut zu stammen, da um diese Zeit viele Vögel dieser Art schon weggezogen waren. Ich fütterte mit Mehlwürmern, und die Thierchen hatten sich bald eingewöhnt, kamen mir sogar nachgelaufen wie kleine Hündchen und erregten viel Spass. 1 Exemplar davon habe ich an den Zoologischen Garten nach Dresden abgegeben. — *Königsbronn* (Gottschick). Standvogel, überwintert meistens.

239. *Colymbus glacialis* Linn. — Eisseetaucher.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven.* (Ludwig). Nicht seltener Wintervogel.

240. *Colymbus septentrionalis* Linn. — Nordseetaucher.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Durchzugsvogel; ein Exemplar im Frühjahr erhalten.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Aussergewöhnliches Vorkommen.

241. *Carbo cormoranus* M. u. W. — Kormoranscharbe.

Mecklenburg. *Parchim* (v. Maltzahn). Brütet an d. Muritz in Mecklenburg.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Brandenburg.** *Plänitz* (Martin). Im Fercheser'schen Forst bei Rathenow leben Kormorane mit Reihern zusammen. Erstere bewohnen stets alte verlassene Reiherhorste und sollen vor etwa dreissig Jahren in grosser Zahl daselbst vorhanden gewesen sein. Nachdem die Gegend etwa zwanzig Jahre von Kormoranen verlassen war, tauchten dieselben 1881 in einer Anzahl von etwa hundert Stück wieder auf und nahmen den alten Wohnsitz ein. Von 1882 an wurden die mit

Eiern belegten Horste zerstört, wodurch die Vögel jetzt bis auf sechs Paare herabgemindert sind.

Sachsen-Gotha. *Gotha* (Habermann). Vor einigen Jahren, an einem sehr nebeligen Herbsttage wurden auf einem Teiche auf der Höhe des Thüringerwaldes acht Stück angetroffen, von denen ein Exemplar geschossen wurde.

242. *Thalassidroma pelagica* Linn. — Kleiner Schwalbensturmvogel.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Ist hier eine Seltenheit; ich habe bis jetzt nur ein Exemplar gefunden, welches wahrscheinlich durch schlechtes Wetter hierher verschlagen war.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Aussergewöhnliches Vorkommen(?).

243. *Thalassidroma Leachi* Temm. — Leachs-Schwalbensturmvogel.

Oldenburg. (Huntemann). Am 30. October 1 Exemplar gefangen.

244. *Lestris pomarina* Temm. — Mittlere Raubmöve.

Kgr. **Sachsen.** *Kamenz* (Jährig). Ende September sind nicht selten einige Exemplare in den hiesigen Teichgegenden beobachtet.

245. *Lestris parasitica* Linn. — Schmarotzer Raubmöve.

Hamburg. (Böckmann). Am 19. November wurde eine *Lestris parasitica* erlegt und befindet sich dieselbe in der Wiebke'schen Sammlung. Diese Raubmöve wurde längere Zeit nicht beobachtet.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Anfang November d. J. ist hier ein Exemplar geschossen worden; sonst habe ich sie hier noch nicht gesehen.

246. *Larus marinus* Linn. — Mantelmöve.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Wintervogel, nicht häufig. Prov. **Schleswig-Holstein.** *Flensburg* (Paulsen). Am 10. Februar wurde ein Exemplar im Aussenhafen erlegt.

247. *Larus argentatus* Brünn. — Nordische Silbermöve.

Hamburg. (Böckmann). Waren in diesem Jahre im Winter mehr als sonst auf der Elbe.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Brütet auf Arngast und den Oberahnschen Feldern. An stürmischen Herbsttagen sucht sie in grossen Schwärmen die geschützten Weideflächen nach Nahrung ab.

248. *Larus canus* Linn. — Sturmmöve.

Bayern. *Windsheim* (Jäckel). Im November und December kamen 4 Sturmmöven, am 28. November von der Wertach, am 4. December von Ulm, am 5. December von Ammersee, und am 14. December von Altusried auf den Augsburger Markt.

Braunschweig. *Walkenried* (v. Vultejus). Am 11. October 3 Stück auf den Priorteiche.

Hamburg. (Böckmann). Im Winter waren viele hier.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). „Kowe." Ist hier das ganze Jahr hindurch anzutreffen. Einige Paare brüten auf Arngast und den Oberahnschen Feldern. Von Ende August bis Mitte September vermehrt sich die Zahl dieser Möven am hiesigen Strande bedeutend. Die Ankömmlinge sind meist junge Vögel und theils recht matt und abgemagert, wenn sie sich hier niederlassen. Ein grosser Theil der „Kowen" überwintert hier in den Hafenanlagen und nährt sich theilweise von dem Abfall, welchen die Schiffsbemannung über Bord wirft. Prov. **Preussen.** *Norkitten* (Robitzsch). Am 25. März zogen c. 60. Stück von NW. nach NO. ebenso am 20. April c. 80 Stück von SW. nach NO. gegen den Wind.

249. *Rissa tridactyla* Linn. — Dreizehige Möve.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Kommt auf dem Zuge hier vor, aber selten.

250. *Xema ridibundum* Linn. — Lachmöve.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Die Lachmöve, hier „Allenbock" genannt, ist häufiger Brutvogel. Ein Weiher auf der Landzunge zwischen Konstanz und Radolfzell, rings umgeben von Wald, ist seit langen Jahren die Brutstätte von Lachmöven, deren Menge nach Hunderten zählt. Der ausserordentliche Lärm dieser Vögel verräth den Brutplatz auf 1 Kilometer Entfernung, und das Ab- und Zufliegen der Alten während der Auffütterung der Jungen bezeichnet die Richtung, nach welcher dieser Ort zu suchen ist.

Bayern. *Schwabach* (Doule). Ist nicht Brutvogel, aber zur Zugzeit in hiesiger Gegend nicht selten. — *Schwarzach* (Baumeister). Nur auf dem Zuge bei Straubing im October beobachtet. — *Windsheim* (Jäckel). Auf dem grossen Harnoldweiher bei Fromberg in der Oberpfalz wurden 1883 638 und 1884 624 Stück Lachmöven abgeschossen. Am 6. März wurde ein Weibchen im Winterkleid bei Schongau in Oberbayern erlegt, bei Augsburg am 11. März etwa 20 Stück auf dem Lech, am 14. März beiläufig 60 und am 3. Mai eine grosse Anzahl gesehen; am 21. Juli ein junger Vogel bei Burgpreppach (Bischwind) geschossen. Am 26. Juni wurden im Wörthsee bei Seefeldt in Oberbayern bei einer darauf angestellten Jagd circa 600 dieser Vögel erbeutet.

Braunschweig. *Calvörde* (Uhde). Auf dem Durchzuge beobachtet.

Elsass-Lothringen. *Bitsch* (Lieffer). Ist im Frühling und Herbst bei Metz als seltene Erscheinung zu betrachten.

Hamburg. (Böckmann). Ist hier Brutvogel, ausserdem waren sehr viele im Winter hier.

Hessen. *Darmstadt* (Knodt). Ende December hielten sich längere Zeit 150—200 dieser Möven auf einer Wiese auf, welche zum Zweck der Eisgewinnung unter Wasser gesetzt war.

Lippe. *Sternberg* (Heise). Kommt im Sommer auf dem Nordteiche vor, zieht im Herbste fort.

Mecklenburg. *Holzkrug* (Stahl). Brutvogel. — *Krakow* (Funk). Nistet auf den Inseln in dortigen Seeen sehr häufig.

Oldenburg. (Huntemann). Ankunft am 13. März in grossen Schaaren.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Ist das ganze Jahr hier zu finden; einzelne Paare auf den oben genanten Inseln. Prov. **Hessen-Nassau.** *Cassel* (Walter). Brutvogel bei Wittenberge. Prov. **Preussen.** *Schmiedt* (Dziarnowski). Seltener Brutvogel. — *Johannisburg* (Hartert). In Ostpreussen kenne ich eine ganze Anzahl Brutplätze, an denen sie oft in ungeheurer Menge brütet.

Sachsen-Gotha. *Gotha* (Habermann). Kommt im Sommer besuchsweise auf die hiesigen Teiche, brütet hier aber nicht. — *Winterstein* (Arnoldi). Ist als aussergewöhnliche Erscheinung bei nebligem Wetter hier beobachtet worden.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Nistet bei Burkersdorf in grossen Schaaren auf dem dortigen Teiche. — *Kamenz* (Jährig). Kommt vor.

Würtemberg. *Plochingen* (Hopf). Sparsamer Durchzugsvogel im Frühjahr. — *Königsbronn* (Gottschick). Kommt vor. —

251. *Sterna anglica* Mont. — Lachmeerschwalbe.

Bayern. *Windsheim* (Jäckel). Am 3. Mai bei Augsburg mehrere auf dem Lech; am 10. Juni einige Hunderte ebenda; auf einer Insel bei Siebenbrunn 50 P. gebrütet Auf einer am 17. Juli dorthin unternommenen Excursion wurden viele Gerippe junger Lachseeschwalben und verdorbene Eier gefunden, die in Folge der vorausgegangenen Kälte zu Grunde gegangen waren. Eine junge wurde gefangen und wieder freigelassen; von frischen Eiern wurden nur 8 St., nämlich 6 je paarweise u. 2 einzeln, gefunden. Man konnte nur schwimmend zur Insel gelangen; auf Inseln, die man durch das Wasser watend erreichen kann, brüten sie nicht. Auch noch auf anderen Inseln wurde dieser in Südbayern im Flussgebiete der Isar, des Lech und der Wertach gemeine Sommervogel gesehen.

252. *Sterna fluviatilis* Naum. — Flussseeschwalbe.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Häufiger Brutvogel.

Bayern. *Schwarzach* (Baumeister). Als Brutvogel im Donaugebiet im Mai angetroffen. — *Windsheim* (Jäckel). In Augsburg wurden am 24. April 2 Stück auf dem Lech geschossen. Am 3. Mai viele auf dem Lech; am 17. Juni auf einer Lechinsel oberkalb Siebentisch 3 Paare beobachtet, die wahrscheinlich dort brüteten.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Brütet in grosser Menge auf Arngast und den Oberahnschen Feldern.

Kgr. **Sachsen.** *Arnoldsgrün* (Helm). Aussergewöhnliches Vorkommen.

Würtemberg. *Königsbronn* (Gottschick). Strichvogel.

253. *Sterna minuta* Linn. — Zwergseeschwalbe.

Bayern. *Windsheim* (Jäckel). Am 13. Juni 1 Stück am Lech bei Augsburg geschossen.

Kgr. **Preussen.** Prov. **Hannover.** *Wilhelmshaven* (Ludwig). Häufiger Brutvogel auf Arngast und den Oberahnschen Feldern. Eier der hier vorkommenden Möven- und Seeschwalbenarten findet man oft einzeln im Sande des Ufers liegen, und zwar so, dass sie zur Flutzeit hinweggespült werden können, und ohne dass eine Nestvertiefung für das Gelege ausgearbeitet wäre. Ich nehme deshalb an, dass ein grosser Theil der Eier, auch wenn sie nicht gesammelt würden, nicht ausgebrütet wird.

254. *Hydrochelidon nigra* Boie. — Schwarze Seeschwalbe.

Baden. *Radolfzell* (Schwab). Brutvogel, jedoch seltener.

Bayern. *Windsheim* (Jäckel). Am 3. Mai wurden auf dem Lech bei Augsburg 2 Stück erlegt, am 14. Mai bei Neuburg auf der Donau ein Weibchen, am 17. Juli auf einer Lechinsel 12 Stück gesehen, die dort brüteten. Im Herbst 1883 kamen Tausende schwarzer Seeschwalben auf den Bodensee, und erhielt ein Präparator in Bregenz von einem Jäger über 100 Stück, die Jagdbeute eines Nachmittags. Der Schütze glaubte wohl mit diesem Massenmord ein gutes Werk gethan zu haben. Schade um die völlig unschädlichen Vögel und um das nutzlos verschwendete Pulver und Blei.

Berichtigungen zum VIII. Jahresbericht.

In die unter meinem Namen in den VIII. Jahresbericht (Journ. f. Orn., 1885, pp. 225—337) aufgenommenen Notizen hat sich eine Reihe von Verwechselungen eingeschoben, die bei der Zusammenstellung desselben wohl dadurch entstanden sind, dass ich seiner Zeit zwei von einander gänzlich getrennte Arbeiten einsandte,

deren eine in den Sommern 1882 und 1883 in der Nähe von Halle a. Saale von mir gesammelte Notizen enthielt, die dann bei der Bearbeitung — da nicht bei jeder Art Halle speciell genannt war — aus Versehen theilweise ebenfalls auf die Umgegend von Belgard in Pommern bezogen wurden.

So ist anstatt „Belgard" zu lesen „Halle a. Saale": p. 229 Zeile 36; p. 257 Z. 26; p. 259 Z. 19; p. 260 Z. 4.; p. 262 Z. 10; p. 269 Z. 41; p. 273 Z. 5 und 10; p. 277 Z. 26.; p. 299 Z. 38; p. 311 Z. 44; p. 326 Z. 36 und p. 328 Z. 24. — Ferner p. 236 Z. 38, p. 240 Z. 1. und p. 295 Z. 43 anstatt „Coeslin" lies „Coerlin"; p. 229 Zeile 2 von unten: statt „am 1. Mai in Belgard" lies „29. April in Halle a. Saale"; p. 233 Z. 6 v. u. statt: „Am 24. Mai" lies „Am 24. Mai 1879"; p. 256 Z. 10 v. u. statt „in Belgard (Pommern) am 1. Mai" lies „in Halle a/S. am 29. April (1882 am 1. Mai)"; p. 260 Z. 10 statt „und am" lies „und bei Halle a/S. am"; p. 267 Zeilen 6—7 statt „Klein Reichow" lies „Halle a/S."; p. 273 Z. 14 v. u. statt „bei Belgard" lies „bei Halle a/S. zahlreich"; p. 281 Z. 9 v. u. nach „1883" füge hinzu „bei Halle a/S."; p. 284 Z. 16 v. u. vor „1882" ergänze „bei Halle a/S."; p. 289 Z. 19 v. u. statt „1884" lies „1883"; p. 301 Z. 26 statt „Koepzig" lies „Roepzig"; p. 309 Z. 28 statt „(Belgard)," lies „(Belgard);"; p. 309 Z. 29 statt „ebenda" lies „bei Halle a/S."; p. 309 Z. 7 v. u. füge hinzu: „1883 am 31. März bei Klein Reichow Flug von c. 40 Stück".

Die Bemerkungen unter Pyrrhula europaea Vieill. p. 312 Z. 12 „und am 23. April — fortzieht" beziehen sich nicht auf diese Art, die ich hier bisher noch nicht fand, sondern auf Pyrrhula major L. Br. —

Die Notiz unter *Aegialites hiaticula* auf p. 317 ZZ. 14 und 13 v. u. bezieht sich auf *Aeg. minor* und ist p. 318 Z. 2 einzufügen und nach „17. April" zu ergänzen „1883". —

Dafür ist unter *Aegialites hiaticula* einzuschalten: „1882 am 3. Mai ein Exemplar auf der Teufelsbrücke, Salzsee bei Halle a/S., beobachtet (Z)." — Endlich p. 325 Z. 23 statt „Neutuchfitz" lies „Neuluellfitz"; und p. 332 Z. 1 und 2 statt „am 18. Mai" lies „am 3. und 18. Mai". —

E. Ziemer.
